MIT 40 SEITEN ÜBER DIE DEUTSCHE MANNSCHAFT

kicker

kicker SONDERHEFT

5,–
Deutschland

Österreich € 5,60 Schweiz sFr 10,80
BeNeLux € 5,90 Italien € 6,60 Spanien € 6,60
Frankreich € 6,60 Portugal (cont.) € 6,60
Griechenland € 6,90 Finnland € 7,30 Slowakei € 6,60

+ WM-POSTER
+ SPIELPLAN

+ 15 € Gutschein

beim Kauf eines
WM-Fantrikots 2018
im kicker Shop

2018

WM

DAS GROSSE ZIEL
Löw und sein Traum von der Titelverteidigung

MANNSCHAFTSFOTOS ALLER 32 WM-TEILNEHMER

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND
BEST NEVER REST
S CS 2051
adidas

EDITORIAL

WM 2018

Löw und seine besondere Mission

Wovon träumt einer, der alles hat? Um diese Frage geht es in unserer Geschichte über Joachim Löw ab Seite 26. Der Bundestrainer formte eine Mannschaft, die 2014 die Welt in Staunen versetzte. Er wurde ausgerechnet in Brasilien Weltmeister und erlebte dort einen der größten WM-Momente aller Zeiten: das 7:1 im Halbfinale gegen die Gastgeber. Statt danach als Held abzutreten, machte er: einfach weiter.

LÖW WIDERSETZT SICH gerne den Gebräuchen der Branche, er befindet sich auf einer Mission. Dieser Trainer nominiert nicht einfach die aktuell besten Spieler und schaut, was dabei herauskommt. Er möchte, dass sein Nationalteam für etwas steht. Für modernen Fußball. Für schönes Spiel. Für intelligente Abläufe. Und vor allem: für einen besonderen Teamgeist. Er setzt sein Personal-Puzzle so zusammen, wie es seiner Vision entspricht – und nicht so, wie es andere gerne hätten. Der Triumph in Brasilien war dabei nach schmerzhaften Rückschlägen seine Krönung und der Aufstieg zu einem Weltstar. Diesen Erfolg in Russland zu wiederholen, ist nach den Rücktritten von Säulen wie Miro Klose, Philipp Lahm oder Bastian Schweinsteiger eine noch größere Herausforderung. Und damit genau Löws Ding. Der letzte Bundestrainer, der sich als Weltmeister an einer Titelverteidigung versuchte, war Helmut Schön bei der WM 1978. Wie bei dessen Vorgänger Sepp Herberger blieb es beim Versuch. Löw kann und will es als erster schaffen.

AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN erfahren Sie alles über Löws WM-Team und über die 31 möglichen Gegner in Russland, recherchiert und analysiert von unserem weltweiten Korrespondenten-Netzwerk und unseren Reportern in Deutschland – damit Sie wie der Bundestrainer bestens vorbereitet sind für den Griff nach Gold.

Wir wünschen viel Freude mit diesem WM-Sonderheft!

Jean-Julien Beer

Jean-Julien Beer
Chefredaktion

Foto: ATP

Gruppe A

Russland

Saudi-Arabien

Ägypten

Uruguay

Russland – Saudi-Arabien Donnerstag, 14.6., 17 Uhr Moskau Luschniki	Ägypten – Uruguay Freitag, 15.6., 14 Uhr Jekaterinburg
Russland – Ägypten Dienstag, 19.6., 20 Uhr Sankt Petersburg	Saudi-Arabien – Uruguay Mittwoch, 20.6., 17 Uhr Rostow am Don
Russland – Uruguay Montag, 25.6., 16 Uhr Samara	Saudi-Arabien – Ägypten Montag, 25.6., 16 Uhr Wolgograd

Gruppe B

Portugal

Spanien

Marokko

Iran

Marokko – Iran Freitag, 15.6., 17 Uhr Sankt Petersburg	Portugal – Spanien Freitag, 15.6., 20 Uhr Sotschi
Portugal – Marokko Mittwoch, 20.6., 14 Uhr Moskau Luschniki	Spanien – Iran Mittwoch, 20.6., 20 Uhr Kasan
Portugal – Iran Montag, 25.6., 20 Uhr Saransk	Spanien – Marokko Montag, 25.6., 20 Uhr Kaliningrad

Gruppe E

Brasilien

Schweiz

Costa Rica

Serbien

Costa Rica – Serbien Sonntag, 17.6., 14 Uhr Samara	Brasilien – Schweiz Sonntag, 17.6., 20 Uhr Rostow am Don
Brasilien – Costa Rica Freitag, 22.6., 14 Uhr Sankt Petersburg	Schweiz – Serbien Freitag, 22.6., 20 Uhr Kaliningrad
Brasilien – Serbien Mittwoch, 27.6., 20 Uhr Moskau Spartak	Schweiz – Costa Rica Mittwoch, 27.6., 20 Uhr Nischni Nowgorod

Gruppe F

Deutschland

Mexiko

Schweden

Südkorea

Deutschland – Mexiko Sonntag, 17.6., 17 Uhr Moskau Luschniki	Schweden – Südkorea Montag, 18.6., 14 Uhr Nischni Nowgorod
Mexiko – Südkorea Samstag, 23.6., 17 Uhr Rostow am Don	Deutschland – Schweden Samstag, 23.6., 20 Uhr Sotschi
Deutschland – Südkorea Mittwoch, 27.6., 16 Uhr Kasan	Mexiko – Schweden Mittwoch, 27.6., 16 Uhr Jekaterinburg

Achtelfinale 1

AF1 Samstag, 30.6., 16 Uhr, Kasan

Erster C

Zweiter D

Achtelfinale 2

AF2 Samstag, 30.6., 20 Uhr, Sotschi

Erster A

Zweiter B

Achtelfinale 5

AF5 Montag, 2.7., 16 Uhr, Samara

Erster E

Zweiter F

Achtelfinale 6

AF6 Montag, 2.7., 20 Uhr, Rostow am Don

Erster G

Zweiter H

Viertelfinale 1

VF1 Freitag, 6.7., 16 Uhr, Nischni Nowgorod

Sieger AF1

Sieger AF2

Viertelfinale 2

VF2 Freitag, 6.7., 20 Uhr, Kasan

Sieger AF5

Sieger AF6

Halbfinale 1

HF1 Dienstag, 10.7., 20 Uhr, Sankt Petersburg

Sieger VF1

Sieger VF2

FINALE

Sieger HF1

Sonntag, 15.7., 17 Uhr,

FIFA WORLD CUP
RUSSIA 2018

kicker

Gruppe C

Frankreich

Australien

Peru

Dänemark

Frankreich – Australien Samstag, 16.6., 12 Uhr Kasan	Peru – Dänemark Samstag, 16.6., 18 Uhr Saransk
Australien – Dänemark Donnerstag, 21.6., 14 Uhr Samara	Frankreich – Peru Donnerstag, 21.6., 17 Uhr Jekaterinburg
Frankreich – Dänemark Dienstag, 26.6., 16 Uhr Moskau Luschniki	Australien – Peru Dienstag, 26.6., 16 Uhr Sotschi

Gruppe D

Argentinien

Island

Kroatien

Nigeria

Argentinien – Island Samstag, 16.6., 15 Uhr Moskau Spartak	Kroatien – Nigeria Samstag, 16.6., 21 Uhr Kaliningrad
Argentinien – Kroatien Donnerstag, 21.6., 20 Uhr Nischni Nowgorod	Island – Nigeria Freitag, 22.6., 17 Uhr Wolgograd
Argentinien – Nigeria Dienstag, 26.6., 20 Uhr Sankt Petersburg	Island – Kroatien Dienstag, 26.6., 20 Uhr Rostow am Don

Gruppe G

Belgien

Panama

Tunesien

England

Belgien – Panama Montag, 18.6., 17 Uhr Sotschi	Tunesien – England Montag, 18.6., 20 Uhr Wolgograd
Belgien – Tunesien Samstag, 23.6., 14 Uhr Moskau Spartak	Panama – England Sonntag, 24.6., 14 Uhr Nischni Nowgorod
Belgien – England Donnerstag, 28.6., 20 Uhr Kaliningrad	Panama – Tunesien Donnerstag, 28.6., 20 Uhr Saransk

Gruppe H

Polen

Senegal

Kolumbien

Japan

Kolumbien – Japan Dienstag, 19.6., 14 Uhr Saransk	Polen – Senegal Dienstag, 19.6., 17Uhr Moskau Spartak
Senegal – Japan Sonntag, 24.6., 17 Uhr Jekaterinburg	Polen – Kolumbien Sonntag, 24.6., 20 Uhr Kasan
Senegal – Kolumbien Donnerstag, 28.6., 16 Uhr Samara	Polen – Japan Donnerstag, 28.6., 16 Uhr Wolgograd

Achtelfinale 7

AF7 Dienstag, 3.7., 16 Uhr, Sankt Petersburg

Erster F

Zweiter E

Achtelfinale 8

AF8 Dienstag, 3.7., 16 Uhr, Moskau Spartak

Erster H

Zweiter G

Achtelfinale 3

AF3 Sonntag, 1.7., 16 Uhr, Moskau Luschniki

Erster B

Zweiter A

Achtelfinale 4

AF4 Sonntag, 1.7., 20 Uhr, Nischni Nowgorod

Erster D

Zweiter C

Viertelfinale 3

VF3 Samstag, 7.7., 16 Uhr, Samara

Sieger AF7

Sieger AF8

Viertelfinale 4

VF4 Samstag, 7.7., 20 Uhr, Sotschi

Sieger AF3

Sieger AF4

Halbfinale 2

HF2 Mittwoch, 11.7., 20 Uhr, Moskau Luschniki

Sieger VF3

Sieger VF4

Moskau Luschniki

Sieger HF2

Spiel um Platz 3

Samstag, 14.7., 16 Uhr, Sankt Petersburg

Verlierer HF1

Verlierer HF2

Foto: imago/ITAR-TASS

Inhalt

„Der Fußball gehört nicht den Regimen. Er gehört **den Menschen.**“

Vicente del Bosque, Trainerlegende 86

„Wenn diese WM losgeht, dann werden wir **bereit sein.**“

Cristiano Ronaldo, Weltfußballer 112

„Wir sind spielerisch **noch einmal besser** geworden.“

Jerome Boateng, Abwehrstar 14

„Wir besitzen so viel **Hingabe**, um den Titel wieder zu holen.“

Joachim Löw, Bundestrainer 26

Der Weltmeister

12 **Was war da los?**
Wie ein kleines Mädchen Mario Götze half

14 **Jerome Boateng – das Interview**
„Manu hat eine andere Ausstrahlung als jeder andere“

20 **Die Lage vor der WM**
Viel Herz. Viel Schmerz.

24 **Die Fan-Elf**
Sané ist drin – Özil nicht

26 **Joachim Löw**
Wovon träumt einer, der alles hat?

30 **Die Taktik**
Das Bastel-Eck

32 **Die Torhüter**
Marc-André ter Stegen: Zu allem fähig

36 **Die Abwehr**
Joshua Kimmich: Der Seitensprung

40 **Das defensive Mittelfeld**
Toni Kroos: Toni Boss!

44 **Das offensive Mittelfeld**
Thomas Müller: Alle vier Jahre wieder

47 **Die Kolumne zum Kader**
Jürgen Kohler: Der eine Favorit

48 **Der Angriff**
Timo Werner: Aus dem Weg!

52 **Die Mannschaft**
Die Infos zu den deutschen Spielern

56 **Die Historie**
Raus!

58 **Das Quartier**
Kein Meer. Kein Flair.

60 **Die Qualifikation**
Stark wie noch nie

62 **Die Kolumne zur Mannschaft**
Rainer Holzschuh: Die eine Frage

Themen & Fakten

75 **Die Bundesliga-Ausländer**
Emil und die Direktive

82 **Der Gastgeber**
Putin, Macht und Protest

85 **Die Kolumne zum Gastgeber**
Kevin Kuranyi: Die eine Sorge

86 **Vicente del Bosque – das Interview**
„Der Fußball gehört nicht den Regimen. Er gehört den Menschen.“

90 **Die Stadien**
Elf Städte. Zwölf Orte.

92 **Die 32 Teilnehmer**
Oh, wie neu ist Panama!

212 **Die Schiedsrichter**
Das heikle Experiment

216 **Der Pokal. Der Ball. Das Maskottchen.**
Italien ist dabei!

243 **Das Reglement**
Gute Seiten, teure Seiten

Zahlen & Daten

6 **Der Spielplan**

10 **Die Liste der Weltmeister**

218 **Klose und die WM-Rekorde**

220 **Götze und die WM-Historie**

231 **Die Ewige Tabelle**

232 **Die deutschen WM-Spieler**

236 **Die deutschen WM-Aufgebote**

238 **Die lange Qualifikation**

244 **Tag für Tag**

244 **Impressum**

Alle Mannschaften

Gruppe A	Teamfoto Kader Statistik	Teamcheck und Themen
Russland	94	96 Heimtückisch
Saudi-Arabien	98	100 Falken mit Falten
Ägypten	102	104 Voll motiviert
Uruguay	106	108 Zwei Höllenhunde auf dem Weg zum Himmel

Gruppe B	Teamfoto Kader Statistik	Teamcheck und Themen
Portugal	110	112 Wieder allein
Spanien	114	116 Auf der Jagd nach dem verlorenen Titel
Marokko	118	120 Medhi im Mittelpunkt
Iran	122	124 Sie wollen Geschichte schreiben

Gruppe C	Teamfoto Kader Statistik	Teamcheck und Themen
Frankreich	126	128 Wackeliger Talentschuppen
Australien	130	132 Down Underdog
Peru	134	136 Im Dilemma
Dänemark	138	140 Alles auf die 10

Gruppe D	Teamfoto Kader Statistik	Teamcheck und Themen
Argentinien	142	144 Leos Traum(a) 146 Sturm und Zwang
Island	148	150 Klein – aber huh!
Kroatien	152	154 Der lange Schatten
Nigeria	156	158 Adler im Aufwind

Gruppe E	Teamfoto Kader Statistik	Teamcheck und Themen
Brasilien	160	162 Reha-Kurse 164 Trainer Tite im Interview
Schweiz	166	168 Deutsches Uhrwerk
Costa Rica	170	172 Die Klasse von 2014
Serbien	174	176 Auf der Lauer

Gruppe F	Teamfoto Kader Statistik	Teamcheck und Themen
Deutschland	50	20 Viel Herz. Viel Schmerz.
Mexiko	64	66 Die Niemandsländer 68 Salcedo im Interview
Schweden	70	72 Holzfäller & Violinisten 74 Ekdal im Interview
Südkorea	76	78 Zwei Funken Hoffnung 80 Koo im Interview

Gruppe G	Teamfoto Kader Statistik	Teamcheck und Themen
Belgien	178	180 Zeit für die Wahrheit
Panama	182	184 Die Hunderter, die ein Phantomtor erzielten ...
Tunesien	186	188 Torschuss-Panik
England	190	192 Free Lions 194 Ein Tor von vielen

Gruppe H	Teamfoto Kader Statistik	Teamcheck und Themen
Polen	196	198 Der Rächer der Entnervten
Senegal	200	202 Freiheit für Mané
Kolumbien	204	206 Bereit zum Abflug
Japan	208	210 Eine Frage des Stils

Foto: picture-alliance/Perenyi

1930 Uruguay WM in Uruguay

1934 Italien WM in Italien

1954 Deutschland WM in der Schweiz

1958 Brasilien WM in Schweden

Die glorreichen 20

Mehr Helden geht nicht: Die LISTE DER WELTMEISTER ist lang geworden. Fünfmal jubelten die Brasilianer, je viermal Italien und Deutschland.

1986 Argentinien WM in Mexiko

1990 Deutschland WM in Italien

2002 Brasilien WM in Japan/Südkorea

2006 Italien WM in Deutschland

1938 Italien WM in Frankreich

1950 Uruguay WM in Brasilien

1962 Brasilien WM in Chile

1966 England WM in England

1970 Brasilien WM in Mexiko

1974 Deutschland WM in Deutschland

1978 Argentinien WM in Argentinien

1982 Italien WM in Spanien

1994 Brasilien WM in den USA

1998 Frankreich WM in Frankreich

2010 Spanien WM in Südafrika

2014 Deutschland WM in Brasilien

Wie Hansi und Leni dem Mario halfen

Die eine Szene kennt die ganze Welt, rauf und runter wurde sie genudelt. Mario Götze steht vor seiner Einwechslung ins WM-Finale an diesem 13. Juli 2014 in Rio neben Joachim Löw, und der Trainer flüstert ihm den berühmten Satz zu: „Zeig der Welt, dass du besser als Messi bist!“

Was kaum einer weiß: Auch Hansi Flick, in Brasilien Löws Co-Trainer, hat für dieses Endspiel eine besondere Motivation dabei. Es ist: ein Kinderbild. Es zeigt: einen Regenbogen, darunter ein Mädchen, das golden erstrahlt. Daneben steht: „Viel Erfolg Leni“.

Seit dem WM-Sieg ist eine Menge passiert. Wie Götze zählt auch Flick 2018 nicht mehr zum Team des Weltmeisters, an das Foto aber kann er sich auch vier Jahre danach gut erinnern. Im Rahmen einer Grillparty, die der DFB hin und wieder bei großen Turnieren für Familie und Freunde veranstaltet, wenn mal zwei Tage frei sind, hatte auch Flick Besuch aus seiner Heimat. Die kleine Leni war mit ihren Großeltern gekommen und übergab dem Löw-Assistenten ein von ihr gemaltes Bild. „Sie war damals etwa sieben oder acht Jahre alt“, erzählt Flick, „und offenbar hat das Bild Glück gebracht.“

Während des Endspiels gegen Argentinien schlägt Flick seine Mappe auf, „und dann kam zufällig als Erstes dieses Bildchen“, erinnert sich der Coach, „reiner Zufall“. Er blättert weiter, ohne groß auf den Text einzugehen. Mario Götze muss die Botschaft aber inspiriert haben: Er erzielt nach seiner Einwechslung den Treffer zum weltmeisterlichen 1:0-Sieg.

Foto: Paul Ripke

GÖTZE
19

„Manu hat eine andere Ausstrahlung als jeder andere“

2014 ist er einer der Helden im WM-Finale gewesen. 2018 gibt es vor dem Start viele brisante Fragen. JEROME BOATENG (29) liefert Antworten, die vieles aussagen.

Es gibt keine bessere Gelegenheit, das Spiel deines Lebens zu machen, als in einem WM-Finale. Genau das hat Jerome Boateng hinbekommen. In Rio verteidigte er 2014 gegen Argentinien wie ein Gladiator, ein Fels, ein Weltklassemann. Note 1! Vier Jahre später geht es um die Titelverteidigung, doch der Münchner hat sich verletzt. Wie sein Klubkollege Manuel Neuer, über den Boateng sagt: „Es ist schon ein Unterschied, ob Manuel im Tor steht oder ein anderer.“ Was nicht als Kritik an Marc-André ter Stegen verstanden werden soll, vor dem WM-Start aber trotzdem eine Aussage mit Brisanz ist. Im großen Interview geht es zunächst um die Mannschaft. Und ganz am Ende kündigt Boateng an, nach dieser Weltmeisterschaft mit seiner Karriere in der Nationalelf nicht aufhören zu wollen.

Herr Boateng, Sie haben es 2014 erlebt und wissen also, wie es geht: Wie wird man Weltmeister?
Ein qualitativ guter, sehr homogener Kader ist die Voraussetzung. Und dann muss das Team als Team funktionieren. Es darf keine Egos geben, das ist der große Schlüssel zum Erfolg. Er war es auch bei uns 2014. Wir haben auch dieses Mal keinen Super-Super-Star, sondern viele Stars und viele Talente, also eine ganz gute Mischung.

Was halten Sie von der alten Fußball-Weisheit, Spiele werden vorne, Titel aber hinten gewonnen?
Sie trifft sehr gut zu.

Wie stehen dann die Chancen, den Titel zu verteidigen?
Die Chancen stehen schon gut. Wir haben eine stabile Defensive, können uns aber sicherlich im Detail noch verbessern. Vor einem Turnier sind diese Abläufe gezielter zu trainieren, da haben wir mehr Zeit.

Was ist noch zu verbessern?
Wir haben in manchen Spielen zu viele und zu einfache Gegentore bekommen. Wir lassen noch zu viele Großchancen zu, weil wir manchmal zu leichtfertig die Bälle verlieren und zu große Räume lassen. Da ist eine bessere Abstimmung nötig. Außerdem brauchen wir konsequentere Abschlüsse. Es war einmal eine große Stärke von uns, dass wir jeden Angriff abgeschlossen haben, selbst wenn der Ball auf die Tribüne flog – es gab in jedem Fall keinen Konter.

„Wir sind spielerisch noch mal **besser** geworden.“

Sind diese Mängel bis zum WM-Start zu beheben?
Bis zur WM haben wir noch ausreichend Gelegenheit, daran zu arbeiten, damit jeder weiß, was der Plan ist. Bei normalen Länderspielen ist die Mannschaft nur ein, zwei Tage zusammen und kann nur wenig trainieren, da sind solche Defizite nicht auf die Schnelle zu beseitigen.

Macht es die Aufgabe schwerer oder leichter, wenn man als Titelverteidiger in ein Turnier geht?
Es ist auf jeden Fall schwieriger, weil du der Gejagte bist. Man kann es aber auch positiv sehen: Wir wissen, dass wir immer weit gekommen sind bei Turnieren und dem Erwartungsdruck stets standhielten. Außerdem treibt uns der Ehrgeiz, den Titel zu verteidigen. Das wird schwierig, deshalb brauchen wir einen guten Start, damit wir sofort in den Rhythmus kommen und damit jeder sieht: Es wird sehr schwer, Deutschland zu bezwingen.

Gehen die Gegner mit mehr Respekt oder mehr Ehrgeiz in Spiele gegen den Weltmeister?
Ich gehe von einer Mischung aus beidem aus.

Wie hat sich die deutsche Mannschaft gegenüber 2014 verändert?
Ich glaube, dass wir spielerisch noch mal besser geworden sind und in der Offensive variabler mit verschiedenen Typen. Außerdem sind wir in der Lage, verschiedene Systeme umzusetzen.

Sind die Lücken geschlossen, die die Führungsspieler Philipp Lahm, Bastian Schweinsteiger, Miroslav Klose und Per Mertesacker gerissen haben?
Die Genannten waren Weltklassespieler, diese Lücken kannst du nicht so einfach schließen. Die Spieler, die nachkamen, machen ihre Sache sehr gut und sind auf einem sehr guten Weg.

Wer bildet heute die Führungsgruppe?
Toni Kroos im Mittelfeld ist ganz wichtig, Sami Khedira lange dabei, auch Mesut Özil, Thomas Müller. Mats Hummels ist auch erfahren genug, und natürlich Manuel Neuer. Alle diese Spieler haben Erfahrung und können vorangehen.

Wie erfüllen Sie Ihren Führungsauftrag?
Ich bin einer, der viel redet und ganz klar Sachen anspricht, die ihm nicht gefallen.

Ist Joshua Kimmich auf dem Platz schon ein gleichwertiger Nachfolger Lahms?
Es ist seine erste Saison, die er konstant und sehr gut spielt. Es macht aber schon einen Unterschied, ob man Bundesliga spielt, Champions League und dann noch eine WM. Und man muss es so ehr- ▶

48 POSTER FÜR DIE WM

21 Spieler, die Joachim Löw in sein vorläufiges Aufgebot berufen hat, sind auch in unserem Posterheft zur WM. Dazu zählt: Jerome Boateng. Außerdem gibt es die internationalen Topstars, ein DFB-Mannschaftsposter und zwei attraktive Gewinnspiele.

Das Posterheft zur WM – jetzt im Handel.
Oder gleich bestellen unter 0911-216 2222

Foto: GES-Sportfoto

Macht sich viele Gedanken ums Team: Jerome Boateng hegt den Traum, den Cup zu verteidigen.

WM-BILANZ DES DFB

Fünfmal Erster, fünfmal Zweiter

Die WM-Bilanz des DFB-Teams zeigt: Ein Aus nach der ersten Gruppenphase hat es in der langen Historie noch nie gegeben.

Weltmeister	1954	1974	1990	2014
Zweiter	1966	1982	1986	2002
Dritter	1934	1970	2006	2010
Vierter	1958			
2. Finalrunde	1978			
Viertelfinale	1962	1994	1998	
Achtelfinale	1938			
Nicht dabei	1930	1950		

Fotos: Getty images, imago/Simon

lich sagen: Philipp war eigentlich der beständigste Spieler. Du kannst dich an seine schlechten Spiele erinnern, weil er so wenige gemacht hat, vielleicht eines oder zwei in der Zeit, die ich mit ihm gespielt habe. Und das waren knapp zehn Jahre.

Bei der EM 2016 war im Halbfinale Schluss, der Confed-Cup wurde gewonnen, in der WM-Qualifikation gab es zehn Siege. Was sagen diese Bilanzen?

Diese Bilanzen sagen, dass es in den vergangenen Jahren sehr gut aussah; bei der WM bringen sie uns aber nichts.

Andererseits gelang jüngst in den Spielen gegen Brasilien, Spanien, Frankreich und England kein Sieg. Wie stark ist die deutsche Mannschaft wirklich?

Die deutsche Mannschaft ist sehr stark, aber es kommt auf Details an in so großen Spielen. Zum Beispiel muss man die Torchancen nutzen und eiskalt sein. Das beste Beispiel dafür ist Real Madrid: Diese Mannschaft macht aus einer oder zwei Chancen ein oder zwei Tore. Wir hatten im Halbfinale der Champions League zu Hause sechs gute Chancen und trafen einmal.

Ist die Chancenverwertung die Problemzone schlechthin? Oder gibt es noch weitere?

Es gilt überall anzusetzen, auch beim Umschalten von Offensive auf Defensive und umgekehrt. Die Standards können wir genauso verbessern. Beim Torabschluss war es in den vergangenen Monaten allerdings schon auffällig, dass wir damit etwas zu leichtfertig umgegangen sind.

Toni Kroos verlangte nach der Niederlage gegen Brasilien öffentlich „eine andere Körpersprache" und kritisierte: „Viele haben ihre Chance nicht genutzt." War diese Ansage richtig und wichtig?

Es war eine emotionale Reaktion nach dem Spiel, außerdem sollten wir nicht vergessen, dass wir da mit einem sehr jungen Team gespielt haben. Viele dieser Spieler sind noch nicht auf dem Niveau der etablierten und noch nicht so konstant. Toni in diesem jungen Alter und wir alle waren da auch noch nicht so konstant wie heute. Aber natürlich hatten wir uns gegen Brasilien mehr erwartet.

War ein solcher Appell drei Monate vor der WM also überflüssig oder doch nötig?

Die Richtung seines Appells war schon die richtige.

Auch Sie waren nach einem 1:1 in der EM-Qualifikation gegen Irland im Oktober 2014 sehr kritisch.

Stimmt, aber im März war es ein Freundschaftsmatch mit vielen jungen Spielern, die nicht gut gespielt haben, und auch die Körperspannung passte nicht, da hatte Toni Kroos schon recht.

Wie ist fehlende Einstellung in einem so wichtigen Test zu erklären, wie es etwa bei Leroy Sané war?

„Mein Ziel: Erst will ich **fit** und dann **da** sein."

Man muss vorsichtig sein. Leroy hat große Qualitäten, er legte nicht umsonst eine solche Saison bei Manchester City hin. Sané ist dort derjenige, der immer gesucht wird.

Kann sich die Auswahl mit ihren vielen Weltmeistern noch einmal so motivieren wie in Brasilien?

So muss es wieder kommen, gerade auch bei uns Weltmeistern. Wer weiß, ob wir danach noch eine WM spielen können oder dürfen.

Sie sind in vier Jahren 33. Es könnte noch klappen.

Ja, könnte klappen. Aber man weiß nicht, wie sich die jungen Spieler entwickeln, vielleicht sind sie bis dahin stärker. Auch damit muss man sich auseinandersetzen.

Was tun Sie zur Eigenmotivation?

Ich schaue mir Videos an, aber nicht von der letzten WM. Videos, die mich pushen, es müssen auch keine aus dem Fußball sein, sondern aus anderen Sportarten, Basketball, Volleyball, Tennis. Auch Ansprachen, Musik. Ich setze mir klare Ziele für die WM: Erst will ich fit und dann voll da sein.

„**Spanien** ist der stärkste Konkurrent."

Sie stehen vor Ihrer dritten WM. Ist dieses Turnier schon Routine?

Eine WM ist nichts Neues mehr für mich, aber immer wieder anders und immer wieder schön. Und es ist eine Ehre, für sein Land aufzulaufen.

Seit dem WM-Finale in Rio haben Sie 24 von 48 Länderspielen mitgemacht, also die Hälfte. Sind Sie zufrieden mit dieser Quote?

Natürlich nicht. Ich hätte seither gerne mehr Länderspiele gemacht, aber ich hatte eben diese schweren Verletzungen.

Sie haben in Brasilien noch die ersten drei WM-Spiele rechts außen verteidigen müssen. Sind Sie froh, dass Sie zu einem Turnier als Innenverteidiger reisen?

Ich bin ich sehr froh darüber, dass ich jetzt endlich auf meiner besten Position spielen darf.

Es haben bisher lediglich Italien und Brasilien den WM-Titel verteidigt. Macht diese geringe Zahl den Auftrag Titelverteidigung umso reizvoller?

Ja, das macht es sehr reizvoll, weil es damals, 1938 und 1962, ganz andere Zeiten waren. Heute wäre eine Titelverteidigung höher zu bewerten. Es ist schwieriger geworden, weil die Dichte an Topteams größer ist.

Ist Platz 1 in der Gruppe gegen Mexiko, Schweden und Südkorea eine Selbstverständlichkeit?

Platz 1 sollte auf jeden Fall unser Ziel sein. Aber es ist kein Selbstläufer.

Muss Deutschland Gruppenerster werden, weil sonst im Achtelfinale ein Treffen mit Brasilien droht?

Das könnte so kommen. Aber dann wären wir selbst schuld und müssten da auch durch.

Welche Gegner sehen Sie als Hauptkonkurrenten?

Ich glaube, dass Spanien am stärksten ist. Dann Brasilien, Frankreich, Argentinien, Belgien.

Der deutsche Fußball hat in der Europacupaison 2017/18 den sechsten Platz erreicht, noch hinter Russland. Das Niveau in der Bundesliga sinkt. Wird sich dieser Negativtrend auf die Nationalmannschaft bei der WM auswirken?

Ich hoffe und glaube es nicht. Bei uns spielen die besten Spieler, da müssen wir beweisen, dass der deutsche Fußball weiter nach vorne gehört. Wir müssen zeigen, dass es nach dieser schlechten Klub-Saison wieder besser wird.

Kroos, ter Stegen, Khedira, Gündogan, Sané, Özil, Rüdiger, Draxler oder Trapp sind jenseits der Grenzen tätig. Ist deren Auslandserfahrung hilfreich?

Ich glaube, dass sie hilfreich ist, weil man neben den Erfahrungen im täglichen Leben andere ▶

Klubs und Spielstile mitnimmt, neue taktische Elemente. Es bringt jeden weiter, mit anderen Topspielern zusammenzuspielen. Und damit tut es auch der Nationalelf gut, wenn du einen Torwart bei Barcelona, einen Mittelfeldspieler bei Real Madrid oder Arsenal und einen Abwehrspieler beim FC Chelsea hast. Diese Vielfalt gab es selten.

Kroos ist eine dominante Figur bei Real, Khedira wichtig bei Juve: Ist deren Entwicklung als Persönlichkeit in internationalen Topklubs in der Nationalmannschaft zu spüren?

Eine Mannschaft mit solchen Persönlichkeiten, die in großen Klubs eine Hauptrolle einnehmen, hat natürlich eine gewisse Erfahrung und Stabilität, sie weiß mit heiklen Situationen umzugehen.

Beim Confed-Cup ließ Joachim Löw viermal mit drei Mann verteidigen, auch beim EM-Viertelfinale 2016 gegen Italien. Finden Sie die Dreierreihe gut?

Ja, manchmal schon, sie kann ein gutes Mittel sein. Aber es kommt auf den Gegner an. Sie kann funktionieren, wenn man sie gut trainiert hat.

Gegen welche gegnerischen Sturmformationen ist sie optimal? Bei zwei Stürmern?

Ja, gerade da.

Was ist für Sie anders, wenn Sie in der Mitte verteidigen mit Partnern rechts und links daneben?

Dann bin ich in erster Linie für den Spielaufbau verantwortlich und muss dafür sorgen, dass wir richtig verschieben, mit Ball und ohne.

Gelingt Ihnen und der gesamten Elf die Umstellung sofort und problemlos?

Ja, müsste gehen. Ich spiele beide Formen gerne.

Welche Vorteile hat die Viererkette?

Wenn man da im Zentrum gegen einen Stürmer verteidigt, kann man den übergeben und mit dem Ball ins Mittelfeld gehen. Bei der Dreierkette bist du hinten mehr gebunden, kannst aber das Spiel gut eröffnen, im Wechsel mit den anderen beiden Abwehrkollegen.

Inwiefern macht es für Sie als Innenverteidiger einen Unterschied, wer hinter Ihnen im Tor steht?

Es ist schon ein Unterschied, ob Manuel Neuer im Tor steht oder ein anderer. Manuel ist der beste Torhüter der Welt. Die anderen sind auch sehr gut, Marc-André ter Stegen hat sich super entwickelt, aber Manu hat eine andere Ausstrahlung als jeder andere. Das ist überhaupt keine Abwertung der anderen, aber Manu ist eben Manu.

> „Wir alle hoffen, dass **Marco Reus** zeigen kann, was er draufhat."

Bei der EM 2016 war der Angriff das große Thema. Ist diese Problematik mit Timo Werner geklärt?

Das wird man in Russland sehen, aber es sieht schon sehr gut aus, wenn man eine solche Offensive hat. Timo Werner hat eine sehr gute Entwicklung hinter sich; ich hoffe, dass er bei er WM explodiert. Und wir alle hoffen, dass Marco Reus bei einem großen Turnier zeigen kann, was er draufhat.

Wie denken Sie heute über das fulminante 7:1 im Halbfinale 2014 gegen Brasilien? Ist dieses Erlebnis das Spiel Ihres Lebens gewesen?

Es war etwas Historisches, aber ich habe es nicht so richtig wahrgenommen, weil es nicht real war. Ich habe mir dieses Spiel nie mehr angeschaut.

Sie haben bei der WM 2014 alle Spiele mitgemacht und waren im Finale gegen Argentinien bärenstark. Andererseits sagten Sie, der Spanier Sergio Ramos sei der überragende Innenverteidiger der Welt. Ist die WM in Russland für Sie eine gute Bühne zu zeigen, dass da eine Wachablösung ansteht?

(lacht) Ramos ist noch immer einer der besten der Welt. Sehr kopfballstark, clever im Zweikampf, mit viel Erfahrung. Es gibt noch andere gute Innenverteidiger, aber er hat mit Real mehrmals die Champions League gewonnen und trägt immer dazu bei, dass seine Teams erfolgreich sind. Er ist ein Leader. Der Unterschied zu mir besteht darin, dass ich in den vergangenen zwei Jahren mehr verletzt als fit war. Deshalb konnte ich leider nicht auf dem Niveau wie zuvor spielen. Aber wenn ich fit bin, muss ich mich auf keinen Fall verstecken.

Gibt es weltweit eine bessere Innenverteidigung als Boateng plus Mats Hummels?

Das werden wir bei der WM sehen. Da sind noch einige gute Duos am Start, aber wir gehören mit zu den besten.

Was muss passieren, damit Sie Ihre dritte WM als Erfolg werten?

Natürlich möchte ich den WM-Titel wieder gewinnen. Es soll eine positive Phase werden, und zwar so: dass wir gut spielen; dass ich gesund bleibe und die Mannschaft ein positives Turnier erlebt – egal, wie es am Ende ausgeht. Ich hoffe, dass wir begeistern und Deutschland stolz machen können, am liebsten mit dem Titel.

Zweimal Weltmeister: Kann da die EM 2020 noch reizvoll sein?

Ja, weil ich die EM noch nie im A-Team gewonnen habe; nur mit der U 21.

Es ist also nicht zu befürchten, dass Sie bei einer Titelverteidigung Ihren Rücktritt verkünden?

Nein. Ich höre noch nicht auf.

INTERVIEW: KARLHEINZ WILD

Foto: imago/Perenyi

Der große Schreck: Am 25. April verletzt sich Jerome Boateng im Halbfinale der Champions League gegen Real Madrid am Oberschenkel. Nun will er zur WM fit werden.

WM-EINSÄTZE

Özil kann Seeler einholen, Boateng Mertesacker

Lothar Matthäus wird auch 2018 der WM-Rekordspieler des DFB bleiben. Für die Russland-Fahrer können maximal sieben Spiele hinzukommen.

Spiele	Spieler
25	Lothar Matthäus
24	Miroslav Klose
21	Uwe Seeler
20	Philipp Lahm, Bastian Schweinsteiger
19	Per Mertesacker, Wolfgang Overath, Karl-Heinz Rummenigge, Berti Vogts
18	Franz Beckenbauer, Thomas Berthold, Pierre Littbarski, Sepp Maier
17	Jürgen Klinsmann, Karl-Heinz Schnellinger
16	Andreas Brehme
15	Lukas Podolski, Hans Schäfer, Rudi Völler
14	Paul Breitner, Karlheinz Förster, Thomas Häßler, **Mesut Özil**, Bernd Schneider, Toni Schumacher
13	Hans-Peter Briegel, Arne Friedrich, Torsten Frings, Manfred Kaltz, Jürgen Kohler, Christoph Metzelder, Gerd Müller, **Thomas Müller**, **Manuel Neuer**, Oliver Neuville, Willi Schulz
12	**Jerome Boateng**, Bodo Illgner, **Sami Khedira**

Viel Herz. Viel Schmerz.

Die Nation steht hinter dem WELTMEISTER. Wie vor den jüngsten Turnieren reist das Team jedoch mit Sorgen zum Großereignis.

Es ist ja inzwischen für Joachim Löw vor Turnieren schon zu einer bedauerlichen Gewohnheit geworden: Der Bundestrainer bricht ins Trainingslager auf, und immer hat er Leistungsträger an Bord, bei denen er sich Fragen muss, ob sie überhaupt rechtzeitig gesund und fit werden bis zum Ernstfall.

Vor der EM 2012 waren Bastian Schweinsteiger, Miroslav Klose und Per Mertesacker die Wackelkandidaten. Zwei Jahre später wurden im Südtiroler Trainingscamp die Rekonvaleszenten Manuel Neuer, Philipp Lahm, Sami Khedira und erneut Schweinsteiger per Individualprogramm aufgebaut, damit sie ihre Beiträge zu einer glorreichen Weltmeisterschaft leisten konnten. Und vor der EM 2016 hießen die Problemfälle Benedikt Höwedes, Mario Götze und wieder Khedira und Schweinsteiger. Auch dieses Quartett kurierte die Blessuren an Knie, Oberschenkel und Rippe rechtzeitig bis zum Turnierstart aus.

Vor dem diesjährigen Aufbruch ins Vorbereitungslager nach Südtirol musste sich Löw um die Münchner Langzeit-Verletzten Jerome Boateng und Manuel Neuer sorgen, die beim Titelgewinn vor vier Jahren die großen Defensivstützen waren. Boateng stieg drei Wochen nach seinem am 25. April gegen Real Madrid erlittenen Muskelbündelriss in den linken Adduktoren wieder ins Lauftraining ein. Bei ihm ist der Plan, das Trainingspensum in Südtirol sukzessiv zu steigern, damit er zum WM-Auftakt am 17. Juni gegen Mexiko wieder einsetzbar ist. „Er ist nicht so einfach eins zu eins zu ersetzen", verdeutlichte Löw die Bedeutung des Abwehrrecken: „Deshalb tun wir alles, damit er rechtzeitig fit wird."

Die Leidensgeschichte von Neuer, der sich dreimal den linken Mittelfuß brach, währt nun schon acht Monate und damit weitaus länger als anfangs prognostiziert. Löws ursprüngliche Hoffnung, der Stammkeeper könne vor der WM noch einige Spiele für Bayern ▶

Fotos: imago/Eibner, imago/Simon

München bestreiten, erfüllte sich nicht. Trotzdem berief er den Kapitän in sein vorläufiges Aufgebot, nachdem ihm Neuer in einem längeren Gespräch versichert hatte, dass er beschwerdefrei und wieder voll belastbar sei. „Die Verletzung ist vollständig verheilt", sagte Löw bei der Kader-Benennung, „jetzt wollen wir uns selbst mal ein Bild machen, denn bisher haben wir das eher aus der Distanz verfolgt."

Nach dem Testspiel gegen Österreich, das zum Härtetest für die etatmäßige Nummer 1 werden soll,

> Die **Generation Gold** steht vor ihrem letzten gemeinsamen Turnier.

muss Löw die Entscheidung treffen, ob Neuer in seine dritte Weltmeisterschaft gehen darf. „Beide Seiten, Manu und auch wir, wissen um unsere Verantwortung, die wir haben gegenüber der Mannschaft, der Gesundheit und den Fußball-Fans", versicherte Löw, zugleich sagte er mit Blick auf Neuers achtmonatige Wettkampfpause: „Ohne Spielpraxis in eine WM zu gehen ist fast unmöglich." Vorsorglich hatte Löw ob der ungewissen Situation wie bei den zurückliegenden Turnieren auch ein erweitertes Aufgebot nach Südtirol eingeladen, das er am 4. Juni noch um einen Torhüter und drei Feldspieler reduzieren muss.

Foto: imago/Team2

Vorwarnung: Das 0:1 im März gegen Brasilien hat aufhorchen lassen. Hier Julian Draxler und Marcelo.

Neuer und Boateng zählen zu der Generation, die seit acht Jahren das Bild der Nationalelf prägen und die Fußball-Deutschland spätestens mit dem WM-Titel ins Herz geschlossen hat. Man muss davon ausgehen, dass diese Generation in dieser Zusammensetzung in ihre letzte Weltmeisterschaft, wahrscheinlich sogar in ihr letztes gemeinsames Turnier geht. Neuer ist in zwei Jahren 34, Sami Khedira 33, Boateng, Mats Hummels, Mesut Özil, Thomas Müller und Toni Kroos haben bis zur EM 2020 ebenfalls die 30 überschritten. Nach Russland könnte eine Rücktrittswelle folgen, die mindestens so groß ist wie nach Brasilien. Damals hatten Per Mertesacker mit 29, Philipp Lahm mit 30 und Miroslav Klose mit 35 abgedankt.

In ihr wohl letztes gemeinsames Turnier gehen die sieben Routiniers getragen von der Gier, den WM-Triumph zu wiederholen und so Geschichte zu schreiben. Es wird in erster Linie an ihnen liegen, ob das gelingt. Der ohne die Topstars gewonnene Confed-Cup hat zwar Löws Auswahlmöglichkeiten erhöht, gleich 14 Teilnehmer dieses Turniers schafften den Sprung ins erweiterte WM-Aufgebot. Grundvoraussetzung für die WM-Titelverteidigung aber ist, dass das Weltmeister-Gerüst gesund und in Form ist.

Vor vier Jahren ging die DFB-Auswahl als ein Titelkandidat ins Turnier. Diesmal ist sie einer der großen Favoriten, was nicht nur die Stellung als Nummer 1 in der FIFA-Weltrangliste ausweist. Löw und sein Team blieben nach dem Halbfinal-Aus bei der EM 2016 gegen Gastgeber Frankreich knapp zwei Jahre und 22 Spiele ungeschlagen, ehe es am 27. März gegen Brasilien beim verdienten 0:1 wieder eine Niederlage gab. Diese Partie war auch in der Einschätzung des Bundestrainers ein Warnschuss, nicht der erste. Denn der jüngste Trend von vier sieglosen Spielen gegen England (0:0), Frankreich (2:2), Spanien (1:1) und eben Brasilien zeigte auch überdeutlich: Nicht nur Deutschland, auch andere Fußball-Großmächte sind 2018 hochkarätig und homogen aufgestellt. **OLIVER HARTMANN**

So könnten sie spielen

KICKER-WERTUNG

Dieses Team hat Qualität, Mentalität, Erfahrung und eine gesunde Mischung aus Jung und Alt. Das macht es zu einem Favoriten auf den Titel.

★ ★ ★ ★ ★

ANZEIGE

Wovon träumt einer, der alles hat?

Seit dem WM-Titel ist er ein Idol. Und doch hat JOACHIM LÖW (58) noch Pläne, Ziele. Und Visionen.

Wer Joachim Löw während des Confed-Cups in Russland bei der Trainingsarbeit mit seinem Perspektivkader beobachtete, der fühlte sich zurückversetzt in die frühen Amtsjahre dieses Bundestrainers. In die Wochen und Monate vor der WM 2010 in Südafrika, als er mit den U-21-Europameistern Mesut Özil, Sami Khedira, Jerome Boateng und Manuel Neuer den verletzungsbedingten Ausfall von Platzhirsch Michael Ballack kompensierte. Als er ein neues Team mit einem neuen, erfrischend offensiven Spielstil formte, das die Engländer und die Argentinier mit jeweils vier Toren überrannte und erst im Halbfinale vom späteren Weltmeister Spanien knapp mit 0:1 gestoppt wurde. Damals legte Löw als Entwicklungstrainer den Grundstein für einen Aufschwung, der die Nationalelf vier Jahre später in Brasilien zum Titel trug.

In Russland nun bereitete es Löw im vergangenen Sommer sichtbares Vergnügen, wieder in diese Rolle des Erneuerers schlüpfen zu können und einfach wieder Fußballlehrer sein zu dürfen: Laufwege üben, Kombinationen einstudieren, kollektives Abwehrverhalten und schnelles Umschaltspiel lehren. Mit fast schon kindlicher Freude arbeitete der Chef mit seiner bunt zusammengewürfelten Truppe an den Basics. Und hinterließ mit dieser Art bei den Spielern mächtig Eindruck. „Herr Löw ist eine uneingeschränkte Autorität", sagte Niklas Süle, „wenn er dich beiseite nimmt

So **ehrgeizig** wie vor jedem anderen Turnier

und dir etwas erklärt, hörst du automatisch genau zu."

Löw ist wieder in seinem Element. Er versprüht wieder jenen Tatendrang und jene Entschlossenheit wie vor seinen ersten beiden Weltmeisterschaften als Chefcoach. Als Weltmeister-Trainer hat er zwar beruflich die höchste Stufe erklommen, aber er gibt sich damit nicht zufrieden. Vielmehr träumt er davon, mit einer erfolgreichen Titelverteidigung etwas erreichen zu können, was in Deutschland noch keinem gelang und ohnehin nur zwei Nationen schafften: Italien 1938 in Frankreich sowie Brasilien 1962 in Chile. „Wir besitzen so viel Ehrgeiz, Motivation und Hingabe, um diesen Titel wieder nach Deutschland zu holen", sagte er bei der Bekanntgabe seines WM-Kaders in Dortmund.

Diesen 56 Jahre alten Weltmeister-Fluch zu beenden ist Löws große Vision, aber nicht sein letztes Ziel als Bundestrainer. Eine Woche vor der Abreise ins Trainingslager nach Südtirol verlängerte er vorzeitig seinen Vertrag bis zur WM 2022 mit dem Hinweis, den nach der Endrunde 2018 vermutlich notwendigen Umbruch wolle er selbst gestalten: „Mit den besten Spielern Deutschlands zu arbeiten, sie zu entwickeln und noch besser zu machen, eine Mannschaft zu formen, die höchsten Ziele anzustreben, die es im Fußball gibt – das treibt mich an und macht mir nach wie vor riesige Freude."

In den zwei Jahren seit dem Halbfinal-Aus bei der EM in Frankreich hat Löw konsequent einen Reformprozess in Gang gesetzt, den er nach dem Titelgewinn in Brasilien noch scheute. Damals hielt er aus Verbundenheit und Dankbarkeit (zu) lange an etablierten Recken fest, obwohl diese wie Bastian Schweinsteiger körperlich nicht auf der Höhe waren. Das unnötige Halbfinal-Aus gegen Gastgeber Frankreich führte bei Löw schließlich zum Umdenken. „Wir brauchen Veränderung, Blutauffrischung", lautete fortan seine Maxime: „Wir müssen uns auch als Weltmeister ständig neu erfinden, neu definieren, neue Wege gehen." Der Confed-Cup kam ihm da überaus gelegen. Die alten Getreuen waren heilfroh, in den Urlaub zu dürfen und nicht bei dieser Mini-Mini-WM antreten zu müssen. Die Berufenen hingegen verstanden dieses vergleichsweise unbedeutende

So alt wie **Ancelotti**, aber gefühlt viel jünger

Acht-Nationen-Turnier als Riesenchance, für sich zu werben.

Löws Schachzug ging mit dem überraschenden Titelgewinn gegen Chile vollends auf. Der Siegeszug von Marc-André ter Stegen, Leon Goretzka, Timo Werner und ihren Mitstreitern hat die Konkurrenzsituation erheblich verschärft, wobei Löw immer betonte, dass er bei allem Reformwillen nicht das Fundament der letzten acht Jahre infra-

Fotos: Getty Images/Hangst, dpa/Charisius

DAS TRAINERTEAM Premiere für Schneider/Sorg

Neue Wege via Headset

Von Joachim Löws Assistenten der ersten Stunde ist nach zwölf Jahren nur noch Torwarttrainer Andreas Köpke (56) dabei. Für die Co-Trainer Thomas Schneider (45) und Marcus Sorg (52) ist das Turnier in Russland hingegen die WM-Premiere im DFB-Stab. Schneider stieß nach dem Titelgewinn in Brasilien als Nachfolger von Hansi Flick dazu. Im Frühjahr 2016 folgte Sorg als zweiter Assistent. Wie bei Löw wurden vor der WM auch bei diesem Trio die Verträge bis 2022 verlängert.

Während der Spiele sitzt Schneider auf der Trainerbank. Sorg verfolgt in der Regel zumindest die erste Halbzeit von der Tribüne aus und gibt in der Pause seine Eindrücke aus dieser Perspektive an Löw weiter. Bei der WM kann er diese sogar sofort via Headset oder Screenshots an den Chefcoach übermitteln, erstmals erlaubt die FIFA diesen fachlichen Austausch über mobile Geräte.

Zum Trainerteam in Russland zählt auch Miroslav Klose. Der 137-malige Nationalspieler, der als Trainer die A-Lizenz besitzt, soll sich vornehmlich den Offensivspielern widmen. Nach der WM wird Klose die U17 des FC Bayern coachen.

Volles Vertrauen: Joachim Löw mit Marcus Sorg und Thomas Schneider

ge stellt. Die Weltmeisterriege um Mats Hummels, Jerome Boateng, Toni Kroos, Sami Khedira, Mesut Özil und Thomas Müller bildet auch in Russland das Gerüst, zu dem ohne die lange Verletzungspause auch Manuel Neuer vorbehaltlos zählen würde. Aber in seinen vorläufigen WM-Kader berief der Bundestrainer eben auch 14 Spieler, die er im Vorjahr mit nach Russland genommen hatte. Und er bewies mit der Nichtberücksichtigung von WM-Finalheld Mario Götze, dass einstige Großtaten weniger zählen als aktuelle Form. „Mein Job als Bundestrainer ist leider auch, Träume platzen zu lassen und harte Entscheidungen zu treffen", sagt er. Diese scheute er nie, wie er bei der Ausbootung von Kevin Kuranyi (2008), Torsten Frings (2010) und Ballack (2011) demonstrierte.

Seit 14 Jahren steht Löw nun schon beim DFB auf der Gehaltsliste, davon zwölf Jahre als hauptverantwortlicher Coach. So lange ist keiner der anderen 31 WM-Trainer auch nur ansatzweise im Amt. Nachdem es anfangs noch große Zweifel gegeben hatte, ob Jürgen Klinsmanns Assistent tatsächlich das für einen DFB-Chefcoach nötige Format besitzt, ließ Löw in den Folgejahren alle Zweifler verstummen. Wer es bei zwei Welt- und drei Europameisterschaften in Folge schafft, sein Team mindestens bis ins Halbfinale zu führen, kann so viel nicht falsch gemacht haben. Löws große Stärke ist, dass es ihm immer gelang, vor Turnieren eine Einheit zu formen, die sich nicht nur durch ihre Klasse auszeichnet, sondern auch durch ihre Mentalität und ihre Gier. Und dass er nach all den Jahren so drahtig wirkt wie am ersten Tag. Obwohl nur acht Monate jünger als Carlo Ancelotti, verkörpert Löw mit seiner beneidenswert vollen Haarpracht und seiner schlanken Figur im Gegensatz zum früheren Bayern-Coach noch immer Jugendlichkeit und Zukunft.

Hinzu kommt, dass er seit dem WM-Titel um seine Unantastbarkeit weiß – und entsprechend selbstsicher auftritt. Das war nicht immer so, vor allem nicht nach der EM 2012, als er hauptverantwortlich gemacht wurde für das bittere Halbfinal-Aus gegen Italien. Bei diesem Turnier in Polen und der Ukraine hatte er seine Mannschaft immer wieder mit Personalrochaden überrascht und am Ende überfordert.

Eine solch übermütige Aufstellung wie damals in Warschau, als er Toni Kroos als Sonderbewacher auf Italiens Spielgestalter Andrea Pirlo ansetzte und damit die Statik seiner Mannschaft aufs Spiel setzte, würde Löw heute wohl nicht mehr wählen. Mutige und innovative Entscheidungen jedoch sind ein Markenzeichen dieses Bundestrainers geworden. „Was mir an Jogi imponiert: Er kommt immer mit einer Idee, einem Plan, und der geht dann meistens auch auf", sagt Co-Trainer Markus Sorg über die zweijährige Zusammenarbeit mit Löw und betont: „Was ich da gelernt habe, ist enorm. Ich bin schon 20 Jahre im Geschäft, aber von Jogi kannst du immer was lernen." In Russland vielleicht sogar, wie man einen WM-Titel verteidigt.

OLIVER HARTMANN

ANZEIGE

FSME-frei durch die Fußballweltmeisterschaft

Wer draußen guckt, sollte sich vor Frühsommer-Meningoenzephalitis schützen – auch in Russland

Das Fußballfieber erreicht in diesem Jahr wieder Millionen Deutsche. Wenn Mitte Juni die WM angepfiffen wird, machen sich zahlreiche Fußballfans auf den Weg nach Russland. Viele Daheimbleibende planen gemeinsame Fußballabende im Garten oder in öffentlichen Parks. Doch überall kann die Fan-Freude schnell durch einen Zeckenkontakt getrübt werden. Denn die kleinen Spinnentiere sind sowohl in Deutschland als auch in Russland weit verbreitet. Selbst wer die WM-Spiele beim Grillen im Garten oder irgendwo draußen verfolgen möchte, sollte auf ausreichende Schutzmaßnahmen achten.
Denn ein Stich der Zecke erfolgt meist unbemerkt und kann Krankheitserreger wie Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)-Viren übertragen. Zu den Hochrisikogebieten zählen Süddeutschland ebenso wie die Region zwischen Moskau und St. Petersburg[1], wo ein Gruppenspiel der deutschen Mannschaft und weitere Finalrundenspiele stattfinden werden. Bei aller Fußballbegeisterung ist es daher sinnvoll vorzusorgen. Die rechtzeitige Immunisierung durch eine Impfung, wie sie die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt[2], kann längerfristig vor einer FSME-Infektion schützen.

Quellen: [1] https://www.fit-for-travel.de/reiseziel/russland/, April 2018 [2] RKI Ratgeber für Ärzte „Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)" https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_FSME.html, April 2018

DE/ENC/0011/18c, 05/2018

Das Bastel-Eck

Was 2006 mit Trockenübungen begann, hat die Mannschaft längst verfeinert. Eine perfekte TAKTIK zu haben ist Deutschlands großer Vorteil.

Das Einüben von Standards mit permanenten Wiederholungen ödet Fußballer irgendwann an. Also ließen sich die DFB-Trainer während der WM-Vorbereitung 2014 ein belebendes Spielchen einfallen: Ein Team führte drei Eckbälle, drei seitliche und drei zentrale Freistöße sowie fünf Elfmeter aus, das andere verteidigte sein Tor und hatte bei Ballgewinn sofort die Chance zum Konter auf das an der Mittellinie stehende zweite Tor. Wurde dieser Gegenstoß abgefangen, gab es die Chance zum Gegenkonter. Dieser „Standard Competition" genannte Wettkampf schärfte die Aufmerksamkeit und den Ehrgeiz der Beteiligten, er förderte den Spaß und die Kreativität der Spieler, die sich selbst neue Freistoßvarianten einfallen ließen. So war Thomas Müllers seltsamer Kniefall vor der algerischen Mauer im Achtelfinale keine pfiffige Spontanaktion, sondern einstudiert. Toni Kroos' Lupfer wurde allerdings abgewehrt, es blieb beim 0:0 in dieser 88. Minute. Das Zittern ging weiter, bis in die Verlängerung hinein.

Dennoch ließ sich der Ertrag nach Standards beim weltmeisterlich vollendeten Turnier in Brasilien sehen: Sechs der 18 WM-Treffer resultierten aus ruhenden Bällen. Vier davon nach Ecken – drei trat Kroos, eine Mesut Özil. Müller verwandelte einen Strafstoß, ein Kroos-Freistoß wurde veredelt. In den 48 Partien seit dem Finale 2014 gab es zwölf Tore nach Eckbällen, vier vom Punkt aus und drei nach Freistößen, also 19 von 108, macht knapp 20 Prozent. Während die zwei möglichen Elfmeterschützen vorher benannt werden, zuletzt Özil und Kroos, dahinter Müller oder Julian Draxler, sind Kroos und Özil zwar erste Kandidaten für Freistöße, die aber werden situativ durchaus auch von anderen Spielern geschlagen, wenn die näher am

Der Lehrer: Joachim Löw liebt es, seinen jungen Schülern die Kniffe dieses Spiels beizubringen.

die Bildung der Mauer bei gegnerischen Freistößen – in der Regel vier Mann – und die Raumzuordnung bei Eckbällen – ohne Absicherung an den Pfosten durch Feldspieler – sind vorher abgesprochen.

„Wir wissen, wie wir spielen wollen, aber die Spieler müssen auch die Möglichkeit haben, eigene Entscheidungen zu treffen", sagt Thomas Schneider. Der Assistent des Bundestrainers Joachim Löw nennt es „die Herausforderung, einen Mix zu finden: Was gibt man vor? Und inwieweit können die Spieler selbst kreativ werden?" Das vorgegebene Korsett dürfe die Akteure auf dem Feld in ihrem Tun nicht einschnüren.

Es muss also Platz für die Eigeninitative und Kreativität der Spieler bleiben, selbst wenn in den Spielvorbereitungen möglichst alles durchgekaut werden soll. Diese theoretische Einstellung erfolgt – gerne per Videocoaching – vor der gesamten Mannschaft, in gruppentaktischen Sitzungen (etwa zum Kettenverhalten) oder individuell, um einem Spieler seine Räume oder Laufwege darzustellen.

Es bleibt **Platz für** die **Kreativität** der Spieler.

Die Grundlagen sind ohnehin längst betoniert. „Priorität hat", so Schneider, „dass wir den Ball haben wollen." Die deutsche Elf will aktiv sein, gestalten, schnell zum Abschluss kommen. Raum-, Zeit- und Gegnerdruck sind Begriffe aus dem strategischen Repertoire, die beim Pressing so umgesetzt werden: Erlaubt sich der Gegner einen technischen Fehler, steht er mit dem Rücken zum deutschen Tor oder passt er zurück in die Tiefe der eigenen Hälfte, leuchten die Signallampen für die deutschen Spieler auf: jetzt Attacke! Ebenso wird bei eigenem Ballverlust zur sofortigen Korrektur geblasen und Gegendruck aufgebaut, die gesamte Gruppe ist daran beteiligt, wo es früher zwei, drei Mann waren. Ist die Kugel nicht innerhalb von sechs, acht Sekunden zurückerobert, findet der geordnete Rückzug statt. Grundsätzlich soll stets Überzahl in Ballnähe hergestellt werden, ob mit oder ohne Ball. Dazu ist perfektes Verschieben Voraussetzung.

Es sind längst automatisierte Abläufe, die auch mithilfe des Bastel-Ecks, der unverzichtbaren guten, alten Taktiktafel, noch immer aufgefrischt werden. Wo 2006 vor der WM der Co-Trainer Löw noch das ABC des ballorientierten Verschiebens mit zehn gegen null (Spielern), also als Trockenübung, lehrte, läuft dieser Kurs für seine weltmeisterlich Fortgeschrittenen heute mit Gegnern ab. Das Gefühl für Abstände zwischen den Reihen vertikal wie horizontal wird immer wieder erneuert und bei Fehlverhalten korrigiert, die Innenverteidiger haben es intus, wie sie zueinander stehen oder wann und wie sie sich zur Absicherung in Richtung des Außenverteidigers auf ihrer Seite oder ins defensive Mittelfeld orientieren müssen.

Genauso haben es Joshua Kimmich rechts oder Jonas Hector links verinnerlicht, wie weit sie sich Richtung Mittellinie bewegen müssen, um optimal postiert und anspielbar zu sein, wenn es nach vorne geht. Eine Selbstverständlichkeit ist da das Nachrücken der Abwehrreihe in vorgezeichnete Zonen, ob das eigene Spiel nun mit Ballpassagen oder einem Befreiungsschlag generiert wird. Genauso erkennt Kimmich, gerade auch dank der Partnerschaft beim FC Bayern, wann sich Müller auf seine manchmal absonderlichen Lauf- und Schleichwege nach innen aufmacht und die rechte Flanke frei lässt, in die dann auch der Turbostürmer Timo Werner startet, lauernd entlang der gegnerischen Abwehrlinie.

Da ist alles im Fluss und das jeweilige System nur ein Grundgefüge, das ständig variiert wird. Zwischen der EM 2012 und der WM 2014 war das 4-2-3-1 die 19-mal praktizierte Anordnung, im letzten Test vor dem Turnier gegen Armenien stellte Löw urplötzlich auf 4-3-3 um. Und ließ später dann auch im Finale gegen Argentinien so spielen *(siehe unten)*. Nach dem 2014er Endspiel verfügte der DFB-Chefcoach 26-mal das 4-2-3-1, 19-mal ließ er mit drei Mann verteidigen, beim gewonnenen Confed-Cup in vier von fünf Partien, ebenso im wichtigen EM-Viertelfinale gegen Italien 2016, das im Elfmeterschießen gewonnen wurde.

Dieser spontane Wechsel von Dreier- zu Vierkette gelingt mittlerweile problemlos. Bei der Premiere der Dreierabwehr, beim 1:0 im November 2014 in Spanien mit Rüdiger-Mustafi-Höwedes hinten, wurde dieses Modell erst einen Tag vorher gebastelt. „Das ist die Qualität dieser Spieler", sagt Schneider, „sie können diese Inhalte sehr schnell aufnehmen und umsetzen."

Es ist also alles auch Kopfsache, speziell in jeder Spielsituation, genauso generell vor dem und beim Turnier. „Wir wissen um unsere Rolle", sagt Schneider, sagt Löw, sagt Boateng, weiß jeder: „Wir werden die Gejagten sein." KARLHEINZ WILD

LÖWS SYSTEME

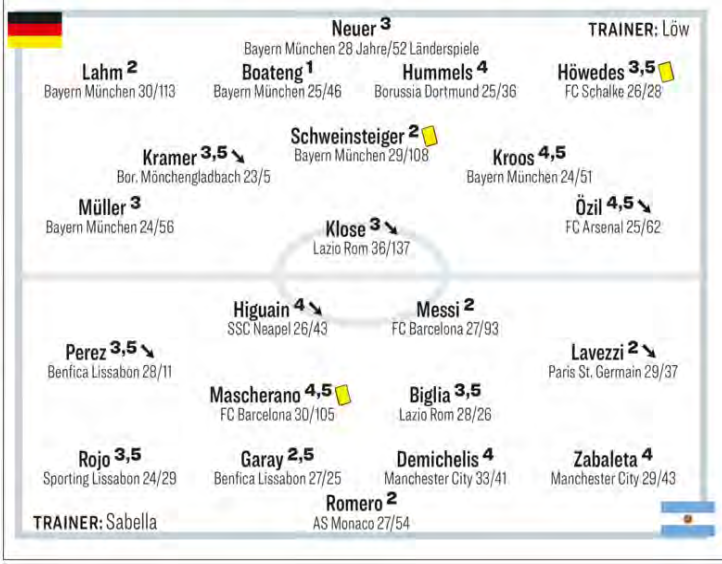
Ein Standardmodell und neun Alternativen

Zehn Systeme hat Joachim Löw nach dem WM-Finale 2014 bis heute getestet. Das 4-2-3-1 bleibt das Standardmodell.

System	Häufigkeit
4-2-3-1	26
3-4-2-1	9
3-1-4-2	4
3-3-2-2	3
3-1-3-3	1
3-2-2-3	1
3-2-4-1	1
4-1-3-2	1
4-2-2-2	1
4-3-2-1	1

WM-Finale 2014: Deutschland – Argentinien

n.V. **1:0** (0:0, 0:0)



EINGEWECHSELT: 32. Schürrle (2/FC Chelsea 23/39) für Kramer, 88. Götze (2/Bayern München 22/35) für Klose, 120. Mertesacker (–/FC Arsenal 29/104) für Özil – 46. Aguero (4/Manchester City 26/56) für Lavezzi, 78. Palacio (3,5/Inter Mailand 32/27) für Higuain, 86. Gago (4/Boca Juniors 28/55) für Perez – **RESERVEBANK:** Weidenfeller 33/3 (Borussia Dortmund), Zieler 25/3 (Hannover 96/beide Tor), Durm 22/1 (Borussia Dortmund), Ginter 20/2 (SC Freiburg), Draxler 20/12 (FC Schalke 04), Großkreutz 25/5 (Borussia Dortmund), Podolski 29/116 (FC Arsenal) – Andujar 30/10 (Catania Calcio), Orion 33/3 (Boca Juniors/beide Tor), Basanta 30/12 (CF Monterrey), Campagnaro 34/16 (Inter Mailand), Fernandez 25/30 (SSC Neapel), Alvarez 26/8 (Inter Mailand), Augusto 28/9 (Celta Vigo), di Maria 26/52 (Real Madrid), Maxi Rodriguez 33/57 (Newell's Old Boys)

TOR: 1:0 Götze (113., Linksschuss, Vorarbeit Schürrle) – **CHANCEN:** 6:5 – **ECKEN:** 5:3

SR-TEAM: Rizzoli (Assistenten: Faverani, Stefani/alle Italien – Vierter Offizieller: Vera/Ecuador), Note 3,5, zunächst souveräne Spielleitung, gute Zweikampf-Beurteilung, überzogen nur die Gelbe Karte für Schweinsteiger, vertretbar, bei Neuers Aktion gegen Higuain nicht auf Strafstoß zu entscheiden. Unterband allerdings die Härten nicht genügend. – **ZUSCHAUER:** 74 738 (in Rio de Janeiro, ausverkauft) – **GELBE KARTEN:** Schweinsteiger, Höwedes – Mascherano, Aguero – **SPIELNOTE:** 2, eine rassige Partie und offener Schlagabtausch, Dramatik bis zum Schlusspfiff. – **SPIELER DES SPIELS:** Jerome Boateng

Fotos: imago/ActionPictures, Getty Images/Andersen

Foto: imago/ActionPictures

Wer im WM-Jahr noch einen Beweis dafür benötigte, dass Marc-André ter Stegen nicht mehr das junge, manchmal zu Nervosität neigende Torhüter-Talent aus dem beschaulichen Mönchengladbach ist, sondern ein mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehender Ausnahmeprofi in der Weltstadt Barcelona, dem wurde er am 22. März eindrucksvoll geliefert. Der DFB hatte zur Pressekonferenz vor dem Testspiel gegen Spanien geladen. Neben Real Madrids Toni Kroos nahm ter Stegen, im vierten Jahr Keeper bei Barca, auf dem Podium Platz. Zwei Spieler, die immense Erfolge in ihren Karrieren feiern konnten, die jedoch bislang in Deutschland völlig unterschiedlich wahrgenommen wurden.

„Natürlich habe ich den Anspruch **zu spielen**."

Marc-André ter Stegen

Während Kroos, der Weltmeister von 2014 und Chefstratege im königlichen Ensemble Madrids, höchste Wertschätzung genießt, fristet ter Stegen, immerhin auch Champions-League-Sieger mit Barca und zudem Confed-Cup-Gewinner 2017, bis zu jenem Tag im März ein Schattendasein. Aus den Augen, aus dem Sinn. Bei Barcelona denken viele deutsche Fußballfans zuerst an Messi, Xavi, Iniesta, aber doch nicht an den Torhüter, selbst wenn der aus dem eigenen Land kommt. Dabei sorgte ter Stegen mit seinen Paraden vor allem in der jüngsten Saison für so viele Punktgewinne, dass ihn die spanische *Marca* ehrfürchtig „Messi in Handschuhen" nannte.

Der Auftritt der zwei Spanien-Legionäre markierte einen Wendepunkt in ter Stegens Karriere. Selbstsicher, eloquent und mehrsprachig präsentierte sich der 26-Jährige in Düsseldorf einer breiteren Öffentlichkeit, ohne auch nur einen Hauch von Arroganz auszustrahlen. Fragen der spanischen Reporter beantwortete er – anders als Kroos – ebenso selbstverständlich in der Landessprache, wie er auf Deutsch Auskunft gab über seine Wertschätzung für den zu diesem Zeitpunkt noch verletzten Manuel Neuer. Die Zuhörer waren beeindruckt. Vom „kommenden Welttorhüter" war danach die Rede. Dieser Mann, so lautete das allgemeine Urteil, ist zu mehr in der Lage als zur reinen Platzhalter-Rolle. Er ist zu allem fähig.

Während so mancher seiner Vorgänger – man denke nur an Jens Lehmann – die Gunst der Stunde genutzt und seinen Anspruch auf

Zu allem fähig

Ein Gladbacher Junge startet in Barcelona durch. Nun winkt MARC-ANDRÉ TER STEGEN (26) sogar das deutsche WM-Tor. Ein Risiko wäre das nicht.

den Nummer-1-Status in die Welt hinausposaunt hätte, gibt sich ter Stegen demütig. Trotz aller Erfolge – die makellose Qualifikation und seine starken Auftritte beim Confed-Cup-Gewinn eingeschlossen.

Wer jedoch diese öffentliche Zurückhaltung als fehlenden Ehrgeiz auslegt, der irrt. „Natürlich habe ich den Anspruch zu spielen und irgendwann die Nummer 1 zu sein", erklärte ter Stegen einmal gegenüber dem kicker, „aber man muss auch Leistungen anerkennen und Respekt zeigen vor Mitspielern und Konkurrenten. Manuel Neuer hat sich eine sehr gute Position erarbeitet. Solange er seine Leistung bringt, hat er es verdient, die Nummer 1 zu sein." Es ist auch diese Teamarbeiter-Mentalität, die Joachim Löw so an diesem Keeper schätzt und die dafür sorgte, dass der Trainer ter Stegen trotz dessen schweren Starts beim DFB ab 2015 kontinuierlich in seine Auswahl berief.

Längst vergessen sind die teils slapstickhaften Anfänge ter Stegens im Nationaltrikot: die fünf Gegentreffer bei seinem Debüt gegen die Schweiz im Mai 2012, die drei Gegentore gegen Argentinien im August desselben Jahres (wo er aber auch einen Elfmeter von Lionel Messi hielt) sowie die 3:4-Niederlage gegen die USA im dritten DFB-Einsatz im Juni 2013, als ihm ein Rückpass von Benedikt Höwedes über den Fuß ins Tor rutschte. Damals war die Zeit noch nicht reif für ter Stegen, an dessen grundsätzlichen Qualitäten nie ein Zweifel bestand.

Ganz anders 2018. Am 14. April stellte der FC Barcelona den Rekord von San Sebastian ein und blieb nach einem 2:1 über Valencia zum 39. Mal in Folge in einem Liga-Spiel ungeschlagen. Als einziger Spieler stand der Keeper in allen 39 Partien auf dem Feld. Nur drei Tage später wartete der nächste Höhepunkt, als ter Stegen die Katalanen beim 2:2 gegen Vigo als Kapitän aufs Feld führen durfte – als zweiter Deutscher nach Bernd Schuster in den 80er Jahren. Kurze Zeit später war die 25. Meisterschaft ▶

ANZEIGE

SO SEHEN SIEGER AUS.

FRITZ!

Schaaa-la-la-la-laaa

Computer Bild 22/2017 TESTSIEGER
CHIP sehr gut
PC Magazin TOP-PRODUKT 09/2017
PCgo 10/17 SEHR GUT
SATVISION AVM FRITZ!Box 7590 SEHR GUT 92,3 %
GERMAN DESIGN AWARD WINNER 2018

Die neue FRITZ!Box 7590

avm.de/testsieger

sicher. Es war ter Stegens zehnter Titel mit Barca in vier Jahren und der, an dem er dank herausragender Leistungen den größten Anteil hatte. Das bittere Viertelfinal-Aus gegen Rom in der Champions League schmerzte natürlich, schmälert die starke Bilanz aber nicht.

Relativ gelassen konnte Löw daher auf die lange Zeit der eher kleinen Fortschritte Neuers blicken. Er wusste: Sollte die Zeit für den Weltmeister-Keeper zu knapp werden, dann hätte er wesentlich mehr als eine Notlösung zur Hand. Und diese Wertschätzung verkündete Löw auch öffentlich. „Marc-André hat beim Confed-Cup eine überragende Rolle gespielt. Auch in Barcelona ist er gewachsen. Er hat einen Reifeprozess gemacht und ist eine Persönlichkeit geworden", lobte Löw ter Stegen bei der letzten Zusammenkunft des DFB-Teams vor der Kader-Nominierung und schloss seine Ausführung mit fünf knappen Worten, die man als Versprechen an all jene interpretieren konnte, die noch immer nicht überzeugt sind von den Fähigkeiten des gebürtigen Mönchengladbachers: „Er ist auf alles vorbereitet."

> „Er ist auf alles **vorbereitet**."
>
> Joachim Löw

Dazu zählt neben dem Torwartspiel auch das Spiel mit dem Fuß, das schon immer zu ter Stegens Stärken zählte, ihm zuweilen aber zum Verhängnis wurde. Verunglückte Pässe oder Finten sind aus seinem Repertoire weitgehend verschwunden. Und tauchen sie doch einmal auf, hakt er sie – anders als früher – schnell genug ab, um im nächsten Moment wieder da zu sein. „Das zu 100 Prozent perfekte Spiel gibt es nicht", sagt er mit dem Erfahrungsschatz aus acht Jahren als Profi, „auch heute treffe ich falsche Entscheidungen, die ich sehr genau analysiere." Diese Fähigkeit, aus Fehlern die richtigen Schlüsse zu ziehen, hat ihn dorthin gebracht, wo er heute steht: in die Weltspitze.

Das Schweizer Fußball-Forschungsinstitut CIES wies ihn in ihrer jüngsten Erhebung als wertvollsten Keeper auf dem Globus aus: Mit einem Marktwert von 96,4 Millionen Euro landete er knapp vor Manchester Citys Ederson (93,5) sowie Jan Oblak von Atletico Madrid (74,8). Als einziger Profi erhielt er vom kicker in der jüngsten Rangliste des deutschen Fußballs das Prädikat „Weltklasse".

Als Stürmer wäre ihm das wohl nie verpasst worden. Und so war es im Rückblick eine glückliche Fügung der Geschichte, dass ihn sein damaliger Coach zwischen die Pfosten stellte, als der eigentliche Torwart aufgrund von Nasenbluten ausfiel. Wenig später stand der damals zehn Jahre alte Nachwuchsstürmer der Fohlen vor der Wahl, wie ter Stegen in einem Artikel auf der US-amerikanischen Sport-Plattform *Players Tribune* verriet: Entweder er gehe dauerhaft ins Tor oder er müsse den Klub verlassen, da seine Qualitäten als Angreifer nicht reichen würden. Er entschied sich sofort. Für seine Heimat. Für das Tor. Es war die richtige Entscheidung. MATTHIAS DERSCH

Foto: imago/Simon

Großer Respekt: Über Manuel Neuer, hier bei der EM 2016, verliert Marc-André ter Stegen trotz aller Ziele kein kritisches Wort.

EINSATZZEITEN 17/18

Ter Stegen Erster, Neuer Letzter

Von den 27 Männern im vorläufigen Kader hat Marc-André ter Stegen in dieser langen Saison die meisten Pflichtspielminuten absolviert.

	Spiele	Minuten
Marc-André ter Stegen	54	4860
Joshua Kimmich	55	4606
Antonio Rüdiger	52	4264
Toni Kroos	48	4013
Leroy Sané	54	3891
Mats Hummels	47	3957
Timo Werner	52	3858
Marvin Plattenhardt	41	3690
Matthias Ginter	41	3655
Bernd Leno	39	3570
Thomas Müller	50	3486
Mesut Özil	40	3400
Julian Draxler	54	3196
Niklas Süle	46	3104
Ilkay Gündogan	52	3026
Sami Khedira	42	3021
Jonathan Tah	33	2937
Julian Brandt	43	2905
Jerome Boateng	34	2864
Nils Petersen	37	2664
Mario Gomez	34	2579
Leon Goretzka	35	2557
Sebastian Rudy	40	2374
Jonas Hector	26	2243
Kevin Trapp	16	1439
Marco Reus	15	1156
Manuel Neuer	4	360

DIE TORHÜTER Neuer fährt nur mit Spielpraxis mit – ansonsten Trapp

Leno weiß, was verlangt wird

Joachim Löw ist bekannt dafür, an verdienten Spielern auch dann festzuhalten, wenn sie keine gute Phase durchmachen. Es war daher nur logisch, dass der Trainer Manuel Neuer in sein vorläufiges WM-Aufgebot berief, obwohl der Weltmeister von 2014 seit September 2017 nicht mehr in einem Pflichtspiel auf dem Platz gestanden hatte. Das Risiko war wohl kalkuliert und baute auf dem gegenseitigen Vertrauen auf, das zwischen Löw und dem Keeper im Laufe der Jahre entstanden ist.

Ohne Spielpraxis, das machte der Bundestrainer deutlich, platzt Neuers Traum von der Titelverteidigung allerdings bereits vor Turnierbeginn. Der vorletzte WM-Test am 2. Juni gegen Österreich markiert somit die entscheidende Hürde für den Münchner. Steht er in Klagenfurt nicht auf dem Rasen, wird sein Name zwei Tage später bei der Verkündung des endgültigen Aufgebots fehlen. Spielt er, fliegt er mit nach Russland – nicht zwingend als Nummer 1.

Denn es ist nicht ausgeschlossen, dass Marc-André ter Stegen nicht nur dann im Tor stehen wird, wenn die Zeit für Neuer zu knapp wird. Der Kapitän der DFB-Elf hat angekündigt, auch als Vertreter zur Verfügung zu stehen.

Hinter Neuer und ter Stegen reiht sich Bernd Leno (Foto) ein. Der Leverkusener spielte eine solide Saison und hat sich im DFB-Team als gute Alternative zu den A-Lösungen bewährt. Er kennt die Mannschaft, weiß, was Löw und sein Trainerteam verlangen und fügt sich in seine Rolle als Ersatzmann. Ähnliches gilt für Kevin Trapp, dem allerdings in den vergangenen Monaten beim französischen Topklub Paris Saint-Germain die Spielpraxis fehlte. Er ist der erste Streichkandidat, sollte Neuer den Daumen heben und mit nach Russland reisen.

Dass es Sven Ulreich, Neuers Vertreter beim FC Bayern, nicht in Löws engere Auswahl geschafft hat, überraschte nicht. Zwar hatte sich der 29-Jährige durch überwiegend sehr starke Leistungen für eine Berufung empfohlen, auch viele Fans und Experten forderten seine Nominierung. Doch Löw sah keinen Grund, seine seit zwei Jahren etablierte Torwarthierarchie für Ulreich zu verändern. Der kann damit leben, er hatte zu keiner Zeit Ansprüche gestellt.

SAMSUNG
Technologiepartner des DFB

Galaxy S9 | S9+

GO FOR BIGGER GOALS

Für alle, die Größeres im Blick haben

Als stolzer Partner des DFB drückt Samsung der deutschen Mannschaft die Daumen für die Mission Titelverteidigung.
Mehr unter www.samsung.de/biggergoals

Der Seitensprung

Er ist das größte Talent im Team. Unverzichtbar. Ursprünglich wollte JOSHUA KIMMICH (23) in der Mitte spielen. Doch außen wird er zum Topstar.

Eine zentrale Rolle war schon immer sein Anspruch. Alexander Zorniger hat Joshua Kimmich als Trainer von RB Leipzig 2013 in der Stuttgarter U19 entdeckt und direkt gesehen: „Er wollte unbedingt Verantwortung übernehmen." Der damals 18-Jährige tat dies im zentralen Mittelfeld und spielte bevorzugt auf dieser Position. Joachim Löw sah ihn anders und stieß 2016 einen Prozess beim gebürtigen Schwaben an. Er führte zum Seitensprung.

Das finale Gruppenspiel der EM 2016 markiert den bisher entscheidenden Wendepunkt in Kimmichs Laufbahn. Gegen Nordirland setzte der Bundestrainer auf Offensive und den Bayern-Youngster als Rechtsverteidiger ein. Seitdem ist er dort nicht mehr wegzudenken. Und hat mittlerweile sogar selbst umgedacht. „Ich war lange der Meinung, dass ich meine Stärken im Zentrum am besten ausspielen kann", erklärt Kimmich, „inzwischen merke ich, dass ich viele Stärken auch hinten rechts einbringen kann." Genaugenommen ist sein Schritt nach außen sogar einer zurück zu den Wurzeln.

Reinhard Matschi, sein Jugendtrainer beim VfB Stuttgart, das hat Kimmich mal in der *Süddeutschen Zeitung* verraten, habe ihn als Erster hinten rechts eingesetzt. Wenn er in dessen älterem Jahrgang mitspielen durfte, war die Wunschposition im zentralen Mittelfeld mit größeren Spielern besetzt, also rückte er auf den Flügel, bei den Gleichaltrigen spielte er im Zentrum. „Der erste Trainer, der mich im Profibereich auf dieser Position gesehen hat, war Löw", sagt Kimmich, „ihm verdanke ich viel." Weil er unverzichtbar geworden ist seit dem Seitensprung und diesen auch beim FC Bayern vollzogen hat. Und in beiden Teams der Nachfolger von Philipp Lahm ist. Jupp Heynckes vergleicht ihn in jeder Hinsicht mit dem Weltmeister-Kapitän von 2014: „Ich sehe Parallelen, Joshuas Karriere wird ähnlich verlaufen."

> Die **Weltkarriere** winkt eher auf der rechten Seite.

Lahm sah sich in späteren Jahren seiner Laufbahn bevorzugt im Mittelfeld. Auch Kimmich hat diese Position noch nicht abgehakt, zunächst aber die neue Rolle verinnerlicht, seit nach Löw auch der Rekordmeister vor einem Jahr deutlich machte, dass er ihn dort als Lahm-Nachfolger einplant. „Wenn ich die Wahl habe, ob ich 30- bis 35-mal pro Saison rechts spiele oder 20-mal auf der Sechs, dann war klar, dass ich die Seite wähle. Und dies auch nicht widerwillig, sondern mit Leidenschaft und Überzeugung."

Die abgelaufene Bundesligaspielzeit liefert den statistischen Beleg für diese Worte: In der Liga erzielte der Shootingstar einen Treffer und bereitete 13 Tore vor, in der Champions League waren es vier Tore – zwei davon gegen Real Madrid – und drei Assists, im Länderspieljahr 2017 zwei Treffer und neun Vorlagen. „Die Sechserposition", sagt Kimmich, „gilt als die zentrale Rolle, trotzdem stelle ich fest, dass die Außenverteidigerposition noch komplexer ist. Man hat viele intensive Läufe, mehr wichtige Defensiv-Zweikämpfe, trifft auf dem Flügel meist auf die besten und schnellsten Spieler des Gegners und der Welt. Und am Offensivspiel sollte man sich auch noch beteiligen."

Kimmichs Worte klingen zumindest vorläufig wie eine Liebeserklärung an die neue Rolle und nicht nach einem Zweckbündnis. Zumal er von allen höchste Anerkennung bekommt. Löw attestiert ihm „eine unglaublich rasante Entwicklung" und blickt in den EM-Sommer von Frankreich zurück, als er den Rechtsverteidiger Kimmich aus der Taufe gehoben hat: „Dort und bei den Qualifikationsspielen zur WM hat er mit seiner Dynamik und Intensität und mit seinem Spielverständnis einen sehr guten Eindruck hinterlassen." Das Urteil des Bundestrainers kommt wenig überraschend und wird von vielen Experten geteilt: „Er hat alle Voraussetzungen für eine große Karriere." Geht es nach Heynckes, vor allem in der neuen Rolle: „Es gibt mehr gute Mittelfeldspieler als gute Verteidiger ganz oben in der Spitze.

> Die **Mentalität** brachte ihn durchs Bayern-Tief.

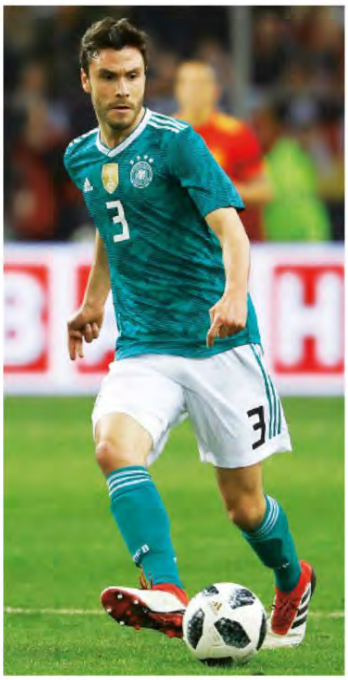
Deshalb finde ich, dass er seinen Weg als Verteidiger gehen sollte."

Kimmichs Weg in die Weltspitze sehen seine langjährigen Begleiter in dessen Mentalität begründet. Entdecker Zorniger findet: „Es gibt nur wenige Spieler, die wie er diese unbedingte Bereitschaft haben, Spiele gewinnen zu wollen." Kimmich wollte sich durchsetzen, immer schon. Als er 2015 beim FC Bayern unterschrieb, hätte er in den Medien nachlesen können, welche jungen deutschen Spieler es dort nicht geschafft haben. Er aber betonte: „Ich habe mich nicht für diesen Schritt entschieden, um eines Tages sagen zu können, ich war mal bei Bayern. Ich bin nicht hier, um nur die Bälle hin und her zu tragen." Diese Mentalität half ihm auch durch die schwierige Spielzeit 2016/17. Nach dem Hoch bei der EM folgte das Tief unter Carlo Ancelotti. Der Trainer setzte nicht auf den Schwaben, der einerseits nicht davonlaufen, andererseits aber seine Perspektiven aufgezeigt bekommen haben wollte. „Natürlich gab es Gespräche, weil die Saison nicht perfekt gelaufen ist."

Dass der Youngster dieses Gespräch vor einem Jahr selbstbewusst einforderte, zeigt seinen Anspruch. Dass er ein Bekenntnis bekam, dokumentiert seinen Stellenwert. Und dass er das Vertrauen rechtfertige, seine Klasse. SEBASTIAN WOLFF

Fotos: Witters/Groothuis, imago/mika

Keiner macht außen so viel Dampf wie er: Joshua Kimmich, hier im Testspiel gegen Spaniens Jordi Alba



Nur wenige haben so gute Karten wie er: Jonas Hector

DIE ABWEHR Hector ist gesetzt – Ginter könnte rechts aushelfen

Die Kette steht, wenn ...

Taktische Flexibilität bleibt eine wichtige Komponente. Beim Confed-Cup im Sommer 2017 hat Joachim Löw häufig mit einer Dreier-Abwehr verteidigen und Joshua Kimmich und Jonas Hector als Flügelzange antreiben lassen. Für die WM plant der Bundestrainer unverändert mit den beiden Außenverteidigern – allerdings bevorzugt wieder als äußere Mitglieder einer Viererkette.

Mats Hummels und Jerome Boateng, das aus dem Klub und seit der WM 2014 eingespielte Bayern-Bollwerk, ist im Zentrum gesetzt. Mit ihnen verfügt Löw über ein Top-Duo, vorausgesetzt, Boateng ist nach seiner Muskelblessur aus dem Saisonendspurt im Vollbesitz seiner Kräfte. Das ist das eine Fragezeichen. Kimmich rechts und Hector links sind ebenso unantastbar im Konzept von Löw. Dessen Plus ist: Beinahe alle Positionen sind doppelt besetzt. Antonio Rüdiger und Niklas Süle wiesen beim Confed-Cup ihre Fähigkeit, auch international auf hohem Niveau zentral verteidigen zu können, nach, und während Jonathan Tah ein Wackelkandidat ist, gilt Matthias Ginter als Backup. Der Vorteil des Mönchengladbachers ist dessen Vielseitigkeit. Für eine Position gibt es schließlich keinen direkten Ersatz: die des Rechtsverteidigers. Wenn Kimmich ausfiele, müsste Löw mit einer Notlösung ran. Bei der WM in Brasilien schon bot er mit Benedikt Höwedes einen Innenverteidiger außen auf, damals links. Ginter, im Zentrum zu Hause, könnte auch rechts spielen. Wie Rüdiger. Und, nicht zu vergessen, Sebastian Rudy.

Die Frage des Back-ups auf der linken Außenbahn ist hingegen geklärt: Marvin Plattenhardt hat sich im Vorsommer in Russland ins Blickfeld gespielt und Hectors lange Verletzungspause in der abgelaufenen Spielzeit genutzt, um dort zu bleiben. Da mit Marcel Halstenberg ein potenzieller Mitbewerber an einem Kreuzbandriss laboriert, führt am Herthaner kein Weg vorbei, wenn Hector pausieren müsste.

adidas
8
DFB

Toni Boss!

Sein Stil und sein Auftreten brachten TONI KROOS (28) anfangs Kritiker ein. Mittlerweile ist er zum anerkannten Leader gereift, der selbst Kritik äußert.

Wandel der Zeit: 2016 fragten wir in unserem EM-Sonderheft, ob Toni Kroos der Boss im Nationalteam werden kann. Zwei Jahre später ist er es.

Mehrmaliger Deutscher Meister und Pokalsieger, Spanischer Meister, mehrmaliger Champions-League-Sieger, mehrmaliger Klub-Weltmeister, Weltmeister 2014: Die Liste von Toni Kroos' größten Erfolgen ist deutlich zu lang für einen gewöhnlichen Briefkopf. Doch mit seiner Titelsammlung würde der 28-Jährige dort ohnehin nicht prahlen wollen.

Der gebürtige Greifswalder vermeidet trotz seiner imposanten Vita allzu schrille Töne und setzt eher auf dezentes Understatement. Manch einer mag das langweilig finden, manch einer abgebrüht oder gar arrogant, interessieren tut sich Kroos dafür nicht. Der Superstar von Real Madrid geht konsequent seinen eigenen Weg, auch wenn er damit zuweilen aneckt. Das Format dazu hat er längst entwickelt – auf wie außerhalb des Platzes.

„Ich kenne keinen Spieler, der so cool ist wie der Toni", hat Joachim Löw einmal über einen seiner Schlüsselspieler gesagt und es als dessen große Qualität beschrieben, zu wissen, wie stark er sei. „Das macht ihn so ruhig und gelassen, wie ich es bislang bei keinem Spieler erlebt habe." In der Tat: Kroos aus der Ruhe zu bringen ist fast unmöglich. Selbst im Angesicht größter Erfolge spricht er meist so analytisch-kühl wie ein Wirtschaftsboss beim Verlesen des aktuellen Geschäftsberichts. In der Öffentlichkeit wurde ihm das – abgesehen von seinen rund zehn Millionen Followern in den sozialen Netzwerken – nicht immer positiv ausgelegt.

Doch es gibt sie ja, die Momente, in denen der stets so kontrolliert wirkende Kroos aus sich herauskommt. Das WM-Halbfinale 2014 gegen Brasilien, jenes denkwürdige 7:1 von Belo Horizonte, war so einer. Mit einer Mischung aus kindlicher Freude und fassungsloser Ungläubigkeit bejubelte er seine beiden Treffer binnen nur 70 Sekunden. Es waren Bilder, die einen anderen, einen zuvor der Öffentlichkeit weitgehend unbekannten Kroos zeigten.

In Berlin, beim Vor-WM-Härtetest gegen Brasilien im März, erlebte die deutsche Öffentlichkeit noch eine

Für Löw ist keiner **„so cool wie der Toni"**.

weitere Seite des DFB-Chefstrategen. Die des großen Mahners. Tagelang war im Vorfeld der Partie über die hohe deutsche Qualität gesprochen worden. Nie zuvor sei die Auswahl, aus der Löw seine 23 Spieler für das Turnier herausfiltern könne, größer gewesen. Das spektakuläre, von hoher Kunst und Finesse geprägte 1:1 gegen Spanien nur vier Tage zuvor in Düsseldorf schien diese Stimmen zu bestätigen. Doch im ausverkauften Olympiastadion folgte der Rückschritt: Eine auf sieben Positionen veränderte DFB-Elf verlor mit 0:1 gegen eine brasilianische Mannschaft, die ohne ihren alle anderen überstrahlenden Superstar Neymar angereist war. Vor allem jene Spieler, die sich Löw aufdrängen wollten, enttäuschten. Die Zuschauer. Den Bundestrainer. Und Toni Kroos, der einer der wenigen Stammkräfte auf dem Platz war.

„Man muss einfach ehrlich zugeben, dass wir auf gewissen Positionen nicht gut genug waren. Und viele ihre Chancen nicht genutzt haben", kritisierte er seine Kollegen scharf. Die Spieler, die sonst nicht in der Start-elf stehen würden, hätten die große Chance gehabt, Werbung für sich zu betreiben. „Das", so das harsche Urteil Kroos', „haben sie nicht getan." Es war ein deutlicher Fingerzeig an die Adresse von Ilkay Gündogan, Leon Goretzka oder Leroy Sané. Geäußert von einem Führungsspieler, vom Boss auf dem Platz, der bereit ist, dem Erfolg alles unterzuordnen. Notfalls auch seine eigene Beliebtheit. Denn der 82-malige Nationalspieler weiß: Er ist inzwischen schlicht zu gut, um ignoriert zu werden.

2012 war das noch anders. Bei der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine kam Kroos bis zum Halbfinale nur sporadisch zum Einsatz. Drei Minuten im ersten Spiel gegen Portugal, neun bzw. sechs Minuten gegen die Niederlande und Dänemark – mehr waren ihm nicht vergönnt. Dann zauberte Löw ihn völlig überraschend gegen Italien aus dem Hut und schickte ihn mit einer Sonderrolle aufs Feld: Er sollte die Kreise von Andrea Pirlo eingrenzen, Italiens bestem und wichtigstem Spieler des Turniers. Der Plan missglückte völlig, Deutschland verlor mit 1:2. Erst in der Qualifikation zur WM 2014 fand Kroos seinen festen Platz, stieg 2014 zum Weltstar auf und manifestierte diesen Status mit seinem Wech- ▶

Noch nicht seine Zeit: Kroos 2012 bei der EM-Niederlage gegen Italien

Fotos: Witters, GES/Gilliar

sel vom FC Bayern, wo er sich nicht ausreichend wertgeschätzt sah, zu Real Madrid. In der spanischen Metropole endete endgültig die Zeit, in der er um seine Anerkennung ringen musste. Im Star-Ensemble der Königlichen schwingt er seitdem an der Seite von Luka Modric mit großer Eleganz den Taktstock und lässt die Offensive um Weltfußballer Cristiano Ronaldo glänzen. Kroos, ausgestattet mit einem Vertrag bis 2022, zählt zu den Topverdienern.

Heute gilt Kroos als unantastbar, sein Spiel als stilbildend. In der Nationalmannschaft wie bei Real. Obwohl inzwischen fest im defensiven Mittelfeld beheimatet, ist er kein rabiater Abräumer wie sein Klubkollege Casemiro oder Bayerns Arturo Vidal. Wo die mit wilden Grätschen und grimmigen Blicken ihre Gegner

Favorit Deutschland? Für Kroos **„Quatsch"**!

demoralisieren, besticht er durch Technik, Spielintelligenz und Raumgefühl. Die Genauigkeit und Schärfe seiner Pässe sind herausragend, seine schlauen und punktgenauen Verlagerungen rhythmusgebend. „Toni", sagt sein Klubtrainer Zinedine Zidane, selbst eine fußballerische Stilikone, „ist ein unglaublich intelligenter Spieler." Binnen Bruchteilen einer Sekunde erfasst er auch auf engstem Raum eine Situation und trifft seine Entscheidungen – meist sind es die richtigen. Eine Qualität, die ihn prädestiniert für das auf Dominanz ausgerichtete Spiel, das Löw im Laufe der Jahre mit seiner Auswahl perfektioniert hat.

Und doch hat Kroos nicht unrecht, wenn er sagt, der Weltmeister reise nicht als „absoluter Favorit" nach Russland. „Das", erklärte er nach der Niederlage gegen Brasilien, „war schon vorher Quatsch, das ist jetzt Quatsch." Er weiß genau, wie schwer es ist, einen Titel zu verteidigen. Mit Real gelang ihm dieses Kunststück 2017 in der Königsklasse, die er als erster Deutscher mit zwei unterschiedlichen Klubs gewann.

Dass die Resultate in Spaniens Liga zuweilen nicht stimmten, nahmen Kroos und Kollegen in Kauf, dem großen Ziel ordneten sie alles unter – und zogen Kraft aus dem Wissen, es bereits einmal geschafft zu haben. „Die Erfolge der vergangenen Jahre", sagt Kroos, „geben dir ein Grundbewusstsein während des Spiels, zu jeder Minute." Genau diese Mentalität, diese innere Stärke werden auch die deutschen WM-Fahrer benötigen, wenn sie den goldenen Pokal am 15. Juli in den Moskauer Nachthimmel stemmen wollen.

Und sie werden Kroos in Bestform brauchen. Spätestens im Vorjahr, als er im Champions-League-Finale gegen Juventus Turin (4:1) in der 89. Minute unter dem lauten Applaus der Zuschauer vom Feld ging, streifte er den letzten Makel ab, der

Foto: imago/Eibner

Selbstvertrauen: Toni Kroos, hier im Champions-League-Halbfinale 2018 gegen Bayerns Kimmich, spürt es „während des Spiels zu jeder Minute".

seiner Karriere von außen manchmal angeheftet wurde. In Finalspielen, hieß es lange Zeit, spiele Kroos eher dezent. Als Beleg diente unter anderem seine Leistung im WM-Endspiel von Rio, als ihm gegen Argentinien ungewohnte Fehler passiert waren. Doch in Cardiff war Kroos einer der entscheidenden Taktgeber – die Auswechslung kurz vor Schluss und der Sonderapplaus waren der verdiente Lohn für einen der erfolgreichsten Fußballer der Gegenwart.

Mit seinem zweiten Weltmeister-Titel mit Deutschland würde Kroos eine perfekte Karriere schon weit vor ihrem Ende krönen – mit gerade einmal 28 Jahren. Vier Jahre möchte der zweifache Vater noch bei Real spielen und seine Laufbahn dann unter Umständen schon beenden. „Dann", sagte er bereits vor zwei Jahren dem kicker, „hat man seine besten Fußballer-Jahre hinter sich. Es gibt jedenfalls keinen Plan, der vorsieht, dass ich Fußball spiele, bis ich 38 oder 39 Jahre alt bin."

Kroos, so viel ist sicher, würde es – im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen – auch ohne Fußball nicht langweilig werden. Schon heute steckt er viel Herzblut in seine Stiftung, die sich um gesundheitlich stark beeinträchtige Kinder und Jugendliche kümmert. Jeder einzelne Fall, jede Anfrage, jedes Projekt: Alles läuft über seinen Schreibtisch. Er könnte es einfacher haben. Doch Kroos geht eben auch hier seinen eigenen Weg. MATTHIAS DERSCH

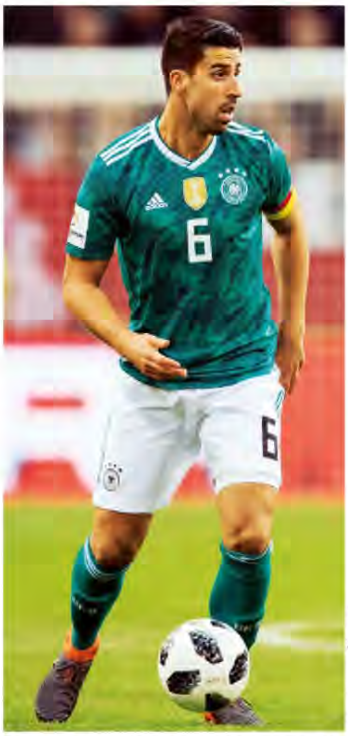


Foto: imago/Simon

Seine Robustheit ist wieder gefragt: Weltmeister Sami Khedira

DAS DEFENSIVE MITTELFELD Gündogan startet als Herausforderer

Khediras Präsenz ist wichtig

Auf einigen Positionen, im Tor oder in der Innenverteidigung etwa, verfügt Joachim Löw über eine schier unbegrenzte Auswahl an Spitzenpersonal. Wesentlich dünner sieht es im defensiven Mittelfeld aus. Hier sind Alternativen rar gesät. Die Erstbesetzung allerdings zählt zu dem Besten, was der Weltfußball zu bieten hat.

An der Seite von Toni Kroos wird sich in Russland Sami Khedira um die weniger filigranen Aufgaben kümmern. Mit seiner Körperlichkeit und Robustheit steht er für Qualitäten, die schmerzlich vermisst würden, stünde der Abräumer von Juventus Turin nicht auf dem Feld. Gepaart mit seiner Fähigkeit, eine Mannschaft zu führen, und dem ausgeprägten Zug zum gegnerischen Tor macht ihn das nahezu unersetzlich.

Leon Goretzka, der von seiner Statur und Spielanlage noch am ehesten mit Khedira zu vergleichen ist, wird in der Nationalelf – anders als im Klub – eher auf dem rechten Flügel eingesetzt. Der erste Herausforderer des gesetzten Top-Duos ist daher Ilkay Gündogan. Nach zwei verpassten Turnieren möchte er nun auch auf der WM-Bühne glänzen. Bei Manchester City ist ihm das bereits in der Premier League und der Champions League geglückt, dort zählte der passsichere, wendige und kreative Spieler zum festen Ensemble des Englischen Meisters. Dass er auch gegen den Ball gut zu gebrauchen ist, erhöht seinen potenziellen Wert für das DFB-Team zusätzlich. Doch dazu wird er sich steigern müssen. Beim 0:1 gegen Brasilien im März blieb er den Beweis schuldig, ein ernsthafter Kandidat für die Startplätze zu sein.

Allenfalls Außenseiterchancen auf Einsätze in der Zentrale besitzt Sebastian Rudy, den Löw vor allem deshalb in sein vorläufiges Aufgebot berief, weil er notfalls auch Joshua Kimmich rechts hinten ersetzen könnte. Wenn der Bundestrainer am 4. Juni sein finales Aufgebot festlegen muss, könnte Rudy zu den vier Spielern gehören, die noch aussortiert werden müssen. Andere potenzielle Kandidaten – Julian Weigl oder Christoph Kramer – wurden von Löw erst gar nicht mit nach Südtirol genommen. Emre Can fehlt verletzungsbedingt.

Alle vier Jahre wieder

Genau pünktlich zur WM befindet sich THOMAS MÜLLER (28) in gewohnter Form. Für Jupp Heynckes ist er „einzigartig in Europa".

Müllers Lust: 2010 und 2014 trifft er in der WM-Endrunde je fünfmal, 2018 peilt er genau das wieder an.

Selbst dafür bleibt ihm Zeit. Thomas Müller winkt ins Publikum, bevor er mit den anderen Bayern-Spielern zackig über flache Hürden tippelt. Vorher passte er mit Niklas Süle hin und her, spazierte hierhin und dorthin, scherzte mit Fitnesscoach Dr. Holger Broich, alles komplett entspannt. Kurz vor dem Ende des Warmmachens schaufelt er noch aus rund 20 Metern den Ball in den linken Winkel, wie er es vier Wochen zuvor im Länderspiel gegen Spanien technisch perfekt gemacht hat. Es ist nicht zu spüren, dass für Müller in wenigen Minuten der erste Teil des großen Halbfinal-Showdowns in der Champions League gegen Real Madrid beginnt. Müller ist locker, cool.

Es gibt aber auch den anderen Müller. Sechs Tage und knapp drei Stunden später, es ist nach Spiel 2 gegen Real, faucht der sonstige Gute-Laune-Müller vor sich hin, schimpft urbayrisch über „Schmarrn". Er ist enttäuscht, grantig, verärgert. Die Bayern sind raus aus der Königsklasse, nach zwei Spielen ohne Müller-Tor. „Thomas ist richtig ehrgeizig", sagt Jupp Heynckes, „aber nicht zu verbissen." Diesen Müller trägt ein Gleichgewicht der Emotionen, er durchschaut die Mechanismen des Profifußballs wie nur wenige und bewahrt sich seine gewiefte Sichtweise. Seine Statements reichert er gerne mit einer gewitzten Pointe an, auch auf dem Trainingsplatz. Im so angestrengt ernsten Fußballbetrieb kommt er als ein hintersinniger Entertrainer daher, verlässt aber nie das Terrain der topprofessionellen Seriosität.

Heynckes, Bayerns Trainer vor dieser WM, nennt ihn „vorbildlich" und fasst seine Eindrücke zu einer wuchtigen Wertung zusammen: „So einen Spieler wie Thomas gibt es nicht noch einmal in Europa." Müller ist ein Original, ein Unikat. Auf dem Platz und außerhalb.

Hansi Flick, von 2006 bis zum WM-Triumph 2014 der fachliche Partner an der Seite des Bundestrainers Joachim Löw, hat mit Müller gut vier Jahre beim DFB zusammengearbeitet, erstmals so richtig bei der WM 2010. Er ist ebenfalls ein optimaler Kronzeuge. Im Umgang mit Müller brauche ein Trainer „schon einen gewissen Humor", sagt der vormalige Löw-Assistent, „manchmal musst du das Ohr auf Durchzug stellen". Dennoch sei Müllers Art sehr wohltuend und dieser Spieler „wahnsinnig professionell, er will immer gewinnen".

Vom Novizen, der 2010 noch auf die ganz Schnelle die Berufung in die deutsche Südafrika-Crew erhielt, hat sich dieser Müller längst zum Führungsspieler entwickelt, „auf seine Art", wie Flick anmerkt. Er denkt da an Müllers taktisches Verständnis, das er den Kollegen lautstark und mit rudernden, die Richtung weisenden Armen vermittelt, wenn einer nicht voll bei der Sache ist. „Zum Beispiel beim Pressing gibt er Kommandos", sagt Flick, „da führt er die anderen." Löw zählt den Münchner, inzwischen einer der Kapitänsstellvertreter, ebenso zur Elite der Führungsspieler.

Müller selbst erklärt seine hierarchische Hauptrolle staatsmännisch. „In unserer Mannschaft gibt es gewachsene Strukturen", sagt er, die Verantwortung sei „auf mehrere Schultern" verteilt. In diesem Modell der breiten Mitbestimmung „bringt jeder erfahrene Spieler seinen Teil fürs große Ganze ein", sagt Müller und nennt als Mitverantwortliche Manuel Neuer, Mats Hummels, Jerome Boateng, Toni Kroos, Sami Khedira oder Mesut Özil. Schließlich fügt er noch einen typischen Müller an: „Wir werden ja nicht ohne Grund *Die Mannschaft* genannt." Er spielt auf den bemühten DFB-Slogan an. Müller gönnt sich diesen berechtigten ironischen Umgang, bitte lächeln, Müller grinst und schmunzelt heftig. Das Augenzwinkern gehört zu seinem Naturell, mit dieser unverstellten Art wurde er zum Publikumsliebling und zur Identifikationsfigur beim FC Bayern, ihm gehören die Sympathien deutschlandweit. ▶

Fotos: imago (3)

Schon 2010 fing es damit an, als Müller, 20-jährig, nach einem Schnupperkurs mit nur zwei Tests in Südafrika spektakulär loslegte. Dort vollführte er alle seine sechs Einsätze vom rechten Flügel aus, 2014 half er zunächst viermal in der Angriffsmitte aus, ehe er wieder nach rechtsaußen versetzt wurde, wo er in über zwei Dritteln seiner Länderspiele postiert war – in der Grundformation, aber nicht in der tatsächlichen Interpretation.

„Wir spielen im Offensivbereich sehr variabel, sodass sich die Grundordnung im Laufe des Spiels sehr oft ändert", erläutert Müller. „So kann uns der Gegner schwieriger ausrechnen". Ihm selbst ist da ein wesentlicher Part übertragen. Müller kennt Löws spielerischen Auftrag. Der Chefcoach sieht „mich natürlich nicht komplett außen an der Linie kleben", sondern im Epizentrum wirken, weil er dort seine Qualitäten umsetzen kann. Also schleicht er sich oft querfeldein nach innen, am liebsten in den Straf- oder Fünfmeterraum, um dort den Ball ins Netz zu befördern. In 90 Länderspielen gelang ihm dieser erfolgreiche Abschluss 38-mal, dazu kommen 37 Torvorlagen. In der 2018er WM-Qualifikation sind für Müller fünf Treffer und sieben finale Pässe verbucht – kein deutscher Spieler traf in diesem Vorlauf häufiger.

Müller ist im deutschen Kader für Russland der Rekord-Nationalspieler und Rekord-Torschütze, der beste WM-Schütze in der Delegation ist er sowieso. Zehn WM-Treffer bedeuten für ihn Platz 8 in der ewigen WM-Hitparade, die Miroslav Klose mit 16 anführt. Fünf Treffer plus drei Assists waren es für Thomas Müller bei seiner WM-Premiere 2010, er war damals der Topscorer und wurde zum besten jungen Spieler des Turniers gekürt. 2014 hinterließ er mit einer identischen Bilanz erneut große Spuren und sagt vor seiner dritten WM-Tour: „Ich hätte nichts dagegen, wenn es 2018 wieder fünf Tore und drei Assists werden." Das meint er ernst: alle vier Jahre wieder.

Genauso ernst meint er: „Mein Ziel ist es, noch einmal den WM-Titel zu gewinnen." Nach vier Jahren wieder. KARLHEINZ WILD

Foto: imago/MIS

Müllers Zehnter: Im WM-Halbfinale gegen Brasilien trifft der Münchner zum wichtigen 1:0.

WM-TORSCHÜTZEN

Müller jagt Klose, Müller und Klinsmann

Thomas Müller liegt lauernd auf Platz 4 der WM-Torschützen des DFB. Fünf Spieler des vorläufigen 2018er Kaders haben bisher getroffen.

Tore	Spieler
16	Miroslav Klose
14	Gerd Müller
11	Jürgen Klinsmann
10	**Thomas Müller**, Helmut Rahn
9	Karl-Heinz Rummenigge, Uwe Seeler
8	Rudi Völler
7	Hans Schäfer
6	Helmut Haller, Lothar Matthäus, Max Morlock
5	Franz Beckenbauer, Lukas Podolski
4	Oliver Bierhoff, Andreas Brehme, Paul Breitner, Edmund Conen, Ottmar Walter
3	Michael Ballack, Pierre Littbarski, Wolfgang Overath, André Schürrle, Fritz Walter
2	Klaus Allofs, Klaus Fischer, Heinz Flohe, Mario Götze, Karl Hohmann, **Mats Hummels**, **Sami Khedira**, **Toni Kroos**, Ernst Lehner, Dieter Müller, Oliver Neuville, **Mesut Özil**, Bastian Schweinsteiger
1	37 Spieler

DAS OFFENSIVE MITTELFELD Özil gehört das Zentrum – Sané und Goretzka suchen ihre Plätze

Reus: Bleibt er fit, kann er Draxler ärgern

Es ist eine Hymne, die Joachim Löw da anstimmt. „Er hat eine besondere Gabe, er ist eine besondere Waffe, er hat Außergewöhnliches", lobpreist der Bundestrainer und zählt diese besonderen Qualitäten litaneiengleich auf: „Torabschluss, Schnelligkeit, Instinkt, Gefühl für Räume, eine hohe Spielintelligenz. Er hat schon etwas ganz, ganz Besonderes."

Löw spricht über Marco Reus, der 2014 wegen eines im letzten WM-Test gegen Armenien erlittenen Syndesmoseteilrisses und 2016 aufgrund von Adduktorenproblemen ausfiel und nun in einem großen Turnier „entscheidend helfen" soll – und kann, wie Löw aus gutem Grund meint: „Er steht bei uns manchmal auch für außergewöhnliche Dinge, ich verspreche mir von ihm schon einiges bei diesem Turnier."

Foto: imago/Perenyi

Steht für das Außergewöhnliche: Marco Reus winkt das WM-Debüt.

Wo Thomas Müller von der rechten Flanke aus startet, stürmt Reus für gewöhnlich über die linke. Mesut Özil ist erster Kandidat für die offensive Zentrale, sollte Löw das seit der WM 2014 in 48 Spielen 26-mal bevorzugte 4-2-3-1-System verordnen. Julian Draxler, beim Confed-Cup 2017 als Spieler des Turniers ausgezeichnet, ist Reus' schärfster Konkurrent für die linke Offensivseite, er kann und mag es auch als Zehner. Während Draxler mehr seine feine Ballbehandlung und Technik befähigen, sind Reus und Leroy Sané mehr die flotten Tempodribbler.

Sané, bei Manchester City über links als zehnmaliger Torschütze sowie 15-maliger Torassistent (einzig De Bruyne hatte mehr, 16) unterwegs, wurde offiziell zum besten Jungprofi der Premier League 2017/18 erhoben, enttäuschte aber im DFB-Team gegen Brasilien. Er muss für sich werben, genauso Julian Brandt, der erste Back-up auf der rechten Seite. In diesem Bereich kann auch Leon Goretzka aktiv werden, offensiv eher als Achter, defensiv als nach vorne stoßender zweiter Sechser. Emre Can hindern Rückenbeschwerden, bei Lars Stindl riss Ende April das Syndesmoseband.

Für die beiden Co-Produzenten des 2014er 1:0-Siegtreffers im Finale fand sich keine Planstelle in der Delegation 2018: André Schürrle, damals der Flankengeber, war überhaupt kein Thema; Torschütze Mario Götze fiel aus der Wertung, weil er, wie Löw nachvollziehbar urteilte, in der abgelaufenen Saison nicht die seinen „wahnsinnigen Qualitäten" entsprechende Form gezeigt hat.

Jürgen Kohler
Weltmeister 1990

Der eine Favorit

Gewohnt klare Worte vom Weltmeister: Alles andere als der TITEL wäre eine Enttäuschung!

Die deutsche Mannschaft hat eine große Mission: die Titelverteidigung. Mit der Berufung seines vorläufigen Kaders hat Joachim Löw entscheidende Weichen gestellt. Nils Petersen darf sich als Neuling im Trainingslager beweisen. Als bester deutscher Torjäger mit 15 Liga-Treffern hat er diese unverhoffte Chance verdient. Keine Überraschung ist hingegen, dass Mario Götze fehlt. Seine Leistungen waren zuletzt alles andere als weltmeisterlich. Der Finalheld von 2014 ist nicht mehr so gut, nicht mehr so fit und explosiv wie vor seinem Wechsel nach München.

Spannend und ganz entscheidend wird die Torwartfrage. Bei allen Verdiensten ist Manuel Neuer ein Risikofaktor. Wenn er gesund und fit ist, dann ist er die Nummer 1 der Welt, aber der Rhythmus und die Wettkampfpraxis fehlen, das Timing und das räumliche Sehen gehen durch so eine Pause verloren. Mit Marc-André ter Stegen hat Deutschland einen zweiten Torhüter auf gutem internationalen Level, jedoch nicht auf dem Top-Niveau von Neuer. Der frühere Gladbacher hat in Barcelona gezeigt, dass er in einzelnen Spielen Weltklasse sein kann. Aber kann er es auch über ein ganzes Turnier? Das muss ter Stegen unter Beweis stellen. Im Vergleich zu Neuer fehlen ihm Routine in großen Spielen und die Masse an Titeln.

Ter Stegen hat nicht Neuers Top-Niveau.

In der Abwehr verfügt die Elf mit Mats Hummels und Jerome Boateng über ein Duo auf hohem Niveau – wenn sie fit sind. An die Weltklasseform von 2014 kamen beide danach allerdings nicht mehr heran. Sie haben dennoch bewiesen, dass sie es können. Joshua Kimmich hat sich glänzend entwickelt, hinter Jonas Hector steht nach langer Verletzungspause ein kleines Fragezeichen.

Foto: imago/ActionPictures

„Während eines Turniers muss man alle Optionen haben, um nachlegen zu können“: Das spräche für Mario Gomez.

Im defensiven Mittelfeld sind für mich Toni Kroos und Sami Khedira gesetzt. Khedira ist ein Kampfhund, Kroos eine Passmaschine. Sie ergänzen sich gut und haben Erfahrung auf höchstem Level. Die Offensive um Thomas Müller und Mesut Özil ist ohnehin erstklassig. An Löws Stelle würde ich mit Timo Werner, Mario Gomez und Petersen drei Stürmer mitnehmen. Denn während eines Turniers muss man alle Optionen haben, um bei einem Rückstand nachlegen zu können. In der Defensive kann ein Allrounder wie Antonio Rüdiger mehrere Positionen abdecken.

Deutschland reist als Favorit nach Russland. Alle Spieler stehen in Top-Ligen unter Vertrag. Die Mischung aus erfahrenen Männern und jungen Wilden stimmt. Alles andere als der Titel wäre eine Enttäuschung. Allerdings muss sich die Mannschaft darüber im Klaren sein, dass sie nun der Gejagte ist und etwas zu verlieren hat.

Titelverteidiger kann auch eine Bürde sein.

Als Titelverteidiger wirst du noch kritischer beäugt, diese Erfahrung habe ich bei der WM 1994 gemacht. Das kann auch eine Bürde sein. Wir hatten damals zwei Probleme: Das Durchschnittsalter war mit rund 29 Jahren sehr hoch, und die Mehrzahl der Spieler kam nicht an ihre Höchstleistung heran. Anders als jetzt gab es keine jungen Spieler, die nachdrängten. Uns wird immer nachgesagt, dass es Grüppchen gab, aber das habe ich nie so empfunden. Trotzdem herrschte eine permanente Unruhe. Randaspekte rückten in den Mittelpunkt. Wenn die Leistung nicht stimmt, schaukelt sich das hoch.

Jürgen Kohler (52) machte 105 Länderspiele, 13 davon bei Weltmeisterschaften. 1990 wurde er in Italien zum Champion. Seit vielen Jahren ist von ihm regelmäßig im kicker-Kolumnistenkreis zu lesen.

Aus dem Weg!

TIMO WERNER (22) hat einiges auf sich genommen, um oben anzukommen. Jetzt will er die Welt erobern – plus die Herzen der Fans.

Diese 66. Minute in der Stuttgarter Mercedes-Benz-Arena ist der Wendepunkt in Timo Werners Karriere. Zumindest, was seine Wahrnehmung und Anerkennung in der Öffentlichkeit betrifft. Im WM-Qualifikationsspiel der deutschen Mannschaft gegen Norwegen wird am Seitenrand die Tafel mit der Nummer 11 zum Zeichen von Werners Auswechslung hochgehalten. Viele der 53 814 Zuschauer erheben sich von den Sitzen, feiern den Doppel-Torschützen überschwänglich. Auch der zur Einwechslung bereitstehende Mario Gomez, Werners Idol aus Stuttgarter Jugendtagen, applaudiert. Als der Routinier später gefragt wird, ob er im pfeilschnellen Leipziger einen neuen Konkurrenten um die WM-Plätze sehe, antwortet Gomez: „Er wird in den nächsten zehn Jahren den deutschen Sturm dominieren und auch in Europa, wenn er so weitermacht."

In einem Stadion außerhalb von Leipzig hat Werner zuvor nie eine solche Wertschätzung erfahren wie an diesem 4. September 2017 beim 6:0-Sieg über die hoffnungslos überforderten Skandinavier. Stattdessen muss er monatelang gellende Pfeifkonzerte und bösartige Schmähungen ertragen als Konsequenz eines zugegeben eklatanten Verstoßes gegen das Fair-Play. Am 3. Dezember 2016 holt er mit einer dreisten Schwalbe gegen Schalkes Ralf Fährmann einen Elfmeter heraus, den er auch noch selbst verwandelt. Fortan ist er gebrandmarkt. Er wird länger und heftiger geächtet als andere Profis nach vergleichbaren Delikten, und seine Vermutung stimmt wohl, dass dies vor allem in seiner Leipziger Vereinszugehörigkeit begründet ist. Werner entschuldigt sich mehrmals für seine mit 20 begangene Jugendsünde, und er lässt sich auch bis heute nicht mehr zu einer solchen Unsportlichkeit hinreißen. Doch damit lässt sich der verspielte Kredit nicht zurückgewinnen.

Beim Länderspieldebüt am 22. März 2017 in Dortmund gegen England (1:0) wird Werner ausgepfiffen, auch bei seiner Einwechslung in Nürnberg gegen San Marino (7:0). Joachim Löw ist empört, die Mitspieler sind es ebenfalls. Werner ist es zu diesem Zeitpunkt längst schon gewohnt, die Missfallensbekundungen auszublenden und trotzdem Tore zu schießen. Aber so cool, wie er sich äußerlich gibt, perlen die Pfiffe nicht an ihm ab. „Mein Ziel muss sein, dass die deutschen Fans irgendwann froh sind, mich im Nationaltrikot zu sehen. Dass sie sagen: Zum Glück haben wir den Jungen, der das entscheidende Tor beispielsweise im WM-Halbfinale erzielt hat. Dieser Gedanke spornt mich an", sagt er nach dem Nürnberger Spießrutenlauf zum kicker.

Bis zur WM muss er gar nicht warten, seine Hoffnung wird ein Jahr früher Realität. Der Confed-Cup in Russland ist die Bühne, auf der sich Werner durch Leistung und Tore Anerkennung verschafft. Gegen Kamerun (2) und Mexiko gelingen ihm seine ersten drei Länderspieltore, und weil er obendrein noch zwei Assists beisteuert, wird er in St. Petersburg von den Legenden Ronaldo und Diego Maradona mit dem goldenen Schuh als Torschützenkönig des Turniers ausgezeichnet. „Es ist sehr wichtig, dass ich durch den Confed-Cup schon einige Stadien kenne, in denen wir nun bei der WM wieder spielen", sagt Werner über die Auftritte in Sotschi, Kasan und St. Petersburg: „Das ist dann ein bisschen wie bei Auswärtsspielen in der Bundesliga: Ich weiß, was auf mich zukommt."

Von all den deutschen Gewinnern beim Confed-Cup ist Werner der größte, weil er mit seiner Antrittsschnelligkeit und Geradlinigkeit unter den Stürmern ein Alleinstellungsmerkmal im Aufgebot besitzt. Er sei „eine Rakete", urteilt Löw, „er hat einen brutalen Zug zum Tor und Schnelligkeit. Er macht das, was dem Gegner extrem weh tut und extrem schwer zu verteidigen ist."

Als großes Talent gilt Werner schon in sehr jungen Jahren. Nach dem Übergang zu den Profis stagniert jedoch die Entwicklung des vermeintlichen Wunderkindes, weil beim VfB die Prämisse herrscht, die Jungspunde müssten sich erst einmal hochdienen und an den Arrivierten abarbeiten. Zudem zermürbt der Abstiegskampf des Heimatvereins den jungen Stürmer. Nach dem Sturz in die Zweitklassigkeit liegt Werner auf dem Präsentierteller des Transfermarktes. Keiner traut sich, die festgeschriebene Ablöse von zehn Millionen Euro zu investieren – außer Ralf Rangnick. Weil Leipzigs Sportdirektor in Werner einen Rohdiamanten sieht, der nur geschlif-

Auf zu den Besten: Timo Werner duelliert sich im Frühjahrestest mit Spaniens Abwehrriese Sergio Ramos.

fen werden muss. Der Wechsel zu RB wird auf Anhieb zum erhofften Karrierebeschleuniger. „Leipzig ist ein Meilenstein meiner Karriere", sagt der Torjäger, „erst dort bin ich zu einem sehr guten Stürmer und zum Nationalspieler geworden." Mit 21 Treffern und acht Assists trägt er maßgeblich zu Leipzigs furiosem Sturmlauf und zur Vizemeisterschaft bei. Doch in der zweiten Saison muss er wie die meisten seiner Kollegen dem Mammutprogramm aus Bundesliga, Champions League und Europa League Tribut zollen. 13 Tore und neun Vorlagen stehen am Ende in der Liga zu Buche, doch öffentliches Thema ist die Tatsache, dass er in den letzten 15 Saisonspielen nur noch dreimal trifft. Eine unsinnige Aufrechnung, weil Werner in diesem Zeitraum mit vier Treffern gegen Neapel, St. Petersburg und Marseille maßgeblich zum beachtlichen Viertelfinal-Abschneiden auf internationalem Parkett beiträgt.

52 Pflichtspiele haben Spuren hinterlassen, doch die Zeit soll reichen.

Unübersehbar freilich ist in den letzten Wochen vor der WM, dass Werners Akku nach insgesamt nicht weniger als 52 Pflichtspielen für RB und den DFB leer ist. „Nach so vielen Saisonspielen kann man nicht mehr richtig fit sein. Aber bei uns Fußballern ist es so, dass man nach wenigen Tagen auch wieder auftankt. Die zehn Tage, die ich zwischen dem letzten Saisonspiel und dem Start des WM-Trainingslagers hatte, sind da richtiger Luxus. Das ist genügend Zeit, um wieder richtig zu regenerieren", sagt Werner und ist zuversichtlich, dass die fünf Wochen zwischen dem letzten Bundesligamatch in Berlin und dem WM-Auftakt in Moskau gegen Mexiko ausreichen, um neue Kräfte zu sammeln und ein zweites Mal in Russland durchstarten zu können. Er verspricht schon jetzt: „Ich werde punktgenau zum ersten Spiel spritzig sein wie am Anfang der Saison." OLIVER HARTMANN

DER ANGRIFF

Joker Gomez – und Petersen?

Nicht Mario Götze und Sandro Wagner, sondern Nils Petersen und Mario Gomez heißen die Alternativen und Ergänzungen zum Stammstürmer Timo Werner. Mit der Berufung des Nationalmannschafts-Novizen Petersen gelang Joachim Löw bei der voraussichtlichen Kader-Benennung eine große Überraschung.

15 Saisontore bei einem Fast-Absteiger sind das Hauptargument für die Berufung des Freiburgers, der aber bis auf vier Champions-League-Einsätze 2011 für Bayern und die Olympiateilnahme 2016 (mit dem verschossenen Elfmeter im Finale gegen Brasilien) kaum internationale Erfahrung aufweist. „Mein Gefühl sagt mir, dass er mit der Aufgabe wachsen kann. Von ihm verspreche ich mir einiges", sagte Löw vor der Abreise ins Trainingslager und meinte zu Petersens angedachter WM-Rolle: „Er ist ein Joker." In der Tat hat der 29-Jährige in der Bundesliga 20 seiner 54 Treffer erzielt, nachdem er eingewechselt wurde.

Petersens Berufung war auch den Umständen geschuldet, dass Lars Stindl verletzungsbedingt ausfällt und Götze formbedingt nicht nominiert wurde. Zumindest die Jokerrolle will auch Mario Gomez in Russland einnehmen. Der Stuttgarter setzte sich im Duell der Zentrumsstürmer gegen Sandro Wagner durch. Da beide über eine ähnliche Spielweise und ähnliche Qualitäten verfügen, konnte es im Aufgebot nur Platz für einen von ihnen geben.

Hat Silber gewonnen bei Olympia 2016: Der Freiburger Nils Petersen

Fotos: GES/Prang, picture-alliance

DEUTSCHLAND

Hinten von links: Marc-André ter Stegen, Mats Hummels, Toni Kroos, Jonas Hector, Sami Khedira, Jerome Boateng
Vorne von links: Joshua Kimmich, Thomas Müller, Julian Draxler, Timo Werner, Mesut Özil

kicker

Foto: imago/Sven Simon

Deutschland

Gründungsjahr des Verbands: 1900
FIFA-Mitglied seit: 1904 – 1945 und seit 1950
FIFA-Weltrangliste: 1. Platz
E-Mail: info@dfb.de
Homepage: www.dfb.de
Einwohner: 80,6 Millionen

Foto: imago

Fünf Endrunden, 25 Partien: Lothar Matthäus

TITEL

4 × **Weltmeister** 1954, 1974, 1990, 2014

3 × **Europameister** 1972, 1980, 1996

1 × **Confed-Cup-Sieger** 2017

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	Dritter
1938	Achtelfinale
1950	nicht teilgenommen
1954	**Weltmeister**
1958	Vierter
1962	Viertelfinale
1966	Zweiter
1970	Dritter
1974	**Weltmeister**
1978	2. Finalrunde
1982	Zweiter
1986	Zweiter
1990	**Weltmeister**
1994	Viertelfinale
1998	Viertelfinale
2002	Zweiter
2006	Dritter
2010	Dritter
2014	**Weltmeister**

REKORDE

Die Rekordspieler
150 Lothar Matthäus
137 Miroslav Klose
130 Lukas Podolski

Die Rekordtorschützen
71 Miroslav Klose
68 Gerd Müller
49 Lukas Podolski

Die meisten WM-Spiele
Lothar Matthäus
(1982 bis 1998, 25 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Miroslav Klose
(2002 bis 2014, 16 Tore)

Der höchste Sieg
16:0 gegen Russland
(1. 7. 1912, Olympia)

Die höchste Niederlage
0:9 gegen England (16. 3. 1909)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Nordirland	2:0	3:1
Tschechien	3:0	2:1
Norwegen	6:0	3:0
Aserbaidschan	5:1	4:1
San Marino	7:0	8:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN MEXIKO

WM-Spiele
1978 Vorrunde 6:0
1986 Viertelfinale n. V. 0:0 (Elfmeterschießen 4:1)
1998 Achtelfinale 2:1

Gesamtbilanz: 11 Spiele, 24:10 Tore

5	5	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
29. 6. 2017 (Confederations Cup)
Deutschland – Mexiko 4:1

SPIELE GEGEN SCHWEDEN

WM-Spiele
1934 Viertelfinale 2:1
1958 Halbfinale 1:3
1974 2. Finalrunde 4:2
2006 Achtelfinale 2:0

Gesamtbilanz: 36 Spiele, 70:60 Tore

15	9	12
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
15. 10. 2013 (WM-Qualifikation)
Schweden – Deutschland 3:5

SPIELE GEGEN SÜDKOREA

WM-Spiele
1994 Vorrunde 3:2
2002 Halbfinale 1:0

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 5:5 Tore

2	0	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
19. 12. 2004 (Testspiel)
Südkorea – Deutschland 3:1

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER						
Leno, Bernd		Bayer 04 Leverkusen	04.03.1992	1,90	6/–	–/–
Neuer, Manuel		Bayern München	27.03.1986	1,93	74/–	13/–
ter Stegen, Marc-André		FC Barcelona (ESP)	30.04.1992	1,87	19/–	–/–
Trapp, Kevin		Paris Saint-Germain (FRA)	08.07.1990	1,89	3/–	–/–
ABWEHR						
Boateng, Jerome		Bayern München	03.09.1988	1,92	70/1	12/–
Ginter, Matthias		Borussia Mönchengladbach	19.01.1994	1,88	17/–	–/–
Hector, Jonas		1. FC Köln	27.05.1990	1,85	36/3	–/–
Hummels, Mats		Bayern München	16.12.1988	1,91	63/5	6/2
Kimmich, Joshua		Bayern München	08.02.1995	1,76	27/3	–/–
Plattenhardt, Marvin		Hertha BSC	26.01.1992	1,81	6/–	–/–
Rüdiger, Antonio		FC Chelsea (ENG)	03.03.1993	1,90	23/1	–/–
Süle, Niklas		Bayern München	03.09.1995	1,95	9/–	–/–
Tah, Jonathan		Bayer 04 Leverkusen	11.02.1996	1,92	3/–	–/–
MITTELFELD						
Brandt, Julian		Bayer 04 Leverkusen	02.05.1996	1,83	14/1	–/–
Draxler, Julian		Paris Saint-Germain (FRA)	20.09.1993	1,87	42/6	1/–
Goretzka, Leon		FC Schalke 04	06.02.1995	1,89	14/6	–/–
Gündogan, Ilkay		Manchester City (ENG)	24.10.1990	1,80	24/4	–/–
Khedira, Sami		Juventus Turin (ITA)	04.04.1987	1,89	73/7	12/2
Kroos, Toni		Real Madrid (ESP)	04.01.1990	1,82	82/12	11/2
Müller, Thomas		Bayern München	13.09.1989	1,86	90/38	13/10
Özil, Mesut		FC Arsenal (ENG)	15.10.1988	1,83	89/22	14/2
Reus, Marco		Borussia Dortmund	31.05.1989	1,80	29/9	–/–
Rudy, Sebastian		Bayern München	28.02.1990	1,80	24/1	–/–
ANGRIFF						
Gomez, Mario		VfB Stuttgart	10.07.1985	1,89	73/31	4/–
Petersen, Nils		SC Freiburg	06.12.1988	1,88	–/–	–/–
Sané, Leroy		Manchester City (ENG)	11.01.1996	1,83	11/–	–/–
Werner, Timo		RB Leipzig	06.03.1996	1,80	12/7	–/–

ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien

Stand: 20. 05. 2018

ANDRÉ SCHÜRRLE

Besondere Bankangestellte

Einen bedeutenden Anteil am Titelgewinn 2014 hatten Deutschlands Joker. Fünfmal trugen sich Spieler, die anfangs auf der Bank saßen, in die Torschützenliste ein, André Schürrle (Foto) allein dreimal. Nur Kameruns Roger Milla schaffte 1990 mehr Jokertore: vier. Fünf Treffer durch „Bankangestellte" können in der WM-Geschichte neben Deutschland nur Kamerun 1990 und Italien 2006 vorweisen.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Kimmich (2)
9	Müller (5)
8	Draxler (3), Hector (2), Hummels (1)
7	Kroos (1)
6	Khedira (2), Özil (1)
5	Goretzka (3), Brandt (1), ter Stegen
4	Can (1), Götze, Stindl
3	Wagner (5), Werner (3), Gomez (2), Mustafi (1), Rüdiger (1), Rudy (1), Boateng, Gündogan, Höwedes, Neuer, Sané
2	Volland (1), Younes (1), Ginter, Leno, Meyer, Plattenhardt
1	Gnabry (3), Schürrle (2), Demme, Henrichs, Süle, Weigl

ANZEIGE

100% STARTBONUS BIS 100€

BETANO .com

DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

25 Spiele am Stück! Özil ist Löws Liebling

Ein Blick auf das vorläufige WM-AUFGEBOT: Da gibt es Vielspieler, Torjäger, Erfolgsgaranten. Und zwölf brave Spieler, die noch nie eine Karte gesehen haben.

Die meisten, das hat eine Blitzumfrage im fußballverrückten Freundeskreis ergeben, glauben, dass es Manuel Neuer ist. Stimmt aber nicht. Der einzige Spieler, den Joachim Löw bei der WM 2010, der EM 2012, der WM 2014 und der EM 2016 immer in die Startelf gestellt hat, 25-mal in Serie, kommt zwar auch aus Gelsenkirchen. Aber er heißt: Mesut Özil.

Da verwundert es auch nicht, dass der Arsenal-Star von den 27 Spielern des vorläufigen WM-Aufgebots der mit den insgesamt meisten Einsatzminuten im DFB-Dress ist: 7224 in 89 Länderspielen. Thomas Müller hat zwar ein Match mehr gemacht, aber „nur" 6876 Minuten gespielt. Dafür liegt er bei den Toren mit seinen 38 vorne (vor Mario Gomez/31). Müllers 37 Assists werden wiederum knapp getoppt. Özil hat zwei mehr.

Der Erfolgsgarant dieser Mannschaft heißt dann aber doch Neuer, mit ihm holt die Nationalelf 2,36 Punkte pro Spiel. Ebenfalls stark: Müller, Julian Brandt (beide 2,29), Özil (2,26) und Timo Werner (2,25).

Auffällig ist die Kartenstatistik: Nur Jerome Boateng ist schon vom Platz geflogen, sonst keiner. 12 der 27 Spieler sahen noch nicht mal Gelb.

BERND SALAMON

JOACHIM LÖW

Trainer

Geboren: 3. 2. 1960 in Schönau
Länderspiel-Debüt: 16. 8. 2006 beim 3:0 gegen Schweden
160 **Spiele** (106 S / 30 U / 24 N)
388:148 **Tore**
14 **WM-Spiele** (11 S / 1 U / 2 N)
30 **WM-Quali-Spiele** (27 S / 3 U / 0 N)
5 **Confed-Cup-Sp.** (4 S / 1 U / 0 N)
17 **EM-Spiele** (11 S / 2 U / 4 N)
32 **EM-Quali-Spiele** (25 S / 4 U / 3 N)
62 **Testspiele** (28 S / 19 U / 15 N)
121 **eingesetzte Spieler**
95 **Debütanten**
Turniere: WM 2010, 2014
EM 2008, 2012, 2016
Confed-Cup 2017

JEROME BOATENG

Abwehr

Geboren: 3. 9. 1988 in Berlin
Länderspiel-Debüt: 10. 10. 2009 beim 1:0 gegen Russland
70 **Spiele** (44 S / 15 U / 11 N)
1 **Tor**
5 **Vorlagen**
65-mal in der **Startelf**
45 **Spiele** über die komplette Spielzeit
5 **Einwechslungen**
19 **Auswechslungen**
5532 **Einsatzminuten**
Karten: 7 Gelbe / 1 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,06
Turniere: WM 2010, 2014
EM 2012, 2016
Confed-Cup –

Positionen

MATTHIAS GINTER

Abwehr

Geboren: 19. 1. 1994 in Freiburg
Länderspiel-Debüt: 5. 3. 2014 beim 1:0 gegen Chile
17 **Spiele** (9 S / 5 U / 3 N)
0 **Tore**
1 **Vorlage**
13-mal in der **Startelf**
9 **Spiele** über die komplette Spielzeit
4 **Einwechslungen**
4 **Auswechslungen**
1138 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,69
Turniere: WM 2014
EM –
Confed-Cup 2017

Positionen

JONAS HECTOR

Mittelfeld

Geboren: 27. 5. 1990 in Saarbrücken
Länderspiel-Debüt: 14. 11. 2014 beim 4:0 gegen Gibraltar
36 **Spiele** (24 S / 6 U / 6 N)
3 **Tore**
10 **Vorlagen**
35-mal in der **Startelf**
27 **Spiele** über die komplette Spielzeit
1 **Einwechslung**
8 **Auswechslungen**
2991 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,31
Turniere: WM –
EM 2016
Confed-Cup 2017

Position

MATS HUMMELS

Abwehr

Geboren: 16. 12. 1988 in Bergisch Gladbach
Länderspiel-Debüt: 13. 5. 2010 beim 3:0 gegen Malta
63 **Spiele** (39 S / 15 U / 9 N)
5 **Tore**
5 **Vorlagen**
59-mal in der **Startelf**
52 **Spiele** über die komplette Spielzeit
4 **Einwechslungen**
8 **Auswechslungen**
5240 **Einsatzminuten**
Karten: 10 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,08
Turniere: WM 2014
EM 2012, 2016
Confed-Cup –

Positionen

BERND LENO

Torwart

Geboren: 4. 3. 1992 in Bietigheim-Bissingen
Länderspiel-Debüt: 29. 5. 2016 beim 1:3 gegen die Slowakei
6 **Spiele** (4 S / 1 U / 1 N)
6 **Gegentore**
1 **Zu-null-Spiel**
5-mal in der **Startelf**
4 **Spiele** über die komplette Spielzeit
1 **Einwechslung**
1 **Auswechslung**
450 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,67
Turniere: WM –
EM 2016
Confed-Cup 2017

Position

MANUEL NEUER

Torwart

Geboren: 27. 3. 1986 in Gelsenkirchen
Länderspiel-Debüt: 2. 6. 2009 beim 7:2 gegen die Vereinigten Arabischen Emirate
74 **Spiele** (55 S / 10 U / 9 N)
62 **Gegentore**
33 **Zu-null-Spiele**
73-mal in der **Startelf**
72 **Spiele** über die komplette Spielzeit
1 **Einwechslung**
1 **Auswechslung**
6660 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 2,78
Turniere: WM 2010, 2014
EM 2012, 2016
Confed-Cup –

Position

MARC-ANDRÉ TER STEGEN

Torwart

Geboren: 30. 4. 1992 in Mönchengladbach
Länderspiel-Debüt: 26. 5. 2012 beim 3:5 gegen die Schweiz
19 **Spiele** (11 S / 4 U / 4 N)
20 **Gegentore**
6 **Zu-null-Spiele**
16-mal in der **Startelf**
15 **Spiele** über die komplette Spielzeit
3 **Einwechslungen**
1 **Auswechslung**
1544 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,26
Turniere: WM –
EM 2016
Confed-Cup 2017

Position

KEVIN TRAPP

Torwart

Geboren: 8. 7. 1990 in Merzig
Länderspiel-Debüt: 6. 6. 2017 beim 1:1 gegen Dänemark
3 **Spiele** (0 S / 2 U / 1 N)
4 **Gegentore**
0 **Zu-null-Spiele**
3-mal in der **Startelf**
3 **Spiele** über die komplette Spielzeit
0 **Einwechslungen**
0 **Auswechslungen**
270 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 2,67
Turniere: WM –
EM –
Confed-Cup 2017

Position

JOSHUA KIMMICH

Abwehr

Geboren: 8. 2. 1995 in Rottweil
Länderspiel-Debüt: 29. 5. 2016 beim 1:3 gegen die Slowakei
27 **Spiele** (18 S / 6 U / 3 N)
3 **Tore**
11 **Vorlagen**
27-mal in der **Startelf**
26 **Spiele** über die komplette Spielzeit
0 **Einwechslungen**
1 **Auswechslung**
2444 **Einsatzminuten**
Karten: 2 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,07
Turniere: WM –
EM 2016
Confed-Cup 2017

Positionen

MARVIN PLATTENHARDT

Abwehr

Geboren: 26. 1. 1992 in Filderstadt
Länderspiel-Debüt: 6. 6. 2017 beim 1:1 gegen Dänemark
6 **Spiele** (3 S / 2 U / 1 N)
0 **Tore**
0 **Vorlagen**
4-mal in der **Startelf**
4 **Spiele** über die komplette Spielzeit
2 **Einwechslungen**
0 **Auswechslungen**
399 **Einsatzminuten**
Karten: 1 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,30
Turniere: WM –
EM –
Confed-Cup 2017

Position

ANTONIO RÜDIGER

Abwehr

Geboren: 3. 3. 1993 in Berlin
Länderspiel-Debüt: 13. 5. 2014 beim 0:0 gegen Polen
23 **Spiele** (11 S / 5 U / 7 N)
1 **Tor**
0 **Vorlagen**
19-mal in der **Startelf**
17 **Spiele** über die komplette Spielzeit
4 **Einwechslungen**
2 **Auswechslungen**
1815 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,70
Turniere: WM –
EM –
Confed-Cup 2017

Positionen

NIKLAS SÜLE

Abwehr

Geboren: 3. 9. 1995 in Frankfurt am Main
Länderspiel-Debüt: 31. 8. 2016 beim 2:0 gegen Finnland
9 **Spiele** (5 S / 3 U / 1 N)
0 **Tore**
0 **Vorlagen**
6-mal in der **Startelf**
4 **Spiele** über die komplette Spielzeit
3 **Einwechslungen**
2 **Auswechslungen**
490 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,50
Turniere: WM –
EM –
Confed-Cup 2017

Positionen

JONATHAN TAH

Abwehr

Geboren: 11. 2. 1996 in Hamburg
Länderspiel-Debüt: 26. 3. 2016 beim 2:3 gegen England
3 **Spiele** (1 S / 1 U / 1 N)
0 **Tore**
0 **Vorlagen**
0-mal in der **Startelf**
0 **Spiele** über die komplette Spielzeit
3 **Einwechslungen**
0 **Auswechslungen**
123 **Einsatzminuten**
Karten: 1 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,83
Turniere: WM –
EM 2016
Confed-Cup –

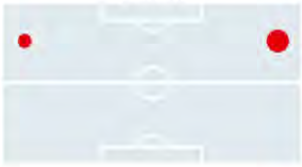
Positionen

JULIAN BRANDT

Mittelfeld

Geboren: 2. 5. 1996 in Bremen
Länderspiel-Debüt: 29. 5. 2016 beim 1:3 gegen die Slowakei
14 **Spiele** (10 S / 2 U / 2 N)
1 **Tor**
2 **Vorlagen**
6-mal in der **Startelf**
2 **Spiele** über die komplette Spielzeit
8 **Einwechslungen**
4 **Auswechslungen**
595 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,86
Turniere: WM –
EM –
Confed-Cup 2017

Positionen



JULIAN DRAXLER

Mittelfeld

Geboren: 20. 9. 1993 in Gladbeck
Länderspiel-Debüt: 26. 5. 2012 beim 3:5 gegen die Schweiz
42 **Spiele** (24 S / 10 U / 8 N)
6 **Tore**
5 **Vorlagen**
32-mal in der **Startelf**
12 **Spiele** über die komplette Spielzeit
10 **Einwechslungen**
20 **Auswechslungen**
2610 **Einsatzminuten**
Karten: 2 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,34
Turniere: WM 2014
EM 2016
Confed-Cup 2017

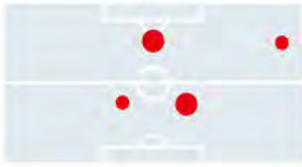
Positionen

LEON GORETZKA

Mittelfeld

Geboren: 6. 2. 1995 in Bochum
Länderspiel-Debüt: 13. 5. 2014 beim 0:0 gegen Polen
14 **Spiele** (8 S / 5 U / 1 N)
6 **Tore**
1 **Vorlage**
11-mal in der **Startelf**
4 **Spiele** über die komplette Spielzeit
3 **Einwechslungen**
7 **Auswechslungen**
888 **Einsatzminuten**
Karten: 1 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 2,96
Turniere: WM –
EM –
Confed-Cup 2017

Positionen



MESUT ÖZIL

Mittelfeld

Geboren: 15. 10. 1988 in Gelsenkirchen
Länderspiel-Debüt: 11. 2. 2009 beim 0:1 gegen Norwegen
89 **Spiele** (62 S / 15 U / 12 N)
22 **Tore**
39 **Vorlagen**
82-mal in der **Startelf**
55 **Spiele** über die komplette Spielzeit
7 **Einwechslungen**
27 **Auswechslungen**
7224 **Einsatzminuten**
Karten: 4 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,13
Turniere: WM 2010, 2014
EM 2012, 2016
Confed-Cup –

Positionen

MARCO REUS

Mittelfeld

Geboren: 31. 5. 1989 in Dortmund
Länderspiel-Debüt: 7. 10. 2011 beim 3:1 gegen die Türkei
29 **Spiele** (16 S / 6 U / 7 N)
9 **Tore**
4 **Vorlagen**
21-mal in der **Startelf**
6 **Spiele** über die komplette Spielzeit
8 **Einwechslungen**
15 **Auswechslungen**
1841 **Einsatzminuten**
Karten: 3 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,31
Turniere: WM –
EM 2012
Confed-Cup –

Positionen

SEBASTIAN RUDY

Mittelfeld

Geboren: 28. 2. 1990 in Villingen-Schwenningen
Länderspiel-Debüt: 13. 5. 2014 beim 0:0 gegen Polen
24 **Spiele** (13 S / 8 U / 3 N)
1 **Tor**
2 **Vorlagen**
17-mal in der **Startelf**
14 **Spiele** über die komplette Spielzeit
7 **Einwechslungen**
3 **Auswechslungen**
1552 **Einsatzminuten**
Karten: 2 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,47
Turniere: WM –
EM –
Confed-Cup 2017

Positionen

LEROY SANÉ

Mittelfeld

Geboren: 11. 1. 1996 in Essen
Länderspiel-Debüt: 13. 11. 2015 beim 0:2 gegen Frankreich
11 **Spiele** (5 S / 2 U / 4 N)
0 **Tore**
1 **Vorlage**
5-mal in der **Startelf**
3 **Spiele** über die komplette Spielzeit
6 **Einwechslungen**
2 **Auswechslungen**
531 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,90
Turniere: WM –
EM 2016
Confed-Cup –

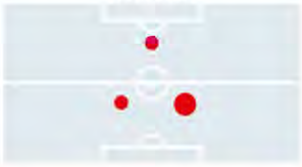
Position

ILKAY GÜNDOGAN

Mittelfeld

Geboren: 24. 10. 1990 in Gelsenkirchen
Länderspiel-Debüt: 11. 10. 2011 beim 3:1 gegen Belgien
24 **Spiele** (11 S / 7 U / 6 N)
4 **Tore**
4 **Vorlagen**
15-mal in der **Startelf**
8 **Spiele** über die komplette Spielzeit
9 **Einwechslungen**
7 **Auswechslungen**
1432 **Einsatzminuten**
Karten: 1 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,21
Turniere: WM –
EM 2012
Confed-Cup –

Positionen



SAMI KHEDIRA

Mittelfeld

Geboren: 4. 4. 1987 in Stuttgart
Länderspiel-Debüt: 5. 9. 2009 beim 2:0 gegen Südafrika
73 **Spiele** (50 S / 12 U / 11 N)
7 **Tore**
9 **Vorlagen**
67-mal in der **Startelf**
34 **Spiele** über die komplette Spielzeit
6 **Einwechslungen**
33 **Auswechslungen**
5391 **Einsatzminuten**
Karten: 8 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,22
Turniere: WM 2010, 2014
EM 2012, 2016
Confed-Cup –

Positionen

TONI KROOS

Mittelfeld

Geboren: 4. 1. 1990 in Greifswald
Länderspiel-Debüt: 3. 3. 2010 beim 0:1 gegen Argentinien
82 **Spiele** (57 S / 13 U / 12 N)
12 **Tore**
14 **Vorlagen**
66-mal in der **Startelf**
51 **Spiele** über die komplette Spielzeit
16 **Einwechslungen**
15 **Auswechslungen**
6160 **Einsatzminuten**
Karten: 4 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,12
Turniere: WM 2010, 2014
EM 2012, 2016
Confed-Cup –

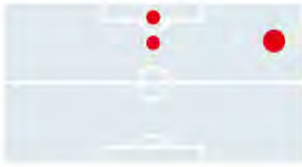
Positionen

THOMAS MÜLLER

Mittelfeld

Geboren: 13. 9. 1989 in Weilheim
Länderspiel-Debüt: 3. 3. 2010 beim 0:1 gegen Argentinien
90 **Spiele** (64 S / 14 U / 12 N)
38 **Tore**
37 **Vorlagen**
81-mal in der **Startelf**
41 **Spiele** über die komplette Spielzeit
9 **Einwechslungen**
40 **Auswechslungen**
6876 **Einsatzminuten**
Karten: 4 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,02
Turniere: WM 2010, 2014
EM 2012, 2016
Confed-Cup –

Positionen



MARIO GOMEZ

Sturm

Geboren: 10. 7. 1985 in Riedlingen
Länderspiel-Debüt: 7. 2. 2007 beim 3:1 gegen die Schweiz
73 **Spiele** (44 S / 13 U / 16 N)
31 **Tore**
10 **Vorlagen**
45-mal in der **Startelf**
13 **Spiele** über die komplette Spielzeit
28 **Einwechslungen**
32 **Auswechslungen**
3916 **Einsatzminuten**
Karten: 1 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 3,56
Turniere: WM 2010
EM 2008, 2012, 2016
Confed-Cup –

Position

NILS PETERSEN

Sturm

Geboren: 6. 12. 1988 in Wernigerode
Länderspiel-Debüt: –

0 **Spiele**
0 **Tore**
0 **Vorlagen**
0-mal in der **Startelf**
0 **Spiele** über die komplette Spielzeit
0 **Einwechslungen**
0 **Auswechslungen**
0 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: –
Turniere: WM –
EM –
Confed-Cup –

Position

TIMO WERNER

Sturm

Geboren: 6. 3. 1996 in Stuttgart
Länderspiel-Debüt: 22. 3. 2017 beim 1:0 gegen England
12 **Spiele** (8 S / 3 U / 1 N)
7 **Tore**
2 **Vorlagen**
9-mal in der **Startelf**
2 **Spiele** über die komplette Spielzeit
3 **Einwechslungen**
7 **Auswechslungen**
796 **Einsatzminuten**
Karten: 0 Gelbe / 0 Gelb-Rote / 0 Rote
kicker-Notenschnitt: 2,50
Turniere: WM –
EM –
Confed-Cup 2017

Position

DAS TEAM DAHINTER

DFB-Staff

Manager: Oliver Bierhoff
Teamärzte: Prof. Dr. Tim Meyer, Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt, Dr. Jochen Hahne, Dr. Josef Schmitt
Fitnesstrainer: Nicklas Dietrich, Shad Forsythe, Darcy Norman, Mark Verstegen, Patrick Broome
Psychologe: Dr. Hans-Dieter Hermann
Physiotherapeuten: Klaus Eder, Christian Müller, Wolfgang Bunz, Christian Huhn
Organisation: Thomas Beheshti, Georg Behlau, Maika Fischer, Ann-Katrin Roos, Matthias Grimm, Heike Dahl
Medien/TV: Uli Voigt, Jens Grittner, Jens Gronheid, Martin Christ, André Fulczyk, Thomas Hackbarth, Philipp Reinhard
Service: Christian Staatz, Thomas Mai, Jan Heller, Stefan Hübener
Köche: Anton Schmaus, Felix Markwardt
Scouting: Christofer Clemens, Stephan Nopp, Jannis Scheibe, Urs Siegenthaler
Sicherheit: Timo Seibert, José Meneses, Björn Borgmann

Stand: 20. 5., Quelle: dfb.de

Raus!

Das PROJEKT TITELVERTEIDIGUNG ist bisher kein fröhliches Kapitel deutscher Fußballgeschichte. Da ging einiges schief.

1958 Bei der Schlacht von Göteborg (links) geht es hitzig zur Sache. Schweden siegt.
1978 Bei der Schmach von Cordoba (oben) schockt Österreichs Hans Krankl den deutschen Keeper Sepp Maier.
1994 Bei der Blamage in Amerika (unten links) wird Stefan Effenberg von Berti Vogts heimgeschickt.

Was ist schwerer, als Weltmeister zu werden? Ganz einfach: Weltmeister zu bleiben. Diesen wichtigsten Titel im internationalen Mannschaftssport zu verteidigen gelang bisher lediglich zwei Nationen: Italien, das 1934 und 1938 siegte, sowie Brasilien mit den Erfolgen 1958 und 1962.

Die Deutschen, die sich seit Bern 1954 in einer neuen und besseren Realität wähnten, in einer, die nichts mehr mit der unseligen Zeit zwischen 1933 und 1945 zu tun hatte, wurden vier Jahre nach ihrem ersten Titelgewinn auf den harten Boden der Realität zurückgeholt. Das Turnier in Schweden verlief gar nicht mal so schlecht. Gleich im ersten Spiel wurde Mitfavorit Argentinien geschlagen, als Gruppensieger ging es vor Nordirland und der CSSR ins Viertelfinale gegen Jugoslawien, das 1:0 bezwungen wurde. Dieser Auftritt nährte die Hoffnung auf eine Titelverteidigung. Vier Jahre vorher hatte man den gleichen Gegner – ebenfalls im Viertelfinale – mit 2:0 besiegt, aber die Darbietung in Malmö geriet um ein Vielfaches souveräner.

Doch das Halbfinale gegen den Gastgeber brachte alle Träume zum Platzen und gilt bis heute als eine der schwärzesten Stunden in der deutschen WM-Historie.

Bereits im Vorfeld der Partie ließen schwedische Zeitungen wenige Gelegenheiten aus, an die schlimme Vergangenheit Deutschlands zu erinnern. Dabei wurden die Vertreter von 1958 als „Nazis“ begrüßt und feindselig empfangen. Vor jeder Tribüne standen fahnenschwingende Männer, heizten den an diesem 24. Juni 1958 gar nicht so kühlen Schweden ein. Der Schlachtruf „Heja, heja“ wuchs zum Crescendo, ohrenbetäubend und einschüchternd. „Allerdings“, merkte Uwe Seeler später an, „weniger für uns als vielmehr für den Schiedsrichter.“ Dieser Istvan Zsolt aus Ungarn tat eine Menge, um das Spiel der Deutschen zu stören. Selbst wacklige Schwarz-Weiß-Bilder auf Youtube belegen heute noch Fouls im Strafraum an Helmut Rahn, die nicht geahndet wurden. Stattdessen flog Erich Juskowiak nach Provokation von Italien-Profi Kurt „Kurre“ Hamrin wegen eines Revanchefouls vom Platz. Am Ende stand es 3:1 für die Schweden. Sigvard Parling foulte Fritz Walter so schwer, dass der vom Platz getragen werden musste.

Das Spiel ging als „Schlacht von Göteborg“ in die Geschichte ein. In Deutschland wurden „Schwedenhappen“ von der Speisekarte gestrichen, Kneipen stellten Schilder in die Fenster mit der Aufschrift: „Bier 1 Mark! Für Schweden 5 Mark“. Sportlich bleibt festzuhalten: Trotz der Umstände hatte sich Deutschland gut verkauft, am Ende stand Platz 4.

20 Jahre später konnte man dieses Fazit nicht ziehen. Der Weltmeister von 1974 präsentierte sich in Argentinien nicht titelwürdig. Wichtige Stützen waren weggebrochen: Franz Beckenbauer, der nicht nominiert wurde, weil er für Cosmos New York spielte. Gerd Müller, der aufgehört hatte. Und Jürgen Grabowski, der sich – obwohl bereits 34 – in toller Form als Spielgestalter befand, aber nicht mehr wollte. 0:0 gegen Polen, 0:0 gegen Tunesien, 0:0 gegen Italien, 2:2 gegen Holland – Deutschland stolperte nicht über Berge, sondern über Maulwurfshügel. Und als ein Sieg Pflicht war, um mindestens das kleine Finale zu erreichen, da unterlag man Österreich. Das „i werd‘ narrisch“ des TV-Kommentators Edi Finger nach Hans Krankls Tor ist jedem im Ohr, der es hören musste. Es folgte ein Umbruch. Helmut Schön ging in Rente, Berti Vogts beendete als unglücklicher Kapitän seine Spielerkarriere beim DFB.

Als 1994 in den USA die nächste Titelverteidigung anstand, hatte sich der Verteidiger zum Bundestrainer hochgearbeitet. Doch Vogts war ein Herrscher ohne Volk. Der Kader – nach Meinung vieler Fachleute besser besetzt als der von 1990 – präsentierte sich in Einzelteilen. Vogts erinnert sich: „Wir hatten die Weltmeister, wir hatten die Spieler aus der ehemaligen DDR und ein paar junge Neue. Wir hatten alles, aber keine Mannschaft.“ Als Symbolbild dieser Truppe, die im Viertelfinale an Bulgarien scheiterte, gilt bis heute der unzufriedenen Fans entgegengereckte Mittelfinger von Stefan Effenberg. Was für ein Absturz!

Italien und Brasilien also. Argentinien schaffte es 1990 nach dem Gewinn von 1986 ins Finale, unterlag aber Deutschland. Schlimmer erging es den Champions von 1998 (Frankreich), 2006 (Italien) und 2010 (Spanien): Sie flogen in der Vorrunde des folgenden Turniers raus. **FRANK LUßEM**

Fotos: imago, Witters, AP Photo/Stach

Fotos: imago/Russian Look (2), kicker, picture-alliance (2)

Kein Meer. Kein Flair.

Joachim Löw wollte nach Sotschi, doch Oliver Bierhoff setzte sich durch. Nun befindet sich das QUARTIER des Teams nahe Moskau.

Wer sich in den Wochen vor dem Turnierstart zum Ortsbesuch nähern wollte, scheiterte unweigerlich am russischen Abwehrriegel. „Net“, hieß es aus der Direktion des Watutinki Hotel Spa Complex auf die Frage, ob man einen Blick auf den hermetisch abgeriegelten Neubau der weitläufigen Anlage werfen dürfe, in den die deutsche Mannschaft am 12. Juni einziehen will. Nicht einmal zum Stand der Bauarbeiten und der voraussichtlichen Fertigstellung wollte die resolute Dame eine Angabe machen. Und ein klares „Net“ gab es auch am Eingang des Trainingsquartiers von ZSKA Moskau. Selbst Fotos von außerhalb der Umzäunung des Areals, das dem Weltmeister als Trainingsstätte dienen soll, wollte der verantwortliche Herr im dunklen Sakko mit aller Macht verhindern.

Diese Begegnungen im Vorfeld lassen erahnen, was während des Turniers auf die deutschen Gäste zukommt. Die Offenheit und Wohlfühl-Atmosphäre vom Campo Bahia, jener Oase vor vier Jahren am brasilianischen Strand, hat das 40 Kilometer südlich von Moskau inmitten eines Birkenwaldes gelegene Quartier nicht im Ansatz zu bieten. Und weil dem so ist, hatte sich Bundestrainer Joachim Löw auch lange gegen diese Herberge, die dem russischen Verteidigungsministerium gehört, gesträubt. Löw wollte nach den angenehmen Erfahrungen beim Confed-Cup das Basis-Camp lieber wieder in Sotschi aufschlagen. Das milde Klima, das touristische Flair und der morgendliche Blick vom Hotelzimmer aufs Schwarze Meer hatten es dem Bundestrainer vor einem Jahr angetan. Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff musste all seine Überredungskünste aufbringen, um Löw von den logistischen Vorteilen einer Unterkunft im Umkreis der russischen Hauptstadt zu überzeugen. In Sotschi hätten der Mannschaft beim angestrebten Gruppensieg im weiteren Turnierverlauf weite Reisen gedroht, denn der Weg zur Titelverteidigung führt dann über St. Petersburg, Samara und zweimal Moskau.

„Das Quartier in Moskau garantiert uns kurze Wege bei den täglichen Fahrten zum Training, zum Flughafen und dem Luschniki-Stadion, in dem wir am liebsten dreimal spielen“, verdeutlicht Bierhoff. In der Tat dauert die Fahrt zum 24 Stunden geöffneten Wnukovo-Flughafen mit Polizeieskorte nur etwa 30 Minuten, zehn Minuten mehr benötigt der Mannschaftsbus für die Strecke ins Luschniki-Stadion. Und das Trainingsareal ist nur einen Katzensprung entfernt.

72 Zimmer sind für den DFB-Tross in Watutinki reserviert, dazu ein Indoor-Pool mit Spa-, Fitness- und Regenerationsbereich. „Wir können dort bei besten Trainingsbedingungen konzentriert arbeiten und finden in dem ruhigen Quartier auch gute Möglichkeiten zu regenerieren“, sagt Löw, der die Angelegenheit nun konstruktiv und nicht beleidigt angeht. So ganz muss der Bundestrainer zudem auf Sotschi nicht verzichten. Nach dem Eröffnungsspiel gegen Mexiko reist der DFB-Tross am 19. Juni in die Olympiastadt, verbringt vor dem zweiten Vorrundenduell mit Schweden fünf Tage im selben Hotel wie beim Confed-Cup, und kehrt erst dann wieder ins Basis-Camp zurück. Ein bisschen Wärme also ist auch diesmal sicher.

OLIVER HARTMANN

Stark wie noch nie

Die QUALIFIKATION nutzt Joachim Löw zum Ausprobieren. 37 Spieler kommen zum Einsatz. Es gelingen zehn Siege.

Zehn Siege, 30 Punkte, +39 Tore: Mit dieser makellosen Bilanz ist die deutsche Mannschaft durch die europäische WM-Qualifikationsgruppe C marschiert und hat damit eine neue Bestmarke gesetzt. Nie zuvor qualifizierte sich ein Team mit so einer guten Ausbeute für eine Weltmeisterschaft.

Zwar gelang auch dem späteren Titelträger Spanien vor der Endrunde 2010 ein Durchmarsch, allerdings mit einem schwächeren Torverhältnis. Trafen die Tiki-Taka-Künstler damals auf dem Weg nach Südafrika bei fünf Gegentreffern 28-mal ins Tor, zeigten sich die Spieler von Joachim Löw wesentlich treffsicherer: Ob San Marino oder Aserbaidschan, Norwegen, Tschechien oder Nordirland – sie alle hatten dem Weltmeister von 2014 im direkten Duell nichts entgegenzusetzen und kassierten 43 Treffer, während sie selbst nur viermal die DFB-Elf ärgern konnten.

Löw hatte von Anfang an seine Planungen voll auf die WM ausgerichtet und die Qualifikationsphase zu ausgiebigen Tests genutzt. 37 Spieler setzte er in den zehn Partien ein, darunter One-Hit-Wonder wie Niklas Süle, Serge Gnabry, Benjamin Henrichs, Diego Demme, André Schürrle oder Julian Weigl, die in der Qualifikation jeweils nur einmal auf dem Feld standen, die Torhüter Manuel Neuer, Marc-André ter Stegen und Bernd Leno sowie Joshua Kimmich, die größte Konstante der vergangenen zwei Jahre. In jeder Partie stand der Münchner, der Philipp Lahms Platz in der rechten Verteidigung übernahm, auf dem Feld, erzielte zwei Tore und bereitete neun weitere vor. Einzig Thomas Müller – mit fünf Toren gemeinsam mit Sandro Wagner Deutschlands bester Schütze – sammelte dank zusätzlicher sieben Torvorlagen einen Scorerpunkt mehr ein als der 23-Jährige.

> „Die Spieler müssen eine **gute Form** mitbringen."
>
> **Joachim Löw**

Dass Löw nach dem finalen 5:1 über Aserbaidschan in Kaiserslautern ein „großes Kompliment" an seine Mannschaft aussprach, verwunderte nicht. Nach den zwei durchwachsenen Jahren zwischen dem WM-Titel 2014 und der EM 2016 war es seiner Elf gelungen, Spannung und Konzentration über den gesamten Zyklus beizubehalten. Doch die wahre Prüfung steht erst noch bevor: In Russland zählt es, das hatte auch Löw im Blick, als er nach getaner Qualifikations-Arbeit den Blick sofort nach vorne wandte und einen dringenden Appell an seine Spieler richtete: „Sie müssen sich frühzeitig mental auf das Turnier einstellen, bereit sein und eine gute Form mitbringen", forderte der Bundestrainer. Im Sommer kommen schließlich – bei allem Respekt – andere Kaliber auf den Weltmeister zu als Aserbaidschan oder San Marino. MATTHIAS DERSCH

Foto: GES-Sportfoto

DIE 10 SPIELE

Bis zum ersten Tor dauert es maximal 19 Minuten

4. September 2016 in Oslo

Norwegen – Deutschland 0:3 (0:2)

Deutschland: Neuer (3) – Kimmich (2), Höwedes (2,5), Hummels (3,5), Hector (3) – Khedira (3, 84. Weigl/–), Kroos (3) – Müller (1), Özil (2), Draxler (3, 85. Meyer/–) – Götze (3,5, 73. Brandt/–) – Trainer: Löw

Tore: 0:1 Müller (15., Linksschuss, ohne Vorarbeit), 0:2 Kimmich (45., Rechtsschuss, Müller), 0:3 Müller (60., Kopfball, Khedira) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 26 793

8. Oktober 2016 in Hamburg

Deutschland – Tschechien 3:0 (1:0)

Deutschland: Neuer (2,5) – Kimmich (3), Boateng (2), Hummels (1,5), Hector (2,5, 68. Höwedes/–) – Kroos (2,5, 76. Gündogan/–), Khedira (3) – Müller (1,5), Özil (2), Draxler (3, 80. Brandt/–) – Götze (2,5) – Trainer: Löw

Tore: 1:0 Müller (13., Rechtsschuss, Vorarbeit Götze), 2:0 Kroos (49., Rechtsschuss, Kimmich), 3:0 Müller (65., Linksschuss, Hector) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 51 299

11. Oktober 2016 in Hannover

Deutschland – Nordirland 2:0 (2:0)

Deutschland: Neuer (3) – Kimmich (2,5), Boateng (3,5, 69. Mustafi/–), Hummels (2), Hector (3,5, 81. Volland/–) – Khedira (2), Kroos (3,5) – Müller (4), Özil (3,5, 46. Gündogan/4), Draxler (2,5) – Götze (4) – Trainer: Löw

Tore: 1:0 Draxler (13., Rechtsschuss, Vorarbeit Müller), 2:0 Khedira (17., Kopfball, Hummels) – **SR:** Tagliavento (Italien) – **Zuschauer:** 42 132

11. November 2016 in Serravalle

San Marino – Deutschland 0:8 (0:3)

Deutschland: ter Stegen (3) – Kimmich (3), Hummels (3,5) – Henrichs (3), Hector (2) – Khedira (3, 77. Goretzka/–), Gündogan (2,5) – Müller (3), Götze (2,5, 71. Meyer/–), Gnabry (1,5) – Gomez (3,5, 71. Volland/–) – Trainer: Löw

Tore: 0:1 Khedira (7., Linksschuss, Vorarbeit Gündogan), 0:2 Gnabry (9., Rechtsschuss, –), 0:3 Hector (32., Linksschuss, Götze), 0:4 Gnabry (58., Rechtsschuss, Kimmich), 0:5 Hector (65., Linksschuss, Götze), 0:6 Gnabry (76., Rechtsschuss, Müller), 0:7 Stefanelli (82., ET, Volland), 0:8 Volland (85., Linksschuss, –) – **SR:** Kuchin (Kasachstan) – **Zuschauer:** 3851

26. März 2017 in Baku

Aserbaidschan – Deutschland 1:4 (1:3)

Deutschland: Leno (3) – Kimmich (3), Höwedes (4), Hummels (3), Hector (3) – Kroos (2,5, 88. Rudy/–), Khedira (3,5) – Müller (3), Draxler (3,5, 82. Sané/–), Schürrle (1,5) – Gomez (3, 61. Özil/–) – Trainer: Löw

Tore: 0:1 Schürrle (19., Rechtsschuss, Vorarbeit Hector), 1:1 Nazarov (30., Rechtsschuss, Ismaylov), 1:2 Müller (35., Linksschuss, Schürrle), 1:3 Gomez (44., Kopfball, Kimmich), 1:4 Schürrle (80., Rechtsschuss, Hector) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 30 000

Jubel-Vierer: Emre Can, Julian Brandt, Leroy Sané und Leon Goretzka

DIE 37 SPIELER

900 Minuten: Nur Kimmich ist immer dabei

Spiele	Spieler	Startelf	Eingew.	Ausgew.	Tore	Assists	Gelb	Ø-Note	Min.
10	Joshua Kimmich	10	-	-	2	9	-	2,60	900
9	Thomas Müller	9	-	3	5	7	1	2,83	736
8	Mats Hummels	8	-	-	1	1	1	2,38	720
8	Jonas Hector	8	-	3	2	4	-	3,13	651
8	Julian Draxler	7	1	5	3	1	-	2,86	594
7	Toni Kroos	7	-	2	1	1	-	2,79	612
6	Sami Khedira	5	1	2	2	1	2	2,90	459
6	Mesut Özil	5	1	1	1	2	-	2,30	435
5	Marc-André ter Stegen	5	-	-	-	-	-	3,00	450
5	Leon Goretzka	3	2	1	3	-	-	2,88	304
5	Julian Brandt	3	2	1	1	1	-	3,83	269
4	Mario Götze	4	-	2	-	3	-	3,13	322
4	Lars Stindl	3	1	2	-	-	-	3,67	218
4	Emre Can	2	2	-	1	-	-	3,00	217
3	Manuel Neuer	3	-	-	-	-	-	2,83	270
3	Sandro Wagner	3	-	-	5	-	-	1,83	270
3	Jerome Boateng	3	-	1	-	-	-	3,00	248
3	Benedikt Höwedes	2	1	-	-	-	1	3,25	203
3	Antonio Rüdiger	1	2	-	1	-	-	3,50	189
3	Timo Werner	2	1	2	3	-	-	2,33	179
3	Mario Gomez	2	1	2	2	-	-	3,25	155
3	Sebastian Rudy	2	1	1	1	-	-	2,50	153
3	Ilkay Gündogan	1	2	-	-	1	-	3,25	150
3	Shkodran Mustafi	2	1	1	1	-	-	3,75	147
3	Leroy Sané	1	2	-	-	1	-	3,50	118
2	Bernd Leno	2	-	-	-	-	-	3,75	180
2	Matthias Ginter	1	1	-	-	1	-	3,50	145
2	Marvin Plattenhardt	1	1	-	-	-	-	3,50	126
2	Amin Younes	1	1	-	1	1	-	2,50	111
2	Kevin Volland	-	2	-	1	1	-	-	30
2	Max Meyer	-	2	-	-	-	-	-	26
1	Serge Gnabry	1	-	-	3	-	-	1,50	90
1	Benjamin Henrichs	1	-	-	-	-	-	3,00	90
1	André Schürrle	1	-	-	2	1	-	1,50	90
1	Niklas Süle	1	-	1	-	-	-	-	21
1	Diego Demme	-	1	-	-	-	-	-	15
1	Julian Weigl	-	1	-	-	-	-	-	7

10. Juni 2017 in Nürnberg

Deutschland – San Marino 7:0 (4:0)

Deutschland: ter Stegen (3) – Kimmich (1,5), Mustafi (3), Hector (3,5, 55. Plattenhardt/3,5) – Can (3) – Goretzka (3,5), Draxler (3, 76. Demme/–) – Brandt (3,5), Younes (2,5) – Stindl (4, 55. Werner/3,5) – Wagner (1,5) – Trainer: Löw

Tore: 1:0 Draxler (11., Rechtsschuss, ohne Vorarbeit), 2:0 Wagner (16., Kopfball, Kimmich), 3:0 Wagner (29., Rechtsschuss, Younes), 4:0 Younes (38., Rechtsschuss, –), 5:0 Mustafi (47., Rechtsschuss, –), 6:0 Brandt (72., Kopfball, Kimmich), 7:0 Wagner (85., Kopfball, Kimmich) – **SR:** Petrescu (Rumänien) – **Zuschauer:** 32 467

1. September 2017 in Prag

Tschechien – Deutschland 1:2 (0:1)

Deutschland: ter Stegen (3) – Kimmich (3,5), Hummels (1), Ginter (4) – Brandt (4,5, 61. Rüdiger/–), Kroos (3), Hector (4,5) – Müller (4,5), Özil (3) – Stindl (3,5, 67. Draxler/–), Werner (2,5, 79. Can/–) – Trainer: Löw

Tore: 0:1 Werner (4., Rechtsschuss, Vorarbeit Özil), 1:1 Darida (78., Rechtsschuss, Jankto), 1:2 Hummels (88., Kopfball, Kroos) – **SR:** Karasev (Russland) – **Zuschauer:** 18 093

4. September 2017 in Stuttgart

Deutschland – Norwegen 6:0 (4:0)

Deutschland: ter Stegen (3) – Kimmich (3), Rüdiger (3), Hummels (2,5), Hector (3) – Rudy (3, 61. Khedira/–), Kroos (2) – Müller (2, 46. Goretzka/2,5), Özil (1), Draxler (1,5) – Werner (1, 66. Gomez/–) – Trainer: Löw

Tore: 1:0 Özil (10., Linksschuss, Vorarbeit Hector), 2:0 Draxler (17., Linksschuss, Özil), 3:0 Werner (21., Linksschuss, Müller), 4:0 Werner (40., Kopfball, Müller), 5:0 Goretzka (50., Kopfball, Draxler), 6:0 Gomez (79., Kopfball, Kimmich) – **SR:** Mazeika (Litauen) – **Zuschauer:** 53 814

5. Oktober 2017 in Belfast

Nordirland – Deutschland 1:3 (0:2)

Deutschland: ter Stegen (3) – Kimmich (2), Boateng (3,5), Hummels (2), Plattenhardt (3,5) – Rudy (2), Kroos (3) – Draxler (3,5, 72. Sané/–), Müller (3, 83. Stindl/–), Goretzka (4, 66. Can/–) – Wagner (1,5) – Trainer: Löw

Tore: 0:1 Rudy (2., Rechtsschuss, Vorarbeit Kimmich), 0:2 Wagner (21., Linksschuss, Müller), 0:3 Kimmich (86., Rechtsschuss, –), 1:3 Magennis (90./+3, Kopfball, McAuley) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 18 104

8. Oktober 2017 in Kaiserslautern

Deutschland – Aserbaidschan 5:1 (1:1)

Deutschland: Leno (4,5) – Kimmich (2,5), Mustafi (4,5, 36. Ginter/3), Süle – 22. Rüdiger/4) – Can (3) – Brandt (3,5), Müller (3,5, 70. Younes/–), Goretzka (1,5), Sané (3,5) – Wagner (2,5), Stindl (3,5) – Trainer: Löw

Tore: 1:0 Goretzka (8., Rechtsschuss, ohne Vorarbeit), 1:1 Sheydaev (34., Linksschuss, Khalilzade), 2:1 Wagner (54., Kopfball, Brandt), 3:1 Rüdiger (64., Kopfball, Kimmich), 4:1 Goretzka (66., Rechtsschuss, Sané), 5:1 Can (81., Rechtsschuss, Ginter) – **SR:** Treimanis (Lettland) – **Zuschauer:** 37 613

Rainer Holzschuh
kicker-Herausgeber

Die eine Frage

Qualität, Strategie – alles da. Entscheidend für den Champion wird aber der TEAMGEIST sein.

Was wäre das für eine bundesweite Glückseligkeit: die erfolgreiche Titelverteidigung des Weltmeisters Deutschland. 80 Jahre nach dem ersten Doppelsieg 1938 durch Italien, 56 Jahre nach Brasilien 1962 das Trauma zu durchbrechen, diesen großen Erfolg tatsächlich wiederholen zu können, das wäre einmalig im Zeitalter des hochmodernen Profifußballs. Doch in diesem schönen Spiel scheint alles möglich! Ein Kernsatz, der oft genug, ja in wohl fast jeder Situation bereits zum Tragen kam.

Also, glauben kann man ja wohl mal, und hoffen erst recht. Zumal alle Welt den Deutschen eine Siegchance einräumt. In der Tat: Stark genug wären Jogis Jungs,

Russland 18 wird anders als Brasilien 14.

von der Strategie her, von Löws fachlichen und menschlichen Führungsqualitäten, vom spielerischen und mentalen Können des Stamms. Bleibt die eine Frage. Die Frage, ob auch der Teamgeist ähnliche Kräfte freisetzt wie 2014 in Brasilien, als in jeder Phase auf und neben dem Feld ein verschworener Haufen an Herbergers uralte Musketier-Devise erinnerte: Einer für alle, alle für einen! So etwas hat schon manch sprichwörtliche Berge versetzt, wenn sie kaum zu überwinden schienen, es hat Freund neue Begeisterung vermittelt und Feind über Gebühr gelähmt.

Keine Frage, Russland 2018 bringt andere Gegebenheiten. Neue Spieler, ein völlig anderes Quartiergefühl als im Campo Bahia. Und ein ausgedehntes Verfolgerfeld, das die DFB-Auswahl als Titelverteidiger viel intensiver bearbeiten wird als vor vier Jahren. Vielleicht auch Formkrisen, Verletzungen, Schiedsrichter-Entscheidungen. Es gibt keine Garantie für Erfolg.

Allein die Frage, ob der anerkannt beste Torhüter der Welt, ob Manuel Neuer nach fast einer Saison ohne Spielpraxis dabei ist und, wenn ja, rechtzeitig in Form kommt, wird zum Rätsel; zumal die Szenen vor Augen stehen, als Neuer in Brasilien in faszinierender Manier höchste Schwierigkeiten für sein Team glättete und damit zu einem entscheidenden Faktor für den Titelgewinn wurde. Selbst wenn Marc-André ter Stegen einen gewaltigen Qualitätssprung vollzog, hemmt der Respekt vor einem Torwart-Giganten wie Neuer so manchen Stürmer bei Übersicht und Vollendung.

Foto: Getty Images

Der Schlüssel zum Sieg: 2014 wird ein verschworener Haufen Weltmeister. Einer für alle, alle für einen ...

Die nächsten Fragen: Kann Boateng nach seiner Verletzung wieder zum kongenialen Partner von Hummels aufsteigen? Ist Kimmich schon ein adäquater Nachfolger von Lahm? Wer ersetzt Schweinsteiger und Klose? Streifen Gündogan und Reus ihr unglaubliches Verletzungspech ab und werden erstmals zur WM-Verstärkung? Sind Sané oder Werner die brandgefährlichen Stürmer, um gegnerische Bollwerke zu knacken, analog Gomez wie Petersen die goldenen Alternativen in der Mitte? Und wächst gar ein deutscher Superstar heran, der die Messi, Ronaldo, Neymar (wenn er fit wird) an der Weltspitze ablöst?

Gewiss, die Lostrommel hat es wieder gut gemeint mit Deutschland. Auch wenn Mexiko souverän die Qualifikation durchlief – beim Confed -Cup 2017 setzte sich Löws „B-Elf“ im Halbfinale bereits klar mit 4:1 durch. Auch wenn Schweden in den Play-offs überraschend die WM-Dauerbrenner aus Italien ausschaltete – seit 30 Jahren hat das DFB-Team gegen die Skandinavier nicht verloren. Und Südkorea quälte sich durch die Asien-Runde. An ein Scheitern denkt niemand, es wäre eine Sensation! Sollte

30 Millionen Trainer werden zittern.

Deutschland als Gruppenerster ins Achtelfinale ziehen, sind die potenziellen Gegner wieder Außenseiter. Als Tabellenzweiter jedoch kämen wohl die Brasilianer – die Revanche für das 7:1 im Halbfinale 2014 wäre ein Highlight des Turniers!

Wie es ab dem Viertelfinale weitergeht? Das weiß nur der Fußball-Gott, ob Selbstvertrauen, Formkurve, Nervenstärke und Spielglück aufseiten des Weltmeisters stehen. Das allgemeine WM-Zittern unter den 30 Millionen deutschen Bundestrainern wird kommen. Möglich ist alles. Wahrscheinlich aber gar nichts!

Foto: imago/blickwinkel

MANAGERSPIEL ZUR WM 2018

➡ INTERACTIVE:

- Stellen Sie Ihr Dream-Team zusammen
- Tägliche Aktualisierung des Punktestandes
- Attraktive Preise für Spieltags- und Gesamtsieger

➡ PRO:

- Spielen Sie Ihre eigene WM im Head-to-Head-Modus
- Stechen Sie die Konkurrenz auf dem Transfermarkt aus
- Zahlreiche Wechselmöglichkeiten während des Turniers

Auch in der kicker-App spielbar

www.kicker.de/wm-manager

kicker

8567_0518_tk_fh

MEXIKO

Hinten von links: Guillermo Ochoa, Miguel Layun, Nestor Araujo, Carlos Salcedo, Hector Herrera, Diego Reyes
Vorne von links: Hirving Lozano, Carlos Vela, Andres Guardado, Hector Moreno, Chicharito

kicker

Foto: Getty Images/AFP

Mexiko

Gründungsjahr des Verbands: 1927
FIFA-Mitglied seit: 1929
FIFA-Weltrangliste: 15. Platz
E-Mail: ddemaria@fmf.mx
Homepage: www.femexfut.org.mx
Einwohner: 124,6 Millionen

Foto: picture-alliance

Will bald in den 50er-Klub: Chicharito

TITEL

0 × **Weltmeister**

10 × **Nord- und Mittelamerikameister** 1965, 1971, 1977, 1993, 1996, 1998, 2003, 2009, 2011, 2015

1 × **Confed-Cup-Sieger** 1999

WM-HISTORIE

1930	Vorrunde
1934	nicht qualifiziert
1938	nicht teilgenommen
1950	Vorrunde
1954	Vorrunde
1958	Vorrunde
1962	Vorrunde
1966	Vorrunde
1970	Viertelfinale
1974	nicht qualifiziert
1978	Vorrunde
1982	nicht qualifiziert
1986	Viertelfinale
1990	ausgeschlossen
1994	Achtelfinale
1998	Achtelfinale
2002	Achtelfinale
2006	Achtelfinale
2010	Achtelfinale
2014	Achtelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
177 Claudio Suarez
147 Andres Guardado
146 Pavel Pardo
146 Gerardo Torrado

Die Rekordtorschützen
49 Chicharito
46 Jared Borgetti
39 Cuauhtemoc Blanco

Die meisten WM-Spiele
Rafael Marquez
(2002 bis 2014, 16 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Luis Hernandez
(1998 bis 2002, 4 Tore)

Der höchste Sieg
13:0 gegen Bahamas (28. 4. 1987)

Die höchste Niederlage
0:8 gegen England (10. 5. 1961)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Honduras	0:0	2:0
Kanada	2:0	3:0
El Salvador	3:0	3:1
Costa Rica	2:0	1:1
Panama	1:0	0:0
Honduras	3:0	2:3
USA	1:1	2:1
Trinidad & Tobago	3:1	1:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1978 Vorrunde 0:6
1986 Viertelfinale n. V. 0:0 (Elfmeterschießen 1:4)
1998 Achtelfinale 1:2

Gesamtbilanz: 11 Spiele, 10:24 Tore

1	5	5
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
29. 6. 2017 (Confederations Cup)
Deutschland – Mexiko 4:1

SPIELE GEGEN SÜDKOREA

WM-Spiele
1998 Vorrunde 3:1

Gesamtbilanz: 12 Spiele, 24:15 Tore

6	2	4
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
29. 1. 2014 (Testspiel)
Mexiko – Südkorea 4:0

SPIELE GEGEN SCHWEDEN

WM-Spiele
1958 Vorrunde 0:3

Gesamtbilanz: 9 Spiele, 5:8 Tore

2	3	4
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
28. 1. 2009 (Testspiel)
Mexiko – Schweden 0:1

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Jesus Corona	Cruz Azul Mexico City	26.01.1981	1,83	53/–	–/–
Ochoa, Guillermo	Standard Lüttich (BEL)	13.07.1985	1,85	92/–	4/–
Talavera, Alfredo	Deportivo Toluca	18.09.1982	1,88	27/–	–/–
ABWEHR					
Alanis, Oswaldo	Deportivo Guadalajara	18.03.1989	1,82	21/2	–/–
Araujo, Nestor	Santos Laguna	29.08.1991	1,87	27/3	–/–
Ayala, Hugo	Tigres de Monterrey	31.03.1987	1,87	40/1	–/–
Gallardo, Jesus	UNAM Pumas	15.08.1994	1,77	20/–	–/–
Layun, Miguel	FC Sevilla (ESP)	25.06.1988	1,79	62/6	4/–
Moreno, Hector	Real Sociedad (ESP)	17.01.1988	1,83	91/3	6/–
Reyes, Diego	FC Porto (POR)	19.09.1992	1,89	55/1	1/–
Salcedo, Carlos	Eintracht Frankfurt (D)	29.09.1993	1,88	18/–	–/–
MITTELFELD					
Alvarez, Edson	CF America Mexico City	24.10.1997	1,85	9/1	–/–
Aquino, Javier	Tigres de Monterrey	11.02.1990	1,73	51/–	1/–
dos Santos, Jonathan	Los Angeles Galaxy (USA)	26.04.1990	1,72	33/–	–/–
Fabian, Marco	Eintracht Frankfurt (D)	21.07.1989	1,71	36/9	3/–
Guardado, Andres	Real Betis Sevilla (ESP)	28.09.1986	1,69	147/25	8/1
Herrera, Hector	FC Porto (POR)	19.04.1990	1,80	63/5	4/–
Marquez, Rafael	Atlas Guadalajara	13.02.1979	1,82	142/17	16/3
ANGRIFF					
Chicharito	West Ham United (ENG)	01.06.1988	1,75	100/49	8/3
Corona, Jesus Manuel	FC Porto (POR)	06.01.1993	1,73	33/7	–/–
Damm, Jürgen	Tigres de Monterrey	07.11.1992	1,87	9/1	–/–
Lozano, Hirving	PSV Eindhoven (NED)	30.07.1995	1,77	26/7	–/–
Peralta, Oribe	CF America Mexico City	12.01.1984	1,79	64/26	4/1
Raul Jimenez	Benfica Lissabon (POR)	05.05.1991	1,87	63/13	1/–
Vela, Carlos	FC Los Angeles (USA)	01.03.1989	1,77	67/18	2/–

BEL = Belgien, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, NED = Niederlande, POR = Portugal

Stand: 20. 05. 2018

JUAN IGNACIO BASAGUREN

Urbild des stechenden **Jokers**

1970 war die erste WM, bei der Wechsel erlaubt waren: pro Spiel und Team zwei. Obgleich ausgiebig von der neuen Option Gebrauch gemacht wurde, dauerte es bis zum zweiten Spieltag, bis der erste Joker stach. Juan Ignacio Basaguren wurde für Mexiko im Spiel gegen El Salvador beim Stande von 3:0 in der 77. Minute eingewechselt und setzte in der 83. mit seinem Treffer den Schlusspunkt. Es blieb das einzige WM-Tor des Pioniers.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
15	Herrera (2)
13	Moreno (1)
12	Layun (1)
11	Chicharito (3), Guardado (2), D. Reyes (1)
10	J. Corona (3), Vela (3), Raul Jimenez (2)
9	Lozano (4)
8	Ochoa
7	Aquino, Ayala
6	Araujo (1), J. dos Santos, Salcedo
5	Marquez (1), Peralta (1), G. dos Santos, Gallardo, Molina, Talavera
4	Alanis (1), Duenas, Fabian
3	Damm (1), Pineda
2	Sepulveda (1), Aguilar, Alvarez, Jesus Corona, Montes, L. Reyes, Vazquez
1	Y. Corona, Fuentes, Hernandez, Munoz, Pereira, Pizarro, Ramirez, Raul Lopez, Torres Nilo, Zaldivar

ANZEIGE

300+ ANGEBOTE UND SPEZIALWETTEN FÜR ALLE WM-SPIELE

BETANO .com
DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Die Niemandsländer

Zwischen Gruppen-Baum und Viertelfinal-Borke bleibt MEXIKO regelmäßig stecken. Auch diesmal droht der Gruß des Murmeltiers.

F

Fast schon eine gefühlte Ewigkeit lang befindet sich Mexiko im Niemandsland der Weltmeisterschaft. Die Mittelamerikaner sind in ihrem Kontinentalverband CONCACAF so dominant, dass sie viel zu stark sind, um in der Qualifikation auszuscheiden, und auch fast immer gut genug, um die Gruppenphase der WM-Endrunde zu überstehen. Aber sie sind nicht stark genug, um über das Achtelfinale hinauszukommen – es sei denn, das Turnier findet im eigenen Land statt, wie 1970 und 1986. Und so grüßt El Tri, wie die Mannschaft genannt wird, alle vier Jahre das Murmeltier – wenn man nämlich mal wieder im vierten Spiel, dem Achtelfinale, ausgeschieden ist.

Das so genannte „fünfte Spiel" ist schon fast zur Obsession, zu einer Art „gelobtes Land" geworden, von dem die Fans, aber auch die Spieler träumen. Diese Sehnsucht hoffen die „Niemandsländer" in Russland endlich stillen zu können. Doch die Chancen dafür scheinen trotz einer hochklassigen Spielergeneration nicht gut zu stehen, denn die Auslosung meinte es nicht gut mit den Mexikanern. In der Gruppe wartet Weltmeister Deutschland im Kampf um Platz 1. Und sollte die Mannschaft von Trainer Juan Carlos Osorio nur Zweiter werden, droht im Achtelfinale Titel-Mitfavorit Brasilien und damit das gewohnte Schicksal.

Das Team

Mexikos Mannschaft kann zwar nicht mit absoluten Topstars dienen, dafür aber mit einem soliden Kern an Spielern, die über langjährige Erfahrung in Europa verfügen. Bekanntester Akteur ist zweifellos der ehemalige Leverkusener Javier Hernandez, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Chicharito. Obwohl der Stürmer bei West Ham United keine gute Saison absolvierte, bleibt er eine große Bedrohung für jede Abwehrreihe.

Mit einer erfolgreichen Saison als Rückenwind kommen dagegen die Mittelfeldspieler Andres Guardado (Ex-Leverkusen), der mit Betis Sevilla in die Europa League einzog, und Hector Herrera von Portugals Meister FC Porto zur WM. Sie zählen mit Torwart Guillermo Ochoa (Standard Lüttich), den Verteidigern Hector Moreno (San Sebastian) und Miguel Layun (FC Sevilla) sowie Offensiv-Allrounder Carlos Vela (FC Los Angeles) zum innersten Zirkel des Kaders.

Interessantester Spieler ist jedoch der 22-jährige Angreifer Hirving Lozano, der bei PSV Eindhoven mit 19 Toren und acht Vorlagen die Eredivisie aufmischte und erheblich zum Gewinn des niederländischen Meistertitels beitrug.

Die Taktik

Osorio hat dem Team ein extrem offensives 4-3-3-System verordnet, das auf Ballbesitz, einer sehr hoch stehenden Abwehrkette und konsequentem Pressing basiert. Bei schwachen Gegnern verändert er die Formation in ein 3-4-3 ohne Außenverteidiger und mit einem weiteren offensiven Mittelfeldspieler, um noch mehr Druck ausüben zu können.

Die Stärken

Dieses mexikanische Team zeichnet sich durch eine sehr ausgeprägte Wettkampfhärte und große Erfahrung aus. Der Kern der Truppe spielt seit 2010 zusammen und bildet eine harmonische Einheit mit großem Zusammenhalt. Die Abstimmung im Spiel ist dementsprechend gut, und die Automatismen sind nahezu perfekt eingeübt. Die Mannschaft ist taktisch sehr diszipliniert, hat Osorios Strategien nicht nur verstanden, sondern identifiziert sich auch vollständig mit seinen Vorstellungen und weiß sie umzusetzen.

Zu dieser kollektiven Stärke gesellt sich die individuelle Klasse: Alle Feldspieler, von den Verteidigern bis zu den Stürmern, verfügen über eine exzellente Technik. Mexiko ist sicher kein Titelkandidat, aber El Tri wird in Russland ein höchst unangenehmer Gegner sein, der sehr schwer zu schlagen ist.

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Die Schwächen

So schwer zu schlagen dieses als kompakte, gutklassige Einheit auftretende Mexiko auch ist – es fehlt an einem genialen Individualisten, der ein Spiel auch mal im Alleingang entscheiden oder herumreißen kann.

Als Manko hat sich die hyperoffensive Spielweise gegen starke Mannschaften erwiesen. Diese Gegner konnten die großen Löcher zwischen Mittelfeld und Abwehr nutzen, was zu den höchsten Niederlagen in der Ära Osorio führte: dem 0:7 gegen Chile bei der Copa America 2016 und dem 1:4 gegen Deutschland beim Confederations Cup 2017. Der Trainer sagt, er habe aus diesen Klatschen gelernt, doch erst die WM wird die Lernergebnisse zeigen.

Ein fast schon traditionelles Minus der Mexikaner sind ihre physischen Defizite. Zwar ist das Team in der Lage, schnellen und technisch anspruchsvollen Fußball zu bieten, doch wenn der Gegner körperbetont und robust in den Zweikämpfen zur Sache geht – wie das bei den Gruppenrivalen Deutschland und Schweden zu erwarten ist –, lässt sich die Elf allzu oft und zu leicht aus dem Konzept bringen und verliert der eine oder andere Spieler auch mal die Nerven.

Besonderes

Eines der größten Themen rund um die mexikanische WM-Teilnahme war und ist die Personalie Rafa Marquez. Bis zum vorigen Jahr schien der Kapitän auf dem Weg zu seiner fünften WM-Endrunde zu sein. Osorio setzte auf seine Technik und Erfahrung sowie seinen großen Einfluss auf und neben dem Spielfeld. Doch am 9. August 2017 beschuldigten ihn US-Behörden, im Zusammenhang mit Drogenhandel zu stehen. Der Verband suspendierte Marquez vorübergehend, aber auch nach Aufhebung der Sperre wurde der 39-Jährige nicht mehr ins Team berufen – auch weil die WM-Vorbereitung zum Großteil in den USA stattfand, wo ihm die Festnahme droht. Obwohl es Marquez inzwischen deutlich an Tempo und Athletik mangelt, würden seine Ruhe, Übersicht und Spielintelligenz dem Team im defensiven Mittelfeld nutzen. Ob er als Spieler oder Co-Trainer oder gar nicht nach Russland fährt, klärt sich erst kurz vor der WM. **MARTIN DEL PALACIO**

KICKER-WERTUNG

Die eingespielte Truppe ist dank ihrer Offensivqualitäten gefährlich. Das Achtelfinale ist drin, die instabile Balance wird mehr wohl verhindern.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

Ein verrücktes Genie

Die Trainerkarriere des 56-jährigen Kolumbianers als ungewöhnlich zu bezeichnen, wäre untertrieben. **Juan Carlos Osorio** arbeitete als illegaler Immigrant bei kleinen Klubs in den USA, war Assistent von Kevin Keegan bei Manchester City und wechselte danach oft die Kurzzeit-Arbeitgeber in Kolumbien, Mexiko und den USA, bevor er vor fünf Jahren mit Atletico Nacional in seiner Heimat endlich den Durchbruch schaffte. Mit dem Klub aus Medellin gewann er drei Meistertitel und erreichte das Finale der Copa Sudamericana, was der Europa League entspricht. Nach einem Intermezzo beim FC Sao Paulo verpflichtete ihn Mexikos Verband im Oktober 2015.

Osorio pflegt seinen Ruf als verrücktes Genie. So erscheint er bei Pressekonferenzen mit einem Stapel Papieren und gibt derart genaue Erklärungen ab, dass kaum jemand alles versteht. Doch genauso akribisch und detailversessen arbeitet der Trainer – sowohl mit seinem Team als auch beim Studium der Gegner. Die Spieler lieben ihn dafür, dass er alles haarklein begründet, anstatt nur anzuordnen.

Die Philosophien von Marcelo Bielsa und Pep Guardiola sind Osorios Leitlinien. Doch der besessene Analytiker probiert auch gerne etwas Neues aus, das den gerade vorherrschenden Trends völlig zuwiderläuft oder indem er Spieler ungewohnt einsetzt. Als Johan Cruyff in einem Artikel vorschlug, vier Spieler beim gegnerischen Eckball vorne zu platzieren, setzte er das sofort um. Mit neuen Ideen entwickelt er seine Teams weiter, auch Mexikos Elf.

Foto: Getty Images/Velasquez, imago/Zuma Press

DER EXPERTE

Ricardo Osorio
Meister 2007 mit Stuttgart

Jetzt ist **Revanche** angesagt

Auch ein halbes Dutzend Mal raubt uns nicht die Hoffnung. Sechsmal in Folge schied Mexiko im Achtelfinale aus, doch die Fans glauben, dass es nun endlich ins Viertelfinale gehen könnte. Zu knapp waren die Niederlagen, etwa 2014 gegen die Niederlande, 2010 und 2006 jeweils gegen Argentinien oder 1998 gegen Deutschland. „Das fünfte Spiel" ist ein geflügeltes Wort hier, endlich soll und will die Tri erstmals wieder seit der Heim-WM 1986 das fünfte Spiel, also das Viertelfinale, erreichen. Es wäre, ohne Zweifel, der größte Erfolg in der Geschichte unseres Fußballs. Zumal der Gegner im Achtelfinale Brasilien heißen dürfte. Doch die feine Klinge der Selecao liegt uns generell besser als etwa der rustikale Stil Argentiniens – oder die Power Deutschlands.

Die DFB-Elf zum Auftakt ist mir daher nicht recht. Lieber wäre mir das Duell zum Ende der Gruppenphase, wenn Mexiko nach zwei Siegen schon für das Achtelfinale qualifiziert wäre. Wobei ich weiß, dass auch Südkorea und Schweden stärker sind als die Gegner der Tri in der Quali. Doch ich glaube an unsere Jungs, unabhängig vom 1:4 gegen den Weltmeister beim Confed-Cup 2017. Jetzt ist Revanche angesagt. Wichtig ist, der DFB-Elf die Stirn zu bieten, selbstbewusst aufzutreten.

Unklar ist aber, wie stark Juan Carlos Osorio das Team auf Linie bringen kann. Der Trainer rotiert viel, mitunter verwirrt er damit das Team eher. Eine Sache ist es, durch solche Rotationen die Spannung hochzuhalten. Viele Spieler wurden dadurch aber auch verunsichert. Das wäre bei der WM gefährlich. Doch wir Mexikaner lassen nie den Kopf hängen, das hat uns das Leben jenseits des Fußballs gelehrt.

Ricardo Osorio (38), WM-Teilnehmer 2006 und 2010, machte 81 Länderspiele für Mexiko. Von 2006 bis 2010 absolvierte er für den VfB Stuttgart 73 Bundesligaspiele, wurde 2007 Meister.

„Wenn Mexiko spielt, geht für zwei Stunden gar nichts“

Gleich gegen Deutschland! CARLOS SALCEDO (24) ist froh darüber. Der Verteidiger peilt schließlich die Top 4 an.

Carlos Salcedo ist einer dieser Spieler, von denen hierzulande kaum einer weiß, wie beliebt sie in der fernen Heimat sind. Eintracht Frankfurt hat andere Stars und mit Alex Meier sogar einen Fußballgott, da gehört der Verteidiger eher zur Gruppe der zuverlässigen Arbeiter. 20 Liga-Einsätze hatte er 2017/18. In Mexiko schätzen sie die Klasse und internationale Erfahrung Salcedos enorm. Nachdem er den Confederations Cup 2017 wegen einer Schultereckgelenksprengung verpasste und damit auch das Duell mit Deutschland, ist er diesmal als feste Größe eingeplant.

Herr Salcedo, was dachten Sie, als bei der Auslosung Mexiko in einer Gruppe mit Deutschland landete? Bekamen Sie einen Schreck?

Ich war froh! Besser hätte es nicht laufen können. Direkt im ersten Spiel gegen den Weltmeister antreten zu dürfen ist gut für uns. Für mich ist das natürlich auch eine schöne Geschichte, ich spiele bei Eintracht Frankfurt, und mein Sohn ist hier geboren – insofern ist das auch für mich ein besonderes Spiel.

Beim Confederations Cup vor einem Jahr verlor Mexiko 1:4 gegen Deutschland. Was haben Sie daraus für das kommende WM-Spiel gelernt?

Das war ein lehrreiches Spiel. Wir dürfen nicht wieder solche Geschenke verteilen wie vor allem in der ersten Viertelstunde – früh lagen wir 0:2 hinten. Das müssen wir verbessern. Die Null muss so lange wie möglich stehen. In diesem Spiel war aber auch nicht alles schlecht, gerade hintenheraus kamen wir noch mal auf und haben eine gute Reaktion gezeigt, wenn auch etwas spät. Wir hatten auch Chancen und müssen daran arbeiten, sie eiskalt zu nutzen.

Wie schätzen Sie den Weltmeister ein?

Ich habe die Spiele Deutschlands gegen Spanien und Brasilien gesehen, da sind schon interessante Typen dabei, gerade vorne mit Werner, Müller, Özil und Sané. Es ist aber nicht damit getan, ein, zwei Spieler auszuschalten, sie kommen über das Kollektiv, das macht sie stark. Deutschland ist von A bis Z eine ganz starke Nationalmannschaft. Es wird darauf ankommen, dass jeder seine Rolle mehr als erfüllt, um bestehen zu können.

Wir stark sind die weiteren Konkurrenten Schweden und Südkorea?

Das sind zwei gute Fußballnationen. Ich glaube, dass es eine der engsten Gruppen wird. Südkorea hat gute Spiele gegen starke Nationen hingelegt, für Schweden gilt das genauso – Stichwort Italien. Nichts ist in dieser Gruppe im Vorfeld entschieden. Die Vorbereitung läuft auf Hochtouren, wir benutzen eine Software, mit der wir uns ein Bild davon verschaffen können, was uns erwartet. Die Informationen können wir immer und überall aufrufen, um die Gegner bestmöglich zu analysieren.

Mexiko kam nur bei den Weltmeisterschaften 1970 und 1986 im eigenen Land bis ins Viertelfinale, zuletzt war sechsmal in Folge im Achtelfinale Schluss. Was spricht dafür, dass diese schwarze Serie beendet wird?

Mexiko ist auf einem guten Weg. Was für uns spricht: Wir spielen schon seit geraumer Zeit zusammen, da ist etwas gewachsen. Wir möchten unsere eigene Geschichte schreiben – für uns, unser Land, unsere Familien. Wir lieben unsere Heimat heiß und innig, insofern möchten wir, dass Mexiko so gut wie möglich abschneidet. Dieser Herausforderung blicken wir mit großer Vorfreude entgegen. Für diese Spielergeneration ist einiges möglich.

Fotos: GES-Sportfoto, picture-alliance (2)

Da fehlte er noch: Als Mexiko gegen Deutschland im Confed-Cup verlor, fiel Carlos Salcedo verletzt aus.

Wann würden Sie persönlich von einer erfolgreichen WM sprechen?
Wenn wir unter die Top 4 kommen. Das wäre fantastisch, eine ganz große Nummer. Aber erst mal müssen wir die Gruppenphase überstehen.

Mexiko ist eine fußballverrückte Nation. Können Sie beschreiben, was im Land los ist, wenn El Tri bei der WM spielt? Und erzeugt das einen besonderen Druck?
Ich würde von positivem Druck sprechen, einem enormen Motivationsschub. Das ganze Land ist – im positiven Sinne – wie gelähmt. Wenn Mexiko spielt, geht im Land für zwei Stunden gar nichts. Die Arbeit ruht, und der Unterricht in den Schulen muss mal ausfallen. Zur Not wird der Fernseher ins Klassenzimmer reingestellt. Ich erinnere mich noch an die WM 2002: Da hat unser Lehrer per Schülerbefragung entscheiden lassen, was wir wollen – dann lief das Spiel. Damals dachte ich daran, eines Tages selber mal bei einer WM auf dem Platz zu stehen. Jetzt habe ich diese Möglichkeit, deswegen möchten ich und meine Mannschaftskameraden dieser neuen Generation auch schöne Erinnerungen schenken.

Wie sehen Sie Ihre Situation im Team? Mal spielen Sie als Innenverteidiger, mal als Rechtsverteidiger. Betrachten Sie sich als Stammkraft?
Natürlich will jeder gleich im ersten Spiel in der Startelf stehen. Wo ich spiele, ist auch eine Frage der Taktik. Spielen wir mit einer Viererkette, fungiere ich eher als Rechtsverteidiger. Bei einer Dreier- oder Fünferkette übernehme ich den zentralen Part in der Abwehr, eine Art Libero. Ich passe mich einfach der Situation an und stelle mich voll in den Dienst der Mannschaft.

Was sind die großen Stärken Mexikos?
Der Zusammenhalt, die Art und Weise, wie wir miteinander auskommen. Dass wir schon länger zusammenspielen und einander kennen, hilft dabei. Hinzu kommt das totale Engagement in jeder Spielsituation. Wenn ein Mitspieler mal einen Fehler macht, kann es mal einen Aufschrei geben, aber das ist nur ein liebevoller Weckruf. Jeder hilft jedem. Rafa Marquez war immer hilfsbereit, hat seine Erfahrung geteilt, Tipps und Ratschläge weitergegeben, aber so ticken bei uns alle. Jeder zeigt sich hilfsbereit, solidarisch. Das Engagement ist immens. Das hilft uns dabei, dass wir uns immer im Spiel halten.

Rafa Marquez spielte nach seiner Pause wegen der Verwicklungen in Drogengeschäfte keine gute Saison bei Atlas Guadalajara. Unklar ist, ob er als Spieler mitkommt. Wie wichtig wäre es, wenn er wenigstens als Begleiter des Teams dabei sein könnte?
Er hilft uns ungemein. 20 Jahre Nationalmannschaft, das spricht für sich. Natürlich wäre es top, wenn er als Spieler mitwirken könnte. Sollte dies nicht möglich sein, wären seine bloße Präsenz und die Gelassenheit, gerade mit schwierigen Situationen umzugehen, hilfreich. Ich habe unheimlich viel von ihm gelernt und profitiert, jedes seiner Spiele verfolgt und genossen. Das ist ein Spieler, der in die Geschichte eingegangen ist; Maldini und Cannavaro sind auch solche Koryphäen. Man wünscht sich: Bitte hört nie mit dem Fußballspielen auf! Rafa zuzuschauen ist ein Hochgenuss. Auch aus der neuen Generation kann sich von ihm jeder eine Scheibe abschneiden.

INTERVIEW: JULIAN FRANZKE

ANZEIGE

kicker

DAS PROBE-ABO

Jetzt den kicker testen und mit der Trigger Box unterwegs Musik genießen.

Exklusiv für Abonnenten:
- Die kicker-Erlebniswelt
- 15% Rabatt im kicker Shop

„Ich habe das kicker-Abo, weil es Kleine oft in sich haben!“

www.kicker.de/testen oder unter +49 (0)911 216 22 22

SCHWEDEN

Hinten von links: Andreas Granqvist, Emil Krafth, Albin Ekdal, Victor Lindelöf, Ola Toivonen, Robin Olsen
Vorne von links: Marcus Berg, Ludwig Augustinsson, Sebastian Larsson, Emil Forsberg, Viktor Claesson

kicker

Foto: imago/Bildbyran

Schweden

Gründungsjahr des Verbandes: 1904
FIFA-Mitglied seit: 1904
FIFA-Weltrangliste: 23. Platz
E-Mail: svff@svenskfotboll.se
Homepage: www.svenskfotboll.se
Einwohner: 10,0 Millionen

Foto: imago

Gleich zwei WM-Rekorde: Henrik Larsson

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	Viertelfinale
1938	Vierter
1950	Dritter
1954	nicht qualifiziert
1958	Zweiter
1962	nicht qualifiziert
1966	nicht qualifiziert
1970	Vorrunde
1974	2. Finalrunde
1978	Vorrunde
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	Vorrunde
1994	Dritter
1998	nicht qualifiziert
2002	Achtelfinale
2006	Achtelfinale
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
148 Anders Svensson
143 Thomas Ravelli
133 Andreas Isaksson

Die Rekordtorschützen
62 Zlatan Ibrahimovic
49 Sven Rydell
43 Gunnar Nordahl

Die meisten WM-Spiele
Henrik Larsson
(1994 bis 2006, 13 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Kennet Andersson (1994) und Henrik Larsson (1994 bis 2006, je 5 Tore)

Der höchste Sieg
12:0 gegen Lettland (29. 5. 1927) und Südkorea (5. 8. 1948, Olympia)

Die höchste Niederlage
1:12 gegen Großbritannien (20. 10. 1908, Olympia)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Frankreich	2:1	1:2
Niederlande	1:1	0:2
Bulgarien	3:0	2:3
Luxemburg	8:0	1:0
Weißrussland	4:0	4:0
Italien	1:0	0:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele

1934	Viertelfinale	1:2
1958	Halbfinale	3:1
1974	2. Finalrunde	2:4
2006	Achtelfinale	0:2

Gesamtbilanz: 36 Spiele, 60:70 Tore

12	9	15
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
15. 10. 2013 (WM-Qualifikation)
Schweden – Deutschland 3:5

SPIELE GEGEN SÜDKOREA

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 4 Spiele, 17:3 Tore

2	2	0
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
12. 11. 2005 (Testspiel)
Südkorea – Schweden 2:2

SPIELE GEGEN MEXIKO

WM-Spiele
1958 Vorrunde 3:0

Gesamtbilanz: 9 Spiele, 8:5 Tore

4	3	2
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
28. 1. 2009 (Testspiel)
Mexiko – Schweden 0:1

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER						
Johnsson, Karl-Johan		EA Guingamp (FRA)	28.01.1990	1,87	5/–	–/–
Nordfeldt, Kristoffer		Swansea City (WAL)	23.06.1989	1,90	7/–	–/–
Olsen, Robin		FC Kopenhagen (DEN)	08.01.1990	1,96	16/–	–/–
ABWEHR						
Augustinsson, Ludwig		Werder Bremen (D)	21.04.1994	1,81	14/–	–/–
Granqvist, Andreas		FK Krasnodar (RUS)	16.04.1985	1,92	70/6	–/–
Helander, Filip		FC Bologna (ITA)	22.04.1993	1,92	4/–	–/–
Jansson, Pontus		Leeds United (ENG)	13.02.1991	1,94	14/–	–/–
Krafth, Emil		FC Bologna (ITA)	02.08.1994	1,81	11/–	–/–
Lindelöf, Victor		Manchester United (ENG)	17.07.1994	1,86	19/1	–/–
Lustig, Mikael		Celtic Glasgow (SCO)	13.12.1986	1,89	64/6	–/–
Olsson, Martin		Swansea City (WAL)	17.05.1988	1,78	42/5	–/–
MITTELFELD						
Claesson, Viktor		FK Krasnodar (RUS)	02.01.1992	1,83	21/3	–/–
Durmaz, Jimmy		FC Toulouse (FRA)	22.03.1989	1,80	44/3	–/–
Ekdal, Albin		Hamburger SV (D)	28.07.1989	1,86	32/–	–/–
Forsberg, Emil		RB Leipzig (D)	23.10.1991	1,79	34/6	–/–
Hiljemark, Oscar		CFC Genua 1893 (ITA)	28.06.1992	1,84	20/2	–/–
Larsson, Sebastian		Hull City (ENG)	06.06.1985	1,78	98/6	–/–
Rohden, Marcus		FC Crotone (ITA)	11.05.1991	1,82	10/1	–/–
Svensson, Gustav		Seattle Sounders (USA)	07.02.1987	1,84	11/–	–/–
ANGRIFF						
Berg, Marcus		Al-Ain Sport-Club (UAE)	17.08.1986	1,84	55/18	–/–
Guidetti, John		Deportivo Alaves (ESP)	15.04.1992	1,85	20/1	–/–
Kiese Thelin, Isaac		Waasland-Beveren (BEL)	24.06.1992	1,88	18/2	–/–
Toivonen, Ola		FC Toulouse (FRA)	03.07.1986	1,91	57/13	–/–

BEL = Belgien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, RUS = Russland, SCO = Schottland, UAE = Vereinigte Arabische Emirate, WAL = Wales

Stand: 20. 05. 2018

KNUT KROON

Pionier des Vorgeplänkels

Die WM 1930 funktionierte mangels Interesse ganz ohne Qualifikation. 1934 gab es aber ein Überangebot an willigen Nationen für das Sechzehnerfeld. Somit wurden Vorkämpfe ausgetragen. Das erste Spiel dieser Art fand am 11. Juni 1933 in Stockholm zwischen Schweden und Estland statt. Das Heimteam blieb beim 6:2 ungefährdet. Schwedens Knut Kroon sorgte für das erste Tor in einem WM-Qualifikationsspiel.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
12	Forsberg (4), Granqvist (3), Olsen
11	Berg (8), Lindelöf (1)
10	Toivonen (3), Augustinsson
9	Lustig (3), Johansson (1)
8	Durmaz (1), Claeson
7	Kiese Thelin (1), Ekdal, Larsson
5	Hiljemark (1), Guidetti
4	Krafth, Svensson

Spiele	Spieler (Tore)
3	Nyman (1), Olsson
2	Fransson, Jansson, Rohden, Wendt
1	Armenteros, Helander, Kujovic

ANZEIGE

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

Tipp alle WM-Ergebnisse gratis
1.000.000 €
Seien Sie der erste, der am 8. Juni herunterlädt

TIPPSPIEL BEI BETANO .com
www.betano.com/tippspiel
App Store
Android Phone

Holzfäller & Violinisten

Dieses Kollektiv ist eine harte Nuss. Italien und die Niederlande mussten das erfahren. Die SCHWEDEN wollen erneut überraschen.

Fotos: imago/Bildbyran

Ein gut bestelltes Feld fand der neue Nationaltrainer Janne Andersson nun wirklich nicht vor, als er nach der EM-Endrunde im Sommer 2016 sein Amt antrat. Sieben Spieler hatten ihren Rücktritt erklärt, darunter der absolut wichtigste des Teams: Superstar Zlatan Ibrahimovic. Und dann auch noch diese Todesgruppe in der WM-Qualifikation mit Frankreich und den Niederlanden. Und als ob das nicht genug gewesen wäre, wartete am Ende noch der viermalige Weltmeister Italien in den Play-offs.

Nicht einmal der unverbesserlichste Optimist unter allen Fans hatte daran geglaubt, dass die neue Mannschaft das Ticket nach Russland tatsächlich lösen könnte. Doch das fast Unglaubliche geschah und war sogar für die Spieler selbst kaum fassbar. „Ich stehe unter Schock. Das ist ja verrückt, absolut verrückt", sagte Stürmer Marcus Berg (Al-Ain/Emirate), ehemals beim HSV unter Vertrag, unmittelbar nach dem torlosen Play-off-Rückspiel in Mailand.

Das Team

Das Gesicht der Mannschaft hat sich komplett verändert. War Schweden bei der EM 2016 noch eine One-Man-Show, in der sich alles um den großen Individualisten Ibrahimovic drehte, stellt sich das Team jetzt als zusammengeschweißtes Kollektiv ohne Star dar, in dem sich jeder loyal der vorgegebenen Taktik unterordnet. Doch Andersson wehrt sich gegen das Image einer anonymen Elf, die nur laufen und kämpfen und noch mal laufen kann: „Man kann nicht nur elf Holzfäller aufbieten – ein Job, der für mich einen hart arbeitenden Menschen mit starkem Charakter verkörpert. Man kann auch einen Violinisten dabei haben."

Ein solcher „Violinist", um bei Anderssons Sprachbild zu bleiben, ist Emil Forsberg. Der technisch exzellente Leipziger verfügt über die Fähigkeiten, blitzschnell ein bestehendes Muster aufzubrechen, dem Spiel eine Wendung zu geben und selbstständig wichtige und kreative Entscheidungen zu treffen. Er ist daher enorm wichtig und unersetzlich für das Angriffsspiel.

Dennoch ist es symptomatisch für diese Mannschaft, dass Schwedens Fußballer des Jahres 2017 nicht der „Violinist" Forsberg wurde, sondern Kapitän und Innenverteidiger Andreas Granqvist (Krasnodar), ein typischer Vertreter der „Holzfäller".

Die Taktik

Die Schweden spielen in der seit Jahrzehnten üblichen 4-4-2-Formation. Ihre Basis ist immer eine gut orga-

So könnten sie spielen

ANZEIGE

nisierte Defensive – egal, wer da als Gegner auf dem Platz steht. Wenn das gut funktioniert, schaffen sich die Blau-Gelben die nötigen Räume und genug Zeit für das eigene Offensivspiel. Doch es gab in der Qualifikation auch Partien, in denen die gesamte Elf weit hinten rein gedrückt wurde und kaum für Entlastung gesorgt werden konnte.

Mit zwei defensiven Mittelfeldleuten im Zentrum und zwei Außenverteidigern, die sich bei starken Gegnern eher auf ihre Abwehraufgaben konzentrieren, hängt das Spiel nach vorne vor allem von den beiden Außenbahn-Akteuren und dem Sturmduo ab.

Die auf schnelles Umschalten von Defensive auf Offensive basierende Konter-Strategie dürfte auch gegen die Gruppenrivalen der WM zur Anwendung kommen, denn Deutschland, Mexiko und Südkorea gelten als Teams, die lieber selbst das Spiel gestalten und ihr Heil im Angriff suchen. „Das könnte uns zupass kommen", sagt der Trainer, für den jedoch entscheidend ist, „dass wir uns aus der ersten Pressinglinie der Gegner herausspielen."

Die Stärken

Aus einer relativ profillosen Truppe hat Andersson das Optimum herausgeholt – indem er eine kompakte, harmonische Einheit formte, deren gemeinsame Schlagkraft deutlich größer ist als die Summe der individuellen Qualität. Und indem er die taktischen Vorgaben so oft einüben ließ, dass sie inzwischen in die DNA jedes Spielers übergegangen sind. „Wir wissen genau, wir wir spielen sollen. Das macht alles einfacher, und man fühlt sich sicher", erklärt der Bremer Linksverteidiger Ludwig Augustinsson. Zudem haben die Siege über Frankreich und Italien das Selbstvertrauen gestärkt. „Wir sind nicht dieser Außenseiter, zu dem uns alle manchmal machen wollen", warnt Forsberg jeden, der Schweden unterschätzt.

Die Schwächen

Verletzungen von Spielern auf Schlüsselpositionen geben Anlass zur Unruhe. Stammtorwart Robin Olsen (FC Kopenhagen) zog sich im März einen Schlüsselbeinbruch zu,

> „Das ist ja verrückt, **absolut verrückt.**"
>
> **Marcus Berg**, Stürmer

wird aber rechtzeitig wieder fit, wenn auch ohne Spielrhythmus. Anders sieht das bei Jakob Johansson aus. Der Siegtorschütze im Play-off-Hinspiel gegen Italien erlitt im Rückspiel einen Kreuzbandriss und verpasst die WM. Und auch um seinen Partner auf der eigentlich gesetzten Doppelsechs, Albin Ekdal, gibt es Fragezeichen. Ist der häufig angeschlagene HSV-Profi bereit für volle 90 Minuten auf WM-Niveau? Gerade ihn und seine Fähigkeiten schätzt Andersson ganz besonders: „Er ist enorm wichtig für uns, weil er eine strategische Dimension in seinem Spiel hat, die uns sonst fehlt." Oscar Hiljemark (CFC Genua) wäre die erste Alternative zu Ekdal.

Anderen Stammkräften fehlt es an Spielpraxis: Innenverteidiger Victor Lindelöf konnte sich bei Manchester United nicht dauerhaft in der Startelf etablieren. Schlimmer lief es für Jimmy Durmaz, der im rechten Mittelfeld eigentlich erste Wahl wäre, und Bergs Sturmpartner Ola Toivonen, die in Toulouse fast nur auf der Bank saßen.

Besonderes

Kaum war das Ticket nach Russland gebucht, stand plötzlich einer im Mittelpunkt, der dazu gar nichts beigetragen hatte. Es ging fast nur noch um die Frage: Kehrt Zlatan Ibrahimovic zur WM ins Team zurück? Monatelang zogen sich die Spekulationen hin, angeheizt durch zweideutige Aussagen des Superstars selbst, der aufgrund von Knieproblemen bei Manchester United kaum gespielt hatte und schließlich zu Los Angeles Galaxy wechselte – um Spielpraxis für die WM zu sammeln? Nein, hieß es dann am 26. April endgültig und offiziell vom Verband: Ibrahimovic bleibe bei seiner Entscheidung. Diese Ära ist beendet. **TORBJÖRN WESTLIN**

KICKER-WERTUNG

Die kompakte Elf kann vereinzelt Topleistungen abliefern und jedem Gegner das Leben schwer machen. Für das Achtelfinale könnte es reichen.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

„Ich bin todlangweilig"

Sein Stammverein, Siebtligist Alets IK, spielt in diesem Jahr mit seinem Autogramm auf dem Trikot. Als Huldigung des Nationaltrainers und besten Torschützen in der Historie des kleinen Vereins aus Halmstad. „Das ist großartig und ehrt mich", freut sich **Janne Andersson**, der fast seine gesamte aktive Zeit dort verbrachte – abgesehen von 15 Drittligaspielen für das benachbarte Halmia.

Auch als Trainer war Jan-Olof – so der vollständige, aber nie genutzte Vorname – Andersson kein Wandervogel. In der 1. Liga arbeitete er zehn Jahre (davon sechs als Chefcoach) bei Halmstads BK und fünf Jahre beim IFK Norrköping. Weder sportlich noch medial zählen beide zu Schwedens Topadressen. Aber Andersson erreichte mit weniger Mitteln als die Konkurrenz sehr viel – wie jetzt auch mit der Nationalelf. Ein 2. Platz mit Halmstad brachte ihm 2004 die Auszeichnung als Trainer des Jahres. Und die völlig unerwartete Meisterschaft 2015 mit Norrköping führte dazu, dass ihm der Verband ein Jahr später nach der schwachen EM-Endrunde das Amt des Nationaltrainers anbot.

Dass die Wahl trotz sehr überschaubarer internationaler Erfahrung auf ihn fiel, kam überraschend, nicht zuletzt für Andersson selbst. „Gelegentlich fällt es mit immer noch schwer zu glauben, dass ich Schwedens Nationalcoach bin." In dieser Funktion zeichnet sich sein Arbeitsstil durch Klarheit, Genauigkeit und Organisation aus. „Ich bin prozessorientiert und todlangweilig: immer nur ein Schritt nach dem anderen" sagt der durchaus humorvolle Trainer selbstironisch.

DER EXPERTE

Oscar Wendt
Borussia Mönchengladbach

Das **Kollektiv** ist Schwedens **Stärke**

Schweden befindet sich seit Monaten im WM-Fieber. Die Euphorie, die die Mannschaft mit ihren Erfolgen ausgelöst hat, ist überall im Land zu spüren. Alle blicken mit riesiger Vorfreude auf das Turnier, zumal wir die vergangenen zwei Weltmeisterschaften ja leider verpasst haben. Und die Qualifikation für Russland hat sich die Elf auch absolut verdient. In den Play-offs noch Italien auszuschalten – eine unglaubliche Leistung.

Genau diese Erfolge sprechen für die Qualität und das Potenzial der Mannschaft und sollten für das nötige Selbstvertrauen in dieser schweren WM-Gruppe sorgen. Die große Stärke ist das Kollektiv. Organisation und viel Disziplin auf dem Platz bilden die Basis, das Team ist in seiner Spielweise sozusagen zu den Wurzeln zurückgekehrt, zu dem, was unsere Nationalmannschaften in der Vergangenheit schon häufig ausgemacht hat. Dass sich der Stil der Elf ohne Zlatan, dessen Spitzenklasse als Fußballer, Mensch und Führungsfigur absolut unumstritten ist, automatisch verändern würde, lag auf der Hand. Und ich hoffe, dass die Mannschaft auch jetzt bei der WM wieder als diese geschlossene Einheit, kompakt in allen Mannschaftsteilen, auftritt und so ihre Erfolgsserie fortsetzen kann.

Seien wir ehrlich: Um mehr als Platz 2 geht es für unser Team in der Gruppe nicht. Das erwartet in Schweden auch niemand. Deutschland ist klarer Favorit, für mich mit dem breiten Kader und der Fülle an Weltklassespielern auch einer der heißen Anwärter auf den Titel. Aber die Chancen stehen nicht schlecht, dass Schweden sich direkt hinter dem DFB-Team platziert und weiterkommt. Platz 2 ist möglich.

Oscar Wendt (32) absolvierte seit 2011 für Borussia Mönchengladbach 165 Bundesligaspiele (12 Tore). Bis zu seinem Rücktritt aus Schwedens Nationalelf 2016 lief er 28-mal für sein Land auf.

F

„Wir sind alle total positiv“

Abstieg mit dem HSV, WM-Wunder in Italien – es ist eine wilde Saison für ALBIN EKDAL (28). Nun peilt er in Russland das Viertelfinale an.

Für Albin Ekdal wiederholt sich die Geschichte. Zur EM 2016 fuhr der Mittelfeldmann nicht topfit nach einer Rücken-OP, und auch jetzt liegt keine gute Saison hinter ihm. Der 28-Jährige stieg mit dem HSV ab, war erneut oft verletzt. Trotz fehlendem Rhythmus und nur 19 Liga-Einsätzen in dieser auf Vereinsebene so bitteren Runde glaubt er an eine gute WM.

Herr Ekdal, die letzten Duelle mit Deutschland endeten 4:4 und 3:5 – wie kann Ihre Mannschaft die Gegentorflut eindämmen?
Generell ist es für Schweden in diesem Duell immer schwer, weil Deutschland individuell natürlich besser besetzt ist, und das seit Jahren schon. Wir müssen ehrlich sein: Wir sind nicht so gut wie Deutschland. Deshalb müssen wir defensiv gut stehen, wir müssen ein perfektes Spiel machen. Ein Ergebnis wie das 4:4 zeigt, dass Schweden an einem Tag schon bestehen kann, wir müssen aber besser verteidigen.

Der letzte Sieg gegen Deutschland war 1978.
Das interessiert mich nicht. Ich wusste es nicht mal. Wir sollten uns im Vorfeld der WM auch nicht zu sehr mit dem Spiel gegen Deutschland beschäftigen, auch wenn es ein Highlight ist. Deutschland ist einer der Favoriten auf den WM-Titel, Punkte in diesem Duell wären ein Bonus. Für uns sind die entscheidenden Spiele gegen Südkorea und Mexiko.

„Für mich war Mailand eine **Katastrophe**.“

Wie schätzen Sie die Gruppe ein?
Sie ist schwierig, aber nicht unlösbar für uns. Hinter Deutschland sehe ich alle drei Teams in etwa auf Augenhöhe. Wir müssen unser erstes Spiel gegen Südkorea direkt gewinnen und uns nach unserer starken Qualifikation nicht verstecken.

Sie schalteten in den Play-offs Italien aus, überstanden eine Gruppe mit Frankreich und den Niederlanden.
Und genau das zeigt unsere Qualität. Dass wir Italien ausgeschaltet haben, ist etwas Besonderes für unser Land.

Wie haben Sie die Duelle erlebt?
Das 1:0 im Hinspiel war richtig gut von uns, im Rückspiel in Mailand waren wir überwiegend in der Defensive. Und ich war verletzt. Für mich war das eine Katastrophe. Ich saß auf der Tribüne und konnte es nicht aushalten. Zehn Minuten vor Schluss bin ich weg von meinem Platz und in einen Tunnel gegangen. Ich konnte es nicht mehr mit ansehen.

War die Qualifikation zu erwarten nach der enttäuschenden EM und dem Trainerwechsel?
Janne Andersson ist mit seiner Philosophie vom ersten Tag an durchgedrungen. Er ist nicht nur ein Fachmann, er ist auch ein Freund der Spieler, ein Teil der Gruppe. Er sucht immer den Kontakt zu uns, nicht nur während der Länderspielwochen, sondern auch zwischendurch. Die Beziehung zu ihm ist sehr gut.

„**Zlatan** hat Nein gesagt, und dann ist das so.“

In einem kicker-Interview adelte er Sie kürzlich und sagte, trotz Ihrer schwierigen Saison hätten Sie eine „Extra-Dimension“. Haben Sie es gelesen?
Ja. Und natürlich freut mich so eine Aussage. Gleichzeitig bedeutet sie viel Verantwortung. Aber es ist immer besser, wenn der Trainer einem vertraut, und mit Druck kann ich umgehen, den mache ich mir selbst.

Schweden wechselte 2016 nicht nur den Trainer, sondern muss seitdem auch auf Superstar Zlatan Ibrahimovic verzichten. Ein Verlust?
Zlatan hat Nein zur Nationalelf gesagt, und dann ist das so. Wir sollten nicht vergessen, dass wir ohne ihn eine tolle Qualifikation gespielt haben.

Hätten Sie Ibrahimovic gern dabei?
Wenn der beste schwedische Fußballer aller Zeiten bei einer WM nicht dabei ist, ist das natürlich schade.

Marcus Berg spielt inzwischen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Ola Toivonen in Frankreich nur selten. Wird die Offensive zum Problem?
Nein, ich sehe kein Problem.

Wirklich nicht?
Nein. Weil beide in der Nationalelf verlässlich treffen. Natürlich können wir darüber diskutieren, ob Ola durch Spielpraxis und Marcus durch einen härteren Wettbewerb in noch besserer Verfassung zu unserer Mannschaft kommen würden, aber für mich ist entscheidend, dass sie bei uns immer funktioniert haben.

Wann hätte Schweden für Sie eine gute WM gespielt?
Von einer guten WM würde ich sprechen, wenn wir Erster oder Zweiter in unserer Gruppe werden und dann ins Viertelfinale kämen. Die Chancen dazu sehe ich.

Was stimmt Sie so optimistisch?
Wir spielen einen besseren Fußball als vor zwei Jahren und haben eine bessere Stimmung im Team. Wir sind alle total positiv und fahren mit großer Vorfreude nach Russland.

INTERVIEW: SEBASTIAN WOLFF

Foto: Campanella

Emil und die Direktive

Etwa 50 **BUNDESLIGA-STARS** fahren als Legionäre zur WM. Wobei: Stars sind nicht alle...

Wenn am 24. Juni Polen in Kasan auf Kolumbien trifft, schauen die Fans hierzulande genau hin. Schließlich treffen mit Robert Lewandowski und James zwei Superstars der Bundesliga aufeinander. Das Duell der Bayern-Spieler ist auch eines zweier Angreifer, die das Potenzial haben, diese WM mitzuprägen. James hat das 2014 bereits bewiesen, als er sich mit sechs Treffern den Titel des Torschützenkönigs sicherte. Lewandowski will die globale Bühne nutzen, um seinen Ruf als einer der besten Torjäger weltweit aufzupolieren. Zweifellos sind diese zwei die bekanntesten Gesichter unter den rund 50 Bundesliga-Legionären in Russland.

Deutschlands Eliteliga lebt in puncto Image auch davon, sich mit Weltmeistern schmücken zu können. Im Idealfall mit denen aus dem eigenen Land wie seit 2014. Jorginho (Bayern), Dunga (Stuttgart) und Paulo Sergio (Leverkusen) errangen 1994 mit Brasilien den Titel, Bixente Lizarazu (Bayern) schaffte es 1998 mit Frankreich, Lucio (Leverkusen) 2002 mit der Selecao. Und 2018? Realistische Chancen haben weder James noch Lewandowski, dafür neben den deutschen Stars wohl am ehesten die Spanier Thiago und – falls auch er nominiert wird – Javi Martinez sowie die Franzosen Corentin Tolisso und Benjamin Pavard. Und Brasilien? Der Kader des fünfmaligen Weltmeisters spiegelt eine Tendenz wider: Rund zwei Jahrzehnte zog es immer häufiger Spieler vom Zuckerhut in die Bundesliga, seit einigen Jahren immer seltener. Überzogene Preise und oft unklare Transferrechte sind nur zwei Gründe dafür. Den größten Anteil an Bundesliga-Legionären hat fast schon traditionell die Schweiz, angefangen bei den drei Torhütern Yann Sommer (Mönchengladbach), Roman Bürki (Dortmund) und Yvon Mvogo (Leipzig, statt Marwin Hitz, der absagte). Der erfahrenste aller Legionäre ist Makoto Hasebe (Frankfurt) mit 108 Einsätzen für Japan.

Besonders im Fokus stehen die Frankfurter Mexikaner Marco Fabian und Carlos Salcedo, Augsburgs Südkoreaner Ja-Cheol Koo sowie die Schweden Emil Forsberg, Ludwig Augustinsson und Albin Ekdal. Sie treffen auf Deutschland, ein Rendezvous mit der zweiten Heimat. Forsberg hat wie Lewandowski und James schon bewiesen, dass er prägend sein kann, 2016/17 mit Leipzig. Nun auch mit Schweden nach einem schwächeren zweiten Bundesligajahr? Er muss, das ist die Direktive. Schließlich gilt es, Zlatan Ibrahimovics Fehlen in der Offensive zu kompensieren.

Bekannte Gesichter bei Deutschlands Gruppengegnern sind auch Chicharito (Mexiko) und Südkoreas Heung-Min Son. Beide Ex-Leverkusener stehen für den Exodus an Stars ins Ausland und damit auch für den viel diskutierten Qualitätsverlust der Bundesliga. Sie kicken lieber in der Premier League.

FRANK LINKESCH

AUS BUNDESLIGEN ZUR WM

Frankfurt am beliebtesten, Sandhausen auch dabei

Nach den vorläufigen Kaderlisten stellt DFB-Pokalsieger Frankfurt die meisten internationalen WM-Fahrer. Auch Gladbach ist – speziell dank drei Schweizern – gut vertreten. Und: Drei Teams aus der 2. Liga 17/18 sind dabei, wie Sandhausen mit dem Isländer Rurik Gislason (Foto).

Verein	Anzahl	Spieler	Land
Frankfurt	7	Makoto Hasebe	Japan
		Ante Rebic	Kroatien
		Marco Fabian	Mexiko
		Carlos Salcedo	Mexiko
		Gelson Fernandes	Schweiz
		Mijat Gacinovic	Serbien
		Luka Jovic	Serbien
Dortmund	6	Michy Batshuayi	Belgien
		Shinji Kagawa	Japan
		Lukasz Piszczek	Polen
		Raphael Guerreiro	Portugal
		Roman Bürki	Schweiz
		Manuel Akanji	Schweiz
Bayern	5	Corentin Tolisso	Frankreich
		James	Kolumbien
		Robert Lewandowski	Polen
		Javi Martinez	Spanien
		Thiago	Spanien
Gladbach	5	Thorgan Hazard	Belgien
		Jannik Vestergaard	Dänemark
		Nico Elvedi	Schweiz
		Yann Sommer	Schweiz
		Denis Zakaria	Schweiz
Schalke	3	Marko Pjaca	Kroatien
		Amine Harit	Marokko
		Breel Embolo	Schweiz
Bremen	3	Thomas Delaney	Dänemark
		Ludwig Augustinsson	Schweden
		Milos Veljkovic	Serbien
Leipzig	3	Yussuf Poulsen	Dänemark
		Emil Forsberg	Schweden
		Yvon Mvogo	Schweiz
Wolfsburg	3	Koen Casteels	Belgien
		Jakub Blaszczykowski	Polen
		Admir Mehmedi	Schweiz
HSV	3	Gotoku Sakai	Japan
		Albin Ekdal	Schweden
		Filip Kostic	Serbien
Hoffenheim	2	Andrej Kramaric	Kroatien
		Steven Zuber	Schweiz
Stuttgart	2	Benjamin Pavard	Frankreich
		Marcin Kaminski	Polen
Augsburg	2	Alfred Finnbogason	Island
		Ja-Cheol Koo	Südkorea
Mainz	2	Yoshinori Muto	Japan
		Leon Balogun	Nigeria
Düsseldorf	2	Takashi Usami	Japan
		Genki Haraguchi	Japan
Leverkusen	1	Tin Jedvaj	Kroatien
Hertha	1	Mathew Leckie	Australien
Hannover	1	Salif Sané	Senegal
Köln	1	Yuya Osako	Japan
Bochum	1	Robbie Kruse	Australien
Sandhausen	1	Rurik Gislason	Island
St. Pauli	1	Aziz Bouhaddouz	Marokko

Foto: imago/Bildbyran

SÜDKOREA

Hinten von links: Heung-Min Son, Seung-Gyu Kim, Min-Jae Kim, Sung-Yong Ki, Hyun-Soo Jang, Shin-Wook Kim
Vorne von links: Chang-Hoon Kwon, Joo-Ho Park, Jae-Sung Lee, Jin-Su Kim, Yong Lee

kicker

Foto: Shutterstock/REX

Südkorea

Gründungsjahr des Verbands: 1933
FIFA-Mitglied seit: 1948
FIFA-Weltrangliste: 61. Platz
E-Mail: kfainfo@kfa.or.kr
Homepage: www.kfa.or.kr
Einwohner: 51,2 Millionen

Foto: imago

Der beste Torschütze: Bum-Kun Cha

TITEL

0 × Weltmeister

2 × Asienmeister
1956, 1960

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1950	nicht teilgenommen
1954	Vorrunde
1958	nicht teilgenommen
1962	nicht qualifiziert
1966	nicht teilgenommen
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	Vorrunde
1990	Vorrunde
1994	Vorrunde
1998	Vorrunde
2002	Vierter
2006	Vorrunde
2010	Achtelfinale
2014	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
136 Myung-Bo Hong
133 Woon-Jae Lee
127 Young-Pyo Lee

Die Rekordtorschützen
55 Bum-Kun Cha
50 Seon-Hong Hwang
33 Dong-Gook Lee

Die meisten WM-Spiele
Myung-Bo Hong
(1990 bis 2002, 16 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Jung-Hwan Ahn, Ji-Sung Park
(beide 2002 bis 2010, je 3 Tore)

Der höchste Sieg
16:0 gegen Nepal (20. 9. 2003)

Die höchste Niederlage
0:12 gegen Schweden
(5. 8. 1948, Olympia)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Libanon	1:0	3:0
Kuwait	Wertung 3:0	1:0
Myanmar	4:0	2:0
Laos	8:0	5:0
Iran	0:0	0:1
Syrien	1:0	0:0
Usbekistan	2:1	0:0
China	3:2	0:1
Katar	3:2	2:3

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1994 Vorrunde 2:3
2002 Halbfinale 0:1

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 5:5 Tore

1	0	2
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
19. 12. 2004 (Testspiel)
Südkorea – Deutschland 3:1

SPIELE GEGEN SCHWEDEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 4 Spiele, 3:17 Tore

0	2	2
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
12. 11. 2005 (Testspiel)
Südkorea – Schweden 2:2

SPIELE GEGEN MEXIKO

WM-Spiele
1998 Vorrunde 1:3

Gesamtbilanz: 12 Spiele, 15:24 Tore

4	2	6
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
29. 1. 2014 (Testspiel)
Mexiko – Südkorea 4:0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Cho, Hyun-Woo	FC Daegu	25.09.1991	1,89	4/–	–/–
Kim, Jin-Hyeon	Cerezo Osaka (JPN)	06.07.1987	1,92	15/–	–/–
Kim, Seung-Gyu	Vissel Kobe (JPN)	30.09.1990	1,87	32/–	1/–
ABWEHR					
Chul, Hong	Sangju Sangmu	17.09.1990	1,76	14/–	–/–
Go, Yo-Han	FC Seoul	10.03.1988	1,70	18/–	–/–
Jang, Hyun-Soo	FC Tokio (JPN)	28.09.1991	1,86	50/3	–/–
Kim, Jin-Su	Jeonbuk Hyundai Motors	13.06.1992	1,77	36/–	–/–
Kim, Min-Woo	Sangju Sangmu	25.02.1990	1,72	17/1	–/–
Kim, Young-Gwon	Guangzhou Evergrande (CHN)	27.02.1990	1,84	50/2	3/–
Kwon, Kyung-Won	Tianjin Quanjian (CHN)	31.01.1992	1,88	4/1	–/–
Lee, Yong	Jeonbuk Hyundai Motors	24.12.1986	1,80	24/–	3/–
Yun, Young-Sun	Sangju Sangmu	04.10.1988	1,85	4/–	–/–
MITTELFELD					
Ju, Se-Jong	Asan Mugunghwa	30.10.1990	1,76	8/1	–/–
Jung, Woo-Young	Vissel Kobe (JPN)	14.12.1989	1,86	26/1	–/–
Ki, Sung-Yong	Swansea City (WAL)	24.01.1989	1,86	101/10	7/–
Koo, Ja-Cheol	FC Augsburg (D)	27.02.1989	1,83	67/19	3/1
Lee, Chung-Yong	Crystal Palace (ENG)	02.07.1988	1,80	79/8	7/2
Lee, Jae-Sung	Jeonbuk Hyundai Motors	10.08.1992	1,80	31/5	–/–
Lee, Seung-Woo	Hellas Verona (ITA)	06.01.1998	1,73	–/–	–/–
Moon, Seon-Min	Incheon United	09.06.1992	1,72	–/–	–/–
Park, Joo-Ho	Ulsan Hyundai	16.01.1987	1,76	35/–	–/–
ANGRIFF					
Hwang, Hee-Chan	RB Salzburg (AUT)	26.01.1996	1,77	11/2	–/–
Kim, Shin-Wook	Jeonbuk Hyundai Motors	14.04.1988	1,96	45/10	2/–
Lee, Keun-Ho	FC Gangwon	11.04.1985	1,77	85/19	3/1
Son, Heung-Min	Tottenham Hotspur (ENG)	08.07.1992	1,83	65/20	3/1

AUT = Österreich, CHN = China, D = Deutschland, ENG = England, ITA = Italien, JPN = Japan, WAL = Wales

Stand: 20. 05. 2018

JUNG-HWAN AHN

Der **Goldjunge** der Gastgeber

2002 gab es mit Japan und Südkorea erstmals zwei Gastgeber. Im eigenen Land gelangten die Südkoreaner bis ins Halbfinale, wo sie Deutschland nur knapp unterlagen – 0:1. Das Spiel um Platz 3 ging ebenfalls verloren, doch der vierte Rang ist das beste Resultat, das eine asiatische Mannschaft je erreichte. Dabei besiegte Südkorea u. a. Italien durch ein Golden Goal von Jung-Hwan Ahn und Spanien im Elfmeterschießen.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
16	Jang (2)
14	Ki (4)
13	Koo (4)
12	Son (7), J.-S. Lee (3)
10	S.-G. Kim
9	Ji (1), Han, J.-S. Kim, Kwak
8	C.-Y. Lee (2), Nam (2), W.-Y. Jung, Y.-G. Kim
7	Suk (2), H.-C. Hwang (1)
6	Kwon (3), K.-H. Kim
5	Hong (1), J.-H. Lee (1), U.-J. Hwang, S.-W. Kim, Kwoun
4	Chul
3	Choi, C.-S. Kim, Oh, Park
2	B.-K. Kim, M.-J. Kim, Ko, D.-G. Lee, K.-H. Lee, Y. Lee, Yeom
1	Go, Heo, I.-S. Hwang, Jeong, S.-R. Jung, J.-H. Kim, J.-Y. Kim, M.-W. Kim, Y.-J. Lee, Rim, Yun

ANZEIGE

Zwei

Eine instabile Abwehr, kein echter Stürmer von Format und der Trainer umstritten – SÜDKOREA setzt ganz auf ein England-Duo.

Südkoreas Topstars: Torjäger Heung-Min Son und Regisseur Sung-Yong Ki.

Fotos: Getty Images/Yeom Je, Getty Images/McQuillan

Das Jahr 2017 wird als Annus Horribilis in die Annalen der südkoreanischen Fußballgeschichte eingehen. Abgesehen von drei Spielen der Ostasien-Meisterschaft, wo nur B-Teams antreten, absolvierte die Nationalmannschaft in Bestbesetzung zehn Partien, von denen sie nur zwei gewinnen konnte. Vor allem die erste Niederlage überhaupt im prestigeträchtigen Duell mit dem großen Nachbarn China war ein heftiger Schlag ins Kontor – das Selbstvertrauen der Elf sank in den Keller.

Im Juni musste der deutsche Trainer Uli Stielike nach einer 2:3-Niederlage in Katar, die die WM-Qualifikation gefährdet erscheinen ließ, gehen. Doch unter seinem Nachfolger Tae-Yong Shin wurde es nicht besser, obwohl zwei 0:0-Spiele gegen Usbekistan und den Iran reichten, um das Ticket nach Russland zu lösen. Allen schwachen Leistungen zum Trotz werden die Spieler nicht müde zu betonen, dass sie zuversichtlich und mit positiver Einstellung ins WM-Turnier gehen.

Das Team

Zwei Profis aus der englischen Premier League sind die großen Hoffnungsträger und die wichtigsten Spieler der Taeguk Warriors, wie die Fans ihr Team nennen. Mittelfeldmotor Sung-Yong Ki erlebte zwar mit Swansea eine enttäuschende Saison, ist aber für das Nationalteam unersetzlich. Er hat die dringend benötigte Spielintelligenz und Erfahrung. Der Kapitän wirkt zwar etwas eckig und langsam, aber seine Übersicht und Passgenauigkeit wiegen diese Nachteile auf. Ob als Regisseur auf zurückgezogener Position oder Box-to-box-Spieler – er ist die Antriebskraft der Südkoreaner.

Größter Star ist jedoch Heung-Min Son. Für Tottenham absolvierte der Ex-Leverkusener eine großartige Saison und erzielte 18 Pflichtspieltore. Auch im Nationaltrikot sind seine Treffsicherheit und Durchsetzungsfähigkeit gefragt. Denn einen anderen zuverlässigen Torschützen gibt es in der Mannschaft nicht. Auf ihn wird es bei dieser WM im Angriff vor allem ankommen. Dafür braucht er die Vorlagen von Ki. Diese zwei Stars stechen aus einer ansonsten sehr biederen Truppe heraus.

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Funken Hoffnung

Die Taktik

In den Qualifikationsspielen trat Südkorea fast immer in einer 4-2-3-1-Formation an. Seitdem testete Shin verschiedene andere Systeme. Insbesondere favorisiert er eine Dreierabwehr mit zwei vorgezogenen Außenbahnspielern, die bei Ballverlust mit dem Abwehrtrio eine Fünferkette bilden. Ebenso testete er mehrmals eine Doppelspitze statt eines einzigen Mittelstürmers. Allerdings wirkte die gesamte Mannschaft in diesen Tests instabil, zumal der Trainer Probleme hat, geeignete Spieler für diese Positionen zu finden.

Deswegen wird zumindest eine der beiden freien Stellen im Sturm mit Topstar Son besetzt, der sich eigentlich im offensiven Mittelfeld wohler fühlt, bei den Spurs als zwischenzeitliche Ersatzlösung für den verletzten Torjäger Harry Kane jedoch bewies, dass er auch mit dieser Rolle hervorragend zurechtkommt.

Die Stärken

Das Mittelfeld ist sehr gut besetzt. Vor allem für den Offensivbereich stehen Shin sowohl im Zentrum als auch auf den Flügeln mehrere Spieler zur Verfügung, die Technik, Tempo und Torgefährlichkeit mitbringen, wie Son, Jae-Sung Lee (Jeonbuk) oder Hee-Chan Hwang (Salzburg). Auch der Augsburger Ja-Cheol Koo gilt hier als gute Alternative. Er war in der Qualifkation meist gesetzt, verlor zuletzt im Kampf um die Stammplätze an Boden, könnte aber vom kurzfristigen Ausfall Chang-Hoon Kwons (Achillessehnenriss) „profitieren".

Die Schwächen

Achtung: Mit Gegentoren muss gerechnet werden! Dieser Warnhinweis müsste vor den Spielen der Südkoreaner eigentlich den Fans gegeben werden. Denn die schwache Abwehr, die sich auch kurz vor der WM immer noch unorganisiert und unsicher präsentiert, ist ihr größtes Problem. Vor allem bei Kontern oder Standardsituationen ist man sehr anfällig.

Shin konnte in seinen 14 Länderspielen nicht ein Mal die gleiche Abwehrformation aufstellen. Hyun-Soo Jang (FC Tokio) ist der einzige Verteidiger, der alle Spiele unter Stielike und Shin absolvierte. Und um die Situation weiter zu verschärfen, gibt es auch noch Personalsorgen. Der gesetzte Innenverteidiger Min-Jae Kim (Haarriss/Schienbein) fehlt definitiv, und Jin-Su Kim ist wegen einer Knieverletzung fraglich. Für den Ex-Hoffenheimer Jin-Su Kim (Jeonbuk) wäre es besonders bitter, denn er verpasste schon die WM 2014 wegen einer Knöchelblessur.

Ein weiterer Schwachpunkt ist der Mangel an gelernten Stürmern, die sich auch gegen starke südamerikanische oder europäische Abwehrreihen durchsetzen können. Weder Keun-Ho Lee (Gangwon) noch Shin-Wook Kim (Jeonbuk) genügen höheren internationalen Ansprüchen.

Besonderes

Nach Stielikes Entlassung tauchte plötzlich der Name Guus Hiddink in der Presse auf. Angeblich sei der Niederländer bereit, den Trainerjob sogar unentgeltlich zu übernehmen. Hiddink ist der Vater des größten Erfolges in Südkoreas Fußballgeschichte. Er hatte die Taeguk Warriors 2002 bei der WM im eigenen Land sensationell bis ins Halbfinale geführt. Die Fans nahmen die Gerüchte um den Trainer, der Legendenstatus genießt, ernst, und es entstand ein großer öffentlicher Druck auf den Verband, Hiddink tatsächlich zu einer Rückkehr zu bewegen. Erst mit dem 2:1-Sieg im Testspiel gegen Kolumbien im vergangenen November verstummten die Pro-Hiddink-Stimmen schließlich, doch Trainer Shin und der Verband gingen mit deutlich angeschlagenem Ruf aus dieser Auseinandersetzung. **HYUNG-WOOK SEO**

KICKER-WERTUNG

Im Angriff fehlt bis auf Son die Durchschlagskraft, die Abwehrkette ist löchrig. Ein gutes Mittelfeld reicht nicht, um die Gruppenphase zu überstehen.

★ ☆ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Der Glücksbringer

Es gibt wahrlich leichtere Starts auf einer neuen Trainerstelle. In den ersten vier Spielen unter **Tae-Yong Shin** blieb Südkorea sieglos, zitterte sich aber immerhin zur WM-Endrunde. Parallel dazu musste der Coach ertragen, dass ihn Fans und Medien so schnell wie möglich loswerden wollten und daher kampagnenartig für eine Rückkehr von Guus Hiddink warben.

Tatsächlich hat Shin wenig Erfahrung als Cheftrainer eines A-Teams. Ganze zwei Jahre arbeitete er für seinen Heimatverein FC Seongnam Ilhwa – doch das reichte, um Koreanischer Meister zu werden und Asiens Champions League zu gewinnen. Damit ist der 47-Jährige der einzige Koreaner, der sowohl als Spieler wie auch als Trainer Meister seines Landes wurde. Danach arbeitete er im Verband mit der U 20 und der U 23, die er bei der WM 2017 bzw. den Olympischen Spielen 2016 jeweils in die K.-o.-Phase brachte.

Ein großer Taktiker ist Shin nicht, auf seinen Stationen nutzte er oft günstige Umstände und gilt daher als Glücksbringer. Mit den Fans hat er sich trotz magerer Resultate dank seines Offensivstils etwas ausgesöhnt. Lieber ein 2:3 als ein 0:0 scheint sein Motto zu sein. Das „droht" auch bei der WM.

DER EXPERTE

Bum-Kun Cha
Ex-Bundesligaprofi

Unser Fußball ist **in der Krise**

Die Ergebnisse und die Spielweise in der Qualifikation waren nicht so überzeugend, dass in Südkorea gerade großer Optimismus herrscht – die Hoffnungen der Fans, dass die Mannschaft die Gruppenphase übersteht, sind eher gering. Aber ich sage, wenn die Einstellung stimmt, sich die Jungs während des Turniers steigern können und über sich hinauswachsen, dann ist alles möglich.

Nach der schlechten Qualifikation waren die Spieler sehr verunsichert, aber durch den Trainerwechsel, der neue Impulse und taktische Umstellungen brachte, hat die Mannschaft zumindest schon einen kleinen Schritt nach vorne gemacht und die Unsicherheit ein bisschen abgelegt – das macht mir Hoffnung. Im Sturm haben wir Spieler wie Heung-Min Son oder Hee-Chan Hwang, die gegen jeden Gegner ein Tor schießen können. Sorgen macht mir aber die Defensive, wo wir relativ unerfahrene Spieler haben. Es ist jetzt die Aufgabe des Trainers, sie auf die starken Gegner vorzubereiten, damit sie dagegenhalten können.

Ich gebe offen zu, dass wir in der Gruppe die schwächste Mannschaft sind. Alle unsere Gegner sind auf dem Papier stärker als wir. Ganz allgemein befindet sich unser Fußball momentan in der Krise. Aber gerade in schwierigen Situationen hat sich der koreanische Fußball und hat sich das Land immer wieder aufgerichtet. Ich wünsche mir vor allem, dass die Spieler trotz dieser Probleme alle Kräfte mobilisieren, eine starke Mentalität beweisen und den Fans zeigen, dass sie für ihr Land spielen und kämpfen und dabei alles geben.

Bum-Kun Cha (65) absolvierte zwischen 1978 und 1989 für Darmstadt, Frankfurt und Leverkusen 308 Bundesligapartien und erzielte 98 Tore. Mit 55 Treffern ist er Südkoreas Rekordtorjäger und bestritt 121 Länderspiele für sein Land.

„Unsere Angreifer sind alle gefährlich“

F

Für JA-CHEOL KOO (29) ist das Duell mit dem Weltmeister ein ganz außergewöhnliches Spiel.

Ja-Cheol Koo freut sich auf das Spiel gegen das Land, in dem er seit 2011 Profi ist. Der Mittelfeldspieler vom FC Augsburg spricht über seine Erfahrungen in Deutschland, die Ziele bei der WM und die bittere Erinnerung an 2014.

Herr Koo, haben Sie sich gefreut oder erschreckt, als Südkorea und Deutschland in eine Gruppe gelost wurden?
Wir treffen ja erst im dritten Spiel auf Deutschland. Ich hoffe deshalb, dass beide Länder sich bereits vorher für das Achtelfinale qualifiziert haben. Es wäre mir am liebsten, wenn wir gemeinsam weiterkämen.

Was bedeutet es für Sie, gegen die DFB-Elf zu spielen?
Deutschland ist für mich ein besonderes Land, seit siebeneinhalb Jahren lebe ich dort etwa zehn Monate im Jahr. Daher ist das Spiel, bei dem mein Vaterland und Deutschland gegeneinander spielen, für mich ganz außergewöhnlich und speziell.

Sehen Sie es für dieses Spiel als persönlichen Vorteil an, dass Sie selbst in der Bundesliga spielen?
Ja, natürlich. Weil ich schon sehr lange in Deutschland spiele, habe ich mich dem Spieltempo und der Spielweise angepasst. Die deutsche Nationalmannschaft ist unbestreitbar die beste Mannschaft der Welt. Das heißt, dass das Spiel gegen Deutschland trotz dieser Gewöhnung sehr schwierig wird. Ich werde aber mein Bestes für Korea geben.

Wie sehr sind Sie inzwischen vom deutschen Fußball geprägt?
Erstens bin ich sehr stolz darauf, dass ich in der besten Liga der Welt spiele, das gibt mir Selbstvertrauen. Zweitens hat alles, was ich in Deutschland erlebt habe, zu meiner Weiterentwicklung beigetragen. In der Bundesliga muss man läuferisch stark und körperlich robust sein. Die koreanische Liga ist zwar physisch die beste in Asien, trotzdem kann man sie nicht mit der deutschen vergleichen. Ich habe gemerkt, dass man in der Bundesliga ohne Physis nichts ausrichten kann, auch wenn man technisch hervorragend ist.

Wie schätzen Sie das DFB-Team ein?
Wie gesagt, es ist einfach die beste Mannschaft der Welt. Und wenn man sich die Bundesliga ansieht, dann weiß man auch, warum das so ist. Die Einstellung der deutschen Mannschaft ist meines Erachtens auch die beste der Welt.

„Deutschland hat die **beste Einstellung**.“

Was wissen Sie über die anderen beiden Gruppengegner?
Schweden ist zwar nicht so stark wie Deutschland, aber auch sehr gut. Die Spieler sind bei guten Vereinen, ihre individuelle Qualität ist sehr hoch. Zudem hat Schweden bei dieser WM gegenüber uns einen riesigen Vorteil, weil sich die Spielorte auf dem europäischen Kontinent befinden. Aus diesem Grund müssen wir uns noch viel mehr Mühe geben, um uns optimal vorzubereiten.

Und Mexiko?
Mexiko hat bei jeder WM konstant gute Leistungen gezeigt. Das bedeutet, dass sie eine sehr gute Mannschaft sind, die mit ihrer Erfahrung und Mentalität jederzeit gute Spiele abrufen kann. Die Mexikaner sind nicht nur technisch hervorragend, sondern auch läuferisch stark, sie rennen immer bis zum Abpfiff.

2014 schied Südkorea sieglos als Gruppenletzter aus. Nur 2002 im eigenen Land und 2010 überstand Ihr Land die Gruppenphase. Was spricht dafür, dass es diesmal wieder gelingt?
Ich habe das bedauerliche Gefühl bei der Weltmeisterschaft vor vier Jahren bis heute nicht vergessen. Ich habe auf diese WM 2018 gewartet, um unsere Entwicklung zeigen zu können. Meiner Meinung nach sind wir in der Lage, uns für die K.-o.-Runde zu qualifizieren. Das ist auch unser Ziel. Ich bin überzeugt, dass Korea weiterkommt.

„Ich bin überzeugt, dass **Korea weiterkommt**.“

Ende April war die Bundesligasaison für Sie vorzeitig beendet. Wegen einer Knieverletzung reisten Sie zur Behandlung in die Heimat. Werden Sie bis zur WM in Bestform sein?
Ich habe die Reha bereits abgeschlossen und bin wieder fit. Nun kann ich mich richtig auf das Turnier vorbereiten. Am positivsten stimmt mich, dass ich nach der Pause beim Training wieder meine hundertprozentige Leistung abrufen konnte. Ich freue mich daher auf die WM.

Südkoreas Abwehr machte in der Qualifikation und in den Testspielen im März gegen Polen und Nordirland keinen sicheren Eindruck – ist das die Schwachstelle des Teams?
Die Spiele im März sind meiner Meinung nach für uns eine sehr gute Erfahrung, weil wir gegen starke Gegner gespielt haben. Wir müssen nun einen Plan entwickeln, auf welche Art und Weise wir gegen Favoriten gewinnen können. Wir haben sehr gute Verteidiger im Kader, im modernen Fußball müssen aber alle Spieler an der Defensivarbeit teilnehmen. Deshalb müssen wir die Struktur unserer Mannschaft noch stabiler gestalten. Da wir bis zur Weltmeisterschaft noch Zeit haben, können wir das schaffen.

2017 übernahm Shin Tae-Yong den Trainerposten. Warum klappte es mit seinem Vorgänger Uli Stielike in der WM-Qualifikation nicht so gut?
Er ist ein guter Trainer und ein guter Mensch. Es ist aber gar nicht einfach, in einem fremden Land auf einem anderen Kontinent zu arbeiten. Obwohl er für Korea alles gegeben hat, konnte er mit uns nicht weiter zusammenarbeiten. Solche Sachen passieren im Fußball wie auch im Leben.

Der Star des Teams ist Heung-Min Son von Tottenham Hotspur. Hängt der Erfolg ganz von ihm ab?
Unsere Angreifer sind alle sehr schnell und gefährlich. Heung-Min Son spielt da die Hauptrolle. Ich glaube, dass seine Erfahrung sich auf die koreanische Mannschaft positiv auswirkt. Aber auch Hee-Chan Hwang bei RB Salzburg und Chang-Hoon Kwon bei Dijon FCO haben in Europa starke Leistungen gezeigt, Erfahrungen gesammelt und ihre Qualität bewiesen. Ich bin mir sicher, dass wir mit solchen Leistungen die K.-o.-Phase erreichen können.

INTERVIEW: DAVID BERNREUTHER UND MANFRED MÜNCHRATH

Foto: Getty Images/Power Sport Images

FIFA WORLD CUP
RUSSIA 2018

... DER 64 FIFA WM-SPIELE –

schon eine Stunde nach Abpfiff als Video auf kicker.de und in der kicker-App!

Putin, Macht und Protest

Russland – das größte Land der Welt. Kurz vor der WM ist es ein LAND IN AUFRUHR. Da geht es um Krieg, Armut, Müll. Und einen Präsidenten, den keinesfalls alle verehren.

Den Menschen in Volokolamsk stinkt es. Sehr sogar. Täglich bringen Lastwagen riesige Mengen Müll in den Ort rund 120 Kilometer nordwestlich von Moskau. Die Kleinstadt mit ihrer Deponie ist so etwas wie die Müllhalde der riesigen Hauptstadt und kann die Massen kaum noch aufnehmen. Vor wenigen Wochen mussten etwa 150 Kinder behandelt werden, nachdem giftige Gase aus der Deponie entwichen waren.

Die Fußball-Weltmeisterschaft wird um Volokolamsk einen Bogen machen. Doch das Städtchen steht kurz vor Beginn des Turniers sinnbildlich für viele Probleme in Russland: mangelnder Umweltschutz, Korruption und Vetternwirtschaft sowie eine gehörige Distanz der Obrigkeit zu ihren Bürgern. Seitdem protestieren Anwohner gegen den Müll – und gegen die Behörden, die aus ihrer Sicht nicht die Menschen vor Ort schützen, sondern die Interessen der Geschäftsleute, von denen einige dem russischen Präsidenten Vladimir Putin nahestehen sollen.

„Es ist ihnen egal, wenn eine Stadt mit 40 000 Menschen vergiftet wird", sagte ein Geschäftsmann örtlichen Medien zufolge bei einer Demonstration – er wurde zu zwei Wochen Arrest verurteilt wegen Organisation einer unerlaubten Kundgebung. Einen Lichtblick aber gibt es mittlerweile für die müllgeplagten Bewohner: Am 17. Juni soll es ein Referendum geben über die Schließung der Müllkippe.

Volokolamsk ist kein Einzelfall. Fast überall wird Müll durcheinandergeworfen: Batterien, Flaschen, Papier, Elektrogeräte – alles landet in den gleichen Containern. Gerade in kleineren Städten und entlegenen Dörfern gibt es kaum einen Schutz gegen den Schmutz. Aus den Deponien sickern Schadstoffe ungefiltert in die Erde. Die Folgen sind auch verschmutzte Luft und verunreinigtes Wasser. Bewohner, die gegen Missstände vorgehen, geraten rasch ins Visier der Behörden, einige bekamen Probleme an ihrer Arbeitsstelle.

Hinzu kommt, dass die staatlichen Medien nur in seltenen Fällen über Kritik an den Regierenden berichten. So wirkt es gerade für viele Menschen in abgelegeneren Gegenden, die lediglich den Pervij Kanal (Erster Kanal) im Fernsehen empfangen, als gehe es stetig aufwärts. Gestützt wird dies durch ausführliche TV-Berichterstattung über Putin, der Kremlchef wird als starker Mann mit Herz inszeniert. Beispiel: Am Rande der Siegesparade in Moskau zum Tag des Sieges über Nazi-Deutschland, dem 9. Mai, wurde ein betagter Kriegsveteran von Putins Leibwächtern rücksichtslos zur Seite gedrängt. Putin griff ein, sprach mit dem Mann und lud ihn ein, mit zur Kranzniederlegung am Grab des unbekannten Soldaten zu kommen. „Der Präsident hat mich gerettet", zitierte das kremlnahe Boulevardblatt *Komsomolskaya Pravda* den Veteranen hinterher.

Putin, der Vater der Nation. Erst kürzlich wurde der 65-Jährige für eine weitere Amtszeit bestätigt, die Zustimmung war historisch hoch: Gut drei Viertel der Stimmen konnte der Staatschef auf sich vereinen. Doch es regt sich Protest, gerade von Jüngeren – der „Generation Putin", die ein Russland ohne den früheren Geheimdienstchef, der seit 2000 an der Macht ist, nur aus Erzählungen kennt. Hier hat der Pervij Kanal keine Chance, sie informieren sich im Internet, das vor allem der Oppositionspolitiker und Anti-Korruptionskämpfer Alexey Navalny für sich zu nutzen weiß.

> Es regt sich längst **Widerstand** in der „Generation Putin".

In professionell gemachten Clips und mit verständlichen Worten deckt Navalny, der wegen einer umstrittenen Verurteilung nicht bei der Präsidentschaftswahl antreten durfte, Skandale rund um führende Politiker sowie Oligarchen auf, er gibt sie dabei immer wieder der Lächerlichkeit preis. So enthüllte sein Team, dass der blasse Regierungschef Dmitry Medvedev ein luxuriöses Anwesen an der Wolga besitzt, Entenhäuschen inklusive. Daraufhin tauchten bei Demonstrationen Plastikentchen auf.

Zur Amtseinführung nach gewonnener Wahl richteten sich die Proteste aber wieder gegen Putin selbst. „Er ist nicht unser Zar", lautete das Motto der Kundgebungen in verschiedenen Städten. Für Aufsehen sorgte aber vor allem das harte Durchgreifen der Sicherheitskräfte: Gepanzerte Polizisten führten auch zahlreiche Jugendliche und sogar Kinder ab, in der Stadt Saratov soll ein Zwölfjähriger unter den Festgenommenen gewesen sein. Kritik in sozialen Medien gab es auch am Einsatz von Kosakenverbänden, die Seite an Seite mit der Polizei gegen die Demonstranten vorgingen, einige unter dem Einsatz traditioneller Lederpeitschen. Solche Kosaken, straff organisiert und streng nationalistisch, sollen auch in WM-Spielorten als Ordnungshüter auftreten – etwa in Wolgograd oder in Rostow am Don, ihrer inoffiziellen Hauptstadt.

Der Einsatz der Kosaken bei der Anti-Putin-Demonstration in Mos-

Polizeiübung: Vor dem Stadion in St. Petersburg proben die vielen Sicherheitskräfte für den Ernstfall.

Fotos: imago/Itar-Tass, NurPhoto/Kharchenko, dpa/Shcherbak, Getty Images/Maltseva

Keine heile Welt: Vladimir Putin mit den WM-Legenden Pelé und Diego Maradona, eine Demonstrantin und die gewaltige Müllhalde von Volokolamsk

kau ist in den Augen von Experten ein Symbol dafür, wohin Russland sich unter dem Langzeitpräsidenten entwickelt. „Die neuen Kosaken sind Teil einer breiten Bewegung des bewaffneten russischen Nationalismus“, sagte Nikolay Mitrokhin von der Universität Ostfinnland der britischen Zeitung *Independent*. So haben Kosaken bei der Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim mitgewirkt und für die vom Kreml unterstützten Separatisten in der Ostukraine gekämpft.

Einst eine Art Leibgarde des Zaren und unter der Sowjetherrschaft unterdrückt, kehren die Kosaken nun

> 22 Millionen Menschen im Land leben unterhalb der **Armutsgrenze**.

immer stärker in die Öffentlichkeit zurück. Für Kreml und Kirche setzen sich die Männer mit den charakteristischen Mützen ein und gelten deshalb als deutlichstes Zeichen einer „unheiligen Allianz“. Dem Patriarchen der russisch-orthodoxen Kirche, Kirill, wird ein enger Draht zu Putin nachgesagt, der sich gerade an Feiertagen als gläubiger Christ zeigt. Der Einfluss der Kirche ist groß, hinzu kommt eine immer stärkere Bedeutung konservativer Kräfte in Politik und Gesellschaft. Mehrere Gesetze wurden – zum Entsetzen von Liberalen und Menschenrechtlern – entsprechend geändert, so hob das russische Parlament, das fast vollständig mit kremlnahen Abgeordneten besetzt ist, etwa die Strafen für häusliche Gewalt weitgehend auf.

Putin setzt auf diese traditionellen Werte – so lehnen breite Teile der Gesellschaft etwa Homosexualität als „unrussisch“ ab – und paart sie mit außenpolitischer Stärke. Als Veto-Mitglied des Weltsicherheitsrates und Atomwaffenmacht spielt Russland mittlerweile wieder bei jedem internationalen Konflikt eine wichtige Rolle. Vielen Menschen in Russland hat Putin damit ihren Stolz zurückgegeben, denn nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion herrschten jahrelang teils chaotische Zustände, auf der Weltbühne spielte das Land so gut wie keine Rolle mehr.

Trotz seiner unbestrittenen Beliebtheit im eigenen Land, die auch unabhängige Experten nicht bezweifeln, warten in Putins mittlerweile vierter Amtszeit aber zahlreiche Herausforderungen:

Wirtschaft

Die Reallöhne sinken, die Wirtschaft wächst nach zwei Jahren Rezession nur langsam, die Abhängigkeit von Bodenschätzen wie Öl und Gas ist immens. Zudem schwächen die westlichen Sanktionen die Wirtschaft, jüngst verhängte neue US-Maßnahmen treffen Oligarchen wie den Aluminium-Magnaten Oleg Deripaska, der als Vertrauter Putins gilt. Dessen ehrgeiziges Ziel, das Land bis 2024 zu einer der fünf größten Volkswirtschaften der Welt zu formen, gilt Experten unter diesen Bedingungen als unerreichbar.

Soziales

Noch immer leben etwa 22 Millionen Menschen und damit etwa ein Siebtel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Diese Zahl soll, so Putins Dekret, in sechs Jahren halbiert werden – noch 2017 nahm sie aber deutlich zu. Die Renten sind niedrig, günstige Wohnungen rar. Zudem stehen die Behörden vor großen Herausforderungen: Die Lebenserwartung gerade bei Männern ist im Vergleich mit Industriestaaten gering, an Alkoholmissbrauch und Drogen sterben jedes Jahr zahlreiche Menschen, die Gesundheitsversorgung in abgelegenen Gebieten ist katastrophal.

Innenpolitik

Putin fehlt eine Idee, die Jugend des Landes einzubeziehen. Nur mit außenpolitischen Erfolgen und Druck auf die Opposition wird es ihm nicht gelingen, kritische Stimmen auszuschalten. Regierungsgegner werfen Putin vor, immer autoritärer zu walten. Der Versuch, die beliebte Messenger-App Telegram abzuschalten, scheiterte bisher. Immer wichtiger wird zudem die Frage, wer Putin ▶

Wut und Prunk: Alexey Navalny bei einer Kundgebung im Mai in Moskau, WM-Maskottchen Zabivaka auf dem Roten Platz

2024 nachfolgen wird. Oder lässt der Präsident doch noch die Verfassung ändern, die bisher mehr als zwei Amtszeiten in Folge verbietet?

Syrien

Der Einsatz im Nahen Osten ist in großen Teilen der Gesellschaft unbeliebt, die Kosten sind gewaltig. Anders als von den Behörden bekanntgegeben sind zahlreiche Russen ums Leben gekommen. Darunter vor allem Mitglieder von Privatarmeen, die es offiziell gar nicht gibt, die aber nach Ansicht von Experten für das russische Militär oft gefährliche Aufgaben an vorderster Front übernehmen. Schon mehrmals hat Putin den Abzug der Soldaten und den Sieg der russisch-syrischen Verbündeten verkündet, doch auch nach mehr als zweieinhalb Jahren Krieg sind Tausende Einsatzkräfte vor Ort.

Ukraine

Bei den Kämpfen im Kohlegebiet Donbass ist kein Ende in Sicht. Zwar steht der Krieg zwischen ukrainischer Armee und prorussischen Separatisten nur noch selten im Fokus der Öffentlichkeit, doch noch immer gibt es täglich Gefechte, sterben Soldaten und Zivilisten. Bisher gab es mehr als 10 000 Tote. Verhandlungen werden immer wieder abgebrochen. Ein „eingefrorener Konflikt" scheint unausweichlich – wobei einige Experten der Ansicht sind, dass genau dies Putins Ziel ist. Denn so kann Russland die Zukunft der Ukraine, die langfristig in EU und NATO strebt, dauerhaft mitbestimmen.

Krim

Eine neue Brücke zwischen der Halbinsel und dem russischen Festland soll der Entwicklung des annektierten Gebiets Aufschwung bringen. Damit soll insbesondere die Anreise von Touristen vereinfacht werden, die bisher nur mit Fähre oder Flugzeug die Krim erreichen können, da die Ukraine den Landweg abgeschnitten hat. Dadurch hatte die bereits zu Sowjetzeiten beliebte Urlaubsregion herbe Verluste zu verzeichnen, die mit Abstand wichtigste Branche litt schwer. Auch die Versorgung mit Bargeld war bisher schwierig. Doch nach wie vor muss die Regierung in Moskau nach Schätzung von Experten hohe Summen aufbringen, um die Krim zu integrieren und die Bewohner zufriedenzustellen.

> Alle **Vorwürfe** des Westens werden einfach abgestritten.

Verhältnis mit dem Westen

Die Beziehungen zu Deutschland und zur EU sind so schlecht wie seit dem Kalten Krieg nicht mehr. Gegenseitige Sanktionen belasten zusätzlich. Das Misstrauen ist groß: Der Westen wirft Russland vor, mit Hackerangriffen Einfluss auf Wahlen, etwa in den USA, zu nehmen, auch für das Giftattentat auf den Ex-Spion Sergey Skripal in Großbritannien wird der Kreml verantwortlich gemacht. Moskau streitet all dies ab, spricht von antirussischer Propaganda. „Russland sollte eine logische Version präsentieren und daran festhalten", meint der Politologe Dmitri Trenin vom Carnegie Institut. „Stattdessen legt es immer wieder widersprüchliche Interpretationen vor, die lediglich Argwohn schüren."

Doping

Dass Russland dem ARD-Doping-Experten Hajo Seppelt zunächst das Visum verweigerte, sorgte bei Medienvertretern und westlichen Politikern, etwa auch Bundeskanzlerin Angela Merkel, für Empörung. Nun wird es doch erteilt. Gleichzeitig werden die Fragen nach dem angeblich staatlich verordneten Dopingprogramm lauter, das Seppelt mit aufgedeckt hatte. Im Raum steht auch, dass russische Spieler bei der Fußball-WM 2014 gedopt gewesen sein sollen. Der Kreml weist die Vorwürfe trotz der Vielzahl an positiven Doping-Tests bei Medaillengewinnern der Olympischen Winterspiele 2014 zurück und spricht von bedauerlichen Einzelfällen. Zur umfassenden Aufklärung trage Russland aber nicht bei, so Doping-Experten.

Auch die Vorbereitung der WM hat einmal mehr Schwächen aufgedeckt: So wurden einige Stadien erst sehr spät fertig und kosteten deutlich mehr als geplant – etwa in St. Petersburg. Kritiker machen hierfür Korruption und die Bevorzugung kremlnaher Baumagnaten verantwortlich. Hinzu kamen Berichte über den international verbotenen Einsatz nordkoreanischer Arbeiter auf den Baustellen. Den Aufbau der Infrastruktur ließ sich der Kreml Milliarden kosten, allerdings weisen auch Kritiker darauf hin, dass nun etwa Zugverbindungen zwischen einigen Städten deutlich schneller geworden sind.

Mit dem Turnier will Russland sein internationales Ansehen wieder stärken. Erwartet werden malerische Bilder aus wunderschönen Städten, gut organisierte Spiele. Und begeisterte Helfer. MARCEL KÜSTER

Fotos: Getty Images/Supinsky, Getty Images/Kudryavtsev

Kevin Kuranyi
Russland-Experte

Die eine Sorge

Russland hat ein gewaltiges Problem: die Hooligan-Szene. Sind die Fans in SICHERHEIT?

Russland ist ein riesiges und wunderschönes Land, in dem es – wirklich – im Sommer nicht schneit. Im Gegenteil: Im Juni und Juli kann es heiß und schwül werden. Die Fans müssen sich auf lange Reisen einstellen. Wer klischeehaft denkt, er müsste mit dem Pferdekarren durch die Lande ziehen, kann jedoch beruhigt sein: Die Infrastruktur, besonders in den Spielorten, ist gut. Inklusive Bus und Bahn. Durch den Kursverfall des Rubel sind die Preise für Besucher, vor allem für die, die über den Euro verfügen, in allen Bereichen mittlerweile erschwinglicher geworden.

Es ist verständlich, dass sich viele Fans Sorgen machen und Angst haben vor Ausschreitungen. Zumal die russischen Hools schon angekündigt haben, dass mit ihnen zu rechnen sein wird. Leider hat sich diese Form der sinnlosen Gewalt wie schon bei der EM 2016 nun auch im Februar in Bilbao gezeigt, als es zwischen Anhängern von Athletic und Spartak Moskau

Es wird alles getan, um Touristen zu schützen.

zu schlimmen Auseinandersetzungen kam. Trotzdem bin ich optimistisch, dass für bestmögliche Sicherheit gesorgt sein wird. Die russische Regierung wird alles tun, um die Touristen zu schützen. Die Verantwortlichen wollen die WM nutzen, um für sich und ihr Land zu werben. Die Reputation und das weltweite Ansehen einer ganzen Nation stehen im Fokus. Ähnliches dürfte für den Rassismus gelten, der in vielen Stadien zur Normalität gehört. Eine Unart, unter der auch viele meiner früheren dunkelhäutigen Mitspieler bei Dynamo leiden mussten. Aber das ist kein russisches Problem, sondern ein gesellschaftliches, und selbst in Westeuropa schwer einzudämmen.

Trotzdem glaube ich, dass es in den vielen neuen Stadien keine Probleme geben dürfte. Die Arenen sind Schmuckstücke geworden, technisch und optisch auf dem neuesten Stand. Nicht nur in Moskau, sondern landesweit, wo die Stadien teilweise fast schon futuristisch anmutend die Blicke anziehen. Hoffentlich dürfen wir uns auch sportlich auf einen Augenschmaus freuen. Taktisch erwarte ich allerdings keine Überraschungen. Niemand wird den Fußball neu erfinden. Schade wäre es, wenn – wie bei der EM 2016 – zu oft der Fokus auf eine starke Defensive gelegt würde. Das will niemand sehen.

Mit der Meinung, dass Deutschland zu den Turnierfavoriten zählt, dürfte ich nicht alleine stehen. Für mich wird der Titelverteidiger wieder ganz vorne dabei sein. Neben Brasilien und Frankreich traue ich der Mannschaft den Titel zu. Jogi Löw muss zwar den einen oder anderen Ausfall verkraften, aber er verfügt über eine gute Basis an erfahrenen Spitzenspielern. Beim Gewinn des Confed-Cups und dem Erfolg bei der U-21-Europameisterschaft 2017 haben sich weitere Alternativen aufgetan. Dass es der Coach und sein Trainerteam außerdem jedes Mal schaffen, eine perfekt eingestellte, fitte und homogene Einheit zu formen, spricht für sich. Er hat es über die vielen Jahre hinbekommen, immer das Beste aus den Gegebenheiten zu machen. Löw scheut sich auch nicht, unangenehme Entscheidungen zu treffen. Er lässt keine Zweifel an sich und seinem Weg aufkommen und macht sein Team auf den Punkt bereit.

Fit und homogen – das schafft Löw immer.

Foto: imago/Sportimage

Schlimme Szene: Schon bei der EM 2016 kam es rund um das Duell der Russen gegen England zu Krawallen.

Kevin Kuranyi (36) machte 52 Länderspiele für Deutschland und stand 2008 im EM-Finale. Von 2010 bis 2015 stürmte er für Dynamo Moskau. Bei der WM 2018 ist er Experte für die ARD.

„Der **Fußball gehört nicht den Regimen. Er gehört den Menschen.“**

2010 ist er mit Spanien Weltmeister geworden. Jetzt verfolgt VICENTE DEL BOSQUE (67) die WM als Fan. Er liebt dieses Spiel. Er verfolgt aber auch genau, ob es seiner Verantwortung gerecht wird.

Natürlich ist er gefragt worden, ob er bei der WM den Experten machen möchte. Was Vicente del Bosque sagt, hat schließlich Gewicht im Weltfußball und wird als fachlich fundiert akzeptiert. Doch Spaniens Weltmeistertrainer von 2010, der seit zwei Jahren nicht mehr im Amt ist und nun sein Leben genießt, lehnte ab. „Ich hatte Anfragen, aber ich will nicht als Besserwisser dastehen", erzählt er, „ich möchte nicht analysieren, warum etwas nicht geklappt hat, etwas, was ich nicht zu verantworten habe." Das Turnier in Russland wird er deshalb „als Anhänger zu Hause auf der Couch verfolgen". Er wird sicher aufmerksam hinschauen, denn ihn interessiert natürlich immer noch, was auf dem grünen Rasen passiert. Wie das Interview zeigt, blickt die Trainerlegende aber auch weit über den Tellerrand hinaus.

„Ich erinnere mich an die **Gänsehaut** des kleinen Jungen vor dem Radio."

Herr del Bosque, wie werden Sie sich fühlen als Zuschauer einer WM?
Alles hat seine Zeit, ich verspüre keine Nostalgie. Man muss auch wissen, wann man loszulassen hat, wann es Zeit ist, anderen die Zügel zu übergeben.

Freuen Sie sich auf das Turnier?
Natürlich, eine WM ist die größte Feier des Fußballs, das Hochfest der Fans, auch wenn die Turniere nicht mehr so viele Neuheiten bringen.

Wie meinen Sie das?
Na ja, die Welt ist klein geworden. Neuheiten werden in Windeseile verbreitet. Bis sie bei einer WM ankommen, sind sie keine mehr. Es tritt bei einem Turnier niemand an, den man nicht schon kennt. Maximal taucht hier und da noch ein nicht so bekannter Spieler auf. Das ist schade.

Warum?
Weil das Unbekannte fehlt. Ich erinnere mich noch an 1962, die WM in Chile. Die habe ich als Elfjähriger am Radio verfolgt. Das ist meine erste richtige Erinnerung an eine WM, Brasilien wurde Weltmeister, für Spanien spielte Alfredo di Stefano, oder er spielte dann doch nicht, weil er verletzt war. Ich erinnere mich daran, wie von Pelé die Rede war, den hatten mangels eines Fernsehers viele ja noch nie gesehen. Ich erinnere mich an meine Emotionen, an die Gänsehaut des kleinen Jungen vor dem Radio. 1966 war dann auch unsere Wohnung schon an die Welt des Fernsehens angeschlossen.

Empfinden Fans heute eine WM anders als Sie damals?
WM-Turniere sind noch immer Eckpfeiler des Lebens. Man erinnert sich an Hochzeiten, an Geburten, an Todesfälle, aber oft eben auch daran, wo man WM-Ereignisse erlebt hat. Wie lange es zurückliegt, dass eine Fußballnation wie England Weltmeister wurde, wird mir immer erst klar, wenn ich mich als Jugendlichen vor dem TV-Gerät sehe. Heute ist es für die Fans weltweit normal, eine WM verfolgen zu können. Dennoch hat das Ereignis nichts von seiner Faszination verloren.

Und das, obwohl die Vergabe für WM-Turniere immer mehr in die Kritik geraten ist, ob 2006 an Deutschland oder zuletzt an Russland und Katar, wo man sogar im Winter spielen wird.
Der Fußball ist ein großes Geschäft geworden, das kann man bedauern oder nicht. Bei großen Geschäften profitieren, übrigens auch in anderen Wirtschaftszweigen, nicht selten Leute, die mit dem eigentlichen Kern des Geschäfts nichts im Sinn haben.

Ist der reine Fußball in Gefahr oder ist er schon verloren? Hat es ihn überhaupt gegeben?
Den reinen Fußball gibt es noch immer. Generell wächst der Fußball, heute haben weltweit viel mehr Kinder die Möglichkeit in Klubs zu spielen als vor 30 oder gar 60 Jahren. Das ist gut. Denn selbst wenn sie keine Profis werden, so ist das tägliche Training im Kontakt mit anderen, ist das Verlieren und Gewinnen eine Lebensschule für diese Kinder.

Jetzt Russland, 2022 Katar. Wie stehen Sie zur Vergabe der Turniere in autokratische Systeme?
Die FIFA will Fußball auf der ganzen Welt verbreiten, 2026 folgt vielleicht Marokko. Diese Idee ist an sich nicht schlecht. Der Fußball sollte Präsenz zeigen. Dazu hat die FIFA auch eine Verpflichtung. Der Fußball ist für die Menschen, wenn der Fußball sich entwickelt, wird er stärker.

Aber?
Der Fußball sollte unabhängig von der Politik sein. Der Fußball steht über allem. Er gehört nicht den Regimen, er gehört den Menschen. Fans weltweit haben das Recht und sollten auch die Möglichkeit haben, an einem WM-Turnier ▶

Fotos: firo/BPI, Getty Images/Marcou, Witters/Presse Sports

„Man muss den Fußball genießen“: Vicente del Bosque, hier mit seiner spanischen Mannschaft nach dem Finalsieg 2010 in Johannesburg

teilzuhaben. Nicht nur Anhänger in den großen Fußballländern oder in solchen mit wirtschaftlich guten Rahmenbedingungen. Das ist jenseits des politischen Hintergrunds im Land zunächst mal gut.

Sie schränken erneut ein.

Der Fußball kann die Welt nur bedingt verbessern. Da bedarf es zunächst mal der Menschen und der Politik. Aber der Fußball kann das Leben des Einzelnen bereichern und im besten Fall eben doch verbessern.

1978 in Argentinien herrschte sogar eine Diktatur. Haben damals nicht schon die WM-Geschichte und die FIFA ihre Unschuld verloren?

All das Konfetti von den Rängen galt den Spielern. Was konnte das argentinische Volk dafür, dass die WM nach Argentinien vergeben wurde? Die Fans haben nicht einen Diktator angefeuert, sondern eine Mannschaft. Und diese Spieler trieb der Erfolg an, sie spielten nicht für Funktionäre. Ein Spieler will immer gewinnen. Titel und Prämien als Anreiz folgen erst danach. Man macht es sich zu einfach, von Spielern das zu verlangen, was die Politik selbst nicht schafft.

2026 wird es eine WM mit 48 Teilnehmern geben. Wie stehen Sie dazu?

Ich weiß, wie weh es mir getan hat, wegen einer Verletzung die WM 1978 zu verpassen. Von daher gönne ich jedem Spieler auf der Welt die Teilnahme, zumal der Fußball nicht nur der Elite gehört. Wir haben manchmal vielleicht eine zu europäisch geprägte Sicht auf die Dinge.

Aber 48 Teilnehmer sind fast 25 Prozent aller FIFA-Mitgliedsländer.

Wie intensiv die aktuelle Qualifikation war, sieht man am Ausscheiden von Italien, den Niederlanden und Chile. Dass sie fehlen, wird manchem leidtun, aber: 48 Teilnehmer erscheinen auch mir zu viel. Da verliert die Qualifikation an Spannung. Und im Turnier wird sich alles auf die K.-o.-Runden verdichten.

Vermissen Sie Italien bei der WM?

Das wäre Schweden gegenüber ungerecht. Italien war nicht gut. Es geht immer um das Weiterentwickeln, das hat Spanien besser geschafft seit der EM 2016 als Italien, das uns damals im Achtelfinale besiegte.

Macht die FIFA durch Neuerungen wie eine 48er-WM oder den Video-Assistenten das Produkt kaputt?

VINCENTE DEL BOSQUE

35 Jahre arbeitete der 1950 geborene Spanier für Real Madrid, wurde als Spieler fünfmal Meister, war Nachwuchskoordinator und Chefcoach und gewann als solcher 2000 und 2002 die Champions League. Nach dem EM-Sieg 2008 gegen Deutschland wurde er Nationaltrainer und machte die Roja zum **Welt- und Europameister**. 2016 trat er zurück. Der edukative Aspekt des Fußballs ist del Bosque wichtig, als Schirmherr ist er Zugpferd diverser karitativer Projekte in Spanien und auch Afrika.

> „Viele Fans kennen nicht den Staatspräsidenten, aber den **Trainer**.“

Der Fußball wächst und geht schon in die richtige Richtung. Er muss ja auch angepasst werden an die neue Zeit. Aber es müssen universelle Lösungen sein, praktikabel für alle, nicht nur für die Spitzennationen.

Argentiniens Weltmeistertrainer Cesar Luis Menotti sagt, man solle die Turniere in klassischen Fußball-Ländern austragen, der Stimmung wegen, nicht in Japan und Südkorea wie 2002, oder, wie 2026 vielleicht, in Marokko. Entspricht das Ihrem Empfinden?

Überhaupt nicht. Dass der Fußball in diese Länder geht, ist nicht schlecht. Im Gegenteil: Es stärkt den Fußball. Dieser Sport gehört allen, nicht nur den traditionellen Fußball-Nationen. Es stützt den Fußball generell, wenn auf allen Kontinenten und in so vielen Ländern wie möglich professionelle Strukturen geschaffen werden. Dazu kann eine WM dienen.

Es gab zuletzt eine WM in Brasilien, davor eine in Südafrika, Länder mit großen Problemen. Für die Bevölkerung hat sich mit Ausnahme gewisser infrastruktureller Aspekte wenig verbessert. Sollen Turniere in solche Länder vergeben werden?

Es heißt, der Tourismus stimuliere die Wirtschaft zusätzlich. Die Turniere waren gut organisiert, die Stadien, die Trainingsmöglichkeiten haben gepasst. Die Infrastruktur kommt der Bevölkerung heute zugute.

Aber nur in Teilen. Vielfach handelt es sich um Ausbaustraßen und Stadien, die im täglichen Leben keiner nutzt. Hätte die Bevölkerung nicht mehr vom Bau von Hospitälern oder Schulen?

Das ist sicherlich der richtige Ansatz. Stünde aber keine WM an, würde das Geld dann wirklich in Krankenhäuser investiert? Vielfach nicht, so einfach ist die Welt leider auch nicht. Ich vertraue darauf, dass es Mitnahmeeffekte gibt, etwas von der Infrastruktur kommt den Leuten immer zugute. Und eine WM ist auch eine Freude für diese oft unter schwierigen Bedingungen lebende Bevölkerung.

Waren Sie als Nationalcoach angesichts des Megaproduktes Fußball stets auch Politiker oder Diplomat?

Der Klub- oder Verbandspräsident mag der starke Mann im Hintergrund sein, aber der Trainer ist das Gesicht. Er repräsentiert das Land, viele ausländische Fans kennen nicht den Namen des Staatspräsidenten, wohl aber den des Nationaltrainers. Das ist eine enorme Verantwortung, auch was das Verhalten anbelangt.

Ist es normal, wenn ein Nationaltrainer bekannter ist als ein Staatspräsident?

Fußball ist die weltweit beliebteste Sportart. Deshalb ist ja auch so viel Diplomatie gefragt in der Außendarstellung. Neben der Diplomatie im Moderieren des Innenlebens einer Mannschaft. Ein Trainer, aber auch die Spieler sollten vorsichtig sein, was sie sagen. Man hat eine Vorbildfunk-

tion. Heutzutage erst recht. Kinder machen alles nach. Fußball ist ein Weg, Kinder zu erziehen. Nicht das Allheilmittel, aber eine Möglichkeit.

Sie gewannen alles. Was ist hochwertiger: WM, EM, Champions League?

Eine WM ist das Maximum, ein Fest der Völker, trotz aller Auswüchse, die es auch gibt wie finanzielle Exzesse oder Hooliganismus. Die gesamte Welt mit über 200 Mitgliedsländern nimmt daran teil, das sind mehr, als die UN Mitgliedsländer hat. Und am Ende erhält ein Kapitän den Weltpokal. Das ist einzigartig.

Konnten Sie 2010 und 2014 jenseits aller Verantwortung auch genießen?

Ich habe diese Verantwortung nicht als Belastung empfunden. Es geht um Fußball, nicht um unsere Familien oder um unsere Gesundheit. Ich habe beide Turniere genossen, auch die schwierigen Situationen empfand ich nicht als schlechte Erfahrung. Man muss den Fußball genießen, alles andere macht ja auch keinen Sinn. Das wäre, wie wenn ein Reicher sein Geld hortet, statt sich daran zu erfreuen, indem er es ausgibt.

Früher war es so: Italien hatte tolle Verteidiger, Brasilien die besten Stürmer, und die Deutschen waren berühmt für ihre Torhüter. Gilt das noch?

Die Globalisierung hielt Einzug. Spieler- und Trainerwechsel, einheitliche Systeme: Es gibt keine Reinheit des nationalen Stils mehr, keine wirkliche Identifikation mit dem Eigenen. Alles hat sich vermischt, die Stile der Länder gleichen sich, ja selbst innerhalb Spaniens. Früher gab es den rigiden Stil des Nordens oder das Spielerische des Südens. Auch das ist nicht mehr charakteristisch.

Erwarten Sie bei dieser WM taktische Besonderheiten?

Wie gesagt: schwierig. Zumal sich so etwas ob der Globalisierung nicht mehr nur bei einer WM entwickelt. Das kommt aus den Vereinen. Etwa der längst praktizierte Spielaufbau schon über die Innenverteidiger oder die Tatsache, dass die Außenverteidiger weit vorne agieren. Deutschland testete auch mit einer Dreierreihe

„Es gibt kein magisches **Rezept für Erfolg**."

hinten, etwa vor einem Jahr beim Confed-Cup. Sollten sie jetzt so spielen, wäre das keine Neuerung.

Die letzte Titelverteidigung gelang 1962 Brasilien. Warum hat das keiner mehr geschafft seither?

Es gibt kein magisches Rezept für Erfolg. Der hängt immer auch von den Spielern ab. Aber generell: Weil sich der Fußball weltweit so nivelliert hat, kann man seltener überraschen. Die Unterschiede werden geringer. Eine Hegemonie über vier oder acht Jahre ist äußerst schwierig. Wir waren als Weltmeister beim Turnier 2014 ja nicht innovationsresistent, wir haben die Mannschaft verändert, haben sieben Spieler neu eingebaut.

Was spricht 2018 für Deutschland?

Joachim Löw hat eine Weiterentwicklung initiiert. Das muss, personell wie taktisch, permanent erfolgen. Man hat die Veteranen im Team respektiert, zugleich aber die Mannschaft verjüngt, ohne den Teamgeist zu kippen. Das ist nicht leicht. Deutschland hat ein großes Reservoir an Spielern.

Fotos: imago/Agencia EFE, imago/Sportimage, Getty Images/Soriano

„Joachim Löw hat eine Weiterentwicklung initiiert": 2010 standen sich die beiden Trainer im WM-Halbfinale gegenüber, del Bosque siegte 1:0.

Das ist ein Schlüssel zum Erfolg, aber die Tür muss deshalb nicht aufgehen.

Wer wird die WM-Überraschung?

Fast jede Elf hat Spieler aus den großen Ligen, man sollte von nichts überrascht sein. Kroatien, Belgien, Kolumbien vielleicht? Ich weiß es nicht. Russland: eher nicht. Vielleicht zeigt England, dass es von ausländischen Einflüssen in der Premier League gelernt hat.

Welche Favoriten sehen Sie?

Die üblichen. Argentinien scheint keiner zu sein. Doch Argentinien hat Messi. Ein größeres Plus kann es nicht geben, auch wenn die letzten Turniere gezeigt haben, dass er alleine nicht siegen konnte. Dennoch hätte es in Brasilien fast gereicht.

Messi, Cristiano Ronaldo oder Neymar überzeugten bei den letzten Turnieren nur bedingt. Sind die Stars überspielt nach einer langen Saison?

„Argentinien hat **Messi**. Ein **größeres Plus** kann es nicht geben."

Selbst Messi und Ronaldo haben eingesehen, dass sie sich und ihren Teams Gutes tun, wenn sie mal pausieren. Es war nicht leicht, das zu akzeptieren. Aber sie taten es, scheinbar. Im Sinne des WM-Turniers darf man hoffen, dass es Früchte trägt.

Ist es Messis letzte WM-Chance?

Die WM ist seine offene Wunde. Ronaldo hat zumindest den EM-Titel. Aber Messis Leistungen bei Barca lassen glauben, dass er ewig spielen kann. Von daher können wir uns vielleicht auch noch auf eine weitere WM mit ihm freuen.

Kann einer wie Mohamed Salah ein WM-Star werden? Oder geht das mit Ägypten nicht wirklich?

Man möchte es ihm wünschen, dass er seine wunderbare Saison bei der WM fortsetzt. Aber die Geschichte hat gezeigt, dass gute Spieler ohne starke Mannschaften benachteiligt sind. Das ist ja selbst Messi passiert.

Ihr Nachfolger, Julen Lopetegui, machte Spanien wieder stark. Was ist drin?

Julen hat eine exzellente Arbeit geleistet. Er hat wieder Hoffnungen geweckt, das neide ich ihm keineswegs. Ich freue mich. Und ich hoffe, dass Spanien ein gutes Turnier spielen wird und es verdient, ins Finale zu kommen und dann auch gewinnt. Aber das ist ein Wunsch.

Was erhoffen Sie sich allgemein von dieser WM?

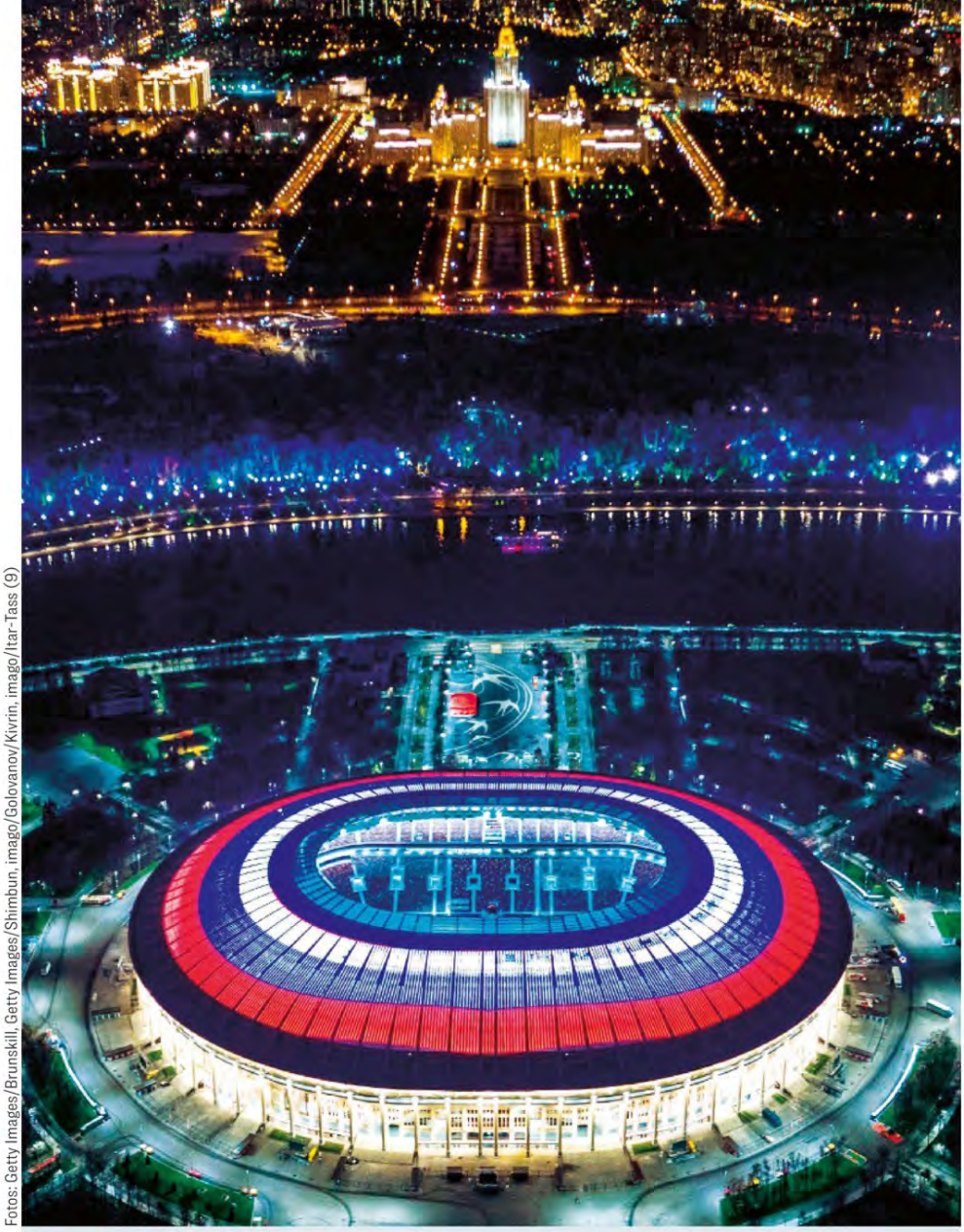
Dass es ein Turnier wird ohne Zwischenfälle, die schlecht für den Fußball wären, etwa Ausschreitungen von Hooligans. Davon gab es leider zu viel bei der letzten EM. Diese Leute sind Bestien, die den Fußball als Plattform nutzen. Ein wirklicher Fan hat eine saubere Leidenschaft, er verteidigt den Fußball. Er freut sich, wenn seine Mannschaft gewinnt, und er ist traurig, wenn es nicht klappt. Erst recht, wenn es um so etwas Schönes wie den WM-Titel geht.

INTERVIEW: JÖRG WOLFRUM

„Messis Leistungen lassen glauben, dass er ewig spielen kann": Der Superstar, hier während der Quali gegen Venezuelas Salomon Rondon

Elf Städte. Zwölf Orte.

Von Glaskuppeln, Whirlpools und einer Tribüne, die eigentlich außerhalb steht: ein Streifzug durch die ARENEN.



Fotos: Getty Images/Brunskill, Getty Images/Shimbun, imago/Golovanov/Kivrin, imago/Itar-Tass (9)

Luschniki Stadion

Moskau

Das Olympiastadion Luschniki ist das größte Fußballstadion Russlands. Es liegt im gleichnamigen Moskauer Stadtviertel, ungefähr zehn Kilometer vom Kreml entfernt an der Moskwa, und wurde 1956 als „W. I. Lenin-Zentralstadion" eröffnet – deshalb steht vor dem Stadion eine große Lenin-Statue. Hier finden unter anderem das Eröffnungsspiel, ein Halbfinale und das Finale statt. Nach der Renovierung, bei der die historische Fassade erhalten, der Innenraum aber komlett neu gestaltet wurde, bietet das Luschniki-Stadion **80 000** Sitzplätze. PETER NICKEL

Kaliningrad Stadion

Kaliningrad

Kaliningrad, das frühere Königsberg, ist eine Exklave zwischen Polen und Litauen. Das Stadion ist ein Neubau mitten im Zentrum der Stadt auf der Oktyabrsky-Insel im Fluss Pregolja, die jahrhundertelang als nahezu unberührte Wildnis sich selbst überlassen worden war. Die Arena fasst **35 000** Zuschauer.

Kasan Arena

Kasan

Von oben wirkt das Stadion direkt am Fluss Kasanka wie eine riesige Wasserlilie. Die Arena wurde 2013 eröffnet, bietet **45 000** Sitzplätze und ist Heimstätte von Rubin Kasan. Die LED-Fassade ist 150 Meter breit, 35 Meter hoch und mit drei Millionen LEDs bestückt – und damit die weltgrößte in einem Stadion.

Stadion Nischni Nowgorod

Nischni Nowgorod

Der Neubau, der am Zusammenfluss von Wolga und Oka in der Nähe der alten Kathedrale liegt, ist einem Whirlpool nachempfunden: Der Oberrang ist nach oben wellenförmig angelegt. Die Zuschauerränge mit **45 000** Plätzen werden von filigranen Säulen umgeben, die die Dachkonstruktion tragen.

Sankt Petersburg Stadion

Sankt Petersburg

Die Arena hat 930 Millionen Euro gekostet, sie fasst **67 000** Zuschauer. Sie steht an der Stelle des alten Kirov-Stadions, in das 110 000 Fans passten, hat sieben Stockwerke, ein verschließbares Dach und ein bewegliches Spielfeld. Hier findet unter anderem ein Halbfinale statt.

Olympiastadion Sotschi

Sotschi

30 Kilometer südlich der Stadt – in Adler an der Schwarzmeerküste und unmittelbar an der Grenze zu Georgien – steht diese Arena mit **48 000** Sitzplätzen. Sie wurde für die Olympischen Winterspiele 2014 errichtet und nun für 50 Millionen Euro modernisiert.

Rostow Arena

Rostow

Die neu erbaute Arena liegt am südlichen Ufer des Flusses Don, gegenüber der Stadt auf einem zuvor unerschlossenen Gelände und auf insgesamt 11 044 Pfählen, die in den Boden gerammt wurden. Das Stadion fasst bei der WM **45 000** Besucher, danach soll es auf knapp 38 000 Plätze verkleinert werden.

Kosmos Arena

Samara

Samara ist flächenmäßig eine riesige Stadt: 50 Kilometer entlang der Wolga von Nord nach Süd und 20 Kilometer von West nach Ost. Die Kosmos Arena wurde erst Ende April fertig, als letzte der zwölf WM-Spielstätten. Sie ist von einer 60 Meter hohen Glaskuppel überdacht und bietet Platz für **45 000** Fans.

Mordowia Arena

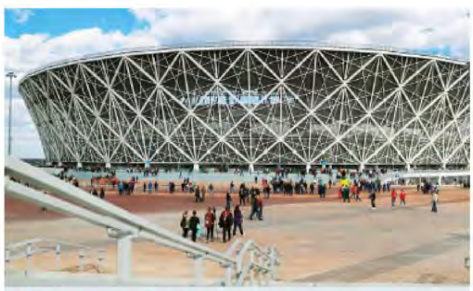
Saransk

Die neue Arena im Herzen der Stadt am Flussufer des Insar ist nach der Republik Mordwinien benannt, deren Hauptstadt Saransk ist. Bei der WM werden **44 000** Zuschauer hineinpassen, danach soll das Stadion auf 25 000 Plätze zurückgebaut werden. Mit 297 500 Einwohnern ist Saransk die kleinste der elf WM-Städte.

Spartak Stadion

Moskau

2014 wurde im Stadtteil Tuschino, 17 Kilometer nordwestlich der City, das neue Stadion von Spartak Moskau mit **45 000** Plätzen eröffnet. Der Verein hatte zuvor seit seiner Gründung 1922 nie eine eigene feste Spielstätte. Die Fassade ist mit rautenförmigen Elementen verkleidet, dem Logo von Spartak nachempfunden.



Wolgograd Arena

Wolgograd

Das Stadion der Millionenstadt, die unter ihrem alten Namen Stalingrad in die Geschichte einging, bietet **45 000** Sitzplätze. Es wurde auf dem Gelände des abgerissenen Zentralstadions am Ufer der Wolga gebaut, auf dem Gelände eines ehemaligen Öldepots. Die Fassade ist von offenem Gitterwerk durchzogen.

Zentralstadion

Jekaterinburg

Jekaterinburg, die viertgrößte russische Stadt (1,45 Mio. Einwohner), liegt 1750 Kilometer hinter Moskau. Geht man auf der Karte mit dem Finger nach Süden, kommt man an der Grenze zwischen dem Iran und Pakistan raus. Kurios: Die Tor-Tribüne der Arena (**35 000** Plätze) ragt aus dem Stadion heraus.

Oh, wie neu ist Panama!

Zwei der 32 TEILNEHMER fahren zum ersten Mal zu einer WM-Endrunde. Zur Belohnung gab es bei einem gleich einen neuen Nationalfeiertag.

Sechs Konföderationen, 209 Mannschaften, 868 Spiele, 2454 Tore: Es war ein langes Prozedere notwendig, um die 32 Nationen zu ermitteln, die teilnehmen dürfen an der WM in Russland. Der Weg dorthin war beispielsweise für die Teams aus Nord- und Mittelamerika sowie der Karibik recht kompliziert: Vier Runden mussten die Kleinsten spielen, Honduras ging am Ende noch in die Play-offs, wo es das Aus gegen Australien setzte.

Ein anderer Zwerg hatte sich da bereits durchgesetzt: Panama. Der kleine Staat zwischen Costa Rica und Kolumbien, hierzulande noch am ehesten bekannt durch Janoschs Abenteuer vom Tiger und dem Bären, schaffte zum ersten Mal den Sprung in eine Endrunde. Der 11. Oktober, an dem die Quali gelang, wurde noch in der Nacht zum Nationalfeiertag erklärt. Oh, wie neu ist Panama!

Hinzu kommt 2018 ein zweiter Debütant: Island. Die Nordeuropäer glänzten ja schon bei der EM 2016 mit ihrem Achtelfinalsieg über England. Die Liste der Länder, die es zumindest einmal zu einer Weltmeisterschaft geschafft haben, wächst durch die beiden Neulinge auf 79.

Bei allen Endrunden dabei waren bislang nur die Brasilianer. Südamerika stellt in diesem Jahr fünf Teilnehmer und nicht mehr sechs wie 2014, wo es ein Extra-Ticket für die Gastgeber gab. Europa geht dafür dank Russland in diesem Jahr mit 14 Startern in den Wettbewerb. Die Asiaten haben ebenfalls einen Platz mehr ergattern können, sie sind nun zu viert. Dafür kommen aus Nord- und Mittelamerika statt vier Startern nur noch drei Teams.

Bei der Auslosung der Vorrunde wurde darauf geachtet, dass maximal zwei Europäer in einer Gruppe spielen. Teams aus den anderen Kontinentalverbänden können sich frühestens im Achtelfinale auf dem Rasen begegnen.

BERND SALAMON

Die Spielorte

Es wird im größten Land der Welt eine WM der weiten Wege. In elf Städten rollt der Ball. Zwischen dem westlichsten Spielort Kaliningrad und dem östlichsten Jekaterinburg liegen fast 2500 Kilometer, zwischen dem nördlichsten St. Petersburg und dem südlichsten Sotschi 1900 Kilometer. Eine Strecke freilich ist kürzer als gedacht: Von Berlin nach Kaliningrad sind es mit dem Auto überschaubare 700 Kilometer.

Die Gruppen. Die Teams.

Wie gewohnt ist der Gastgeber der Kopf der Gruppe A und eröffnet das Turnier. Das prestigeträchtigste Spiel der Vorrunde steigt aber gleich am Anfang in Gruppe B: Europameister Portugal trifft auf den 2010er Weltmeister Spanien. Auch Belgien gegen England hat es in sich. Die Deutschen könnten schon im Achtelfinale mal wieder auf Brasilien treffen. Theoretisch ...

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D	Gruppe E	Gruppe F	Gruppe G	Gruppe H
Russland	Portugal	Frankreich	Argentinien	Brasilien	Deutschland	Belgien	Polen
Saudi-Arabien	Spanien	Australien	Island	Schweiz	Mexiko	Panama	Senegal
Ägypten	Marokko	Peru	Kroatien	Costa Rica	Schweden	Tunesien	Kolumbien
Uruguay	Iran	Dänemark	Nigeria	Serbien	Südkorea	England	Japan

RUSSLAND

Hinten von links: Andrey Lunev, Fedor Kudryashov, Aleksandr Erokhin, Roman Neustädter, Vladimir Granat, Fyodor Smolov
Vorne von links: Yuriy Zhirkov, Alan Dzagoev, Aleksandr Golovin, Aleksey Miranchuk, Aleksandr Samedov

kicker

Foto: imago/ZUMA Press

Russland

Gründungsjahr des Verbands: 1912
FIFA-Mitglied seit: 1912
FIFA-Weltrangliste: 66. Platz
E-Mail: info@rfs.ru
Homepage: www.rfs.ru
Einwohner: 142,3 Millionen

Foto: imago

Torschützenkönig 1994: Oleg Salenko

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Europameister 1960

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

(bis 1990 als Sowjetunion)

1930	nicht teilgenommen
1934	nicht teilgenommen
1938	nicht teilgenommen
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht teilgenommen
1958	Viertelfinale
1962	Viertelfinale
1966	Vierter
1970	Viertelfinale
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	2. Finalrunde
1986	Achtelfinale
1990	Vorrunde
1994	Vorrunde
1998	nicht qualifiziert
2002	Vorrunde
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	Vorrunde

REKORDE

(für Russland, GUS und Sowjetunion)

Die Rekordspieler
120 Sergey Ignashevich
113 Viktor Onopko
104 Igor Akinfeev

Die Rekordtorschützen
35 Oleh Blokhin
30 Aleksandr Kerzhakov
29 Oleh Protasov

Die meisten WM-Spiele
Lev Yashin
(1958 bis 1970, 13 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Oleg Salenko
(1994, 6 Tore)

Der höchste Sieg
11:1 gegen Indien (16. 9. 1955)

Die höchste Niederlage
0:16 gegen Deutschland
(1. 7. 1912, Olympia)

WM-QUALIFIKATION

Als Gastgeber automatisch qualifiziert

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1966 Halbfinale 1:2

Gesamtbilanz: 19 Spiele, 15:48 Tore

3	2	14
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
10. 10. 2009 (WM-Qualifikation)
Russland – Deutschland 0:1

SPIELE GEGEN ÄGYPTEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN SAUDI-ARABIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 2:4 Tore

0	0	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
6. 10. 1993 (Testspiel)
Saudi-Arabien – Russland 4:2

SPIELE GEGEN URUGUAY

WM-Spiele
1962 Vorrunde 2:1
1970 Viertelfinale n. V. 0:1

Gesamtbilanz: 8 Spiele, 15:5 Tore

6	1	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
25. 5. 2012 (Testspiel)
Russland – Uruguay 1:1

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Akinfeev, Igor	ZSKA Moskau	08.04.1986	1,86	104/–	3/–
Dzhanaev, Soslan	Rubin Kasan	13.03.1987	1,88	1/–	–/–
Gabulov, Vladimir	FC Brügge (BEL)	19.10.1983	1,90	10/–	–/–
ABWEHR					
Granat, Vladimir	Rubin Kasan	22.05.1987	1,84	11/1	–/–
Ignashevich, Sergey	ZSKA Moskau	14.07.1979	1,87	120/8	3/–
Kudryashov, Fedor	Rubin Kasan	05.04.1987	1,81	17/–	–/–
Kutepov, Ilya	Spartak Moskau	29.07.1993	1,92	6/–	–/–
Mario Fernandes	ZSKA Moskau	19.09.1990	1,87	4/–	–/–
Neustädter, Roman	Fenerbahce Istanbul (TUR)	18.02.1988	1,90	8/–	–/–
Rausch, Konstantin	Dynamo Moskau	15.03.1990	1,82	5/–	–/–
Semyonov, Andrei	Achmat Grosny	24.03.1989	1,90	6/–	–/–
Smolnikov, Igor	Zenit St. Petersburg	08.08.1988	1,78	25/–	–/–
Zhirkov, Yuriy	Zenit St. Petersburg	20.08.1983	1,80	82/2	1/–
MITTELFELD					
Cheryshev, Denis	FC Villarreal (ESP)	26.12.1990	1,79	10/–	–/–
Dzagoev, Alan	ZSKA Moskau	17.06.1990	1,79	55/9	3/–
Erokhin, Aleksandr	Zenit St. Petersburg	13.10.1989	1,95	17/–	–/–
Golovin, Aleksandr	ZSKA Moskau	30.05.1996	1,80	17/2	–/–
Kuzyaev, Daler	Zenit St. Petersburg	15.01.1993	1,77	4/–	–/–
Miranchuk, Anton	Lokomotive Moskau	17.10.1995	1,83	4/–	–/–
Samedov, Aleksandr	Spartak Moskau	19.07.1984	1,77	46/6	3/–
Zobnin, Roman	Spartak Moskau	11.02.1994	1,82	10/–	–/–
ANGRIFF					
Chalov, Fedor	ZSKA Moskau	10.04.1998	1,80	–/–	–/–
Dzyuba, Artyom	Arsenal Tula	22.08.1988	1,96	22/11	–/–
Miranchuk, Aleksey	Lokomotive Moskau	17.10.1995	1,82	16/4	–/–
Smolov, Fyodor	FK Krasnodar	09.02.1990	1,87	30/12	–/–

BEL = Belgien, ESP = Spanien, TUR = Türkei

Stand: 20. 05. 2018

YEGOR TITOV

Saus und Graus **zu Haus**

Frankreich war 1998 der letzte Gastgeber, der den Titel holte, Südafrika 2010 der einzige, der bereits in der Vorrunde ausschied. Russland gewann keines seiner letzten fünf WM-Spiele (2 Remis, 3 Niederlagen). Als einziger Ausrichter hatte zuvor Südkorea solch eine üble Bilanz. Den letzten Sieg feierten die Russen 2002 im ersten Gruppenspiel beim 2:0 gegen Tunesien. Yegor Titov hatte per 1:0 die Weichen auf Erfolg gestellt.

EINSÄTZE IN LÄNDERSPIELEN SEIT JANUAR 2017

Spiele	Spieler (Tore)
13	Erokhin, Kudryashov
11	Smolov (6), Al. Miranchuk (3), Samedov (1)
10	Vasin (2), Akinfeev, Zhirkov
9	Poloz (2), Glushakov, Golovin
8	Jikia
7	Bukharov (1), Smolnikov
6	Kombarov
5	Dzagoev, Rausch, Zabolotny
4	Kokorin, Kuzyaev, An. Miranchuk, Tarasov, Zobnin
3	Kanunnikov, Kutepov, Lunev, Mario Fernandes, Shishkin
2	Granat, Neustädter, Ozdoev
1	Cheryshev, Gazinsky, Ignatjev, Kambolov, Semyonov, Shvets

ANZEIGE

Heim tückisch

Die Euphorie in RUSSLAND ist groß. Wenn da nur die vielen Probleme und Schwächen der eigenen Mannschaft nicht wären.

Wer vorigen September nach der Sommerfrische in den Datschas heimkehrte nach Moskau, erkannte die Millionenmetropole stellenweise kaum wieder. Überall Gerüste, Kräne und aufgerissene Straßen. Russlands WM-Städte wirkten noch vor Monaten wie eine gigantische Baustelle, natürlich soll alles blitzeblank sein bei der ersten Fußball-WM in dem riesigen Land. Staatspräsident Vladimir Putin will keine schlechte Werbung, noch im Frühjahr mahnte er die Ingenieure und Bauarbeiter zur Eile. „Verzögerung wird nicht geduldet", drohte er.

Während Stadien und Straßen nach und nach fertig wurden, ging das Werkeln an Russlands Nationalelf allerdings weiter. Denn um die heimischen Fans in Feststimmung zu halten, sollte die Sbornaja lieber besser auftreten als bei den meisten der vergangenen Testspiele im Frühjahr und Winter. Fünfmal hintereinander blieb Russland dabei sieglos, auch wenn bewusst große Gegner wie Brasilien (0:3), Frankreich (1:3), Spanien (3:3) und Argentinien (0:1) dabei waren.

Das Team

Einen Spieler wie Andrey Arshavin, der ein Spiel auch mal im Alleingang drehen konnte, gibt es bei den Russen nicht mehr. Der bekannteste Spieler und Kapitän des Teams steht im Tor, doch in seinen 14 Jahren als Nationalkeeper hat Igor Akinfeev nicht nur grandiose Paraden auf der Linie gezeigt, sondern auch einige Patzer. Dennoch: An der Erfahrung des 32-Jährigen von ZSKA Moskau sollen sich die Talente wie Klubkollege Aleksandr Golovin (21) aufrichten, von dem im zentralen Mittelfeld fast alle Spielzüge ausgehen.

Auch Alan Dzagoev kennt er aus dem Verein. Auf ihm sowie auf Fyodor Smolov (FK Krasnodar) ruhen die Hoffnungen in der Offensive, während Kasans Fedor Kudryashov die Abwehr dirigieren soll. Stars bei ausländischen Klubs sucht man im russischen Team schon seit Längerem vergebens. Coach Stanislav Cherchesov muss mit dem zurechtkommen, was die heimische Premier Liga abwirft, die im europäischen Maßstab aber allenfalls nur noch zur zweiten Reihe gehört. Internationale Erfahrung gibt es nur noch im Europacup zu sammeln, wo aber meist schon früh Schluss ist.

Die Taktik

Nach der Blamage bei der EM 2016, als die Russen im für sie traditionellen 4-4-2-System antraten und mit einem Punkt sowie 2:6 Toren Gruppenletzter wurden, stellte der damals neue Trainer Cherchesov um auf ein 5-3-2-System. Bisweilen wird dabei sogar auch nur eine Spitze, dafür aber ein vierter Mittelfeldspieler aufgeboten. Um nicht zu tief zu stehen, lässt der Coach bereits an vorderster Front Pressing praktizieren, und den Ball nach einem gewonnenen Zweikampf möglichst umgehend per Konter nach vorn bringen.

Wichtig für das Umschaltspiel sind die Außenbahnen, die zudem personell die größte Variationsbreite bieten, zu den Alternativen gehören auch der eingebürgerte Brasilianer Mario Fernandes (ZSKA) sowie der ehemalige Bundesligaprofi Konstantin Rausch, der nun für Dynamo Moskau spielt. Im Angriff lässt sich Smolov oft in die Tiefe fallen und beteiligt sich so mehr am Kombinationsspiel im Mittelfeld als Sturmspitze Aleksey Miranchuk von Lok Moskau, der allerdings auch oft auf die Flügel ausweicht, um zentral Räume zu lassen für die nachrückenden Golovin oder Dzagoev.

Die Stärken

Die Offensive bietet Cherchesov zumindest eine gewisse Auswahl an talentierten Kräften. Schnelle, technisch gut ausgebildete Spieler wie Smolov oder die Miranchuk-Zwillinge dürften zumindest die Verteidiger von Saudi-Arabien und Ägypten vor Probleme stellen. Spätestens beim dritten Gruppenspiel gegen Uruguay wird dann wohl auch das Publikum mithelfen müssen, das die Heim-Mannschaft trotz der jüngsten Testspiel-Tücken euphorisch unterstützt. Im Tor ist Akinfeev in der Regel der Rückhalt mit beruhigender Ausstrahlung. Im Mittelfeld darf man gespannt sein, ob der junge Golovin seine unbestritten vorhandene Kreativität auch in dieser Drucksituation zeigen kann. Das gesamte Team verfügt zudem über eine starke Physis.

Die Schwächen

„Kein einziges Mal konnte ich mit meiner Wunschelf üben", sagt Stanislav Cherchesov. Der Kader wird

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Nicht immer lustig: Keeper Igor Akinfeev gegen Brasilien. Auch Aleksandr Golovin und Fyodor Smolov haben nur bedingt zu lachen.

seit Monaten von Verletzungen gebeutelt. In der Abwehr, der Schwachstelle der Sbornaja, sind die Ausfälle von Giorgi Jikia und Viktor Vasin nicht zu kompensieren. Die verbliebenen Verteidiger wie der Ex-Schalker Roman Neustädter (Fenerbahce) offenbarten zuletzt erhebliche Formschwankungen, mangelnde Spielpraxis (auch wegen Blessuren) sowie große Probleme mit schnellen, wendigen Gegnern. Für die Offensive fehlt die Geschwindigkeit des am Kreuzband verletzten Alesksandr Kokorin. Durch all die Ausfälle und Umstellungen ist es fast logisch, dass das Team nicht eingespielt ist. „Ich verfolge nun nicht mehr stur meinen Plan, sondern gehe flexibel in die Vorbereitung, wenn ich meinen Kader endlich mehr als fünf Tage bei mir habe", sagt Cherchesov. Die Probleme in der Abwehr aber dürften bleiben.

Das Besondere

Ausgerechnet bei der Heim-WM kann Russlands Team Geschichte schreiben. Erst zum vierten Mal nimmt man nach dem Zerfall der Sowjetunion an einer Weltmeisterschaft teil, doch weder 1994 noch 2002 oder 2014 erreichte Russland das Achtelfinale, stets war nach drei Gruppenspielen Schluss. Durch das glückliche Gruppenlos und den vermeintlich leichtesten Gegner Saudi-Arabien im Eröffnungsspiel kann sich eine Euphoriewelle entwickeln. Ob es dann aber gleich reicht, den größten WM-Erfolg der UdSSR zu erreichen, ist eher fraglich. 1966 in England unterlag die Sbornaja Deutschland erst im Halbfinale und belegte am Ende den 4. Platz. Das wäre diesmal sicher ganz nach Putins Geschmack.

ALEXANDER KOSYAKOV

KICKER-WERTUNG

Das Team hat zu viele Schwachstellen, um trotz Heimrecht eine große Rolle zu spielen. Mehr als das Achtelfinale wäre eine Überraschung.

★ ★ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

So bissig wie der russische Bär

Druck vor der Heim-WM? **Stanislav Cherchesov** kennt das nicht. Sagte er jedenfalls im kicker-Interview. „Ich bin vielmehr stolz, mein Land bei diesem Turnier vertreten zu dürfen." Stolz ist der 54-Jährige auch darauf, dass er früher unter Joachim Löw beim FC Tirol im Tor stand. Aus seiner Zeit in Österreich, wo er noch immer ein Haus besitzt, wie auch den zwei Jahren bei Dynamo Dresden (1993 bis 1995) spricht der im Kaukasus geborene Cherchesov noch immer fließend Deutsch.

Etwas überraschend kam seine Berufung zum russischen Nationaltrainer schon. Bei seinen Stationen in der heimischen Premier Liga war der größte Erfolg ein 2. Platz mit Spartak Moskau. 2016 jedoch führte er Legia Warschau zum Double in Polen, was die Verbandsspitze in Russland schließlich überzeugte und er wenige Wochen nach dem Triumph in Warschau daheim die Sbornaja anvertraut bekam.

Als Profi war er einst selbst Nationalspieler, für die Sowjetunion, die GUS und die Russische Föderation hütete Cherchesov 50-mal das Tor. Schon damals war mit ihm nicht immer gut Kirschen essen. Heute pflegt er nicht nur einen oft bärbeißigen Umgang mit den heimischen Medien, sondern auch einen autoritären Führungsstil bei seiner Mannschaft. Spieler mit starker Persönlichkeit oder gar eigener Meinung sind unter ihm nicht unbedingt erwünscht. „Mehr arbeiten, weniger reden", lautet sein Credo. Angesichts der vielen Verletzungen im Kader ist auch für ihn bei dieser WM im eigenen Land allerhand zu tun.

Fotos: imago/ITAR-TASS (2), Getty Images/Asthon

SAUDI-ARABIEN

Hinten von links: Mohammad Al-Sahlawi, Abdullah Otayf, Omar Hawsawi, Yasser Al-Mosailem, Osama Hawsawi
Vorne von links: Taisir Al-Jassim, Salem Al-Dawsari, Yasser Al-Shahrani, Salman Al-Faraj, Yahya Al-Shehri, Mohammed Al-Breik

kicker

Foto: Getty Images

Saudi-Arabien

Gründungsjahr des Verbands: 1956
FIFA-Mitglied seit: 1956
FIFA-Weltrangliste: 67. Platz
E-Mail: info@football-saudi.com
Homepage: www.thesaff.com.sa
Einwohner: 28,6 Millionen

Foto: imago

Mit drei Toren unerreicht: Sami Al-Jaber

TITEL

0 × Weltmeister

3 × Asienmeister
1984, 1988, 1996

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1958	nicht teilgenommen
1962	nicht teilgenommen
1966	nicht teilgenommen
1970	nicht teilgenommen
1974	nicht teilgenommen
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	nicht qualifiziert
1994	Achtelfinale
1998	Vorrunde
2002	Vorrunde
2006	Vorrunde
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
172 Mohammed Al-Deayea
163 Mohammed Saleh Al-Khilaiwi
156 Sami Al-Jaber

Die Rekordtorschützen
71 Majed Abdullah
46 Sami Al-Jaber
42 Yasser Al-Qahtani

Die meisten WM-Spiele
Mohammed Al-Deayea
(1994 bis 2006, 10 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Sami Al-Jaber
(1994 bis 2006, 3 Tore)

Der höchste Sieg
10:0 gegen Osttimor (17. 11. 2015)

Die höchste Niederlage
0:13 gegen Ägypten (3. 9. 1961)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Ver. Arab. Emirate	2:1	1:1
Palästina	3:2	0:0
Malaysia	2:0	Wertung 3:0
Osttimor	7:0	10:0
Japan	1:0	1:2
Australien	2:2	2:3
Ver. Arab. Emirate	3:0	1:2
Irak	1:0	2:1
Thailand	1:0	3:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
2002 Vorrunde 0:8

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 0:11 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	2

Das letzte Spiel
1. 6. 2002 (Weltmeisterschaft)
Deutschland – Saudi-Arabien 8:0

SPIELE GEGEN URUGUAY

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 4:3 Tore

Sieg	Remis	Niederlagen
1	1	0

Das letzte Spiel
10. 10. 2014 (Testspiel)
Saudi-Arabien – Uruguay 3:2

SPIELE GEGEN RUSSLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 4:2 Tore

Sieg	Remis	Niederlagen
1	0	0

Das letzte Spiel
6. 10. 1993 (Testspiel)
Saudi-Arabien – Russland 4:2

SPIELE GEGEN ÄGYPTEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 7 Spiele, 7:26 Tore

Sieg	Remis	Niederlagen
1	1	5

Das letzte Spiel
25. 11. 2007 (Testspiel)
Ägypten – Saudi-Arabien 2:1

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Al-Mayouf, Abdullah	Al-Hilal Riad	23.01.1987	1,88	8/–	–/–
Al-Mosailem, Yasser	Al-Ahli Dschidda	27.02.1984	1,84	32/–	–/–
Al-Qarni, Assaf	Al-Ittihad Dschidda	02.04.1984	1,80	10/–	–/–
ABWEHR					
Al-Breik, Mohammed	Al-Hilal Riad	15.09.1992	1,73	9/1	–/–
Al-Harbi, Mansoor	Al-Ahli Dschidda	07.04.1987	1,72	38/1	–/–
Al-Mowalad, Saeed	Al-Ahli Dschidda	28.02.1993	1,70	14/–	–/–
Al-Shahrani, Yasser	Al-Hilal Riad	25.05.1992	1,71	35/–	–/–
Hawsawi, Motaz	Al-Ahli Dschidda	17.02.1992	1,79	17/–	–/–
Hawsawi, Omar	Al-Nassr Riad	27.09.1985	1,84	44/3	–/–
Hawsawi, Osama	Al-Hilal Riad	31.03.1984	1,87	126/6	–/–
Jahfali, Mohammed	Al-Hilal Riad	24.10.1990	1,86	2/–	–/–
MITTELFELD					
Al-Abed, Nawaf	Al-Hilal Riad	26.01.1990	1,68	42/8	–/–
Al-Dawsari, Salem	FC Villarreal (ESP)	19.08.1991	1,71	32/5	–/–
Al-Faraj, Salman	Al-Hilal Riad	01.08.1989	1,80	41/3	–/–
Al-Jassim, Taisir	Al-Ahli Dschidda	25.07.1984	1,71	125/18	–/–
Al-Khaibari, Abdullah	Al-Shabab Riad	16.08.1996	1,78	3/–	–/–
Al-Khaibari, Abdulmalek	Al-Hilal Riad	13.03.1986	1,75	33/–	–/–
Al-Mogahwi, Housain	Al-Ahli Dschidda	28.01.1988	1,73	15/1	–/–
Al-Shehri, Yahya	CD Leganes (ESP)	26.06.1990	1,64	52/7	–/–
Bahebri, Hattan	Al-Shabab Riad	16.07.1992	1,68	4/–	–/–
Kanno, Mohammed	Al-Hilal Riad	22.09.1994	1,91	5/1	–/–
Otayf, Abdullah	Al-Hilal Riad	03.08.1992	1,76	16/1	–/–
ANGRIFF					
Al-Muwallad, Fahad	UD Levante (ESP)	14.09.1994	1,68	43/10	–/–
Al-Sahlawi, Mohammad	Al-Nassr Riad	10.01.1987	1,77	40/28	–/–
Muhannad Assiri	Al-Ahli Dschidda	14.10.1986	1,87	15/4	–/–

ESP = Spanien

Stand: 20. 05. 2018

BORA MILUTINOVIC

Qualifizierte Fachkräfte

In der Qualifikation war Bert van Marwijk der Trainer der Saudis. Nach dem Sichern des WM-Tickets konnte sich der Niederländer mit dem Verband nicht auf eine Vertragsverlängerung einigen, man trennte sich. Van Marwijk fand mit Australien einen anderen WM-Starter. Kein Einzelfall in der Geschichte: So qualifizierte sich Bora Milutinovic (Foto) mit Mexiko für die WM 1998, betreute dann aber die Nigerianer.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
18	Al-Jassim (6), Al-Shehri (5)
17	Al-Faraj (1), Os. Hawsawi (1), Al-Khaibari
14	Al-Sahlawi (16)
13	Al-Abed (5), Om. Hawsawi (1)
12	Al-Muwallad (4)
11	Al-Shahrani
10	Al-Muwashar (1), Al-Zoari
8	Hazazi (1), Al-Harbi, H. Fallatah, Sharhili
7	Al-Mosailem
5	Al-Shamrani (1), Yassin Hamza
4	M. Hawsawi
3	Al-Jebreen, Al-Mogahwi, Al-Ruwaili, M. Fallatah
2	Al-Dawsari (1), Al-Breik, Al-Mayouf, Asiri, Otayf
1	Al-Fatil, Al-Owais, Bakshween, Muhannad Assiri, Sharahili

ANZEIGE

300+ ANGEBOTE UND SPEZIALWETTEN FÜR ALLE WM-SPIELE

BETANO .com
DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Falken mit Falten

Das relativ alte Team ist technisch stark, aber physisch anfällig. Vor allem fehlt es SAUDI-ARABIEN an gefährlichen Stürmern.

Nach der WM-Qualifikation trennten sich die Wege: Der Niederländer Bert van Marwijk (inzwischen in Australien) war nicht zu einer Vertragsverlängerung bereit, weil zum einen Mitglieder seines Trainerstabs entlassen wurden und weil er zum anderen nicht bereit war, seinen Wohnsitz nach Riad zu verlegen. Also wurde zunächst der vormalige argentinische Nationaltrainer Edgardo Bauza engagiert (für zwei Monate), bevor der Verband seinen WM-Trainer in dessen Landsmann Juan Antonio Pizzi fand.

Bei ihren bisherigen vier WM-Endrunden erreichten die Grünen Falken, so der Spitzname des Teams, nur 1994 das Achtelfinale, wo sie an Schweden (1:3) scheiterten. 1998, 2002 und 2006 fuhren die Araber jeweils nach der Gruppenphase heim und kassierten dabei mit dem 0:8 gegen Deutschland 2002 die höchste Niederlage in ihrer WM-Geschichte.

Das Team

Saudi-Arabien stützt sich hauptsächlich auf Profis aus den beiden Topklubs Al-Hilal in Riad und Al-Ahli in Dschidda. Etliche Spieler sind schon fortgeschrittenen Alters, verfügen teilweise über viel Erfahrung. Herzstück des Teams ist das defensive Mittelfeld mit dem 33-jährigen Taisir Al-Jassim (Al-Ahli) und Abdullah Otayf (Al-Hilal), die die Offensive mit klugen Zuspielen lancieren. Spieler in der individuellen Güteklasse eines Saeed Al-Owairan, der bei der WM 1998 für Furore sorgte, oder eines Sami Al-Jaber, WM-Rekordtorjäger seines Landes, haben die Saudis aber nicht mehr zu bieten.

Die Taktik

In der Regel lässt Pizzi in einem 4-2-3-1-System spielen. Mit ihrer guten Technik können die Araber den Ball gut zirkulieren lassen. Jedenfalls solange es der Gegner zulässt. Das Spiel wird oft über die Außenverteidiger angetrieben, die beide sehr oft nach vorne stoßen. Trotz der passabel besetzten Offensive mit den spielstarken Spanien-Profis Fahad Al-Muwallad (Levante), Yahya Al-Shehri (Leganes) und Salem Al-Dawsari (Villarreal) wird aber zu selten das Anspiel in den Strafraum gesucht. Chancen sind im Spiel der Saudis fast eine Mangelware. Durchaus denkbar, dass der Coach in Russland mit einer defensiveren Taktik spielen lässt, weil die Gegner von anderem Kaliber sind als noch in der Qualifikation.

Die Stärken

Der gute Zusammenhalt der homogenen Mannschaft hat sich auch durch die häufigen Trainerwechsel nicht verändert. Im Wesentlichen sind es die Akteure, auf die van Marwijk schon in der Quali gesetzt hat. „Die Mannschaft hat gute Fußballer im Team", bestätigt auch Griechenlands deutscher Nationaltrainer Michael Skibbe nach einem Testspiel in Spanien, „besonders ihre linke Seite mit Al-Shahrani und Al-Dawsari macht in der Offensive viel Betrieb." Generell versucht die Mannschaft immer eine spielerische Lösung zu finden. Das Team wirkt bis auf wenige Ausnahmen schnell und quirlig.

Die Schwächen

Saudi-Arabien fehlt ein Top-Torhüter. Yasser Al-Mosailem (Al-Ahli) ist mit seinen 34 Jahren der erfahrenste und wohl stabilste. Unsicherheitsfaktoren sind die beiden Innenverteidiger-Veteranen Omar Hawsawi (32, Al-Nassr Riad) und Osama Hawsawi (34, Al-Hilal). Sie haben technische Mängel und ihnen fehlt die Handlungsschnelligkeit. Für den Spielaufbau spielen sie keine Rolle, weil sie fußballerisch limitiert sind. Ihre Defizite versuchen beide durch Robustheit zu kaschieren.

Ein Problem könnte auch die fehlende Athletik werden, viele Ak-

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Alter Hase: Der kopfballstarke Innenverteidiger Osama Hawsawi gehört zu den Routiniers des saudischen Teams.

Fotos: Getty Images/Elsby, imago/Amarel

teure sind relativ klein gewachsen. Eine weitere Schwäche ist der oft fehlende Torabschluss – obwohl die Saudis mit Al-Sahlawi einen Stürmer haben, der in der Qualifikation 16 Tore machte – so viele wie Robert Lewandowski für Polen. Allerdings gegen schwächere Gegner. Die große internationale Erfahrung, die das Team mitbringt, täuscht. Sie beschränkt sich im Wesentlichen auf Begegnungen im arabischen Raum.

Besonderes

Um den Nationalspielern Erfahrung in einer großen Liga zu verschaffen, ließ Saudi-Arabien im Januar 2018 neun Profis leihweise nach Spanien wechseln – drei in die 1. Liga, sechs in die 2. Liga. Nicht nur kostenlos, die spanischen Klubs konnten für ihre Kooperation sogar Sponsorenverträge mit saudischen Firmen abschließen. Liga-Präsident Javier Tebas begeistert: „Das ist eine gute Sache für unsere wirtschaftsschwachen Klubs, die so ihr Marketing international ausrichten können und für neue Märkte attraktiv werden. Die Spiele der saudischen Stars werden nicht nur in Saudi-Arabien von den Fans verfolgt, sondern in der ganzen arabischen Welt."

Sportlicher Druck bestand angeblich nicht, Levantes Präsident Quico Catalan erklärte: „Es gibt nicht eine einzige Klausel, wonach auch nur eine Minute Spielzeit garantiert wird." Dafür strich er einen Sponsorenvertrag mit dem saudischen Telefonanbieter „Jawwy" für rund drei Millionen Euro ein. Villarreals Al-Dawsari durfte sein Können schließlich am letzten Spieltag immerhin noch eine gute halbe Stunde zeigen und kam damit auf mehr Minuten als Al-Muwallad, von Liga-Repräsentant Fernando Sanz als „arabischer Messi oder Cristiano Ronaldo" gerühmt, der bei Levante nur zwei Kurzeinsätze verzeichnete. Al-Shehri blieb in Leganes gänzlich ohne Spielpraxis.

MICHAEL CHURCH/HARDY HASSELBRUCH

KICKER-WERTUNG

In allen Mannschaftsteilen mangelt es an internationaler Klasse. Für ein Weiterkommen reicht es selbst in dieser schwachen Gruppe nicht.

★ ☆ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Ex-Torjäger sucht Torjäger

Einen Stürmer, wie er es früher selbst war, könnte er im Kader Saudi-Arabiens gut gebrauchen. Der Argentinier **Juan Antonio Pizzi** war in seiner Profikarriere in den 90er Jahren ein wuchtiger, gefürchteter Torjäger. Seine beste Zeit hatte er bei CD Teneriffa, während eines kurzen Intermezzos beim FC Barcelona konnte er sich gegen die Konkurrenz (Ronaldo, Sonny Anderson und Luis Enrique) nicht durchsetzen. Immerhin schaffte es der Angreifer jedoch in die Nationalmannschaft – die spanische.

Als Trainer verbrachte Pizzi seine erfolgreichste Zeit mit der chilenischen Nationalmannschaft, die er 2016 zum Gewinn der Copa America und 2017 ins Finale des Confederations-Cups in Russland führte, wo man aber Weltmeister Deutschland mit 0:1 unterlag. Als Pizzi mit Chile völlig überraschend die Qualifikation zur WM-Endrunde verpassten, trat er im Oktober 2017 von seinem Posten zurück.

Und erhielt nur einen Monat später das Angebot des saudischen Verbandes, das er annahm. Kein leichtes Amt, denn der Nationaltrainer ist nicht nur dem Fußballverband Rechenschaft schuldig, sondern muss auch den Wünschen des Königshauses entsprechen. Pizzi übt sich in Geduld: „Mein Team macht jeden Tag Fortschritte. Ich habe viel Vertrauen, und die Spieler haben ihre individuellen Qualitäten." Nur eines bereitet ihm noch Sorgen: „Vor dem gegnerischen Tor müssen wir noch entschlossener werden."

TRANSFER-MARKT

KLEINANZEIGEN – VON UND FÜR FANS

VERKÄUFE

Kostenloser Katalog mit 1500 Sportbüchern, -Videos und -Memorabilien! Jetzt anfordern! Riesenauswahl an deutschen und internationalen Fußballbüchern. AGON-Sports World, Frankfurter Str. 92a, 34121 Kassel. Telefon: 0561/9279827. **www.AGON-online.de**

www.fussballautogrammkarten.de

Autogramme. Liste: Berndt.Wittmeier@gmx.de

eckball.de – FUSSBALLSHOP

RAHME DEIN TRIKOT – www.trikotrahmen.de

Fußballzeitungen + Alben Tel.: 069/68608054

WM Bücher u. Anderes. Liste anfordern: Tel.: 075742204. Mail: anton-burkhart@t-online.de

SPORTBÜCHER – DVD – ANTIQUARIAT über 1500 Angebote. KATALOG GRATIS. Nuttelmann, Mühlenstr. 27, 26349 Jade, Tel. 04455/1333 – E-Mail: nuttelmann-verlag@t-online.de

Spielpläne Eures Vereins ab Auflage 100 Muster EC-Format: info@iks-werbung.de

REISE & ERHOLUNG

Fanreisen24.com LIVE DABEI

GESCHENKTE ZEIT
www.lebenshilfe-shop.de

VERSCHIEDENES

Hobby Fußballstatistik? www.dsfs.de

Schluss mit Plastik ... www.auto-fahnen.net

ALLE WM-TRIKOTS SHOPPEN UNTER:
WWW.KICKER.DE/WM2018
kicker

TRANSFER-MARKT

Der „Transfer-Markt" erscheint alle 2 Wochen in der **kicker-Montag-Ausgabe**.

Einen ***BESTELLCOUPON*** für Kleinanzeigen im Transfer-Markt erhalten Sie unter:

- www.olympia-verlag.de/kicker/media.aspx
- E-Mail: anzeigen@kicker.de
- Fax: 0911/216-2739
- Telefon: 0911/216-2669

Der Zeilenpreis (40 Zeichen) beträgt **22,– €** inklusive Mehrwertsteuer.

DER VERLAG ÜBERNIMMT FÜR DEN INHALT VON ANZEIGEN KEINE HAFTUNG.

ÄGYPTEN

Hinten von links: Ali Gabr, Mohamed El-Shenawy, Ahmed Hegazy, Ahmed Hassan, Trezeguet, Mohamed Salah
Vorne von links: Ahmed Fathy, Mohamed Elneny, Tarek Hamed, Mohamed Abdel-Shafy, Abdallah El-Said

kicker

Foto: imago/Geisser

Ägypten

Gründungsjahr des Verbands: 1921
FIFA-Mitglied seit: 1923
FIFA-Weltrangliste: 46. Platz
E-Mail: efa_football@hotmail.com
Homepage: www.efa.com.eg
Einwohner: 97,0 Millionen

Foto: imago

68 Tore – wie Gerd Müller: Hossam Hassan

TITEL

0 × Weltmeister

7 × Afrikameister
1957, 1959, 1986, 1998, 2006, 2008, 2010

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	Achtelfinale
1938	nicht teilgenommen
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht qualifiziert
1958	nicht teilgenommen
1962	nicht teilgenommen
1966	nicht teilgenommen
1970	nicht teilgenommen
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	Vorrunde
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	nicht qualifiziert
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
184 Ahmed Hassan
178 Hossam Hassan
156 Essam El-Hadary

Die Rekordtorschützen
68 Hossam Hassan
42 Hassan Ahmed Al-Shazly
38 Mohamed Aboutreika

Die meisten WM-Spiele
Gamal Abdelhamid, Magdi Abdelghani, Ahmed Abdou Al-Kass, Hossam Hassan, Ibrahim Hassan, Hany Ramzy, Ahmed Abdelaziz Shobair, Hachim Yakan, Rabie Yassin, Ismail Youssef (alle 1990, je 3 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Abdulrahman Fawzi (1934, 2 Tore)

Der höchste Sieg
15:0 gegen Laos (15. 11. 1963)

Die höchste Niederlage
3:11 gegen Italien (10. 6. 1928, Olympia)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Tschad	4:0	0:1
Uganda	1:0	0:1
Ghana	2:0	1:1
Kongo	2:1	2:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 2:1 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
1	0	0

Das letzte Spiel
28. 12. 1958 (Testspiel)
Ägypten – Deutschland 2:1

SPIELE GEGEN RUSSLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	0

SPIELE GEGEN URUGUAY

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 0:2 Tore

Siege	Remis	Niederlage
0	0	1

Das letzte Spiel
16. 8. 2006 (Testspiel)
Ägypten – Uruguay 0:2

SPIELE GEGEN SAUDI-ARABIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 7 Spiele, 26:7 Tore

Siege	Remis	Niederlage
5	1	1

Das letzte Spiel
25. 11. 2007 (Testspiel)
Ägypten – Saudi-Arabien 2:1

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Awad, Mohamed	Ismaily SC	06.07.1992	1,84	4/–	–/–
El-Hadary, Essam	Al-Taawoun Buraidah (KSA)	15.01.1973	1,88	156/–	–/–
El-Shenawy, Mohamed	Al-Ahly Kairo	18.12.1988	1,91	1/–	–/–
ABWEHR					
Abdel-Shafy, Mohamed	Al-Ahli Dschidda (KSA)	01.07.1985	1,75	50/1	–/–
Ashraf, Ayman	Al-Fateh FC (KSA)	09.04.1991	1,75	4/–	–/–
El-Mohammadi, Ahmed	Aston Villa (ENG)	09.09.1987	1,78	81/2	–/–
Fathy, Ahmed	Al-Ahly Kairo	10.11.1984	1,75	126/3	–/–
Gaber, Omar	FC Los Angeles (USA)	30.01.1992	1,74	21/–	–/–
Gabr, Ali	West Bromwich Albion (ENG)	01.01.1989	1,93	20/1	–/–
Hafez, Karim	RC Lens (FRA)	12.03.1996	1,75	5/–	–/–
Hegazy, Ahmed	West Bromwich Albion (ENG)	25.01.1991	1,93	43/1	–/–
Saad, Saadeldin Samir	Al-Ahly Kairo	01.04.1989	1,77	9/–	–/–
MITTELFELD					
Elneny, Mohamed	FC Arsenal (ENG)	11.07.1992	1,80	62/5	–/–
El-Said, Abdallah	Kuopion PS (FIN)	13.07.1985	1,76	35/6	–/–
Hamed, Tarek	Zamalek Kairo	24.10.1988	1,79	21/–	–/–
Morsy, Sam	Wigan Athletic (ENG)	10.09.1991	1,75	3/–	–/–
Shikabala	Al-Raed Buraidah City (KSA)	05.03.1986	1,83	30/2	–/–
Trezeguet	Kasimpasaspor (TUR)	01.10.1994	1,91	23/2	–/–
ANGRIFF					
Gomaa, Ahmed	Al-Masry Port Said	19.05.1988	1,78	2/–	–/–
Hassan, Ahmed	Sporting Braga (POR)	05.03.1993	1,91	16/5	–/–
Kahraba	Al-Ittihad Dschidda (KSA)	13.04.1994	1,82	19/3	–/–
Mohsen, Marwan	Al-Ahly Kairo	26.02.1989	1,81	19/4	–/–
Salah, Mohamed	FC Liverpool (ENG)	15.06.1992	1,75	58/35	–/–
Sobhi, Ramadan	Stoke City (ENG)	27.06.1997	1,83	22/1	–/–
Warda, Amr	Atromitos Athen (GRE)	17.09.1993	1,76	14/–	–/–

ENG = England, FIN = Finnland, FRA = Frankreich, GRE = Griechenland, KSA = Saudi-Arabien, POR = Portugal, TUR = Türkei Stand: 20. 05. 2018

MAGDI ABDELGHANI

Europäische **Erinnerungen**

Ägypten ist der einzige aktuelle Teilnehmer, der in seiner WM-Historie nur gegen europäische Teams spielte. 1934 war das 2:4 gegen Ungarn das einzige Spiel, ansonsten waren die Afrikaner nur 1990 dabei. Zum Auftakt gab es da ein überraschendes 1:1 gegen die Niederlande. Magdi Abdelghani verwandelte einen Elfmeter zum Ausgleich. Nach einem 0:0 gegen Irland und einem 0:1 gegen England war das Turnier aber vorbei.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Elneny (1)
6	El-Said (3), Hamed, Hegazy, Sobhi, Trezeguet
5	Salah (5), Hassan (2), Abdel-Shafy, El-Hadary, A. Gamal
4	Fathy, Ramy Rabia
3	Gaber, Gabr, Gomaa, Kahraba, Morsi, Saad, Warda, Zakaria

Spiele	Spieler (Tore)
2	El-Mohammadi, El-Shenawy, Ghaly, Rahil
1	Shikabala (1), Abdallah, Ekramy, Fathi, I. Gamal, Hafez, Marei, Morsy

ANZEIGE

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

Tipp alle WM-Ergebnisse gratis
1.000.000 €
Seien Sie der erste, der am 8. Juni herunterlädt

TIPPSPIEL BEI BETANO.com
www.betano.com/tippspiel
App Store Android Phone

Ägypten ist die erfolgreichste Nation des afrikanischen Fußballs. Mit sieben Triumphen ist die Nationalmannschaft Rekordhalter der Afrikameisterschaft, und die Klubs des Landes haben mit Abstand die meisten Titel der kontinentalen Cup-Wettbewerbe gewonnen. Rätselhafterweise scheiterten die sonst so dominanten Ägypter dagegen meist in der WM-Qualifikation. Die Teilnahme in Russland ist erst die dritte an einer Endrunde nach 1934, wo sie in Italien als erstes afrikanisches Land überhaupt antraten, sich dafür aber nur gegen Palästina durchsetzen mussten, und 1990 – wiederum in Italien, wo man die Gruppenphase nicht überstand. Auch diesmal taten sich die Pharaonen, so der Spitzname der Mannschaft, sehr schwer, setzten sich aber trotz wenig überzeugender Leistungen gegen Ghana, Uganda und den Kongo durch.

Das Team

Der aktuellen Mannschaft fehlt die große Turniererfahrung ihrer Vorgänger-Generation, die zwischen 2006 und 2010 dreimal Afrikameister wurde. Doch ein erstes Ausrufezeichen setzte die Truppe von Trainer Hector Cuper schon im vergangenen Jahr beim Afrika-Cup, als sie bis ins Finale vorstieß und dort nur knapp mit 1:2 gegen Kamerun verlor.

Die Schlüsselspieler sind seitdem dieselben geblieben. Zuallererst ist hier Mohamed Salah zu nennen, der unumstrittene König der Pharaonen. „Mit der WM-Qualifikation ging für mich ein als Fußballer, als ägyptischer Staatsbürger und als Fan lange gehegter Traum endlich in Erfüllung“, freute sich der der Profi des FC Liverpool. Er selbst schoss das entscheidende Tor gegen den Kongo, das Ägypten erstmals nach fast 30 Jahren wieder zu einer WM-Endrunde brachte, wurde zu Afrikas Fußballer des Jahres gewählt, erzielte in einer überragenden ersten Saison für die von Jürgen Klopp trainierten Reds über 40 Pflichtspieltore und erhielt von seinen Profikollegen die Auszeichnung als Spieler des Jahres in der Premier League.

Ganz wichtig für die Mannschaft ist der fleißige „Drecksarbeiter“ Mohamed Elneny (Arsenal), der im defensiven Mittelfeld als Relaisstation zwischen Abwehr und Angriff fungiert. Vor ihm positioniert ist meist der häufig unterschätzte Abdallah El-Said, der im finnischen Kuopio seinen sportlich bescheidenen Liga-Alltag erlebt, als Regisseur. Er kann jedoch auch auf den Außenbahnen eingesetzt werden und sogar als Spieleröffner von einer zurückgezogenen Position aus agieren.

Die Taktik

Während El-Said gegen Saudi-Arabien und vielleicht auch gegen Russland spielen dürfte, könnte er gegen Uruguay für einen zweiten Sechser zur Unterstützung Elnenys geopfert werden. Darauf deutet zumindest Cupers Aussage, „wir können gegen zum Beispiel Spanien oder Deutschland nicht mit dem gleichen System spielen, das wir in Afrika anwenden“, hin. Ohnehin steht die ägyptische Mannschaft unter dem argentinischen Trainer schon recht tief und

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Voll motiviert

Er will der beste Spieler seines Landes aller Zeiten werden. Und ÄGYPTEN hofft, dass Torjäger Salah bei der WM auf diesem Weg deutlich vorankommt.

Fotos: Getty Images/Bouys, imago/Cuper

legt vor allen Dingen erst einmal Wert auf eine stabile defensive Absicherung.

Die Stärken

Salah und noch mal Salah – natürlich. Das Angriffsspiel steht und fällt mit dem Superstar. Seine Schnelligkeit, Technik und Abschlussstärke muss die Mannschaft intelligent einsetzen und nutzen, um eine Chance auf WM-Niveau zu haben. Allerdings wird es nicht reichen, den Ball immer nur irgendwie zu ihm zu bringen – er wird fähige Helfer brauchen. Dazu zählt der trickreiche Ramadan Sobhi, der vorwiegend über die linke Außenbahn kommt. Er ist zwar beim englischen Premier-League-Absteiger Stoke auch unter seinen eigenen Erwartungen geblieben, ist aber bekannt für seine launenhaften Formkurven und kann in Bestform ein Leistungsträger der Ägypter bei dieser WM sein.

Die Schwächen

In welcher körperlichen Verfassung kommt Torjäger Salah nach einer extrem kraftraubenden Saison mit dem FC Liverpool zur WM? Das ist fast schon die alles entscheidende Frage. Nimmt man die Vorstellungen der englischen Profis bei den vergangenen großen Turnieren zum Vergleich, muss man wohl starke Abnutzungserscheinungen befürchten.

Ohnehin fehlen Salah im ägyptischen Team einige Elemente, die ihn in Liverpool so stark machen. Die Pharaonen schalten zum Beispiel deutlich langsamer ins Offensivspiel um, was die wichtige Waffe Schnelligkeit deutlich abstumpft. Zudem gibt es keinen Roberto Firmino, der mit großartiger Übersicht seine Teamkollegen immer wieder mit perfektem Timing und genialen Zuspielen einzusetzen weiß.

Dadurch, dass sich alles auf Salah konzentriert, weil kein anderer Angreifer vergleichbare Qualität aufweist, ist Ägypten zu leicht ausrechenbar. Das zeigte sich auch in den Testspielen im März gegen Portugal und Griechenland, wo außerdem deutlich wurde, dass die Mannschaft (noch) kein WM-taugliches Niveau besitzt.

Besonderes

Der Ausfall von Stammtorwart Ahmed El-Shenawy (El Zamalek), der sich im April einen Kreuzbandriss zuzog, eröffnet dem in Saudi-Arabien spielenden Essam El-Hadary (Al-Taawoun) die Chance, einen neuen Rekord aufzustellen. Der 45-Jährige wäre der älteste Spieler, der je bei einer WM-Endrunde aufgelaufen ist. Doch Trainer Cuper hat sich noch nicht entschieden, vielleicht ist Mohamed Awad (SC Ismaily) seine Nummer 1. **MARK GLEESON**

KICKER-WERTUNG

Ein Salah ist nicht genug, um weit zu kommen. Schon das Achtelfinale wird sehr schwierig, ist aber nicht unmöglich. Danach sind die Hürden zu hoch.

★ ★ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Ein Nationalheld aus Argentinien

Als **Hector Cuper** im März 2015 einen Dreijahresvertrag unterschrieb, lauteten die Aufträge für ihn, mit der Mannschaft einen möglichst erfolgreichen Afrika-Cup 2017 zu spielen und die Pharaonen zur WM-Endrunde 2018 zu führen. Der Trainer erfüllte beide Aufgaben und wurde damit in Ägypten zum Nationalhelden. Dabei spricht der Argentinier nur Spanisch und verständigt sich auf dem Platz und in der Kabine mithilfe von Dolmetschern. Dennoch ist es ihm gelungen, zu seinen Spielern eine sehr enge Bindung aufzubauen.

Mit der Anstellung in Ägypten nutzte Cuper die Gelegenheit, seinen Ruf als Erfolgstrainer wiederherzustellen, der in den vergangenen Jahren sichtlich verblasst war. Denn die besten Zeiten des 62-Jährigen liegen schon sehr lange zurück. 1999 erreichte er mit RCD Mallorca das Europacupfinale der Pokalsieger, und mit dem FC Valencia zog er 2000 und 2001 jeweils ins Endspiel der Champions League ein, wo er sein Team gegen Real Madrid und Bayern München den Kürzeren zog.

Danach sank sein Stern, und Cuper wechselte fast jährlich den Arbeitgeber. Ein Tiefpunkt war sein erster Versuch als Nationaltrainer: In Georgien gewann er nur eins von 16 Spielen. Ganz anders nun in Ägypten. Verbandsboss Hani Abourida bezeichnet Cuper, der 70 000 Dollar monatlich verdienen soll, als „beste Investition, die ich je getätigt habe", und will ihm nach der WM einen neuen Vertrag anbieten. Der Coach scheint nicht abgeneigt: „Ich arbeite gerne mit diesen Spielern und bin glücklich in Ägypten. Mal sehen, was passiert."

URUGUAY

Hinten von links: José Maria Gimenez, Matias Vecino, Rodrigo Bentancur, Edinson Cavani, Fernando Muslera, Diego Godin
Vorne von links: Diego Laxalt, Giorgian de Arrascaeta, Nahitan Nandez, Guillermo Varela, Luis Suarez

kicker

Foto: imago/VCG

Uruguay

Gründungsjahr des Verbands: 1900
FIFA-Mitglied seit: 1923
FIFA-Weltrangliste: 17. Platz
E-Mail: presidencia@auf.org.uy
Homepage: www.auf.org.uy
Einwohner: 3,4 Millionen

Foto: imago

Keiner spielte so oft wie er: Maxi Pereira

TITEL

2 × **Weltmeister**
1930, 1950

15 × **Südamerikameister**
1916, 1917, 1920, 1923, 1924, 1926, 1935, 1942, 1956, 1959, 1967, 1983, 1987, 1995, 2011

0 × **Confed-Cup-Sieger**

WM-HISTORIE

1930	**Weltmeister**
1934	nicht teilgenommen
1938	nicht teilgenommen
1950	**Weltmeister**
1954	Vierter
1958	nicht qualifiziert
1962	Vorrunde
1966	Viertelfinale
1970	Vierter
1974	Vorrunde
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	Achtelfinale
1990	Achtelfinale
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	Vorrunde
2006	nicht qualifiziert
2010	Vierter
2014	Achtelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
124 Maxi Pereira
116 Diego Godin
112 Diego Forlan

Die Rekordtorschützen
50 Luis Suarez
42 Edinson Cavani
36 Diego Forlan

Die meisten WM-Spiele
Ladislao Mazurkiewicz
(1966 bis 1974, 13 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Oscar Miguez
(1950 bis 1954, 8 Tore)

Der höchste Sieg
9:0 gegen Bolivien
(9. 11. 1927, Copa America)

Die höchste Niederlage
0:6 gegen Argentinien (20. 7. 1902)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Brasilien	1:4	2:2
Argentinien	0:0	0:1
Kolumbien	3:0	2:2
Peru	1:0	1:2
Chile	3:0	1:3
Paraguay	4:0	2:1
Ecuador	2:1	1:2
Bolivien	4:2	2:0
Venezuela	3:0	0:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1966 Viertelfinale 0:4
1970 Spiel um Platz 3 0:1
1986 Vorrunde 1:1
2010 Spiel um Platz 3 2:3

Gesamtbilanz: 11 Spiele, 12:29 Tore

1	2	8
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
29. 5. 2011 (Testspiel)
Deutschland – Uruguay 2:1

SPIELE GEGEN ÄGYPTEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 2:0 Tore

1	0	0
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
16. 8. 2006 (Testspiel)
Ägypten – Uruguay 0:2

SPIELE GEGEN SAUDI-ARABIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 3:4 Tore

0	1	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
10. 10. 2014 (Testspiel)
Saudi-Arabien – Uruguay 3:2

SPIELE GEGEN RUSSLAND/UDSSR

WM-Spiele
1962 Vorrunde 1:2
1970 Viertelfinale n. V. 1:0

Gesamtbilanz: 8 Spiele, 5:15 Tore

1	1	6
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
25. 5. 2012 (Testspiel)
Russland – Uruguay 1:1

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Campana, Martin	CA Independiente (ARG)	29.05.1989	1,86	1/–	–/–
Muslera, Fernando	Galatasaray Istanbul (TUR)	16.06.1986	1,90	96/–	11/–
Silva, Martin	Vasco da Gama (BRA)	25.03.1983	1,87	11/–	–/–
ABWEHR					
Caceres, Martin	Lazio Rom (ITA)	07.04.1987	1,83	75/4	6/–
Coates, Sebastian	Sporting Lissabon (POR)	07.10.1990	1,96	30/1	1/–
Gimenez, José Maria	Atletico Madrid (ESP)	20.01.1995	1,85	41/4	3/–
Godin, Diego	Atletico Madrid (ESP)	16.02.1986	1,86	116/8	9/1
Maxi Pereira	FC Porto (POR)	08.06.1984	1,73	124/3	10/1
Silva, Gaston	CA Independiente (ARG)	05.03.1994	1,83	17/–	–/–
Varela, Guillermo	Penarol Montevideo	24.03.1993	1,74	3/–	–/–
MITTELFELD					
Bentancur, Rodrigo	Juventus Turin (ITA)	25.06.1997	1,84	6/–	–/–
de Arrascaeta, Giorgian	Cruzeiro Belo Horizonte (BRA)	01.01.1994	1,72	13/1	–/–
Fede Valverde	Deportivo La Coruna (ESP)	22.07.1998	1,81	4/1	–/–
Laxalt, Diego	CFC Genua 1893 (ITA)	07.02.1993	1,78	5/–	–/–
Nandez, Nahitan	Boca Juniors (ARG)	28.12.1995	1,72	11/–	–/–
Ramirez, Gaston	Sampdoria Genua (ITA)	02.12.1990	1,83	43/–	2/–
Rodriguez, Cristian	Penarol Montevideo	30.09.1985	1,78	103/11	4/–
Sanchez, Carlos	CF Monterrey (MEX)	02.12.1984	1,70	34/1	–/–
Torreira, Lucas	Sampdoria Genua (ITA)	11.02.1996	1,68	2/–	–/–
Urreta	CF Monterrey (MEX)	19.03.1990	1,74	4/–	–/–
Vecino, Matias	Inter Mailand (ITA)	24.08.1991	1,89	21/1	–/–
ANGRIFF					
Cavani, Edinson	Paris Saint-Germain (FRA)	14.02.1987	1,84	100/42	10/2
Maxi Gomez	Celta Vigo (ESP)	14.08.1996	1,86	4/–	–/–
Stuani, Christian	FC Girona (ESP)	12.10.1986	1,86	40/5	4/–
Suarez, Luis	FC Barcelona (ESP)	24.01.1987	1,82	97/50	8/5

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, MEX = Mexiko, POR = Portugal, TUR = Türkei Stand: 20. 05. 2018

DIEGO FORLAN

Irgendwann traf es **jeden**

In der WM-Historie gibt es nur drei Teams, die gegen jeden Gegner getroffen haben. Oft waren dafür einige Spiele nötig. Neben Brasilien, das gegen 47 Opponenten einnetzte, und der Türkei (7 Gegner) schaffte auch Uruguay dieses Kunststück, bei all seinen 29 Widersachern. Der Uruguayer, der gegen die meisten Länder traf, ist Diego Forlan. Man frage nach bei Senegal, Südafrika, Ghana, Niederlande oder Deutschland.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
17	Muslera
16	Godin (3)
15	Cavani (10), Sanchez (1)
13	Suarez (5), Rodriguez (2)
12	Arevalo Rios, Vecino
11	Maxi Pereira
10	G. Silva
9	Coates (1), A. Pereira (1), Corujo, Gimenez, Gonzalez, Stuani
8	Caceres (3), Rolan (2) Lodeiro (1)

Spiele	Spieler (Tore)
5	Hernandez (1), Nandez
4	Fucile, Ramirez
3	Fede Valverde (1), de Arrascaeta
2	Bentancur, Laxalt, Victorino
1	Mayada, Santos, M. Silva, Urreta

ANZEIGE

Zwei Höllenhunde auf dem Weg zum Himmel

A

Das Duo Suarez und Cavani ist ein Angriff von Weltklasse. Ihre Tore sollen URUGUAY den Titel bringen. Doch das Team hat auch seine Mängel.

Foto: picture-alliance /empics, imago/Gribaudi/ImagePhoto

Und schon wieder schreiben sie Geschichte. Das ist im Land des Ur-Weltmeisters ja immer wichtig. Vieles um die Celeste herum ist historisch, und nun haben sich die Himmelblauen nach fast einem halben Jahrhundert erstmals wieder dreimal in Serie für eine Endrunde qualifiziert. Die Euphorie ist groß in dem kleinen Land, vor allem wegen des Topduos Edinson Cavani (Paris St. Germain) und Luis Suarez (FC Barcelona), den Höllenhunden da vorne im Sturm, die den zweimaligen Weltmeister (1930 und 1950) in den Himmel schießen sollen. So zumindest hoffen es die Fans, zumal die Gruppenauslosung mit den Gegnern Russland, Saudi-Arabien und Ägypten machbar erscheint. Selbst Altstar Enzo Francescoli spricht vom „Kandidaten Uruguay" mit Blick auf die Titelvergabe.

Doch Nationaltrainer Oscar Washington Tabarez, seit zwölf Jahren im Amt – auch das historisch lange am Rio de la Plata – wäre nicht Oscar Washington Tabarez, wenn er nicht gleich zu Mäßigung aufriefe: „Da wurde gejubelt, als hätten Cavani oder Suarez bereits Tore erzielt. Und schon gar nicht dürfen wir bereits an das Achtelfinale denken."

Dort war seine Celeste 2014 ausgeschieden, 0:3 untergegangen gegen Kolumbien. Vier Jahre nach dem Husarenritt 2010 in Südafrika mit dem 4. Platz nach der 2:3-Niederlage gegen Deutschland im kleinen Finale, das für die erfolgs-entwöhnten Südamerikaner nach Jahrzehnten des Darbens eine große Sache war.

> „Experimente rauben die **Konzentration**."
>
> **Oscar Tabarez**, Nationaltrainer

Das Team

Das Herz der Mannschaft sind noch immer in Teilen die Stars von vor acht Jahren. Zwar ließ ein Diego Forlan, 2010 als „Bester Spieler der WM" ausgezeichnet, die Karriere zuletzt in Hongkong ausklingen, zwar beendete Diego Lugano, einst Kapitän und Abwehrchef, seine Laufbahn, aber die Himmelsstürmer Cavani und Suarez sind noch immer dabei – vor allem aber auch Atletico Madrids Diego Godin, der neue Abwehrchef, Kapitän, Wort- und Anführer zugleich, spielt seine dritte Endrunde. Gut ein halbes Dutzend von der Erfolgs-WM 2010 ist noch mit von der Partie, auch Keeper Fernando Muslera (Galatasaray) oder die Außenverteidiger Martin Caceres (Lazio Rom) und Maxi Pereira (FC Porto).

Während Sturm und Defensive quasi identisch sind mit 2014 (außer Penarols Guillermo Varela, der Pereira den Stammplatz abluchste), fand im Mittelfeld ein Generationswechsel statt. Spieler wie Rodrigo Bentancur (Juventus Turin), Nahitan Nandez (Boca Juniors) oder Giorgian de Arrascaeta (Cruzeiro Belo Horizonte) sind alle erst Anfang 20.

Die Taktik

Angesichts der Altbekannten in Abwehr und Angriff hat sich am Stil wenig geändert: Uruguay tritt noch immer vornehmlich kämpferisch auf, setzt auf Defensivkunst und Überraschungsangriffe, was mit den sowohl als Konterstürmern erprobten, zugleich defensiv mitarbeitenden Suarez und Cavani bestens funktioniert. Reagieren statt agieren, lautet die Devise. Hohes Pressing ist die Sache der Elf nicht, den Gegner erwartet der Südamerikameister von 2011 mit zwei Viererketten eher tiefstehend, Suarez und Cavani laufen die Gegner an. Ist der Ball erobert, wird rasant umgeschaltet – wenige Pässe bringen die zwei Topstars in Position.

Tabarez setzt weiter auf das 4-4-2-System, und nur noch selten auf ein 3-5-2, denn der „Professor" mag keine Experimente, „sie rauben die Konzentration", sagt er. Die Doppelsechs bilden Matias Vecino (Inter Mailand) und (etwas offensiver) Bentancur. Für das Spiel nach vorne sind, im Verbund mit den Außenverteidigern, auf den Halbpositionen Nandez und Penarols Cristian Rodriguez (oder de Arrascaeta) vorgesehen.

Die Stärken

Man kennt sich und das System, hat über die Jahre hinweg ein Selbstvertrauen entwickelt, das hilft, aus auch mitunter scheinbar ausweglosen Situationen noch zurückzukommen. Mit den beiden Höllenhunden, dem in zwei WM-Skandalen (2010 Handspiel gegen Ghana, 2014 Biss gegen Italiens Chiellini) gestählten Suarez und dem bei PSG im Hahnenkampf mit Neymar erprobten Cavani wird es vielleicht nicht gleich wirklich bis in den Fußball-Himmel reichen, doch

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Uruguays Sturm ist Weltklasse. Beide sind auch im Spiel gegen den Ball erprobt, bissig wie Kampfhunde. In der Qualifikation überzeugte die Celeste zudem mit Standards und Toren nach Ecken oder Freistößen: Das Kopfballspiel ist offensiv (Cavani mehr noch als Suarez) wie defensiv (allen voran Godin) erstklassig. Die Abwehr ist so eingespielt wie stabil, Keeper Muslera zeigt oft Weltklasse-Reflexe.

Die Schwächen

Muslera neigt aber auch zu teils slapstickhaften Patzern, auch fehlt ein Regisseur, um dem Spiel (mehr) Struktur zu geben, was zu Problemen führt, wenn es gilt, eine massierte Abwehr zu knacken. Vom Stamm war Außenverteidiger Caceres in den letzten Jahren oft verletzt. Vor allem fehlt es dem Kader an Tiefe. Offen daher, wie das runderneuerte Mittelfeld nach dem Abgang des kampferprobten Wasserträgers Egidio Arevalo Rios den WM-Ernstfall besteht.

Besonderes

Kampferprobt ist die Celeste auch außerhalb des Platzes. Angeführt von Kapitän Godin und Vorgänger Lugano, gründeten die Nationalspieler die Vereinigung „Mas unidos que nunca", Vereinter denn je, die sich gegen den in Uruguay fast allmächtigen Medien-Konzern Tenfield auflehnte, der seit Jahrzehnten sowohl TV- als auch Bildrechte am Ligabetrieb und der Celeste hält und auch in der Spielergewerkschaft eine ihm gewogene Führung installiert hatte. „Mas unidos que nunca" erreichte, dass ein Teil der Einnahmen durch die Bildrechte an die Nationalspieler geht.

Aus diesen Einnahmen gingen 2017 rund 600 000 Euro an Uruguays Zweitligaspieler, rund 1500 an jeden. Damit unterstützten die Stars diese oft unter Gehaltsrückständen leidenden, zumeist unbekannten Kollegen. Die geringe Finanzkraft verhinderte auch die angedachte Rückkehr Forlans zu Penarol. Das Angebot des Traditionsklubs war dem Altstar zu gering, in Hongkong gab es mehr zu verdienen.

LUIS PRATS

KICKER-WERTUNG

In der leichten Gruppe ist Uruguay Favorit. Danach zählen das Sturmduo und die Defensivqualität, die maximal bis ins Viertelfinale führen könnten.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

Populärer als die Weltmeistertrainer

Er ist populärer als die Weltmeistertrainer Alberto Suppici (1930) und Juan Lopez (1950). Anders als die Vorgänger, die einst im Schatten ihrer Kapitäne José Nasazzi und Obdulio Varela standen, ist **Oscar Washington Tabarez** der starke Mann rund um die Celeste. Schon von 1988 bis 1990 Nationaltrainer und bei der WM in Italien im Achtelfinale dem Gastgeber unterlegen, hat der 71-Jährige in seiner 2006 gestarteten zweiten Etappe auch die Juniorenarbeit des Verbandes neu strukturiert.

Praktisch alle Spieler der Celeste hat Tabarez schon in deren Jugend begleitet. Hat man ihn am Telefon, kann es passieren, dass der Coach gerade eine Trainingseinheit des Nachwuchses inspiziert. Kein Junioren-Nationalspieler, heißt es, sei dem Coach unbekannt. Von jedem habe der Ex-Lehrer, der diesen Beruf zu Beginn seiner Laufbahn parallel ausübte, eine Vorstellung, ob und wie dieser sportlich und menschlich eines Tages in seine Celeste passen könnte.

Trotz aller Popularität werfen Kritiker dem Coach hie und da eine „hässliche Spielweise" vor. Tabarez kontert kühl: „Die Qualifikation ist dazu da, sich zu qualifizieren, nicht um schön zu spielen." Der Vertrag des einstigen Innenverteidigers läuft mit dem Turnier aus, dass es weitergeht, scheint klar – und sei es als Koordinator der Nationalteams. Denn Tabarez leidet seit Jahren an einer Nervenkrankheit, geht am Stock, mitunter an Krücken. Mit Gehhilfe dürfte man ihn auch in Russland sehen. Noch scheint auch die Celeste nicht ohne den „Maestro" Tritt fassen zu können.

PORTUGAL

Hinten von links: Pepe, André Silva, William Carvalho, José Fonte, Rui Patricio, Cristiano Ronaldo
Vorne von links: Joao Moutinho, Bernardo Silva, Joao Mario, Cedric, Eliseu

kicker

Foto: imago/ZUMA Press

Portugal

Gründungsjahr des Verbands: 1914
FIFA-Mitglied seit: 1923
FIFA-Weltrangliste: 4. Platz
E-Mail: ceo@fpf.pt
Homepage: www.fpf.pt
Einwohner: 10,8 Millionen

Foto: Witters

Fantastisch in England: Eusebio

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Europameister 2016

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	nicht qualifiziert
1938	nicht qualifiziert
1950	nicht qualifiziert
1954	nicht qualifiziert
1958	nicht qualifiziert
1962	nicht qualifiziert
1966	Dritter
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	Vorrunde
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	Vorrunde
2006	Vierter
2010	Achtelfinale
2014	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
149 Cristiano Ronaldo
127 Figo
112 Nani

Die Rekordtorschützen
81 Cristiano Ronaldo
47 Pauleta
41 Eusebio

Die meisten WM-Spiele
Cristiano Ronaldo
(2006 bis 2014, 13 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Eusebio
(1966, 9 Tore)

Der höchste Sieg
8:0 gegen Liechtenstein
(18. 12. 1994 und 9. 6. 1999) und Kuwait (19. 11. 2013)

Die höchste Niederlage
0:10 gegen England (25. 5. 1947)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Schweiz	2:0	0:2
Ungarn	3:0	1:0
Färöer	5:1	6:0
Lettland	4:1	3:0
Andorra	6:0	2:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
2006 Spiel um Platz 3 1:3
2014 Vorrunde 0:4

Gesamtbilanz: 18 Spiele, 16:29 Tore

3	5	10
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
16. 6. 2014 (Weltmeisterschaft)
Deutschland – Portugal 4:0

SPIELE GEGEN SPANIEN

WM-Spiele
2010 Achtelfinale 0:1

Gesamtbilanz: 35 Spiele, 41:72 Tore

6	13	16
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
27. 6. 2012 (Europameisterschaft)
Portugal – Spanien n. V. 0:0
(Elfmeterschießen 2:4)

SPIELE GEGEN MAROKKO

WM-Spiele
1986 Vorrunde 1:3

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 1:3 Tore

0	0	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
11. 6. 1986 (Weltmeisterschaft)
Portugal – Marokko 1:3

SPIELE GEGEN IRAN

WM-Spiele
2006 Vorrunde 2:0

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 5:0 Tore

2	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
17. 6. 2006 (Weltmeisterschaft)
Portugal – Iran 2:0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Beto	Göztepe Izmir (TUR)	01.05.1982	1,81	13/–	2/–
Lopes, Anthony	Olympique Lyon (FRA)	01.10.1990	1,84	6/–	–/–
Rui Patricio	Sporting Lissabon	15.02.1988	1,90	68/–	1/–
ABWEHR					
Bruno Alves	Glasgow Rangers (SCO)	27.11.1981	1,89	95/11	7/–
Cedric	FC Southampton (ENG)	31.08.1991	1,72	26/1	–/–
Guerreiro, Raphael	Borussia Dortmund (D)	22.12.1993	1,70	21/2	–/–
José Fonte	Dalian Yifang (CHN)	22.12.1983	1,87	28/–	–/–
Mario Rui	SSC Neapel (ITA)	27.05.1991	1,70	1/–	–/–
Pepe	Besiktas Istanbul (TUR)	26.02.1983	1,88	92/5	4/–
Ricardo Pereira	FC Porto	06.10.1993	1,75	3/–	–/–
Ruben Dias	Benfica Lissabon	14.05.1997	1,87	–/–	–/–
MITTELFELD					
Adrien Silva	Leicester City (ENG)	15.03.1989	1,75	21/1	–/–
Bernardo Silva	Manchester City (ENG)	10.08.1994	1,73	23/2	–/–
Bruno Fernandes	Sporting Lissabon	08.09.1994	1,79	4/–	–/–
Joao Mario	West Ham United (ENG)	19.01.1993	1,79	33/1	–/–
Joao Moutinho	AS Monaco (FRA)	08.09.1986	1,70	107/7	3/–
Manuel Fernandes	Lokomotive Moskau (RUS)	05.02.1986	1,76	12/3	–/–
William Carvalho	Sporting Lissabon	07.04.1992	1,87	40/2	2/–
ANGRIFF					
André Silva	AC Mailand (ITA)	06.11.1995	1,82	20/11	–/–
Cristiano Ronaldo	Real Madrid (ESP)	05.02.1985	1,85	149/81	13/3
Gelson Martins	Sporting Lissabon	11.05.1995	1,73	17/–	–/–
Goncalo Guedes	FC Valencia (ESP)	29.11.1996	1,79	7/1	–/–
Ricardo Quaresma	Besiktas Istanbul (TUR)	26.09.1983	1,75	74/9	–/–

CHN = China, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, RUS = Russland, SCO = Schottland, TUR = Türkei

Stand: 20. 05. 2018

MANICHE

Triumph im Kartenspiel

Am 25. Juni 2006 kämpften Portugal und die Niederlande um den Viertelfinaleinzug. Maniche (Foto) traf in der 23. Minute zum entscheidenden 1:0. Teamkollege Costinha sah in der Nachspielzeit der ersten Hälfte Gelb-Rot. Nach 62 Minuten holte Khalid Boulahrouz sich eine Ampelkarte ab. Portugals Deco (78.) und Hollands Giovanni van Bronckhorst (90./+5) folgten. Vier Platzverweise gab es in einem WM-Spiel sonst nie.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	André Silva (9), Rui Patricio
9	Cristiano Ronaldo (15), Joao Mario, Ricardo Quaresma
8	William Carvalho (2), Joao Moutinho (1), José Fonte, Pepe
7	André Gomes, Bernardo Silva
6	Cedric, Gelson Martins
5	Guerreiro
4	Eliseu
3	Joao Cancelo (2), Bruno Alves (1), Antunes, Danilo Pereira, Nani
2	Eder, Nelson Semedo
1	Nelson Oliveira (1), Adrien Silva, Fabio Coentrao, Goncalo Guedes, Neto, Pizzi, Renato Sanches

ANZEIGE

100% STARTBONUS BIS 100€

BETANO .com

DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Wieder allein

Bei PORTUGAL richten sich alle Augen auf Cristiano Ronaldo. Der Europameister ist trotz einer guten Elf vom Weltstar abhängig.

Fünf WM-Titel trennen die beiden Selecaos, doch nicht selten werden die Portugiesen als die Brasilianer Europas tituliert. Ein durchaus schiefes Bild, legt man den Pragmatismus zu Grunde, mit dem Eusebios Erben 2016 Europameister wurden. Wobei: Auch bei Brasilien ist Effizienz längst so wichtig wie Esprit. Und: Beide erlebten 2014 ihr Waterloo gegen Deutschland. Die einen zum Auftakt beim 0:4, die anderen beim 1:7 im Halbfinale. Doch während die Selecao aus Südamerika seit 2016 durchstartete, trat das Team von Nationaltrainer Fernando Santos seit dem EM-Titel auf der Stelle. Der Erfolgscoach sieht's gelassen. „Wir haben uns für die WM qualifiziert, nur das zählt."

Das Team

Die Aussage des Trainers charakterisiert das Team. „Wie Löwen" sei man in Frankreich aufgetreten. Und der Stamm blieb zusammen. Man kennt sich seit Jahren, Weltfußballer Cristiano Ronaldo war bereits 2006 in Deutschland dabei, Schlüsselspieler wie Pepe oder Bruno Alves vier Jahre später in Südafrika. Zumindest für die beiden Abwehrspieler dürfte es die letzte Endrunde werden. Acht Spieler der Stammelf wurden in 80 Prozent der Qualifikationsspiele eingesetzt, darunter Rui Patricio, William Carvalho (beide Sporting Lissabon), Cedric (Southampton), José Fonte (Dalian Yifang), Pepe (Besiktas Istanbul), Joao Moutinho (Monaco) und, natürlich, das Herz der Mannschaft, Kapitän CR7.

> „Wenn es losgeht, werden wir **bereit** sein."
>
> **Cristiano Ronaldo**, Kapitän

Newcomer Renato Sanches indes ist abgestürzt und kam, ausgeliehen von München an Swansea, auch dort nicht in die Spur. Dafür gibt es mit dem auch erst 23-jährigen Bernardo Silva aber eine neue, vielversprechende Option. Im ersten Jahr bei Manchester City hat der vielseitig verwendbare Mittelfeldspieler nach erwarteten Startschwierigkeiten ob des Wechsels von Monaco nach England gezeigt, welches Potenzial in ihm steckt. Und so ist denn auch Cristiano Ronaldo zuversichtlich: „Wir müssen demütig bleiben, aber wir können es schaffen", sagt er mit Blick auf den ganz großen Coup. „Wenn es losgeht" werde der Europameister „bereit sein."

Die Taktik

Nicht nur im Auftaktmatch dürfte Santos auf ein 4-1-3-2 setzen. Die defensivere Variante wird von Coach und Spielern als Startformation gegenüber dem 4-3-3 bevorzugt, wobei der Übergang der Systeme im Spiel durchaus fließend ist. Aus einer so hart agierenden wie kompakten Defensive heraus soll das Spiel aus dem Mittelfeld mit Diagonalpässen Fahrt aufnehmen, etwa durch Joao Moutinho auf die Außen Joao Mario (West Ham) oder Bernardo Silva rechts.

Neben Cristiano Ronaldo dürfte André Silva vom AC Mailand erste Option für die Doppelspitze sein. Der Weltstar kommt, anders als seit einem Jahr bei Real Madrid, in der Selecao weiterhin vermehrt über links. Im 4-3-3 würde er dann aber auf der Neun agieren. Der fast 35-jährige Ricardo Quaresma (Besiktas) hat eher die Joker-Rolle inne, kann als Rechtsaußen spielen – statt Bernardo Silva, der wiederum an der Stelle von Joao Moutinho auch zentral als Spielmacher oder statt Joao Mario auf links eingesetzt werden kann.

Die Stärken

Bernardo Silva ist polyvalent, hat Technik und Spielwitz. Im defensiven Mittelfeld gibt es wieder eine erfahrene Alternative zu William Carvalho: Manuel Fernandes, Schlüsselspieler bei der Überraschungs-Meisterschaft von Lok Moskau, kehrte nach über fünf Jahren in die Selecao zurück, er wäre auch eine Option auf der Doppelsechs. Mit Raphael Guerreiro steht ein vielversprechender Linksverteidiger parat. André Silva (22) traf in der Quali neunmal, nur CR7 war besser (15 Tore). Auch Valencias Goncalo Guedes (21) und Sportings Gelson Martins (23) gehört die Zukunft. Pepe (35) indes erlebte, wie Quaresma, bei Besiktas den x-ten Frühling.

Und, nicht zu unterschätzen: 2016 das EM-Finale trotz des verletzten Megastars gegen Gastgeber Frankreich gewonnen zu haben, hat das Selbstvertrauen gefestigt. Dazu trug auch bei, im letzten Quali-Spiel gegen die Schweiz unter Druck das WM-Ticket direkt gelöst zu haben. „Wenn es darauf ankommt, sind wir da", betont Cristiano Ronaldo, der natürlich das größte Plus Portugals ist: Der Europameister hat einen der besten Goalgetter der Welt in seinen Reihen.

Die Schwächen

Letztlich muss es der Weltfußballer eben doch oft alleine richten – Coup im EM-Finale hin oder her. Das Abwehrzentrum ist mit Veteranen besetzt: Pepe, José Fonte (34) oder Bruno Alves (36) von den Glasgow

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Fotos: imago/Globallmagens, imago/Zuma Press

Ganz besonders im Blickpunkt: Mit Weltfußballer Cristiano Ronaldo steht und fällt das gesamte Erfolgskonzept von Europameister Portugal.

Rangers mögen für das Gruppengefüge wichtig sein. Ob sie aber aufgrund ihres Alters und ihrer Spielpraxis in teils drittklassigen Ligen wie China oder Schottland noch höchsten Ansprüchen genügen, ist fraglich. Junge wie André Silva und Guerreiro indes müssen sich bei einer WM erst beweisen, zumal der BVB-Profi diese Saison oft und lange verletzt war.

Besonderes

Cristiano Ronaldo sagt: „Portugal kann stolz auf uns sein, wir sind ein kleines Land, aber wir schlagen uns mit allen." Das gilt jedoch nicht mehr für den EM-Finalhelden von 2016, Eder, der bei Lok Moskau ebenso nur Ersatz war wie der einstige Jungstar Nani bei Lazio Rom. Für sie ist kein Platz im WM-Kader. **JOSÉ MARTINS**

KICKER WERTUNG

Spielt der Europameister so effizient wie bei der EM und ist Cristiano Ronaldo voll fit, kommt Portugal weit. Für den Titel wird es aber nicht reichen.

★ ★ ★ ★ ☆

DER TRAINER

Als Ingenieur das Pferd gesattelt

Eine Anstellung als Elektrotechniker gab der studierte Diplom-Ingenieur **Fernando Santos** einst auf, als er, bildlich, zum Rodeoreiter wurde. „Wenn ein Wildpferd stehen bleibt, sollte man es satteln, die Chance kommt vielleicht nie mehr", hatte ihm 1998 Jorge Nuno Pinto da Costa geraten. Mit dem „Pferd" meinte der Präsident des FC Porto seinen Klub. Der Trainer also sattelte auf und dirigierte Porto in seiner Debütsaison zur Meisterschaft. Weil es für Porto bereits die fünfte in Serie war, wurde er „Ingenieur des Fünferpacks" genannt. Dass er fortan mit den Blau-Weißen nur kleinere Titel holte und mit den anderen Großen Portugals, Benfica und Sporting, gar titellos blieb, kratzte dann aber doch etwas an seinem Ruf. Aufpoliert hat ihn der 63-Jährige später in Griechenland.

In Hellas trainierte er diverse Klubs und wurde, ohne Meistertitel gewonnen zu haben, zum Trainer des Jahrzehnts gewählt. 2010 folgte er als Nationaltrainer auf Otto Rehhagel, 2014 übernahm der von humanistischen Werten geleitete Coach dann die Selecao – und führte sie 2016 zum EM-Titel. Kritik, sein Team habe sich ohne visionären Stil durch das Turnier gefräst, konterte er nach dem Coup: „Wir fuhren nicht nach Frankreich, um Spektakel zu bieten. Es ging darum, das zu tun, was wir zum Gewinnen brauchten." Fernando Santos wirkt streng, Lachen fällt ihm, öffentlich, schwer. Doch spricht er über seine Spieler, spricht er oft von Gefühlen. Häufig pilgert der tief religiöse Coach zum Wallfahrtsort Fatima: „Ich bin ein Mann des Glaubens, nicht des Aberglaubens."

SPANIEN

Hinten von links: David de Gea, Sergio Ramos, Rodrigo Moreno, Gerard Piqué, Thiago
Vorne von links: Isco, David Silva, Andres Iniesta, Koke, Daniel Carvajal, Jordi Alba

kicker

Foto: imago/Ulmer

Spanien

Gründungsjahr des Verbands: 1913
FIFA-Mitglied seit: 1904
FIFA-Weltrangliste: 8. Platz
E-Mail: rfef@rfef.es
Homepage: www.rfef.es
Einwohner: 49,0 Millionen

Foto: imago

Besser als Raul und Torres: David Villa

TITEL

1 × **Weltmeister** 2010

3 × **Europameister** 1964, 2008, 2012

0 × **Confed-Cup-Sieger**

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	Viertelfinale
1938	nicht teilgenommen
1950	Vierter
1954	nicht qualifiziert
1958	nicht qualifiziert
1962	Vorrunde
1966	Vorrunde
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	Vorrunde
1982	2. Finalrunde
1986	Viertelfinale
1990	Achtelfinale
1994	Viertelfinale
1998	Vorrunde
2002	Viertelfinale
2006	Achtelfinale
2010	**Weltmeister**
2014	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
167 Iker Casillas
151 Sergio Ramos
133 Xavi

Die Rekordtorschützen
59 David Villa
44 Raul
38 Fernando Torres

Die meisten WM-Spiele
Iker Casillas
(2002 bis 2014, 17 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
David Villa
(2006 bis 2014, 9 Tore)

Der höchste Sieg
13:0 gegen Bulgarien (21. 5. 1933)

Die höchste Niederlage
1:7 gegen Italien (4. 6. 1928, Olympia) und England (9. 12. 1931)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Italien	3:0	1:1
Albanien	3:0	2:0
Israel	4:1	1:0
Mazedonien	4:0	2:1
Liechtenstein	8:0	8:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1966 Vorrunde 1:2
1982 2. Finalrunde 1:2
1994 Vorrunde 1:1
2010 Halbfinale 1:0

Gesamtbilanz: 23 Spiele, 24:29 Tore

7	7	9
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
23. 3. 2018 (Testspiel)
Deutschland – Spanien 1:1

SPIELE GEGEN PORTUGAL

WM-Spiele
2010 Achtelfinale 1:0

Gesamtbilanz: 35 Spiele, 72:41 Tore

16	13	6
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
27. 6. 2012 (Europameisterschaft)
Portugal – Spanien n. V. 0:0 (Elfmeterschießen 2:4)

SPIELE GEGEN IRAN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN MAROKKO

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 4:2 Tore

2	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
23. 11. 1961 (WM-Qualifikation)
Spanien – Marokko 3:2

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
de Gea, David	Manchester United (ENG)	07.11.1990	1,93	27/–	–/–
Kepa	Athletic Bilbao	03.10.1994	1,86	1/–	–/–
Reina, José Manuel	SSC Neapel (ITA)	31.08.1982	1,88	36/–	1/–
ABWEHR					
Azpilicueta, Cesar	FC Chelsea (ENG)	28.08.1989	1,78	21/–	2/–
Carvajal, Daniel	Real Madrid	11.01.1992	1,73	15/–	–/–
Jordi Alba	FC Barcelona	21.03.1989	1,70	60/8	3/–
Monreal, Nacho	FC Arsenal (ENG)	26.02.1986	1,79	21/1	–/–
Nacho	Real Madrid	18.01.1990	1,79	15/–	–/–
Odriozola, Alvaro	Real Sociedad San Sebastian	14.12.1995	1,78	2/–	–/–
Piqué, Gerard	FC Barcelona	02.02.1987	1,94	96/5	8/–
Sergio Ramos	Real Madrid	30.03.1986	1,83	151/13	13/–
MITTELFELD					
Asensio, Marco	Real Madrid	21.01.1996	1,80	10/–	–/–
Busquets, Sergio	FC Barcelona	16.07.1988	1,89	102/2	9/–
Iniesta, Andres	FC Barcelona	11.05.1984	1,71	125/13	10/2
Isco	Real Madrid	21.04.1992	1,76	27/10	–/–
Koke	Atletico Madrid	08.01.1992	1,78	38/–	2/–
Saul Niguez	Atletico Madrid	21.11.1994	1,81	9/–	–/–
Silva, David	Manchester City (ENG)	08.01.1986	1,70	119/35	5/–
Thiago	Bayern München (D)	11.04.1991	1,74	27/2	–/–
Vazquez, Lucas	Real Madrid	01.07.1991	1,73	5/–	–/–
ANGRIFF					
Diego Costa	Atletico Madrid	07.10.1988	1,88	20/7	2/–
Iago Aspas	Celta Vigo	01.08.1987	1,75	8/4	–/–
Rodrigo Moreno	FC Valencia	06.03.1991	1,81	4/2	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ITA = Italien

Stand: 20. 05. 2018

MIGUEL ANGEL NADAL

Die letzte **rote Furie**

Seit 26 WM-Partien hat kein Spanier einen Platzverweis gesehen. Keine andere Mannschaft kann aktuell auf so viele Spiele in Serie ohne Gelb-Rot oder Rot zurückblicken. Der letzte Übeltäter im Dress der „Furia Roja" (rote Furie) genannten Elf war Miguel Angel Nadal am ersten Spieltag 1994. Gegen Südkorea bescherte ihm seine Notbremse in der 25. Minute beim Stand von 0:0 Rot. Das Spiel endete ohne ihn 2:2.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
9	Silva (5), Sergio Ramos (1), Busquets, de Gea
8	Isco (5), Thiago (1), Koke, Piqué
6	Iniesta, Jordi Alba
5	Diego Costa (5), Morata (5), Vitolo (4), Carvajal, Nacho
4	Monreal (1), Asensio
3	Iago Aspas (2), Aduriz (1), Pedro, Saul Niguez
2	Nolito (1), José Callejon
1	Illarramendi (1), Rodrigo(1), Sergi Roberto (1), Azpilicueta, Bartra, Deulofeu, Inigo Martinez, Jonathan Viera, Odriozola, Reina, Villa

ANZEIGE

300+ ANGEBOTE UND SPEZIALWETTEN FÜR ALLE WM-SPIELE

BETANO .com
DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Auf der Jagd nach dem verlorenen Titel

B

Mit einem hochkarätig besetzten Kader will SPANIEN wieder Weltmeister werden – auch als Abschiedsgeschenk für Altstar Iniesta.

Das Selbstbewusstsein der Spanier ist nach einer souveränen Qualifikation, in der Italien ausgeschaltet wurde, sowie außergewöhnlich guten Testspiel-Ergebnissen in diesem Jahr riesengroß. Alles andere als der Titel wäre eine Enttäuschung – so suggerieren es die Medien und formulieren es viele Anhänger. Auch Xabi Alonso, ehemals Profi bei Bayern München und Real Madrid, prophezeite im Vorfeld schon sehr optimistisch: „Den Spaniern traue ich alles zu." Also auch den Titel, den sie 2014 an Deutschland verloren und nun wiederhaben wollen.

Nach dem zweifellos berauschenden 6:1-Testspielsieg im März gegen Argentinien musste Nationalcoach Julen Lopetegui angesichts der Euphorie schon warnen: „Auch für Spanien fängt die WM in Russland mit null Punkten an." Und Kapitän Sergio Ramos ordnete das Ergebnis nüchtern ein: „Ohne Lionel Messi war Argentinien nicht so stark."

Das Team

Keine Frage: Dieser Kader ist hochkarätig besetzt. Das fängt im Tor mit David de Gea an, der eine sehr starke Saison zwischen den Pfosten von Manchester United absolviert hat. Vor dem Keeper geht es in der Abwehr weiter mit den Routiniers Sergio Ramos (Real Madrid) und Gerard Piqué (FC Barcelona), die genau wissen, wie man Spiele und Titel gewinnt sowie ein Team anführt.

Letztes Hurra: Andres Iniesta will zum Abschied noch einen WM-Titel.

Die Topklasse setzt sich im Mittelfeld fort, wo Lopetegui eine Auswahl hat, um die ihn andere Kollegen nur beneiden können. Gesetzt sein dürften hier nur zwei Barca-Profis: der zuverlässige Aufräumer Sergio Busquets in der Defensive und der technisch brillante Routinier Andres Iniesta in der Offensive. Darüber hinaus hat der Trainer die Qual der Wahl: lieber die erfahrenen David Silva (Manchester City) und Koke (Atletico Madrid) oder eher die Jüngeren wie Reals Isco und Marco Asensio sowie Thiago von Bayern München? Es wird auf eine Mischung hinauslaufen.

Im Angriff schließlich endet die erlesene Starparade mit weiteren Klasse-Profis: Atleticos Diego Costa repräsentiert hier den klassischen Stoßstürmer, mit Lucas Vazquez (Real), Iago Aspas (Vigo) und Rodrigo Moreno (Valencia) können quirlige Alternativen eingewechselt werden.

Die Taktik

Die Strategie basiert wie eh und je auf Ballbesitz und Positionsspiel. Der Ball läuft kontrolliert durch die Reihen, technische Finessen sollen für Überraschungseffekte sorgen – oder man wartet einfach, bis der Gegner vom vielen Hinterherlaufen müde und unkonzentriert wird. Für Dampf sorgen die extrem offensiven Außenverteidiger Daniel Carvajal (Real) und Jordi Alba (Barca), im Mittelfeld sollen Iniesta und zum Beispiel Isco mit Dribblings und exakten Pässen die gegnerischen Linien überwinden.

Die Stärken

Das Prunkstück des „Tiki-Taka-Stils" ist das Mittelfeld – neben Stratege Iniesta, an guten Tagen auch im Alter von 34 noch immer Weltklasse, und Dribbelkönig Isco sind auch Marco Asensio, Thiago und David Silva derart ball- und kombinationssicher, dass es, egal in welcher Besetzung, jeden Gegner schwindelig spielen oder auch mit der Monopolisierung des Ballbesitzes einen Vorsprung über die Zeit bringen kann.

Im Saisonendspurt war es nicht zuletzt der teils wie in alten Tagen inspirierte Iniesta, der (neben Lionel Messi) Barca zum Double führte. Lopetegui hofft, „dass Andres so auch in Russland spielt". Iniesta selbst, der Spanien im Finale 2010 gegen die Niederlande mit seinem 1:0 zum Titel schoss, sagt: „Nach der WM ist wohl Schluss mit der Seleccion." Für Motivation ist angesichts der emotionalen Abschieds-Tournee von „Don Andres" also gesorgt. Die WM soll sein Abschiedsgeschenk werden.

Die Schwächen

Allerdings, hat diese Spielzeit ebenso wie das 1:1 im Testspiel in Deutschland auch gezeigt, dass Iniesta hohes Tempo nur noch phasenweise gehen kann. Gerade bei einer WM könnte er an seine körperlichen Grenzen kommen. Die Defensive ist unter bestimmten Umständen angreifbar, Piqué lässt häufig die einstige Stabilität vermissen. Würde Sechser Sergio Busquets ausfallen, wäre die Balance aus den Fugen – auch er ist, wie Kapitän Sergio Ramos, nicht zu ersetzen.

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Foto: Getty Images/Streubel, imago/Contrast

Den Titel und einen persönlichen Rekord im Blick: Spaniens Kapitän Sergio Ramos hat bei der WM viel vor.

Unter Druck könnten sich zudem die Schwächen der sehr offensiv eingestellten Carvajal und Jordi Alba in der Rückwärtsbewegung auswirken – ihre vorgerückte Position bietet dem Gegner Räume an, die bei Kontern genutzt werden könnten.

Frühere Experimente, als man dogmatisch mit „falschen" Neunern experimentierte, sind vorbei. Dennoch bleibt die Frage nach der Effizienz im Abschluss, vor allem, wenn der Tiki-Taka-Wirbel gegen massierte Deckungen in ideenloses Ballgeschiebe mündet. Mittelstürmer Diego Costa wirkt dann bisweilen wie ein Fremdkörper in einer Maschinerie, die kein Ergebnis liefert.

Besonderes

Kapitän Sergio Ramos befindet sich auch privat auf Titeljagd: Von seinen bislang 151 Länderspielen hat er 115 gewonnen – vor ihm liegt nur Ex-Nationaltorwart Iker Casillas, der von 167 Spielen (Rekord) 121 gewinnen konnte. Die Marke könnte schon in Russland fallen. Um seinen Nebenmann Piqué gab es Diskussionen, ob der als bekennender Katalane überhaupt für Spanien spielen sollte. Sie sind mittlerweile beendet. Piqué selbst sagte: „Ich bin kein Verräter, ich gebe alles für die Seleccion. Und der glücklichste Moment meines Lebens war der Gewinn der WM 2010." Lopetegui hält kompromisslos zu Piqué: „Er gibt seine Seele für unser Team, alles andere interessiert mich nicht." **PETER SCHWARZ-MANTEY**

KICKER-WERTUNG

Die starken Eindrücke aus der Qualifikation und den Testspielen lassen nur einen Rückschluss zu: Dieses Team zählt zu den großen Titelfavoriten.

★ ★ ★ ★ ★

B

DER TRAINER

Schafft er den Rekord?

Wird **Julen Lopetegui** am Ende ungeschlagen Weltmeister? Fakt ist, dass der „Neue" in Spanien, als Nachfolger von Vicente del Bosque seit 2016 im Amt, in seinen bislang 18 Länderspielen unbesiegt blieb. 13 Siege (zuletzt ein glanzvolles 6:1 gegen Argentinien, davor ein ebenso spektakuläres 3:0 in der WM-Qualifikation gegen Italien) und fünf Unentschieden (darunter das 1:1 in Deutschland im März). Fehlen also „nur" noch acht auf den Startrekord von Luis Aragones, der Spanien 2008 zum EM-Titel führte.

Vergessen die Zeiten, als Lopetegui ewiger Zweiter war. Als Torwart von Real Madrid hinter Francisco Buyo, als Keeper des FC Barcelona hinter Carles Busquets und Vitor Baia. Nur bei Logrones hatte sich der Baske, der seine Jugendjahre in San Sebastian verbrachte, zwischenzeitlich durchgesetzt. Da war er dann gleich so gut, dass er bei der WM-Endrunde 1994 im Kader der Spanier landete – allerdings nur als Nummer 3 hinter Andoni Zubizarreta und Santiago Canizares, mehr als ein Freundschaftsspiel gegen Kroatien war am Ende international nicht drin.

Auch als Trainer lief es bislang nicht wirklich glänzend – zumindest in den Klubs. Beim Zweitligisten Rayo Vallecano, wo er zuvor im Tor stand, wurde er schnell entlassen, später dann auch beim FC Porto. Mehr Erfolg hatte der 51-Jährige als Verbands-Coach. So wurde er 2012 mit der spanischen U 19 Europameister, 2013 dann auch mit der U 21. Die Basis für die aktuelle Seleccion war also gelegt, die Jungen schwören heute noch auf ihn. Und man merkt, dass es Lopetegui diesmal packen will. Nach dem 6:1 gegen Argentinien sagte er nur: „Wir können noch viel besser werden."

MAROKKO

Hinten von links: Nabil Dirar, Khalid Boutaib, Karim El Ahmadi, Manuel da Costa, Munir, Medhi Benatia
Vorne von links: Mbark Boussoufa, Hakim Ziyech, Younes Belhanda, Nordin Amrabat, Hamza Mendyl

kicker

Foto: imago/Buzzi

Marokko

Gründungsjahr des Verbands: 1955
FIFA-Mitglied seit: 1960
FIFA-Weltrangliste: 42. Platz
E-Mail: contact@frmf.ma
Homepage: www.frmf.ma
Einwohner: 34,0 Millionen

Foto: imago

Zwei Endrunden in Folge: Mustapha Hadji

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Afrikameister 1976

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1962	nicht qualifiziert
1966	nicht teilgenommen
1970	Vorrunde
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	Achtelfinale
1990	nicht qualifiziert
1994	Vorrunde
1998	Vorrunde
2002	nicht qualifiziert
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
140 Abdelmajid Dolmy
116 Allal Bekassou
115 Noureddine Naybet

Die Rekordtorschützen
42 Ahmed Faras
27 Salaheddine Bassir
19 Abdeljalil Hadda

Die meisten WM-Spiele
Mustapha Hadji (1994 bis 1998, 6 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Abderrazad Khairi (1986), Abdeljalil Hadda, Salaheddine Bassir (beide 1998, je 2 Tore)

Der höchste Sieg
13:1 gegen Saudi-Arabien (6. 9. 1961)

Die höchste Niederlage
0:6 gegen Ungarn (11. 10. 1964)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Äquatorialguinea	2:0	0:1
Elfenbeinküste	0:0	2:0
Gabun	3:0	0:0
Mali	6:0	0:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1970 Vorrunde 1:2
1986 Achtelfinale 0:1

Gesamtbilanz: 4 Spiele, 3:12 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	4

Das letzte Spiel
17. 6. 1986 (Weltmeisterschaft)
Marokko – Deutschland 0:1

SPIELE GEGEN PORTUGAL

WM-Spiele
1986 Vorrunde 3:1

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 3:1 Tore

Sieg	Remis	Niederlagen
1	0	0

Das letzte Spiel
11. 6. 1986 (Weltmeisterschaft)
Portugal – Marokko 1:3

SPIELE GEGEN IRAN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	0

SPIELE GEGEN SPANIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 2:4 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	2

Das letzte Spiel
23. 11. 1961 (WM-Qualifikation)
Spanien – Marokko 3:2

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER						
Bono		FC Girona (ESP)	05.04.1991	1,92	10/–	–/–
Munir		CD Numancia (ESP)	10.05.1989	1,89	26/–	–/–
Tagnaouti, Ahmed Reda		Ittihad Tanger	05.04.1996	1,82	2/–	–/–
ABWEHR						
Achraf		Real Madrid (ESP)	04.11.1998	1,79	7/1	–/–
Banoun, Badr		Raja Casablanca	30.09.1993	1,93	9/1	–/–
Benatia, Medhi		Juventus Turin (ITA)	17.04.1987	1,90	54/2	–/–
da Costa, Manuel		Istanbul Basaksehir (TUR)	06.05.1986	1,91	25/1	–/–
Dirar, Nabil		Fenerbahce Istanbul (TUR)	25.02.1986	1,82	34/3	–/–
Mendyl, Hamza		Lille OSC (FRA)	21.10.1997	1,79	11/–	–/–
Saiss, Romain		Wolverhampton Wand. (ENG)	26.03.1990	1,90	23/1	–/–
MITTELFELD						
Ait Bennasser, Youssef		SM Caen (FRA)	07.07.1996	1,84	11/–	–/–
Amrabat, Nordin		CD Leganes (ESP)	31.03.1987	1,78	41/4	–/–
Amrabat, Sofyan		Feyenoord Rotterdam (NED)	21.08.1996	1,75	4/–	–/–
Belhanda, Younes		Galatasaray Istanbul (TUR)	25.02.1990	1,77	44/3	–/–
Boussoufa, Mbark		Al-Jazira Abu Dhabi (UAE)	15.08.1984	1,67	56/7	–/–
El Ahmadi, Karim		Feyenoord Rotterdam (NED)	27.01.1985	1,79	47/1	–/–
Fajr, Faycal		FC Getafe (ESP)	01.08.1988	1,78	21/2	–/–
Harit, Amine		FC Schalke 04 (D)	18.06.1997	1,79	3/–	–/–
Ziyech, Hakim		Ajax Amsterdam (NED)	19.03.1993	1,80	15/7	–/–
ANGRIFF						
Bouhaddouz, Aziz		FC St. Pauli (D)	30.03.1987	1,88	13/3	–/–
Boutaib, Khalid		Yeni Malatyaspor (TUR)	24.04.1987	1,90	15/8	–/–
Carcela-Gonzalez, Mehdi		Standard Lüttich (BEL)	01.07.1989	1,76	22/1	–/–
El Kaabi, Ayoub		RS Berkane	26.06.1993	1,82	8/10	–/–

BEL = Belgien, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande, TUR = Türkei, UAE = Vereinigte Arabische Emirate

Stand: 20. 05. 2018

ABDERRAZAD KHAIRI

Starker Abgang und **Déjà-vu**

Mit einem 3:0 gegen Schottland verabschiedete sich Marokko 1998 vorerst von der Weltbühne. Von den aktuellen Teilnehmern gewann nur Spanien sein letztes WM-Spiel ebenfalls so hoch (2014 gegen Australien). Marokko hatte zuvor nur einmal gewonnen. Im dritten Gruppenspiel 1986 wurde Portugal mithilfe von Doppeltorschütze Abderrazad Khairi mit 3:1 besiegt. Auf den gleichen Gegner trifft man nun auch wieder.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Munir
7	Benatia (1)
6	Ziyech (2), N. Amrabat, Boussoufa, Saiss
5	Belhanda, El Ahmadi
4	Boutaib (4), Achraf (1), Dirar (1), Fajr (1), Tannane
3	El-Arabi (1), Lazaar
2	Bammou (1), Achakhir, Ait Bennasser, Alioui, Carcela-Gonzalez, Chafik, da Costa, El Adoua, El Kaddouri, En-Nesyri, Mendyl, Zou Feddal
1	Mahi (1), S. Amrabat, Barrada, Bencharki, Benoun, Boufal, Bouhaddouz, El-Haddad, Harit, Karrouchy, Nakach, Saadane, Tighadouini

ANZEIGE

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

Tipp alle WM-Ergebnisse gratis
1.000.000 €
Seien Sie der erste, der am 8. Juni herunterlädt

TIPPSPIEL BEI BETANO .com
www.betano.com/tippspiel
App Store
Android Phone

Medhi im Mittelpunkt

Nach 20 Jahren ist MAROKKO wieder mal bei einer WM. Anführer und Kapitän ist Abwehrchef Benatia von Juventus Turin.

Foto: Reuters/Pinca

Lang ist's her. Vor 20 Jahren spielte Marokko das letzte Mal bei einem WM-Turnier vor. 1998 in Frankreich war das und die Nordafrikaner schieden damals mit respektablen Leistungen nach der Gruppenphase aus. Zum Abschluss schossen sie Schottland mit 3:0 ab; es waren die Zeiten der La-Coruna-Connection um Mustapha Hadji, Salaheddine Bassir und Noureddine Naybet, 1998 Kapitän.

An die Rückkehr auf die Weltbühne hatte 20 Jahre später kaum einer der Experten geglaubt. Bis zum Schluss schien eine Qualifikation schwer vorstellbar. Erst mit einem 3:0 zu Hause gegen Gabun sicherte man sich schließlich ein Finale beim deutlich favorisierten Verfolger Elfenbeinküste. Hier wuchsen die Atlas-Löwen jedoch über sich hinaus und gewannen mit 2:0 in Westafrika. Fast schon eine Sensation, schließlich nahm die Elfenbeinküste an den letzten drei WM-Endrunden teil und gehört seit Jahren zu den stärksten afrikanischen Teams.

Das Land erfasste eine unglaubliche Begeisterung. Von Tanger bis Agadir feierten die Menschen auf den Straßen den Erfolg ihrer Mannschaft. Dabei hatte bis dahin in Marokko eher eine gehörige Skepsis gegenüber dem Team geherrscht, das in den Jahren zuvor eine Enttäuschung an die andere gereiht hatte. Doch die Mannschaft, die 2017 unglücklich das Viertelfinale beim Afrika-Cup 0:1 gegen Ägypten verlor, deutete bereits an, dass ein gewisses Potenzial da ist. In der Folge bestätigte sie das. Trainer Hervé Renard gibt sich nun ehrgeizig: „Wenn wir nach der Vorrunde ausscheiden, wäre das eine große Enttäuschung. Wir haben Ambitionen in Russland."

> „Wir haben **Ambitionen** in Russland."
>
> **Hervé Renard**, Trainer

Das Team

Die Hauptstütze dieser Mannschaft ist Medhi Benatia, Ex-Bayern-Spieler, aktueller Innenverteidiger von Juventus Turin. Er hat viel Erfahrung auf sehr hohem Niveau sammeln können und besitzt einen großen Einfluss auf seine Mitspieler. Alles schaut auf Medhi. Benatia geht voran, ist ein echter Leader, und die anderen hören ihm zu. Dazu trifft er in wichtigen Spielen – wie beim 2:0 in der Elfenbeinküste.

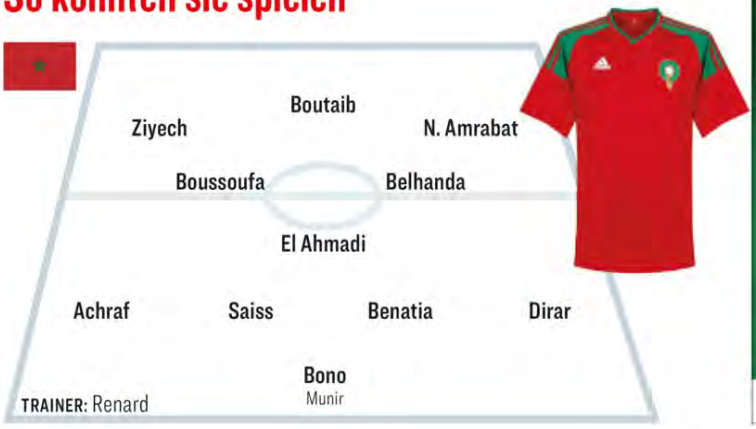
Daneben sind es vor allem die zwei Mittelfeldspieler Karim El Ahmadi (Feyenoord) und Mbark Boussoufa (Al-Jazira/Emirate), die dem Spiel des Teams ihren Stempel aufdrücken. Sie organisieren das Pressing und den Spielaufbau. Mit Hakim Ziyech, Mittelfeldspieler von Ajax Amsterdam, besitzt das Team dazu einen Spieler, der mit seinem linken Fuß außergewöhnliche Dinge vollbringen kann. Er hat eine starke Antizipation, variiert geschickt das Tempo und hat sich in der Eredivisie in seiner Rolle als Ballverteiler im 4-3-3 gut entwickelt. Ziyech, der in den Niederlanden geboren wurde, dort auch in den nationalen U-Teams auflief, bis er sich für eine Karriere im marokkanischen Nationaltrikot entschied, ist aber nicht unumstritten.

In Marokko verehren sie den Fußballer des Jahres 2017/18 wegen seiner Entscheidung für das Land. Aber Nationaltrainer Renard, dessen Nachname auf Deutsch übersetzt „Fuchs" heißt, hatte seine Kämpfe mit ihm. Weder für den Afrika-Cup 2017 noch für die ersten Gruppenspiele der WM-Quali berief er ihn. Der Franzose fand ihn aufgrund seiner Verspieltheit zu weich. Als die Öffentlichkeit in Marokko zusehends die Rückkehr des Spielers forderte, erklärte er zunächst, dass Ziyech zurückkommen werde, aber „da werde ich nicht mehr da sein". Doch im Sommer 2017 suchte er den Kontakt zum Ajax-Profi und fand einen Neustart. „Das Wichtigste sind nicht meine persönlichen Belange, sondern dass Marokko die beste Mannschaft hat", sagte Renard. Die Beziehung zwischen beiden ist seitdem völlig normal.

Die Taktik

Renard ist es vor allem gelungen, aus der Mannschaft eine echte Einheit zu bilden. Er hat seit seiner Ankunft an der Spitze des Teams vor allem an der Mentalität gearbeitet. Wille, Einsatz, Teamspirit sind abseits von Taktik und Technik die Grundlagen des marokkanischen Spielstils. Die Spieler sollen hoch pressen, um schnell

So könnten sie spielen



ANZEIGE

Obenauf: Marokkos Kapitän Medhi Benatia sticht aus der Menge hervor.

wieder in Ballbesitz zu kommen und den Gegenangriff zu starten. Sie beherrschen aber auch das Kurzpassspiel, um dann explosionsartig auf den Flügeln dank der schnellen Außenverteidiger und Flügelspieler durchzubrechen. Die Mannschaft spielt meist in einem 4-3-3 mit El Ahmadi vor der Abwehr. Die Sturmspitze hat den Auftrag anzulaufen, ständig in Bewegung zu sein, um mit den nachrückenden Akteuren dem Gegner das Leben schwer zu machen. Beim Afrika-Cup agierte das Team im 3-4-3, aber es wäre überraschend, wenn sie zu diesem System zurückkehren würde.

Die Stärken

Unter Renard hat die Mannschaft verstanden, dass individuelle Interessen hinten angestellt werden müssen, es allein um das Kollektiv geht. Resultat: Das Team hat in der Qualifikation nur ein Gegentor kassiert, weil jeder dem anderen hilft. In der Defensive ist Marokko ein schwer auszuspielender Block. Dazu kommt ein unglaubliches Selbstvertrauen. Nicht unwichtig, wenn es bei der WM gegen Teams wie Portugal oder Spanien geht.

Die Schwächen

Das große Problem ist die Position des Torhüters. Munir, der eigentliche Stammkeeper, spielt nicht regelmäßig bei Numancia, steht auf der Kippe. Bono, sein Ersatz, ist zwar die Nummer 1 in Girona, wurde zuletzt aber kaum international getestet, da er im Frühjahr verletzt ausfiel. Wen also nehmen? Dies wird einer der Schlüsselfragen für Marokko werden. Eine weitere stellt sich in Sachen Mittelstürmer: Bei Khalid Boutaib, aktiv für Malatyaspor/Türkei, sind Zweifel angebracht, ob er für Spiele gegen Top-Teams das nötige Niveau mitbringt, auch wenn er in der Qualifikation oft traf. Gute Alternativen besitzt Renard nicht.

Besonderes

Große Schwierigkeit: Der islamische Fastenmonat Ramadan wird während der Vorbereitung zum WM-Turnier Kräfte kosten. Glücklicherweise endet er vor dem Premierenspiel gegen den Iran. **HERVÉ PENOT**

KICKER-WERTUNG

Die in der Qualifikation so gute Defensive trifft nun auf hochklassige Stürmer. Ob sie standhält, ist fraglich. Das Achtelfinale wäre eine Überraschung.

★ ★ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Offensiv – in jeder Beziehung

Seinen Lehrmeister Claude le Roy hat er inzwischen überflügelt. Der hatte **Hervé Renard** als Co-Trainer 2007 nach Ghana gelockt. Seither ging Renard seinen Erfolgsweg auf dem Schwarzen Kontinent. 2012 gewann der Franzose die Afrikameisterschaft mit Sambia, wiederholte den Erfolg 2015 mit der Elfenbeinküste. Jetzt schaffte er die WM-Qualifikation mit Marokko – die Nordafrikaner hatten zuletzt 1998 eine Endrunde erreicht.

Renard kann nicht auf eine Karriere als Profifußballer zurückblicken, entschloss sich aber bereits im Alter von 31 Jahren, die Trainer-Laufbahn zu beginnen. Zuvor hatte er eine Reinigungsfirma, die ihn zwang, morgens um 3 Uhr sein Tagwerk zu beginnen. Eine harte Zeit, die ihn stark prägte, ihn auf der anderen Seite sehr weltoffen werden ließ.

Der 49-jährige Coach wird von seinen Spielern wegen seiner direkten Art geschätzt. Renard ist kein Diplomat, er sagt unverblümt die Dinge, die er denkt – von Angesicht zu Angesicht. Passt ihm etwas nicht, dann kann er auch richtig aus der Haut fahren, wütend werden. Konflikte zu vermeiden, ist nicht unbedingt seine Stärke.

Aber Renard ist schon ruhiger geworden, weniger impulsiv. Als Trainer fordert er ein hohes Pressing, will aber auch den gepflegten Aufbau. Taktisch reagiert Renard äußerst flexibel, wechselte als Trainer der Ivorer während des Turniers 2015 auf eine Dreierkette in der Abwehr. Er ist ein Trainer, der in der Offensive das Risiko sucht. Er lässt seinen Spielern im Rahmen der Möglichkeiten ihre Freiheiten – auf und neben dem Spielfeld.

IRAN

Hinten von links: Alireza Beiranvand, Mehdi Taremi, Karim Ansarifard, Morteza Pouraliganji, Ali Karimi, Ramin Rezaeian
Vorne von links: Ehsan Haji Safi, Alireza Jahanbakhsh, Sardar Azmoun, Milad Mohammadi, Ashkan Dejagah

kicker

Foto: GettyImages/AFP

Iran

Gründungsjahr des Verbands: 1920
FIFA-Mitglied seit: 1948
FIFA-Weltrangliste: 36. Platz
E-Mail: international@ffiri.ir
Homepage: www.ffiri.ir
Einwohner: 82,0 Millionen

Foto: imago

Beeindruckende 110 Tore: Ali Daei

TITEL

0 × Weltmeister

3 × Asienmeister
1968, 1972, 1976

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1950	nicht teilgenommen
1954	nicht teilgenommen
1958	nicht teilgenommen
1962	nicht teilgenommen
1966	nicht teilgenommen
1970	nicht teilgenommen
1974	nicht qualifiziert
1978	Vorrunde
1982	nicht teilgenommen
1986	nicht teilgenommen
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	Vorrunde
2002	nicht qualifiziert
2006	Vorrunde
2010	nicht qualifiziert
2014	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
151 Javad Nekounam
149 Ali Daei
127 Ali Karimi

Die Rekordtorschützen
110 Ali Daei
50 Karim Bagheri
39 Javad Nekounam

Die meisten WM-Spiele
Mehdi Mahdavikia (1998 bis 2006), Andranik Teymourian (2006 bis 2014, je 6 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Iraj Danaeifard, Hassan Rowshan (beide 1978), Hamid-Reza Estili, Mehdi Mahdavikia (beide 1998), Sohrab Bakhtiarizadeh, Yahya Golmohammadi (beide 2006), Reza Ghoochannejad (2014, je 1 Tor)

Der höchste Sieg
19:0 gegen Guam (24. 11. 2000)

Die höchste Niederlage
0:5 gegen Südkorea (28. 5. 1958)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Oman	2:0	1:1
Turkmenistan	3:1	1:1
Guam	6:0	6:0
Indien	4:0	Wertung 3:0
Südkorea	1:0	0:0
Syrien	2:2	0:0
Usbekistan	2:0	1:0
China	1:0	0:0
Katar	2:0	1:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1998 Vorrunde 0:2

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 0:4 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	2

Das letzte Spiel
9. 10. 2004 (Testspiel)
Iran – Deutschland 0:2

SPIELE GEGEN MAROKKO

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	0

SPIELE GEGEN SPANIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	0

SPIELE GEGEN PORTUGAL

WM-Spiele
2006 Vorrunde 0:2

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 0:5 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	2

Das letzte Spiel
17. 6. 2006 (Weltmeisterschaft)
Portugal – Iran 2:0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Abedzadeh, Amir	Maritimo Funchal (POR)	26.04.1993	1,86	1/–	–/–
Beiranvand, Alireza	FC Persepolis	21.09.1992	1,98	20/–	–/–
Mazaheri, Mohammad	Zob-Ahan Isfahan	18.05.1989	1,88	3/–	–/–
ABWEHR					
Hosseini, Majid	Esteghlal Teheran	20.06.1996	1,84	1/–	–/–
Khanzadeh, Mohammad Reza	Padideh Mashhad	11.05.1991	1,88	11/1	–/–
Mohammadi, Milad	Achmat Grosny (RUS)	29.09.1993	1,78	17/–	–/–
Montazeri, Pejman	Esteghlal Teheran	06.09.1983	1,86	47/2	3/–
Pouraliganji, Morteza	Al-Sadd Doha (QAT)	19.04.1992	1,79	25/2	–/–
Rezaeian, Ramin	KV Oostende (BEL)	21.03.1990	1,85	25/1	–/–
MITTELFELD					
Cheshmi, Rouzbeh	Esteghlal Teheran	24.07.1993	1,92	8/1	–/–
Dejagah, Ashkan	Nottingham Forest (ENG)	05.07.1986	1,81	43/8	3/–
Ebrahimi, Omid	Esteghlal Teheran	16.09.1987	1,79	28/–	–/–
Ezatolahi, Saeid	Amkar Perm (RUS)	01.10.1996	1,90	25/1	–/–
Haji Safi, Ehsan	Olympiakos Piräus (GRE)	25.02.1990	1,68	92/6	3/–
Jahanbakhsh, Alireza	AZ Alkmaar (NED)	11.08.1993	1,80	36/4	3/–
Shojaei, Masoud	AEK Athen (GRE)	09.06.1984	1,84	73/8	4/–
Torabi, Mehdi	Saipa Karadj	10.09.1994	1,85	15/4	–/–
ANGRIFF					
Amiri, Vahid	Persepolis Teheran	02.04.1988	1,83	33/1	–/–
Ansarifard, Karim	Olympiakos Piräus (GRE)	03.04.1990	1,85	61/15	1/–
Azmoun, Sardar	Rubin Kasan (RUS)	01.01.1995	1,78	31/23	–/–
Ghoddos, Saman	Östersunds FK (SWE)	06.09.1993	1,76	8/2	–/–
Gholizadeh, Ali	Saipa Karadj	10.03.1996	1,77	2/2	–/–
Ghoochannejad, Reza	SC Heerenveen (NED)	20.09.1987	1,81	42/16	3/1
Taremi, Mehdi	Al-Gharafa Doha (QAT)	18.07.1992	1,86	25/11	–/–

BEL = Belgien, ENG = England, GRE = Griechenland, NED = Niederlande, POR = Portugal, QAT = Katar, RUS = Russland, SWE = Schweden

Stand: 20. 05. 2018

MEHDI MAHDAVIKIA

Ein ganz besonderer Sieg

Vier Weltmeisterschaften bestritt der Iran bis dato, stets kam das Aus in der Gruppenphase, in der immer zwei Spiele verloren gingen. Nur eine der insgesamt zwölf WM-Partien gewannen die Iraner. Im vielbeachteten Spiel gegen die USA gelang 1998 ein 2:1. Mehdi Mahdavikia sorgte für das 2:0. Der Flügelspieler wechselte im Januar 1999 zum VfL Bochum und spielte später auch für den HSV und Eintracht Frankfurt.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
17	Amiri
16	Taremi (8)
14	Azmoun (11), Jahanbakhsh (2), Rezaeian (1)
13	Haji Safi (2), Ezatolahi (1), Pouraliganji (1)
12	Dejagah (2), Beiranvand
11	Hosseini (2)
10	Ebrahimi, Mohammadi, Montazeri
9	Ghoochannejad (1), Teymourian (1)
7	Shojaei (1), Torabi (1)
6	Ansarifard (1)
5	Ghafouri
4	Haghighi, Pourghaz
3	Heydari, Karimi, Rezaei
2	Kamyabinia (1), Alishah, Ansari, Cheshmi
1	Kanaani, Makani, Mazaheri, Shojaeian

ANZEIGE

Sie wollen Geschichte schreiben

Obwohl der IRAN weniger bekannte Leute im Kader hat als früher, wirkt das Team kompakter. Trotz der harten Gruppe hofft man auf das erste Achtelfinale.

Zum fünften Mal hat der Iran eine WM-Endrunde erreicht. Und wie! In den 18 Qualifikationsspielen während zwei Gruppenphasen blieb das Team Melli, wie die Mannschaft von den Fans genannt wird und was schlicht „Nationalteam", bedeutet, ungeschlagen und löste das Ticket für das finale WM-Turnier in Russland schon als dritter Teilnehmer nach Gastgeber Russland und Rekordweltmeister Brasilien.

Die Geschichte der bisherigen vier iranischen Endrunden-Teilnahmen ist allerdings schnell erzählt. 1978, 1998, 2006 und 2014 mussten die Perser bereits nach der Gruppenphase wieder die Heimreise antreten. In zwölf Spielen gelang nur ein Sieg: 1998 gegen die USA. Vor vier Jahren in Brasilien zeigte die Mannschaft dann aber sehr ansprechende Leistungen. So verlor man gegen den späteren Finalisten Argentinien erst in der Nachspielzeit durch ein Tor von Lionel Messi mit 0:1. „Bei dieser WM haben wir sehr viele nützliche Erfahrungen gesammelt – zum Beispiel, dass wir uns vor niemandem fürchten müssen", sagt der ehemalige Herthaner und Wolfsburger Bundesligaprofi Ashkan Dejagah. Das Selbstvertrauen ist gewachsen, und Trainer Carlos Queiroz bringt die Hoffnungen auf den Punkt: „Der Iran will endlich Geschichte schreiben."

Das Team

Das Rückgrat der Mannschaft bilden Auslandsprofis, deren internationale Erfahrung von großer Bedeutung ist, wie Queiroz nicht müde wird zu betonen. Wichtigster Spieler ist Torjäger Sardar Azmoun. Ihn hat sogar Bayern München schon kennengelernt. Bei der 2:3-Niederlage in der Champions League 2016 beim FK Rostow traf der iranische Stürmerstar gegen den deutschen Rekordmeister.

Seit fünf Jahren spielt Azmoun in Russland, derzeit für Rubin Kasan, und hat sich dort kontinuierlich verbessert. Den 23-Jährigen, den die Fans wahlweise als Messi oder Ibrahimovic des Iran vergöttern, zeichnet eine ausgezeichnete Ballbehandlung, Beidfüßigkeit und gutes Kopfballspiel aus. Und er ist ehrgeizig: „Im Fußball ist nichts unmöglich. Mit Rostow haben wir die Bayern besiegt. Wenn du deinem Herzen folgst, kannst du alles schaffen."

> „Im Fußball ist **nichts unmöglich.**"
>
> **Sardar Azmoun**, Stürmer

Eine entscheidende Rolle im Angriff spielt auch Alireza Jahanbakhsh, der ebenfalls vor fünf Jahren ins Ausland ging und seither in den Niederlanden, erst für Nijmegen, jetzt für Alkmaar, seine Tore erzielt. In der abgelaufenen Saison sogar ganz besonders erfolgreich: Mit 21 Treffern wurde der Iraner Torschützenkönig der Eredivisie. Er ist körperlich robust, gleichzeitig auch technisch versiert und verfügt über einen knallharten, präzisen Linksschuss. Bereits vor der WM zeigten Bundesligaklubs Interesse an ihm.

Viel Erfahrung von seinen Stationen in Deutschland, England und Katar bringt Dejagah ins Team ein. Nach einer mehrmonatigen Phase ohne Verein wechselte der 31-jährige Stürmer im Januar zum englischen Zweitligisten Nottingham Forest, wo er sich jedoch eine Knieverletzung zuzog und nur eine Partie bestreiten konnte – ohne Spielpraxis wird es für ihn schwierig.

Die Taktik

In seinen sieben Jahren als Nationaltrainer im Iran experimentierte Queiroz immer wieder mit verschiedenen Spielsystemen. Inzwischen hat er sich auf ein 4-2-3-1 festgelegt, das auf einer konsequenten Abwehrarbeit und frühem Pressing, woran sich alle Spieler beteiligen müssen, basiert. Bei Ballbesitz wird schnell gekontert. Dejagah vergleicht die Defensiv-Strategie, die nicht besonders attraktiven Fußball bietet, aber Effizienz bewies, mit der Spielweise von Atletico Madrid.

Die Stärken

Queiroz hat es geschafft, der früher oft taktisch undisziplinierten, eher individualistisch auftretenden Mannschaft eine stringente Ordnung mit klaren Aufgaben zu verpassen und einen Kollektivgeist zu entwickeln. Auch physisch hat die Elf zugelegt, kann das kraftraubende Pressing durchziehen. Zudem hat der Portugiese vielversprechende Talente wie Azmoun oder Saeid Ezatolahi (21, Amkar Perm) eingebaut, sodass der Kader eine gute Mischung hat. „Wir haben jetzt viele junge Spieler und sind hochmotiviert", so Dejagah.

Die Schwächen

Azmoun und Jahanbakhsh in allen Ehren – aber über Klasse-Stürmer vom Format eines Ali Daei, Ali Karimi (beide einst Bayern) oder Khodadad

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Fotos: Getty Images/Kenare, imago/Mahjoub

Stolz: Ashkan Dejagah (li.) und Reza Ghoochannejad feiern die gelungene WM-Qualifikation und wollen in Russland erstmals die Gruppenphase überstehen.

Azizi (Ex-Köln) verfügt dieser Kader nicht. Zwar blieb die Elf in der Quali unbesiegt, doch sie erzielte zu wenige Tore gegen international zweit- oder drittklassige Konkurrenz. Wie soll das gegen Spanien und Portugal besser gehen? Außerdem scheint Queiroz keinen Taktik-Plan B in der Schublade zu haben für den Fall, dass sein Team Melli in Rückstand gerät.

Besonderes

Nachdem Masoud Shojaei und Ehsan Haji Safi für Panionios Athen in der Europa League bei Maccabi Tel Aviv in Israel angetreten waren, wurden sie für einige Monate vom Nationalteam suspendiert. Doch inzwischen kehrten beide in den Kader zurück, und Queiroz will sie in Russland dabeihaben. **MOHAMED R. SOROUSH/mm**

KICKER-WERTUNG

Die Iraner sind kein Kanonenfutter. Das Team wird sich gut verkaufen, angesichts der Konkurrrenz jedoch nicht über die Gruppe hinauskommen.

★ ☆ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Beliebtester Trainer aller Zeiten

In Europa ist er fast schon vergessen. Denn seit sieben Jahren arbeitet **Carlos Queiroz**, einst Trainer von Manchester United und Real Madrid, bereits fernab der Schlagzeilen des großen internationalen Fußballs im Iran. Und das trotz vieler struktureller Probleme letztlich erfolgreich. Mehrmals stand der Portugiese vor dem Rücktritt, weil ihm entweder eine zu unattraktive Spielweise vorgeworfen wurde oder er selbst mit den Umständen seiner Arbeit nicht zufrieden war.

Häufig konnte er seine Forderungen gegenüber dem Verband oder den Klubtrainern am Ende durchsetzen – zum Beispiel entscheidet er über die Orte der Tainingslager und wurden Termine des Ligaspielplans zugunsten der Nationalmannschaft geändert. Vor dieser WM liegt er erneut im Clinch mit Verband und Liga und deutete seinen Abschied nach dem Turnier an, denn sein Vertrag läuft dann aus: „Die Bedingungen für eine Verlängerung sind nicht gegeben“, erklärte Queiroz. Verärgert hatte ihn, dass ihm ein geplantes Trainingslager zur Vorbereitung nicht bewilligt wurde, sondern die Liga weiterlief. Zudem schaffte es der Verband nicht, starke Testspielgegner zu verpflichten.

Dass Queiroz den Iran nun zum zweiten Mal in Folge zu einer WM-Endrunde führte, hat seine Position gestärkt und seine Beliebtheit bei den Fans gesteigert, obwohl die immer noch lieber eine offensivere Spielweise sehen würden. Wahlweise als „Vater des Erfolges“ oder „Mister Football-Nation“ bezeichnet, gilt der 65-Jährige inzwischen als beliebtester Nationaltrainer aller Zeiten im Iran.

FRANKREICH

Hinten von links: Samuel Umtiti, Djibril Sidibé, Raphael Varane, Olivier Giroud, Hugo Lloris
Vorne von links: Antoine Griezmann, Thomas Lemar, Blaise Matuidi, N'golo Kanté, Lucas Digne, Kylian Mbappé

kicker

Foto: imago/PanoramiC

Frankreich

Gründungsjahr des Verbands: 1919
FIFA-Mitglied seit: 1904
FIFA-Weltrangliste: 7. Platz
E-Mail: secretariatgeneral@fff.fr
Homepage: www.fff.fr
Einwohner: 67,1 Millionen

Foto: imago

Vor Platini, neben Barthez: Thierry Henry

TITEL

1× **Weltmeister** 1998

2× **Europameister** 1984, 2000

2× **Confed-Cup-Sieger** 2001, 2003

WM-HISTORIE

1930	Vorrunde
1934	Achtelfinale
1938	Viertelfinale
1950	nicht qualifiziert
1954	Vorrunde
1958	Dritter
1962	nicht qualifiziert
1966	Vorrunde
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	Vorrunde
1982	Vierter
1986	Dritter
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	**Weltmeister**
2002	Vorrunde
2006	Zweiter
2010	Vorrunde
2014	Viertelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
142 Lilian Thuram
122 Thierry Henry
115 Marcel Desailly

Die Rekordtorschützen
51 Thierry Henry
41 Michel Platini
31 David Trezeguet
31 Zinedine Zidane

Die meisten WM-Spiele
Fabien Barthez (1998 bis 2006), Thierry Henry (1998 bis 2010, je 17 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Just Fontaine (1958, 13 Tore)

Der höchste Sieg
10:0 gegen Aserbaidschan (6. 9. 1995)

Die höchste Niederlage
1:17 gegen Dänemark (22. 10. 1908, Olympia)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Schweden	2:1	1:2
Niederlande	4:0	1:0
Bulgarien	4:1	1:0
Luxemburg	0:0	3:1
Weißrussland	2:1	0:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1958 Spiel um Platz 3 6:3
1982 Halbfinale n. V. 3:3 (Elfmeterschießen 4:5)
1986 Halbfinale 0:2
2014 Viertelfinale 0:1

Gesamtbilanz: 29 Spiele, 47:45 Tore

13	7	9
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
14. 11. 2017 (Testspiel)
Deutschland – Frankreich 2:2

SPIELE GEGEN AUSTRALIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 4 Spiele, 8:2 Tore

2	1	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
11. 10. 2013 (Testspiel)
Frankreich – Australien 6:0

SPIELE GEGEN PERU

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 0:1 Tore

0	0	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
28. 4. 1982 (Testspiel)
Frankreich – Peru 0:1

SPIELE GEGEN DÄNEMARK

WM-Spiele
1998 Vorrunde 2:1
2002 Vorrunde 0:2

Gesamtbilanz: 14 Spiele, 20:28 Tore

8	1	5
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
11. 10. 2015 (Testspiel)
Dänemark – Frankreich 1:2

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER						
Areola, Alphonse		Paris Saint-Germain	27.02.1993	1,95	–/–	–/–
Lloris, Hugo		Tottenham Hotspur (ENG)	26.12.1986	1,88	96/–	8/–
Mandanda, Steve		Olympique Marseille	28.03.1985	1,85	26/–	–/–
ABWEHR						
Kimpembe, Presnel		Paris Saint-Germain	13.08.1995	1,83	1/–	–/–
Lucas		Atletico Madrid (ESP)	14.02.1996	1,80	2/–	–/–
Mendy, Benjamin		Manchester City (ENG)	17.07.1994	1,85	4/–	–/–
Pavard, Benjamin	D	VfB Stuttgart (D)	28.03.1996	1,86	3/–	–/–
Rami, Adil		Olympique Marseille	27.12.1985	1,90	33/1	–/–
Sidibé, Djibril		AS Monaco	29.07.1992	1,82	15/1	–/–
Umtiti, Samuel		FC Barcelona (ESP)	14.11.1993	1,82	16/1	–/–
Varane, Raphael		Real Madrid (ESP)	25.04.1993	1,91	41/2	5/–
MITTELFELD						
Fekir, Nabil		Olympique Lyon	18.07.1993	1,73	10/1	–/–
Kanté, N'golo		FC Chelsea (ENG)	29.03.1991	1,69	22/1	–/–
Lemar, Thomas		AS Monaco	12.11.1995	1,70	10/3	–/–
Matuidi, Blaise		Juventus Turin (ITA)	09.04.1987	1,75	64/9	5/1
N'Zonzi, Steven		FC Sevilla (ESP)	15.12.1988	1,93	2/–	–/–
Pogba, Paul		Manchester United (ENG)	15.03.1993	1,91	51/9	5/1
Thauvin, Florian		Olympique Marseille	26.01.1993	1,79	3/–	–/–
Tolisso, Corentin	D	Bayern München (D)	03.08.1994	1,81	6/–	–/–
ANGRIFF						
Dembelé, Ousmane		FC Barcelona (ESP)	15.05.1997	1,78	9/1	–/–
Giroud, Olivier		FC Chelsea (ENG)	30.09.1986	1,92	71/30	5/1
Griezmann, Antoine		Atletico Madrid (ESP)	21.03.1991	1,76	51/19	5/–
Mbappé, Kylian		Paris Saint-Germain	20.12.1998	1,78	12/3	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, ITA = Italien

Stand: 20. 05. 2018

LUCIEN LAURENT

Erster **Torschütze** von Welt

Frankreich bestritt das erste WM-Spiel überhaupt. Am 13. Juli 1930, dem Abend vor dem französischen Nationalfeiertag, ging es gegen Mexiko schlecht los. Nach 14 Minuten verletzte sich der Torhüter der Equipe Tricolore. Wechsel waren damals nicht erlaubt, so musste ein Feldspieler in den Kasten. In Unterzahl gewannen die Franzosen dennoch 4:1. Lucien Laurent sorgte für das erste Tor der WM-Geschichte.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Griezmann (4), Sidibé
9	Lloris
8	Giroud (4), Payet (2), Koscielny
7	Pogba (2), Matuidi (1), Kanté, Varane
6	Mbappé (1), Sissoko
5	Kurzawa, Umtiti
4	Lemar (2)
3	Gameiro (2), Coman, Fekir, Lacazette
2	Dembelé, Digne, Gignac, Martial, Mendy, Rabiot, Tolisso
1	Evra, Jallet, Mandanda, Sagna

ANZEIGE

100% STARTBONUS BIS 100€

BETANO .com

DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Wackeliger Talentschuppen

Souverän qualifizierte sich FRANKREICH. Die Equipe tricolore ist individuell klasse besetzt. Aber tritt sie auch als eine stabile Einheit auf?

Am 10. Juli 2016 erlebte Frankreich eine große Enttäuschung und Trainer Didier Deschamps den schmerzlichsten Moment seiner Karriere. Ausgerechnet im Stade de France von St. Denis ließen sich die Bleus die Chance nehmen, die EM im eigenen Land mit dem Titelgewinn zu krönen. Ausgerechnet in dem Stadion, in dem Deschamps 1998 die WM-Trophäe in Empfang nehmen durfte, musste er mit dem 0:1 gegen Portugal eine bittere Niederlage hinnehmen.

Deschamps brauchte Monate, um die Frustration zu verdauen. Er verjüngte den Kader, baute neue Talente ein und trennte sich von mehr als einem Drittel des EM-Kaders. Dennoch absolvierte Frankreich die beste WM-Qualifikation überhaupt. Sieben Siege gelangen der Elf, die sich vormals oft erst in den Play-offs für eine Endrunde qualifizieren konnte (wie für 2010 und 2014).

Das Team

Frankreichs Equipe hat sehr viel Qualität und ein fast überschäumendes Talent. Die große Frage ist aber, ob es dem Trainerteam gelingt, die Kräfte zu bündeln und aus den teilweise extrem begabten Individualisten auch eine Einheit zu machen, die noch reagieren kann, wenn sie mit dem Rücken zur Wand steht.

Ein Großteil des Kaders steht im Ausland bei namhaften Klubs unter Vertrag, ist durch Spiele in der Champions League oder in der Europa League gestählt. Dennoch fehlt es an Führungsspielern, die im Laufe eines Spiels die Ärmel hochkrempeln und mal laut werden können. Das können weder Raphael Varane (Real Madrid) noch Paul Pogba (Manchester United). Kapitän Hugo Lloris (Tottenham) hat zwar durchaus die Akzeptanz, gilt aber als zurückhaltend. Auch deshalb steht Antoine Griezmann, der Atletico Madrid vor der WM mit einer Glanzleistung zum Europa-League-Titel schoss, noch mehr in der Verantwortung.

Die Taktik

Eigentlich bevorzugt Deschamps in der Regel ein 4-3-3-System. Dabei haben alle Mittelfeldspieler Defensivaufgaben, müssen 40 bis 45 Meter vor dem eigenen Tor aufgebaut sein. Ideal scheint ein Dreier-Mittelfeld mit Pogba, Chelseas N'golo Kanté und Blaise Matuidi von Juventus Turin zu sein, in dem Kanté die defensive Absicherung ist, Pogba und Matuidi mehr die Angriffe lancieren.

Das mögliche 4-2-3-1-System bietet dagegen mehr offensive Varianten. Dann wäre Olivier Giroud vom FC Chelsea der wuchtige Stoßstürmer, Griezmann direkt dahinter mehr in der Rolle des Anspielers, aber auch der Mann für die zweiten Bälle. Auf den Außenbahnen wäre rechts Kylian Mbappé (PSG) gesetzt, links müsste Deschamps zwischen Monacos Thomas Lemar und dem Ex-Dortmunder Ousmane Dembelé (FC Barcelona) entscheiden, der dem Spiel aber auch als Joker helfen könnte.

Die Stärken

In der Offensive hat Deschamps die Qual der Wahl. Unabhängig vom System drängen sich ein wuchtiger Sturmtank wie Olivier Giroud (Chelsea), tempogeladene Flügelflitzer wie Mbappé, Dembelé oder auch Florian Thauvin (Marseille) – der Münchner Kingsley Coman oder Anthony Martial (ManUnited) wurden nicht nominiert – auf, dazu kommen die polyvalenten Griezmann, Lemar oder auch Nabil Fekir (Lyon). Die Frage bleibt: Wer harmoniert am besten, welche Angreifer sind auch gewillt, defensive Aufgaben zu übernehmen?

Um ein Bild über die Breite der Möglichkeiten zu skizzieren: Marseilles Dimitri Payet, eine der Entdeckungen der EM 2016, kam trotz eines glänzenden Saisonfinales erst gar nicht ins Aufgebot für die WM, genauso wenig wie Wissam Ben Yedder (FC Sevilla) oder auch Alexandre Lacazette (FC Arsenal) – trotz aller Qualitäten …

Die Schwächen

In den drei Testspielen gegen Deutschland, Kolumbien und Russland kassierte Frankreich sechs Gegentore. Die Defensive schwächelt häufig, vermittelt nicht immer die nötige Stabilität. Selbst der erfahrene Torhüter und Kapitän Lloris ist davon nicht ausgenommen. Die vermeintlich hochkarätige Innenverteidigung mit Varane und Barcas Samuel Umtiti zeigt zu häufig Konzentrationsschwächen und Stellungsfehler, erreicht nicht die Klubleistung. Der routinierte, eigentlich gesetzte Arsenal-Profi Laurent Koscielny fällt nach einem Achillessehnenriss aus.

Auf den Außenverteidigerposten sind Djibril Sidibé (Monaco) und Benjamin Mendy (ManCity) nicht gerade defensive Stabilisatoren. Links dürfte statt Mendy (nach Kreuzbandriss und langer Pause) daher eher Lucas (Atletico Madrid) spielen, der ein starkes Saisonfinale hatte. Diese Kalamitäten könnten

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Großes Potenzial: Der erst 19-jährige Stürmer Kylian Mbappé zählt schon zu den Stammkräften in Frankreichs Team.

Fotos: imago

auch ganz junge Akteure wie den Stuttgarter Benjamin Pavard (22) oder Presnel Kimpembe (22, PSG) ins Team spülen. Oder gar den Marseille-Routinier Adil Rami (32).

Besonderes

Er schwebt wie ein Phantom über der Equipe. Immer wieder. Quasi vor jedem Länderspiel taucht in den Medien die Frage nach Karim Benzema auf, dem umstrittenen Stürmerstar von Real Madrid. 81-mal war der jetzt 30-Jährige für Frankreich im Einsatz, machte 27 Tore. Ein hochdekorierter Mann mit Titelgewinnen in der Champions League, der Klub-WM und vielen anderen Wettbewerben.

Mit zwei Halbfinaltoren gegen Bayern München brachte er sich wieder in Erinnerung. Doch für Deschamps spielt der Mann mit den algerischen Wurzeln schon seit zweieinhalb Jahren keine Rolle mehr – Benzemas letztes Länderspiel datiert vom 8. Oktober 2015. Damals wurde die Affäre um ein Sex-Video enthüllt, und „KB9" verpasste die EM 2016 im eigenen Land. Jetzt auch die WM 2018? Auf die Frage der *L'Equipe* im März dieses Jahres, ob Benzema die WM nur im TV sehen werde, antwortete der Nationaltrainer ganz trocken: „Ich habe mich noch nicht entschieden. Aber viele Leute werden die WM vor dem Fernseher verfolgen …"

LAURENT MALTRET/hh

KICKER-WERTUNG

Das spielerische Potenzial ist titelreif, aber als Team wirkt Frankreich fragil. Für den ganz großen Wurf müsste jedoch alles absolut perfekt laufen.

★ ★ ★ ★ ☆

C

DER TRAINER

Stratege mit Balance

Seit Juli 2012 ist **Didier Deschamps** Trainer der Equipe tricolore. Nach der Qualifikation für die WM-Endrunde in Russland wurde der Vertrag um drei Jahre verlängert – bis zum Ende der EM 2020. „Deschamps ist einer, dem alles gelingt", singt Verbandschef Noel le Graet das Hohelied, „unter ihm sind wir wieder eine Fußballnation geworden, die zählt. Er arbeitet viel und gut, die Bleus machen kontinuierlich Fortschritte."

Stratege Deschamps war als Profi Weltmeister 1998, Europameister 2000 – jeweils als Kapitän. Er schmückte seine Karriere mit dem Gewinn der Champions League 1993 mit Olympique Marseille und 1996 mit Juventus Turin. Der aus dem französischen Baskenland stammende Deschamps trat 2012 die Nachfolge von Laurent Blanc an, mit dem er als Spieler gemeinsam die WM gewonnen hat. Als „Präsident" (Blanc) und als „General" wurden sie damals tituliert – Deschamps hat seinen Ehrgeiz und Biss nie verloren.

Schon jetzt hat der 49-Jährige Coach mit 45 Siegen (13 Remis und 15 Niederlagen) die beste Bilanz aller Trainer der Bleus. Er hat seine eigenen Methoden entwickelt, schloss mit den Spielern „einen moralischen Pakt, der auf Vertrauen" basiert. Er liebt und schützt seine Gruppe, die ihn aber auch fürchtet. „Ein bisschen Furcht schadet nicht", lautet die Maxime. Und der General fordert, dass seine Spieler mehr Verantwortung übernehmen. So hat er fünf Profis als Ansprechpartner aufgebaut, die der Gruppe mehr hierarchische Struktur verleihen sollen. Verlieren mag Deschamps gar nicht, der trotz allen großartigen Talents im Team nie die Balance vergisst. Da ist Deschamps Stratege und Pragmatiker.

AUSTRALIEN

Hinten von links: Bailey Wright, Matthew Jurman, Tom Rogic, Trent Sainsbury, Mile Jedinak, Mathew Leckie
Vorne von links: Mathew Ryan, Aziz Behich, Mark Milligan, Aaron Mooy, Tim Cahill

kicker

Foto: Getty Images/Evans

Australien

Gründungsjahr des Verbands: 1961
FIFA-Mitglied seit: 1963
FIFA-Weltrangliste: 40. Platz
E-Mail: info@footballaustralia.com.au
Homepage: www.footballaustralia.com.au
Einwohner: 23,2 Millionen

Foto: imago

Fast ewig die Nummer 1: Mark Schwarzer

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Asienmeister 2015

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1966	nicht qualifiziert
1970	nicht qualifiziert
1974	Vorrunde
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	nicht qualifiziert
2006	Achtelfinale
2010	Vorrunde
2014	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
109 Mark Schwarzer
105 Tim Cahill
96 Lucas Neill

Die Rekordtorschützen
50 Tim Cahill
29 Damian Mori
28 Archie Thompson

Die meisten WM-Spiele
Mark Bresciano (2006 bis 2014, 9 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Tim Cahill (2006 bis 2014, 5 Tore)

Der höchste Sieg
31:0 gegen Amerikanisch-Samoa (11. 4. 2001)

Die höchste Niederlage
0:8 gegen Südafrika (17. 9. 1955)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Jordanien	5:1	0:2
Kirgisien	3:0	2:1
Tadschikistan	7:0	3:0
Bangladesch	5:0	4:0
Japan	1:1	0:2
Saudi-Arabien	3:2	2:2
Ver. Arab. Emirate	2:0	1:0
Irak	2:0	1:1
Thailand	2:1	2:2
Syrien	n. V. 2:1	1:1
Honduras	3:1	0:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1974 Vorrunde 0:3
2010 Vorrunde 0:4

Gesamtbilanz: 6 Spiele, 9:17 Tore

1	1	4
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
19. 6. 2017 (Confederations Cup)
Australien – Deutschland 2:3

SPIELE GEGEN DÄNEMARK

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 2:5 Tore

1	0	2
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
2. 6. 2012 (Testspiel)
Dänemark – Australien 2:0

SPIELE GEGEN FRANKREICH

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 4 Spiele, 2:8 Tore

1	1	2
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
11. 10. 2013 (Testspiel)
Frankreich – Australien 6:0

SPIELE GEGEN PERU

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Jones, Bradley	Feyenoord Rotterdam (NED)	19.03.1982	1,94	5/–	–/–
Ryan, Mathew	Brighton & Hove Albion (ENG)	08.04.1992	1,84	42/–	3/–
Vukovic, Danny	KRC Genk (BEL)	27.03.1985	1,87	1/–	–/–
ABWEHR					
Behich, Aziz	Bursaspor (TUR)	16.12.1990	1,72	21/2	–/–
Degenek, Milos	Yokohama F. Marinos (JPN)	28.04.1994	1,87	17/–	–/–
Jurman, Matthew	Suwon Blue Wings (KOR)	08.12.1989	1,92	4/–	–/–
Karacic, Fran	Lokomotiva Zagreb (CRO)	12.05.1996	1,81	–/–	–/–
Meredith, James	FC Millwall (ENG)	04.04.1988	1,85	2/–	–/–
Milligan, Mark	Al-Ahli Dschidda (KSA)	04.08.1985	1,78	66/6	1/–
Risdon, Josh	Western Sydney Wanderers	27.07.1992	1,67	6/–	–/–
Sainsbury, Trent	Grasshopper Club Zürich (SUI)	05.01.1992	1,83	33/3	–/–
MITTELFELD					
Brillante, Joshua	Sydney FC	25.03.1993	1,77	5/–	–/–
Irvine, Jackson	Hull City (ENG)	07.03.1993	1,89	17/2	–/–
Jedinak, Mile	Aston Villa (ENG)	03.08.1984	1,89	75/18	4/1
Leckie, Mathew	Hertha BSC (D)	04.02.1991	1,81	51/6	3/–
Luongo, Massimo	Queens Park Rangers (ENG)	25.09.1992	1,76	34/5	–/–
Mooy, Aaron	Huddersfield Town (ENG)	15.09.1990	1,75	32/5	–/–
Petratos, Dimitri	Newcastle United Jets	10.11.1992	1,75	1/–	–/–
Rogic, Tom	Celtic Glasgow (SCO)	16.12.1992	1,88	35/7	–/–
Troisi, James	Melbourne Victory	03.07.1988	1,80	37/5	2/–
ANGRIFF					
Arzani, Daniel	Melbourne City	04.01.1999	1,71	–/–	–/–
Cahill, Tim	FC Millwall (ENG)	06.12.1979	1,78	105/50	8/5
Juric, Tomi	FC Luzern (SUI)	22.07.1991	1,91	34/8	–/–
Kruse, Robbie	VfL Bochum (D)	05.10.1988	1,79	62/5	–/–
Nabbout, Andrew	Urawa Red Diamonds (JPN)	17.12.1992	1,78	2/–	–/–

BEL = Belgien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ENG = England, JPN = Japan, KOR = Südkorea, KSA = Saudi-Arabien, NED = Niederlande, SCO = Schottland, SUI = Schweiz, TUR = Türkei

Stand: 20. 05. 2018

TIM CAHILL

Der aktuelle **Wertmeister**

Tim Cahill (Foto) ist von den aktuellen WM-Teilnehmern derjenige mit dem größten Anteil an Toren seiner Mannschaft. Von den elf Turniertoren Australiens gingen fünf auf das Konto des inzwischen 38-Jährigen, der bei den letzten drei Weltmeisterschaften knipste. Bei vier Endrunden trafen nur Uwe Seeler, Miroslav Klose und Brasiliens Pelé. Portugals Cristiano Ronaldo könnte wie Cahill in diesen erlesenen Kreis aufrücken.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
19	Leckie (4), Mooy (2)
18	Rogic (6), Milligan (2)
16	Cahill (11), Juric (5), Luongo (3), Sainsbury (1), Ryan
15	Kruse (1)
13	Jedinak (10)
12	Smith, Wright
10	Burns (3)
9	Irvine (1), Degenek, Spiranovic, Troisi
6	McGowan
5	Behich, Federici
4	Oar (1), Davidson, Jurman, Risdon
3	Giannou, McKay, Rukavytsya
2	Amini, Elrich, Ikonomidis, Maclaren, Meredith, Wilkinson
1	Franjic, Gersbach, Langerak

ANZEIGE

300+ ANGEBOTE UND SPEZIALWETTEN FÜR ALLE WM-SPIELE

BETANO .com

DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Down Under Underdog

Es fehlt an der nötigen Qualität. Der beste Torjäger ist 38 Jahre alt. AUSTRALIEN setzt auf Defensive, um das Schlimmste zu verhindern.

Manchmal sind es kleine Fortschritte, die große Freude machen. Im vorliegenden Fall handelt es sich um ein WM-Testspiel der Australier im März gegen Kolumbien. Das endete 0:0. Normalerweise ein Ergebnis, das nicht unbedingt zu größerem Enthusiasmus verführt. Ganz anders bei den Socceroos. Denn die vorangegangenen Resultate und Leistungen ließen für die WM-Endrunde in Russland nichts Gutes erahnen. Die Partie gegen die hoch gehandelten Südamerikaner zeigte jedoch, dass die Mannschaft die Ideen des neuen Trainers Bert van Marwijk endlich verstanden hat und umsetzen konnte. Vor allem die Defensive stand in einer Weise solide, wie man es unter van Marwijks Vorgänger Ante Postecoglu nur selten gesehen hatte.

Das Team

Das größte Problem van Marwijks bleibt jedoch ungelöst. Seine Spieler sind in Klubs aktiv, die in Europa zu den kleineren Lichtern zählen oder die in Asiens eher drittklassigen Ligen weit vom internationalen Niveau entfernt sind und entsprechend wenig gefordert werden. Nur Mathew Ryan (Brighton & Hove), Aaron Mooy (Huddersfield) und Mathew Leckie (Hertha BSC) spielen in Topligen. Dieses Trio sowie die in der Türkei und Schottland spielenden Aziz Behich (Bursaspor) und Tom Rogic (Celtic Glasgow) sind die Stützen des Teams.

Hinzu kommt Massimo Luongo (Queens Park Rangers), der bei der gewonnenen Asienmeisterschaft 2015 als bester Spieler ausgezeichnet wurde. Er ist einer von sechs Akteuren, die in Englands 2. Liga unter Vertrag stehen, darunter Kapitän Mile Jedinak (Aston Villa) und Australiens Rekord-Torschütze Tim Cahill (Millwall).

Die Taktik

Van Marwijk stellte von der 3-2-4-1-Formation seines Vorgängers auf ein 4-2-3-1-System um. Der Niederländer, dessen Priorität seit jeher auf einer stabilen Defensive liegt, verordnete den Aussies eine konventionelle Viererabwehrkette, in der auch die Außenverteidiger sich auf ihre Kernaufgaben des Verteidigens konzentrieren.

Der Trainer steht mit diesem System allerdings vor einem Dilemma. Mit Jedinak, Mooy und Luongo haben gleich drei seiner besten Spieler ihre Stärken im defensiven Mittelfeld. Bleibt er bei seiner bevorzugten Formation, müsste einer aus dem Trio auf die Bank oder eine ungewohnte Position spielen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass van Marwijk noch ein 4-3-2-1-System als Alternative einübt.

Die Stärken

Im zentralen Mittelfeld schlägt das Herz der Mannschaft. Hier bieten Jedinak, Mooy und Luongo ihre große Kampfkraft und hohe Laufbereitschaft einerseits auf, um den Spielaufbau des Gegners frühzeitig zu zerstören und andererseits, um die eigene Offensive anzukurbeln und die Angreifer in Szene zu setzen.

Zwar sind Jedinak und der Bochumer Robbie Kruse, heute meist als Joker eingesetzt, die Einzigen, die schon 2011 beim historischen 2:1-Sieg über Deutschland im Freundschaftsspiel auf dem Platz standen, aber auch Mark Milligan (Al-Ahli Dschidda) und Trent Sainsbury (GC Zürich) haben viel Routine im Nationaltrikot, ohne dort allerdings jemals auf internationalem Top-Level gespielt zu haben. Über Erfahrung verfügt das Team also reichlich – allen voran der „ewige" Cahill. Dank seiner Cleverness und Kopfballstärke setzte sich Australien gegen allerdings schwache asiatische Abwehrreihen durch.

Die Schwächen

Australien ist im Angriff also offensichtlich immer noch abhängig von dem inzwischen 38-jährigen Cahill. Wer soll außer ihm Tore schießen? Nur seine Treffer bewahrten die Socceroos vor einem peinlichen Aus in der Qualifikation. Doch nachdem er im Januar nach Millwall gewechselt war, um seine WM-Chancen zu verbessern, saß er fast nur auf der Bank. Seine Nominierung ist aufgrund mangelnder Spielpraxis daher sogar fraglich. Zumal auch er es gegen die deutlich stärkeren Verteidiger der Franzosen, Dänen und Peruaner erheblich schwerer haben wird.

Insgesamt fehlt es der Mannschaft an Klasse-Spielern von der Qualität, die bei einer WM benötigt wird, um auf Augenhöhe mithalten zu können. Damit gehört sie zu den größten Underdogs bei diesem Turnier. Zwar wird die Elf dank der bekannten australischen Kämpfer-Mentalität bis zur letzten Sekunde Widerstand leisten und nie aufgeben, doch am Ende müssen die Aussies hoffen, dass ihre durch van Marwijk verbesserte Defensive zumindest demütigende Kanter-Niederlagen verhindern kann.

Besonderes

Nicht nur Leckie, Kruse sowie der ehemalige Stuttgarter und Bochumer Milos Degenek (Yokohama) haben Berührungspunkte mit Deutschland. Auch Aaron Mooy – und nicht nur deshalb, weil er in Huddersfield vom

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Foto: Getty Images/Rooney, Getty Images/Regan

Am Boden: Die schwach besetzten Australier um Bundesliga-Profi Matthew Leckie müssen sehr aufpassen, nicht völlig unter die Räder zu kommen.

deutschen Trainer David Wagner trainiert wird und mit deutschen Teamkollegen wie zum Beispiel Christopher Schindler oder Collin Quaner zusammenspielt. Er ist der Sohn eines deutschen Vaters und hieß als Kind Aaron Kuhlmann, bis er später den Namen seiner niederländischen Mutter annahm.

Mooy wechselte zu Manchester City, als die City Football Group (CFG) aus den Vereinigten Arabischen Emiraten 2014 seinen Stammverein Melbourne Heart aufkaufte, zu Melbourne City machte und den Profi nach England holte. Drei Jahre später wurde er für knapp 10,5 Millionen Euro zu Huddersfield Town transferiert und brachte damit das Doppelte der Summe, die die CFG damals für Heart gezahlt hatte. **PAUL MOON**

KICKER-WERTUNG

Australien ist schon mit besseren Kadern zu WM-Turnieren gereist. Die Elf wird sich teuer verkaufen, hat aber zu wenig Qualität, um weiterzukommen.

★ ☆ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Wieder einmal ein Niederländer

Nach Guus Hiddink, der die Socceroos bei der WM 2006 in Deutschland überraschend ins Achtelfinale geführt und Pim Verbeek, der sie zur WM 2010 in Südafrika gebracht hatte, wo man in der Gruppenphase ausschied, soll es jetzt **Bert van Marwijk** (66) richten. Wieder einmal setzt Australien also auf einen niederländischen Trainer.

Dessen Meriten können sich sehen lassen. Die größten Erfolge: Mit Feyenoord Rotterdam holte er 2002 den UEFA-Cup (3:2 gegen Borussia Dortmund), und mit den Niederlanden erreichte er 2010 das WM-Finale gegen Spanien (0:1 n. V.). Auf seinen Bundesliga-Stationen in Dortmund (2004–06) und beim Hamburger SV (2013–14) war van Marwijk dagegen weniger erfolgreich – er wurde jeweils entlassen, beim HSV schon nach fünf Monaten.

Bescheiden und ruhig auftretend, dabei aber zielstrebig und effizient arbeitend und sehr entschieden bei seinen Vorgaben, wirkt er nach außen oft etwas mürrisch. Als Bondscoach bewies er seine Fähigkeit, die ausgeprägten Egos der Stars zu einer Einheit zusammenzuführen, um dann mehr mit Oranje zu erreichen, als die Qualität hergab.

Eigentlich hatte sich van Marwijk mit Saudi-Arabien für diese WM qualifiziert, doch als Gespräche mit dem Verband über einen neuen Vertrag gescheitert waren, kündigte er. Australien suchte nach dem unerwarteten Rücktritt von Ante Postecoglu einen Coach, und van Marwijk sagte zu. Nach der WM wird Graham Arnold sein Nachfolger. Der war Co von Hiddink und Verbeek und spielte einst in der Eredivisie – der holländische Einfluss bleibt.

PERU

Hinten von links: Luis Advincula, Jefferson Farfan, Alberto Rodriguez, Christian Ramos, Renato Tapia, Pedro Gallese
Vorne von links: Andy Polo, Edison Flores, Christian Cueva, Raul Ruidiaz, Miguel Trauco

kicker

Foto: Getty Images/APF

Peru

Gründungsjahr des Verbands: 1922
FIFA-Mitglied seit: 1924
FIFA-Weltrangliste: 11. Platz
E-Mail: fepefutbol@fpf.org.pe
Homepage: www.fpf.com.pe
Einwohner: 31,0 Millionen

Foto: imago

Die meisten Länderspiele: Roberto Palacios

TITEL

0 × Weltmeister

2 × Südamerikameister
1939, 1975

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1930	Vorrunde
1934	nicht teilgenommen
1938	nicht teilgenommen
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht teilgenommen
1958	nicht qualifiziert
1962	nicht qualifiziert
1966	nicht qualifiziert
1970	Viertelfinale
1974	nicht qualifiziert
1978	2. Finalrunde
1982	Vorrunde
1986	nicht qualifiziert
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	nicht qualifiziert
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
128 Roberto Palacios
105 Hector Chumpitaz
101 Jorge Soto

Die Rekordtorschützen
33 José Paolo Guerrero
26 Teofilo Cubillas
24 Jefferson Farfan
24 Teodoro Fernandez

Die meisten WM-Spiele
Teofilo Cubillas
(1970 bis 1982, 13 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Teofilo Cubillas
(1970 bis 1982, 10 Tore)

Der höchste Sieg
9:1 gegen Ecuador (11. 8. 1938)

Die höchste Niederlage
0:7 gegen Brasilien
(26. 6. 1997, Copa America)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Brasilien	0:2	0:3
Uruguay	2:1	0:1
Argentinien	2:2	0:0
Kolumbien	1:1	0:2
Chile	3:4	1:2
Paraguay	1:0	4:1
Ecuador	2:1	2:1
Bolivien	2:1	Wertung 3:0
Venezuela	2:2	2:2
Neuseeland	2:0	0:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1970 Vorrunde 1:3

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 1:3 Tore

Siege	Remis	Niederlage
0	0	1

Das letzte Spiel
10. 6. 1970 (Weltmeisterschaft)
Peru – Deutschland 1:3

SPIELE GEGEN FRANKREICH

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 1:0 Tore

Sieg	Remis	Niederlagen
1	0	0

Das letzte Spiel
28. 4. 1982 (Testspiel)
Frankreich – Peru 0:1

SPIELE GEGEN DÄNEMARK

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	0

SPIELE GEGEN AUSTRALIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Caceda, Carlos	Deportivo Municipal Lima	27.09.1991	1,83	6/–	–/–
Carvallo, José	Univ. Tecnica de Cajamarca	01.03.1986	1,83	5/–	–/–
Gallese, Pedro	Tiburones Rojos (MEX)	23.04.1990	1,88	37/–	–/–
ABWEHR					
Abram, Luis	Velez Sarsfield (ARG)	27.02.1996	1,81	4/–	–/–
Advincula, Luis	Lobos de la BUAP (MEX)	02.03.1990	1,78	63/–	–/–
Araujo, Miguel	Alianza Lima	24.10.1994	1,78	7/–	–/–
Corzo, Aldo	Universitario Lima	20.05.1989	1,75	23/–	–/–
Loyola, Nilson	FBC Melgar	26.10.1994	1,78	3/–	–/–
Ramos, Christian	Tiburones Rojos (MEX)	04.11.1988	1,81	65/3	–/–
Rodriguez, Alberto	Junior Barranquilla (COL)	31.03.1984	1,82	72/–	–/–
Santamaria, Anderson	FC Puebla (MEX)	10.01.1992	1,83	4/–	–/–
Trauco, Miguel	Flamengo Rio de Janeiro (BRA)	25.08.1992	1,75	24/–	–/–
MITTELFELD					
Aquino, Pedro	Lobos de la BUAP (MEX)	13.04.1995	1,75	10/–	–/–
Cartagena, Wilder	Tiburones Rojos (MEX)	23.09.1994	1,80	2/–	–/–
Cueva, Christian	FC Sao Paulo (BRA)	23.11.1991	1,69	43/8	–/–
Flores, Edison	Aalborg BK (DEN)	15.05.1994	1,70	27/9	–/–
Hurtado, Paolo	Vitoria Guimaraes (POR)	27.07.1990	1,77	31/2	–/–
Pena, Sergio	FC Granada (ESP)	28.09.1995	1,77	5/–	–/–
Polo, Andy	Portland Timbers (USA)	29.09.1994	1,70	15/1	–/–
Tapia, Renato	Feyenoord Rotterdam (NED)	28.07.1995	1,85	29/3	–/–
Yotun, Yoshimar	Orlando City (USA)	07.04.1990	1,73	70/2	–/–
ANGRIFF					
Carrillo, André	FC Watford (ENG)	14.06.1991	1,82	43/4	–/–
Farfan, Jefferson	Lokomotive Moskau (RUS)	26.10.1984	1,78	81/24	–/–
Ruidiaz, Raul	Morelia Monarcas (MEX)	25.07.1990	1,67	28/4	–/–

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, MEX = Mexiko, NED = Niederlande, POR = Portugal, RUS = Russland

Stand: 20. 05. 2018

TEOFILO CUBILLAS

Regisseur und Hauptfigur

Seit 1982 war Peru nicht mehr bei einer WM. Siege feierte die Nation nur 1970 und 1978. Voraussetzung war, dass Teofilo Cubillas traf, der als Regisseur und zusätzlich als Vollstrecker fungierte. Zehn der 19 WM-Tore Perus erzielte er. Gerade mal sieben Spieler erzielten mehr WM-Treffer. Nur er, Miroslav Klose und Thomas Müller können behaupten, bei zwei Turnieren je fünfmal getroffen zu haben. 1982 blieb Cubillas torlos.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
18	Cueva (4)
17	Guerrero (5)
16	Tapia (1), Gallese
15	Yotun
14	Flores (5), Ramos (2)
13	Rodriguez, Trauco
12	Ruidiaz (1), Corzo
11	Carrillo (1)
9	Advincula, Polo
8	Farfan (4), Aquino
7	Hurtado (1), Lobaton

Spiele	Spieler (Tore)
6	Ascues
5	Ballon, Reyna, Zambrano
4	Araujo, Pizarro
3	Pena, Sanchez
2	Abram, Avila, Benavente, Beto da Silva, Caceda, Cartagena, Cespedes, Gonzales, Loyola, Penny
1	Balbin, Ortiz, Revoredo, Santamaria, Vargas, Zela

ANZEIGE

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

Tipp alle WM-Ergebnisse gratis
1.000.000 €
Seien Sie der erste, der am 8. Juni herunterlädt

TIPPSPIEL BEI BETANO.com
www.betano.com/tippspiel
App Store
Android Phone

Im Dilemma

Der Torjäger fehlt gesperrt, das Team ist nur ein Außenseiter. In PERU glaubt kaum einer ans Achtelfinale.

Vergebliches Flehen: Paulo Guerrero bleibt wegen Dopings gesperrt.

Die Letzten werden die Ersten sein– so weit gehen sie zwar nicht in Peru. Die Vorfreude aber ist riesig angesichts der ersten WM-Teilnahme seit 36 Jahren. Jedoch gehört dazu auch eine gehörige Portion Realismus: Die meisten Fans und auch Medienvertreter aus Lima, Cusco oder Arequipa haben ihre Rückreise bereits für nach der Gruppenphase gebucht. Geplantes Aus, nachdem man im Qualifikationsmarathon Südamerikas mit 16 Spielen lange nur geringe Chancen gehabt hatte und es erst als allerletzter der 32 Teilnehmer zur Endrunde schaffte – in den Play-offs gegen Neuseeland. Mit Glück.

Das Team

Altstar Teofilo Cubillas ist sich sicher: „Peru hat Hunger wie 1970." Damals kam man ins Viertelfinale. Davon wagen sie heute nicht wirklich zu träumen im von dem Ex-Schalker Jefferson Farfan (jetzt Lok Moskau) angeführten Team. Denn rund um den 33-Jährigen, dessen Rolle nach der Doping-Sperre für den eigentlichen Leader Paolo Guerrero noch einmal größer geworden ist, hatte Trainer Ricardo Gareca ohnehin Tabula rasa gemacht. 2016 hat der Argentinier ausgemistet, Peru stand mit vier Zählern aus sechs Spielen im Tabellenkeller der Quali. Der Coach verzichtete fortan auf Stars wie Claudio Pizarro, Carlos Zambrano oder, zeitweise, auch Farfan. Der Angreifer wurde begnadigt und führte, zusammen mit dem damals noch spielberechtigten Guerrero, eher Unbekannte wie die Mittelfeldspieler Renato Tapia (Feyenoord) und Christian Cueva (Sao Paulo), die Außenstürmer André Carrillo (Watford) und Edison Flores (Aalborg) oder Torwart Pedro Gallese (Veracruz) zur WM, Farfan selbst traf im Play-off-Rückspiel.

„Wir sind in der Lage, **Großes** zu **erreichen**."
Jefferson Farfan, Stürmer

Die Taktik

Gareca vertraut auf ein 4-2-3-1 mit bislang dem Ex-Münchner und -Hamburger Guerrero als Spitze, Farfan, Cueva und Flores dahinter. Da Guerrero nun fehlt, könnte die Position auch Farfan ausfüllen und Carrillo auf der rechten Außenposition spielen. Seltener nutzte der Trainer ein 4-4-2 mit Farfan und (bislang) Guerrero als Doppelspitze, in diesem Fall könnte nun Raul Ruidiaz (Morelia/Mexiko) neben Farfan agieren, wie beim 2:0 im Play-off-Rückspiel gegen Neuseeland. Ob Doppelspitze oder Stoßstürmer: Die Angreifer sollen zwar hoch anlaufen, die Dreierreihe früh pressen – das Spiel zu machen ist aber nicht die Sache Perus. Statt Ballbesitz ist Verteidigen angesagt. Doch die Doppelsechs soll nicht nur Bälle erobern. Vor allem der in Orlando (USA) tätige Yoshimar Yotun startet Angriffe. Auch die Außenverteidiger Luis Advincula (einst Hoffenheim, zuletzt Lobos/Mexiko) und Miguel Trauco (Flamengo) schalten sich offensiv ein. Im Portfolio sind auch lange Bälle von Keeper Gallese in die Spitze.

Die Stärken

Schnelles Umschalten aus geordneter Defensive: Über Advincula und Trauco gewinnt man schnell Raum, unterstützt von Flores, Carrillo und Cueva. Generell hat Peru schnelle, wendige und technisch beschlagene Akteure. „Wir haben polyfunktionale Spieler, was uns Optionen beschert", freut sich Trainer Gareca. Und: Man ist gewachsen, meisterte Situationen mit dem Rücken zur Wand. Etwa am vorletzten Spieltag der Quali in Argentinien im Hexenkessel der Bombonera, als Torhüter Gallese das 0:0 hielt: ein entscheidender Punkt, den Play-off-Platz zu sichern. Oder eine Runde zuvor beim Sieg in Ecuador. In der Relegation setzte man sich dann ohne den da schon gesperrten Guerrero durch, eine Erfahrung, die das Selbstvertrauen stärkte. Man glaubt, es mit jedem aufnehmen zu können. „Wir sind in der Lage, Großes zu erreichen", sagt Farfan, schränkt aber ein: „Es geht nur Schritt für Schritt."

Die Schwächen

Trotz der Qualifikation in den Play-offs ohne Guerrero ist völlig unklar, inwieweit die Mannschaft den Ausfall des Leitwolfs auf Dauer verarbeitet. Die Aggressivität des mitunter als Enfant terrible auftretenden Angreifers war essenziell, der 34-Jährige hatte als Stürmer, Zerstörer und Leader eine Dreifachfunktion im Team. Die Abhängigkeit von dem nun Fehlen-

So könnten sie spielen

TRAINER: Gareca

ANZEIGE

Fotos: Getty Images/Bernetti, Getty Images/Brown

Unbändige Freude: Erstmals seit 36 Jahren erreichte Peru wieder eine WM-Endrunde. Das Team um Jefferson Farfan (re.) zählt aber zu den Außenseitern.

den ist ein Dilemma – aber nicht das einzige Problem Perus. Gegen tiefstehende Kontrahenten tut man sich schwer, was Gareca zugibt: „Es fehlt uns mitunter an Klarheit, Chancen zu erspielen." Zudem zeigt das eher klein gewachsene Team defensiv wie Schwächen bei hohen Bällen. Und die Außenverteidiger sind zwar stark im Spiel nach vorne, beim Stellen der Gegner unterlaufen Advincula und Trauco jedoch Fehler, generell hat das Team Schwierigkeiten beim Halten der Positionen. Hinzu kommt: Das Gros der Legionäre ist bei international zweitklassigen Teams im Einsatz und dort oft gar nur Ersatz. Andere, wie Gallese, waren lange verletzt.

Besonderes

Die Inkas, die Zweifarbigen, die Rot-Weißen, die Weiß-Roten – die Seleccion hat viele Spitznamen. Ähnlich wirr ging es lange im Verband zu. Von Lächerlichkeiten rund um die Kommunikation der Sperre Guerreros bis hin zu Abgründen, was die Verquickung von Ex-Präsident Manuel Burga in das FIFA-gate betraf, war alles dabei. Unter dem aktuellen Chef Edwin Oviedo erreichte man zuletzt ruhigeres Fahrwasser. Eine, von staatlicher Seite angestrebte, Aufsicht des Verbandes konnte abgewendet werden. Damit sollte ein Auge auf Auswüchse und Misswirtschaft wie zu Burgas Zeiten verhindert werden, was angesichts der korrupten politischen Elite im Land aber ohnehin ein Witz gewesen wäre. Seitens der FIFA drohte wegen solcher politischer Einflussnahme der WM-Ausschluss. Passé, Peru ist dabei.

CARLOS SALINAS

KICKER-WERTUNG

Ohne Torjäger und WM-Erfahrung hat Peru trotz Farfan nur geringe Chancen. Wenn es optimal läuft, reicht es vielleicht dennoch fürs Achtelfinale.

★ ★ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Das Beste muss nicht immer reichen

Man kannte diesen Argentinier in Peru nicht nur als Meistertrainer von Universitario, der mit dem Traditionsklub aus Lima 2008 den Titel geholt und dies auch mit Velez gleich mehrmals in seiner Heimat geschafft hatte. Man kannte ihn auch nicht nur als Ex-Profi von Boca und River oder in Kolumbien von America Cali. Nein, **Ricardo Gareca** war, als er im Frühjahr 2015 Nationalcoach wurde, den Peruanern auch als Spielverderber ein Begriff: 1985 traf er für Argentinien in der WM-Qualifikation im entscheidenden Spiel gegen Peru, schaltete damit den Gegner aus und ebnete dem späteren Titelträger den Weg zur Endrunde. Coach Carlos Bilardo nahm ihn dann aber 1986 nicht mit nach Mexiko. Zuschauer statt Weltmeister. „Das war ein ganz harter Schlag", sagte Gareca später einmal.

Als der Ex-Stürmer in Peru vorgestellt wurde, lobte Altstar Juan Carlos Oblitas den „Tiger": „Er wächst an schwierigen Aufgaben. Er braucht keine Stars, um wettkampffähige Teams zu formen." Musste er sagen, Oblitas ist ja längst Sportdirektor des Verbandes. Dennoch passte Gareca perfekt zu einer Auswahl, die jahrzehntelang von einem Misserfolg zum nächsten getappt war. Kaum im Amt, wurde Peru bei der Copa America 2015 Dritter. Später räumte der „Tiger" kräftig auf und verzichtete, nach Disziplinlosigkeiten und Enttäuschungen, auf viele Stars, etwa Claudio Pizarro. Der 60-Jährige setzte auf Jüngere, mit Blick auf die WM sagt er: „Es geht darum, unser Bestes zu geben. Dann sehen wir weiter." Dass das Beste nicht immer reichen muss, erlebte er selbst als Spieler.

DÄNEMARK

Hinten von links: Kasper Schmeichel, Yussuf Poulsen, Mathias Jörgensen, Henrik Dalsgaard, Nicolai Jörgensen, Simon Kjaer
Vorne von links: William Kvist, Pione Sisto, Jens Stryger Larsen, Thomas Delaney, Christian Eriksen

kicker

Foto: Getty Images/Regan

Dänemark

Gründungsjahr des Verbands: 1889
FIFA-Mitglied seit: 1904
FIFA-Weltrangliste: 12. Platz
E-Mail: dbu@dbu.dk
Homepage: www.dbu.dk
Einwohner: 5,6 Millionen

Foto: imago

Dritter, Zweiter und Erster: Jon Dahl Tomasson

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Europameister 1992

1 × Confed-Cup-Sieger 1995

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	nicht teilgenommen
1938	nicht teilgenommen
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht teilgenommen
1958	nicht qualifiziert
1962	nicht teilgenommen
1966	nicht qualifiziert
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	Achtelfinale
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	Viertelfinale
2002	Achtelfinale
2006	nicht qualifiziert
2010	Vorrunde
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
129 Peter Schmeichel
126 Dennis Rommedahl
112 Jon Dahl Tomasson

Die Rekordtorschützen
52 Poul Nielsen
52 Jon Dahl Tomasson
44 Pauli Jörgensen

Die meisten WM-Spiele
Martin Jörgensen
(1998 bis 2010, 11 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Jon Dahl Tomasson
(2002 bis 2010, 5 Tore)

Der höchste Sieg
17:1 gegen Frankreich
(22. 10. 1908, Olympia)

Die höchste Niederlage
0:8 gegen Deutschland
(16. 5. 1937)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Polen	4:0	2:3
Montenegro	0:1	1:0
Rumänien	1:1	0:0
Armenien	1:0	4:1
Kasachstan	4:1	3:1
Irland	0:0	5:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1986 Vorrunde 2:0

Gesamtbilanz: 27 Spiele, 37:54 Tore

8	4	15
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
6. 6. 2017 (Testspiel)
Dänemark – Deutschland 1:1

SPIELE GEGEN AUSTRALIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 5:2 Tore

2	0	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
2. 6. 2012 (Testspiel)
Dänemark – Australien 2:0

SPIELE GEGEN PERU

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN FRANKREICH

WM-Spiele
1998 Vorrunde 1:2
2002 Vorrunde 2:0

Gesamtbilanz: 14 Spiele, 28:20 Tore

5	1	8
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
11. 10. 2015 (Testspiel)
Dänemark – Frankreich 1:2

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Lössl, Jonas	Huddersfield Town (ENG)	01.02.1989	1,95	1/–	–/–
Rönnow, Frederik	Bröndby IF	04.08.1992	1,88	6/–	–/–
Schmeichel, Kasper	Leicester City (ENG)	05.11.1986	1,85	33/–	–/–
ABWEHR					
Bjelland, Andreas	FC Brentford (ENG)	11.07.1988	1,88	28/2	–/–
Boilesen, Nicolai	FC Kopenhagen	16.02.1992	1,86	17/1	–/–
Christensen, Andreas	FC Chelsea (ENG)	10.04.1996	1,88	14/1	–/–
Dalsgaard, Henrik	FC Brentford (ENG)	27.07.1989	1,92	9/–	–/–
Jörgensen, Mathias	Huddersfield Town (ENG)	23.04.1990	1,91	12/–	–/–
Kjaer, Simon	FC Sevilla (ESP)	26.03.1989	1,89	76/3	2/–
Knudsen, Jonas	Ipswich Town (ENG)	16.09.1992	1,85	3/–	–/–
Stryger Larsen, Jens	Udinese Calcio (ITA)	21.02.1991	1,80	11/1	–/–
Vestergaard, Jannik	Bor. Mönchengladbach (D)	03.08.1992	1,99	15/1	–/–
MITTELFELD					
Delaney, Thomas	Werder Bremen (D)	03.09.1991	1,82	25/4	–/–
Eriksen, Christian	Tottenham Hotspur (ENG)	14.02.1992	1,77	77/21	2/–
Jensen, Mike	Rosenborg Trondheim (NOR)	19.02.1988	1,77	6/–	–/–
Kvist, William	FC Kopenhagen	24.02.1985	1,84	78/2	–/–
Lerager, Lukas	Girondins Bordeaux (FRA)	12.07.1993	1,83	3/–	–/–
Schöne, Lasse	Ajax Amsterdam (NED)	27.05.1986	1,78	34/3	–/–
ANGRIFF					
Bendtner, Nicklas	Rosenborg Trondheim (NOR)	16.01.1988	1,93	81/30	3/1
Braithwaite, Martin	Girondins Bordeaux (FRA)	05.06.1991	1,79	18/1	–/–
Cornelius, Andreas	Atalanta Bergamo (ITA)	16.03.1993	1,93	18/4	–/–
Fischer, Viktor	FC Kopenhagen	09.06.1994	1,80	17/3	–/–
Jörgensen, Nicolai	Feyenoord Rotterdam (NED)	15.01.1991	1,90	29/8	–/–
Poulsen, Yussuf	RB Leipzig (D)	15.06.1994	1,93	26/3	–/–
Sisto, Pione	Celta Vigo (ESP)	04.02.1995	1,71	12/1	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande, NOR = Norwegen

Stand: 20. 05. 2018

PREBEN ELKJAER LARSEN

Überform in Überzahl

1986 waren die Dänen erstmals bei einer WM. Nach einem 1:0 gegen Schottland hieß Uruguay der nächste Gegner. Nach elf Minuten brachte Preben Elkjaer Larsen (Foto) die Nordeuropäer in Front. Als Uruguays Miguel Bossio in der 20. Minute Rot sah, brachen die Dämme. 6:1 endete das Spiel, das als höchster WM-Sieg Dänemarks Bestand hat. Elkjaer Larsen traf in diesem Spiel dreimal. Auch dies ist Landesrekord.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
12	Eriksen (11), Delaney (4), Kjaer
11	Kvist
9	N. Jörgensen (2), Poulsen (1), Schmeichel
8	Cornelius (2), Durmisi, Sisto
7	Ankersen (1)
6	Christensen (1), Bjelland, Stryger Larsen
5	Bendtner (1), Dalsgaard
4	Fischer, Schöne, Vestergaard
3	Dolberg (1), Höjbjerg, Rönnow
2	Braithwaite, M. Jörgensen
1	Jensen, Lerager

ANZEIGE

Alles auf die 10

Christian Eriksen ist der ganz große Star in DÄNEMARK. Von ihm hängt es ab, ob die Elf ein Jubiläum in den Schatten stellt – oder gar toppt.

Einige der größten Momente in der dänischen Sportgeschichte ereigneten sich bei Fußball-Welt- und Europameisterschaften. Doch der EM-Titel 1992 und die beiden WM-Endrunden 1986 (Achtelfinale) und 1998 (Viertelfinale), als „Danish Dynamite" mit spektakulärem Fußball begeisterte, scheinen inzwischen Lichtjahre entfernt zu sein. Bei den Finalturnieren der WM 2010 und der EM 2012 enttäuschte das Team, für die Endrunden der WM 2014 und der EM 2016 konnte man sich erst gar nicht qualifizieren. Umso größer sind die Hoffnungen, dass es das aktuelle Team in Russland diesmal besser macht.

Das Team

Nur wenige Kader-Mitglieder waren schon 2010 in Südafrika dabei und haben WM-Erfahrung. Die drei wichtigsten Feldspieler zählen aber dazu: Kapitän und Abwehrchef Simon Kjaer, Defensiv-Stratege William Kvist (2010 ohne Spiel) und Offensiv-Genie Christian Eriksen verkörpern zusammen mit Torwart Kasper Schmeichel das Rückgrat der Elf. Sie spielen die Hauptrollen nicht nur auf dem Platz, sondern auch in der Kabine.

Schmeichel, 2016 mit Leicester City Sensationsmeister in England, ist auf dem besten Weg, in die Fußstapfen seines Vaters, des ehemaligen Weltklasse-Keepers Peter Schmeichel, zu treten. Gemeinsam mit dem ehemaligen Wolfsburger Innenverteidiger Kjaer und dem Ex-Stuttgarter Kvist vor der Abwehrkette garantiert er die Stabilität der Defensive.

Doch keiner dieser drei ist von seiner Bedeutung her vergleichbar mit Eriksen. Der Tottenham-Profi ist der mit Abstand größte Star des Teams und besorgte das WM-Ticket nach Russland fast im Alleingang.

Die Taktik

Eriksen ist der Schlüsselspieler – von der Nummer 10 hängt es ab, ob die Dänen erfolgreich spielen oder eben nicht. Das Offensiv-System ist ganz auf den glänzenden Techniker zugeschnitten, er liefert die Vorlagen für die Teamkollegen oder macht die Tore gleich selbst, wie im entscheidenden Play-off-Rückspiel gegen Irland (5:1), als der Spurs-Star gleich dreimal traf.

Trainer Age Hareide setzt Eriksen in einem offensiven 4-3-3-System zentral hinter den Spitzen ein. Die Außenstürmer Pione Sisto (Celta Vigo) und Yussuf Poulsen von RB Leipzig sind technisch gute, dribbelstarke Individualisten. Sie werden auf ihren Seiten unterstützt von den schnellen Außenverteidigern Jens Stryger Larsen (Udinese Calcio) und Henrik Dalsgaard (Brentford), die oft nach vorne stoßen und gefährliche Flanken schlagen.

In der Innenverteidigung hat Hareide die meisten Alternativen, denn neben Kjaer und Andreas Bjelland kann er sich hier auch auf die Premier-League-Profis Mathias Jörgensen (Huddersfield), Andreas Christensen (Chelsea) oder den Gladbacher Jannik Vestergaard verlassen, ohne an Qualität einzubüßen.

Die Stärken

Dänemarks Gegner müssen vor allem bei Standardsituationen auf der Hut sein. Spezialist Eriksen überrascht mit seinen gefährlichen direkten Freistößen gerne mal die Torhüter. Und seine Eckbälle und indirekten Freistöße finden häufig dankbare Abnehmer in Kjaer und Bremens Thomas Delaney.

Als ganz wichtiger individueller Erfolgsgarant ist Torwart Schmeichel zu nennen. Er ist jedoch vor allem Teil eines harmonischen Kollektivs, das sich durch eine gute Atmosphäre, ausgeprägten Teamgeist und eine starke Moral auszeichnet. Die Spieler bilden eine verschworene Gemeinschaft, die sich auch durch Rückschläge nicht so schnell aus der Bahn werfen lässt.

Die Schwächen

Eigentlich konnte Dänemark traditionell immer auf die Treffsicherheit erstklassiger Torjäger bauen. Erwähnt seien hier nur einstmals auch in der Bundesliga bekannte Stürmer wie Allan Simonsen (Mönchengladbach), Preben Elkjaer Larsen (Köln), Jon Dahl Tomasson (Stuttgart) oder Ebbe Sand (Schalke). Doch diesmal fehlt ein solch herausragender Angreifer, der Spiele auch mal allein entscheiden kann. Nicolai Jörgensen ist Hareides erste Wahl, doch er spielte eine enttäuschende Saison bei Feyenoord Rotterdam. Gleiches gilt für seine Alternativen Andreas Cornelius (Atalanta Bergamo) und Kasper Dolberg (Ajax Amsterdam), was ihre WM-Chancen limitiert. Der 30-jährige Ex-Wolfsburger Nicklas Bendtner kickt inzwischen in der international drittklassigen norwegischen Liga für Rosenborg Trondheim, hat seinen Zenit längst überschritten und käme wohl allenfalls als Joker infrage.

Die zweite Problemposition ist die des linken Außenverteidigers. Für Rechtsfuß Stryger Larsen ist sie ungewohnt und er dort daher nur eine Notlösung.

Fragezeichen gibt es zudem um die Fitness, die Spielpraxis und die Formkurve mehrerer Stammkräfte. Kvist konnte beim FC Kopenhagen selten wirklich überzeugen, Kjaer fehlte beim FC Sevilla häufig wegen Verletzungen, und Bjelland war selbst beim englischen Zweitligisten Brentford zuletzt nicht mehr unumstrittene erste Wahl.

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Fotos: imago/Koch, Shutterstock/Crombie

Besonderes

In diesem Sommer feiert Dänemark das 20-jährige Jubiläum seines historisch besten WM-Resultats. 1998 stieß die Mannschaft nach einem grandiosen 4:1-Sieg (mit einem herrlichen Tor von Sand nach großartiger Vorarbeit von Michael Laudrup) im Achtelfinale gegen Nigeria in die Runde der letzten acht vor. Im Viertelfinale lieferten sich die Dänen ein spektakuläres Duell mit Brasilien, verloren die Partie knapp mit 2:3, gewannen jedoch die Herzen vieler neutraler Fans, dank sympathischer Stars wie Peter Schmeichel oder den Laudrup-Brüdern Michael und Brian. In Russland sollen nun neue Helden in Rot-Weiß geboren werden, deren Jubiläum dann in 20 Jahren gefeiert werden kann. **MARTIN DAVIDSEN**

KICKER-WERTUNG

Dänemark ist eine Wundertüte. Die Leistungen schwanken erheblich. Ein Aus in der Gruppe ist ebenso denkbar wie ein Vorstoß ins Viertelfinale.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

Ein Pragmatiker mit Emotionen

Als Morten Olsen 2015 nach 16 Jahren als dänischer Nationaltrainer zurücktrat, war die Nachfolgefrage eine ganz große Sache in Dänemark. Die Wahl fiel auf einen Norweger. Für **Age Hareide** sprachen zum einen seine Erfolge – er hatte die dänische (Bröndby 2002), schwedische (Helsingborg 1999, Malmö 2014) und norwegische (Trondheim 2003) Meisterschaft gewonnen –, zum anderen aber auch seine Fähigkeiten, ein Team zusammenzuschweißen und taktisch flexibel zu sein.

Unter Hareide hat Dänemark seit Oktober 2016 nicht mehr verloren. Der 64-jährige Trainer setzt auf Kontinuität und wenige personelle Wechsel. Doch sein größter Erfolg ist das Aufblühen von Christian Eriksen im rot-weißen Trikot. Der Offensiv-Star hatte bis dato stets Probleme gehabt, seine Bestform in der Nationalelf abzurufen. Hareide erreichte dies, indem er für Eriksen die ideale Mischung aus individuellen Freiheiten und Verantwortung fürs Kollektiv fand.

Der ehemals eisenharte Innenverteidiger (unter anderem bei Manchester City und Norwich) ist ein pragmatischer Trainer, der den Erfolg um jeden Preis sucht und dabei sein Team aktiv das Spiel gestalten lässt, den Fokus auf Offensive legt, um Torchancen herauszuspielen. Dabei wirkt er an der Seitenlinie sehr emotional, feiert Treffer mit seinen Spielern, für die er ansonsten jedoch ein eher väterlicher Ratgeber ist.

Für Hareide ist es die erste Teilnahme an einem großen Turnier – als Nationalspieler und -trainer hatte er sich mit Norwegen nie qualifiziert.

ARGENTINIEN

Hinten von links: Mauro Icardi, Federico Fazio, Gabriel Mercado, Nicolas Otamendi, Sergio Romero
Vorne von links: Lionel Messi, Angel di Maria, Paulo Dybala, Lucas Biglia, Marcos Acuna, Guido Pizarro

kicker

Foto: GettyImages/AFP

Argentinien

Gründungsjahr des Verbands: 1893
FIFA-Mitglied seit: 1912
FIFA-Weltrangliste: 5. Platz
E-Mail: gerencia@afa.org.ar
Homepage: www.afa.org.ar
Einwohner: 44,3 Millionen

Foto: imago

Viele Haare, viele Tore: Gabriel Batistuta

TITEL

2 × Weltmeister
1978, 1986

14 × Südamerikameister
1921, 1925, 1927, 1929, 1937, 1941, 1945, 1946, 1947, 1955, 1957, 1959, 1991, 1993

1 × Confed-Cup-Sieger
1992

WM-HISTORIE

1930	Zweiter
1934	Achtelfinale
1938	nicht teilgenommen
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht teilgenommen
1958	Vorrunde
1962	Vorrunde
1966	Viertelfinale
1970	nicht qualifiziert
1974	2. Finalrunde
1978	**Weltmeister**
1982	2. Finalrunde
1986	**Weltmeister**
1990	Zweiter
1994	Achtelfinale
1998	Viertelfinale
2002	Vorrunde
2006	Viertelfinale
2010	Viertelfinale
2014	Zweiter

REKORDE

Die Rekordspieler
143 Javier Zanetti
142 Javier Mascherano
123 Lionel Messi

Die Rekordtorschützen
61 Lionel Messi
54 Gabriel Batistuta
35 Sergio Aguero

Die meisten WM-Spiele
Diego Armando Maradona
(1982 bis 1994, 21 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Gabriel Batistuta
(1994 bis 2002, 10 Tore)

Der höchste Sieg
12:0 gegen Ecuador
(22. 1. 1942, Copa America)

Die höchste Niederlage
0:5 gegen Uruguay
(16. 12. 1959, Copa America)
und Kolumbien (5. 9. 1993)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Brasilien	1:1	0:3
Uruguay	1:0	0:0
Kolumbien	3:0	1:0
Peru	0:0	2:2
Chile	1:0	2:1
Paraguay	0:1	0:0
Ecuador	0:2	3:1
Bolivien	2:0	0:2
Venezuela	1:1	2:2

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele

1958	Vorrunde	1:3
1966	Vorrunde	0:0
1986	Finale	3:2
1990	Finale	0:1
2006	Viertelfinale	n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 2:4)
2010	Viertelfinale	0:4
2014	Finale	n. V. 0:1

Gesamtbilanz: 22 Spiele, 32:31 Tore

10	5	7
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
3. 9. 2014 (Testspiel)
Deutschland – Argentinien 2:4

SPIELE GEGEN ISLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN KROATIEN

WM-Spiele

1998	Vorrunde	1:0

Gesamtbilanz: 4 Spiele, 5:4 Tore

2	1	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
12. 11. 2014 (Testspiel)
Argentinien – Kroatien 2:1

SPIELE GEGEN NIGERIA

WM-Spiele

1994	Vorrunde	2:1
2002	Vorrunde	1:0
2010	Vorrunde	1:0
2014	Vorrunde	3:2

Gesamtbilanz: 8 Spiele, 13:12 Tore

5	1	2
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
14. 11. 2017 (Testspiel)
Nigeria – Argentinien 4:2

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Guzman, Nahuel	Tigres de Monterrey (MEX)	10.02.1986	1,92	6/–	–/–
Romero, Sergio	Manchester United (ENG)	22.02.1987	1,92	94/–	12/–
Willy Caballero	FC Chelsea (ENG)	28.09.1981	1,86	2/–	–/–
ABWEHR					
Acuna, Marcos	Sporting Lissabon (POR)	28.10.1991	1,72	9/–	–/–
Fazio, Federico	AS Rom (ITA)	17.03.1987	1,95	8/1	–/–
Funes Mori, Ramiro	FC Everton (ENG)	05.03.1991	1,87	19/1	–/–
Mascherano, Javier	Hebei China Fortune (CHN)	08.06.1984	1,74	142/3	16/–
Mercado, Gabriel	FC Sevilla (ESP)	18.03.1987	1,81	19/3	–/–
Otamendi, Nicolas	Manchester City (ENG)	12.02.1988	1,83	53/4	3/–
Rojo, Marcos	Manchester United (ENG)	20.03.1990	1,88	55/2	6/1
Salvio, Eduardo	Benfica Lissabon (POR)	13.07.1990	1,73	8/–	–/–
Tagliafico, Nicolas	Ajax Amsterdam (NED)	31.08.1992	1,71	3/–	–/–
MITTELFELD					
Banega, Ever	FC Sevilla (ESP)	29.06.1988	1,73	61/6	–/–
Battaglia, Rodrigo	Sporting Lissabon (POR)	12.07.1991	1,87	–/–	–/–
Biglia, Lucas	AC Mailand (ITA)	30.01.1986	1,78	57/1	7/–
di Maria, Angel	Paris Saint-Germain (FRA)	14.02.1988	1,80	93/19	10/1
Lanzini, Manuel	West Ham United (ENG)	15.02.1993	1,67	3/1	–/–
Lo Celso, Giovani	Paris Saint-Germain (FRA)	09.04.1996	1,77	4/–	–/–
Pavon, Cristian	Boca Juniors	21.01.1996	1,69	4/–	–/–
Perez, Enzo	River Plate	22.02.1986	1,77	23/1	3/–
ANGRIFF					
Aguero, Sergio	Manchester City (ENG)	02.06.1988	1,70	84/35	8/–
Dybala, Paulo	Juventus Turin (ITA)	15.11.1993	1,77	12/–	–/–
Higuain, Gonzalo	Juventus Turin (ITA)	10.12.1987	1,84	71/32	11/5
Icardi, Mauro	Inter Mailand (ITA)	19.02.1993	1,81	4/–	–/–
Messi, Lionel	FC Barcelona (ESP)	24.06.1987	1,70	123/61	15/5

CHN = China, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, MEX = Mexiko, NED = Niederlande, POR = Portugal Stand: 20. 05. 2018

ESTEBAN CAMBIASSO

Verlängerung und Verdruss

In neun K.-o.-Spielen kam Argentinien in die Verlängerung, nur Italien und Deutschland öfter (je elfmal). Argentinien setzte sich in sieben dieser Spiele durch, dreimal nach Verlängerung, viermal im Elfmeterschießen. Die zwei Ausnahmen gab es gegen das DFB-Team. Das Finale 2014 dürfte noch in lebhafter Erinnerung sein: 0:1 n. V. Zuvor scheiterte Argentinien 2006 im Viertelfinale 2:4 i. E., Esteban Cambiasso verschoss zuletzt.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
18	di Maria (2), Romero
15	Otamendi (1), Mascherano
13	Biglia (1)
12	Banega
10	Messi (7), Funes Mori (1)
9	Mercado (2), Higuain (1), Rojo
8	Aguero, Dybala
6	Acuna, A. Correa, Mas, Perez
5	Pratto (2), Lavezzi (1), Gaitan, Zabaleta
4	Pastore, Roncaglia
3	Benedetto, Fazio, Icardi, Kranevitter, Lamela, Musacchio, Pizarro
2	Acosta, Alario, Augusto, Demichelis, Tevez
1	Caruzzo, J. Correa, Gago, Garay, Gomez, Paredes, Peruzzi, Pinola, Rigoni, Salvio

ANZEIGE

100% STARTBONUS BIS 100€

BETANO .com

DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Leos Trauma

Der Weltstar will endlich Weltmeister werden. Ist ARGENTINIEN dafür stark genug? So einige Defizite lassen daran zweifeln.

D

Als Leo Messi Ende März auf der Tribüne des Wanda Metropolitano in Madrid saß, hielt er es am Ende nicht mehr aus. Abgang vor dem Schlusspfiff. Einer, der Fußball über alles liebt, wollte nicht mehr zugucken. Zeuge sein, wie Argentinien zerlegt wurde von Spanien beim 1:6. Ein Testspiel, in dem sich die Kollegen des Könners (einmal mehr) überfordert gezeigt hatten. Die Albiceleste, zumindest wenn der Weltbeste nicht dabei ist: ein Trümmerhaufen. Bereits im November hatte die Auswahl ohne den Superstar einen Test in Russland gegen Nigeria 2:4 verloren. Und auch die Qualifikation hing selbst mit Messi am seidenen Faden, wurde erst am letzten von 18 Spieltagen gesichert, dank dreier Tore des argentinischen Messias beim 3:1 in Ecuador.

Dass just in Quito der Kopf aus der Schlinge gezogen wurde, interpretierte mancher am Rio de la Plata hernach als gutes Omen. Denn in Ecuador hat Argentinien 1993 bei der Copa America seinen bis dato letzten großen Titel gewonnen, ein Vierteljahrhundert liegt das nun genau zurück, zuletzt wurden die Copa-Finals 2016 und 2015 verloren, jeweils gegen Chile, und, viel wichtiger: 2014 das WM-Endspiel gegen Deutschland. „Unsere Generation hat drei Finals in Folge verloren. Diese WM ist unsere letzte Chance", sagt Angel di Maria von PSG. 32 Jahre sind seit dem Triumph 1986 in Mexiko vergangen. Aus dem Traum vom dritten WM-Titel wurde seither ein Trauma: Argentiniens Trauma.

Messis Trauma.

Das Team

Seit dem 0:1 im Maracana von Rio und dem Aus von Alejandro Sabella 2014 wird die Albiceleste nun schon vom dritten Nationaltrainer gecoacht, vorangebracht aber haben weder Gerardo Martino noch Edgardo Bauza das Team, auch unter Jorge Sampaoli war bislang kein Fortschritt zu erkennen. Jenseits des Heilsbringers Messi sind seitdem noch Schlüsselspieler wie Keeper Sergio Romero (Manchester United), Javier Mascherano, inzwischen in China bei Hebei Fortune, Lucas Biglia (AC Mailand) oder auch das Offensivtrio Gonzalo Higuain (Juventus Turin), Sergio Aguero (Manchester City) und di Maria dabei. Doch dem Topsturm steht eine Defensive gegenüber, in der oft nur Nicolas Otamendi (ManCity) überzeugt. Generell fehlt es an herausragenden Defensiv- und Mittelfeldspielern, auf die die große Fußballnation Argentinien einst doch so stolz war.

Die Taktik

Sampaoli ist ein Verfechter des 3-4-3. Seine ursprüngliche Idee war, in dieser offensiven Version Messi und Juves Paulo Dybala zentral hinter dem Dreiersturm di Maria/Higuain/Aguero zu stellen. Allerdings hat das selten gut funktioniert, zudem soll die Chemie zwischen Messi und Dybala nicht stimmen. Zuletzt setzte der Coach vermehrt auf das 4-2-3-1, in dem die eigentlich offensiven Mittelfeldspieler Eduardo Salvio (Benfica) und Marcos Acuna (Sporting Lissabon) die Rollen der Außenverteidiger ausüben könnten. Giovani Lo Celso (PSG) oder Ever Banega (FC Sevilla) hätten auf der Doppelsechs den offensiven Part inne, Biglia oder Acunas Klubkollege Rodrigo Battaglia die defensivere Rolle, wobei Letzterer auch als Achter spielen könnte.

Die Stärken

„Argentinien hat Messi. Ein größeres Plus kann es nicht geben", sagt Spaniens Weltmeistertrainer von 2010, Vicente del Bosque *(s. S. 86 ff)*. Damit ist bereits vieles gesagt über die Vorzüge. Dem Weltbesten zur Seite steht eine mit di Maria, Dybala, Aguero und Higuain topbesetzte Offensive. Auch Abwehrchef Otamendi hat sich nach einem fast desaströsen WM-Debüt 2010 zu einem international anerkannten Innenverteidiger entwickelt, der in Citys Meistersaison auch in der hochklassigen Premier League zumeist überzeugte.

Die Schwächen

Die routinierten Keeper Romero oder Willy Caballero (Chelsea) sind in ihren Klubs nur Ersatz. Fragezeichen stehen auch hinter den Außenverteidigern: Der bei Ajax Amsterdam in diesem Jahr auf links so überzeugende Nicolas Tagliafico ist international unerfahren, Salvio und Acuna wären als natürliche Rechts- bzw. Linksaußen zudem fachfremd eingesetzt – immerhin gibt es mit Gabriel Mercado vom FC Sevilla eine auf allen Defensivpositionen einsetzbare Option.

Im Mittelfeld fehlt ein Spielmacher: eine Rolle, die Messi einnehmen soll. Doch selbst der Alleskönner wirkt ob der Schwierigkeiten im Nationalteam mitunter verloren. Zudem ist seine Absicherung angesichts des zuletzt länger verletzten Biglia oder des bald 34-jährigen Mascherano unklar. Mit Battaglia steht zwar eine jüngere Alternative bereit, doch trat er bislang, wie die Außenverteidiger, international praktisch nicht in Erscheinung. Und vorne steht nach dessen langwieriger Knieverletzung ein Fragezeichen hinter Aguero. Problem zudem: Wie die vielen Offensiven positionieren, damit sie auch zusammenpassen *(Story Seite 146)*?

Unklar ist darüber hinaus, wie das Team nach den vielen Rückschlägen der letzten Jahre in Stresssituationen reagiert. Beim Test in Spanien flüchtete sich die Albiceleste in brutale Fouls.

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Fotos: imago/Photogamma, Power Sport Images

Besonderes

Der ehemalige Kapitän Mascherano ist der einzige Spieler Argentiniens, der zwei olympische Goldmedaillen gewonnen hat: 2004 in Athen und 2008 in Peking. Doch der Ex-Profi des FC Liverpool und des FC Barcelona hat auch die meisten großen Finals verloren, insgesamt fünf: Die Endspiele um die Copa America 2004 und 2007 (jeweils gegen Brasilien) sowie 2015 und 2016 (jeweils gegen Chile) und eben 2014 in Brasilien das WM-Finale gegen Deutschland. „Wir werden als Generation der Verlierer in die Geschichte eingehen", erklärt der Dauerläufer, der bei der Zahl der Länderspiele (142) nur noch Zanetti (143) vor sich hat. Letzte Chance, dies zu drehen: das Turnier in Russland.

SERGIO LEVINSKY

KICKER-WERTUNG

Die Offensive ist Weltklasse, die Defensive anfällig. Messi kann es alleine nicht richten, daher dürfte der Titel weiterhin ein Traum für ihn bleiben.

★ ★ ★ ★ ☆

DER TRAINER

„Du bist der Verrückteste von allen"

So kann man in Ruhe arbeiten: „Er hat einen Vertrag bis 2022, den werden wir respektieren, egal was bei der WM passiert." Gesagt hat dies Claudio Tapia, Argentiniens Verbandschef. Es gibt aber auch diese Aussage: „Er war ein Verräter." Gesagt hat dies ein aus persönlichen Motiven beleidigter Diego Maradona. Der schießt in der Regel gegen alle, die gerade den Posten bekleiden, an dem er selbst 2010 scheiterte: Nationaltrainer Argentiniens.

Seit 2017 hat **Jorge Sampaoli** diesen Job inne, er gab dafür den als Coach des FC Sevilla auf, fast fahnenfluchtartig schmiss er hin, als der Verband Edgardo Bauza feuerte, legendär sind Sampaolis Worte: „In der Stunde der Not meiner Heimat stehe ich bereit." Abwarten, ob Tapia Wort hält, sollte es nichts werden mit dem Titelgewinn. „Er ist der beste Nationaltrainer der Welt", hatte der Präsident bei Sampaolis Präsentation noch gesagt.

So viel zur Fallhöhe. Eine solche hat den 58-Jährigen nie geschreckt. 2015 dirigierte er Chile zur Südamerikameisterschaft. Im Finale gegen Argentinien. Sampaoli: „Ich kämpfe gegen alles Angepasste." Heißt im Fußball: „Gegen den Konformismus der Spieler. Das sagt ein Frustrierter, denn ich wurde nie der Spieler, der ich gerne geworden wäre." Nicht von ungefähr heißt es in einem Rocksong über den Powerriegel mit den vielen Tattoos: „Du bist der Verrückteste von allen." Auf den Punkt gebracht sei dies, meint Jorge Valdano, 1986 an der Seite Maradonas Weltmeister in Mexiko. Sein Urteil: „Er ist verrückt." Was in diesem Fall aber heißen soll: Sampaoli brennt.

JÖRG WOLFRUM

Argentinische Klasse in Massen: Gonzalo Higuain, Sergio Aguero, Angel di Maria und Paulo Dybala.

Fotos: Getty Images/LatinContent, Reuters/Brindicci

Sturm und Zwang

Jede Menge starke ANGREIFER. Aber ihre richtige Verwendung wird zur Quadratur des Kreises.

Einst hat er sich fast mit einem Fan geprügelt, in den Ferien auf Ibiza, nach dem verlorenen Endspiel der Copa America 2015, in dem er erst eine Topchance und dann einen Elfmeter vergeben hatte. Der Anhänger hat Gonzalo Higuain dies vorgeworfen – ein Jahr nach dem verlorenen WM-Finale gegen Deutschland, als der Stürmer allein vor Manuel Neuer nicht nur eine Großchance, sondern, so die Ansicht nicht weniger Argentinier, auch den Titel vergeben hatte. Einmal mehr hatte sich der Stürmer im Maracana von Rio als das entpuppt, wofür ihn manche halten: als Chancentod.

Der Angreifer und die Albiceleste, das ist keine wirklich glückliche Beziehung bisher, eine Art Hassliebe fast, so extrem, dass der Stürmer von Juventus Turin an Scheidung dachte. Warum eine scheinbare Zwangsehe fortführen, in der es nie zum Höhepunkt kommt? Die Mama, hat er vor der WM im TV offenbart, habe ihn zum Durchhalten überredet. Higuain macht also weiter, im Bewusstsein, „das beste Tor meiner Karriere bereits geschossen" zu haben: Er ist Vater.

Es hieß 2017, als Nationaltrainer Jorge Sampaoli von Vorgänger Edgardo Bauza übernahm, Higuains Spiel gefalle dem Neuen nicht. Spekulationen dies. Diskussionen um Higuain, wie bis vor Kurzem im Falle seines Klubkollegen bei Juve, Paulo Dybala, gab es praktisch nicht, dabei traf der offensive Mittelfeldspieler diese Saison in der Liga öfter (22) als der 30-jährige Mittelstürmer (16).

Aber Dybala hatte ja auch eine Art Eigentor geschossen. „Es ist ein bisschen schwierig, mit Messi zusammenzuspielen", hatte der 24-Jährige im Herbst so unbedarft wie ehrlich erklärt, was zu Spekulationen geführt hatte und offenbar auch zu einer Missstimmung bei Lionel Messi. „Wir spielen zwar auf derselben Position. Aber ich versuche, seine Laufwege zu respektieren und mich selbst so gut wie möglich zu fühlen", so Dybala. Dass er an Messis Vormachtstellung keinen Zweifel aufkommen ließ, ging fast unter, dabei hatte der Jungstar betont: „Ich muss mich anpassen und dazu beitragen, dass Messi sich wohlfühlt. Wenn ich denn spielen darf."

Es ist schlicht die Quadratur des Kreises, die gelingen muss. Wie um Messi herum die Offensive kombinieren, dass sie sich komplementiert? Sturm und Zwang für Coach Sampaoli, denn neben Messi, Higuain und Dybala fordern auch Sergio Aguero (ManCity) und Angel di Maria (PSG) ihren Platz – und dann gibt es noch Cristian Pavon (Boca Juniors) und Manuel Lanzini (West Ham).

Vier Plätze sind im 4-2-3-1 für die Superoffensive vorgesehen, mit Weltstar Messi als Zehner. Der Rest? Ist Aguero nach seiner Knieverletzung komplett fit, gilt er als Favorit auf die Neun. Für Higuain bliebe erst die Bank – wie 2015 in jenem Copa-Finale, als er nach seiner Einwechslung für Aguero den Sieg vergab. Beide vorne? Wohl nur, sollte das Aus drohen. Vielleicht aber auch: Higuain vorne, Aguero außen? Möglich, aber angesichts von Agueros Torjägerpotenzial eher verschenkte Qualität.

Rechts also doch eher Pavon? Di Maria müsste dann links ran, könnte von dort als Linksfuß zwar flanken, fiele aber als Schütze der Diagonalbälle von rechts aus. Also lieber links Lanzini und di Maria rechts? Doch wo Dybala? Gar im Zentrum mit Messi? Hat bis dato eher nicht funktioniert. Rechts statt Pavon? Ist nicht Dybalas Position. Oder vielleicht doch, wie einst, Messi rechts? Der Wundermann kann ja alles. Nur wäre er dann nicht doch zu weit weg vom Tor?

2014 war di Maria im Achtelfinale gegen die Schweiz auf Zuspiel Messis der Matchwinner, im Viertelfinale gegen Belgien Higuain nach Assist von di Maria. Alles ist denkbar. Altstar Gabriel Batistuta sagt: „Higuain ist die Neun." Legende Mario Kempes: „Aguero und Higuain." Was nun? Kempes: „Argentinien hat Stürmer für einen Eintopf." Nun muss er nur schmecken. JÖRG WOLFRUM

DAS GROSSE KICKER-GEWINNSPIEL ZUR WM

JETZT TEILNEHMEN AUF WWW.KICKER.DE/WM-GEWINNSPIEL

kicker

WER WAR BEI DER WM 2014 IN BRASILIEN TORSCHÜTZENKÖNIG?

A) Thomas Müller B) James Rodriguez C) Neymar

1. PREIS

SONY 4K OLED TV „KD65AF8", 65 Zoll, schwarz

Der Sony „KD65AF8" bietet TV-Genuss pur – mit dem 164cm großen 4K OLED Display wird jedes Spiel zum Erlebnis.
Warenwert: 3799,– €

2. PREIS

LANDMANN Triton PTS 4.1

Fiebern beim Fußball, chillen beim Grillen! Der große Gasgrillwagen aus Edelstahl mit innovativem PTS-System von LANDMANN sorgt für perfekte Grillerlebnisse.
Warenwert: 729,– €

3. PREIS

BEEF PARTY @ Home

Als Gastgeber einer Gourmetfleisch BEEF PARTY @ Home laden Sie Ihre Freunde, Kollegen oder Verwandte ein und genießen ausgewählte Steak-Kostproben.
Wert der BEEF PARTY @ Home: 409,– €

4.–6. PREIS

Barlooon LED Deutschland-Lampions

Der wetterfeste und robuste Lampion Barlooon in der Größe S (Durchmesser 30 cm) in den Deutschland-Farben bringt Stimmung bei jeder Gelegenheit.
Warenwert je Set: 244,– €

8548_0518_ka_fh

ISLAND

Hinten von links: Ragnar Sigurdsson, Alfred Finnbogason, Jon Bödvarsson, Kari Arnason, Birkir Saevarsson, Gylfi Sigurdsson
Vorne von links: Hördur Magnusson, Johann Gudmundsson, Birkir Bjarnason, Hannes Halldorsson, Aron Gunnarsson

kicker

Foto: picture-alliance

Island

Gründungsjahr des Verbands: 1947
FIFA-Mitglied seit: 1947
FIFA-Weltrangliste: 22. Platz
E-Mail: ksi@ksi.is
Homepage: www.ksi.is
Einwohner: 0,3 Millionen

Foto: imago

Mit 26 Toren an der Spitze: Eidur Gudjohnsen

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1950	nicht teilgenommen
1954	nicht teilgenommen
1958	nicht qualifiziert
1962	nicht teilgenommen
1966	nicht teilgenommen
1970	nicht teilgenommen
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	nicht qualifiziert
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
104 Runar Kristinsson
89 Hermann Hreidarsson
88 Eidur Gudjohnsen

Die Rekordtorschützen
26 Eidur Gudjohnsen
22 Kolbeinn Sigthorsson
18 Gylfi Sigurdsson

Die meisten WM-Spiele
Erstmals bei einer WM dabei

Die meisten WM-Tore
Erstmals bei einer WM dabei

Der höchste Sieg
9:0 gegen Färöer (10. 7. 1985)

Die höchste Niederlage
2:14 gegen Dänemark (23. 8. 1967)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Kroatien	1:0	0:2
Ukraine	2:0	1:1
Türkei	2:0	3:0
Finnland	3:2	0:1
Kosovo	2:0	2:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 4 Spiele, 1:11 Tore

0	1	3
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
11. 10. 2003 (EM-Qualifikation)
Deutschland – Island 3:0

SPIELE GEGEN NIGERIA

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 3:0 Tore

1	0	0
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
22. 8. 1981 (Testspiel)
Island – Nigeria 3:0

SPIELE GEGEN ARGENTINIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN KROATIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 6 Spiele, 2:11 Tore

1	1	4
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
11. 6. 2017 (WM-Qualifikation)
Island – Kroatien 1:0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Halldorsson, Hannes	Randers FC (DEN)	27.04.1984	1,93	48/–	–/–
Runarsson, Runar Alex	FC Nordsjaelland (DEN)	18.02.1995	1,85	3/–	–/–
Schram, Frederik	FC Roskilde (DEN)	19.01.1995	1,98	3/–	–/–
ABWEHR					
Arnason, Kari	FC Aberdeen (SCO)	13.10.1982	1,90	65/4	–/–
Eyjolfsson, Holmar Örn	Levski Sofia (BUL)	06.08.1990	1,90	9/1	–/–
Fridjonsson, Samuel Kari	Valerenga Oslo (NOR)	22.02.1996	1,86	3/–	–/–
Ingason, Sverrir	FK Rostow (RUS)	05.08.1993	1,88	18/3	–/–
Magnusson, Hördur	Bristol City (ENG)	11.02.1993	1,90	15/2	–/–
Saevarsson, Birkir	Valur Reykjavik	11.11.1984	1,87	78/1	–/–
Sigurdsson, Ragnar	FK Rostow (RUS)	19.06.1986	1,87	75/3	–/–
Skulason, Ari	KSC Lokeren OV (BEL)	14.05.1987	1,70	54/–	–/–
MITTELFELD					
Bjarnason, Birkir	Aston Villa (ENG)	27.05.1988	1,82	65/9	–/–
Gislason, Rurik	SV Sandhausen (D)	25.02.1988	1,84	45/3	–/–
Gudmundsson, Johann	FC Burnley (ENG)	27.10.1990	1,86	65/7	–/–
Gunnarsson, Aron	Cardiff City (WAL)	22.04.1989	1,78	77/2	–/–
Hallfredsson, Emil	Udinese Calcio (ITA)	29.06.1984	1,85	62/1	–/–
Sigurdsson, Gylfi	FC Everton (ENG)	08.09.1989	1,86	55/18	–/–
Skulason, Olafur	Karabükspor (TUR)	01.04.1983	1,83	35/1	–/–
Traustason, Arnor	Malmö FF (SWE)	30.04.1993	1,84	18/5	–/–
ANGRIFF					
Bödvarsson, Jon	FC Reading (ENG)	25.05.1992	1,90	36/2	–/–
Finnbogason, Alfred	FC Augsburg (D)	01.02.1989	1,84	45/11	–/–
Gudmundsson, Albert	PSV Eindhoven (NED)	15.06.1997	1,77	4/3	–/–
Sigurdarson, Björn Bergmann	FK Rostow (RUS)	26.02.1991	1,87	11/1	–/–

BEL = Belgien, BUL = Bulgarien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, ITA = Italien, NED = Niederlande, NOR = Norwegen, RUS = Russland, SCO = Schottland, SWE = Schweden, TUR = Türkei, WAL = Wales

Stand: 20. 05. 2018

HÖRDUR MAGNUSSON

Kämpfe gegen die Klette

Fast wäre Island schon 2014 dabeigewesen. Davor stand noch die Hürde Play-offs mit Kroatien. Nach 0:0 und 0:2 war der Traum vorbei. In der Qualifikation für die WM 2018 trafen die Nordeuropäer erneut auf Kroatien. Auswärts gab es ein 0:2, doch zu Hause durch Hördur Magnussons Tor ein 1:0. Island qualifizierte sich als Gruppenerster, Kroatien musste in die Play-offs. In Rostow sieht man sich nun wieder.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	G. Sigurdsson (4), R. Sigurdsson (1), Saevarsson
9	Arnason (2), Gudmundsson (2), B. Bjarnason (1), Gunnarsson, Halldorsson
8	Finnbogason (3), Magnusson (1), Bödvarsson
6	Sigurdarson (1), Hallfredsson
5	A. Skulason
4	Ingason, Kjartansson
3	T. Bjarnason, Gislason, O. Skulason, Traustason
1	Kristinsson, Sigurjonsson

ANZEIGE

300+ ANGEBOTE UND SPEZIALWETTEN FÜR ALLE WM-SPIELE

BETANO.com

DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Klein – aber

Aus geringen Ressourcen holt ISLAND das Maximum heraus. Nur in Bestbesetzung ist das Team stark – und dann auch gefährlich.

Noch bevor der erste Ball gespielt ist bei dieser WM, hat Island bereits einen neuen Rekord aufgestellt. Die Fußballer von der rauen Vulkaninsel im Nordatlantik repräsentieren das kleinste Land, das jemals an der Endrunde einer Weltmeisterschaft teilgenommen hat. Ganze 340 000 Menschen leben auf Island – in Deutschland vergleichbar mit der Einwohnerzahl der Stadt Bielefeld! Die Bestmarke für die kleinste WM-Nation hielt bislang ebenfalls ein Inselstaat: Trinidad und Tobago nahm 2006 in Deutschland teil, hat aber immerhin fast eine Million Einwohner mehr als Island.

Aus dem Fußballzwerg von einst ist trotz extrem geringer personeller Ressourcen ein ernst zu nehmender Gegner auf internationalem Niveau geworden. „In den vergangenen Jahren gab es große Veränderungen im Verband, was den finanziellen Bereich, die Trainingsstätten und die Trainerausbildung betrifft“, erklärt der Ex-Bundesligaprofi Larus Gudmundsson (Uerdingen, Kaiserslautern). „Alles rund um die Nationalelf ist professioneller geworden und auf der Ebene der weltbesten Teams.“ Hinzu kommt die hohe Qualität der aktuellen Spielergeneration.

Das Team

Bei der WM wird fast die gleiche Stammelf auflaufen, die 2016 sensationell das EM-Viertelfinale erreichte. Es fehlen Mittelstürmer Kolbeinn Sigthorsson, den eine Knieverletzung seit fast zwei Jahren außer Gefecht setzt, und Linksverteidiger Ari Skulason (Lokeren), der seinen Platz an den jüngeren und athletischeren Hördur Magnusson (Bristol City) verlor.

Die zentralen Figuren im Team sind Spielmacher Gylfi Sigurdsson (Everton) und Kapitän Aron Gunnarsson (Cardiff). Der Ex-Hoffenheimer Sigurdsson lenkt mit seiner guten Technik und glänzenden Übersicht das Offensivspiel, und der robuste Gunnarsson räumt mit unglaublicher physischer Präsenz im defensiven Mittelfeld konsequent auf. Beide sind auch die Führungspersönlichkeiten der Mannschaft.

Die Taktik

Trainer Heimir Hallgrimsson setzt zwar weiter auf das 4-4-2-System seines Vorgängers Lars Lagerbäck, testete aber auch andere Formationen wie ein 4-5-1 oder ein 4-2-3-1, in denen er den erfahrenen Emil Hallfredsson (Udine) an Gunnarssons Seite stellte, um damit Sigurdsson eine offensivere Rolle als hängender Stürmer zu ermöglichen – hinter einer einzigen zentralen Spitze, als die entweder der hart arbeitende Ex-Lauterer Jon Bödvarsson (Reading) oder Augsburgs Torjäger Alfred Finnbogason fungiert. Am wahrscheinlichsten bleibt aber eine Doppelspitze mit Bödvarsson und Björn Sigurdarson (Rostow), der die Rolle des verletzten Sigthorsson als hünenhafte Anspielstation und vorderster Pressing-Spieler übernimmt.

Die Spielweise ist für neutrale Zuschauer nicht gerade unterhaltsam, aber auf Effizienz getrimmt und geprägt von dem Motto: Halte die Dinge einfach. Sie basiert vor allem auf einem sehr soliden, engmaschigen Defensivnetz, das dem Gegner den Raum nimmt und ihn entnervt. Bei Ballbesitz geht es dann schnell und schnörkellos über wenige Stationen nach vorne.

Die Stärken

„Wille, Disziplin und Geduld sind die Stärken unseres Teams“, meint der ehemalige Bundesliga-Torjäger Atli Edvaldsson (Dortmund, Düsseldorf, Uerdingen). Die drei Eigenschaften verbunden mit einer großen Laufbereitschaft und Zweikampfstärke machen die Nordländer zu einem unangenehmen Gegner.

Hinzu kommt ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl, das sowohl innerhalb der Mannschaft als auch zwischen Spielern und Trainer- sowie Betreuerstab herrscht. Und auch wenn es sich um ein oft benutztes altes Klischee handelt: Hier wird tatsächlich eine „Einer für alle und alle für einen“-Einstellung gelebt, die sich aus dem Wissen heraus entwickelte, dass man als kleiner Außenseiter nur gemeinsam stark sein kann. Dies fällt umso leichter, weil sich der Kern des Kaders schon lange aus Spielen der Nachwuchsteams kennt.

Eine weitere Stärke sind die eingeübten Standardsituationen, mit denen Island gerade auch bei der EM 2016 höchst erfolgreich war.

Die Schwächen

„Wenn Gylfi Sigurdsson und Aron Gunnarsson dabei sind, kann Island jeden Gegner schlagen. Ohne sie kann Island gegen jeden Gegner verlieren“, verdeutlicht Gudmundsson das größte Problem des WM-Neulings. Die beiden Schlüsselspieler sind nicht zu ersetzen, und auch für andere

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Der Taktgeber: Islands Kapitän Aron Gunnarsson dirigiert das Team und die Fans.

huh!

Fotos: AP Photo/Gunnarsson, imago/Depo Photos

eine gewisse Berühmtheit erlangten, getragen zu werden. „Wenn Island im ersten Spiel gegen Argentinien einen Punkt holt, ist alles möglich", glaubt Edvaldsson, fürchtet aber auch: „Wenn wir hoch verlieren, dann kann es sehr hart für uns werden."

Besonderes

Auf den WM-Debütanten wartet naturgemäß eine ganze Reihe von Premieren in Russland. Zum Beispiel wird Island erstmals in seiner Geschichte Pflichtspiele gegen eine südamerikanische (Argentinien) und eine afrikanische (Nigeria) Mannschaft absolvieren.

Voraussichtlich wird die Elf dann von Kapitän Gunnarsson auf das Feld geführt. Der bärtige Tattoo-Fan galt in seiner Jugend als eines der größten Handball-Talente des Landes und besucht als Zuschauer auch heute immer noch lieber Handball- als Fußballspiele. Sein jüngerer Bruder Arnor ist Profi beim Bergischen HC, mit dem er gerade den Aufstieg in die deutsche Bundesliga geschafft hat. So wie Aron in der Fußball-Nationalmannschaft, ist Arnor ein Schlüsselspieler für Islands Handball-Nationalteam – mit der er, anders als der jüngere Bruder, bereits an Weltmeisterschaften teilgenommen hat. SKAPTI HALLGRIMSSON

Positionen gibt es keine adäquaten Alternativen. Dem Kader fehlt es, verständlich angesichts der geringen Einwohner- und Fußballerzahl des kleinen Landes, an Breite. Verletzungen und Sperren führen folglich sofort zu einem Qualitätsverlust. Und ausgerechnet sowohl Sigurdsson als auch Gunnarsson laborierten kurz vor der WM an Knie-Blessuren, der Kapitän musste sich sogar einer Operation unterziehen.

Die Isländer lassen sich auch von Rückschlägen nicht entmutigen, dafür ist ihre „Wikinger-Mentalität" zu ausgeprägt. Dennoch brauchen sie Erfolgserlebnisse, um auf einer mentalen Woge sowie von ihren Fans, die mit den „Huh"-Sprechchören und dem rhythmischen Klatschen bei der EM 2016 große Sympathien und

KICKER-WERTUNG

Wenn die Elf die harte Gruppe übersteht, wäre das ein Erfolg. Eine Sensation wie bei der EM 2016 dürfte diesmal sehr viel schwieriger werden.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

Vor Heimspielen mit den Fans im Pub

Wo gibt's denn so was – dass sich ein Nationaltrainer zwei Stunden vor einem Heim-Länderspiel im stadionnahen Pub mit Fans trifft, dort die Aufstellung enthüllt und die geplante Taktik erklärt? Das gibt's wirklich – in Island. Und es dürfte ziemlich einmalig sein. Doch diese Gewohnheit, die ihren Ursprung in der Zeit hat, als **Heimir Hallgrimsson** Assistent von Lars Lagerbäck war, behielt er auch bei, nachdem er im Sommer 2016 Nachfolger des Schweden als Cheftrainer wurde.

Überhaupt ist bei Hallgrimsson so einiges anders als bei seinen Berufskollegen. So praktizierte er zu Beginn der Trainerlaufbahn noch als Zahnarzt in seinem kleinen Heimatort auf der Island vorgelagerten Inselgruppe Vestmannaeyjar. Beim dortigen Klub IBV hatte er erst gespielt und sich dann Schritt für Schritt vom Trainer im Jugendbereich und des Damen-Teams (wo seine Frau die Kapitänin war) bis zum Coach der ersten Mannschaft hochgearbeitet. 2011 bot ihm dann der Verband den Job als Lagerbäcks Co an. Ab 2013 führten sie das Team gemeinsam und gleichberechtigt und sorgten erst mit der Qualifikation für die EM-Endrunde 2016 und dann mit dem Vorstoß bis ins Viertelfinale für den größten Erfolg in Islands Fußballgeschichte.

Hallgrimssons Führungsstil ist kollegial und wirkt oft etwas kumpelhaft angesichts der guten, gemeinschaftlich geprägten Atmosphäre. Aber der 50-Jährige kann auch sehr fordernd und entschieden auftreten. Das Geheimnis seines Erfolges liegt jedoch eher darin, stets das Positive zu betonen.

KROATIEN

Hinten von links: Matej Mitrovic, Mario Mandzukic, Dejan Lovren, Ivan Rakitic, Danijel Subasic, Ivan Perisic
Vorne von links: Milan Badelj, Domagoj Vida, Sime Vrsaljko, Andrej Kramaric, Luka Modric

kicker

Foto: imago/Pixsell

Kroatien

Gründungsjahr des Verbands: 1912
FIFA-Mitglied seit: 1992
FIFA-Weltrangliste: 18. Platz
E-Mail: international@hns-cff.hr
Homepage: www.hns-cff.hr
Einwohner: 4,3 Millionen

Foto: imago

Wo Tore stehen, führt er: Davor Suker

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1994	nicht teilgenommen
1998	Dritter
2002	Vorrunde
2006	Vorrunde
2010	nicht qualifiziert
2014	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
134 Dario Srna
114 Stipe Pletikosa
105 Josip Simunic

Die Rekordtorschützen
45 Davor Suker
30 Mario Mandzukic
29 Eduardo

Die meisten WM-Spiele
Dario Simic
(1998 bis 2006, 11 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Davor Suker
(1998 bis 2002, 6 Tore)

Der höchste Sieg
10:0 gegen San Marino (4. 6. 2016)

Die höchste Niederlage
0:4 gegen Italien (5. 4. 1942)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Island	2:0	0:1
Ukraine	1:0	2:0
Türkei	1:1	0:1
Finnland	1:1	1:0
Kosovo	1:0	6:0
Griechenland	4:1	0:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1998 Viertelfinale 3:0

Gesamtbilanz: 8 Spiele, 10:18 Tore

2	1	5
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
12. 6. 2008 (Europameisterschaft)
Kroatien – Deutschland 2:1

SPIELE GEGEN ARGENTINIEN

WM-Spiele
1998 Vorrunde 0:1

Gesamtbilanz: 4 Spiele, 4:5 Tore

1	1	2
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
12. 11. 2014 (Testspiel)
Argentinien – Kroatien 2:1

SPIELE GEGEN NIGERIA

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN ISLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 6 Spiele, 11:2 Tore

4	1	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
11. 6. 2017 (WM-Qualifikation)
Island – Kroatien 1:0

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER						
Kalinic, Lovre		KAA Gent (BEL)	03.04.1990	2,01	10/–	–/–
Livakovic, Dominik		Dinamo Zagreb	09.01.1995	1,87	1/–	–/–
Subasic, Danijel		AS Monaco (FRA)	27.10.1984	1,91	36/–	–/–
ABWEHR						
Caleta-Car, Duje		RB Salzburg (AUT)	17.09.1996	1,88	–/–	–/–
Corluka, Vedran		Lokomotive Moskau (RUS)	05.02.1986	1,92	97/4	3/–
Jedvaj, Tin		Bayer 04 Leverkusen (D)	28.11.1995	1,84	10/–	–/–
Lovren, Dejan		FC Liverpool (ENG)	05.07.1989	1,88	37/2	3/–
Mitrovic, Matej		FC Brügge (BEL)	10.11.1993	1,87	9/1	–/–
Pivaric, Josip		Dynamo Kiew (UKR)	30.01.1989	1,76	19/–	–/–
Strinic, Ivan		Sampdoria Genua (ITA)	17.07.1987	1,86	42/–	–/–
Vida, Domagoj		Besiktas Istanbul (TUR)	29.04.1989	1,84	57/2	–/–
Vrsaljko, Sime		Atletico Madrid (ESP)	10.01.1992	1,83	34/–	2/–
MITTELFELD						
Badelj, Milan		AC Florenz (ITA)	25.02.1989	1,86	36/1	–/–
Bradaric, Filip		HNK Rijeka	11.01.1992	1,85	3/–	–/–
Brozovic, Marcelo		Inter Mailand (ITA)	16.11.1992	1,81	33/6	1/–
Kovacic, Mateo		Real Madrid (ESP)	06.05.1994	1,78	39/1	3/–
Modric, Luka		Real Madrid (ESP)	09.09.1985	1,74	104/12	5/–
Perisic, Ivan		Inter Mailand (ITA)	02.02.1989	1,87	64/17	3/2
Rakitic, Ivan		FC Barcelona (ESP)	10.03.1988	1,84	90/14	3/–
ANGRIFF						
Kalinic, Nikola		AC Mailand (ITA)	05.01.1988	1,86	41/15	–/–
Kramaric, Andrej		TSG Hoffenheim (D)	19.06.1991	1,77	29/8	–/–
Mandzukic, Mario		Juventus Turin (ITA)	21.05.1986	1,90	82/30	2/2
Pjaca, Marko		FC Schalke 04 (D)	06.05.1995	1,86	15/1	–/–
Rebic, Ante		Eintracht Frankfurt (D)	21.09.1993	1,85	14/1	3/–

AUT = Österreich, BEL = Belgien, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, RUS = Russland, TUR = Türkei, UKR = Ukraine

Stand: 20. 05. 2018

JOSIP SIMUNIC

Polls besonders lange Leine

Am dritten Gruppenspieltag kämpften Kroatien und Australien 2006 ums Weiterkommen. Graham Poll leitete die aufregende Partie. Josip Simunic (Foto) sah nach seiner ersten Gelben Karte auch in der 89. Minute noch eine anstatt der zwingend fälligen Gelb-Roten. Erst als er in der dritten Minute der Nachspielzeit wieder negativ auffiel, bekam er die Ampelkarte. Das Spiel endete 2:2, was für Kroatien das Turnier-Aus bedeutete.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
12	Vida (1)
11	Mandzukic (5), Kramaric (3), Brozovic (2), Perisic (2)
10	Modric (1), Subasic, Vrsaljko
9	N. Kalinic (3), Badelj, Pivaric
8	Rakitic (1)
7	Kovacic
6	Mitrovic (1), Lovren
5	Rog
4	Cop
3	Corluka, Pasalic, Strinic
2	Jedvaj, L. Kalinic, Rebic
1	Pjaca, Santini, Vlasic

ANZEIGE

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

Tipp alle WM-Ergebnisse gratis
1.000.000 €
Seien Sie der erste, der am 8. Juni herunterlädt

TIPPSPIEL BEI BETANO.com
www.betano.com/tippspiel
App Store
Android Phone

Der lange Schatten

Dass bei KROATIEN jede Menge Topstars spielen, macht noch keine starke Mannschaft. Über allen schwebt die Vergangenheit.

Spätestens nach dem Sieg über Deutschland waren sie alle Legenden. Boban, Suker, Prosinecki, Jarni oder Boksic. Wer in Kroatien Fußballfan ist, also so gut wie jeder der gut vier Millionen Einwohner, der bringt mit diesen Namen den größten Erfolg der Kockasti (die Karierten) in Verbindung: Platz 3 bei der WM 1998. Im Viertelfinale hatte man damals Deutschland mit 3:0 geschlagen, dann zwar das Halbfinale gegen Gastgeber Frankreich 1:2 verloren, ehe es im Spiel um den 3. Platz noch einen 2:1-Sieg über die Niederlande zu feiern gab. Drei Jahre nach dem Ende des Kroatien-Krieges stand das seit 1992 souveräne Land wieder glücklich auf der Weltbühne.

Der Erfolg der goldenen Generation liegt seit 20 Jahren wie ein Schatten auf den folgenden Mannschaften, die bei Weltmeisterschaften nie mehr die Vorrunde überstanden. Das jetzige Team soll nun endlich wieder für frischen Glanz sorgen.

Das Team

Denn zumindest den Namen nach steht wirklich wieder eine kroatische Nationalelf auf dem Platz, die nach purem Luxus klingt. „Diese Generation ist besser als meine Mannschaft damals", sagt Miroslav Blazevic, der Coach von 1998, „diese Spieler verfügen über so viel Erfahrung. Die müssen sie jetzt nur richtig nutzen." Der seit vorigem Herbst zum Nationaltrainer bestellte Zlatko Dalic verfügt über eine nette Ansammlung herausragender Individualisten wie Luka Modric, Ivan Rakitic, Mario Mandzukic oder Ivan Perisic, die sich bislang aber nie zu einer starken Mannschaft zusammenfanden.

Das zumindest war das Problem des damaligen Nationaltrainers Niko Kovac bei der WM 2014, als es trotz der Stars aus Madrid, Barcelona, Liverpool, Turin oder Mailand nur einen Sieg gegen Kamerun gab. Durch deren exponierte Stellung in den Topklubs und den vielen Spielen bis hin zum Champions-League-Finale mit Modric, Mateo Kovacic (beide Real Madrid) und Dejan Lovren (Liverpool) werden die kroatischen Profis aber womöglich wieder leicht ermattet zum Nationalteam stoßen. Für viele der Stars ist diese WM die letzte Chance, aus dem langen Schatten der Alt-98er zu treten.

Die Taktik

Wie seine Vorgänger lässt auch Dalic im 4-2-3-1 spielen. Kroatien will stets Ballbesitz haben, schnelle Vorstöße über die Flügel wechseln sich dabei ab mit Kombinationsspiel durch die Mitte. Der ehemalige Bundesligaprofi Mandzukic, heute bei Juventus, wurde von Dalic aus der Sturmspitze zuletzt oft nach rechts gezogen, um ganz vorne auf den Hoffenheimer Andrej Kramaric zu setzen. Sollten in der Offensive weitere Optionen nötig sein, sitzen mit Marko Pjaca (Schalke) und Frankfurts Pokalheld Ante Rebic zwei gute Alternativen auf der Bank.

Damals: Suker, Boban und Co. bei der WM 1998, als es am Ende zu Platz 3 reichte

Die Stärken

Das Mittelfeld ist Kroatiens stärkste Waffe. Mit Rakitic und Modric sind wahre Passmeister am Werk, die das Spiel ordnen, auch Kovacic, Marcelo Brozovic (Inter Mailand) und Marko Rog (Neapel) bringen Struktur ins Spiel, sind sich aber wie der ehemaliga HSV-Profi Milan Badelj (Florenz) auch für harte Zweikämpfe selten zu schade. In der Regel sind sie allesamt offensiv ausgerichtet, können die teils bulligen Stürmer mit Pässen und Flanken füttern oder Aktionen auch selbst abschließen. Ein weiteres Plus ist die Stärke bei Standardsituationen, sowohl bei direkten Freistößen als auch in Kopfballsituationen, durch die großgewachsenen Mandzukic sowie die Innenverteidiger Lovren und Vedran Corluka (Lokomotive Moskau).

Die Schwächen

Im Vergleich zu den restlichen Mannschaftsteilen hinkt die Klasse in der Abwehr klar hinterher. Vor allem auf links gab es nach Robert Jarni nie mehr eine Idealbesetzung, die heutigen Alternativen Ivan Strinic (Sampdoria) und Josip Pivaric (Dynamo Kiew) bringen nur bedingt Topqualität mit. Im Zentrum sind Lovren und der lange verletzte Corluka immer wieder für Aussetzer in der Konzentration auf ihre defensiven Aufgaben bekannt. Ersatzmann Domagoj Vida war bei Besiktas kein Stammspieler. Auf rechts kann inzwischen immerhin Atletico Madrids Sime Vrsaljko den langjährigen Kapitän Dario Srna (Dopingsperre bis August) halbwegs vergessen machen. Leverkusens

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Foto: imago/Grubisic, picture-alliance/dpa, imago/Pixsell

Heute: Kapitän Luka Modric und seine Nationalelf-Kollegen, die bei Top-Adressen in Madrid, Barcelona, Liverpool, Turin oder Mailand spielen

Tin Jedvaj wäre die junge, aber unerfahrene Alternative zu Vrsaljko.

Besonderes

Nach dem WM-Trip kommen auf zwei besonders prominente Nationalspieler daheim in Kroatien womöglich einige Probleme zu. Modric und Lovren waren zunächst Zeugen im Prozess gegen Zdravko Mamic, der als Boss von Serienmeister Dinamo Zagreb bei Transfers (u. a. von Modric und Lovren) Millionenbeträge veruntreut haben soll. Beiden Profis droht nun nach ihrer Aussage die Anklage wegen Meineids – und damit eine Haftstrafe. Drei Jahre dauert der Prozess gegen den Multifunktionär Mamic schon, der den Fußball in Kroatien beherrschte wie kaum ein anderer.

MILIVOJ NIKOLIC

KICKER-WERTUNG

Treten die starken Individualisten als Team auf, kann Kroatien viel erreichen. Patzt die Defensive, ist jedoch auch schon ein frühes Aus möglich.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

Der Unbekannte trifft alte Bekannte

Wieder steht ein No-Name neben den Stars an der Linie. Schon sein Vorgänger Ante Cacic war international weitgehend unbekannt, und auch Kroatiens aktueller Coach **Zlatko Dalic** kennt man im Ausland nicht wirklich. Dabei stand der 51-Jährige doch 2016 als Chefcoach im Finale der Champions League. Allerdings in der asiatischen Ausgabe der Königsklasse, wo Dalic damals mit seinem Verein Al-Ain aus den Vereinigten Arabischen Emiraten dem Gegner Jeonbuk aus Südkorea unterlag.

Als Spieler war er unter anderem für Hajduk Split am Ball, später trainierte er zunächst Klubs in Kroatien und Albanien, ehe Dalic ab 2012 fünf Jahre im arabischen Raum arbeitete. Doch schon von 2006 bis 2011 jobbte er nebenbei auch für den kroatischen Verband, nämlich als Co-Trainer von Drazen Ladic bei der U-21-Auswahl. Heute bei der A-Mannschaft sind die Rollen vertauscht: Dalic ist der Chef und Ladic sein Co. Schon vorher bei Al-Ain war das so.

Als Dalic im Oktober 2017 den Posten als Nationalcoach übernahm, war Alarmstufe Rot. Platz 1 in der Gruppe war verpasst, Cacic gefeuert, nun musste Dalic innerhalb weniger Tage erst die Ukraine besiegen und später die Play-offs gegen Griechenland meistern. Beides gelang mit kühlem Kopf, auch weil er viele Spieler bereits seit Jahren aus der U 21 kannte. Dalic erhielt einen Vertrag bis 2020, wird also auch durch die EM-Qualifikation führen. Aber erst kommt die WM. Die geht er mit Nüchternheit an: „Wir haben viele Optionen, aber auch Defizite." Hauptziel ist das Achtelfinale.

NIGERIA

Hinten von links: Ikechukwu Ezenwa, Elderson Echiejile, Onyinye Ndidi, Leon Balogun, William Troost-Ekong, John Obi Mikel
Vorne von links: Victor Moses, Abdullahi Shehu, Odion Ighalo, Moses Simon, Ogenyi Onazi

kicker

Foto: picture-alliance

Nigeria

Gründungsjahr des Verbands: 1945
FIFA-Mitglied seit: 1960
FIFA-Weltrangliste: 47. Platz
E-Mail: info@thenff.com
Homepage: www.thenff.com
Einwohner: 190,6 Millionen

Foto: imago

100 und 10 geknackt: Joseph Yobo

TITEL

0 × Weltmeister

3 × Afrikameister
1980, 1994, 2013

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1962	nicht qualifiziert
1966	nicht teilgenommen
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	nicht qualifiziert
1994	Achtelfinale
1998	Achtelfinale
2002	Vorrunde
2006	nicht qualifiziert
2010	Vorrunde
2014	Achtelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
101 Vincent Enyeama
101 Joseph Yobo
86 Nwankwo Kanu
86 Mudashiru Lawal

Die Rekordtorschützen
37 Rashidi Yekini
22 Segun Odegbami
21 Yakubu

Die meisten WM-Spiele
Joseph Yobo
(2002 bis 2014, 10 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Daniel Amokachi (1994 bis 1998), Emmanuel Amuneke (1994), Kalu Uche (2010), Ahmed Musa (2014, je 2 Tore)

Der höchste Sieg
8:1 gegen Uganda (23. 9. 1991)

Die höchste Niederlage
0:5 gegen Kongo-Kinshasa (14. 12. 1969) und Tunesien (26. 9. 1984)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Swasiland	2:0	0:0
Sambia	1:0	2:1
Kamerun	4:0	1:1
Algerien	3:1	Wertung 0:3

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 0:1 Tore

Siege	Remis	Niederlage
0	0	1

Das letzte Spiel
22. 4. 1998 (Testspiel)
Deutschland – Nigeria 1:0

SPIELE GEGEN ISLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 0:3 Tore

Siege	Remis	Niederlage
0	0	1

Das letzte Spiel
22. 8. 1981 (Testspiel)
Island – Nigeria 3:0

SPIELE GEGEN KROATIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	0

SPIELE GEGEN ARGENTINIEN

WM-Spiele

1994	Vorrunde	1:2
2002	Vorrunde	0:1
2010	Vorrunde	0:1
2014	Vorrunde	2:3

Gesamtbilanz: 8 Spiele, 12:13 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
2	1	5

Das letzte Spiel
14. 11. 2017 (Testspiel)
Nigeria – Argentinien 4:2

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER						
Akpeyi, Daniel		Chippa United (RSA)	03.08.1986	1,87	7/–	–/–
Ezenwa, Ikechukwu		Enyimba Aba	16.10.1988	1,85	17/–	–/–
Uzoho, Francis		Deportivo La Coruna (ESP)	28.10.1998	1,96	3/–	–/–
ABWEHR						
Aina, Ola		Hull City (ENG)	08.10.1996	1,75	4/–	–/–
Balogun, Leon		1. FSV Mainz 05 (D)	28.06.1988	1,90	16/–	–/–
Chidozie		FC Nantes (FRA)	01.01.1997	1,89	3/–	–/–
Ebuehi, Tyronne		ADO Den Haag (NED)	16.12.1995	1,87	3/–	–/–
Echiejile, Elderson		Cercle Brügge (BEL)	20.01.1988	1,85	59/3	2/–
Idowu, Brian		Amkar Perm (RUS)	18.05.1992	1,81	3/1	–/–
Omeruo, Kenneth		Kasimpasaspor (TUR)	17.10.1993	1,85	37/–	4/–
Shehu, Abdullahi		Bursaspor (TUR)	12.03.1993	1,81	23/–	–/–
Troost-Ekong, William		Bursaspor (TUR)	01.09.1993	1,91	18/–	–/–
MITTELFELD						
Etebo, Oghenekaro		UD Las Palmas (ESP)	09.11.1995	1,76	11/1	–/–
Mikel, John Obi		Tianjin Teda (CHN)	22.04.1987	1,88	82/6	4/–
Ndidi, Onyinye		Leicester City (ENG)	16.12.1996	1,84	15/–	–/–
Obi, Joel		FC Turin (ITA)	22.05.1991	1,76	14/–	–/–
Ogu, John		Hapoel Beer Sheva (ISR)	20.04.1988	1,92	17/1	–/–
Onazi, Ogenyi		Trabzonspor (TUR)	25.12.1992	1,73	50/1	4/–
Uche		Standard Lüttich (BEL)	04.12.1995	1,86	–/–	–/–
ANGRIFF						
Ighalo, Odion		Changchun Yatai (CHN)	16.06.1989	1,88	17/4	–/–
Iheanacho, Kelechi		Leicester City (ENG)	03.10.1996	1,85	14/7	–/–
Iwobi, Alex		FC Arsenal (ENG)	03.05.1996	1,80	15/4	–/–
Moses, Victor		FC Chelsea (ENG)	12.12.1990	1,78	33/11	2/–
Musa, Ahmed		ZSKA Moskau (RUS)	14.10.1992	1,70	68/11	4/2
Simon, Moses		KAA Gent (BEL)	12.07.1995	1,68	20/4	–/–

BEL = Belgien, CHN = China, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ISR = Israel, ITA = Italien, NED = Niederlande, RSA = Südafrika, RUS = Russland, TUR = Türkei

Stand: 20. 05. 2018

AHMED MUSA

Argentinisches **Murmeltier**

Im Film „Und täglich grüßt das Murmeltier" hängt der Protagonist in einer Zeitschleife fest. Ähnlich dürften sich die Nigerianer vorkommen. Denn bei ihrer sechsten WM treffen sie zum fünften Mal auf Argentinien. Was sich bisher ebenfalls stets wiederholte: Man verlor. 2014 gab es trotz eines Doppelpacks von Ahmed Musa nur ein 2:3. Gewonnen hat Nigeria in seinen 18 WM-Partien fünfmal, immer gegen europäische Teams.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Shehu
7	Echiejile, Onazi
6	Iheanacho (2), Mikel (2), Simon (2), Musa, Ndidi, Troost-Ekong
5	Ighalo (1), Balogun
4	Moses (3), Iwobi (2), Ezenwa
3	Etebo, Ikeme, Mikel Agu
2	Ambrose (1), Aina, Igboun, Martins, Omeruo
1	Ogu (1), Akas, Akpeyi, Bassey, Esiti, Ibrahim, Ideye, Nwakaeme, Oboabona, Oboroakpo, Onobi, Onyekuru

ANZEIGE

Adler im Aufwind

Stars wie Moses und Mikel führen NIGERIA zu alter Stärke. Obwohl die Elf zu beachten ist, machen Trainer Rohr einige Schwächen zu schaffen.

Als erste Mannschaft Afrikas sicherte sich Nigeria die Teilnahme an der WM-Endrunde. Die Super Eagles blieben in einer harten Gruppe mit Gegnern wie Kamerun und Algerien sportlich unbesiegt und weckten mit ihren Leistungen Erinnerungen an bessere Zeiten: In den 90er Jahren war den Nigerianern der baldige Sprung unter die weltbesten Nationalteams zugetraut worden. Doch stattdessen ging es danach bergab. Erst jetzt sind die Adler wieder im Aufwind.

Das Team

Trainer Gernot Rohr stehen eine ganze Reihe erstklassiger Individualisten zur Verfügung. An erster Stelle ist Kapitän John Obi Mikel zu nennen. „Er ist für mich und die jungen Spieler ein ganz wichtiger Mann, weil das Vertrauen da ist, weil er mit seinem Status, den Titeln und auch mit seiner Motivation ein ganz wichtiger Faktor ist."

Der langjährige Chelsea-Profi verfügt über erstklassige Defensiv-Qualitäten, was sowohl das Stellungsspiel und das Antizipationsvermögen als auch das Zweikampfverhalten und die taktische Disziplin angeht. Doch Rohr hatte die geniale Idee, dem Modellathleten eine offensivere Rolle hinter der zentralen Spitze zuzuweisen. Eine Rolle, in der Mikel, der inzwischen in China für Tianjin Teda spielt, auch beim Olympischen Fußballturnier 2016 hervorragend ausfüllte.

Die zweite herausragende Figur der Mannschaft ist Victor Moses. Über ihn laufen viele der gefährlichen Konter. Während er bei Chelsea oft als Außenverteidiger eingesetzt wird, agiert Moses für Nigeria als Stürmer – sowohl auf den Flügeln als auch im Zentrum. Er ist schnell und verfügt über einen guten Torinstinkt.

Wichtigster Verteidiger der Adler ist Leon Balogun. Welche Bedeutung der in Deutschland geborene Bundesliga-Profi besitzt, sieht man erst, wenn er fehlt. Für den Abwehrchef gibt es keinen Ersatz. „Ein Fels in der Brandung" nennt ihn Rohr und lobt: „Er ist sehr kampfstark, hat ein tolles Tackling und ein tolles Kopfballspiel. Ich brauche ihn unbedingt." Der Mainzer lenkt seine Defensive mittels Effizienz und Kommunikation und genießt großen Respekt bei den Teamkollegen.

Die Taktik

Während der Qualifikation setzte Rohr ausschließlich auf ein 4-2-3-1-System. Doch der Deutsch-Franzose will bei der WM taktisch flexibel reagieren und experimentierte in den Testspielen im November vorigen und März dieses Jahres munter mit verschiedenen Formationen, mal im 3-4-2-1, dann im 4-4-2 oder auch im 4-3-3. Grundsätzlich dürfte die in der Qualifikation erfolgreiche Strategie beibehalten werden: Aus einer sicheren und zweikampfstarken Defensive heraus soll nach Ballgewinnen blitzschnell gekontert werden.

Die Stärken

Genau das ist die größte Stärke der Mannschaft: ihr sehr gut funktionierendes Umschaltspiel von Defensive auf Offensive. Traditionell treten nigerianische Teams körperlich robust und sehr zweikampfstark auf. Obwohl das Konterspiel die bevorzugte Waffe darstellt, wissen die technisch exzellenten Akteure auch mit Ballbesitz etwas Kreatives anzufangen.

In der Abwehr bilden Balogun und William Troost-Ekong (Bursaspor) ein bärenstarkes Innenverteidiger-Duo. Zu diesem Defensiv-Verbund gehören auch Leicester-Profi Onyinye Ndidi, der für mehr Sicherheit im Mittelfeld sorgt, und Rechtsverteidiger Abdullahi Shehu (ebenfalls Bursa), der sich als unauffällige, zuverlässige Dauerlösung auf der einstigen Problemposition etabliert hat.

Rohr hat zudem erfolgreich an der Mentalität gearbeitet. Unter seiner Führung kann die Elf nun auch Rückstände wegstecken, gibt nicht vorzeitig auf und ist in der Lage, Spiele noch zu ihren Gunsten zu drehen. Das war in der Vergangenheit häufig nicht der Fall.

Die Schwächen

Es wirkt etwas paradox für ein Team, das 14 Tore in acht Qualifikationsspielen erzielt hat, die Stürmer als Schwachpunkt zu bezeichnen. Und dennoch hat kein einziger Angreifer, abgesehen vom unersetzlichen Moses, dauerhaft überzeugt. Der in China bei Changchun Yatai spielende Odion Ighalo glänzte in den zwei wichtigen Quali-Spielen gegen Kamerun, tauchte danach aber ab. Brown Ideye (Malaga) kostete seine Formkrise die WM, Kelechi Iheanacho (Leicester) fehlt die Physis und Alex Iwobi (Arsenal) die Spielpraxis. Die beiden Letztgenannten formten jedoch ein starkes Sturmduo im Test gegen Argentinien (4:2).

Fraglich ist generell, ob das Team in der Lage ist, einen defensiv kompakten Gegner, der ihm das Spiel überlässt – wie Gruppengegner Island –, zu knacken.

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Zentralfigur: Kapitän John Obi Mikel ist nicht nur sportlich der Dreh- und Angelpunkt des nigerianischen Teams.

Fotos: Getty Images/Antonov, imago/Newspix

Keinesfalls ausfallen darf Topstar Mikel – dann fehlt der Elf der Dreh- und Angelpunkt. Und in der Defensive mangelt es an gleichwertigen Alternativen für die Innenverteidiger Balogun und Troost-Ekong. Linksverteidiger Elderson Echiejile vom belgischen Zweitligisten CS Brügge hat keine internationale Klasse.

Ein großes Problem ist die Torhüterposition. Bei Stammkeeper Carl Ikeme wurde Leukämie diagnostiziert. Er wird die WM vom Krankenbett aus verfolgen. Die Nachfolger werfen Fragen auf. Daniel Akpeyi (Chippa United/Südafrika) patzt regelmäßig, Ikechukwu Ezenwa spielt in der Heimat für Enyimba und strahlt keine Sicherheit aus, und der 19-jährige Francis Uzoho sitzt in La Coruna meist auf der Bank. Trotz dessen Schwächen, zum Beispiel bei Flanken, vertraut ihm Rohr: „Er kennt keine Angst und ist mental sehr stark."

Besonderes

Eigentlich blieb das Rohr-Team ungeschlagen in der WM-Qualifikation: Fünf Siege und drei Unentschieden wurden erreicht. Doch das 1:1 in Algerien wurde am grünen Tisch in ein 0:3 umgewandelt. Der Verband hatte nicht aufgepasst und übersehen, dass Shehu nach zwei Gelben Karten für diese Partie gesperrt war. Der Rechtsverteidiger absolvierte jedoch das gesamte Spiel, und die FIFA bestrafte Nigeria mit der Änderung der Spielwertung und einer Geldbuße von 6000 Dollar. Das Ticket nach Russland geriet dadurch jedoch nicht in Gefahr. **OLUWASHINA OKELEJI**

KICKER-WERTUNG

Das physisch und technisch starke Team hat durchaus Chancen auf das Achtelfinale. Ob es danach weitergeht, hängt von Gegner und Tagesform ab.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

Änderungen mit Gefühl

In Nigeria hoben sich nicht wenige Augenbrauen, als der Verband im August 2016 bekanntgab, dass der neue Nationaltrainer **Gernot Rohr** heißen würde. Der Deutsch-Franzose hatte zwar in Afrika bereits die eher bescheidenen Länderauswahlen von Gabun, Niger und Burkina Faso gecoacht, doch sonderlich große sportliche Erfolge waren ihm auf diesen Stationen nicht beschieden. Zumindest nicht in den Augen der nigerianischen Fans und Medien, deren Ansprüche traditionell hoch und zuweilen überzogen sind.

Rohr begann seine Arbeit mit der Veränderung des Kaders: „Ich wusste, dass er überaltert und ein Umbruch unabdingbar war." Gesagt, getan – ein halbes Dutzend junger Talente, darunter Alex Iwobi, Kelechi Iheanacho, Onyinye Ndidi und William Troost-Ekong, erhielt unter dem neuen Trainer seine Chance, und viele wussten sie zu nutzen. „Wir haben das Durchschnittsalter des Teams um fünf Jahre verringert", so Rohr, dem der Erfolg recht gibt.

Nicht nur beim Personal nahm der 67-jährige gebürtige Mannheimer Änderungen vor. Er arbeitete ebenso erfolgreich an der oft mangelhaften mentalen Stabilität wie an der notorisch unterentwickelten Disziplin der Spieler. Dabei zeigte der Ex-Bundesligaprofi (Bayern München, Kickers Offenbach) das nötige Fingerspitzengefühl und traf den richtigen Ton. Zuletzt übte Rohr mit den Super Eagles verschiedene Taktiksysteme ein.

Mit der gelungenen Qualifikation verlängerte sich sein Vertrag per Option bis 2020. Eine solche Amtsdauer wäre sensationell auf dem Schleudersitz, auf dem in den letzten zwei Jahren fünf Trainer saßen.

BRASILIEN

Hinten von links: Alisson, Marquinhos, Paulinho, Renato Augusto, Miranda, Casemiro
Vorne von links: Neymar, Dani Alves, Gabriel Jesus, Marcelo, Coutinho

kicker

Foto: imago/PRiME Media Images

Brasilien

Gründungsjahr des Verbands: 1914
FIFA-Mitglied seit: 1923
FIFA-Weltrangliste: 2. Platz
E-Mail: cbf@cbf.com.br
Homepage: www.cbf.com.br
Einwohner: 207,4 Millionen

Foto: imago

Star der WM 2002: Ronaldo

TITEL

5 × **Weltmeister**
1958, 1962, 1970, 1994, 2002

8 × **Südamerikameister**
1919, 1922, 1949, 1989, 1997, 1999, 2004, 2007

4 × **Confed-Cup-Sieger**
1997, 2005, 2009, 2013

WM-HISTORIE

1930	Vorrunde
1934	Achtelfinale
1938	Dritter
1950	Zweiter
1954	Viertelfinale
1958	**Weltmeister**
1962	**Weltmeister**
1966	Vorrunde
1970	**Weltmeister**
1974	Vierter
1978	Dritter
1982	2. Finalrunde
1986	Viertelfinale
1990	Achtelfinale
1994	**Weltmeister**
1998	Zweiter
2002	**Weltmeister**
2006	Viertelfinale
2010	Viertelfinale
2014	Vierter

REKORDE

Die Rekordspieler
142 Cafu
125 Roberto Carlos
107 Dani Alves

Die Rekordtorschützen
77 Pelé
62 Ronaldo
55 Romario

Die meisten WM-Spiele
Cafu
(1994 bis 2006, 20 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Ronaldo
(1994 bis 2006, 15 Tore)

Der höchste Sieg
10:1 gegen Bolivien (10. 4. 1949, Copa America)

Die höchste Niederlage
0:6 gegen Uruguay (18. 9. 1920, Copa America)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Uruguay	2:2	4:1
Argentinien	3:0	1:1
Kolumbien	2:1	1:1
Peru	3:0	2:0
Chile	3:0	0:2
Paraguay	3:0	2:2
Ecuador	2:0	3:0
Bolivien	5:0	0:0
Venezuela	3:1	2:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
2002 Finale 2:0
2014 Halbfinale 1:7

Gesamtbilanz: 23 Spiele, 41:31 Tore

13	5	5
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
27. 3. 2018 (Testspiel)
Deutschland – Brasilien 0:1

SPIELE GEGEN SCHWEIZ

WM-Spiele
1950 Vorrunde 2:2

Gesamtbilanz: 8 Spiele, 10:8 Tore

3	3	2
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
14. 8. 2013 (Testspiel)
Schweiz – Brasilien 1:0

SPIELE GEGEN COSTA RICA

WM-Spiele
1990 Vorrunde 1:0
2002 Vorrunde 5:2

Gesamtbilanz: 10 Spiele, 32:9 Tore

9	0	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
5. 9. 2015 (Testspiel)
Brasilien – Costa Rica 1:0

SPIELE GEGEN SERBIEN/JUGOSLAWIEN

WM-Spiele
1930 Vorrunde 1:2
1950 Vorrunde 2:0
1954 Vorrunde n. V. 1:1
1974 Vorrunde 0:0

Gesamtbilanz: 18 Spiele, 33:22 Tore

9	7	2
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
6. 6. 2014 (Testspiel)
Brasilien – Serbien 1:0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Alisson	AS Rom (ITA)	02.10.1992	1,91	24/–	–/–
Cassio	Corinthians Sao Paulo	06.06.1987	1,95	1/–	–/–
Ederson	Manchester City (ENG)	17.08.1993	1,88	1/–	–/–
ABWEHR					
Danilo	Manchester City (ENG)	15.07.1991	1,84	16/–	–/–
Fagner	Corinthians Sao Paulo	11.06.1989	1,68	4/–	–/–
Filipe Luis	Atletico Madrid (ESP)	09.08.1985	1,82	31/2	–/–
Geromel	Gremio Porto Alegre	21.09.1985	1,90	2/–	–/–
Marcelo	Real Madrid (ESP)	12.05.1988	1,74	52/6	6/–
Marquinhos	Paris Saint-Germain (FRA)	14.05.1994	1,83	24/–	–/–
Miranda	Inter Mailand (ITA)	07.09.1984	1,86	45/2	–/–
Thiago Silva	Paris Saint-Germain (FRA)	22.09.1984	1,83	69/5	6/1
MITTELFELD					
Casemiro	Real Madrid (ESP)	23.02.1992	1,84	22/–	–/–
Coutinho	FC Barcelona (ESP)	12.06.1992	1,71	34/9	–/–
Fernandinho	Manchester City (ENG)	04.05.1985	1,76	42/2	5/1
Fred	Schachtar Donezk (UKR)	05.03.1993	1,69	7/–	–/–
Paulinho	FC Barcelona (ESP)	25.07.1988	1,82	48/12	6/–
Renato Augusto	Beijing Guoan (CHN)	08.02.1988	1,86	28/5	–/–
Willian	FC Chelsea (ENG)	09.08.1988	1,74	55/8	5/–
ANGRIFF					
Douglas Costa	Juventus Turin (ITA)	14.09.1990	1,72	24/3	–/–
Gabriel Jesus	Manchester City (ENG)	03.04.1997	1,75	15/9	–/–
Neymar	Paris Saint-Germain (FRA)	05.02.1992	1,74	83/53	5/4
Roberto Firmino	FC Liverpool (ENG)	02.10.1991	1,81	19/5	–/–
Taison	Schachtar Donezk (UKR)	13.01.1988	1,72	6/1	–/–

CHN = China, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, UKR = Ukraine

Stand: 20. 05. 2018

JAIRZINHO

Brasiliens größter **Serienstar**

Nur zwei Spieler schafften es, in sechs aufeinanderfolgenden WM-Spielen zu treffen. Der Franzose Just Fontaine jubelte 1958 in allen Partien, insgesamt 13-mal – Rekord für ein Turnier. Brasiliens Jairzinho (Foto) machte 1970 die Sechser-Serie nach. Er begann im ersten Gruppenspiel mit einem Doppelpack gegen die Tschechoslowakei und streute dann bis zum Finale (4:1 gegen Italien) in jedem Spiel ein weiteres Tor ein.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
17	Willian (4), Dani Alves (1), Miranda (1)
16	Renato Augusto (3), Alisson
14	Neymar (6), Marquinhos
13	Coutinho (4)
11	Paulinho (6), Fernandinho
10	Gabriel Jesus (7)
9	Filipe Luis (2)
8	Douglas Costa (2)
7	Lucas Lima (1), Marcelo (1), Casemiro
6	Roberto Firmino (1), Luiz Gustavo
5	Ricardo Oliveira (2), Thiago Silva
4	Elias
3	David Luiz, Gil, Giuliano, Hulk, Oscar
2	Alex Sandro, Diego Souza, Taison
1	Ederson, Fagner, Jefferson, Jonas, Kaka, Luan, Rodrigo Caio

ANZEIGE

100% STARTBONUS BIS 100€

BETANO .com

DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Reha-Kurse

E

Für BRASILIEN gilt es, das 1:7 gegen die DFB-Elf 2014 vergessen zu lassen. Am besten mit dem WM-Titel und einem fitten Neymar.

Jetzt und einst: Die Selecao um Neymar (2. v. re.) macht sich fit für die WM. Ein Debakel wie 2014 soll es nicht erneut geben.

Mehr als ein Test war der Auftritt im März in Berlin. Viel mehr. Auch mehr als ein Sieg war jenes 1:0 der Selecao in der Hauptstadt des Weltmeisters: Es war Seelenmassage und zugleich Phase zwei der Reha. Phase eins war bereits die als Erster abgeschlossene Qualifikation gewesen. Zehn Siege und nur zwei Remis hatte es nach dem Amtsantritt von Nationaltrainer Tite im Sommer 2016 gegeben in den restlichen Spielen der Qualifikation.

Unter dessen Vorgänger Dunga drohte Brasilien, die WM-Endrunde zu verpassen, bei den Copa-America-Turnieren 2015 und 2016 war man zudem blamabel früh im Viertelfinale und der Gruppenphase ausgeschieden. Allein das hätte schon für Frust gesorgt in Rio de Janeiro, Sao Paulo oder Brasilia – dabei war dies nur weiteres Salz in die ohnehin schon größte Wunde, die sich der fünfmalige Weltmeister seit dem 1950 im Maracana gegen Uruguay verspielten WM-Titel zugezogen hatte: die Schmach gegen Deutschland, das 1:7 im Halbfinale der WM 2014 in Belo Horizonte. Bei Tite also geht Brasilien seit nun schon zwei Jahren in Therapie – und hat sich gefestigt. In seinem System. Und in seiner Seele. Doch alles hängt nun von Phase drei ab: Weltmeister werden.

Das Team

Schaffen soll diesen Coup eine Auswahl, die, je nach Lesart, nur noch wenig mit dem Verlierer-Team von 2014 zu tun hat. Oder eben doch allerhand. Zwar sind nur Manchester Citys Fernandinho und Real Madrids Marcelo aus der damaligen Startelf dabei. Aber richtig ist auch: Thiago Silva, damals im Halbfinale gesperrt, kämpft mit PSG-Kollege Marquinhos aktuell um den Stammplatz, auch die in Belo Horizonte eingewechselten Paulinho (FC Barcelona) und Willian (Chelsea) sind Kandidaten für die Startformation. Und über allen schwebt natürlich der im Halbfinale 2014 verletzt fehlende Neymar. Jedoch befand sich der Superstar von PSG nach seinem Mittelfußbruch seit Ende Februar in der persönlichen Reha.

Die Taktik

Statt Ernüchterung wie 2014 unter Luis Felipe Scolari sowie Dunga 2015 und 2016 ist unter Tite Nüchternheit eingekehrt: Selten im 3-5-2, agiert die Selecao meist im 4-1-4-1: so sachlich wie überzeugend, alternativ im 4-2-3-1, wenn etwa Paulinho an der Seite von Casemiro die Doppelsechs bildet. Der vielseitige Profi des FC Barcelona ist eine Schlüsselfigur, kann defensiv wie offensiv ran, ist zudem der Akteur mit den meisten Toren in der Ära Tite nach Gabriel Jesus.

Der ManCity-Spieler, der in Berlin so psychologisch wichtig traf, ist Stoßstürmer, auf den Außen agieren rechts Barcas Coutinho oder Willian und (links) Neymar, stößt der in die Spitze, lässt sich Jesus etwas zurückfallen: Positionswechsel, um den Gegner zu irritieren. Sollte Neymar ausfallen, kommt Coutinho über links – oder hinter der Spitze, zentral kann es auch Willian, wobei der Lockenkopf in einer defensiveren Variante auch Fernandinho Platz machen könnte. Die Möglichkeiten sind groß, zumal auch Liverpools Roberto Firmino eine immer wichtigere (Back-up-)Rolle spielt.

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Die Stärken

Kollektiv ist die Selecao in zwei Jahren Reha unter Tite viel stärker und systemsicherer geworden. Schon als Meistertrainer von Corinthians setzte der Coach auf defensive Disziplin aller Spieler, ein Schwerpunkt liegt zudem auf der (defensiven) Mittelfeldarbeit. Reals Casemiro verkörpert hier inzwischen Weltklasse. Längst arbeiten aber auch Akteure wie Coutinho und Neymar gegen den Ball – die Absicherung funktioniert, ohne dass die Offensive vergessen würde.

Mit Marcelo hat die Selecao den vielleicht weltbesten Außenverteidiger, mit Alisson (AS Rom) einen der begehrtesten und zuletzt auch besten Keeper der Welt. Systemsicherheit und Siege führten auch zu mentaler Stärke. Ein Ausfall Neymars würde das Team weniger schwächen als 2014 – und schrecken fast schon gar nicht mehr. „Die Stärke als Team ist fundamental. Wir müssen diese Stärke haben, um Widrigkeiten zu überwinden", betont Tite.

Die Schwächen

Probleme hat die Elf beim Aushebeln tief stehender Abwehrreihen. (Zu) oft lief man dabei in Konter. Zwar ist man im Offensivbereich top, doch außer Neymar hat der Sturm, zu dem auch der Ex-Müncher Douglas Costa (Juve) gehört, keine WM-Erfahrung. Zumal unklar ist, wie fit der Topmann ist. Seit Februar absolvierte er kein Pflichtspiel. Hinzu kommt: Für den verletzt fehlenden Rechtsverteidiger Dani Alves (PSG) gibt es mit Danilo (ManCity) und dem Ex-Wolfsburger Fagner (Corinthians) nur wenig erprobte Alternativen.

Besonderes

Anders als 2010 (Ronaldinho, Neymar) oder 2014 (Kaka, Robinho) fehlt im Kader keiner der von den Fans geforderten (vermeintlichen) Stars. Allerdings verzichtet Tite, um die Führungs-Verantwortung zu verteilen, seit Jahren auf einen ausgewiesenen Kapitän. Der nun fehlende Dani Alves hatte die Rolle schon inne, auch Inter Mailands Miranda, Casemiro, Thiago Silva, Filipe Luis (Atletico Madrid) oder Fernandinho gehören dem Kreis an, und, klar, Superstar Neymar. **DASSLER MARQUES**

KICKER-WERTUNG

Beeindruckend auferstanden aus Ruinen ist diese Selecao. Offensivstark und doch gut ausbalanciert, zählt sie zum engsten Kreis der Titelfavoriten.

★ ★ ★ ★ ★

Foto: Getty Images/Mendes, imago/ActionPictures, imago/Koch

DER TRAINER

Einst Ronaldo in Rente geschickt

Sein Vorvorgänger hat Adenor Leonardo Bacchi einst den Fußballnamen **Tite** verpasst – weil er ihn mit einem Talent namens „Tite" verwechselte. Das war in den späten 70er Jahren, Luiz Felipe Scolari, später Nationaltrainer, und Tite, heute Nationaltrainer, trafen sich als gestandener (Scolari) und aufstrebender (Tite) Profi beim Klub Caxias im Süden Brasiliens. Der heutige Selecao-Coach beendete dann aber wegen einer Verletzung früh seine aktive Karriere und wurde Trainer verschiedener Topklubs wie Gremio, Internacional oder Palmeiras, wo er aber oft nur wenige Monate im Amt war – bevor er ab 2010 mit Corinthians in Sao Paulo den neben Flamengo populärsten Klub des Landes revolutionierte mit seinem strukturierten Ansatz von Trainingslehre und Spielstil.

Mit Corinthians gewann der 57-Jährige alles. Als 2014 Scolari gefeuert wurde, forderten die Fans Tite, der Verband holte aber, auch zur Überraschung Tites, wie dieser zugab, Ex-Weltmeister Dunga. Erst als nichts besser wurde, durfte Tite 2016 ran. Das 4-1-4-1 ist ihm fast heilig, Ronaldo war es nicht. Den einstigen Weltstar 2010/11 bei Corinthians in Rente geschickt zu haben, sei „einer der schwierigsten Momente meiner Karriere" gewesen, so Tite, den nicht wenige ob seines Saubermann-Images gerne als Staatschef sähen. In die Politik aber will er nicht, verweist vielmehr darauf, dass der Fußball eben nicht Brasiliens Probleme lösen könne, wie dies mancher Politiker vorgaukle. Zugleich klagt er an: Die Politik dürfe „die Selecao nicht missbrauchen". **JÖRG WOLFRUM**

Triumphe und Trauer: Der Titel 1970 mit Pelé zählt zu den größten Erfolgen, Brasiliens, das Aus 1982 mit Socrates und Zico zu den größten Pleiten.

E

„Es geht darum, unsere DNA abzurufen“

Es ist sein erstes Turnier als Coach der Selecao: Brasiliens Nationaltrainer **TITE** (57) über Gegner, Vorbilder und Favoriten.

Dass die Selecao mit ihm seit 2016 Sieg an Sieg reihte, ließ Tite so wenig abheben wie ihm die Verletzung Neymars im Frühjahr die Ruhe raubte. Der Coach wirkt nüchtern, dabei ist er in Wahrheit ein passionierter Fußballfan.

Tite, Sie sind 1961 geboren. Was ist Ihre erste Erinnerung an eine WM? Das Ausscheiden des damaligen Titelverteidigers Brasilien 1966 in England oder 1970 der Titelgewinn?
1970, und es ist eine gute Erinnerung. Jene Selecao ist eine für das Allzeitpodest. Da gilt es hinzuschauen, sich betören zu lassen. Es ist allein schon faszinierend, die Namen aufzuzählen: Carlos Alberto, Clodoaldo, Gerson, Pelé, Tostao, Jairzinho, Rivelino. Einfach sensationell. Meine erste wirkliche Erinnerung an die Selecao.
Sie sagten mal mit Blick auf Ihre aktuelle Mannschaft und die von 1970: „Ich trinke von dieser Quelle.“ Inwiefern?
Die DNA des brasilianischen Fußballs sind Qualität und Talent. Nur muss das Talent auch auf dem letzten Drittel des Platzes zum Einsatz kommen. Das erste und zweite Drittel des Platzes sind für die Organisation des Spiels zuständig. Das hat die Selecao damals vorbildlich gezeigt. Jeder hat eine Funktion im Sinne der Taktik, ausgerichtet darauf, in Ballbesitz zu kommen und dann unsere DNA abzurufen, die uns vorne auszeichnet: Dribbling, Kreativität, Abschluss.
Ist jenes Brasilien das beste, das Sie gesehen haben? Oder vielleicht auch das viel Gelobte von 1982, auch wenn das nicht Weltmeister wurde?
Die Teams von 1970 und 1982 sind sehr ähnlich, einzig, dass die eine den Titel holte, die andere nicht. Obwohl 1982 Italien die WM gewann, war mein persönlicher Weltmeister damals Brasilien. Bei dieser Mannschaft entsteht vor meinem geistigen Auge wieder das beste Mittelfeld, das ich je habe spielen sehen: Zico, Socrates, Cerezo und Falcao.
Was hat Sie daran so begeistert?
Beeindruckend, was sie machten, beeindruckend ihre Reaktionsgeschwindigkeit allein schon in der Verarbeitung des Balles. Und auch ihre Kreativität war jenseits des Gewöhnlichen. Bevor man sich für eine Bewegung oder Aktion entschieden hatte, hatten diese Spieler sie schon längst ausgeführt, womöglich schon eine zweite oder dritte auf den Weg gebracht. Aber diese Mannschaft holte nicht den Titel, so erging es ja auch Holland 1974 und Ungarn 1954.
Den Titel holte jeweils Deutschland. Was sagt das aus?
Fokussierung, Organisation, Kontrolle, das hat Deutschland immer ausgezeichnet. Aber sie traten auch damals immer schon mit talentierten Spielern an, das darf man auch nicht außer Acht lassen.
Ihre Favoriten auf den WM-Titel?
Brasilien ist auf einem Niveau mit Deutschland, Frankreich, Spanien. Belgien hat tolle Spieler, Argentinien den besten der Welt, und Portugal ist auch zu beachten. Europameister wird man nicht von ungefähr.
Was beeindruckt Sie an Spanien?

„**Belgien** könnte die Überraschung werden.“

Sie haben eine Generation erstklassiger Spieler. Zwei faszinieren mich: Isco und David Silva. Spanien ist ein großer Mitbewerber, kein Zweifel.
Kurzes Pingpong: Argentinien?
Hat den Besten der Welt, wie gesagt. Und das Team wird sich unter Trainer Jorge Sampaoli noch steigern.
Frankreich?
Hat eine sehr starke Spielergeneration mit hoher Qualität. Man muss nur Griezmann oder Pogba nennen, um zu wissen, was ich meine.
Und Deutschland?
Wegen etwas, das sehr schwer ist zu erreichen ist: Kontinuität in der Leistung. Dieser Prozess der vergangenen Jahre unter Joachim Löw. Dieses Weiterentwickeln der Mannschaft, das Einbauen neuer Spieler. Dazu kommt taktische Flexibilität, taktisch hat Deutschland viele Möglichkeiten, technisch verfügt es über qualitativ hochwertige, junge Spieler.
Wer könnte die Überraschung werden?
Belgien, aus genanntem Grund.
Brasiliens Gruppe E mit der Schweiz, Costa Rica und Serbien ist machbar für Ihr Team. Keine Widerrede?
Das ist alles andere als eine einfache Gruppe. Zwar sind das keine Titelaspiranten, aber jeder wird gegen uns alles geben, uns wird schon in der Gruppe alles abverlangt werden. Das sind keine Gegner, die ein weniger hohes Niveau haben. Die Schweiz ist in den Top 10 der Weltrangliste, Costa Rica kam bei der WM 2014 fast ins Halbfinale, schied erst im Elfmeterschießen gegen Holland aus. Serbien hat ein technisch starkes Team.
Ist ein gesunder Neymar reif, die Selecao bei der WM zu führen?
Neymar wäre, egal in welchem Team er spielt, dank seiner technischen Fähigkeiten ein Anführer. Er ist nicht umsonst einer der Top 3 im Weltfußball. Neymar ist beeindruckend. Seine Führungsaufgaben wird er sich aber mit anderen teilen, alle müssen mitarbeiten. Selbst drei vom Schlage Neymars können ein Spiel nicht alleine entscheiden.
Wird es gar die WM Neymars? Oder doch die von Lionel Messi oder von Cristiano Ronaldo?
Ich weiß es nicht. Aber ich denke, es ist ziemlich klar, auf wen ich als Brasilianer da hoffe.

INTERVIEW: GABRIEL MACIEIRA UND JÖRG WOLFRUM

Fotos: imago (2), picture-alliance/AP

DEIN MANAGERSPIEL FÜR DIE WM!

FOOTBALL-STARS powered by kicker

„Du glaubst, Du kannst mich schlagen?“

Luís Figo - Weltfußballer 2001,
UCL Sieger 2001, Ballon d'Or Gewinner 2001

DIE KOMPLETTE WM

Manage Dein Team durch spannende Taktikchallenges zu allen WM-Spielen.

DU BIST DER MANAGER

Fouls, Pässe, Torschüsse... Finde die beste Aufstellung zur passenden Challenge.

JEDER WILL GEWINNEN

Tritt gegen Luís oder andere Manager an und gewinne coole Preise. Täglich!

Jetzt mitspielen!

kicker.football-stars.com

GET IT ON Google Play

Download on the App Store

Powered by opta kicker stryking entertainment

SCHWEIZ

Hinten von links: Denis Zakaria, Manuel Akanji, Granit Xhaka, Fabian Schär, Haris Seferovic, Stephan Lichtsteiner, Yann Sommer
Vorne von links: Ricardo Rodriguez, Steven Zuber, Blerim Dzemaili, Xherdan Shaqiri

kicker

Foto: firo

Schweiz

Gründungsjahr des Verbands: 1895
FIFA-Mitglied seit: 1904
FIFA-Weltrangliste: 6. Platz
E-Mail: info@football.ch
Homepage: www.football.ch
Einwohner: 8,2 Millionen

Foto: imago

Der Rekordtorschütze: Alexander Frei

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	Viertelfinale
1938	Viertelfinale
1950	Vorrunde
1954	Viertelfinale
1958	nicht qualifiziert
1962	Vorrunde
1966	Vorrunde
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	nicht qualifiziert
1994	Achtelfinale
1998	nicht qualifiziert
2002	nicht qualifiziert
2006	Achtelfinale
2010	Vorrunde
2014	Achtelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
118 Heinz Hermann
112 Alain Geiger
103 Stephane Chapuisat

Die Rekordtorschützen
42 Alexander Frei
34 Max Abegglen
34 Kubilay Türkyilmaz

Die meisten WM-Spiele
Charles Antenen
(1950 bis 1962, 8 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Josef Hügi
(1954, 6 Tore)

Der höchste Sieg
9:0 gegen Litauen (25. 5. 1924, Olympia)

Die höchste Niederlage
0:9 gegen England (20. 5. 1909) und Ungarn (29. 10. 1911)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Portugal	2:0	0:2
Ungarn	5:2	3:2
Färöer	2:0	2:0
Lettland	1:0	3:0
Andorra	3:0	2:1
Nordirland	0:0	1:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1938 Achtelfinale n. V. 1:1
1938 Achtelfinale 4:2
1962 Vorrunde 1:2
1966 Vorrunde 0:5

Gesamtbilanz: 51 Spiele, 65:138 Tore

9	6	36
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
26. 5. 2012 (Testspiel)
Schweiz – Deutschland 5:3

SPIELE GEGEN BRASILIEN

WM-Spiele
1950 Vorrunde 2:2

Gesamtbilanz: 8 Spiele, 8:10 Tore

2	3	3
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
14. 8. 2013 (Testspiel)
Schweiz – Brasilien 1:0

SPIELE GEGEN SERBIEN/JUGOSLAWIEN

WM-Spiele
1950 Vorrunde 0:3

Gesamtbilanz: 13 Spiele, 16:29 Tore

2	5	6
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
1. 9. 2001 (WM-Qualifikation)
Schweiz – Jugoslawien 1:2

SPIELE GEGEN COSTA RICA

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 2:1 Tore

1	0	1
Sieg	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
1. 6. 2010 (Testspiel)
Schweiz – Costa Rica 0:1

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER						
Bürki, Roman	D	Borussia Dortmund (D)	14.11.1990	1,87	8/–	–/–
Mvogo, Yvon	D	RB Leipzig (D)	06.06.1994	1,90	–/–	–/–
Sommer, Yann	D	Bor. Mönchengladbach (D)	17.12.1988	1,83	34/–	–/–
ABWEHR						
Akanji, Manuel	D	Borussia Dortmund (D)	19.07.1995	1,87	5/–	–/–
Djourou, Johan		Antalyaspor (TUR)	18.01.1987	1,91	73/2	7/–
Elvedi, Nico	D	Bor. Mönchengladbach (D)	30.09.1996	1,88	5/–	–/–
Lang, Michael		FC Basel	08.02.1991	1,85	23/2	1/–
Lichtsteiner, Stephan		Juventus Turin (ITA)	16.01.1984	1,82	98/8	7/–
Mbabu, Kevin		Young Boys Bern	19.04.1995	1,84	–/–	–/–
Moubandjé, Francois		FC Toulouse (FRA)	21.06.1990	1,80	16/–	–/–
Rodriguez, Ricardo		AC Mailand (ITA)	25.08.1992	1,80	51/3	4/–
Schär, Fabian		Deportivo La Coruna (ESP)	20.12.1991	1,86	37/7	2/–
MITTELFELD						
Behrami, Valon		Udinese Calcio (ITA)	19.04.1985	1,85	77/2	6/–
Dzemaili, Blerim		FC Bologna (ITA)	12.04.1986	1,79	63/9	3/1
Fernandes, Gelson	D	Eintracht Frankfurt (D)	02.09.1986	1,79	66/2	4/1
Frei, Fabian		FC Basel	08.01.1989	1,83	14/3	–/–
Freuler, Remo		Atalanta Bergamo (ITA)	15.04.1992	1,81	9/–	–/–
Shaqiri, Xherdan		Stoke City (ENG)	10.10.1991	1,69	68/20	5/3
Xhaka, Granit		FC Arsenal (ENG)	27.09.1992	1,85	61/9	4/1
Zakaria, Denis	D	Bor. Mönchengladbach (D)	20.11.1996	1,91	9/–	–/–
Zuber, Steven	D	TSG Hoffenheim (D)	17.08.1991	1,82	10/3	–/–
ANGRIFF						
Embolo, Breel	D	FC Schalke 04 (D)	14.02.1997	1,85	23/3	–/–
Gavranovic, Mario		Dinamo Zagreb (CRO)	24.11.1989	1,75	13/5	–/–
Mehmedi, Admir	D	VfL Wolfsburg (D)	16.03.1991	1,83	58/7	4/1
Seferovic, Haris		Benfica Lissabon (POR)	22.02.1992	1,85	49/11	4/1

CRO = Kroatien, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, POR = Portugal, TUR = Türkei Stand: 20. 05. 2018

DIEGO BENAGLIO

Warten auf den Strafstoß

In den 33 WM-Partien der Schweiz gab es für die Eidgenossen keinen einzigen Strafstoß. Bei so vielen Spielen ist das ein absoluter Einzelfall in der WM-Geschichte. Ein kleiner Trost: Von den vier Strafstößen für die Gegner wurden nur zwei verwandelt. Diego Benaglio (Foto) hielt den letzten: Karim Benzema scheiterte 2014 am zweiten Spieltag am früheren Wolfsburger. Dennoch gewann Frankreich schließlich klar mit 5:2.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
12	Seferovic (4)
11	Lichtsteiner (3), Mehmedi (2), Xhaka (2), Schär (1), Sommer
10	Shaqiri (1)
9	Rodriguez (3), Dzemaili (1)
7	Zuber (2), Derdiyok (1), Embolo (1), Djourou, Zakaria
6	Freuler
5	Behrami
4	Akanji, G. Fernandes
3	Stocker (1), Moubandjé
2	Frei (1), Elvedi, E. Fernandes, Lang
1	Drmic (1), Bürki, Klose, Steffen, Widmer

ANZEIGE

300+ ANGEBOTE UND SPEZIALWETTEN FÜR ALLE WM-SPIELE

BETANO .com
DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Deutsches Uhrwerk

Ehemalige und aktuelle Bundesligaprofis bilden das Rückgrat der SCHWEIZ. Talent ist genug vorhanden, aber kein Torjäger.

E

Die kleine Schweiz nimmt bereits zum vierten Mal in Serie an einer WM-Endrunde teil. Das ist ein erstaunlicher Erfolg, wobei das Nationalteam von der ausgezeichneten Nachwuchsarbeit im eigenen Land profitiert. 2006 (im Elfmeterschießen gegen die Ukraine) sowie 2014 (0:1 nach einem Gegentor in der 119. Minute gegen Argentinien) scheiterten die Eidgenossen unglücklich erst im Achtelfinale. 2010 schlugen sie zum Start zwar völlig überraschend den späteren Weltmeister Spanien, scheiterten aber dennoch knapp bereits in der Gruppenphase.

Das Team

Von den Spielern, die 2009 in Nigeria U-17-Weltmeister wurden, sind vor allem Granit Xhaka (Arsenal) und Ricardo Rodriguez (AC Mailand) seit vielen Jahren Leistungsträger im Nationalteam. Die beiden spielten einst für Mönchengladbach beziehungsweise den VfL Wolfsburg in Deutschland, was sinnbildlich für die Auswahl ist. Fast alle Nationalspieler waren oder sind in der Bundesliga engagiert. Man könnte von einem deutschen Uhrwerk mit Schweizer Präzisionsarbeit sprechen.

Weitere Führungsfiguren sind der Gladbacher Torhüter Yann Sommer, der Rechtsverteidiger Stephan Lichtsteiner (Juventus Turin), der bereits seit 13 Jahren im Nationalteam ist, sowie der erfahrene Valon Behrami (Udinese Calcio) als Spielinitiator im zentralen Mittelfeld. Wichtigster Akteur in der Offensive ist nach wie vor Xherdan Shaqiri vom Premier-League-Absteiger Stoke, der an guten Tagen auf allerhöchstem Niveau agiert. Allerdings lässt der einstige Bayern-Profi insgesamt immer noch die Konstanz in seinen Auftritten vermissen.

Die Taktik

Unter Trainer Vladimir Petkovic agiert die Elf meist im 4-2-3-1-System, wobei die Flügelspieler ihre Rolle ziemlich kreativ interpretieren, vor allem Shaqiri zieht oft in die Mitte. Das erlaubt den Außenverteidigern Lichtsteiner und Rodriguez, nach vorne zu marschieren. Entscheidend für die Balance ist das zentrale Mittelfeld mit Stratege Xhaka und Balleroberer Behrami. Gladbachs Shootingstar Denis Zakaria dürfte zunächst noch auf der Bank Platz nehmen müssen. Er wird aber Behrami spätestens nach der WM beerben.

Die Stärken

Das Team ist eingespielt, die Defensive ist solide, wobei Petkovic bemüht ist, neue Talente einzubauen. „Sind zwei Spieler gleich gut", sagt der Trainer, „spielt der jüngere." Das stimmt beim Beispiel mit Behrami und Zakaria nicht unbedingt, aber der ehemalige HSV-Profi ist mit seiner Mentalität und seinem Charakter auf und neben dem Platz enorm wertvoll für die Mannschaft.

In der Innenverteidigung jedoch dürfte Dortmunds Youngster Manuel Akanji den Routinier Johan Djourou (Antalya) überflügelt haben. Und neben Zakaria drängen auch die jungen Bundesligaprofis Nico Elvedi (Gladbach) und Breel Embolo (Schalke) mit Vehemenz ins Team.

Die Schweizer sind nicht leicht zu bezwingen, weil sie ordentlich organisiert und ausgezeichnet aufeinander abgestimmt sind. Rodriguez, Shaqiri und vor allem Xhaka verfügen über eine hohe individuelle Qualität, stagnierten in den letzten Jahren insgesamt aber ein wenig.

Die Schwächen

Die Offensive ist nicht top besetzt. Es gibt zwar zahlreiche Kandidaten für die Position des Mittelstürmers, aber richtig durchgestartet ist keiner. Haris Seferovic durchlebte bei Benfica Lissabon mal wieder eine schwierige Saison, auch Admir Mehmedi (Wolfsburg), Mario Gavranovic (Dinamo Zagreb), Eren Derdiyok (Galatasaray) und Josip Drmic (Gladbach) blicken – teilweise verletzungsbedingt – auf komplizierte Zeiten zurück. Für den einen oder anderen wird es daher nicht zur WM reichen.

Und weil auch Supertalent Embolo lange verletzt ausfiel, hat der junge Stürmer sein riesengroßes Potenzial noch nicht entfaltet. Ihm ist es aber zuzutrauen, in naher Zukunft ein Angreifer von Topformat zu werden.

Besonderes

Die Schweizer absolvierten eine überragende Qualifikation in einer allerdings eher mäßig besetzten Gruppe. Sie schlugen zum Auftakt den frischgebackenen Europameister Portugal

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Made in Germany: Die ehemaligen Bundesligaprofis Ricardo Rodriguez, Xherdan Shaqiri und Granit Xhaka.

Fotos: Getty Images/Coffrini, Getty Images/Catuffe

(ohne den verletzten Cristiano Ronaldo) 2:0 und gewannen die folgenden acht Partien gegen Ungarn, Lettland, Färöer und Andorra. Mit der einzigen Niederlage in letzten Spiel gegen Portugal (0:2) verpasste das Team wegen der schlechteren Tordifferenz Rang 2.

„Es ist sehr bitter, mit 27 Punkten den Sprung zur WM nicht direkt zu schaffen", klagte Petkovic danach.

In den Play-off-Spielen gegen das kampfstarke Nordirland taten sich die Eidgenossen enorm schwer, die fehlende Qualität in der Offensive wurde sehr deutlich. Im Hinspiel in Belfast siegten sie dank eines geschenkten Handelfmeters, den Rodriguez verwandelte, mit 1:0. Zu Hause genügte ein paar Tage später ein wenig überzeugendes 0:0 zum Weiterkommen. **FABIAN RUCH**

KICKER-WERTUNG

Mit dieser „Bundesliga"-Truppe sollte das Achtelfinale möglich sein. Danach wartet wohl die DFB-Elf. Da müsste man dann über sich hinauswachsen.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

Brückenbauer mit Charme

Als **Vladimir Petkovic** im Sommer 2014 sein Amt als Schweizer Nationaltrainer antrat, waren die Fußstapfen seines Vorgängers riesig. Unter Ottmar Hitzfeld war die Elf bei der letzten WM im Achtelfinale nur ganz knapp an Argentinien gescheitert. Und anders als bei Welttrainer Hitzfeld las sich Petkovics Biografie bescheiden. Doch nach anfänglichen Problemen verschaffte sich der Coach kurz vor der EM 2016 mehr Akzeptanz – weil er sein Auftreten änderte. Ein großer Freund von Medienterminen wird Petkovic nie mehr, doch er verbesserte mit einer Charme-Offensive sein Image nachhaltig.

Entscheidend für den Ruf eines Trainers sind aber letztlich die Resultate. Und die können sich sehen lassen. Vor zwei Jahren verlor sein Team im EM-Achtelfinale gegen Polen erst im Elfmeterschießen. In der WM-Qualifikation gab es nur eine Niederlage, die Leistungen der Elf waren größtenteils schwungvoll. „Brückenbauer" Petkovic gelang es, die vielen unterschiedlichen Mentalitäten im Nationalteam zu vereinen. Dabei helfen dem 54-Jährigen seine ausgeprägte Menschenkenntnis, er arbeitete früher als Sozialarbeiter, ehe er seine Trainerkarriere in unteren Ligen begann.

Mit Young Boys Bern verpasste er 2010 den Meistertitel nur knapp. Nun möchte der Doppelbürger (bosnischer Kroate und Schweizer) seine Arbeit als Nationalcoach bei der WM in Russland krönen. „Wir dürfen nicht zu weit blicken", sagt Petkovic. „Unser Fokus gilt dem ersten Spiel gegen Brasilien. Das wird schwierig genug."

COSTA RICA

Hinten von links: Keylor Navas, Oscar Duarte, Bryan Ruiz, Celso Borges, Giancarlo Gonzalez, Daniel Colindres
Vorne von links: Jhonny Acosta, David Guzman, Cristian Gamboa, Bryan Oviedo, Marcos Urena

kicker

Foto: imago/PA Images

Costa Rica

Gründungsjahr des Verbands: 1921
FIFA-Mitglied seit: 1927
FIFA-Weltrangliste: 25. Platz
E-Mail: ejecutivo@fedefutbol.com
Homepage: www.fedefutbol.com
Einwohner: 4,9 Millionen

Foto: picture-alliance

2006 stark in Deutschland: Paul Wanchope

TITEL

0 × **Weltmeister**

3 × **Nord- und Mittelamerikameister**
1963, 1969, 1989

0 × **Confed-Cup-Sieger**

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	nicht teilgenommen
1938	nicht teilgenommen
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht teilgenommen
1958	nicht qualifiziert
1962	nicht qualifiziert
1966	nicht qualifiziert
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	Achtelfinale
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	Vorrunde
2006	Vorrunde
2010	nicht qualifiziert
2014	Viertelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
137 Walter Centeno
128 Luis Marin
113 Rolando Fonseca

Die Rekordtorschützen
47 Rolando Fonseca
45 Paulo Wanchope
35 Alvaro Saborio

Die meisten WM-Spiele
Christian Bolanos, Michael Umana (beide 2006 bis 2014, je 7 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Ronald Gomez, Paulo Wanchope (beide 2002 bis 2006, je 3 Tore)

Der höchste Sieg
12:0 gegen Puerto Rico (10. 12. 1946)

Die höchste Niederlage
0:7 gegen Mexiko (17. 8. 1975)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Panama	3:1	2:1
Haiti	1:0	1:0
Jamaika	3:0	1:1
Mexiko	1:1	0:2
Panama	0:0	1:2
Honduras	1:1	1:1
USA	4:0	2:0
Trinidad & Tobago	2:1	2:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
2006 Vorrunde 2:4

Gesamtbilanz: 1 Spiel, 2:4 Tore

Siege	Remis	Niederlage
0	0	1

Das letzte Spiel
9. 6. 2006 (Weltmeisterschaft)
Deutschland – Costa Rica 4:2

SPIELE GEGEN BRASILIEN

WM-Spiele
1990 Vorrunde 0:1
2002 Vorrunde 2:5

Gesamtbilanz: 10 Spiele, 9:32 Tore

Sieg	Remis	Niederlagen
1	0	9

Das letzte Spiel
5. 9. 2015 (Testspiel)
Brasilien – Costa Rica 1:0

SPIELE GEGEN SERBIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	0

SPIELE GEGEN SCHWEIZ

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 1:2 Tore

Sieg	Remis	Niederlage
1	0	1

Das letzte Spiel
1. 6. 2010 (Testspiel)
Schweiz – Costa Rica 0:1

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Moreira, Leonel	CS Herediano	04.04.1990	1,80	8/–	–/–
Navas, Keylor	Real Madrid (ESP)	15.12.1986	1,85	78/–	5/–
Pemberton, Patrick	LD Alajuelense	24.04.1982	1,78	39/–	–/–
ABWEHR					
Acosta, Jhonny	Rionegro Aguilas (COL)	21.07.1983	1,75	67/2	2/–
Calvo, Francisco	Minnesota United (USA)	08.07.1992	1,78	35/3	–/–
Duarte, Oscar	Espanyol Barcelona (ESP)	03.06.1989	1,86	37/2	4/1
Gonzalez, Giancarlo	FC Bologna (ITA)	08.02.1988	1,86	67/2	5/–
Waston, Kendall	Vancouver Whitecaps (CAN)	01.01.1988	1,96	25/3	–/–
MITTELFELD					
Azofeifa, Randall	CS Herediano	30.12.1984	1,82	58/3	1/–
Borges, Celso	Deportivo La Coruna (ESP)	27.05.1988	1,86	110/20	5/–
Colindres, Daniel	Deportivo Saprissa	10.01.1985	1,81	12/–	–/–
Gamboa, Cristian	Celtic Glasgow (SCO)	24.10.1989	1,75	65/3	5/–
Guzman, David	Portland Timbers (USA)	18.02.1990	1,78	43/–	–/–
Matarrita, Ronald	FC New York City (USA)	09.07.1994	1,75	21/2	–/–
Oviedo, Bryan	AFC Sunderland (ENG)	18.02.1990	1,72	41/1	–/–
Ruiz, Bryan	Sporting Lissabon (POR)	18.08.1985	1,88	110/23	5/2
Smith, Ian	IFK Norrköping (SWE)	06.03.1998	1,77	1/–	–/–
Tejeda, Yeltsin	FC Lausanne-Sport (SUI)	17.03.1992	1,79	48/–	5/–
Wallace, Rodney	FC New York City (USA)	17.06.1988	1,75	30/4	–/–
ANGRIFF					
Bolanos, Christian	Deportivo Saprissa	17.05.1984	1,79	80/7	7/–
Campbell, Joel	Real Betis Sevilla (ESP)	26.06.1992	1,78	74/14	5/1
Urena, Marcos	FC Los Angeles (USA)	05.03.1990	1,79	62/15	4/1
Venegas, Johan	Deportivo Saprissa	27.11.1988	1,83	44/9	–/–

CAN = Kanada, COL = Kolumbien, ENG = England, ESP = Spanien, ITA = Italien, POR = Portugal, SCO = Schottland, SUI = Schweiz, SWE = Schweden

Stand: 20. 05. 2018

JUAN ARNOLDO CAYASSO

Unterschätzte **Underdogs**

Costa Rica ist zum fünften Mal bei einer WM dabei. In der Vergangenheit wurden die Mittelamerikaner stets unterschätzt. Dabei beeindruckte das Team bereits bei der ersten Teilnahme. 1990 siegte es schon im ersten Spiel durch ein Tor von Juan Arnoldo Cayasso gegen Schottland 1:0. Es folgten ein 0:1 gegen Brasilien und ein 2:1 gegen Schweden. Im Achtelfinale war dann gegen die Tschechoslowakei Endstation: 1:4.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
15	B. Ruiz (3), Borges (1)
14	Bolanos (4), Urena (4)
13	Venegas (3), Acosta (1), Gamboa (1)
12	Campbell (2), Waston (2)
11	Azofeifa (1), Navas
10	Matarrita (2), Guzman
9	Gonzalez
7	Calvo (1), Oviedo
6	Umana
5	Duarte, Wallace
4	Pemberton, Saborio

Spiele	Spieler (Tore)
3	Salvatierra
2	Colindres, Junior Diaz, Tejeda
1	Alvarado, Granados, Gutierrez, Miranda, Y. Ruiz

ANZEIGE

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

Tipp alle WM-Ergebnisse gratis
1.000.000 €
Seien Sie der erste, der am 8. Juni herunterlädt

TIPPSPIEL BEI BETANO.com
www.betano.com/tippspiel
App Store
Android Phone

Die Klasse von 2014

Vor vier Jahren kam COSTA RICA sensationell ins Viertelfinale. Die Helden von damals sind fast alle noch dabei. Können Sie noch mal so überraschen?

E

Bei der WM 2014 in Brasilien war Costa Rica die ganz große Überraschung. Die Ticos, so der Spitzname des Teams, setzten sich nicht nur sensationell in einer schwierigen Gruppe mit den drei Ex-Weltmeistern Italien, England und Uruguay durch, sondern kamen sogar ins Viertelfinale, wo man gegen die Niederlande erst im Elfmeterschießen ausschied – ungeschlagen in fünf Turnierspielen.

Nun verfolgt die Mannschaft der Fluch der guten Tat. Einerseits sind die Erwartungen nach diesem Riesenerfolg natürlich erheblich gestiegen. „Unser Team muss mindestens ins Achtelfinale", fordert Ex-Nationalspieler Alonso Solis in seiner Funktion als TV-Experte. Andererseits sind viele Anhänger eher pessimistisch, vor allem nach den schwachen Leistungen in den Testspielen seit der vollbrachten WM-Qualifikation und weil sich wichtige Spieler verletzten. Ob die Helden von 2014 auch wirklich noch die Klasse von 2014 haben, ist fraglich. Das Potenzial ist jedoch zweifellos immer noch vorhanden.

Das Team

Drei Spieler stechen aus der Mannschaft heraus. Zum einen natürlich Keylor Navas von Real Madrid, der im Tor eine absolut sichere Bank ist und auch als Führungsspieler eine unglaublich positive Ausstrahlung hat. Im Mittelfeld ist der spielintelligente Celso Borges (La Coruna) unerlässlich für die Balance der Elf. Und nicht zuletzt ist der Kreativkopf Bryan Ruiz (Sporting Lissabon) zu nennen. Er kann alle Positionen in der Offensive übernehmen, beginnt meist auf der rechten Mittelfeldseite, agiert aber ebenso als hängende Spitze oder Mittelstürmer. Elegante Ballbehandlung, große Übersicht und Torgefährlichkeit, vor allem per Kopf, zeichnen ihn aus.

> **„Ins Achtelfinale** muss unser Team mindestens."
>
> **Alonso Solis**, Ex-Nationalspieler

Im April reiste Nationaltrainer Oscar Ramirez nach Europa, um seine wichtigsten Spieler zu treffen: Ruiz, Navas, Borges, Joel Campbell (Betis Sevilla), Oscar Duarte (Espanyol Barcelona), Cristian Gamboa (Celtic Glasgow) und Yeltsin Tejeda (Lausanne). Ramirez wollte sichergehen, dass sie nach dem Saisonende ihres Klubs sofort nach Costa Rica reisen. „Es ist wichtig, schnell zusammenzukommen. Sie denken schon die ganze Zeit an die WM. Es war gut, mit ihnen Ideen auszutauschen und zu besprechen, wie wir uns verbessern können", erklärte der Trainer.

Die Treffen waren erfolgreich. So stieß zum Beispiel Borges bereits vor dem letzten Spiel von Deportivo, das da als Absteiger bereits feststand, zum Team und konnte mit der WM-Vorbereitung beginnen.

Als Letzter ins Trainingslager kommt die Nummer 1. Navas muss am 26. Mai mit Real in Kiew erst noch das Endspiel der Champions League gegen Liverpool bestreiten. Sollte er zum dritten Mal in Folge in der Königsklasse triumphieren, wäre er der erfolgreichste Fußballer aller Zeiten aus Nord-und Mittelamerika – zumindest in europäischen Wettbewerben.

Die Taktik

Ramirez hat die taktische Ausrichtung seines Vorgängers Jorge Luis Pinto, die bei der WM 2014 so hervorragend funktionierte, übernommen. Die Grundformation des 3-4-2-1 bei eigenem Ballbesitz, der sowohl über geduldiges Kombinationsspiel als auch mit schnellen Ballstafetten oder Einzelaktionen der technisch starken Spieler zum Torerfolg führen soll, wird zu einem massiven, glänzend organisierten Defensivblock im 5-4-1-System, sobald der Gegner den Ball erobert hat und angreift.

Die Stärken

Die Korsettstangen des Kaders kennen sich seit vielen Jahren. In Russland steht fast die gleiche Elf auf dem Platz wie in Brasilien vor vier Jahren. Zum Beispiel ersetzt der damals verletzte Bryan Oviedo den Ex-Bundesligaprofi Junior Diaz (Mainz, Darmstadt), der nicht mehr dabei ist. Entsprechend ist die Mannschaft perfekt aufeinander abgestimmt, es existiert ein „blindes Verständnis" auf dem Platz. Der Erfolg bei der WM 2014 hat den Spielern gezeigt, was in ihnen steckt und was herauszuholen ist, wenn alle ihre Aufgaben erfüllen und sie als Team optimal funktionieren. Und die Turniererfahrung, die in Brasilien gesammelt wurde, ist ebenfalls ein großes Plus. Alles zusammen stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Schwächen

Erfahrung ist das eine, die körperliche Fitness das andere. Die Mannschaft ist vier Jahre älter geworden. Und Physis war ohnehin nie die größte Stärke der Mittelamerikaner. Außerdem ist das Überraschungsmoment weg, unterschätzt werden die Costa Ricaner sicher nicht mehr.

Größte Kopfschmerzen bereiten Ramirez die Verletzungen zwei-

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Fotos: imago/PA Images, Getty Images/Catuffe

Sensationsteam: Torwart Keylor Navas und seine Costa Ricaner versetzten bei der WM in Brasilien mit ihren tollen Leistungen die Fußballwelt in Erstaunen.

er extrem wichtiger Offensivleute: Christian Bolanos (Saprissa) brach sich den rechten Knöchel, und Marcos Urena (FC Los Angeles) zog sich Frakturen im Gesicht zu. Für beide wird es knapp, bis zur WM wieder ganz fit zu werden. Ohne sie werden die Optionen im Angriff überschaubar. Zumal Joel Campbell, dessen Stern als kommender Topstürmer vor vier Jahren aufzugehen schien, fast ohne Spielpraxis zur WM kommt, weil er entweder verletzt oder nur Ersatz bei Betis war.

Besonderes

Borges könnte seine Qualität geerbt haben, denn sein Vater Alexandre Guimaraes (gebürtiger Brasilianer) kam als Spieler mit Costa Rica 1990 ins WM-Achtelfinale und wurde später Coach der Ticos. **RODRIGO ARIAS**

KICKER-WERTUNG

Eine weitere Sensation wird schwierig, denn keiner Costa Rica unterschätzt mehr. Zu Recht, weil das Team vereinzelt immer noch überraschen kann.

★ ★ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Kleiner Mann mit großem Charisma

So richtig leicht hatte er es nie. Das beweist schon sein Spitzname „Machillo“ (Männchen). Doch der nur 1,65 Meter kleine **Oscar Ramirez** trotzte mit großem Ehrgeiz allen Widerständen. Die begannen schon in seiner Zeit als Profi. Sein erster Trainer bei Alajuelense hielt ihn körperlich für zu schwach, um Erstligafußball zu spielen. Erst nach dessen Entlassung bekam der damals 19-Jährige seine Chance. Als dynamischer Mittelfeldspieler schaffte er es schließlich bis ins Nationalteam und nahm an der WM 1990 teil.

Auch als Trainer wurde ihm nicht viel zugetraut. Der stets ruhig, diplomatisch und bescheiden auftretende Ramirez schien zu still zu sein, um eine Mannschaft zu führen. Die für einen Latino untypische Beherrschtheit und scheinbare Emotionslosigkeit am Spielfeldrand wurde ihm als Schwäche ausgelegt. Doch sein ehemaliger Assistent Mauricio Montero widerspricht: „Er hat ein großes Charisma und viel Witz. Und anders als viele andere Trainer weiß der 53-Jährige, wie man alle 25 Spieler eines Kaders bei Laune hält.“

Die Kritiker werfen Ramirez eine zu defensive Spielweise vor – trotz aller Erfolge. Alajuelense führte er zu fünf Meistertiteln, drei davon aber erst nach Elfmeterschießen im Finale. Auch die Nationalelf zeichnet sich mehr durch eine stabile Abwehr als spektakuläre Angriffe aus. Die 25 Tore in der Qualifikation erzielten zwölf Schützen. „Ich brauche vielseitige Spieler. Bei einer WM muss man darauf vorbereitet sein, das System schon nach zehn Minuten ändern zu können“, so der Coach.

SERBIEN

Hinten von links: Aleksandar Mitrovic, Nemanja Matic, Jagos Vukovic, Nikola Maksimovic, Vladimir Stojkovic, Branislav Ivanovic
Vorne von links: Filip Kostic, Antonio Rukavina, Aleksandar Kolarov, Dusan Tadic, Luka Milivojevic

kicker

Foto: picture-alliance

Serbien

Gründungsjahr des Verbands: 1919
FIFA-Mitglied seit: 1923 (als Jugoslawien)
FIFA-Weltrangliste: 35. Platz
E-Mail: office@fss.rs
Homepage: www.fss.rs
Einwohner: 7,1 Millionen

Foto: imago

Ein Spiel Vorsprung: Dejan Stankovic

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

(bis 2002 Jugoslawien, 2006 Serbien & Montenegro)

1930	Halbfinale
1934	nicht qualifiziert
1938	nicht qualifiziert
1950	Vorrunde
1954	Viertelfinale
1958	Viertelfinale
1962	Vierter
1966	nicht qualifiziert
1970	nicht qualifiziert
1974	2. Finalrunde
1978	nicht qualifiziert
1982	Vorrunde
1986	nicht qualifiziert
1990	Viertelfinale
1994	ausgeschlossen
1998	Achtelfinale
2002	nicht qualifiziert
2006	Vorrunde
2010	Vorrunde
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

(für Serbien, Serbien & Montenegro und Jugoslawien)

Die Rekordspieler

103	Dejan Stankovic
102	Branislav Ivanovic
102	Savo Milosevic

Die Rekordtorschützen

38	Stjepan Bobek
37	Milan Galic
37	Blagoje Marjanovic
37	Savo Milosevic

Die meisten WM-Spiele
Dragoslav Sekularac (1958 bis 1962), Ivica Surjak (1974 bis 1982), Dragan Stojkovic (1990 bis 1998), Dejan Stankovic (1998 bis 2010, je 9 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Drazan Jerkovic (1958 bis 1962, 4 Tore)

Der höchste Sieg
10:0 gegen Venezuela (14. 6. 1972)

Die höchste Niederlage
0:7 gegen die Tschechoslowakei (28. 8. 1920, Olympia und 28. 10. 1925) und Uruguay (26. 5. 1924)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Irland	2:2	1:0
Wales	1:1	1:1
Österreich	3:2	2:3
Georgien	1:0	3:1
Moldawien	3:0	3:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele

1954	Viertelfinale	0:2
1958	Viertelfinale	0:1
1962	Viertelfinale	1:0
1974	2. Finalrunde	0:2
1990	Vorrunde	1:4
1998	Vorrunde	2:2
2010	Vorrunde	1:0

Gesamtbilanz: 28 Spiele, 33:49 Tore

8	4	16
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
18. 6. 2010 (Weltmeisterschaft)
Deutschland – Serbien 0:1

SPIELE GEGEN COSTA RICA

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN SCHWEIZ

WM-Spiele

1950	Vorrunde	3:0

Gesamtbilanz: 13 Spiele, 29:16 Tore

6	5	2
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
1. 9. 2001 (WM-Qualifikation)
Schweiz – Jugoslawien 1:2

SPIELE GEGEN BRASILIEN

WM-Spiele

1930	Vorrunde	2:1
1950	Vorrunde	0:2
1954	Vorrunde	n. V. 1:1
1974	Vorrunde	0:0

Gesamtbilanz: 18 Spiele, 22:33 Tore

2	7	9
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
6. 6. 2014 (Testspiel)
Brasilien – Serbien 1:0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Dmitrovic, Marko	SD Eibar (ESP)	24.01.1992	1,94	2/–	–/–
Rajkovic, Predrag	Maccabi Tel Aviv (ISR)	31.10.1995	1,91	7/–	–/–
Stojkovic, Vladimir	Partizan Belgrad	28.07.1983	1,96	79/–	3/–
ABWEHR					
Basta, Dusan	Lazio Rom (ITA)	18.08.1984	1,84	18/2	–/–
Ivanovic, Branislav	Zenit St. Petersburg (RUS)	22.02.1984	1,88	102/12	3/–
Kolarov, Aleksandar	AS Rom (ITA)	10.11.1985	1,87	74/10	2/–
Maksimovic, Nikola	Spartak Moskau (RUS)	25.11.1991	1,93	20/–	–/–
Obradovic, Ivan	RSC Anderlecht (BEL)	25.07.1988	1,81	27/1	1/–
Rukavina, Antonio	FC Villarreal (ESP)	26.01.1984	1,76	45/–	–/–
Savic, Vujadin	Roter Stern Belgrad	01.07.1990	1,93	–/–	–/–
Tosic, Dusko	Besiktas Istanbul (TUR)	19.01.1985	1,85	22/1	–/–
Veljkovic, Milos	Werder Bremen (D)	26.09.1995	1,84	2/–	–/–
Vukovic, Jagos	Hellas Verona (ITA)	10.06.1988	1,94	8/–	–/–
MITTELFELD					
Gacinovic, Mijat	Eintracht Frankfurt (D)	08.02.1995	1,75	7/2	–/–
Grujic, Marko	Cardiff City (WAL)	13.04.1996	1,91	6/–	–/–
Kostic, Filip	Hamburger SV (D)	01.11.1992	1,84	21/2	–/–
Ljajic, Adem	FC Turin (ITA)	29.09.1991	1,82	27/5	–/–
Matic, Nemanja	Manchester United (ENG)	01.08.1988	1,94	38/2	–/–
Milinkovic-Savic, Sergej	Lazio Rom (ITA)	27.02.1995	1,93	2/–	–/–
Milivojevic, Luka	Crystal Palace (ENG)	07.04.1991	1,86	26/1	–/–
Tadic, Dusan	FC Southampton (ENG)	20.11.1988	1,81	51/13	–/–
ANGRIFF					
Jovic, Luka	Eintracht Frankfurt (D)	23.12.1997	1,81	–/–	–/–
Mitrovic, Aleksandar	FC Fulham (ENG)	16.09.1994	1,89	35/13	–/–
Prijovic, Aleksandar	PAOK Saloniki (GRE)	21.04.1990	1,91	8/1	–/–
Zivkovic, Andrija	Benfica Lissabon (POR)	11.07.1996	1,69	9/–	–/–

BEL = Belgien, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, GRE = Griechenland, ISR = Israel, ITA = Italien, POR = Portugal, RUS = Russland, TUR = Türkei, WAL = Wales

Stand: 20. 05. 2018

MILAN JOVANOVIC

Aus und **Ausnahme**

Nach dem Ende Jugoslawiens gab es sechs WM-Spiele für Serbien und Montenegro (2006) bzw. Serbien (2010). Davon wurden fünf verloren, das Aus in der Gruppe war jeweils die Folge. Ausnahmespiel war das 1:0 gegen Deutschland 2010. Miroslav Klose sah in der 37. Minute Gelb-Rot, und bereits eine Minute später nutzten die Serben durch Milan Jovanovic (Foto) ihre Überzahl. Die DFB-Elf vergab noch einen Elfmeter.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Tadic (4), Ivanovic (1)
9	A. Mitrovic (6), Kostic (2), Milivojevic (1), Gudelj, Rukavina
8	Kolarov (2), Stojkovic
7	Matic (1), Nastasic
6	Maksimovic
5	Prijovic (1), Vukovic
4	Katai, S. Mitrovic
3	Gacinovic (2), Ljajic
2	Obradovic, Pavlovic, Rajkovic, D. Tosic
1	Fejsa, Mladenovic, Radoja, Z. Tosic

ANZEIGE

Auf der Lauer

Das von Ex-Bundesligaprofi Krstajic trainierte SERBIEN hat kleine WM-Ziele. Doch wer die Elf unterschätzt, kann ausgekontert werden.

Seit jeher verfügt Serbien über gute Fußballer, dennoch bleiben die sportlichen Erfolge mit schöner Regelmäßigkeit aus. 2010 waren die Weißen Adler letztmals bei einer Endrunde dabei, damals gewann man in der Vorrunde sogar gegen Deutschland, schied aber dennoch in der Gruppenphase aus. Danach verschwand Serbien in der Bedeutungslosigkeit, verpasste die EM 2012, die WM 2014 und die EM 2016.

Jetzt ist man wieder da – und möchte sich eigentlich nur ordentlich verkaufen. Oder wie es Nationaltrainer Mladen Krstajic formuliert: „Sieben Millionen serbische Nationaltrainer sollen sehen, dass wir mit ganzem Herzen spielen, und nach dem Turnier über uns sagen: Es war gut, ihr habt gekämpft und euer Bestes gegeben."

Das Team

Nachdem die Serben jahrelang bei Endturnieren durch Abwesenheit geglänzt hatten, folgte unter Trainer Slavoljub Muslin die Kehrtwende. Die Weißen Adler qualifizierten sich vor Irland, Wales und Österreich für die WM 2018, werden in Russland aber mit neuem Trainer auflaufen. Denn trotz des großen Erfolges wurde Muslin nach Querelen mit der Verbandsführung entlassen.

Als Nachfolger wurde der ehemalige Bundesliga-Profi und Trainerneuling Mladen Krstajic installiert. Der 44-Jährige verfügt über starke Individualisten, die jedoch über ganz Europa verteilt sind, und muss diese zu einer Mannschaft formen. Ob das bis zum Auftaktspiel gegen Costa Rica gelingt, bleibt das große Rätsel. Denn gerade von dieser Begegnung wird, angesichts der darauf folgenden Gegner Schweiz und Brasilien, sportlich und mental sehr viel abhängen, was natürlich auch Krstajic weiß: „Die Partie gegen Costa Rica wird für unsere Ambitionen vorentscheidend sein."

> „Vor Neymar habe ich **keine Angst.**"
>
> **Mladen Krstajic**, Trainer

Die Taktik

Unter Muslin spielten die Serben in der Qualifikation in einer 3-5-2-Formation, Krstajic bevorzugt aber ein 4-3-3-System und hat auch angekündigt, darauf setzen zu wollen. Die Serben können aufgrund ihrer individuellen Klasse das Spiel gestalten, agieren aber lieber aus einer Kontertaktik heraus.

Die zwei wichtigsten Spieler sind Mittelfeldstratege Nemanja Matic (Manchester United) und Dusan Tadic (Southampton), der offensiv als kreativer Geist mit vielen Freiheiten ausgestattet ist. Eine bedeutende Rolle fällt zudem Sturmtank Aleksandar Mitrovic vom englischen Zweitligisten Fulham zu, der zwar in erster Linie seinen Torinstinkt nutzen soll, allerdings auch dafür da ist, lange Bälle festzumachen und zu verteilen. Große Hoffnungen liegen auf Lazio Roms Sergej Milinkovic-Savic, der im Junioren-Bereich sowohl Europa- als auch Weltmeister war, allerdings seine Rolle in der Nationalelf bislang noch nicht gefunden hat.

Krstajics größte Sorge ist, dass sein Team sich nicht einspielen kann. „Vor Neymar habe ich keine Angst, vor zu wenig Zeit in der Vorbereitung aber schon", sagte er mit Blick auf das letzte Vorrundenspiel gegen Brasilien.

Die Stärken

Die Serben spielen durchaus diszipliniert und lauern gerne auf Konter. Mit Tadic sowie den deutschen Legionären Filip Kostic (HSV) und Mijat Gacinovic (Frankfurt) verfügen sie auch über sehr schnelle Leute, die jede Abwehr vor Probleme stellen können. Bei eigenem Ballbesitz läuft enorm viel über Tadic, der Dreh- und Angelpunkt in der Offensive ist und in der Qualifikation mit sechs Toren sowie neun Vorlagen glänzte. Auf den 29-Jährigen gilt es besonders aufzupassen.

Standardsituationen sind eine echte Waffe der Serben, die mit den Italien-Legionären Aleksandar Kolarov (AS Rom) und Adem Ljajic vom FC Turin gleich zwei ausgewiesene Experten für Ecken und Freistöße in den eigenen Reihen haben und selbst enorme Kopfballstärke auf den Platz bringen. Krstajic verfügt zudem über eine gute Mischung aus erfahrenen Spielern und jüngeren, hungrigen Profis.

Die Schwächen

Sorgenkind ist die Defensive, die mit Routiniers wie Branislav Ivanovic (34, St. Petersburg) oder Kolarov (32) ein Schnelligkeitsproblem hat. In der Abwehrreihe wurde immer wieder

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Zuversichtlicher Blick: Serbiens Spielmacher Dusan Tadic soll das Team bei der WM so weit wie möglich führen.

experimentiert, eine passende Konstellation scheint noch immer nicht gefunden. Die Abstimmung zwischen Mittelfeld und Abwehr stimmt folglich noch immer nicht, weshalb die Serben bei Kontern nach eigenen Ballverlusten besonders verwundbar sind. Die Situation verschlimmert außerdem der Ausfall des eigentlich fest eingeplanten Schalkers Matija Nastasic, der sich einen Kreuzbandanriss zuzog.

Torhüter Vladimir Stojkovic von Partizan Belgrad ist auf der Linie stark, hat aber Probleme beim Herauslaufen und in der Strafraumbeherrschung. Im Sturm gibt es praktisch keinen adäquaten Ersatz für Mitrovic. Kritisch wird es bei Rückstand, da die Mannschaft beinahe schon traditionell die Tendenz hat, auseinanderzubrechen, wenn sie mit 0:2 oder höher zurückliegt.

Besonderes

Serbien nahm schon unter fünf verschiedenen Namen bei Weltmeisterschaften teil: als Königreich Jugoslawien, als Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien, als Bundesrepublik Jugoslawien, als Serbien und Montenegro und als Serbien. Letztmals wurde die K.-o.-Phase 1998 erreicht, seitdem gab es nur Enttäuschungen, die sich ins kollektive Gedächtnis der Serben gebrannt haben. So ist das 0:6 bei der WM 2006 gegen Argentinien noch immer präsent, auch wenn das Spiel bereits zwölf Jahre zurückliegt.

Kein Wunder, dass man sich in Serbien viel lieber an frühere, bessere Zeiten erinnert. So war in den vergangenen Jahren die Fernsehserie „Montevideo – God Bless You" ein Quotenhit. Sie handelt von der WM 1930 in Uruguay, als das aus Serben zusammengesetzte Team des Königreichs Jugoslawien das Halbfinale erreichte – bis heute der größte Erfolg. Noch nicht einmal die größten Optimisten in Serbien glauben, dass so etwas in Russland wiederholt werden könnte. Zufrieden wäre man schon, wenn man das Achtelfinale erreichen würde. **VLADIMIR MILUTINOVIC**

KICKER-WERTUNG

Insgesamt ist die Mannschaft zu unausgeglichen besetzt, um für Furore sorgen zu können. Dennoch ist das Achtelfinale ein erreichbares Ziel.

★ ★ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Ein gewagtes Experiment

Als Spieler schlug **Mladen Krstajic** viele Schlachten, erarbeitete sich vor allem in 243 Bundesliga-Spielen (18 Tore) für Werder Bremen und Schalke 04 einen exzellenten Ruf als kompromissloser Innenverteidiger und feierte mit den Bremern 2004 sogar das Double. Für Serbien bzw. Jugoslawien absolvierte er 59 Länderspiele und nahm an der WM 2006 in Deutschland teil.

Nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn und einer kurzen Episode als Sportdirektor bei Partizan Belgrad übernahm er 2016 unter Cheftrainer Slavoljub Muslin den Job als Co-Trainer des Nationalteams seiner Heimat. Nach der erfolgreichen Qualifikation zur WM 2018 wurde Muslin wegen Differenzen mit dem Verband im Hinblick auf die Kaderzusammenstellung entlassen. Der Verband (FSS) installierte daraufhin Krstajic zunächst als Interimstrainer und später dann als Dauerlösung.

Der FSS geht damit ein gewagtes Experiment mit dem 44-jährigen Trainer-Neuling ein, das bei Fans und Medien entsprechend kontrovers diskutiert wurde. Ob es funktioniert, muss sich noch zeigen. Sicher ist, dass Krstajic trotz seiner fehlenden Erfahrung eine eigene Idee verfolgt – und die zieht er konsequent durch. So wandte er sich von der unter Muslin erfolgreich praktizierten Dreierkette ab und stellte auf ein flexibles 4-3-3 um. Er setzte Branislav Ivanovic als Kapitän ab, um die Mannschaft nach einigen schwachen Auftritten „aufzurütteln". Auch das ist nicht ohne Risiko.

Fotos: Getty Image/Stevanovic, imago/Djorovic

BELGIEN

Hinten von links: Thibaut Courtois, Romelu Lukaku, Axel Witsel, Thomas Meunier, Vincent Kompany, Jan Vertonghen
Vorne von links: Eden Hazard, Toby Alderweireld, Kevin De Bruyne, Yannick Carrasco, Dries Mertens

kicker

Foto: imago/VI Images

Belgien

Gründungsjahr des Verbands: 1895
FIFA-Mitglied seit: 1904
FIFA-Weltrangliste: 3. Platz
E-Mail: urbsfa.kbvb@footbel.com
Homepage: www.belgianfootball.be
Einwohner: 11,5 Millionen

Foto: imago

Schon jetzt der Beste: Romelu Lukaku

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1930	Vorrunde
1934	Achtelfinale
1938	Achtelfinale
1950	nicht teilgenommen
1954	Vorrunde
1958	nicht qualifiziert
1962	nicht qualifiziert
1966	nicht qualifiziert
1970	Vorrunde
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	2. Finalrunde
1986	Vierter
1990	Achtelfinale
1994	Achtelfinale
1998	Vorrunde
2002	Achtelfinale
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	Viertelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
99 Jan Vertonghen
96 Jan Ceulemans
94 Timmy Simons

Die Rekordtorschützen
33 Romelu Lukaku
30 Paul Van Himst
30 Bernard Voorhoof

Die meisten WM-Spiele
Vincenzo Scifo
(1986 bis 1998, 17 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Marc Wilmots
(1990 bis 2002, 5 Tore)

Der höchste Sieg
10:1 gegen San Marino
(28. 2. 2001)

Die höchste Niederlage
2:11 gegen England (17. 4. 1909)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Griechenland	1:1	2:1
Bosnien-Herzegowina	4:0	4:3
Estland	8:1	2:0
Zypern	4:0	3:0
Gibraltar	9:0	6:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1934 Achtelfinale 2:5
1994 Achtelfinale 2:3

Gesamtbilanz: 25 Spiele, 26:58 Tore

4	1	20
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
11. 10. 2011 (EM-Qualifikation)
Deutschland – Belgien 3:1

SPIELE GEGEN PANAMA

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN TUNESIEN

WM-Spiele
2002 Vorrunde 1:1

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 3:3 Tore

1	1	1
Sieg	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
7. 6. 2014 (Testspiel)
Belgien – Tunesien 1:0

SPIELE GEGEN ENGLAND

WM-Spiele
1954 Vorrunde n. V. 4:4
1990 Achtelfinale n. V. 0:1

Gesamtbilanz: 21 Spiele, 25:70 Tore

1	5	15
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
2. 6. 2012 (Testspiel)
England – Belgien 1:0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Casteels, Koen	VfL Wolfsburg (D)	25.06.1992	1,97	–/–	–/–
Courtois, Thibaut	FC Chelsea (ENG)	11.05.1992	1,99	55/–	5/–
Mignolet, Simon	FC Liverpool (ENG)	06.03.1988	1,93	21/–	–/–
ABWEHR					
Alderweireld, Toby	Tottenham Hotspur (ENG)	02.03.1989	1,86	74/3	4/–
Boyata, Dedryck	Celtic Glasgow (SCO)	28.11.1990	1,88	4/–	–/–
Ciman, Laurent	FC Los Angeles (USA)	05.08.1985	1,85	19/1	–/–
Kabasele, Christian	FC Watford (ENG)	24.02.1991	1,87	2/–	–/–
Kompany, Vincent	Manchester City (ENG)	10.04.1986	1,88	76/4	4/–
Lukaku, Jordan	Lazio Rom (ITA)	25.07.1994	1,83	8/–	–/–
Meunier, Thomas	Paris Saint-Germain (FRA)	12.09.1991	1,90	22/5	–/–
Vermaelen, Thomas	FC Barcelona (ESP)	14.11.1985	1,83	66/1	1/–
Vertonghen, Jan	Tottenham Hotspur (ENG)	24.04.1987	1,89	99/8	5/1
MITTELFELD					
Carrasco, Yannick	Dalian Yifang (CHN)	04.09.1993	1,80	23/5	–/–
Chadli, Nacer	West Bromwich Albion (ENG)	02.08.1989	1,87	43/5	4/–
De Bruyne, Kevin	Manchester City (ENG)	28.06.1991	1,81	59/14	4/1
Dembelé, Moussa	Tottenham Hotspur (ENG)	16.07.1987	1,85	74/5	2/–
Dendoncker, Leander	RSC Anderlecht	15.04.1995	1,88	4/–	–/–
Fellaini, Marouane	Manchester United (ENG)	22.11.1987	1,94	80/16	5/1
Tielemans, Youri	AS Monaco (FRA)	07.05.1997	1,76	8/–	–/–
Witsel, Axel	Tianjin Quanjian (CHN)	12.01.1989	1,86	88/9	4/–
ANGRIFF					
Batshuayi, Michy	Borussia Dortmund (D)	02.10.1993	1,85	14/6	–/–
Hazard, Eden	FC Chelsea (ENG)	07.01.1991	1,73	83/21	5/–
Hazard, Thorgan	Bor. Mönchengladbach (D)	29.03.1993	1,74	8/1	–/–
Lukaku, Romelu	Manchester United (ENG)	13.05.1993	1,90	66/33	4/1
Mertens, Dries	SSC Neapel (ITA)	06.05.1987	1,69	66/13	5/1

CHN = China, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, SCO = Schottland

Stand: 20. 05. 2018

JOHN LANGENUS

Schiedsrichter mit Krawatte

Belgien war bereits bei der ersten Weltmeisterschaft 1930 in Uruguay dabei. Die Mannschaft verlor ihre zwei Gruppenspiele ohne eigenen Treffer. Mit John Langenus stand dennoch ein Belgier im Finale. Er war der Schiedsrichter, pfiff in Knickerbockern und mit Krawatte. Auf seinen Rat hin verschäfte man auch die Einlasskontrollen und beschlagnahmte 1600 Pistolen. Nebenbei schrieb Langenus damals für den kicker.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Vertonghen (2), Courtois
9	Mertens (5), Carrasco (3), Alderweireld (1)
8	R. Lukaku (11), E. Hazard (6), Meunier (5), Witsel (2)
7	De Bruyne
6	Chadli (1), Fellaini
5	Batshuayi (1), Ciman
4	Mirallas, Tielemans
3	Dembelé, Dendoncker, Vermaelen

Spiele	Spieler (Tore)
2	Benteke (3), T. Hazard (1), Kompany, Nainggolan
1	Defour, J. Lukaku, Simons

ANZEIGE

100% STARTBONUS BIS 100€

BETANO .com

DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Zeit für die Wahrheit

Als Geheimfavorit galt **BELGIEN** schon bei der WM 2014 und der EM 2016. Jetzt muss die Elf zeigen, ob sie ihr großes Potenzial auch abrufen kann.

G

Roberto Martinez war zwölf Jahre alt, als er mitansehen musste, wie Spanien bei der WM 1986 im Viertelfinale am Außenseiter Belgien scheiterte. „Als Kind war das eine sehr schmerzvolle Erfahrung", erinnert sich der Mann, der heute auf der Trainerbank des damaligen Gegners sitzt.

In Mexiko war damals vor 32 Jahren für Belgien erst im Halbfinale gegen Argentinien und seinen Weltstar Diego Maradona Schluss. Und Martinez kann sich berechtigte Hoffnungen machen, im Jahr 2018 einen ähnlichen Coup zu landen. Denn die Roten Teufel haben in Russland ein Rendezvous mit der Geschichte: Nie zuvor ging Belgien mit einer solch gut besetzten Mannschaft in eine Weltmeisterschaft.

Kein Wunder, dass die Erwartungen entsprechend groß sind. Nach dem Einzug ins WM-Viertelfinale in Brasilien vor vier Jahren darf es diesmal ruhig noch ein bisschen mehr sein. Der Appetit der belgischen Fans auf den ganz großen Erfolg wird allerdings durch einige offene Fragen gezügelt. Die vorrangigsten: Wie erfolgsfähig ist diese vielgepriesene Goldene Generation eigentlich? Und reicht ihre begrenzte Turniererfahrung, um in den wichtigen Spielen voll da zu sein?

Das Team

Die belgische Offensive ist mit einer ganzen Reihe absoluter Hochkaräter besetzt. Eden Hazard (Chelsea), Dries Mertens (Neapel) und Romelu Lukaku (Manchester United) spielen seit Jahren auf höchstem europäischen Niveau und hätten wohl alle das Zeug zum Topstar der belgischen Mannschaft, wenn da nicht auch noch Kevin De Bruyne wäre. Der 26-jährige Ex-Wolfsburger ist nach einer überragenden Saison mit Manchester City der große Hoffnungsträger.

Die Kapitänsbinde trägt inzwischen Eden Hazard, nachdem der eigentliche Spielführer Vincent Kompany (Manchester City) in den vergangenen Jahren immer wieder verletzungsbedingt aussetzen musste. Hazard dauerhaft zum Kapitän zu machen, war ein kluger Schachzug von Martinez. Der Flügelflitzer übernimmt mit der Binde am Arm sichtbar mehr Verantwortung, und der charismatische Kompany braucht das Amt ohnehin nicht, um seine fast schon naturgegebenen Führungsqualitäten an den Tag zu legen.

Die Taktik

Martinez ist schnell vom 4-2-3-1-System seines Vorgängers Marc Wilmots abgewichen. Inzwischen operiert Belgien in der Regel mit einem variablen 3-4-2-1, wobei sich die Dreierabwehrreihe bei Ballbesitz des Gegners in eine Fünferkette verwandelt. Eine Schlüsselrolle kommt in diesem System den beiden Außenbahnspielern zu: Das sind voraussichtlich Thomas Meunier vom Französischen Meister PSG auf rechts und der von Atletico Madrid zu Dalian Yifang und Trainer Bernd Schuster gewechselte Yannick Carrasco auf links.

Im zentralen Mittelfeld wird der mit allen Freiheiten ausgestattete De Bruyne durch einen spielerisch starken Sechser, Axel Witsel (Tianjin Quanjian) oder Tottenhams Moussa Dembelé, abgesichert. Nur selten optiert Martinez für eine zweite Spitze. Das war in der Qualifikation meist der Dortmunder Michy Batshuayi, der wegen einer Knöchelverletzung jedoch noch um seine WM-Teilnahme bangen muss. „Bei der WM werden unsere Gegner versuchen, unsere Topspieler aus dem Spiel zu nehmen. Deshalb sollten wir taktisch flexibel sein und vielleicht sogar phasenweise auf Konter spielen", deutet Martinez eine neue taktische Variante an.

Die Stärken

Seit der EM vor zwei Jahren hat Belgien im Schnitt 3,73 Tore pro Spiel erzielt. Ein Wert, der eindrucksvoll die

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Fotos: imago/Belga

Offensivstärke belegt. Das belgische Spiel ist variabel ausgerichtet. Die Gefahr kommt mal von außen – vor allem, wenn Meunier flankt – und mal aus der Mitte.

Und wenn es als Team nicht laufen sollte, kann man sich auf Einzelaktionen der Stars verlassen, sei es ein No-Look-Pass von De Bruyne, ein Tempodribbling von Hazard oder ein trockener Abschluss von Lukaku. Die Mannschaft wirkt gefestigter als noch bei der EM vor zwei Jahren, als interne Diskussionen über den damaligen Trainer Wilmots das Lager der Roten Teufel spalteten.

Weiterer Pluspunkt: Insbesondere die Premier-League-Legionäre des Teams kamen erstaunlich verletzungsarm durch die lange Saison.

Die Schwächen

Trotz alles überragenden Statistiken: Belgien tut sich manchmal schwer, seine vielen PS auf die Straße zu bringen. Vor allem den Freigeistern Hazard und De Bruyne fehlen dann die Automatismen, von denen sie in ihren jeweiligen Vereinen profitieren. Immerhin: Anders als unter Wilmots, als sich De Bruyne und Hazard immer wieder im Zentrum ins Gehege kamen, besteht unter Martinez eine klare Rollenverteilung: Hazard agiert auf dem rechten Flügel, De Bruyne als Regisseur.

Belgien ist immer dann anfällig, wenn der Gegner schnell umschaltet und vor allem wenn Abwehrchef Kompany – mal wieder – verletzt ist. Eine weitere Schwäche: Die potenziellen Stammspieler Carrasco und Witsel folgten dem Ruf des Geldes nach China, wo sie nicht mehr auf europäischem Spitzenniveau spielen können. Bei anderen, wie Meunier oder Toby Alderweireld (Tottenham), könnte sich mangelnde Spielpraxis negativ bemerkbar machen.

> „Vielleicht spielen wir sogar auf **Konter.**“
>
> **Roberto Martinez**, Trainer

Besonderes

Im Starensemble der Roten Teufel spielt Tottenham-Profi Jan Vertonghen allenfalls die zweite Geige. Diese aber gerne, denn er kommt praktisch immer zum Einsatz, zumindest als Einwechsler. Mit der Folge, dass der Außenverteidiger inzwischen zum belgischen Rekordnationalspieler (99 Länderspiele) avanciert ist. Auffallend: Im aktuellen Kader steht gleichzeitig Belgiens amtierender Rekordtorschütze. Mit 33 Treffern ist das Uniteds Red Devil Lukaku.

BORIS CREMER

KICKER-WERTUNG

In Bestformation ist die Elf mit vielen England-Profis glänzend besetzt und hat riesiges Potenzial. Wenn sie es umsetzt, spielt sie um den Titel mit.

★ ★ ★ ★ ☆

DER TRAINER

Von Cruyff und Guardiola inspiriert

Als sich der belgische Verband vor zwei Jahren nach dem bitteren Aus im EM-Viertelfinale gegen Wales auf die Suche nach einem Nachfolger für Marc Wilmots machte, hatte **Roberto Martinez** niemand so recht auf dem Zettel. Zumal der Spanier geradezu das Kontrastprogramm zu dem ehemaligen Schalker Bundesliga-Profi darstellt. Und doch hatte das durchaus seinen Sinn. Vor allem brachte er taktische Tugenden mit, die seinem Vorgänger abgesprochen wurden.

Der 44-Jährige gilt als Fußball-Intellektueller, inspiriert durch die Philosophien von Johan Cruyff und Pep Guardiola. Bevor er Belgiens Nationalelf übernahm, trainierte Martinez während insgesamt sieben Jahren die Premier-League-Klubs Wigan und Everton, kennt aus dieser Zeit zum Beispiel seine aktuellen Spieler Romelu Lukaku und Marouane Fellaini. 2013 holte er mit Wigan sensationell den FA Cup, stieg aber gleichzeitig in die 2. Liga ab. Auf der Insel haftete dem Trainer das Image an, seinen spanisch-gepflegten Offensivstil auf Kosten einer anfälligen Defensive zu praktizieren.

Auch Belgiens Abwehr hinterlässt unter Martinez – selbst wenn es die Zahlen nicht vermuten lassen – sogar gegen vermeintlich schwache Gegner nicht immer den sichersten Eindruck. Ungeachtet dessen hat Martinez jedoch mit einer überragenden WM-Qualifikation (10 Spiele, 9 Siege, 1 Remis) kräftig Werbung in eigener Sache gemacht und galt für die Zeit nach der WM als heißer Kandidat auf ein Traineramt in der Premier League. Doch am 18. Mai verlängerte er seinen Vertrag bis 2020.

PANAMA

Hinten von links: Michael Amir Murillo, Gabriel Torres, Ricardo Avila, Jaime Penedo, Adolfo Machado, Harold Cummings
Vorne von links: Luis Ovalle, Miguel Camargo, Anibal Godoy, Gabriel Gomez, Roman Torres

kicker

Foto: Witters

Panama

Gründungsjahr des Verbands: 1937
FIFA-Mitglied seit: 1938
FIFA-Weltrangliste: 55. Platz
E-Mail: info@fepafut.com
Homepage: www.fepafut.com
Einwohner: 3,8 Millionen

Foto: imago

Die WM soll ihn krönen: Gabriel Gomez

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Nord- und Mittelamerikameister

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1938	nicht teilgenommen
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht teilgenommen
1958	nicht teilgenommen
1962	nicht teilgenommen
1966	nicht teilgenommen
1970	nicht teilgenommen
1974	nicht teilgenommen
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	nicht qualifiziert
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
142 Gabriel Gomez
131 Jaime Penedo
116 Blas Perez

Die Rekordtorschützen
42 Luis Tejada
40 Blas Perez
20 Luis Ernesto Tapia

Die meisten WM-Spiele
Erstmals bei einer WM dabei

Die meisten WM-Tore
Erstmals bei einer WM dabei

Der höchste Sieg
12:1 gegen Puerto Rico (13. 12. 1946)

Die höchste Niederlage
0:11 gegen Costa Rica (16. 2. 1938)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Costa Rica	1:2	1:3
Haiti	1:0	0:0
Jamaika	2:0	2:0
Mexiko	0:0	0:1
Costa Rica	2:1	0:0
Honduras	2:2	1:0
USA	1:1	0:4
Trinidad & Tobago	3:0	0:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN ENGLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN BELGIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN TUNESIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Alex Rodriguez	FC San Francisco	05.08.1990	1,97	6/–	–/–
Calderon, José	Chorrillo Panama City	14.08.1985	1,87	31/–	–/–
Penedo, Jaime	Dinamo Bukarest (ROU)	26.09.1981	1,83	131/–	–/–
ABWEHR					
Baloy, Felipe	CSD Municipal (GUA)	24.02.1981	1,84	100/3	–/–
Cummings, Harold	San José Earthquakes (USA)	01.03.1992	1,80	51/–	–/–
Davis, Erick	DAC Dunajska Streda (SVK)	31.03.1991	1,79	37/–	–/–
Escobar, Fidel	New York Red Bulls (USA)	09.01.1995	1,75	21/1	–/–
Machado, Adolfo	Houston Dynamo (USA)	14.02.1985	1,83	74/1	–/–
Murillo, Michael Amir	New York Red Bulls (USA)	11.02.1996	1,83	21/2	–/–
Ovalle, Luis	Olimpia Tegucigalpa (HON)	07.09.1988	1,77	24/–	–/–
Torres, Roman	Seattle Sounders (USA)	20.03.1986	1,88	107/10	–/–
MITTELFELD					
Arroyo, Abdiel	LD Alajuelense (CRC)	13.12.1993	1,87	33/5	–/–
Avila, Ricardo	KAA Gent (BEL)	04.02.1997	1,84	4/–	–/–
Barcenas, Edgar	Cafetaleros de Tapachula (MEX)	23.10.1993	1,75	27/–	–/–
Camargo, Miguel	Universidad San Martin (PER)	05.09.1993	1,80	18/2	–/–
Cooper, Armando	Universidad de Chile (CHI)	26.11.1987	1,73	98/7	–/–
Godoy, Anibal	San José Earthquakes (USA)	10.02.1990	1,83	87/1	–/–
Gomez, Gabriel	Atletico Bucaramanga (COL)	29.05.1984	1,82	142/12	–/–
Pimentel, Valentin	Plaza Amador Panama City	30.05.1991	1,85	21/1	–/–
Quintero, Alberto	Universitario Lima (PER)	18.12.1987	1,67	91/4	–/–
ANGRIFF					
Diaz, Ismael	Deportivo La Coruna (ESP)	12.05.1997	1,82	10/2	–/–
Nurse, Roberto	Mineros de Zacatecas (MEX)	16.12.1983	1,88	20/3	–/–
Perez, Blas	CSD Municipal (GUA)	13.03.1981	1,87	116/40	–/–
Tejada, Luis	Sport Boys Warnes (BOL)	28.03.1982	1,84	104/42	–/–
Torres, Gabriel	CD Huachipato (CHI)	31.10.1988	1,80	71/15	–/–

BEL = Belgien, BOL = Bolivien, CHI = Chile, COL = Kolumbien, CRC = Costa Rica, ESP = Spanien, GUA = Guatemala, HON = Honduras, MEX = Mexiko, PER = Peru, ROU = Rumänien, SVK = Slowakei

Stand: 20. 05. 2018

ROBERTO MORENO SALAZAR

Vorrundenaus und **Vorbote**

Die U-20-Mannschaft des Landes hat schon fünf WM-Teilnahmen vorzuweisen: 2003, 2005, 2007, 2011 und 2015. Die Vorrunde wurde dabei nie überstanden. Doch auch bei der letzten Weltmeisterschaft der Herren war ein Panamaer dabei. Roberto Moreno Salazar war als Unterstützungsschiedsrichter nominiert und durfte viermal als Vierter Offizieller agieren. Auch für ihn war das Turnier nach der Gruppenphase beendet.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
15	Quintero
14	Cooper (1), Gomez (1), Godoy
13	Perez (1)
12	Machado, Penedo
11	G. Torres (3), Baloy (1), Barcenas, Ovalle
10	Tejada (2)
9	Arroyo (2), R. Torres (2), Escobar (1)
8	A. Henriquez
5	Murillo, Pimentel
4	Calderon, Davis, Miller
3	Dixon
2	Buitrago, Chen, Cummings, Diaz, L. Henriquez, Nurse
1	Camargo, Gonzalez, Taylor, Vargas

ANZEIGE

300+ ANGEBOTE UND SPEZIALWETTEN FÜR ALLE WM-SPIELE

BETANO .com
DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Die Hunderter, die ein Phantomtor erzielten und zur WM kommen

Im letzten Versuch hat es die goldene Generation glücklich zur WM-Endrunde geschafft. Hier ist PANAMA großer Außenseiter.

Die unglaubliche Geschichte von Panamas Qualifikation beginnt 2013 mit einer bitteren Niederlage. Damals brauchte das Team im letzten Gruppenspiel einen Heimsieg über die USA, um die WM-Play-offs gegen Neuseeland zu erreichen und führte bis zur 90. Minute mit 2:1. Doch in der Nachspielzeit trafen die US-Boys zweimal und der Traum vom WM-Debüt platzte. Fans und Spieler waren am Boden zerstört – die beste Fußball-Generation aller Zeiten schien ihre letzte Chance, jemals eine WM-Endrunde zu erreichen, verspielt zu haben. Doch so wollten die Altstars Gabriel Gomez, Blas Perez, Jaime Penedo, Felipe Baloy und Luis Tejada nach über zehn Jahren im Nationalteam nicht abtreten. Sie starteten einen letzten Versuch.

Das Happy End kam am 10. Oktober 2017. Während die USA völlig überraschend bei Trinidad & Tobago verloren (1:2), besiegte Panama dank eines Phantomtores (der Ball überquerte die Linie nicht) von Roman Torres in der 88. Minute Costa Rica mit 2:1. Der Jubel war grenzenlos. „Es wurde gefeiert wie damals, als unsere Box-Legende Roberto Duran den Weltmeistertitel holte oder als Mariano Rivera ein entscheidendes Baseball-Spiel für die New York Yankees gewann", erzählt Stürmer Perez. Tatsächlich waren Boxen und Baseball stets die Lieblings-Sportarten der Panamaer. Erst an jenem Oktobertag schrieb auch der Fußball Geschichte – Staatspräsident Juan Carlos Varela rief einen Feiertag aus.

> „Für die Erfüllung unserer **Träume** geben wir alles."
>
> **Gabriel Gomez**, Rekord-Nationalspieler

Das Team

Dass Innenverteidiger Roman Torres (Seattle) zum Helden des Tages wurde, ist kein Zufall. Neun seiner zehn Länderspieltreffer brachten dem Team entweder ein Remis oder einen Sieg. Er hatte zuvor auch den späten Ausgleich zum 2:2 gegen Honduras erzielt – das in der Abschlusstabelle schließlich um fünf Tore distanziert wurde. Trotz seiner Position schaltet sich der dynamische Torres immer wieder ins Angriffsspiel mit ein und gilt als Führungsfigur und großer Motivator im Team.

Eine wichtige Rolle spielt auch Torwart Jaime Penedo, einer der erfolgreichsten Spieler in Nord- und Mittelamerika der letzten zwei Jahrzehnte. Der Keeper hat Titel in Panama, in Guatemala, in der nordamerikanischen Profiliga MLS und in Rumänien gewonnen. Derzeit bei Dinamo Bukarest, zählt er zu den wenigen Profis mit Europa-Erfahrung.

Schlüsselspieler im Mittelfeld ist Gabriel, genannt „Gavilan", Gomez, der in Kolumbien für Bucaramanga aufläuft. Der Rekordnationalspieler (142 Spiele) zählt wie Torres, Penedo, Perez, Baloy und Tejada zum Hunderter-Klub. Der charismatische Routinier und Fanliebling sorgt für die Balance im Team.

Die Taktik

Gabriel Gomez sichert die regelmäßigen Vorstöße von Roman Torres ab, indem er sich in die Vierer-Abwehrkette zurückfallen lässt. Bei der WM dürfte Trainer Hernan Dario Gomez angesichts der Qualität der Gegner drei defensive Mittelfeldspieler einsetzen. Während Panama früher fast nur reagierte, auf lange Pässe und schnelle Konter setzte, legt der Kolumbianer mehr Wert auf Ballbesitz und konstruktives Aufbauspiel durch die Mitte. Er lässt die Elf entweder im 4-1-4-1- oder im 4-4-2-System antreten. Einzige Spitze ist der in Guatemala bei Municipal spielende Perez. Gibt es ein Sturmduo, steht Gabriel Torres (Huachipato/Chile) an seiner Seite, für den der Ex-Sankt-Paulianer Armando Cooper (Universidad de Chile) weichen müsste.

Die Stärken

Der Trainer verfügt mit vier WM-Teilnahmen über große Erfahrung und weiß, worauf es bei einem solchen Turnier ankommt. Seit mehr als zehn Jahren spielt der Kern der Truppe zusammen. Jeder kennt seine Aufgaben und die der Kollegen genau, es herrscht ein blindes Verständnis. Bei ihrer ersten und für die älteren Spieler auch letzten WM-Teilnahme werden sich alle Akteure zerreißen, um sich und ihr Land so gut wie möglich zu präsentieren. „Wir haben gezeigt, dass wir für die Erfüllung unserer Träume alles geben", so „Gavilan".

Die Schwächen

Für die Panamaer ist die WM organisatorisch und sportlich absolutes Neuland. Sie treffen vor allem gegen England und Belgien auf ein völlig ungewohntes, hohes Niveau, denn kaum jemand im Kader hat Erfah-

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Fotos: Getty Images/Rivera

Routiniers unter sich: Roman Torres (li.) und Blas Perez tragen seit über einem Jahrzehnt Panamas Trikot und bestritten jeweils über 100 Länderspiele.

rung als Spieler bei europäischen Klubs oder südamerikanischen Spitzenvereinen. Das 0:6 im Testspiel gegen die Schweiz zeigte die Mängel schonungslos auf. Spieltempo, Kondition, physische Härte und individuelle Handlungsschnelligkeit – die großen Defizite dürften vor allem in diesen Bereichen erkennbar sein, zumal die Mannschaft überaltert ist.

Besonderes

Torwart Penedo ist sozial stark engagiert. 2017 gründete er eine Stiftung mit dem Ziel, gesellschaftlich benachteiligten Jugendlichen in Panama zu helfen. In diesem Jahr veröffentlichte er ein Buch, in dem es um Motivation geht, mit dem Titel „Gib niemals auf". Das gilt auch für Panamas Team. **RODRIGO ARIAS**

KICKER WERTUNG

Der unerfahrene Neuling wird vor allem Lehrgeld zahlen. Jeder Punkt wäre schon ein Erfolg. Hier dürfte das Motto gelten: Dabei sein ist alles.

★ ☆ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Ein Temperament wie Mourinho

Wenn einer die besonderen Herausforderungen eines WM-Turniers kennt, dann er. Schon zum fünften Mal ist **Hernan Dario Gomez** dabei: die ersten drei Male mit Kolumbien, 1990 und 1994 als Assistent des legendären Francisco Maturana, 1998 dann als Chef. Vier Jahre später führte er Ecuador erstmals zu einer WM-Endrunde. Der Trainer überzeugte die Ecuadorianer davon, dass sie auf ihr Talent vertrauen und etwas schaffen könnten, was ihnen bis dahin nie gelungen war. Diese Fähigkeiten, Spieler zu motivieren sowie ein Ziel zu formulieren und konsequent zu verfolgen, waren der Hauptgrund für Panamas Verband, ihn 2014 zu verpflichten.

„Bolillo" (Kegelchen), so sein Spitzname wegen der etwas rundlichen Körperformen, zählt zu einer goldenen Generation kolumbianischer Trainer wie Jorge Luis Pinto, WM-Teilnehmer mit Costa Rica 2014, oder Juan Carlos Osorio, Mexikos aktueller Trainer. Seine Fußball-Philosophie basiert auf guter Defensiv-Organisation mit viel Absicherung im Mittelfeld und Viererabwehrkette – daran arbeitet der 62-Jährige mit den Spielern stundenlang. Seine Teams agieren daher eher pragmatisch, der Stil ist wenig spektakulär.

Dafür kann der charismatische und manchmal sehr temperamentvolle Gomez selbst zuweilen spektakuläre Auftritte hinlegen. Doch das scheint, ähnlich wie bei José Mourinho, eine Masche zu sein, um Aufmerksamkeit und Druck von den Spielern zu nehmen und auf sich zu lenken, damit die Mannschaft in Ruhe arbeiten kann.

TUNESIEN

Hinten von links: Ellyes Skhiri, Yassine Meriah, Ferjani Sassi, Dylan Bronn, Syam Ben Youssef, Mouez Hassen
Vorne von links: Wahbi Khazri, Saif-Eddine Khaoui, Naim Sliti, Anice Badri, Ali Maaloul

kicker

Foto: imago/Panoramic

Tunesien

Gründungsjahr des Verbands: 1957
FIFA-Mitglied seit: 1960
FIFA-Weltrangliste: 14. Platz
E-Mail: directeur@ftf.org.tn
Homepage: www.ftf.org.tn
Einwohner: 11,4 Millionen

Foto: imago

105 Spiele, ein WM-Tor: Radhi Jaidi

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Afrikameister 2004

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1962	nicht qualifiziert
1966	nicht teilgenommen
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	Vorrunde
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	Vorrunde
2002	Vorrunde
2006	Vorrunde
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
105 Radhi Jaidi
97 Chokri El-Ouaer
96 Khaled Badra

Die Rekordtorschützen
36 Issam Jemaa
21 Santos
20 Adel Sellimi

Die meisten WM-Spiele
Riadh Bouazizi, Kaies Ghodhbane (beide 1998 bis 2006, je 8 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Mokhtar Dhouib, Ali Kaabi, Nejib Ghommidh (alle 1978), Skander Souayah (1998), Raouf Bouzaine (2002) Radhi Jaidi, Ziad Jaziri, Jawhar Mnari (alle 2006, je 1 Tor)

Der höchste Sieg
8:1 gegen Taiwan (18. 8. 1960) und Dschibuti (12. 6. 2015)

Die höchste Niederlage
1:10 gegen Ungarn (24. 7. 1960)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Mauretanien	2:1	2:1
DR Kongo	2:1	2:2
Libyen	0:0	1:0
Guinea	2:0	4:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1978 Vorrunde 0:0

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 1:4 Tore

Siege	Remis	Niederlage
0	2	1

Das letzte Spiel
18. 6. 2005 (Confederations Cup)
Tunesien – Deutschland 0:3

SPIELE GEGEN BELGIEN

WM-Spiele
2002 Vorrunde 1:1

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 3:3 Tore

Sieg	Remis	Niederlage
1	1	1

Das letzte Spiel
7. 6. 2014 (Testspiel)
Belgien – Tunesien 1:0

SPIELE GEGEN ENGLAND

WM-Spiele
1998 Vorrunde 0:2

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 1:3 Tore

Siege	Remis	Niederlage
0	1	1

Das letzte Spiel
15. 6. 1998 (Weltmeisterschaft)
England – Tunesien 2:0

SPIELE GEGEN PANAMA

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

Siege	Remis	Niederlagen
0	0	0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Ben Cherifia, Moez	L'Esperance Tunis	24.06.1991	1,83	18/–	–/–
Ben Mustapha, Farouk	Al-Shabab Riad (KSA)	01.07.1989	1,93	15/–	–/–
Hassen, Mouez	LB Chateauroux (FRA)	05.03.1995	1,84	1/–	–/–
ABWEHR					
Bedoui, Rami	ES Sahel Sousse	19.01.1990	1,87	10/–	–/–
Ben Youssef, Syam	Kasimpasaspor (TUR)	31.03.1989	1,89	40/1	–/–
Benalouane, Yohan	Leicester City (ENG)	28.03.1987	1,85	2/–	–/–
Bronn, Dylan	KAA Gent (BEL)	19.06.1995	1,86	3/–	–/–
Haddadi, Oussama	Dijon FCO (FRA)	28.01.1992	1,84	6/–	–/–
Maaloul, Ali	Al-Ahly Kairo (EGY)	01.01.1990	1,75	44/–	–/–
Meriah, Yassine	CS Sfaxien	02.07.1993	1,80	14/1	–/–
Mohsni, Bilel	Dundee United (SCO)	21.07.1987	1,91	9/–	–/–
Nagguez, Hamdi	Zamalek Kairo (EGY)	28.10.1992	1,94	14/–	–/–
MITTELFELD					
Ben Amor, Mohamed Amine	Al-Ahli Dschidda (KSA)	03.05.1992	1,84	24/3	–/–
Khalil, Ahmed	Club Africain Tunis	21.12.1994	1,87	3/–	–/–
Khaoui, Saif-Eddine	ES Troyes AC (FRA)	27.04.1995	1,80	2/–	–/–
Larbi, Mohamed	Tours FC (FRA)	02.09.1987	1,86	4/–	–/–
Laribi, Karim	AC Cesena (ITA)	20.04.1991	1,75	2/–	–/–
Sassi, Ferjani	Al-Nassr Riad (KSA)	18.03.1992	1,86	37/8	–/–
Skhiri, Ellyes	Montpellier HSC (FRA)	10.05.1995	1,84	2/–	–/–
ANGRIFF					
Akaichi, Ahmed	Al-Ittihad Dschidda (KSA)	23.02.1989	1,85	27/9	–/–
Badri, Anice	L'Esperance Tunis	18.09.1990	1,77	7/1	–/–
Ben Youssef, Fakhreddine	Al-Ettifaq Dammam (KSA)	23.06.1991	1,92	36/4	–/–
Khazri, Wahbi	Stade Rennes (FRA)	08.02.1991	1,82	36/12	–/–
Sliti, Naim	Dijon FCO (FRA)	27.07.1992	1,73	16/3	–/–
Srarfi, Bassem	OGC Nizza (FRA)	25.06.1997	1,76	2/–	–/–

BEL = Belgien, EGY = Ägypten, ENG = England, FRA = Frankreich, ITA = Italien, KSA = Saudi-Arabien, SCO = Schottland, TUR = Türkei Stand: 20. 05. 2018

NEJIB GHOMMIDH

Traumstart, aber dann ...

Tunesiens WM-Historie begann 1978 gegen Mexiko. Die Nordafrikaner gerieten 0:1 in Rückstand, glichen aber aus und gingen durch Nejib Ghommidh in Führung. Das Spiel endete 3:1 und damit auch die Erfolgsgeschichte Tunesiens. In den folgenden elf Partien gab es keinen Sieg mehr (4 Remis, 7 Niederlagen). Keine Mannschaft wartet bei Weltmeisterschaften seit so vielen Spielen auf einen Triumph.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Maaloul, A. Mathlouthi
6	Khazri (2), Ben Amor (1), Khenissi, Sassi
5	S. Ben Youssef (1), Meriah (1), F. Ben Youssef, Nagguez
4	Msakni (3), Badri (1), Chaalali (1)
3	Aouadhi, Bedoui, Sliti, Touzghar
2	Abdennour (1), Ben-Hatira (1), Bguir (1), Chikhaoui (1), Dhaouadi, Harbaoui, Jemmal, H. Mathlouthi, Mohsni, Moncer
1	Akaichi, Ben Khemis, Derbali, Haddadi, Jridi, Lahmar, Oueslati, Trabelsi

ANZEIGE

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

Tipp alle WM-Ergebnisse gratis
1.000.000 €
Seien Sie der erste, der am 8. Juni herunterlädt

TIPPSPIEL BEI BETANO .com
www.betano.com/tippspiel
App Store
Android Phone

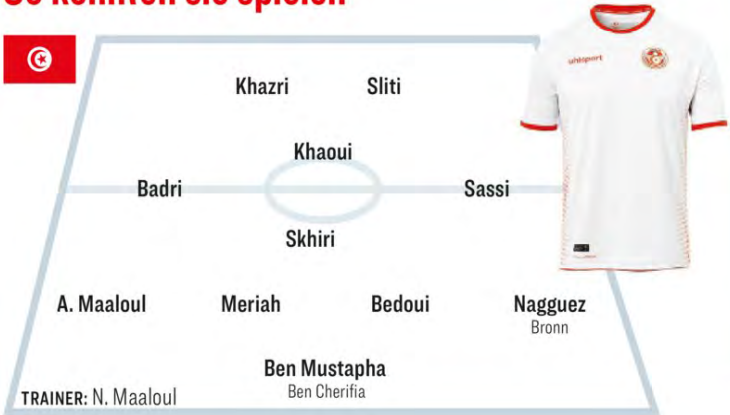
Ohne echten Star fährt TUNESIEN zur WM. Die Erwartungen im Land sind dennoch hoch. Die Frage ist aber: Wer soll die Tore schießen?

Es war pures Zittern an jenem 11. November 2017 im Stadion zu Rades, keine 15 Kilometer südlich von Tunis. Mit einem nervenaufreibenden 0:0 gegen Libyen sicherten sich die Gastgeber am Ende knapp die WM-Qualifikation. Es war letztlich verdient. Das Team verlor keines der sechs Gruppenspiele, und die Adler aus Karthago dürfen nach zwölf Jahren wieder eine WM-Endrunde bestreiten.

In Tunesien registrierte man die Qualifikation mit der Begeisterung, die in den arabischen Ländern bei Erfolgen der Fußballmannschaften üblich ist. Doch mit dem Stolz verbinden sich auch Erwartungen. Das Land mit seinen nur 11,4 Millionen Einwohnern ist zwar geografisch ein kleines, aber fußballerisch gesehen auf dem Kontinent ein großes. Tunesien war es 1978, das für Afrika den ersten Sieg bei einer WM einfuhr. Das damalige 3:1 gegen Mexiko in Argentinien und das darauf folgende 0:0 gegen Deutschland machten die Spieler zu Nationalhelden, deren Namen noch heute jeder Junge in Tunesien kennt. Auch Klubs wie Esperance Tunis oder Etoile de Sahel sind regelmäßig bei den Entscheidungen um die wichtigsten kontinentalen Titel bis zum Schluss involviert.

Doch die hohen Ansprüche der Fans konnte das Nationalteam zuletzt nur selten bei Turnieren erfüllen. „Dabei, aber nie mittendrin", so könnte man die Leistungen seit dem Afrika-Cup-Sieg 2004 im eigenen Lande bezeichnen. Die Tunesier bleiben deshalb trotz aller Freude skeptisch, auch wenn der Verband keine Kosten scheute, um die Vorbereitung so gut wie möglich zu gestalten. Für Trainer Nabil Maaloul ist aber trotz aller Unkenrufe das Ziel klar: die erstmalige Qualifikation bei einer WM für die zweite Runde.

So könnten sie spielen



Das Team

Es war ein echter Schock, als die Nachricht Tunesien erreichte. Youssef Msakni (Al-Duhail/Katar), das Hirn des Offensivspiels, der Mann, der im vorentscheidenden Spiel der WM-Qualifikation in Guinea beim 4:1 drei Tore erzielte, riss sich die Kreuzbänder und wird der Mann-

ANZEIGE

Fotos: Getty Images/Bouys, imago/Mahjoub

Torschuss-Panik

schaft Maalouls in Russland fehlen. Ein Verlust, der schwer wiegt.

Der Mann, auf den es im Angriffsspiel der Nordafrikaner daher nun besonders ankommt, ist Wahbi Khazri (27), derzeit von Sunderland an Stade Rennes ausgeliehen. Der Offensivspieler hat von Msakni nicht nur das Kapitänsamt übernommen, er soll auch der neue Offensiv-Leader werden. Als Stürmer gelang ihm das bei beiden Siegen gegen den Iran und Costa Rica im März vorbildlich. Ob das langt? Denn auch ein anderer verlässlicher Angreifer, Yassine Khenissi (Esperance Tunis), verletzte sich und fiel vom WM-Zug.

Große Stars besitzt die Elf nicht. Umso erstaunlicher, dass der Ex-Bremer Aymen Abdennour (Marseille), zuvor bei Monaco und Valencia unter Vertrag, es wegen fehlender Spielzeiten nicht in den Kader schaffte. Ungewöhnlich: Akteure aus der heimischen Liga spielen hier eine größere Rolle als bei den meisten anderen afrikanischen Top-Teams.

Die Taktik

Die Tunesier sind bekannt dafür, das Hauptaugenmerk auf eine stabile Ordnung zu legen. Trainer Maaloul ist flexibel, was die Systeme anbelangt. Meist lässt er im 4-2-3-1 spielen, hat aber auch eine Vorliebe für das 4-3-3, wobei die beiden vorderen Außen bei gegnerischem Ballbesitz weit nach hinten rücken und das Team in einem 4-5-1 verteidigt.

Die Stärken

Wer gegen Tunesien spielt, muss sich auf technisch herausragende Akteure einstellen, die es lieben, sich im Klein-klein durch das Mittelfeld zu spielen. Das Team zeichnet eine starke mannschaftliche Geschlossenheit aus. Es gibt nicht den einen Star, das Kollektiv ist das große Plus dieser Mannschaft. Die meisten Spieler kennen sich gut aus ihren Vereinen oder der nationalen Meisterschaft, haben zudem einen Trainer, der gut mit Drucksituationen umgehen kann.

Die Schwächen

Die Position des Torwarts macht Trainer Maaloul Sorgen. Der langjährige Keeper Aymen Mathlouthi (33, Al-Batin/Saudi-Arabien) riskierte nach einer Suspendierung im Verein seine WM-Nominierung. Um die Nummer 1 kämpfen deshalb Farouk Ben Mustapha (Al-Shabab Riad/Saudi-Arabien), Mouez Hassen (LB Chateauroux) und Moez Ben Cherefia (Esperance Tunis). Herausragend ist allerdings keiner von ihnen. Vorne wird das Fehlen von Msakni Folgen haben. Die Tunesier, bekannt für eher defensiv orientierten Fußball, werden noch weniger Chancen herausspielen. Torschusspanik in Tunis. Denn Khazri ist kein klassischer Mittelstürmer, und der frühere Ingolstädter Ahmed Akaichi (Al-Ittihad Dschidda/Saudi-Arabien) ist keine Neun von internationalem Format.

Die große Frage ist aber, ob die Elf dem nervlichen Druck eines solchen Turniers gewachsen ist. Schon im letzten WM-Quali-Spiel gegen Libyen zeigte sich, dass vielen Spielern die Erfahrung fehlt, um in Partien, in denen es um viel geht, 100 Prozent abzurufen. Bei den letzten sieben Afrika-Turnieren schieden die Tunesier fünfmal im Viertelfinale aus, zweimal in der Vorrunde. Wenn eine Menge auf dem Spiel steht, wirken Karthagos Adler oftmals wie gelähmt.

Besonderheiten

Nach den letzten beiden Testsiegen gegen den Iran und Costa Rica im März kletterte das Team auf Rang 14 der FIFA-Weltrangliste. So gut stand die Mannschaft in ihrer Geschichte noch nie da. Tunesien war aktuell damit bestes afrikanisches Team, lag auch vor Nationen wie Mexiko, Uruguay oder Kolumbien. Nur einmal waren Afrikaner besser, das war die Elfenbeinküste im Juli 2013 auf Rang 13. **MOURAD TEYEB/moz**

KICKER-WERTUNG

Tunesien könnte das Zünglein an der Waage um den Gruppensieg werden. Allerdings sind die eigenen Chancen auf das Achtelfinale nur sehr gering.

★ ☆ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

„Wir müssen die Mentalität ändern“

Auch zwei Auftaktsiege in der Qualifikationsgruppe gegen Guinea und Libyen retteten Henryk Kasperczak nicht. Der Verband wollte den Trainer loswerden. Zwei Niederlagen in Testspielen gegen Marokko und Kamerun und zuvor das Viertelfinal-Aus beim Afrika-Cup gegen Burkina Faso wogen schwerer. Unter Kasperczak habe das Team zu wenige Fortschritte gemacht, hieß es.

Und für die sollte ab April 2017 dann **Naabil Maaloul** sorgen. Tatsächlich hat sich der 55-jährige Coach seither bemüht, der Mannschaft sowohl taktisch als auch personell ein anderes Gesicht zu geben. Die strategische Ausrichtung hat sich von einer bis dato allzu defensiven Haltung mehr in Richtung einer offensiveren Spielweise verändert. Außerdem brachte er zuletzt neue Akteure in den Kader, die einige der Spieler ersetzen, die für die WM-Qualifikation verantwortlich waren. Seine Ziele bei der WM formuliert er so: „Wir wollen eine ehrenvolle Leistung zeigen, auf die die Tunesier und alle Araber stolz sein können. Um das zu schaffen, müssen wir die Mentalität der Spieler ändern, damit sie mit einer professionellen Einstellung und emotional gut vorbereitet in das Turnier gehen.“

Maaloul trug von 1985 bis 1995 das tunesische Nationaltrikot (74 Länderspiele, 11 Tore). Zwischen 1989 und 1991 spielte er auch für Hannover 96. 2004 trug er als Roger Lemerres Assistent dazu bei, dass Tunesien Afrikameister wurde. Als Cheftrainer feierte er seinen größten Erfolg 2011 bei Esperance Tunis: das Triple mit Meisterschaft, Pokalsieg und Gewinn der afrikanischen Champions League.

ENGLAND

Hinten von links: Marcus Rashford, Kyle Walker, Jordan Pickford, John Stones, Joe Gomez, Jesse Lingard
Vorne von links: Raheem Sterling, Alex Oxlade-Chamberlain, Jordan Henderson, Danny Rose, Kieran Trippier

kicker

Foto: imago/PRiME Media Images

England

Gründungsjahr des Verbands: 1863
FIFA-Mitglied seit: 1905
FIFA-Weltrangliste: 13. Platz
E-Mail: communique@thefa.com
Homepage: www.thefa.com
Einwohner: 55,3 Millionen

Foto: imago

Der Einzige über 50: Wayne Rooney

TITEL

1 × **Weltmeister** 1966

0 × **Europameister**

0 × **Confed-Cup-Sieger**

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	nicht teilgenommen
1938	nicht teilgenommen
1950	Vorrunde
1954	Viertelfinale
1958	Vorrunde
1962	Viertelfinale
1966	**Weltmeister**
1970	Viertelfinale
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	2. Finalrunde
1986	Viertelfinale
1990	Vierter
1994	nicht qualifiziert
1998	Achtelfinale
2002	Viertelfinale
2006	Viertelfinale
2010	Achtelfinale
2014	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
125 Peter Shilton
119 Wayne Rooney
115 David Beckham

Die Rekordtorschützen
53 Wayne Rooney
49 Bobby Charlton
48 Gary Lineker

Die meisten WM-Spiele
Peter Shilton
(1982 bis 1990, 17 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Gary Lineker
(1986 bis 1990, 10 Tore)

Der höchste Sieg
13:0 gegen Irland (18. 2. 1882)

Die höchste Niederlage
1:7 gegen Ungarn (23. 5. 1954)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Slowakei	2:1	1:0
Schottland	3:0	2:2
Slowenien	1:0	0:0
Litauen	2:0	1:0
Malta	2:0	4:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele

1966	Finale	n. V. 4:2
1970	Viertelfinale	n. V. 2:3
1982	2. Finalrunde	0:0
1990	Halbfinale	n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 3:4)
2010	Achtelfinale	1:4

Gesamtbilanz: 36 Spiele, 70:45 Tore

16	7	13
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
10. 11. 2017 (Testspiel)
England – Deutschland 0:0

SPIELE GEGEN TUNESIEN

WM-Spiele
1998 Vorrunde 2:0

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 3:1 Tore

1	1	0
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
15. 6. 1998 (Weltmeisterschaft)
England – Tunesien 2:0

SPIELE GEGEN PANAMA

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN BELGIEN

WM-Spiele

1954	Vorrunde	n. V. 4:4
1990	Achtelfinale	n. V. 1:0

Gesamtbilanz: 21 Spiele, 70:25 Tore

15	5	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
2. 6. 2012 (Testspiel)
England – Belgien 1:0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Butland, Jack	Stoke City	10.03.1993	1,96	7/–	–/–
Pickford, Jordan	FC Everton	07.03.1994	1,85	2/–	–/–
Pope, Nick	FC Burnley	19.04.1992	1,91	–/–	–/–
ABWEHR					
Alexander-Arnold, Trent	FC Liverpool	07.10.1998	1,75	–/–	–/–
Cahill, Gary	FC Chelsea	19.12.1985	1,93	58/4	3/–
Jones, Phil	Manchester United	21.02.1992	1,85	24/–	1/–
Maguire, Harry	Leicester City	05.03.1993	1,87	4/–	–/–
Rose, Danny	Tottenham Hotspur	02.07.1990	1,73	16/–	–/–
Stones, John	Manchester City	28.05.1994	1,88	24/–	–/–
Trippier, Kieran	Tottenham Hotspur	19.09.1990	1,78	5/–	–/–
Walker, Kyle	Manchester City	28.05.1990	1,78	34/–	–/–
Young, Ashley	Manchester United	09.07.1985	1,75	33/7	–/–
MITTELFELD					
Alli, Dele	Tottenham Hotspur	11.04.1996	1,88	23/2	–/–
Delph, Fabian	Manchester City	21.11.1989	1,74	9/–	–/–
Dier, Eric	Tottenham Hotspur	15.01.1994	1,88	25/3	–/–
Henderson, Jordan	FC Liverpool	17.06.1990	1,82	38/–	2/–
Lingard, Jesse	Manchester United	15.12.1992	1,75	10/1	–/–
Loftus-Cheek, Ruben	Crystal Palace	23.01.1996	1,92	2/–	–/–
ANGRIFF					
Kane, Harry	Tottenham Hotspur	28.07.1993	1,88	23/12	–/–
Rashford, Marcus	Manchester United	31.10.1997	1,80	17/2	–/–
Sterling, Raheem	Manchester City	08.12.1994	1,70	37/2	3/–
Vardy, Jamie	Leicester City	11.01.1987	1,78	21/7	–/–
Welbeck, Danny	FC Arsenal	26.11.1990	1,85	37/15	2/–

Stand: 20. 05. 2018

GARY LINEKER

Untypischer **Elfmeterschütze**

England ist von den aktuellen WM-Teilnehmern das Team, das die meisten Strafstöße zugesprochen bekam, ohne einen zu verschießen: acht. Wenn es aber ins Elfmeterschießen ging, sah es für die Three Lions bekanntlich deutlich schlechter aus. Gary Lineker ist Englands bester Elfmeterschütze, verwandelte alle drei Versuche. Allerdings nur einmal im Rahmen eines Elfmeterschießens: 1990 beim Halbfinal-Aus gegen den DFB.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
9	Hart, Walker
8	Alli (1), Cahill (1), Rashford (1), Henderson
7	Dier (1), Sterling, Stones
6	Kane (5), Bertrand (1)
5	Sturridge (2), Oxlade-Chamberlain (1)
4	Lallana (2), Vardy (1), Lingard, Rooney, Rose
3	Keane, Livermore, Walcott
2	Defoe (1), Welbeck (1), Jones
1	Butland, Cresswell, Maguire, Smalling, Townsend, Trippier, Winks

ANZEIGE

Jesse Lingard

Free Lions

Im Team ENGLAND ist Weltklasse rar gesät: Pragmatismus geht vor Entertainment. Dadurch aber entfällt der Erwartungsdruck.

Harry Kane

Wiedergutmachung ist ein großes Wort. Wie soll man etwas grob Fahrlässiges wieder glattbügeln? So wirklich geht das gar nicht. Also wird der Makel, bei der WM 2014 bereits nach zwei Spielen ausgeschieden zu sein, für immer an England hängen bleiben. Zur Ehrenrettung: Italien und Uruguay hießen die Gegner in Brasilien. Und dummerweise stand vor der WM 2018 nun noch ein peinlicher EM-Achtelfinal-K.-o. 2016 gegen Island. Das Gute daran: Endlich, nach vielen Jahren unrealistischer Prognosen und weit überhöhter Erwartungen, können die Three Lions in Russland befreit aufspielen. Gut, das Achtelfinale sollte es in einer Gruppe mit Panama und Tunesien und den starken Belgiern schon werden. Doch bereits das Überstehen dieser Runde, mutmaßlich gegen Polen oder Kolumbien, würde auf der Insel als Erfolg gewertet. Wo früher „WAGs“ (Wifes and Girlfriends) im Mittelpunkt standen, ist Demut eingekehrt. Entwicklung steht vor Erfolg. Die starke Qualifikation, ungeschlagen wie ungefährdet, macht Mut, darf aber auch nicht überbewertet werden.

Das Team

Die Schlüsselspieler des Teams von Trainer Gareth Southgate bilden eine Achse: John Stones als fußballspielender Innenverteidiger, der viel unter Pep Guardiola bei Manchester City gelernt hat. Jordan Henderson, Liverpools Kapitän, ist der Chef im Mittelfeld, davor ist Dele Alli für die besonderen Momente zuständig, und vorne ruhen natürlich alle Hoffnungen auf Harry Kane, wobei der nicht so den öffentlichen Druck erfährt wie Wayne Rooney in vergleichbarer Rolle des größten Hoffnungsträgers bei Turnieren zuvor.

Southgate hat bei der Auswahl seiner Spieler Wert darauf gelegt, dass sie zum System passen – nicht umgekehrt. Kyle Walkers Umschulung vom Außen- zum rechten Innenverteidiger einer Dreier-Abwehr ist ein weiterer Plusfaktor, denn er, ebenso wie Ashley Young (ManUnited) und Eric Dier, sind vielseitig einsetzbar, sodass der Coach nicht strikt darauf achten musste, eine bestimmte Anzahl an Mittelfeldspielern oder Stürmern zu nominieren. Sie alle bieten Optionen für mehrere Positionen.

Vieles wird von der Tottenham-Fraktion abhängen. Gestärkt sind Dier, Alli, Kane sowie Kieran Trippier und Danny Rose vom erneuten Einzug in die Champions League, doch in der Königsklasse selbst zeigte sich gegen Juve fehlende internationale Erfahrung. Vielleicht haben sie rechtzeitig gelernt. Jesse Lingard von ManUnited ist eine gute Alternative zu Alli, von Raheem Sterling, dem schnellen City-Express,

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Raheem Sterling

Fotos: imago

DER TRAINER

An Köpke gescheitert

Der sechste Schütze. Mit der Nummer 6. Sein Name: **Gareth Southgate.** Sein Auftrag: ein Tor aus elf Metern zu erzielen. Im Halbfinale der EM im heimischen Wembley. Sein Schicksal: Er scheitert an Deutschlands Torwart Andreas Köpke. England ist raus, Deutschland holt kurz darauf den Titel. So war das 1996.

Es ist bis heute der Tiefpunkt in Southgates Karriere. 22 Jahre später leitet er Englands Nationalelf selbst bei einem großen Turnier an, bei der WM in Russland. Zwischen 1995, bei der EM war er also noch ein Junglöwe im Team der Three Lions, und 2004 sammelte er 57 Caps. Zu Deutsch: Länderspieleinsätze. Mit dieser Erfahrung weiß er, wie es zugeht in großen Spielen.

Die WM ist ein echter Härtetest für den Mann aus Watford, der mit 47 Jahren auch optisch für einen Generationswechsel auf dem Posten des englischen Nationaltrainers steht – nach seinem Vor-Vorgänger Roy Hodgson und dem, den er beerbt hat: Wäre zu Beginn der WM-Qualifikation nicht enthüllt worden, dass Sam Allardyce sich zuvor über geltendes Transferrecht hinweggesetzt und sich über die Verbands-Oberen lustig gemacht hat, wäre Southgate zumindest nicht so schnell auf diesem Posten gelandet.

Nun will er von seinem Wissen als U-21-Coach profitieren. Wie ein älterer Bruder kommt er daher, mehr Kumpel als Chef. Aber anerkannt. Er ist bereit, auf junge Spieler zu setzen, auch mutige Entscheidungen treffen. Für Fish and Chips und zwei gute Tassen Tee wird sein Gehalt reichen, auch wenn sein Honorar „nur" knapp ein Drittel von den sechs Millionen Euro betragen soll, die einst Fabio Capello einstrich.

wird erwartet, dass er Kane tatkräftig beim Toreschießen unterstützt.

Die Taktik

Southgate schickt sich an, mit der Tradition der Viererkette zu brechen. Allein das ist in England schon innovativ und mutig, weil er es – ob sinnvoll oder nicht – um die Ohren bekäme, wenn es schiefginge. So ist mit einem 3-2-3-1-1 zu rechnen, in dem Trippier rechts und Rose links die Seiten beackern, Sterling hinter und rund um Kane wirbelt.

Das Ziel ist es, kompakt zu stehen und den Gegner zudem weit vom eigenen Tor fernzuhalten. Damit das gelingt, müssen gerade die genannten Außen ihre Gegner hoch anlaufen, die Dreierabwehr zudem weit aufrücken. Und schließlich will man von einer neu erlangten Ballsicherheit profitieren, die Kugel und die Gegner auch laufen lassen. Ein frommer Wunsch?

Die Stärken

Was darf von den Engländern erwartet werden? Ein solides Mittelfeld, schnelles Spiel über die Flügel, Überzahl auf den Seiten. Und mit Kane verfügen sie über einen internationalen Topstürmer der Extraklasse. Seine Torquote ist großartig, sein Instinkt ebenso unbezahlbar wie seine Vielseitigkeit, denn er trifft beidfüßig und per Kopf, ist schnell und kann, wenn erforderlich, die Brechstange ebenso anwenden wie ein feines Füßchen. Frag nach bei Borussia Dortmunds Abwehrspielern. Zudem versteht sich Kane blind mit Zulieferer Alli und umgekehrt.

Die Schwächen

Hat England noch ein Torwartproblem wie bei früheren WM-Endrunden *(siehe Seite 194)*? Nein, wenn Jordan Pickford sein Potenzial abruft und das zeigt, womit er an guten Tagen schon die Fans seines FC Everton erfreut hat. Allerdings ist die neue Nummer 1 der Three Lions erfahrungstechnisch eher eine Hauskatze, kein ausgewachsener Löwe. Immerhin hat er Joe Hart aus dem Tor und dem Kader verdrängt, der sich auch bei West Ham zu viele Böcke leistete und seinen Stammplatz verlor. Ein weiteres Problem: Die Mittelfeldspieler sind nicht die schnellsten des Planeten, zudem könnte der Ausfall des vielseitigen Alex Oxlade-Chamberlain noch schmerzen.

Das Besondere

England muss auf seinen Teamspirit setzen, mehr als auf individuelle Klasse, da bis auf Kane kein Weltklassespieler in den Reihen des 66er Weltmeisters zu finden ist. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl aber hat man schon bewiesen, als es den nicht unkomplizierten Trainerwechsel von Sam Allardyce zu Southgate gab *(siehe Trainerporträt)*. Für großes Entertainment steht die Mannschaft nicht, die Fans basteln schon mal aus Langeweile Papierflieger und lassen sie durchs Stadion segeln – in Heim-Länderspielen der DFB-Elf kaum denkbar, in Wembley jedoch keine Seltenheit und Ausdruck stummen Protestes für wenig unterhaltsamen Fußball. Man musste lernen zu akzeptieren, dass die Power-Premier-League mit dem Pragmatismus im Nationalteam nicht viel zu tun hat. Die Basis gedämpfter Erwartungen eben.

KEIR RADNEDGE

KICKER-WERTUNG

Sind die Profis nach der Saison fit genug, wie gut ist der Keeper, wie stabil die Defensive? Wenn das alles passt, ist mindestens das Viertelfinale drin.

★ ★ ★ ★ ☆

Ein Tor von vielen

Foto: Getty Images/Pool

Die Uhr lässt sich danach stellen, dass ein englischer KEEPER patzt. Warum? Und auch 2018? Immerhin: Joe Hart bleibt daheim.

Darüber sind schon viele wissenschaftliche Abhandlungen verfasst worden. Ist ja auch ein spannendes Thema, diese selbsterfüllende Prophezeiung. Oder englisch, noch cooler – self-fulfilling prophecy. Eine tiefgreifende Erklärung führt zu weit, aber vereinfacht gesagt: Wenn man sich vorstellt, dass etwas passiert, meistens Negatives, dann geschieht es auch so.

Gareth Southgate, der aktuelle Trainer der englischen Nationalelf, kann so etwas nicht ausblenden. Es ist bei der Vorgeschichte an Fehlern, die sich die Torhüter der Three Lions über Generationen geleistet haben, auch schwieriger zu glauben, dass es diesmal gut geht, als dass dem Schlussmann wieder ein Fauxpas unterläuft. Die Macht, dies komplett zu verhindern, hat der Coach nicht. Aber er kann im Vorfeld alles dafür tun, die Wahrscheinlichkeit zu reduzieren, dass es zu dem Riesenbock kommt, auf den alle eben immer warten und der sich möglicherweise genau deshalb auch immer ereignet. Vielleicht hat Southgate Joe Hart deswegen nicht nominiert.

Es kann aber auch eine Schutzmaßnahme sein. Southgate wollte Hart möglicherweise vor weiterem Ungemach bewahren, sein Team vor einem unnötigen Aus und auch sich selbst, im Worst Case, vor Erklärungsnöten. All das kann noch eintreffen, denn weder Jordan Pickford (Everton) noch Jack Butland (Stoke) oder Nick Pope (Burnley) sind über alle Zweifel erhaben. Beim „Ich-packe-meinen-Koffer-und-nehme-mit"-Spiel kann das lästige Torwartproblem also dennoch mit zwischen die Schienbeinschoner reingerutscht sein. Aber alle, spielten eine bessere Saison in der Premier League als Hart, der West Hams Fans manchen Hammer präsentierte – Fehler mit der Wirkung eines Vorschlaghammers.

Die Einschätzung mag verwundern, doch: Hart kann auch ein guter Torwart sein. Aber nur an manchen Tagen. Und das ist, gerade international, eben zu wenig. Vertrauen, Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein – all das strahlt ein konstant starker Schlussmann im Ideal-, nein, im Normalfall aus. Einer, bei dem sich die Mitspieler bei harmlosen Weitschüssen oder Flanken schon mal wegdrehen können, bevor der Ball ihren Kollegen mit der Nummer 1 erreicht. Pickford scheint 2018 derjenige zu sein, der dieses eigentlich selbstverständliche Kriterium bei der WM am besten erfüllen kann. Dieser Rückschluss ist nach seiner guten Saison zulässig.

Ronaldinho lächelt. **Seaman** auch, 2015.

Zu lässig verhielt sich indes manch englischer Torwart bei vermeintlich harmlosen Bällen, und diese Anekdoten erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit: Bei der EM 2016 ermöglichte eine zu langsame Reaktion Harts das 2:1 für Island im Achtelfinale, zwei Jahre zuvor ließ er bei der WM im Dschungel von Manaus einen Kopfball Mario Balotellis ins kurzen Eck passieren. Ein Tor von vielen und ein Narr, wer glaubt, dass Treffer dieser Art der Raritätenkiste entspringen.

2007 verpasste England die EM-Qualifikation für 2008, weil sich Scott (wenn ein Engländer schon Scott heißt…) Carson gegen Kroatien einen Distanzschuss fast selbst über die Schulter warf. Bei der WM 2010 in Südafrika – also nicht mal andere Erdhalbkugeln helfen – tat es ihm Robert Green gegen die USA gleich. Nicht zu vergessen David „Calamity" James oder Paul „Mrs." Robinson. Die Liste reicht weit zurück, auch Peter Shilton erlangte nie Weltklassestatus, Gordon Banks schon eher.

2002, im WM-Viertelfinale gegen England, versenkte Ronaldinho einen Freistoß, der zum Fangen einlud. David Seaman, kein Seemannsgarn, schätzte die Kugel aber falsch ein. Drin war sie. 2015, bei einem Benefizspiel, erinnerte sich Ronaldinho daran, lupfte den Ball übers Tor. Gehütet von Seaman, der wusste, was der Brasilianer da kopieren wollte. Danach lächelten beide. Auch Seaman. Aber nur 2015.

THOMAS BÖKER

kicker

SAISONABRECHNUNG 2017 / 2018

Die große Bilanz. Jetzt im Handel!

Gleich bestellen – Telefon +49 (0)911 216 22 22
E-Mail: kicker@kicker-onlineshop.de | www.kicker.de/bilanz
Dein Händler in der Nähe: www.mykiosk.com

Hintergrund-Foto: Guillermo del Olmo Pintado / Colourbox.de

8547_0518_ka_fh

POLEN

Hinten von links: Grzegorz Krychowiak, Wojciech Szczesny, Kamil Glik, Lukasz Piszczek, Michal Pazdan
Vorne von links: Jakub Blaszczykowski, Bartosz Bereszynski, Krzysztof Maczynski, Piotr Zielinski, Robert Lewandowski, Kamil Grosicki

kicker

Foto: imago/ZUMA Press

Polen

Gründungsjahr des Verbands: 1919
FIFA-Mitglied seit: 1923
FIFA-Weltrangliste: 10. Platz
E-Mail: pzpn@pzpn.pl
Homepage: www.pzpn.pl
Einwohner: 38,5 Millionen

Foto: imago

21 Endrunden-Einsätze: Wladyslaw Zmuda

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	nicht qualifiziert
1938	Achtelfinale
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht teilgenommen
1958	nicht qualifiziert
1962	nicht qualifiziert
1966	nicht qualifiziert
1970	nicht qualifiziert
1974	Dritter
1978	2. Finalrunde
1982	Dritter
1986	Achtelfinale
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	Vorrunde
2006	Vorrunde
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
102 Michal Zewlakow
97 Jakub Blaszczykowski
96 Jacek Bak
96 Jacek Krzynowek

Die Rekordtorschützen
52 Robert Lewandowski
44 Wlodzimierz Lubanski
42 Grzegorz Lato

Die meisten WM-Spiele
Wladyslaw Zmuda
(1974 bis 1986, 21 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Grzegorz Lato
(1974 bis 1982, 10 Tore)

Der höchste Sieg
10:0 gegen San Marino (1. 4. 2009)

Die höchste Niederlage
0:8 gegen Dänemark (26. 6. 1948)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Dänemark	3:2	0:4
Montenegro	4:2	2:1
Rumänien	3:1	3:0
Armenien	2:1	6:1
Kasachstan	3:0	2:2

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1974 2. Finalrunde 0:1
1978 Vorrunde 0:0
2006 Vorrunde 0:1

Gesamtbilanz: 21 Spiele, 12:34 Tore

1	7	13
Sieg	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
16. 6. 2016 (Europameisterschaft)
Deutschland – Polen 0:0

SPIELE GEGEN SENEGAL

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN KOLUMBIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 5 Spiele, 8:7 Tore

2	0	3
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
30. 5. 2006 (Testspiel)
Polen – Kolumbien 1:2

SPIELE GEGEN JAPAN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 6 Spiele, 13:10 Tore

4	0	2
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
27. 3. 2002 (Testspiel)
Polen – Japan 0:2

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Fabianski, Lukasz	Swansea City (WAL)	18.04.1985	1,90	43/–	–/–
Skorupski, Lukasz	AS Rom (ITA)	05.05.1991	1,87	2/–	–/–
Szczesny, Wojciech	Juventus Turin (ITA)	18.04.1990	1,96	33/–	–/–
ABWEHR					
Bereszynski, Bartosz	Sampdoria Genua (ITA)	12.07.1992	1,82	6/–	–/–
Cionek, Thiago	SPAL Ferrara (ITA)	21.04.1986	1,84	17/–	–/–
Glik, Kamil	AS Monaco (FRA)	03.02.1988	1,90	58/4	–/–
Jedrzejczyk, Artur	Legia Warschau	04.11.1987	1,89	34/3	–/–
Kaminski, Marcin	VfB Stuttgart (D)	15.01.1992	1,92	5/–	–/–
Pazdan, Michal	Legia Warschau	21.09.1987	1,81	29/–	–/–
Piszczek, Lukasz	Borussia Dortmund (D)	03.06.1985	1,84	61/3	–/–
Rybus, Maciej	Lokomotive Moskau (RUS)	19.08.1989	1,73	49/2	–/–
MITTELFELD					
Blaszczykowski, Jakub	VfL Wolfsburg (D)	14.12.1985	1,76	97/19	–/–
Frankowski, Przemyslaw	Jagiellonia Bialystok	12.04.1995	1,75	1/–	–/–
Goralski, Jacek	Ludogorez Rasgrad (BUL)	21.09.1992	1,72	3/–	–/–
Grosicki, Kamil	Hull City (ENG)	08.06.1988	1,80	55/12	–/–
Krychowiak, Grzegorz	West Bromwich Albion (ENG)	29.01.1990	1,86	49/2	–/–
Kurzawa, Rafal	Gornik Zabrze	29.01.1993	1,82	3/–	–/–
Linetty, Karol	Sampdoria Genua (ITA)	02.02.1995	1,76	19/1	–/–
Maczynski, Krzysztof	Legia Warschau	23.05.1987	1,75	31/2	–/–
Zielinski, Piotr	SSC Neapel (ITA)	20.05.1994	1,80	31/4	–/–
Zurkowski, Szymon	Gornik Zabrze	25.09.1997	1,85	–/–	–/–
ANGRIFF					
Kownacki, Dawid	Sampdoria Genua (ITA)	14.03.1997	1,85	1/–	–/–
Lewandowski, Robert	Bayern München (D)	21.08.1988	1,85	93/52	–/–
Milik, Arkadiusz	SSC Neapel (ITA)	28.02.1994	1,86	38/12	–/–
Teodorczyk, Lukasz	RSC Anderlecht (BEL)	03.06.1991	1,88	14/2	–/–

BEL = Belgien, BUL = Bulgarien, D = Deutschland, ENG = England, FRA = Frankreich, ITA = Italien, RUS = Russland, WAL = Wales Stand: 20. 05. 2018

ERNST WILLIMOWSKI

Viererpack ohne Ertrag

1938 gaben die Polen im Achtelfinale gegen Brasilien ihr spektakuläres WM-Debüt. Ernst Willimowski glich in der 89. Minute mit seinem dritten Tor zum 4:4 aus und traf auch in der Verlängerung einmal. Somit ist er der erste Spieler, dem bei einer Weltmeisterschaft ein Viererpack gelang. Brasiliens Leonidas jubelte zwar nur dreimal, seine beiden Tore in der Verlängerung bedeuteten aber für Polen das Aus: 5:6.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Lewandowski (16), Blaszczykowski (1), Zielinski
9	Grosicki (3), Glik (1), Piszczek (1)
7	Maczynski (1), Fabianski, Krychowiak, Linetty, Pazdan
6	Cionek, Jedrzejczyk
5	Milik (1), Rybus, Teodorczyk
3	Makuszewski, Peszko, Szczesny
2	Kapustka (1), Wolski (1), Bereszynski
1	Bednarek, Salamon, Wilczek, Wszolek

ANZEIGE

100% STARTBONUS BIS 100€

BETANO .com

DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Der Rächer der Entnervten

Auf Robert Lewandowskis Treffsicherheit hoffen sie alle in POLEN. Die dürfte auch dringend nötig sein, denn die Abwehr fängt sich zu viele Gegentore ein.

Sie zehren in Polen immer noch von diesen beiden großartigen Turnieren: WM-Dritter 1974 und WM-Dritter 1982 – mit Weltklasse-Spielern wie Grzegorz Lato, Kazimierz Deyna oder Zbigniew Boniek. Doch die glorreichen Zeiten sind lange her, die jüngere Vergangenheit der WM-Turniere nimmt sich dagegen trist aus: 2002 und 2006 das enttäuschende Aus bereits in der Gruppenphase, 2010 und 2014 erst gar nicht dabei.

Dass neues Leben in die polnische Fußball-Bude gekommen ist, verdankt die Nationalmannschaft ihrem Trainer. Adam Nawalka gilt als Wunderheiler, nachdem er Polen zunächst zum EM-Finalturnier 2016 nach Frankreich und nun auch zur WM-Endrunde geführt hat. Unter seiner Führung blühte Robert Lewandowski auf: In 35 Spielen der Nawalka-Ära gelangen ihm 34 Tore, in der Zeit davor waren es 18 Treffer in 58 Partien. In der Qualifikation für Russland erzielte er 16 Tore – mehr schaffte weltweit keiner. „Jetzt sagen alle, dass Polen nur Lewandowski ist. Da kann ich nur lachen", sagt Verbandspräsident Boniek, „klar ist er unsere Tormaschine, aber wir haben auch andere sehr wichtige Spieler."

Das Team

Zu diesen anderen Spielern zählen zwei Defensiv-Spezialisten: der beinharte Abwehrchef Kamil Glik (Monaco) und der kampfstarke defensive Mittelfeldmann Grzegorz Krychowiak (West Bromwich). In der Offensive spielt der schnelle Außenstürmer Kamil Grosicki vom englischen Zweitligisten Hull City eine große Rolle. Er will sich bei der WM für einen Topklub empfehlen.

Außerdem haben sich die beiden Neapel-Profis Arkadiusz Milik und Piotr Zielinski zu echten Persönlichkeiten entwickelt. Milik ist nach zwei schweren Knieverletzungen noch nicht wieder in Topform, doch Nawalka schätzt besonders dessen Vielseitigkeit: „Milik ist unglaublich wichtig, weil er als Nummer 9, Nummer 10 und auf den Flügeln spielen kann." Der Trainer ist zudem überzeugt: „Das wird die WM von Zielinski. Er kann Großes leisten." Tatsächlich verfügt der beidfüßige 24-Jährige über enormes Potenzial: Tempo, Technik, Torinstinkt zeichnen ihn aus, darüber hinaus hat er die Übersicht, die Nebenleute mit Vorlagen zu bedienen.

Zum Beispiel auch Lewandowski, der von einem starken Zielinski profitieren würde. Der Bayern-Stürmer ist und bleibt als Kapitän und Torjäger natürlich die zentrale Figur der polnischen Mannschaft.

Die Taktik

Nach Miliks verletzungsbedingtem Ausfall stellte Nawalka vom 4-4-2-System auf eine 4-2-3-1-Formation um, in dem Zielinski zentral hinter Lewandowski agierte und sehr viel Offensivschwung von den Flügeln kam. Besonders der Dortmunder Lukasz Piszczek spielte auf der rechten Seite groß auf und zählte in der Qualifikation neben Lewandowski und Zielinski zu den besten Akteuren.

Doch Boniek forderte von seinem Nationaltrainer mehr Flexibilität: „Polen muss mehr Alternativen haben." Und Nawalka testete daraufhin zuletzt ein 5-2-2-1-System, in dem drei Innenverteidiger und eine Doppelsechs die Defensive stabilisieren. Darin spielen Zielinski und Grosicki als hängende Stürmer hinter Lewandowski. Wenn Milik wieder topfit ist, kann die Elf auch wieder mit einer Doppelspitze auflaufen.

Die Stärken

Gerade mit einem gesunden Milik wird das Prunkstück noch mehr glänzen. Und das ist eindeutig der Angriff. Polen kann viele Tore schießen, das hat die Mannschaft in der Qualifikation bewiesen: allen voran natürlich Lewandowski, aber auch Grosicki und Zielinski. Und Milik – in der Zeit vor seinen Verletzungen. Die Mannschaft sucht immer den direkten Weg zum Tor und dabei vorzugsweise über die beiden Außenbahnen.

Eine besondere Stärke sind auch Ecken und Freistöße: Polen erzielte 12 von 28 Toren in der Qualifikation durch Standardsituationen – der Bestwert in Europa. Hier glänzte vor allem Zielinski mit vier Vorlagen.

Die Schwächen

So erfolgreich die Angreifer in der Qualifikation auch waren – es bleiben zwei Mankos: 1. Die Gegner waren überwiegend nicht von der Qualität eines WM-Teilnehmers. Jetzt muss die Treffsicherheit auch auf höherem Niveau bewiesen werden, was beim EM-Turnier 2016 nicht gelang. 2. Die Abwehr kassiert zu viele Gegentore. In der Qualifikation waren es 14, der schlechteste Wert aller europäischen WM-Teilnehmer. Lewandowski und Co. mussten also für den Erfolg so oft treffen, um die Fehler der Abwehr auszugleichen – quasi als Rächer der entnervten Torhüter. Das soll sich bei der WM ändern, vor allem dank des neuen Systems. Ex-Bundesligaprofi Tomas Hajto glaubt: „Adam Nawalka macht es wie Huub Stevens: Die Null muss stehen."

Etwas Sorgen macht die mangelnde Spielpraxis von Mittelfeldmotor Krychowiak, der mit Innenverteidiger Glik und Torjäger Lewandowski die wichtige Mittelachse der Elf bildet, bei WBA in der abgelaufenen Saison aber nur selten spielte.

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Fotos: Getty Images /Skarzynski, imago/Newspix

Für Robert Lewandowski ist es die erste WM-Endrunde seiner Karriere. Auf seine Tore ist Polen angewiesen, wenn die Mannschaft Erfolg haben soll.

Besonderes

Ist er nun der beste polnische Spieler aller Zeiten? Ob Robert Lewandowski diese Frage positiv beantworten kann, bewegt die Fans und die Medien in Polen. Erst mit fast 30 Jahren hat er nun erstmals die Chance, sich auf der WM-Bühne zu beweisen. Und dem Vergleich mit historischen Helden wie Grzegorz Lato, dem WM-Torschützenkönig 1974 und dreimaligen WM-Teilnehmer, oder wie Zbigniew Boniek, der bei drei Weltmeisterschaften (1978, 1982 und 1986) auf höchstem internationalen Niveau überzeugte, standzuhalten. Für die Generation der Lewandowskis, Piszczeks und Blaszczykowskis ist es die letzte Gelegenheit, in die polnische Fußballgeschichte einzugehen. Sie wollen sie nutzen. **ROMAN KOLTON**

KICKER-WERTUNG

Trotz eines Lewandowski wird sich Polen schwertun, mehr zu erreichen als das Achtelfinale. Und selbst das ist in dieser Gruppe nicht so einfach.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

Die zweite WM nach 40 Jahren

„Fußball ist meine große Liebe. Als Spieler konnte ich nicht viel erreichen. Das wollte ich aber als Trainer schaffen." Und dabei ist **Adam Nawalka** auf einem guten Weg. Seit Oktober 2013 ist der jetzt 60-Jährige Polens Nationalcoach und führte die Mannschaft bis ins Viertelfinale der EM 2016 in Frankreich, wo man erst im Elfmeterschießen am späteren Europameister Portugal scheiterte. Und nun erstmals in eine WM-Endrunde.

Die hatte er als 20-jähriger Spieler bereits erlebt. Bei der WM 1978 in Argentinien zeigte er sein riesiges Talent im defensiven Mittelfeld. Doch zahlreiche Verletzungen verhinderten eine große Karriere. Mit 23 war Schluss in der Nationalelf, mit 28 dann mit der aktiven Laufbahn. Anschließend ging Nawalka in die USA. Allerdings nicht ins Fußballgeschäft, sondern in die Holzindustrie, um dort eine Menge harter Dollars zu verdienen.

Anfang der 90er Jahre kehrte er nach Polen zurück. Diesmal sehr wohl ins Fußballgeschäft, wo er aber ganz unten anfing: erst als Jugendtrainer, dann als Chefcoach bei kleinen Vereinen. Der Durchbruch gelang ihm bei Gornik Zabrze, das er von 2010 bis 2013 mit harter Hand und als Teammanager nach englischem Vorbild führte.

Seine Arbeit dort brachte ihn bei einem seiner ehemaligen Teamkollegen aus dem WM-Kader von 1978 wieder auf den Radarschirm: Zbigniew Boniek, inzwischen Verbandsboss, berief ihn zum Nationaltrainer. Zum Einstand kündigte Nawalka an: „Ich weiß, wie das Team um Lewandowski spielen kann. Wir schaffen das." Er hielt Wort.

SENEGAL

Hinten von links: Salif Sané, Ismaila Sarr, Moussa Sow, Kara Mbodji, Cheikhou Kouyaté, Khadim N'Diaye
Vorne von links: Idrissa Gueye, Sadio Mané, Saliou Ciss, Badou, Lamine Gassama

kicker

Foto: GettyImages/AFP

Senegal

Gründungsjahr des Verbands: 1960
FIFA-Mitglied seit: 1964
FIFA-Weltrangliste: 28. Platz
E-Mail: fsf@senegalfoot.sn
Homepage: www.fsfoot.sn
Einwohner: 14,7 Millionen

Foto: imago

Stark bei der WM in Asien: Papa Bouba Diop

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Afrikameister
0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1966	nicht teilgenommen
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	nicht teilgenommen
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	Viertelfinale
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
99 Henri Camara
87 Roger Mendy
83 Tony Sylva

Die Rekordtorschützen
29 Henri Camara
24 El-Hadji Diouf
20 Jules Bocandé
20 Mamadou Niang

Die meisten WM-Spiele
Tony Sylva, Ferdinand Coly, Omar Daf, Lamine Diatta, Pape Malick Diop, Papa Bouba Diop, El-Hadji Diouf (alle 2002, je 5 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Papa Bouba Diop (2002, 3 Tore)

Der höchste Sieg
7:0 gegen Mauritius (9. 10. 2010)

Die höchste Niederlage
0:5 gegen Guinea (23. 8. 2017)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Madagaskar	3:0	2:2
Burkina Faso	0:0	2:2
Kap Verde	2:0	2:0
Südafrika	2:1	2:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN JAPAN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 5:2 Tore

2	1	0
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
10. 9. 2003 (Testspiel)
Japan – Senegal 0:1

SPIELE GEGEN POLEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: noch kein Spiel

0	0	0
Siege	Remis	Niederlagen

SPIELE GEGEN KOLUMBIEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 2:4 Tore

0	1	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
31. 5. 2014 (Testspiel)
Kolumbien – Senegal 2:2

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Diallo, Abdoulaye	Stade Rennes (FRA)	30.03.1992	1,89	16/–	–/–
Gomis, Alfred	SPAL Ferrara (ITA)	05.09.1993	1,94	1/–	–/–
N'Diaye, Khadim	Horoya AC Conakry (GUI)	30.11.1984	1,86	24/–	–/–
ABWEHR					
Ciss, Saliou	Valenciennes FC (FRA)	15.09.1989	1,75	17/–	–/–
Gassama, Lamine	Alanyaspor (TUR)	20.10.1989	1,81	34/–	–/–
Kara Mbodji	RSC Anderlecht (BEL)	11.11.1989	1,92	46/5	–/–
Koulibaly, Kalidou	SSC Neapel (ITA)	20.06.1991	1,95	23/–	–/–
Sabaly, Youssouf	Girondins Bordeaux (FRA)	05.03.1993	1,74	3/–	–/–
Sané, Salif	Hannover 96 (D)	25.08.1990	1,96	19/–	–/–
Wagué, Moussa	KAS Eupen (BEL)	04.10.1998	1,77	8/–	–/–
MITTELFELD					
Badou	Stoke City (ENG)	27.10.1990	1,79	15/1	–/–
Gueye, Idrissa	FC Everton (ENG)	26.09.1989	1,74	54/1	–/–
Kouyaté, Cheikhou	West Ham United (ENG)	21.12.1989	1,93	42/2	–/–
N'Diaye, Alfred	Wolverhampton Wand. (ENG)	06.03.1990	1,87	18/1	–/–
N'Doye, Cheikh	Birmingham City (ENG)	29.03.1986	1,92	23/3	–/–
Sarr, Ismaila	Stade Rennes (FRA)	25.02.1998	1,82	12/2	–/–
ANGRIFF					
Baldé, Keita	AS Monaco (FRA)	08.03.1995	1,81	16/3	–/–
Diouf, Mame Biram	Stoke City (ENG)	16.12.1987	1,85	46/10	–/–
Konaté, Moussa	SC Amiens (FRA)	03.04.1993	1,81	25/9	–/–
Mané, Sadio	FC Liverpool (ENG)	10.04.1992	1,75	50/14	–/–
Niang, M'Baye	FC Turin (ITA)	19.12.1994	1,84	4/–	–/–
Sakho, Diafra	Stade Rennes (FRA)	24.12.1989	1,84	9/3	–/–
Sow, Moussa	Bursaspor (TUR)	19.01.1986	1,80	49/18	–/–

BEL = Belgien, D = Deutschland, ENG = England, FRA = Frankreich, GUI = Guinea, ITA = Italien, TUR = Türkei

Stand: 20. 05. 2018

HENRI CAMARA

Oft **verwarnt**, nie distanziert

Nur 2002 war der Senegal dabei. Am dritten Spieltag verspielte er beim 3:3 gegen Uruguay ein 3:0 und agierte giftig. Angefangen mit Henri Camara wurden sieben Afrikaner verwarnt. In 90 Minuten musste kein Team je so viele Gelbe Karten hinnehmen. Der Senegal hat auch die einzige Mannschaft der WM-Historie, die in 90 Minuten noch ungeschlagen ist. Im Viertelfinale hieß es gegen die Türken durch ein Golden Goal 0:1.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Kouyaté (1), Gueye
7	Mané (2), Kara Mbodji (1), Ciss
6	N'Doye (1), Koulibaly
5	Gassama
4	Baldé (1), Konaté (1), Sow (1), K. N'Diaye, Papa N'Diaye, Wagué
3	Diallo, Niang, S. Sané
2	Diouf (2), Sakho (2), Nguette (1), Sarr (1), A. N'Diaye, Sabaly, Saivet, L. Sané, Sankharé
1	Diamé, Diop, Dioussé, Gomis, Mbengue, Pape N'Diaye, Niasse

ANZEIGE

300+ ANGEBOTE UND SPEZIALWETTEN FÜR ALLE WM-SPIELE

BETANO .com
DAS SPIEL BEGINNT JETZT

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

App Store Android Phone

Ungeschlagen erreichte der SENEGAL die Endrunde. Mit einem sehr jungen Coach, mit einem Flitzer von Klopp, mit enormer Physis und mit großer mentaler Stärke.

Als robuste Einheit trumpfte der Senegal in der WM-Qualifikation auf und verlor auf dem Weg nach Russland kein Spiel. Dabei kassierten die Löwen von Teranga nur drei Gegentore in sechs Spielen – bei Gegnern wie Burkina Faso, Kap Verde und Südafrika. Ein bisschen erinnert die Mannschaft an die große Vorgänger-Elf von 2002, bei der WM in Japan und Südkorea bis ins Viertelfinale vorstieß. Und die WM-Auslosung für Russland weckt bei den Anhängern Hoffnungen, dass man mit Polen, Kolumbien und Japan eine machbare Gruppe erwischt hat. Genährt werden diese auch durch eine gewisse Stabilität des Teams, das zwar nicht immer brillant spielte, dafür allerdings effizient. Auch deswegen wird den Löwen (noch) kein ähnlicher Weg wie 2002 zugetraut. Den Spielern ist es egal: Sie wollen ihre eigene Geschichte in Russland schreiben.

So könnten sie spielen

Das Team

Die Mannschaft hat eigentlich in jeder Reihe einen Schlüsselspieler. Der entscheidende Mann ist aber Liverpools Stürmerstar Sadio Mané. Mit seiner Schnelligkeit, mit seiner unerschrockenen Dribbelstärke, mit seiner Improvisationsgabe und mit seiner Torgefährlichkeit kann er jeden Gegner vor Probleme stellen – Mané ist der Schlüssel zum Erfolg. Was Mané vorn ist, ist Abwehrklotz Kalidou Koulibaly hinten. In Neapel hat sich der „Schrank" zu einem der besten Innenverteidiger Europas entwickelt. Mit seinen 1,95 Metern ist er bei Standards immer eine Gefahr für die gegnerischen Abwehrreihen. Im Mittelfeld, dem Herz der Mannschaft, bestimmt Idrissa Gueye den Rhythmus. Der Sechser vom FC Everton ist ein nerviger Attackierer, erobert viele Bälle und bestimmt das Tempo. Wenn der Senegal in Russland eine Rolle spielen will, müssen die drei Schlüsselspieler ihre Topform abrufen.

ANZEIGE

Freiheit für Mané

Fotos: Getty Images (2)

Die Taktik

... ist eine der großen offenen Fragen im Vorfeld der Endrunde. Gute Erfahrungen machte Trainer Aliou Cissé in aller Regel mit einem offensiv ausgerichteten 4-3-3-System, manchmal wechselte der Coach auch auf ein durchaus funktionierendes 4-4-2. Da aber zuletzt mit Kara Mbodji einer der gesetzten Innenverteidiger wegen einer Knieoperation passen musste, testete Cissé in den März-Freundschaftsspielen auch eine defensive Dreierkette. Vieles hängt an der Genesung des Abwehrspielers von Anderlecht, der erst Anfang Mai ins Mannschaftstraining des belgischen Rekordmeisters einstieg. Vielleicht ist der Ausfall Kara Mbodjis aber auch die Chance des Hannoveraners Salif Sané, der bis dato keinen Stammplatz hatte. Durchaus denkbar, dass sich Coach Cissé erst unmittelbar vor Turnierbeginn festlegt.

Die Stärken

Der Senegal stellt ein physisch starkes Team, das den Gegner mit einer gehörigen Wucht bearbeitet. Den Gegenentwurf bietet da der schnelle und vor allem wendige Mané, der in der Offensive alle Freiheiten genießt. Dennoch bleibt die herausragende Physis die Basis des Spiels. Hinzu kommt die gewachsene mentale Stärke des Teams – unter dem Mandat des Trainers Cissé ist die Elf noch ungeschlagen. Nur im Viertelfinale der Afrikameisterschaft 2017 zog der Senegal gegen den späteren Turniersieger Kamerun nach einem 0:0 nach Verlängerung im Elfmeterschießen (4:5) den Kürzeren. Die Tatsache, dass die Elf gegen jeden Gegner bestehen kann, macht die Löwen stark. Ebenso der Wille, als Mannschaft endlich etwas zu gewinnen.

Die Schwächen

Phasenweise durchlebt das Team im Spiel noch unkonzentrierte Momente, dann wirkt das Gebilde relativ instabil und wackelig. In diesen Phasen zeigte sich in der Vergangenheit häufig der Wert von Innenverteidiger Kara Mbodji, der mit seiner Erfahrung und Körpersprache für Ruhe und Ordnung sorgte. In der Offensive geht Topstar Mané ein Spielertyp vom Format des Liverpooler Teamkollegen Roberto Firmino ab, der mal den Ball halten oder die Situation mit einer Verlagerung auflösen kann. Monacos Keita Baldé könnte dieser Typ sein, aber sein Mitwirken bei der Endrunde ist wegen einer Verletzung noch fraglich. Eine weitere Schwäche ist die extrem offensive Ausrichtung der beiden Außenverteidiger Lamine Gassama (Alanyaspor) und Youssouf Sabaly (Bordeaux). Wegen ihrer Defensivschwächen suchen die Löwen ihr Heil eher in Offensivaktionen – aber dann sind die Räume gefahrbringend geöffnet.

Besonderes

Der Senegal kassierte in der WM-Qualifikation eine Niederlage, die aber keine war. Beim 1:2 in Südafrika im November 2016 hatte Schiedsrichter Joseph Lamptey (Ghana) den Gastgebern einen völlig unberechtigten Strafstoß zugesprochen – der Referee hatte private Wetten laufen gehabt. Lamptey wurde anschließend von der FIFA auf Lebenszeit gesperrt. Da Südafrika nicht an der Manipulation beteiligt war, sollte das Spiel wiederholt werden. Das aber passte Burkina Faso als Gruppengegner nicht und dessen Verband rief daraufhin den Internationalen Sportgerichtshof CAS an. Der entschied jedoch auch auf ein Wiederholungsspiel – das gewann der Senegal ein Jahr später mit 2:0.

HERVÉ PENOT

KICKER-WERTUNG

Wer dieses Team unterschätzt, wird sein blaues Wunder erleben. Körperlich robust mit guten Technikern und Topstar Mané ist es sehr zu beachten.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

Verkannt, aber doch selbstbewusst

Irgendwie hatte ihm niemand die Karriere so richtig zugetraut. Weder als Spieler noch als Trainer. Aber irgendwie hat **Aliou Cissé** immer das Beste aus seiner Situation gemacht. Der 42-Jährige, der jüngste Trainer der WM in Russland, ist häufig verkannt, um nicht zu sagen unterschätzt worden.

Nur wenige hatten dem Senegalesen eine Karriere im Profifußball zugetraut. Nicht mal in Lille, seinem Klub in Frankreich, wo er seine Anfänge hatte. Doch mit der ihm eigenen Beharrlichkeit und viel Selbstvertrauen machte der Innenverteidiger mit seinen strategischen Fähigkeiten das Beste aus seiner Laufbahn. Über CS Sedan, Paris Saint-Germain und Montpellier landete Cissé, der nie der Schnellste war, bei Birmingham City und dem FC Portsmouth in der Premier League.

Gleichzeitig wurde der Mann mit den Rastalocken Kapitän der Löwen. Mit ihm erreichte der Senegal 2002 das Finale des Afrika-Cups, unterlag Kamerun erst im Elfmeterschießen (2:3). Spektakulär dann der Parcours bei der WM 2002, als man im Eröffnungsspiel Weltmeister Frankreich (1:0) schlug und überraschend bis ins Viertelfinale kam.

Auch als Trainer geht Cissé seinen eigenen Weg. Kritik lässt ihn kalt. Er hat seine Ideen und seinen Stil, lässt sich durch nichts beirren. Er führte das Team Senegal bei den Olympischen Spielen 2012 bis ins Viertelfinale, bevor er 2015 das Amt des Nationaltrainers übernahm. Cissé weiß, was er will. Er kennt die Mentalität seiner Löwen, hebt schon mal den Ton, um seine Vorstellungen durchzusetzen. Ein Mann mit Charakter.

KOLUMBIEN

Hinten von links: David Ospina, Abel Aguilar, Matheus Uribe, Carlos Sanchez, Davinson Sanchez, Yerry Mina
Vorne von links: Falcao, James, Santiago Arias, Luis Muriel, Frank Fabra

kicker

Foto: imago/PanoramiC

Kolumbien

Gründungsjahr des Verbands: 1924
FIFA-Mitglied seit: 1936
FIFA-Weltrangliste: 16. Platz
E-Mail: info@fcf.com.co
Homepage: www.fcf.com.co
Einwohner: 47,7 Millionen

Foto: imago

111 für die wilde 10: Carlos Valderrama

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Südamerikameister 2001

0 × Confed-Cup-Sieger

WM-HISTORIE

1938	nicht teilgenommen
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht teilgenommen
1958	nicht qualifiziert
1962	Vorrunde
1966	nicht qualifiziert
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	Achtelfinale
1994	Vorrunde
1998	Vorrunde
2002	nicht qualifiziert
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	Viertelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
111 Carlos Valderrama
102 Mario Yepes
101 Leonel Alvarez

Die Rekordtorschützen
29 Falcao
25 Arnoldo Iguaran
21 James

Die meisten WM-Spiele
Carlos Valderrama, Freddy Rincon (beide 1990 bis 1998, je 10 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
James (2014, 6 Tore)

Der höchste Sieg
6:0 gegen Bahrain (26. 3. 2015)

Die höchste Niederlage
0:9 gegen Brasilien (24. 3. 1957, Copa America)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Brasilien	1:1	1:2
Uruguay	2:2	0:3
Argentinien	0:1	0:3
Peru	2:0	1:1
Chile	0:0	1:1
Paraguay	1:2	1:0
Ecuador	3:1	2:0
Bolivien	1:0	3:2
Venezuela	2:0	0:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
1990 Vorrunde 1:1

Gesamtbilanz: 4 Spiele, 5:10 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
0	2	2

Das letzte Spiel
2. 6. 2006 (Testspiel)
Deutschland – Kolumbien 3:0

SPIELE GEGEN POLEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 5 Spiele, 7:8 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
3	0	2

Das letzte Spiel
30. 5. 2006 (Testspiel)
Polen – Kolumbien 1:2

SPIELE GEGEN JAPAN

WM-Spiele
2014 Vorrunde 4:1

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 5:1 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
2	1	0

Das letzte Spiel
24. 6. 2014 (Weltmeisterschaft)
Japan – Kolumbien 1:4

SPIELE GEGEN SENEGAL

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 4:2 Tore

Sieg	Remis	Niederlagen
1	1	0

Das letzte Spiel
31. 5. 2014 (Testspiel)
Kolumbien – Senegal 2:2

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Cuadrado, José Fernando	Once Caldas Manizales	01.06.1985	1,82	1/–	–/–
Ospina, David	FC Arsenal (ENG)	31.08.1988	1,83	85/–	5/–
Vargas, Camilo	Deportivo Cali	09.03.1989	1,85	5/–	–/–
ABWEHR					
Arias, Santiago	PSV Eindhoven (NED)	13.01.1992	1,76	40/–	3/–
Fabra, Frank	Boca Juniors (ARG)	22.02.1991	1,72	18/1	–/–
Mojica, Johan	FC Girona (ESP)	21.08.1992	1,79	3/1	–/–
Murillo, Oscar	CF Pachuca (MEX)	18.04.1988	1,84	12/–	–/–
Sanchez, Davinson	Tottenham Hotspur (ENG)	12.06.1996	1,87	8/–	–/–
Yerry Mina	FC Barcelona (ESP)	23.09.1994	1,95	11/3	–/–
Zapata, Cristian	AC Mailand (ITA)	30.09.1986	1,87	55/2	4/–
MITTELFELD					
Aguilar, Abel	Deportivo Cali	06.01.1985	1,85	70/7	3/–
Barrios, Wilmar	Boca Juniors (ARG)	16.10.1993	1,79	10/–	–/–
Cardona, Edwin	Boca Juniors (ARG)	08.12.1992	1,83	31/5	–/–
Cuadrado, Juan	Juventus Turin (ITA)	26.05.1988	1,76	69/7	5/1
James	Bayern München (D)	12.07.1991	1,80	62/21	5/6
Moreno, Giovanni	Shanghai Shenhua (CHN)	01.07.1986	1,92	21/2	–/–
Quintero, Juan	River Plate (ARG)	18.01.1993	1,69	13/2	3/1
Sanchez, Carlos	Espanyol Barcelona (ESP)	06.02.1986	1,82	84/–	4/–
Uribe, Matheus	CF America Mexico City (MEX)	21.03.1991	1,82	7/–	–/–
ANGRIFF					
Bacca, Carlos	FC Villarreal (ESP)	08.09.1986	1,81	44/14	1/–
Borja, Miguel	Palmeiras Sao Paulo (BRA)	26.01.1993	1,83	6/2	–/–
Chara, Yimmi	Junior Barranquilla	02.04.1991	1,62	7/–	–/–
Falcao	AS Monaco (FRA)	10.02.1986	1,78	72/29	–/–
Muriel, Luis	FC Sevilla (ESP)	16.04.1991	1,78	18/2	–/–
Zapata, Duvan	Sampdoria Genua (ITA)	01.04.1991	1,86	5/–	–/–

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, CHN = China, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, MEX = Mexiko, NED = Niederlande

Stand: 20. 05. 2018

BERNARDO REDIN

Freiheit, Ordnung, **Risiko**

Der Leitspruch der Republik Kolumbien lautet „Freiheit und Ordnung". Das Fußballteam setzte bei Weltmeisterschaften zuletzt auf ein riskantes Alles-oder-nichts. Seit elf Partien gab es nach 90 Minuten entweder Sieg (sechs) oder Niederlage (fünf). So eine lange Serie dieser Art hat aktuell sonst kein Team. Davor stand ein 1:2 nach Verlängerung gegen Kamerun im Achtelfinale 1990; Bernardo Redin traf für Kolumbien.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
18	Ospina
15	Cardona (3), Juan Cuadrado (1), C. Sanchez
13	James (6), Bacca (3), Arias
10	Muriel, C. Zapata
9	O. Murillo
8	Falcao (2), Aguilar (1), M. Torres (1), Diaz, Fabra, J. Murillo
7	D. Torres
6	Barrios
5	Gutierrez (1), Yerry Mina (1)
4	Chara, Mejia, D. Sanchez
3	Berrio, Martinez, Medina, M. Moreno
2	Perez (1), Borja, Castillo, Guarin, G. Moreno, Ramos, Uribe, D. Zapata
1	Armero, Celis, Copete, Cuellar, Eder Balanta, Jackson, Palacios, Pardo, Quinones, Tesillo

ANZEIGE

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann suchtig machen. Infos/Hilfe: bzga.de

Tipp alle WM-Ergebnisse gratis
1.000.000 €
Seien Sie der erste, der am 8. Juni herunterlädt

TIPPSPIEL BEI BETANO .com
www.betano.com/tippspiel
App Store
Android Phone

Bereit zum Abflug

Die starke Offensive mit Falcao und James lässt KOLUMBIEN sogar vom Titel träumen. Allerdings fehlt es dem Team an Konstanz.

Das ist mal eine Ansage: „Warum soll für uns nicht das Halbfinale oder das Endspiel drin sein?“, sagt Superstar James forsch, der die Cafeteros federführend durch die Qualifikation führte und zur zweiten Endrunde in Folge. Sich in Russland gar irgendwann mit Weltmeister Deutschland messen – dem Bayern-Profi macht das keine Angst. Im Gegenteil: „Wäre doch gut!“ Man ist bereit zum Abflug. Und sollte es gar ein Höhenflug werden, sollte keiner überrascht sein, so zumindest sehen sie das in der Heimat. Erst recht seit dem 3:2 im März im Testspiel bei Vize-Europameister Frankreich. Legende Carlos Valderrama meint gar: „Die Mannschaft ist besser als unsere damals.“ Die schaffte in den 90ern immerhin drei WM-Teilnahmen in Folge.

Das Team

Grund für das Selbstvertrauen ist die kontinuierliche Entwicklung unter Trainer José Pekerman. Inklusive der Copa America 2015 und 2016 bestreitet Kolumbien bereits das vierte Turnier unter dem Argentinier, Höhepunkt war der Einzug ins WM-Viertelfinale 2014, wo man nach dem 2:0 im Achtelfinale gegen Uruguay dann aber gegen ein wankendes Brasilien beim 1:2 die mögliche Sensation verpasste. James zur Seite steht als zentraler Angreifer Monacos Falcao, der wegen einer Knieverletzung 2014 noch fehlte. Nun lebt er seinen Traum: „Ich habe mir oft vorgestellt, ein WM-Tor zu erzielen. Ich habe so viele Jahre hart dafür gekämpft.“ Weitere Säulen sind Arsenal-Keeper David Ospina, die Mittelfeldspieler Carlos Sanchez (Espanyol Barcelona) und Abel Aguilar (Deportivo Cali) sowie Rechtsaußen Juan Cuadrado (Juventus Turin).

Im Vergleich zur WM in Brasilien fand vor allem in der Defensive ein Generationswechsel statt. Nicht mehr dabei sind etwa Mario Yepes, der seine Karriere beendete, sowie die Außenverteidiger Pablo Armero und Juan Zuniga, Letzterer wurde weltbekannt, weil er im Viertelfinale Brasiliens Neymar einen Lendenwirbel brach. Abgetaucht ist der ehemalige Hertha- und Dortmund-Profi Adrian Ramos, zuletzt bei Granada in Spaniens 2. Liga beschäftigt.

Die Taktik

Das 4-2-3-1 ist unter Pekerman gesetzt, verteidigt wird herkömmlich mit einer Viererkette und einer Doppelsechs, mitunter werden im Mittelfeld gar drei defensive Akteure aufgeboten. In der Version 4-3-2-1 agiert Rechtsaußen Cuadrado zentraler an der Seite von James, in der offensiveren Version käme wohl Linksaußen Edwin Cardona ins Team, mitunter auch Luis Muriel vom FC Sevilla oder Villarreals Carlos Bacca, die auch die Rolle des als Stoßstürmer vorgesehenen Falcao übernehmen könnten. Nominell wird eher selten wird mit einer Doppelspitze agiert und wenn, dann behält Falcao die Rolle des Neuners, Muriel oder Bacca agieren als hängende Spitze.

Gehen bei Offensivstandards die Innenverteidiger nach vorne, sichert in der Regel Carlos Sanchez nach hinten ab, der auch im Spiel gegen den Ball im 4-1-4-1 die Position vor der Abwehr hält. Attackiert Kolumbien über die Außen, dann rückt Cuadrado ein. Generell aber sind die Außenverteidiger weniger offensiv ausgerichtet als bei manch anderem Konkurrenten, wie übrigens die gesamte Tri trotz anerkannter Offensivkräfte wie Falcao, James oder Cuadrado bemerkenswert defensiv agiert. So erzielte man in der Qualifikation in 18 Spielen auch nur 21 Tore.

Die Stärken

Für die Elf sprechen die jahrelang erprobten Automatismen, zudem reist mit Cuadrado einer der Schlüsselspieler des Teams nach dem Double-Sieg in Italien mit Juve mit großem Selbstvertrauen an. Mitunter gab der Rechtsaußen beim Serienmeister gar den Rechtsverteidiger, eine, wenn auch defensivschwächere, Option für Pekerman, sollte sich etwa der defensiv stabilere Santiago Arias (PSV Eindhoven) verletzen. Allen voran aber geht James, der in der Qualifikation mit sechs Treffern bester Schütze des Teams war und als Leihspieler in München auch wieder sein altes Niveau erreicht hat – das ihn 2014, ebenfalls mit sechs Treffern, zum Toptorjäger der WM werden ließ.

Die Schwächen

Kapitän Falcao hat eine von Muskelverletzungen beeinträchtigte Spielzeit hinter sich. In der WM-Qualifikation traf der Leitwolf nur zweimal, bei Monaco in der Liga aber immerhin zweistellig. Allerdings steht hinter dem Fitnesszustand des 32-Jährigen ein Fragezeichen. Auch Carlos Sanchez spielte eine durchwachsene Saison, war in der Hinrunde bei Florenz nur Ersatz und wechselte daher im Januar der Spielpraxis wegen zu Espanyol, die er dort dann regelmäßig bekam. Nur bedingt Stammspieler war im Klub auch Keeper Ospina, bei Arsenal meist nur in den Cup-Wettbewerben im Einsatz.

Mangelnde Konstanz charakterisierte generell auch Kolumbiens Weg zur WM. So verpasste man am

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Hoch hinaus: Mit den beiden Stars Falcao und James verfügt Kolumbien gleich über zwei Angreifer von hoher Qualität, auf denen sehr große Hoffnungen ruhen.

Fotos: Getty Images/Acosta, imago/Xinhua

vorletzten Spieltag zu Hause beim 1:2 gegen Paraguay zunächst die Qualifikation, ehe James diese im folgenden Spiel mit einem Tor beim 1:1 in Peru doch noch sicherte. Zudem gelang es nicht, mit Brasilien, Argentinien oder Uruguay einen Großen zu schlagen.

Besonderes

Seit José Pekerman 2012 Nationaltrainer ist, verlor Kolumbien nie gegen ein Team aus Europa: In sieben Spielen, darunter der jüngste Erfolg in Frankreich, gewann man fünfmal, bei der WM 2014 etwa 3:0 gegen Griechenland. Das betonen sie in Bogota, Cali oder Medellin dieser Tage deshalb gerne, weil man in Gruppe H als vermeintlich stärksten Gegner Polen ausgemacht hat und im Achtelfinale auf Belgien oder England treffen könnte.

JORGE H. PELAEZ

KICKER-WERTUNG

Eine gefährliche Elf, der eine echte Überraschung zugetraut werden darf. Für den ganz großen Wurf ist sie jedoch zu unausgeglichen besetzt.

★ ★ ★ ☆ ☆

DER TRAINER

Mach's noch einmal, José!

Warum sollte er sich auf seine vermeintlich alten Tage auch ändern? Es ist, mutmaßlich, sein letztes großes Turnier, also gibt sich **José Pekerman** in der Öffentlichkeit wie bisher: trocken. Die Rolle des großen Zampanos überlässt er anderen. Während sie im Team die zurückhaltende, sachliche Art des Argentiniers schätzen, würden sich Fans und Medien indes hie und da zumindest aber so etwas wie eine Grundemotion wünschen.

Pressetermine mit dem 68-Jährigen, der nach dem Turnier sein Amt als Nationaltrainer nach dann sechs Jahren niederlegen dürfte, sind geprägt von Nüchternheit, nicht wenige sagen von Langeweile. Pekerman ist es egal, er ergeht sich mitunter in monotonen Abhandlungen, gespickt mit Schachtelsätzen. Zurück bleiben nicht selten verwirrte Zuhörer. Der Erfolg aber gibt ihm recht, unter Pekerman knüpfte Kolumbien an alte Hochphasen an.

Der Coach war bereits 2006 mit Argentinien dabei und trat nach dem Viertelfinal-Aus gegen Deutschland zurück – hart kritisiert, weil er Jungstar Messi nicht gebracht hatte. Im Innenleben aber schätzen sie die Empathie Pekermans, der Argentiniens U20 1995, 1997 und 2001 zum WM-Titel geführt hatte. Seine Karriere hatte er als Jugendkoordinator bei Chacarita und Argentinos Juniors begonnen. Dort war er in den 70ern auch Profi, später in Kolumbien. Nachdem eine Verletzung die Profilaufbahn gestoppt hatte, verdingte er sich zeitweise als Taxifahrer. Nun chauffierte er Kolumbien zweimal in Serie zur Endrunde.

JAPAN

Hinten von links: Hiroki Sakai, Eiji Kawashima, Maya Yoshida, Yuya Osako, Gen Shoji
Vorne von links: Makoto Hasebe, Takashi Inui, Takuma Asano, Yosuke Ideguchi, Hotaru Yamaguchi, Yuto Nagatomo

kicker

Foto: imago/AFLOSPORT

Japan

Gründungsjahr des Verbands: 1921
FIFA-Mitglied seit: 1921
FIFA-Weltrangliste: 60. Platz
E-Mail: inter_national@jfa.or.jp
Homepage: www.jfa.jp
Einwohner: 126,5 Millionen

Foto: imago

Stolze Zahl an Spielen: Yasuhito Endo

TITEL

0 × **Weltmeister**

4 × **Asienmeister**
1992, 2000, 2004, 2011

0 × **Confed-Cup-Sieger**

WM-HISTORIE

1930	nicht teilgenommen
1934	nicht teilgenommen
1938	nicht teilgenommen
1950	nicht teilgenommen
1954	nicht qualifiziert
1958	nicht teilgenommen
1962	nicht qualifiziert
1966	nicht teilgenommen
1970	nicht qualifiziert
1974	nicht qualifiziert
1978	nicht qualifiziert
1982	nicht qualifiziert
1986	nicht qualifiziert
1990	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	Vorrunde
2002	Achtelfinale
2006	Vorrunde
2010	Achtelfinale
2014	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
152 Yasuhito Endo
122 Masami Ihara
116 Yoshikatsu Kawaguchi

Die Rekordtorschützen
55 Kunishige Kamamoto
55 Kazuyoshi Miura
50 Shinji Okazaki

Die meisten WM-Spiele
Hidetoshi Nakata
(1998 bis 2006, 10 Einsätze)

Die meisten WM-Tore
Keisuke Honda
(2010 bis 2014, 3 Tore)

Der höchste Sieg
10:0 gegen Macau (23. 3. 1997 und 22. 6. 1997)

Die höchste Niederlage
2:15 gegen die Philippinen (7. 5. 1917)

WM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Syrien	5:0	3:0
Singapur	0:0	3:0
Afghanistan	5:0	6:0
Kambodscha	3:0	2:0
Saudi Arabien	2:1	0:1
Australien	2:0	1:1
Ver. Arab. Emirate	1:2	2:0
Irak	2:1	1:1
Thailand	4:0	2:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 2 Spiele, 2:5 Tore

0	1	1
Siege	Remis	Niederlage

Das letzte Spiel
30. 5. 2006 (Testspiel)
Deutschland – Japan 2:2

SPIELE GEGEN SENEGAL

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 2:5 Tore

0	1	2
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
10. 9. 2003 (Testspiel)
Japan – Senegal 0:1

SPIELE GEGEN KOLUMBIEN

WM-Spiele
2014 Vorrunde 1:4

Gesamtbilanz: 3 Spiele, 1:5 Tore

0	1	2
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
24. 6. 2014 (Weltmeisterschaft)
Japan – Kolumbien 1:4

SPIELE GEGEN POLEN

WM-Spiele
keine

Gesamtbilanz: 6 Spiele, 10:13 Tore

2	0	4
Siege	Remis	Niederlagen

Das letzte Spiel
27. 3. 2002 (Testspiel)
Polen – Japan 0:2

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	WM-Spiele/Tore
TORHÜTER					
Higashiguchi, Masaaki	Gamba Osaka	12.05.1986	1,84	4/–	–/–
Kawashima, Eiji	FC Metz (FRA)	20.03.1983	1,85	82/–	7/–
Nakamura, Kosuke	Kashiwa Reysol	27.02.1995	1,84	3/–	–/–
ABWEHR					
Endo, Wataru	Urawa Red Diamonds	09.02.1993	1,77	11/–	–/–
Makino, Tomoaki	Urawa Red Diamonds	11.05.1987	1,82	30/4	–/–
Nagatomo, Yuto	Galatasaray Istanbul (TUR)	12.09.1986	1,70	103/3	7/–
Sakai, Gotoku	Hamburger SV (D)	14.03.1991	1,76	38/–	–/–
Sakai, Hiroki	Olympique Marseille (FRA)	12.04.1990	1,85	41/–	–/–
Shoji, Gen	Kashima Antlers	11.12.1992	1,82	11/1	–/–
Ueda, Naomichi	Kashima Antlers	24.10.1994	1,86	3/–	–/–
Yoshida, Maya	FC Southampton (ENG)	24.08.1988	1,89	80/10	3/–
MITTELFELD					
Aoyama, Toshihiro	Sanfrecce Hiroshima	22.02.1986	1,72	8/1	1/–
Haraguchi, Genki	Fortuna Düsseldorf (D)	09.05.1991	1,79	30/6	–/–
Hasebe, Makoto	Eintracht Frankfurt (D)	18.01.1984	1,80	108/2	7/–
Honda, Keisuke	CF Pachuca (MEX)	13.06.1986	1,82	93/36	7/3
Ideguchi, Yosuke	Cultural Leonesa (ESP)	23.08.1996	1,71	11/2	–/–
Inui, Takashi	SD Eibar (ESP)	02.06.1988	1,69	25/2	–/–
Kagawa, Shinji	Borussia Dortmund (D)	17.03.1989	1,75	89/29	3/–
Shibasaki, Gaku	FC Getafe (ESP)	28.05.1992	1,75	15/3	–/–
Usami, Takashi	Fortuna Düsseldorf (D)	06.05.1992	1,78	21/3	–/–
Yamaguchi, Hotaru	Cerezo Osaka	06.10.1990	1,73	40/2	3/–
ANGRIFF					
Kubo, Yuya	KAA Gent (BEL)	24.12.1993	1,78	13/2	–/–
Muto, Yoshinori	1. FSV Mainz 05 (D)	15.07.1992	1,79	21/2	–/–
Okazaki, Shinji	Leicester City (ENG)	16.04.1986	1,74	111/50	7/2
Osako, Yuya	1. FC Köln (D)	18.05.1990	1,82	26/7	2/–

BEL = Belgien, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, MEX = Mexiko, TUR = Türkei

Stand: 20. 05. 2018

SHINJI OKAZAKI

Rückspiel nach vier Jahren

Die Weltmeisterschaft 2014 endete für Japan mit dem dritten Gruppenspiel. Gegen Kolumbien sorgte der damalige Mainzer Stürmer Shinji Okazaki zwar für den zwischenzeitlichen 1:1-Ausgleich, doch am Ende stand es 1:4. Erster Gegner ist nun wieder Kolumbien. Es ist erst das dritte Mal in der Geschichte, dass ein Team in seinem ersten Spiel auf den letzten Widersacher der vorherigen Weltmeisterschaft trifft.

EINSÄTZE IN DER WM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
18	Haraguchi (5), Yoshida (4)
16	Honda (7)
14	Kagawa (6), Okazaki (5), H. Sakai
13	Yamaguchi (1), Hasebe, Nagatomo
12	Morishige (1)
11	Nishikawa
10	Usami (1)
9	Kiyotake (2)
8	G. Sakai
6	Asano (2), Kubo (2),

Spiele	Spieler (Tore)
6	Kawashima, Muto
5	Osako (1)
4	Kashiwagi, Kobayashi, Makino
3	Kanazaki (2), Ideguchi (1), Endo, Shoji
2	Konno (1), Kurata, Shibasaki
1	Fujiharu, Havenaar, Higashiguchi, Inui, Koroki, Maruyama, Minamino, Oshima, Ota, Sugimoto

ANZEIGE

Eine Frage des Stils

Ein Trainerwechsel sorgt in JAPAN für Unruhe. Halilhodzic musste gehen. Zur Glaubensfrage wird dabei die Spielweise.

Damit hatte niemand gerechnet: Am 4. April, nur etwas mehr als zwei Monate vor dem Beginn der WM-Endrunde in Russland, erschütterte das größte Entlassungsdrama der Geschichte des japanischen Verbandes (JFA) das Land der aufgehenden Sonne. Soeben hatte JFA-Präsident Kozo Tajima Nationaltrainer Vahid Halilhodzic entlassen. Den Mann, der die Samurai Blue trotz eines schwachen Starts gegen die Vereinigten Arabischen Emirate (1:2) am Ende doch noch zur sechsten WM-Teilnahme in Folge geführt hatte.

Halilhodzics Bilanz von 21 Siegen, 9 Unentschieden und 8 Niederlagen war nicht schlecht, doch Tajima sah nach den verpatzten Tests im März gegen Mali (1:1) und die Ukraine (1:2) das Vertrauensverhältnis zwischen Trainer und Spielern beschädigt und entschied sich, den 65-Jährigen zu beurlauben. Sein Nachfolger Akira Nishino soll nun eine erfolgreiche WM absolvieren. Die Frage ist nur: Genügt der Mannschaft die Zeit, sich auf einen neuen Trainer und neue Ideen einzustellen?

Das Team

An Erfahrung mangelt es der Mannschaft aus Nippon jedenfalls nicht. Der wohl wichtigste Akteur ist Eintracht Frankfurts Makoto Hasebe. Der Kapitän ist nicht nur als Spieler schwer zu ersetzen, sondern auch menschlich der Eckpfeiler der Mannschaft – ein richtiger Anführer. „Ich spüre eine große Verantwortung", so der Bundesliga-Profi mit Blick auf die WM nach dem plötzlichen Trainerwechsel. Auch auf seinen Kollegen auf der Doppel-Sechs, Hotaru Yamaguchi (Cerezo Osaka), der besonnen agiert und viel Ruhe ausstrahlt, können sich die Mitspieler verlassen. Das Team verfügt über einige starke Individualisten.

„Ich spüre eine große **Verantwortung**."
Makoto Hasebe, Kapitän

Einer davon ist Keisuke Honda. Seit der WM 2010 steht der Offensivspieler als Persönlichkeit im Mittelpunkt des Teams und der Medien. Allerdings spielte er unter dem Ex-Coach zuletzt sportlich keine so große Rolle mehr, nachdem er sich beim AC Mailand (2014 bis 2017) nicht hatte durchsetzen können und zuletzt beim FC Pachuca in Mexiko auch nur selten glänzte. Dennoch ist davon auszugehen, dass Honda, der zuletzt unter Halilhodzic keine große Beachtung mehr fand, zunächst vom neuen Coach die Chance bekommt, sich zu beweisen. Der 31-Jährige hat den Erfahrungsvorteil gegenüber der Konkurrenz – die es allerdings in sich hat: Vor allem der in dieser Saison im belgischen Gent überzeugende Yuya Kubo, aber auch Gaku Shibasaki (Getafe) oder Genki Haraguchi von Bundesliga-Aufsteiger Fortuna Düsseldorf, könnten ihm den Platz im Mittelfeld streitig machen.

Alles in allem umfasst der Kader zahlreiche Spieler, die schon oft zusammen auf dem Platz gestanden haben, dadurch auch gut eingespielt sind und schon gemeinsam an der WM 2014 teilnahmen – das Turnier damals endete allerdings mit einem unrühmlichen Ausscheiden in der Gruppenphase als Tabellenletzter.

Die Taktik

Mit welcher Taktik die japanische Auswahl antreten wird, ist nach der Entlassung Halilhodzics eine offene Frage. Der Ex-Coach bevorzugte eine Spielweise, bei der seine Elf den direkten Weg zum Tor suchte. Halilhodzic stellte sein Team je nach Gegner anders auf und auch passte auch die Taktik an den jeweiligen Spielstil an. Zudem lud Halilhodzic eine Menge junger Spieler ins Nationalteam ein, um den Konkurrenzkampf zu erhöhen. In Japan sprach man daher gar vom „Chamäleon" japanische Nationalmannschaft, weil nie klar war, welche Formation der gebürtige Jugoslawe aus dem Hut zaubert.

Während Halilhodzic einen europäischen Spielstil mit dem Fokus auf Zweikampfstärke bevorzugte, waren Spieler und Verband eher Freunde des Ballbesitz- und Kombinationsfußballs. Unter dem neuen Coach soll genau diese südamerikanisch angehauchte Spielweise wieder kultiviert werden. Allerdings fehlt Nishino die Zeit, um bis zum Turnier viel am bestehenden Stil zu verändern. Zumindest die Formation 4-2-3-1 dürfte beibehalten werden. Außerdem ist zu erwarten, dass der 63-Jährige wieder verstärkt auf altbewährte Spieler wie Honda oder Shinji Kagawa (Borussia Dortmund) zählt, die zuletzt unter Halilhodzic keine so große Beachtung mehr fanden.

Die Stärken

Die Samurai Blue zeichnet seit vielen Jahren die individuelle Qualität der Spieler aus. Durch die internationale Erfahrung der meisten Akteure verfügt Japan über einen gutklassig besetzten Kader. Das Mittelfeld ist sowohl defensiv als auch offensiv bestens bestückt. Vor allem über die Außenbahnen sorgen Dribbelkünstler wie Kagawa, Takashi Inui (Ei-

So könnten sie spielen

ANZEIGE

Leistungsträger: Kapitän Makoto Hasebe ist aus Japans Nationalelf nicht mehr wegzudenken.

Fotos: imago/Aflosport (2)

bar), Haraguchi oder Takashi Usami (ebenfalls Düsseldorf) für Gefahr. Mit technisch versierten und passsicheren Spielern kann Japan durch sein Kombinationsspiel glänzen.

Die Schwächen

Eine Schwäche, die sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Fußballs in Japan zieht, ist die physische Unterlegenheit gegenüber Teams aus Europa, Südamerika und Afrika. Sowohl was Zweikämpfe als auch Laufstärke angeht, können viele der Spieler nicht auf dem hohen internationalen Niveau mithalten. Daher müssen die Akteure gegen körperlich stärkere Akteure spielerische Lösungen finden. Zudem fehlt es der Mannschaft offensiv ein wenig am Überraschungsmoment. Außer Honda, der gerne mal auch aus der Distanz abzieht, besitzt Nippon kaum Spieler, die mal den Schuss aus der zweiten Reihe wagen.

Besonderes

Ganz wichtig für eine WM ist natürlich auch gute Stimmung in der Mannschaft. Die verbreitet der Innenverteidiger und Ex-Kölner Tomoaki Makino (Urawa Reds). Immer für einen Scherz gut, betätigt sich der 31-Jährige im Teambus und in der Kabine als „DJ Makino" und sorgt für die Musik. Doch bei allem Spaß stehen auch klare Regeln des Respekts ganz weit oben: So ist es zum Beispiel beim gemeinsamen Frühstück Usus, sich die Hand zu geben. Wer den Händedruck vergisst oder verweigert, darf nicht am Frühstück teilnehmen.

MASAZUMI ANDO/kid

KICKER-WERTUNG

Überzeugen konnte diese Elf selten. Aber sie ist individuell stark genug für Überraschungen. Die Gruppe zu überstehen wird dennoch sehr schwierig.

★ ★ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Ein Freund des Tiki Taka

Erst seit dem 9. April schwingt **Akira Nishino** das Zepter bei den Samurai Blue – und für den neuen Nationalcoach ist es wohl ohnehin nur eine Anstellung auf Zeit. Der ehemalige Profi, der zuletzt seit März 2016 als Technischer Direktor für das Team aus Nippon an der Seite seines Vorgängers Vahid Halilhodzic arbeitete, hat lediglich einen Vertrag bis zum Ende der WM-Endrunde in Russland abgeschlossen.

Der Name Nishino wird in Japan mit Erfolg in Verbindung gebracht, und genau das will sich der Verband für das anstehende Turnier zunutze machen. Nach einer Karriere als Profi für Hitachi und zwölf Länderspielen begann er seine Trainerlaufbahn beim U-20-Nationalteam. Bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta vollbrachte er das „Wunder von Miami", indem seine U23 den Titel-Favoriten Brasilien besiegte.

Später trainierte Nishino mehrere Klubs in der J-League, gewann mit Gamba Osaka 2005 seine erste Meisterschaft und 2008 die asiatische Champions League. Er hält den Rekord für die meisten Siege als Trainer in Japans Topliga (270) und sammelte insgesamt acht Titel. Besonders erfolgreich war Nishino in Osaka und dort dafür bekannt, im Mannschaftsbus die Spiele des FC Barcelona als eine Art Lehrvideo zu zeigen, denn er ist seit jeher ein Liebhaber des Tiki Taka und Verfechter des Ballbesitz-Fußballs.

In seiner Antrittsrede als Nationaltrainer kündigte der 63-Jährige an, den Spielern die Freiheiten auf dem Platz zu geben, die sie benötigen, um das Maximale aus sich herausholen zu können, betonte aber gleichzeitig die Stärke des Kollektivs – eine typisch japanische Eigenschaft.

Aufreger 2017: Beim Confed-Cup sieht Gonzalo Jara trotz Videobeweis nur Gelb für die Tätlichkeit gegen Timo Werner (oben).

Aufgebot 2018: Felix Brych ist einer von 35 WM-Schiris.

Fotos: imago, Simon, , picture-alliance/Sisoev

Das heikle Experiment

Trotz Kritik in nationalen Ligen: Die FIFA setzt auf den VIDEOBEWEIS. Aber taugt dieser überhaupt bei einer WM? Die Überzeugung ist groß.

Noch überwiegt in der Bundesliga die Zahl der Skeptiker, im Weltverband FIFA ist die Begeisterung vor der WM überschwänglich. Als die Vertreter des IFAB – neben den „Ur-Verbänden" England, Nordirland, Schottland und Wales entscheiden vier weitere FIFA-Verbände über Neuerungen im Regelwerk – Anfang März einstimmig beschlossen, den Videobeweis fix zu verankern, feierte FIFA-Boss Gianni Infantino „eine bedeutende Entscheidung. Der Videobeweis ist gut für den Fußball, er bringt mehr Fairness". Zudem sei es „ein wichtiger Schritt, der große Auswirkungen auf den Fußball der Zukunft haben wird".

Anders betrachtet die UEFA den Video Assistant Referee (VAR), vor allem die technische wie praktische Umsetzung sei noch nicht ausgereift, lauten die Kritikpunkte. Deshalb verzichtet der europäische Verband bis auf Weiteres in den Wettbewerben unter seiner Hoheit auf dieses Hilfsmittel. Dagegen vertraut die FIFA schon bei der WM in Russland auf den Big Brother vor den Monitoren. 98 Unparteiische und 13 Video-Experten aus 48 Ländern – Deutschland wird vertreten durch das Gespann Felix Brych/Mark Borsch/Stefan Lupp sowie die VAR Bastian Dankert und Felix Zwayer – sind die für Russland auserwählten Regel-Koryphäen. Doch warum soll ausgerechnet bei der WM reibungslos klappen, was in den Praxistests von Australien über Brasilien und die USA bis Deutschland nur teils für rückhaltlose Aufklärung, bisweilen für Verwirrung und in der Folge für Verständnislosigkeit gesorgt hat? Es ist ein heikles Experiment, auf das sich die FIFA einlassen muss. In Zürich, am Sitz des Weltverbandes, sieht man sich jedoch bestens aufgestellt.

Intensive Schulung über zwei Jahre

„Die selektionierten Unparteiischen sind intensiv geschult worden und haben in unseren Augen einen sehr guten Standard erreicht", beteuert Zvonimir Boban. Dass von den 13 nominierten VAR drei aus Ländern ohne Videobeweis in ihren jeweiligen Ligen (Argentinien, Bolivien, Katar) kommen, ist für den stellvertretenden FIFA-Generalsekretär kein Grund für künstliche Aufgeregtheit. Die zweijährige Ausbildungsphase, beispielsweise beim Confed-Cup 2017, weiteren FIFA-Turnieren, Testspielen oder Seminaren sei sehr intensiv gewesen. Sie war allerdings auch nötig, vor allem nach dem Stress im Confed-Cup-Finale, als ▶

kicker
„Ich habe das kicker-Abo,
weil Mutti es mag,
wenn ich gut drauf bin.“
Jetzt neuen Leser werben und Prämie kassieren!
www.kicker.de/werben oder unter +49 (0)911 216 22 22
Nur 19,20 Euro im Monat – Voller Zugriff auf die kicker-Erlebniswelt – 2 x pro Woche zu Dir nach Hause

eine Tätlichkeit von Chiles Gonzalo Jara gegen Timo Werner auch nach der Sichtung der TV-Bilder durch Schiedsrichter Milorad Mazic nur mit Gelb statt Rot geahndet wurde. „Wir sind zuversichtlich, weil wirklich sehr gut gearbeitet wurde", verweist Boban auf „die nötigen Maßnahmen, die umgehend in die Ausbildung eingeflossen sind", nachdem die Spiele mit VAR analysiert worden waren. Ohnehin wird sich der Mann im Ohr nur melden, wenn „der Unparteiische etwas übersieht. Der Schiedsrichter ist nun mal ein Mensch, der Fehler machen kann", weiß Boban. Er betont: „Die Philosophie lautet: maximaler Nutzen bei minimaler Beeinträchtigung."

Foto: imago/DeFodi

Nur vor dem Monitor im Einsatz: Felix Zwayer ist einer von 13 VAR.

Vier Beobachter pro Partie (aus dem Pool der 13 VAR und der anderen 98 Unparteiischen) kooperieren im sogenannten Video Operation Room in Moskau, konzentrieren sich auf die vier Videobeweis-Merkmale: korrekte Torerzielung, Strafstoß ja/nein, Rote Karte, Spielerverwechslung bei persönlicher Strafe. Der VAR leitet sein Team, verfolgt die Hauptkamera auf einem Monitor, überprüft mögliche Vorfälle auf einem zweiten. Sein erster Assistent (AVAR 1) behält immer die Bilder der Hauptkamera im Auge, hält den VAR während einer Überprüfung über das Livegeschehen auf dem Laufenden (weiterer Vorfall?). Einer der beiden anderen Kollegen unterstützt den VAR bei der Beurteilung, zur Beschleunigung der Vorgänge checkt der AVAR 2 ausschließlich mögliche Abseitssituationen.

„Die genutzten und gegebenenfalls dann auch gezeigten Linien sind aufgrund der Kalibrierung aus mehreren Kamerawinkeln die bestmöglichen und genauesten Linien, die mit der vorhandenen Technologie erzeugbar sind", verweist Johannes Holzmüller, Projektleiter VAR bei der FIFA, auf diverse „Tools für die Bestimmung von Abseitspositionen". Die „Werkzeuge" wurden in einem „aufwändigen Verfahren von einer unabhängigen Drittpartei validiert".

> WM-Szenen können aus bis zu **35 Perspektiven** angeschaut werden.

Insgesamt stehen dem VAR-Team 33 Kameraperspektiven zur Verfügung, acht davon ermöglichen Superzeitlupen, vier sogar Ultrazeitlupen. Auf zwei zusätzliche Abseitskameras hat nur das VAR-Team Zugriff, ab der K.-o.-Phase wird je eine Ultrazeitlupenkamera hinter jedem Tor installiert.

„Damit alle Fußballfans im Stadion und vor den Fernsehgeräten während des Einsatzes des Videobeweises gut informiert werden, hat die FIFA für Fernsehanstalten, Kommentatoren und das Infotainment im Stadion ein VAR-Informationssystem entwickelt", beruhigt Holzmüller selbst hartnäckige Zweifler. Grafische Einblendungen sollen im Stadion oder auf der heimischen Couch für Aufklärung sorgen.

„Die neue Technologie wird nur bei klaren Fehlentscheidungen ins Spiel kommen", verspricht Boban, angesprochen auf die vielen Debatten in der Bundesliga. „Wir wollen mehr Ehrlichkeit, korrektere Ergebnisse. Wir wollen die Institution Fußball schützen, die Schiedsrichter. Aber es geht auch um den Schutz der Spieler, die oft über Jahre auf die WM hingearbeitet haben." Das heikle Experiment kommt. Die FIFA ist vom Erfolg überzeugt. **MARKUS LÖSER**

DIE SCHIEDSRICHTER DER WM

35 Schiris, 63 Assistenten – plus 13 vor dem Bildschirm

EUROPA

Schiedsrichter	WM/Spiele
Dr. Felix Brych (Deutschland)	2014/2
Cüneyt Cakir (Türkei)	2014/3
Sergei Karasev (Russland)	
Björn Kuipers (Niederlande)	2014/3
Szymon Marciniak (Polen)	
Antonio Mateu Lahoz (Spanien)	
Milorad Mazic (Serbien)	2014/2
Gianluca Rocchi (Italien)	
Damir Skomina (Slowenien)	
Clement Turpin (Frankreich)	

Assistenten

Averianov, Kalugi (Russland)
Borsch, Lupp (Deutschland)
Devis, Pere (Spanien)
Danos, Gringore (Frankreich)
di Liberatore, Tonolin (Italien)
Djurdjevic, Ristic (Serbien)
Duran, Ongun (Türkei)
Listkiewicz, Sokolnicki (Polen)
Praprotnik, Vukan (Slowenien)
van Roekel, Zeinstra (Niederlande)

SÜDAMERIKA

Schiedsrichter	WM/Spiele
Julio Bascunan (Chile)	
Enrique Caceres (Paraguay)	
Andres Cunha (Uruguay)	
Nestor Pitana (Argentinien)	2014/4
Sandro Ricci (Brasilien)	2014/3
Wilmar Roldan (Kolumbien)	2014/2

Assistenten

Astroza, Schiemann (Chile)
Belatti, Maidana (Argentinien)
Cardozo, Zorrilla (Paraguay)
de Carvalho, van Gasse (Brasilien)
de la Cruz, Guzman (Kolumbien)
Espinosa, Taran (Uruguay)

NORD-/MITTELAMERIKA

Schiedsrichter	WM/Spiele
Joel Aguilar (El Salvador)	2014/2
Mark Geiger (USA)	2014/3
Jair Marrufo (USA)	
Ricardo Montero (Costa Rica)	
John Pitti (Panama)	
Cesar Arturo Ramos (Mexiko)	

Assistenten

Anderson, Rockwell (USA)
Fletcher (Kanada)
Hernandez, Torrentera (Mexiko)
Mora Araya (Costa Rica)
Victoria (Panama)
Zumba (El Salvador)

AFRIKA

Schiedsrichter	WM/Spiele
Mehdi Abid Charef (Algerien)	
Malang Diedhiou (Senegal)	
Bakary Papa Gassama (Gambia)	2014/1
Ghead Grisha (Ägypten)	
Janny Sikazwe (Sambia)	
Bamlak Tessema Weyesa (Äthiopien)	

Assistenten

Achik (Marokko)
Ahmed (Sudan)
Birumushahu (Burundi)
Camara, Malick Samba (Algerien)
dos Santos (Angola)
Etchiali (Algerien)
Hmila (Tunesien)
Range (Kenia)
Siwela (Südafrika)

ASIEN

Schiedsrichter	WM/Spiele
Alireza Faghani (Iran)	
Ravshan Irmatov (Usbekistan)	2010-14/9
Abdulla Hassan Mohammed (VAE)	
Ryuji Sato (Japan)	
Nawaf Shukralla (Bahrain)	2014/2

Assistenten

Abdulla Tulefat (Bahrain)
Al Abakry, Al Shalwai (Saudi-Arabien)
Alhammadi (Vereinigte Arabische Emirate)
Al Marri (Katar)
Mansouri, Sokhandan (Iran)
Rasulov, Saidov (Usbekistan)
Sagara (Japan)

OZEANIEN

Schiedsrichter
Matthew Conger (Neuseeland)
Norbert Hauata (Tahiti)

Assistenten

Brial (Neukaledonien)
Lount (Neuseeland)
Makasini (Tonga)

VIDEO-ASSISTENTEN

Abdulrahman Al-Jassim (Katar)
Bastian Dankert (Deutschland)
Artur Dias Soares (Portugal)
Pawel Gil (Polen)
Massimiliano Irrati (Italien)
Tiago Bruno Lopes Martins (Portugal)
Danny Makkelie (Niederlande)
Daniele Orsato (Italien)
Wilton Pereira Sampaio (Brasilien)
Paolo Valeri (Italien)
Gery Vargas (Bolivien)
Mauro Vigiliano (Argentinien)
Felix Zwayer (Deutschland)

Der ursprünglich nominierte Schiedsrichter Fahad Al Mirdasi wurde wegen versuchter Spielmanipulation vom saudischen Verband lebenslang gesperrt. Über einen möglichen Nachrücker hatte die FIFA bei Redaktionsschluss noch nicht entschieden.

PRO & CONTRA

Thomas Böker
Redakteur

Bernd Salamon
Redakteur

Die WM braucht den **Videobeweis**!

Pro: Vergessen wir für einen Moment, dass die meisten Deutschen sich gefreut haben, als der Schiedsrichter bei der WM 2010 den Ball nach dem Schuss von Frank Lampard im Achtelfinale gegen die DFB-Elf nicht hinter der Linie sah. Nüchtern betrachtet war das eine schreiende Ungerechtigkeit.
Damals hieß es: Wie kann man im Jahr 2010 so rückständig sein und auf technische Hilfsmittel verzichten? Okay, diese Szene ist längst mit der Torlinientechnologie aufzulösen. Dazu bräuchte man den Videobeweis nicht. Aber man stelle sich folgende Szenen im WM-Finale 2018 in der Verlängerung vor: Tor für Deutschland, doch der Referee entscheidet zu Unrecht auf Handspiel. Im Gegenzug: klare Schwalbe, aber Elfmeter und der Siegtreffer für Spanien. Wie gerne hätte man jetzt den Videobeweis! Auch die, die ihn – berechtigterweise – nach dem ersten Bundesligajahr nicht befürworten. Schon in der Champions League wäre manches Unrecht, das ManCity gegen Liverpool oder dem FC Bayern gegen Real widerfuhr, sehr leicht zu vermeiden gewesen – mit dem Videobeweis.
Dass Recht und Gerechtigkeit nicht dasselbe sind, erfahren wir täglich in den Gerichtssälen dieser Welt. Aber sollen wir sie deshalb schließen? Oder sollen wir nicht jede noch so kleine Chance zu nutzen versuchen, für mehr Gerechtigkeit zu sorgen? Im Leben. Im Fußball. Bei der WM.

Contra: Es wird wieder passieren. Da fällt ein Tor und du freust dich. Jubelst. Flippst aus! Und dann, mittendrin, zuckst du zusammen. Es schießt dir dieser eine unangenehme Gedanke ins Hirn: Kommt jetzt der Videobeweis? Er kommt. Du bangst. Zitterst. Und selbst wenn zwei Minuten später der Treffer gegeben wird, ist diese Ekstase, die den Fußball so großartig macht, irgendwie weg.
Die emotionale Komponente ist das eine Problem mit dem Videobeweis. Das andere kommt noch gravierender daher: Der Videobeweis macht den Fußball nicht gerechter. Er hat sein Ziel verfehlt, so viel hat die Bundesliga gezeigt. Die Theorie sah vor: Wenn wir den Schiedsrichtern die Fernsehbilder besorgen, werden sie keine krassen Fehler mehr machen. Die Praxis spricht leider dagegen: Da gibt es Unparteiische, die es nicht mal mit TV-Bildern richtig sehen. Oder vergleichbare Szenen im Abendspiel anders werten als die Kollegen am Nachmittag.
Es ist schwer vorstellbar, dass das bei der WM besser laufen wird. Die Qualität der Unparteiischen bei Weltmeisterschaften war in der Vergangenheit ohnehin eher dürftig. Schon das Finale des Confed-Cups 2017 wurde durch den Videobeweis zum ganz schlechten Witz.
Der Fußball kann auch ohne diese Hilfe funktionieren. Der größte Fortschritt wäre, die Schiris einfach mal in Ruhe zu lassen, wenn sie einen Fehler gemacht haben. Träumerei? Sicher. Undenkbar? Nein.

ANZEIGE

kicker

LESER WERBEN LESER

Jetzt neuen kicker-Leser werben und 100 Euro sichern.

Exklusiv für Abonnenten:
- Die kicker-Erlebniswelt
- 15% Rabatt im kicker Shop

„… und ich ein Freund von Transfersummen bin!“

www.kicker.de/werben oder unter +49 (0)911 216 22 22

DER POKAL

Der WM-Pokal ist in Italien entstanden. Er wurde 1971 vom Mailänder Bildhauer **Silvio Gazzaniga** entworfen. Freude und Frieden wollte er mit seinem Cup vermitteln.

Wer genau hinsieht, kann auf dem Pokal **zwei jubelnde Fußballer** erkennen, die in ihren ausgestreckten Händen die Weltkugel halten und in Richtung Himmel recken.

Der WM-Pokal ist **36,8 Zentimeter** hoch und **6,1 Kilo** schwer.

Im WM-Pokal wurden knapp **fünf Kilogramm Gold** verarbeitet.

Auf dem runden Sockel des Pokals sind **zwei grüne Kränze** aus Malachit, einem Halbedelstein, eingelegt. Dazwischen befindet sich die Aufschrift „FIFA World Cup".

Der Weltmeister und die Jahreszahl des Sieges werden auf der **Unterseite** der Originaltrophäe eingraviert.

Kein Sieger darf den WM-Pokal mehr behalten. Er bleibt stets im „Home of FIFA" in Zürich. Der Weltmeister erhält den „FIFA-WM-Siegerpokal", eine vergoldete Replik aus Bronze.

Seit September 2017 ist der Pokal auf einer **Welttournee**. Er bereist über 50 Länder auf sechs Kontinenten.

1974 wurde der aktuelle WM-Pokal zum ersten Mal vergeben – an den Kapitän der Deutschen, **Franz Beckenbauer**.

Von 1930 bis 1970 erhielten die Sieger den **Coupe Jules Rimet**, der nach einem Präsidenten des Weltverbands FIFA benannt worden ist. Die Brasilianer durften ihn behalten, weil sie 1970 zum dritten Mal Champion wurden.

DAS MASKOTTCHEN

Der Wolf mit der Skibrille

Das Maskottchen der WM 2018 heißt **Zabivaka**. Auf Russisch bedeutet das „der einen Treffer erzielt" – und genau das macht der Wolf mit der Skibrille. Über eine Million Russen beteiligten sich an der Wahl ihres WM-Lieblings, Zabivaka gewann gegen einen Tiger und eine Katze.

Italien ist dabei!

Solange es diesen POKAL gibt, findet keine WM ohne die Italiener statt. In Mailand wurde er schließlich entworfen …

DER BALL

Bunt war gestern – jetzt wird schlicht gekickt

Bei den Weltmeisterschaften in Brasilien 2014 und Südafrika 2010 war der Spielball vor allem eines: bunt. Diesmal ist das anders. Der **Telstar 2018**, hergestellt von Adidas, kommt schlicht daher. Er erinnert an den Telstar von 1970, als zum ersten Mal bei einer WM ein weißer Ball zum Einsatz kam. Nur die Schriftzüge sind diesmal golden. Im Ball, der aus Recyclingmaterial gefertigt wurde, steckt ein Chip. Die Fans können via Smartphone Infos abrufen und in einer Community interagieren.

WM TRIKOTS
15 € GESCHENKT*

WWW.KICKER.DE/WM-TRIKOTS

GUTSCHEINCODE: **WM-TRIKOT18**

WEITERE TRIKOTS IM SHOP

Sichern Sie sich Ihr WM-Trikot zum Schnäppchenpreis!

So sparen Sie 15 Euro*:

- Gehen Sie auf www.kicker.de/shop
- Suchen Sie sich unter der Kategorie „Fanshop > WM 2018" Ihr Lieblingstrikot der WM 2018 aus
- Legen Sie sich Ihr Wunschtrikot in den Warenkorb
- Geben Sie den oben genannten Gutscheincode im Warenkorb ein
- Der Betrag von 15 € wird dann automatisch vom Shoppreis abgezogen

Der Gutschein ist bis zum 31.08.2018 gültig.

Haben Sie eine Frage? Kein Problem!

Rufen Sie uns unter der kostenlosen Service-Nummer +49 7951 9645 110 an und wir helfen Ihnen gerne weiter.

kicker

Nike Brasilien Trikot Home WM 2018 Gold	(10101816)	UVP: 84,95 €**
adidas DFB Trikot Home WM 2018 Weiss	(10095718)	UVP: 89,95 €**
adidas Russland Trikot Home WM 2018	(10092671)	UVP: 89,95 €**

www.kicker.de/shop

kicker@kicker-onlineshop.de | Tel. +49 7951 9645-110

*Der Gutscheincode ist bis zum 31.08.2018 23:59 Uhr gültig. Der Rabatt wird vom Onlinepreis abgezogen. Er gilt nur für Trikots aus der Kategorie „Fanshop > WM 2018". Der Gutschein ist nicht mit anderen Aktionen oder Rabattgutscheinen kombinierbar.

**Preise inkl. MwSt. Kostenlose Lieferung innerhalb DE. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des kicker Shops unter https://shop.kicker.de/agb/

Miros Kunstwerk

Keiner ist so toll geflogen. Keiner hat so oft geknipst. Miroslav Klose ist eine der Legenden, die auftauchen in der beeindruckenden Liste der WM-REKORDE.

Meiste Spielminuten
Paolo Maldini, Italien, 2217 (1990 – 2002)

Meiste Verlängerungsminuten
Javier Mascherano, Argentinien, 150 (5-mal 30)

Spieler mit meisten aktiven Turnierteilnahmen
Lothar Matthäus, Deutschland, 5 (1982 – 1998)
Antonio Carbajal, Mexiko, 5 (1950 – 1966)

Jüngster Eingesetzter
Norman Whiteside, Nordirland, 17 Jahre und 41 Tage, Jugoslawien – Nordirland 0:0, 17. 6. 1982

Meiste Elferschießen
Argentinien, 5 (4-mal durchgesetzt)

Jüngster Torschütze
Pelé, Brasilien, 17 Jahre und 239 Tage, Brasilien – Wales 1:0, 19. 6. 1958

DIE REKORD-SPIELER

Zwei Deutsche vor Maldini

Lothar Matthäus führt die Liste der Spielerlegenden an. Vier Landsleute gehören ebenfalls den Top 10 an.

Spiele	Name	Land	Zeitraum
25	Lothar Matthäus	Deutschland	1982 – 1998
24	Miroslav Klose	Deutschland	2002 – 2014
23	Paolo Maldini	Italien	1990 – 2002
21	Diego Armando Maradona	Argentinien	1982 – 1994
21	Uwe Seeler	Deutschland	1958 – 1970
21	Wladyslaw Zmuda	Polen	1974 – 1986
20	Cafu	Brasilien	1994 – 2006
20	Philipp Lahm	Deutschland	2006 – 2014
20	Grzegorz Lato	Polen	1974 – 1982
20	Bastian Schweinsteiger	Deutschland	2006 – 2014

Ältester Torschütze
Roger Milla, Kamerun, 42 Jahre und 39 Tage, Russland – Kamerun 6:1, 28. 6. 1994

Meiste Tore
Miroslav Klose, Deutschland, 16 (2002 – 2014)

DIE REKORD-TORSCHÜTZEN

Fünf Deutsche knacken die 10

Miroslav Klose hat 2014 in Brasilien gegen Brasilien dem Brasilianer Ronaldo den Rekord geklaut.

Tore	Name	Land	Zeitraum
16	Miroslav Klose	Deutschland	2002 – 2014
15	Ronaldo	Brasilien	1998 – 2006
14	Gerd Müller	Deutschland	1970 – 1974
13	Just Fontaine	Frankreich	1958
12	Pelé	Brasilien	1958 – 1970
11	Jürgen Klinsmann	Deutschland	1990 – 1998
11	Sandor Kocsis	Ungarn	1954
10	Gabriel Batistuta	Argentinien	1994 – 2002
10	Teofilo Cubillas	Peru	1970 – 1978
10	Grzegorz Lato	Polen	1974 – 1982
10	Gary Lineker	England	1986 – 1990
10	Thomas Müller	Deutschland	2010 – 2014
10	Helmut Rahn	Deutschland	1954 – 1958

Meiste Einsätze
Lothar Matthäus, Deutschland, 25 (1982 – 1998)

Meiste Tore in einem Spiel
Oleg Salenko, Russland, 5, Russland – Kamerun 6:1, 28. 6. 1994

Meiste Finalteilnahmen
Deutschland, 8 (1954, 1966, 1974, 1982, 1986, 1990, 2002, 2014)

Höchste Zuschauerzahl
173 850, 16. 7. 1950, Brasilien – Uruguay 1:2

Meiste Finalniederlagen
Deutschland, 4 (1966, 1982, 1986, 2002)

Ältester Eingesetzter
Faryd Mondragon, Kolumbien, 43 Jahre und 3 Tage, Japan – Kolumbien 1:4, 24. 6. 2014

Meiste Finaleinsätze in Folge
Cafu, Brasilien, 3, 1994, 1998, 2002

DIE REKORD-TRAINER

Ein Deutscher vorne: Oh, wie ist das Helmut Schön

Schon wieder ein Deutscher: Helmut Schön hat die meisten WM-Spiele als Trainer gemacht. Joachim Löw steht bei 14 Einsätzen. 2022 könnte er Schön vom ersten Platz verdrängen.

Spiele	Trainer	Länder	Zeitraum
25	Helmut Schön	Deutschland	1966 – 1978
23	Carlos Alberto Parreira	Kuwait, VAE, Brasilien, Saudi-Arabien, Südafrika	1982 – 2010
21	Luiz Felipe Scolari	Brasilien, Portugal	2002 – 2014
20	Bora Milutinovic	Mexiko, Costa Rica, USA, Nigeria, China	1986 – 2002
20	Mario Zagallo	Brasilien	1970 – 1998
18	Enzo Bearzot	Italien	1978 – 1986
18	Sepp Herberger	Deutschland	1938 – 1962
18	Guus Hiddink	Niederlande, Südkorea, Australien	1998 – 2006
16	Henri Michel	Frankreich, Kamerun, Marokko, Elfenbeinküste	1986 – 2006
16	Guy Thys	Belgien	1982 – 1990

Fotos: imago

Die Finals. Die Verlierer. Die Größten.

20 Endrunden hat es schon gegeben. Berühmte Geschichten, legendäre Momente. Der Blick in die WM-HISTORIE lohnt sich immer wieder. Weil man auf Bekanntes stößt. Und Vergessenes …

1930

13. – 30. 7. (Uruguay)

Bei Schneetreiben wird vor der traurigen Kulisse von 500 Zuschauern am 13. Juli 1930 das erste WM-Spiel angepfiffen. Frankreich besiegt Mexiko 4:1, und Lucien Laurent erzielt in der 19. Minute das erste Tor. Im Finale schlägt Gastgeber Uruguay den Nachbarn Argentinien 4:2. Das kommt überraschend, denn die Gauchos sind bis dahin torreich durchs Turnier gefegt. Ein deutsches Team ist nicht am Start.

Gruppe A

Frankreich – Mexiko			4:1
Argentinien – Frankreich			1:0
Chile – Mexiko			3:0
Chile – Frankreich			1:0
Argentinien – Mexiko			6:3
Argentinien – Chile			3:1
1. Argentinien	3	10:4	6
2. Chile	3	5:3	4
3. Frankreich	3	4:3	2
4. Mexiko	3	4:13	0

Gruppe B

Jugoslawien – Brasilien			2:1
Jugoslawien – Bolivien			4:0
Brasilien – Bolivien			4:0
1. Jugoslawien	2	6:1	4
2. Brasilien	2	5:2	2
3. Bolivien	2	0:8	0

Gruppe C

Rumänien – Peru			3:1
Uruguay – Peru			1:0
Uruguay – Rumänien			4:0
1. Uruguay	2	5:0	4
2. Rumänien	2	3:5	2
3. Peru	2	1:4	0

Gruppe D

USA – Belgien			3:0
USA – Paraguay			3:0
Paraguay – Belgien			1:0
1. USA	2	6:0	4
2. Paraguay	2	1:3	2
3. Belgien	2	0:4	0

Halbfinale

Argentinien – USA	6:1
Uruguay – Jugoslawien	6:1

Endspiel

am 30. Juli 1930 in Montevideo:

Uruguay – Argentinien 4:2 (1:2)

Foto: picture-alliance, imago/Fotoarena International

Erster Weltmeister: José Pedro Cea gewinnt mit Uruguay die Premiere.

1934

27. 5. – 10. 6. (Italien)

Die Teilnehmerzahl steigt von 13 auf 16, und erstmals ist eine deutsche Mannschaft dabei. Erneut geht der Titel an den Gastgeber. Die Squadra Azzurra besiegt im Finale die Tschechoslowakei 2:1 nach Verlängerung. Bis heute werden Schiedsrichterentscheidungen zugunsten Italiens im Viertel- und Halbfinale beklagt. Der DFB wird nach einem 3:2 über Österreich im kleinen Finale überraschend Dritter.

Achtelfinale

Brasilien – Spanien	1:3
Italien – USA	7:1
Österreich – Frankreich	n. V. 3:2
Niederlande – Schweiz	2:3
Belgien – **Deutschland**	2:5
Argentinien – Schweden	2:3
Ungarn – Ägypten	4:2
Tschechoslowakei – Rumänien	2:1

Viertelfinale

Italien – Spanien	n. V. 1:1
Italien – Spanien	1:0
Österreich – Ungarn	2:1
Schweden – **Deutschland**	1:2
Tschechoslowakei – Schweiz	3:2

Halbfinale

Italien – Österreich	1:0
Tschechoslowakei – **Deutschland**	3:1

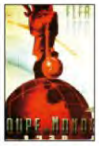
Spiel um Platz 3

Österreich – **Deutschland** 2:3 (1:3)

Endspiel

am 10. Juni 1934 in Rom:

Italien – Tschechoslowakei n. V. 2:1 (1:1, 0:0)



1938

4. – 19. 6. (Frankreich)

Italien gelingt souverän die erste Titelverteidigung. Vittorio Pozzo holt als bis heute einziger Trainer den zweiten Titel. Da die WM erneut in Europa stattfindet, reisen aus Südamerika nur die Brasilianer an. Im DFB-Team wirken auch Österreicher mit, doch die Schweiz ist im Achtelfinale stärker.

Achtelfinale

Brasilien – Polen	n. V. 6:5
Italien – Norwegen	n. V. 2:1
Frankreich – Belgien	3:1
Schweiz – **Deutschland**	n. V. 1:1
Schweiz – **Deutschland**	4:2
Ungarn – Niederländisch Indien	6:0
Kuba – Rumänien	n. V. 3:3
Kuba – Rumänien	2:1
Tschechoslowakei – Niederlande	n. V. 3:0

Schweden kam kampflos weiter, da Österreich kein souveräner Staat mehr war.

Viertelfinale

Brasilien – Tschechoslowakei	n. V. 1:1
Brasilien – Tschechoslowakei	2:1
Frankreich – Italien	1:3
Ungarn – Schweiz	2:0
Kuba – Schweden	0:8

Halbfinale

Italien – Brasilien	2:1
Ungarn – Schweden	5:1

Spiel um Platz 3

Brasilien – Schweden 4:2 (1:2)

Endspiel

am 19. Juni 1938 in Paris:

Italien – Ungarn 4:2 (3:1)

1950

24. 6. – 16. 6. (Brasilien)

Obwohl es in der Finalrunde zum einzigen Mal keine K.-o.-Spiele gibt, erlebt die Welt eine Art Endspiel. Brasilien benötigt im letzten Match gegen Uruguay ein Remis. In Rio tritt der Gastgeber vor 203 851 Fans in Weiß an und unterliegt trotz einer 1:0-Führung. Nie mehr waren bei einem Spiel so viele Zuschauer, nie mehr spielte die Selecao in weißer Kluft.

Gruppe A

Brasilien – Mexiko			4:0
Jugoslawien – Schweiz			3:0
Brasilien – Schweiz			2:2
Jugoslawien – Mexiko			4:1
Brasilien – Jugoslawien			2:0
Schweiz – Mexiko			2:1
1. Brasilien	3	8:2	5
2. Jugoslawien	3	7:3	4
3. Schweiz	3	4:6	3
4. Mexiko	3	2:10	0

Gruppe B

Spanien – USA			3:1
England – Chile			2:0
Spanien – Chile			2:0
England – USA			0:1
England – Spanien			0:1
Chile – USA			5:2
1. Spanien	3	6:1	6
2. England	3	2:2	2
3. Chile	3	5:6	2
4. USA	3	4:8	2

Gruppe C

Italien – Schweden			2:3
Schweden – Paraguay			2:2
Italien – Paraguay			2:0
1. Schweden	2	5:4	3
2. Italien	2	4:3	2
3. Paraguay	2	2:4	1

Gruppe D

Uruguay – Bolivien			8:0

Finalrunde

Brasilien – Schweden			7:1
Uruguay – Spanien			2:2
Brasilien – Spanien			6:1
Uruguay – Schweden			3:2
Schweden – Spanien			3:1
Brasilien – Uruguay			1:2
1. Uruguay	3	7:5	5
2. Brasilien	3	14:4	4
3. Schweden	3	6:11	2
4. Spanien	3	4:11	1

Schönes Gefühl: Alcides Ghiggia, WM-Held 1950, im Jahre 2014

Foto: picture-alliance

1954

16. 6. – 4. 7. (Schweiz)

„Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen, Rahn schießt …" Diese legendären Worte des Radiokommentators Herbert Zimmermann sind unvergessen. Seine Bezeichnung von Toni Turek als „Fußballgott" führt sogar zu politischen Verwicklungen. Zimmermann muss sich später dafür entschuldigen. Deutschland besiegt Ungarn, dem man in der Vorrunde noch 3:8 unterlag, in Wankdorf mit 3:2 und wird erstmals Weltmeister.

Gruppe A

Frankreich – Jugoslawien			0:1
Brasilien – Mexiko			5:0
Frankreich – Mexiko			3:2
Brasilien – Jugoslawien			n. V. 1:1
1. Brasilien	2	6:1	3
2. Jugoslawien	2	2:1	3
3. Frankreich	2	3:3	2
4. Mexiko	2	2:8	0

Gruppe B

Türkei – **Deutschland**			1:4
Ungarn – Südkorea			9:0
Ungarn – **Deutschland**			8:3
Türkei – Südkorea			7:0
1. Ungarn	2	17:3	4
2. **Deutschland**	2	7:9	2
3. Türkei	2	8:4	2
4. Südkorea	2	0:16	0

Entscheidungsspiel um Platz 2

Türkei – **Deutschland**	2:7

Gruppe C

Uruguay – Tschechoslowakei			2:0
Österreich – Schottland			1:0
Uruguay – Schottland			7:0
Österreich – Tschechoslowakei			5:0
1. Uruguay	2	9:0	4
2. Österreich	2	6:0	4
3. Tschechoslowakei	2	0:7	0
4. Schottland	2	0:8	0

Drin, drin, drin: Ungarns Torwart Gyula Grosics kann das 3:2 der Deutschen im Finale 1954 nicht verhindern.

Foto: imago/Werek

Gruppe D

Schweiz – Italien			2:1
England – Belgien			n. V. 4:4
Italien – Belgien			4:1
Schweiz – England			0:2
1. England	2	6:4	3
2. Schweiz	2	2:3	2
3. Italien	2	5:3	2
4. Belgien	2	5:8	1

Entscheidungsspiel um Platz 2

Schweiz – Italien	4:1

Viertelfinale

Jugoslawien – **Deutschland**	0:2
England – Uruguay	2:4
Ungarn – Brasilien	4:2
Schweiz – Österreich	5:7

Halbfinale

Österreich – **Deutschland**	1:6
Ungarn – Uruguay	n. V. 4:2

Spiel um Platz 3

Österreich – Uruguay	3:1 (1:1)

Endspiel

am 4. Juli 1954 in Bern:

Ungarn – **Deutschland**	2:3 (2:2)

1958

8. – 29. 6. (Schweden)

1958 geht der Stern von Edson Arantes do Nascimento – genannt Pelé – auf. Als 17-Jähriger feiert er im dritten Gruppenspiel gegen die Sowjetunion sein WM-Debüt, erzielt im Viertelfinale gegen Wales sein erstes WM-Tor und wird mit sechs Treffern Top-Torjäger des Weltmeisters. Im torreichsten Finale der WM-Historie überrollt Brasilien Gastgeber Schweden mit 5:2. Deutschland scheitert im Halbfinale am Drei-Kronen-Team und unterliegt Frankreich im kleinen Finale mit 3:6.

Foto: imago/Zuma Press

Sie zeigen Flagge: Die Brasilianer bejubeln im fernen Schweden ihren ersten von fünf Titelgewinnen. Nach dem torreichsten Finale der WM-Historie.

Gruppe A

Argentinien – **Deutschland**	1:3
Tschechoslowakei – Nordirland	0:1
Nordirland – Argentinien	1:3
Tschechoslowakei – **Deutschland**	2:2
Tschechoslowakei – Argentinien	6:1
Nordirland – **Deutschland**	2:2

1. **Deutschland**	3	7:5	4
2. Nordirland	3	4:5	3
3. Tschechoslowakei	3	8:4	3
4. Argentinien	3	5:10	2

Entscheidungsspiel um Platz 2

Nordirland – Tschechoslowakei	n. V. 2:1

Gruppe B

Jugoslawien – Schottland	1:1
Frankreich – Paraguay	7:3
Frankreich – Jugoslawien	2:3
Paraguay – Schottland	3:2
Jugoslawien – Paraguay	3:3
Frankreich – Schottland	2:1

1. Frankreich	3	11:7	4
2. Jugoslawien	3	7:6	4
3. Paraguay	3	9:12	3
4. Schottland	3	4:6	1

Gruppe C

Schweden – Mexiko	3:0
Ungarn – Wales	1:1
Wales – Mexiko	1:1
Schweden – Ungarn	2:1
Schweden – Wales	0:0
Ungarn – Mexiko	4:0

1. Schweden	3	5:1	5
2. Wales	3	2:2	3
3. Ungarn	3	6:3	3
4. Mexiko	3	1:8	1

Entscheidungsspiel um Platz 2

Wales – Ungarn	2:1

Gruppe D

Sowjetunion – England	2:2
Brasilien – Österreich	3:0
Brasilien – England	0:0
Sowjetunion – Österreich	2:0
England – Österreich	2:2
Brasilien – Sowjetunion	2:0

1. Brasilien	3	5:0	5
2. Sowjetunion	3	4:4	3
3. England	3	4:4	3
4. Österreich	3	2:7	1

Entscheidungsspiel um Platz 2

Sowjetunion – England	1:0

Viertelfinale

Brasilien – Wales	1:0
Frankreich – Nordirland	4:0
Jugoslawien – **Deutschland**	0:1
Schweden – Sowjetunion	2:0

Halbfinale

Brasilien – Frankreich	5:2
Schweden – **Deutschland**	3:1

Spiel um Platz 3

Frankreich – **Deutschland**	6:3 (3:1)

Endspiel

am 29. Juni 1958 in Solna:

Schweden – Brasilien	2:5 (1:2)

1962

30. 5. – 17. 6. (Chile)

Härte und Defensive dominieren. Pelé muss schon in der Vorrunde gegen die Tschechoslowakei mit einem Muskelfaserriss die Segel streichen. Höhepunkt ist der „Boxkampf" zwischen Italien und Chile – dem brutalsten WM-Spiel aller Zeiten. Selbst die Polizei greift dabei ein. Am Ende verteidigt Brasilien den Titel mit einem 3:1 über die CSSR. Für Deutschland endet das Turnier mit einem 0:1 gegen Jugoslawien im Viertelfinale.

Gruppe A

Uruguay – Kolumbien	2:1
Sowjetunion – Jugoslawien	2:0
Uruguay – Jugoslawien	1:3
Sowjetunion – Kolumbien	4:4
Uruguay – Sowjetunion	1:2
Jugoslawien – Kolumbien	5:0

1. Sowjetunion	3	8:5	5
2. Jugoslawien	3	8:3	4
3. Uruguay	3	4:6	2
4. Kolumbien	3	5:11	1

Gruppe B

Chile – Schweiz	3:1
Italien – **Deutschland**	0:0
Chile – Italien	2:0
Schweiz – **Deutschland**	1:2
Chile – **Deutschland**	0:2
Italien – Schweiz	3:0

1. **Deutschland**	3	4:1	5
2. Chile	3	5:3	4
3. Italien	3	3:2	3
4. Schweiz	3	2:8	0

Gruppe C

Brasilien – Mexiko	2:0
Tschechoslowakei – Spanien	1:0
Brasilien – Tschechoslowakei	0:0
Spanien – Mexiko	1:0

1966

11. – 30. 7. (England)

Beim ersten Turnier im Mutterland des Fußballs misslingt der brasilianische Titel-Hattrick. Für Pelé ist die WM mit einer Verletzung im Spiel gegen Portugal beendet. Die Three Lions besiegen Portugal um WM-Torschützenkönig Eusebio (neun Tore) im Halbfinale 2:1. Im Finale gegen Deutschland fällt es dann, das legendäre Wembley-Tor. Der Gastgeber siegt 4:2 nach Verlängerung – Geoff Hurst wird als dreifacher Torschütze geführt. Das englische Team feiert den einzigen bedeutenden internationalen Titel, die Postfachnummer der FA lautet bis heute 1966.

Gruppe A

England – Uruguay	0:0
Mexiko – Frankreich	1:1
Uruguay – Frankreich	2:1
England – Mexiko	2:0
Uruguay – Mexiko	0:0
England – Frankreich	2:0

1. England	3	4:0	5
2. Uruguay	3	2:1	4
3. Mexiko	3	1:3	2
4. Frankreich	3	2:5	1

Gruppe B

Schweiz – **Deutschland**	0:5
Argentinien – Spanien	2:1
Spanien – Schweiz	2:1
Argentinien – **Deutschland**	0:0
Argentinien – Schweiz	2:0
Spanien – **Deutschland**	1:2

1. **Deutschland**	3	7:1	5
2. Argentinien	3	4:1	5
3. Spanien	3	4:5	2
4. Schweiz	3	1:9	0

Gruppe C

Brasilien – Bulgarien	2:0
Portugal – Ungarn	3:1
Ungarn – Brasilien	3:1
Portugal – Bulgarien	3:0
Portugal – Brasilien	3:1
Ungarn – Bulgarien	3:1

1. Portugal	3	9:2	6
2. Ungarn	3	7:5	4
3. Brasilien	3	4:6	2
4. Bulgarien	3	1:8	0

Gruppe D

Sowjetunion – Nordkorea	3:0
Italien – Chile	2:0
Nordkorea – Chile	1:1
Sowjetunion – Italien	1:0
Nordkorea – Italien	1:0
Sowjetunion – Chile	2:1

1. Sowjetunion	3	6:1	6
2. Nordkorea	3	2:4	3
3. Italien	3	2:2	2
4. Chile	3	2:5	1

Viertelfinale

England – Argentinien	1:0
Portugal – Nordkorea	5:3
Uruguay – **Deutschland**	0:4
Sowjetunion – Ungarn	2:1

Halbfinale

England – Portugal	2:1
Sowjetunion – **Deutschland**	1:2

Spiel um Platz 3

Portugal – Sowjetunion	2:1 (1:1)

Endspiel

am 30. Juli 1966 in London:

England – **Deutschland**	n. V. 4:2 (2:2, 1:1)

Drin: Zito macht im Finale 1962 das 2:1 für den Favoriten aus Brasilien, der einen Rückstand gedreht hat.

Brasilien – Spanien			2:1
Tschechoslowakei – Mexiko			1:3
1. Brasilien	3	4:1	5
2. Tschechoslowakei	3	2:3	3
3. Mexiko	3	3:4	2
4. Spanien	3	2:3	2

Gruppe D

Argentinien – Bulgarien			1:0
Ungarn – England			2:1
Argentinien – England			1:3
Ungarn – Bulgarien			6:1
Argentinien – Ungarn			0:0
England – Bulgarien			0:0
1. Ungarn	3	8:2	5
2. England	3	4:3	3
3. Argentinien	3	2:3	3
4. Bulgarien	3	1:7	1

Viertelfinale

Brasilien – England	3:1
Chile – Sowjetunion	2:1
Jugoslawien – **Deutschland**	1:0
Ungarn – Tschechoslowakei	0:1

Halbfinale

Chile – Brasilien	2:4
Tschechoslowakei – Jugoslawien	3:1

Spiel um Platz 3

Chile – Jugoslawien	1:0 (0:0)

Endspiel

am 17. Juni 1962 in Santiago de Chile:

Brasilien – Tschechoslowakei	3:1 (1:1)

TORE, ZUSCHAUER, TRAINER

Nur fünf Toptorjäger holen auch den Cup

Jahr	Spiele	Tore	Schnitt	Zuschauer	Schnitt	Torschützenkönig (Nation)	Tore	Weltmeister-Trainer
1930	18	**70**	3,89	590 549	32 808	Stabile (Argentinien)	8	Alberto Suppici
1934	**17**	**70**	4,12	**363 000**	21 353	Nejedly (Tschechoslowakei)	5	Vittorio Pozzo
1938	18	84	4,67	375 700	**20 872**	Leonidas (Brasilien)	7	Vittorio Pozzo
1950	22	88	4,00	1 045 246	47 511	Ademir (Brasilien)	8	Juan Lopez
1954	26	140	**5,38**	768 607	29 562	Kocsis (Ungarn)	11	Sepp Herberger
1958	35	126	3,60	819 810	23 423	Fontaine (Frankreich)	**13**	Vicente Feola
1962	32	89	2,78	893 172	27 912	sechs Spieler [1]	**je 4**	Aymoré Moreira
1966	32	89	2,78	1 563 135	48 848	Eusebio (Portugal)	9	Alf Ramsey
1970	32	95	2,97	1 603 975	50 124	G. Müller (Deutschland)	10	Mario Zagallo
1974	38	97	2,55	1 865 753	49 099	Lato (Polen)	7	Helmut Schön
1978	38	102	2,68	1 545 791	40 679	**Kempes (Argentinien)**	6	Cesar Luis Menotti
1982	52	146	2,81	2 109 723	40 572	**Rossi (Italien)**	6	Enzo Bearzot
1986	52	132	2,54	2 394 031	46 039	Lineker (England)	6	Dr. Carlos Bilardo
1990	52	115	**2,21**	2 516 215	48 389	Schillaci (Italien)	6	Franz Beckenbauer
1994	52	141	2,71	**3 587 538**	**68 991**	zwei Spieler [2]	je 6	Carlos Alberto Parreira
1998	**64**	**171**	2,67	2 785 100	43 517	Suker (Kroatien)	6	Aimé Jacquet
2002	**64**	161	2,52	2 705 197	42 269	**Ronaldo (Brasilien)**	8	Luiz Felipe Scolari
2006	**64**	147	2,30	3 359 439	52 491	Klose (Deutschland)	5	Marcello Lippi
2010	**64**	145	2,27	3 178 856	49 670	T. Müller (Deutschland) [3]	5	Vicente del Bosque
2014	**64**	**171**	2,67	3 429 873	53 592	James (Kolumbien)	6	Joachim Löw

Anmerkungen: Torschützenkönige, die mit ihrem Team in derselben Endrunde den WM-Titel gewannen, in **Fettdruck**
[1] **Garrincha, Vava (beide Brasilien)**, Sanchez (Chile), Jerkovic (Jugoslawien), Ivanov (UdSSR), Albert (Ungarn) [2] Stoichkov (Bulgarien), Salenko (Russland)
[3] Auch Sneijder (Niederlande), Villa (Spanien) und Forlan (Uruguay) erzielten fünf Tore, Müller sammelte mehr Scorerpunkte.

Foto: imago/United Archives International

1970

31. 5. – 21. 6. (Mexiko)

Es ist die Krönung Pelés. Als erster und bis heute einziger Spieler gewinnt er dreimal die WM – Brasilien darf den Pokal behalten. Deutschland kommt nach dem schwachen 2:1 über Marokko erst beim 5:2-Sieg über Bulgarien dank des unbändigen Stan Libuda in Schwung. Es folgt die gelungene Revanche für Wembley gegen England und das bittere Aus im Jahrhundertspiel gegen Italien – am Schluss wird's Rang 3.

Gruppe A

Mexiko – Sowjetunion			0:0
Belgien – El Salvador			3:0
Sowjetunion – Belgien			4:1
Mexiko – El Salvador			4:0
Sowjetunion – El Salvador			2:0
Mexiko – Belgien			1:0
1. Sowjetunion	3	6:1	5
2. Mexiko	3	5:0	5
3. Belgien	3	4:5	2
4. El Salvador	3	0:9	0

Gruppe B

Uruguay – Israel			2:0
Italien – Schweden			1:0
Italien – Uruguay			0:0
Schweden – Israel			1:1
Uruguay – Schweden			0:1
Italien – Israel			0:0
1. Italien	3	1:0	4
2. Uruguay	3	2:1	3
3. Schweden	3	2:2	3
4. Israel	3	1:3	2

Gruppe C

England – Rumänien			1:0
Brasilien – Tschechoslowakei			4:1
Rumänien – Tschechoslowakei			2:1
Brasilien – England			1:0
Brasilien – Rumänien			3:2
England – Tschechoslowakei			1:0
1. Brasilien	3	8:3	6
2. England	3	2:1	4
3. Rumänien	3	4:5	2
4. Tschechoslowakei	3	2:7	0

Gruppe D

Peru – Bulgarien			3:2
Marokko – **Deutschland**			1:2
Peru – Marokko			3:0
Bulgarien – **Deutschland**			2:5
Peru – **Deutschland**			1:3
Bulgarien – Marokko			1:1
1. **Deutschland**	3	10:4	6
2. Peru	3	7:5	4
3. Bulgarien	3	5:9	1
4. Marokko	3	2:6	1

Foto: imago/PanoramiC

Krönung: Pelé wird als erster Spieler zum dritten Mal Weltmeister.

Viertelfinale

Brasilien – Peru	4:2
Mexiko – Italien	1:4
England – **Deutschland**	n. V. 2:3
Sowjetunion – Uruguay	n. V. 0:1

Halbfinale

Brasilien – Uruguay	3:1
Italien – **Deutschland**	n. V. 4:3

Spiel um Platz 3

Uruguay – Deutschland	0:1 (0:1)

Endspiel

am 21. Juni 1970 in Mexico City:

Brasilien – Italien	4:1 (1:1)

1974

13. 6. – 7. 7. (Deutschland)

Bei der ersten WM in Deutschland kommt es in Hamburg zum Aufeinandertreffen zwischen den Mannschaften der Bundesrepublik und der DDR. Jürgen Sparwasser erzielt in der 77. Minute den Siegtreffer für die Ostdeutschen. Anschließend rebellieren die DFB-Spieler gegen Helmut Schön und stellen in den Wasserschlachten gegen Schweden und Polen den Finaleinzug sicher. Cruyff, Neeskens und ihre holländischen Freunde werden im Münchener Finale 2:1 besiegt, Deutschland wird zum zweiten Mal Weltmeister.

Gruppe 1

Deutschland – Chile	1:0
Australien – **DDR**	0:2
Deutschland – Australien	3:0
Chile – **DDR**	1:1
Chile – Australien	0:0
Deutschland – **DDR**	0:1

1. **DDR**	3	4:1	5
2. **Deutschland**	3	4:1	4
3. Chile	3	1:2	2
4. Australien	3	0:5	1

Gruppe 2

Jugoslawien – Brasilien	0:0
Schottland – Zaire	2:0
Brasilien – Schottland	0:0
Jugoslawien – Zaire	9:0
Jugoslawien – Schottland	1:1
Brasilien – Zaire	3:0

1. Jugoslawien	3	10:1	4
2. Brasilien	3	3:0	4
3. Schottland	3	3:1	4
4. Zaire	3	0:14	0

Gruppe 3

Niederlande – Uruguay	2:0
Schweden – Bulgarien	0:0
Bulgarien – Uruguay	1:1
Niederlande – Schweden	0:0
Schweden – Uruguay	3:0
Niederlande – Bulgarien	4:1

1. Niederlande	3	6:1	5
2. Schweden	3	3:0	4
3. Bulgarien	3	2:5	2
4. Uruguay	3	1:6	1

Gruppe 4

Polen – Argentinien	3:2
Italien – Haiti	3:1
Polen – Haiti	7:0
Argentinien – Italien	1:1
Argentinien – Haiti	4:1
Polen – Italien	2:1

1. Polen	3	12:3	6
2. Argentinien	3	7:5	3
3. Italien	3	5:4	3
4. Haiti	3	2:14	0

Gruppe A

Niederlande – Argentinien	4:0
Brasilien – **DDR**	1:0
Niederlande – **DDR**	2:0
Brasilien – Argentinien	2:1
Niederlande – Brasilien	2:0
Argentinien – **DDR**	1:1

1. Niederlande	3	8:0	6
2. Brasilien	3	3:3	4
3. **DDR**	3	1:4	1
4. Argentinien	3	2:7	1

Foto: imago/Baumann

Es hat gemüllert: Gerd Müller feiert nach seinem 2:1-Siegtor dahoam in München den Cup-Sieg, gemeinsam mit Wolfgang Overath.

Gruppe B

Deutschland – Jugoslawien	2:0
Polen – Schweden	1:0
Polen – Jugoslawien	2:1
Deutschland – Schweden	4:2
Deutschland – Polen	1:0
Jugoslawien – Schweden	1:2

1. Deutschland	3	7:2	6
2. Polen	3	3:2	4
3. Schweden	3	4:6	2
4. Jugoslawien	3	2:6	0

Spiel um Platz 3

Polen – Brasilien 1:0 (0:0)

Endspiel

am 7. Juli 1974 in München:

Deutschland – Niederlande 2:1 (2:1)

1978

1. – 25. 6. (Argentinien)

„I werd narrisch", flippt der österreichische TV-Kommentator Edi Finger völlig aus. Zuvor hatte Hans Krankl in Cordoba das 3:2 für Österreich und damit Deutschland aus dem Turnier geschossen. Oranje zieht erneut ins Endspiel ein und unterliegt wieder dem Gastgeber – diesmal Argentinien. Mario Kempes bedankt sich für das Vertrauen von Cesar Luis Menotti mit zwei Finaltoren und wird mit sechs Treffern Torschützenkönig.

Gruppe 1

Italien – Frankreich	2:1
Argentinien – Ungarn	2:1
Italien – Ungarn	3:1
Argentinien – Frankreich	2:1
Frankreich – Ungarn	3:1
Argentinien – Italien	0:1

1. Italien	3	6:2	6
2. Argentinien	3	4:3	4
3. Frankreich	3	5:5	2
4. Ungarn	3	3:8	0

Gruppe 2

Polen – **Deutschland**	0:0
Tunesien – Mexiko	3:1
Polen – Tunesien	1:0
Mexiko – **Deutschland**	0:6
Polen – Mexiko	3:1
Tunesien – **Deutschland**	0:0

1. Polen	3	4:1	5
2. **Deutschland**	3	6:0	4
3. Tunesien	3	3:2	3
4. Mexiko	3	2:12	0

Gruppe 3

Schweden – Brasilien	1:1
Österreich – Spanien	2:1
Brasilien – Spanien	0:0
Österreich – Schweden	1:0
Brasilien – Österreich	1:0
Spanien – Schweden	1:0

1. Österreich	3	3:2	4
2. Brasilien	3	2:1	4
3. Spanien	3	2:2	3
4. Schweden	3	1:3	1

Gruppe 4

Peru – Schottland	3:1
Niederlande – Iran	3:0
Schottland – Iran	1:1
Niederlande – Peru	0:0
Schottland – Niederlande	3:2
Peru – Iran	4:1

1. Peru	3	7:2	5
2. Niederlande	3	5:3	3
3. Schottland	3	5:6	3
4. Iran	3	2:8	1

Gruppe A

Italien – **Deutschland**	0:0
Niederlande – Österreich	5:1
Italien – Österreich	1:0
Niederlande – **Deutschland**	2:2
Niederlande – Italien	2:1
Österreich – **Deutschland**	3:2

1. Niederlande	3	9:4	5
2. Italien	3	2:2	3
3. **Deutschland**	3	4:5	2
4. Österreich	3	4:8	2

Gruppe B

Argentinien – Polen	2:0
Brasilien – Peru	3:0
Argentinien – Brasilien	0:0
Polen – Peru	1:0
Brasilien – Polen	3:1
Argentinien – Peru	6:0

1. Argentinien	3	8:0	5
2. Brasilien	3	6:1	5
3. Polen	3	2:5	2
4. Peru	3	0:10	0

Spiel um Platz 3

Brasilien – Italien 2:1 (0:1)

Endspiel

am 25. Juni 1978 in Buenos Aires:

Argentinien – Niederlande n. V. 3:1 (1:1, 1:0)

1982

13. 6. – 11. 7. (Spanien)

Erstmals gibt es eine WM mit 24 Teams. Ungarn feiert gegen El Salvador beim 10:1 den höchsten Sieg in einer Endrunde. Italiens Keeper Dino Zoff wird mit 40 ältester Weltmeister überhaupt. Deutschlands Glanz erhält mit dem Nichtangriffspakt mit Österreich zuungunsten Algeriens – bekannt als „Schande von Gijon" – und dem brutalen Foul von Toni Schumacher gegen Frankreichs Battiston im Halbfinale tiefe Kratzer. Zur „Strafe" geht das Endspiel gegen die Italiener verloren.

Gruppe 1

Italien – Polen			0:0
Peru – Kamerun			0:0
Italien – Peru			1:1
Polen – Kamerun			0:0
Polen – Peru			5:1
Italien – Kamerun			1:1
1. Polen	3	5:1	4
2. Italien	3	2:2	3
3. Kamerun	3	1:1	3
4. Peru	3	2:6	2

Gruppe 2

Algerien – **Deutschland**			2:1
Chile – Österreich			0:1
Chile – **Deutschland**			1:4
Algerien – Österreich			0:2
Algerien – Chile			3:2
Österreich – **Deutschland**			0:1
1. **Deutschland**	3	6:3	4
2. Österreich	3	3:1	4
3. Algerien	3	5:5	4
4. Chile	3	3:8	0

Gruppe 3

Argentinien – Belgien			0:1
Ungarn – El Salvador			10:1
Argentinien – Ungarn			4:1
Belgien – El Salvador			1:0
Belgien – Ungarn			1:1
Argentinien – El Salvador			2:0
1. Belgien	3	3:1	5
2. Argentinien	3	6:2	4
3. Ungarn	3	12:6	3
4. El Salvador	3	1:13	0

Gruppe 4

England – Frankreich			3:1
Tschechoslowakei – Kuwait			1:1
England – Tschechoslowakei			2:0
Frankreich – Kuwait			4:1
Frankreich – Tschechoslowakei			1:1
England – Kuwait			1:0
1. England	3	6:1	6
2. Frankreich	3	6:5	3
3. Tschechoslowakei	3	2:4	2
4. Kuwait	3	2:6	1

Gruppe 5

Spanien – Honduras			1:1
Jugoslawien – Nordirland			0:0
Spanien – Jugoslawien			2:1
Honduras – Nordirland			1:1
Honduras – Jugoslawien			0:1
Spanien – Nordirland			0:1
1. Nordirland	3	2:1	4
2. Spanien	3	3:3	3
3. Jugoslawien	3	2:2	3
4. Honduras	3	2:3	2

Gruppe 6

Brasilien – Sowjetunion			2:1
Schottland – Neuseeland			5:2
Brasilien – Schottland			4:1
Sowjetunion – Neuseeland			3:0
Sowjetunion – Schottland			2:2
Brasilien – Neuseeland			4:0
1. Brasilien	3	10:2	6
2. Sowjetunion	3	6:4	3
3. Schottland	3	8:8	3
4. Neuseeland	3	2:12	0

Gruppe A

Polen – Belgien			3:0
Belgien – Sowjetunion			0:1
Polen – Sowjetunion			0:0
1. Polen	2	3:0	3
2. Sowjetunion	2	1:0	3
3. Belgien	2	0:4	0

Gruppe B

England – **Deutschland**			0:0
Spanien – **Deutschland**			1:2
Spanien – England			0:0
1. **Deutschland**	2	2:1	3
2. England	2	0:0	2
3. Spanien	2	1:2	1

Gruppe C

Italien – Argentinien			2:1
Argentinien – Brasilien			1:3
Italien – Brasilien			3:2
1. Italien	2	5:3	4
2. Brasilien	2	5:4	2
3. Argentinien	2	2:5	0

Gruppe D

Österreich – Frankreich			0:1
Österreich – Nordirland			2:2
Frankreich – Nordirland			4:1
1. Frankreich	2	5:1	4
2. Österreich	2	2:3	1
3. Nordirland	2	3:6	1

Halbfinale

Frankreich – **Deutschland**	n. V. 3:3, Elfm. 4:5
Polen – Italien	0:2

Spiel um Platz 3

Polen – Frankreich	3:2 (2:1)

Endspiel

am 11. Juli 1982 in Madrid:

Italien – **Deutschland**	3:1 (0:0)

Foto: picture-alliance

Un bacio – ein Küsschen: Italiens Torjäger Paolo Rossi

1986

31. 5. – 29. 6. (Mexiko)

Drei Viertelfinalspiele werden im Elfmeterschießen entschieden, im vierten greift die Hand Gottes ein. Kurz nach diesem 1:0 gegen England schließt Diego Maradona ein unnachahmliches Solo zum 2:0 ab. Im Finale gegen Argentinien kann Deutschland ein 0:2 egalisieren, fängt sich aber kurz vor Schluss den K. o. durch Burruchaga.

Gruppe A

Bulgarien – Italien			1:1
Argentinien – Südkorea			3:1
Italien – Argentinien			1:1
Südkorea – Bulgarien			1:1
Südkorea – Italien			2:3
Argentinien – Bulgarien			2:0
1. Argentinien	3	6:2	5
2. Italien	3	5:4	4
3. Bulgarien	3	2:4	2
4. Südkorea	3	4:7	1

Gruppe B

Mexiko – Belgien			2:1
Paraguay – Irak			1:0
Mexiko – Paraguay			1:1
Irak – Belgien			1:2
Mexiko – Irak			1:0
Paraguay – Belgien			2:2
1. Mexiko	3	4:2	5
2. Paraguay	3	4:3	4
3. Belgien	3	5:5	3
4. Irak	3	1:4	0

Gruppe C

Kanada – Frankreich			0:1
Sowjetunion – Ungarn			6:0
Frankreich – Sowjetunion			1:1
Ungarn – Kanada			2:0
Sowjetunion – Kanada			2:0
Ungarn – Frankreich			0:3
1. Sowjetunion	3	9:1	5
2. Frankreich	3	5:1	5
3. Ungarn	3	2:9	2
4. Kanada	3	0:5	0

Gruppe D

Spanien – Brasilien			0:1
Algerien – Nordirland			1:1
Brasilien – Algerien			1:0
Nordirland – Spanien			1:2
Nordirland – Brasilien			0:3
Algerien – Spanien			0:3
1. Brasilien	3	5:0	6
2. Spanien	3	5:2	4
3. Nordirland	3	2:6	1
4. Algerien	3	1:5	1

Gruppe E

Uruguay – **Deutschland**			1:1
Schottland – Dänemark			0:1
Schottland – **Deutschland**			1:2
Dänemark – Uruguay			6:1
Schottland – Uruguay			0:0
Dänemark – **Deutschland**			2:0
1. Dänemark	3	9:1	6
2. **Deutschland**	3	3:4	3
3. Uruguay	3	2:7	2
4. Schottland	3	1:3	1

Gruppe F

Marokko – Polen			0:0
Portugal – England			1:0
England – Marokko			0:0
Polen – Portugal			1:0
England – Polen			3:0
Portugal – Marokko			1:3
1. Marokko	3	3:1	4
2. England	3	3:1	3
3. Polen	3	1:3	3
4. Portugal	3	2:4	2

Achtelfinale

Brasilien – Polen	4:0
Marokko – **Deutschland**	0:1
Italien – Frankreich	0:2
Dänemark – Spanien	1:5
Mexiko – Bulgarien	2:0
England – Paraguay	3:0
Argentinien – Uruguay	1:0
Sowjetunion – Belgien	n. V. 3:4

Viertelfinale

Brasilien – Frankreich	n. V. 1:1, Elfm. 3:4
Spanien – Belgien	n. V. 1:1, Elfm. 4:5
Mexiko – **Deutschland**	n. V. 0:0, Elfm. 1:4
Argentinien – England	2:1

Halbfinale

Frankreich – **Deutschland**	0:2
Argentinien – Belgien	2:0

Spiel um Platz 3

Frankreich – Belgien	n. V. 4:2 (2:2, 2:1)

Endspiel

am 29. Juni 1986 in Mexico City:

Argentinien – **Deutschland**	3:2 (1:0)

Foto: imago/Perenyi

Ab Richtung Himmel: Andy Brehme hat den Elfmeter verwandelt, Jürgen Klinsmann gratuliert ihm als Erster.

1990

8. 6. – 8. 7. (Italien)

Deutschland gewinnt seinen dritten WM-Titel. Es ist das erste Turnier ohne Niederlage für den DFB. Im Gedächtnis bleibt die Spuckattacke von Frank Rijkaard gegen Rudi Völler – beide sehen Rot. Im Halbfinale wird England im Elfmeterschießen bezwungen – Pearce und Waddle versagen. Am Ende steht die einzige Finalrevanche der WM-Historie. Wieder fällt die Entscheidung in der 85. Minute – nun jedoch durch ein Elfmetertor von Andy Brehme.

Gruppe A

Italien – Österreich			1:0
USA – Tschechoslowakei			1:5
Italien – USA			1:0
Österreich – Tschechoslowakei			0:1
Italien – Tschechoslowakei			2:0
Österreich – USA			2:1
1. Italien	3	4:0	6
2. Tschechoslowakei	3	6:3	4
3. Österreich	3	2:3	2
4. USA	3	2:8	0

Gruppe B

Argentinien – Kamerun			0:1
Sowjetunion – Rumänien			0:2
Argentinien – Sowjetunion			2:0
Kamerun – Rumänien			2:1
Argentinien – Rumänien			1:1
Kamerun – Sowjetunion			0:4
1. Kamerun	3	3:5	4
2. Rumänien	3	4:3	3
3. Argentinien	3	3:2	3
4. Sowjetunion	3	4:4	2

Gruppe C

Brasilien – Schweden			2:1
Costa Rica – Schottland			1:0
Brasilien – Costa Rica			1:0
Schweden – Schottland			1:2
Schweden – Costa Rica			1:2
Brasilien – Schottland			1:0
1. Brasilien	3	4:1	6
2. Costa Rica	3	3:2	4
3. Schottland	3	2:3	2
4. Schweden	3	3:6	0

Gruppe D

Ver. Arab. Emirate – Kolumbien			0:2
Jugoslawien – **Deutschland**			1:4
Jugoslawien – Kolumbien			1:0
Ver. Arab. Emirate – **Deutschland**			1:5
Kolumbien – **Deutschland**			1:1
Jugoslawien – Ver. Arab. Emirate			4:1
1. **Deutschland**	3	10:3	5
2. Jugoslawien	3	6:5	4
3. Kolumbien	3	3:2	3
4. Ver. Arab. Emirate	3	2:11	0

Gruppe E

Belgien – Südkorea			2:0
Uruguay – Spanien			0:0
Südkorea – Spanien			1:3
Belgien – Uruguay			3:1
Belgien – Spanien			1:2
Südkorea – Uruguay			0:1
1. Spanien	3	5:2	5
2. Belgien	3	6:3	4
3. Uruguay	3	2:3	3
4. Südkorea	3	1:6	0

Gruppe F

England – Irland			1:1
Niederlande – Ägypten			1:1
England – Niederlande			0:0
Irland – Ägypten			0:0
England – Ägypten			1:0
Irland – Niederlande			1:1
1. England	3	2:1	4
2. Irland (durch Los)	3	2:2	3
3. Niederlande	3	2:2	3
4. Ägypten	3	1:2	2

Achtelfinale

Brasilien – Argentinien	0:1
Italien – Uruguay	2:0
Kamerun – Kolumbien	n. V. 2:1
Spanien – Jugoslawien	n. V. 1:2
Niederlande – **Deutschland**	1:2
England – Belgien	n. V. 1:0
Irland – Rumänien	n. V. 0:0, Elfm. 5:4
Tschechoslowakei – Costa Rica	4:1

Viertelfinale

Italien – Irland	1:0
Jugoslawien – Argentinien	n. V. 0:0, Elfm. 2:3
England – Kamerun	n. V. 3:2
Tschechoslowakei – **Deutschland**	0:1

Halbfinale

Italien – Argentinien	n. V. 1:1, Elfm. 3:4
England – **Deutschland**	n. V. 1:1, Elfm. 3:4

Spiel um Platz 3

Italien – England	2:1 (0:0)

Endspiel

am 8. Juli 1990 in Rom:

Argentinien – Deutschland	0:1 (0:0)

1994

17. 6. – 17. 7. (USA)

Deutschland wird Gruppensieger, doch Berti Vogts schickt Stefan Effenberg nach Hause, weil der den Fans den Mittelfinger gezeigt hat. Es folgt das unerwartete Aus gegen Bulgarien im Viertelfinale. Ein Highlight bleibt der Ehrentreffer von Roger Milla bei Kameruns 1:6 gegen Russland – er ist 42 Jahre alt. Tragische Figur im erstmals durch ein Elfmeterschießen entschiedenen Finale wird Roberto Baggio, der den Ball übers Tor jagt und Brasilien zum Weltmeister macht.

Gruppe A

USA – Schweiz			1:1
Kolumbien – Rumänien			1:3
Rumänien – Schweiz			1:4
USA – Kolumbien			2:1
USA – Rumänien			0:1
Schweiz – Kolumbien			0:2
1. Rumänien	3	5:5	6
2. Schweiz	3	5:4	4
3. USA	3	3:3	4
4. Kolumbien	3	4:5	3

Gruppe B

Kamerun – Schweden			2:2
Brasilien – Russland			2:0
Brasilien – Kamerun			3:0
Schweden – Russland			3:1
Russland – Kamerun			6:1
Brasilien – Schweden			1:1
1. Brasilien	3	6:1	7
2. Schweden	3	6:4	5
3. Russland	3	7:6	3
4. Kamerun	3	3:11	1

1998

10. 6. – 12. 7. (Frankreich)

Erstmals nehmen 32 Länder an der Endrunde teil. Das Turnier wird zur großen Show des Zinedine Zidane. Auf ihn ist alles im Team Frankreichs zugeschnitten, und im Endspiel enttrohnt er Brasilien mit seinen zwei Toren. Letztmals wird ein Gastgeber Weltmeister. Die Leistung Deutschlands bleibt im gesamten Verlauf hinter den Ansprüchen – das Aus im Viertelfinale gegen Kroatien um Torschützenkönig Davor Suker ist folgerichtig und mit 0:3 auch deutlich.

Gruppe A

Brasilien – Schottland			2:1
Marokko – Norwegen			2:2
Schottland – Norwegen			1:1
Brasilien – Marokko			3:0
Brasilien – Norwegen			1:2
Schottland – Marokko			0:3
1. Brasilien	3	6:3	6
2. Norwegen	3	5:4	5
3. Marokko	3	5:5	4
4. Schottland	3	2:6	1

Gruppe C

Bolivien – **Deutschland**			0:1
Spanien – Südkorea			2:2
Spanien – **Deutschland**			1:1
Südkorea – Bolivien			0:0
Bolivien – Spanien			1:3
Südkorea – **Deutschland**			2:3
1. **Deutschland**	3	5:3	7
2. Spanien	3	6:4	5
3. Südkorea	3	4:5	2
4. Bolivien	3	1:4	1

Gruppe D

Argentinien – Griechenland			4:0
Nigeria – Bulgarien			3:0
Argentinien – Nigeria			2:1
Bulgarien – Griechenland			4:0
Griechenland – Nigeria			0:2
Argentinien – Bulgarien			0:2
1. Nigeria	3	6:2	6
2. Bulgarien	3	6:3	6
3. Argentinien	3	6:3	6
4. Griechenland	3	0:10	0

Gruppe E

Italien – Irland			0:1
Norwegen – Mexiko			1:0
Italien – Norwegen			1:0
Mexiko – Irland			2:1
Italien – Mexiko			1:1
Irland – Norwegen			0:0
1. Mexiko	3	3:3	4
2. Irland	3	2:2	4
3. Italien	3	2:2	4
4. Norwegen	3	1:1	4

Gruppe F

Belgien – Marokko			1:0
Niederlande – Saudi-Arabien			2:1
Saudi-Arabien – Marokko			2:1
Belgien – Niederlande			1:0
Marokko – Niederlande			1:2
Belgien – Saudi-Arabien			0:1
1. Niederlande	3	4:3	6
2. Saudi-Arabien	3	4:3	6
3. Belgien	3	2:1	6
4. Marokko	3	2:5	0

Achtelfinale

Saudi-Arabien – Schweden	1:3
Spanien – Schweiz	3:0
Nigeria – Italien	n. V. 1:2
Niederlande – Irland	2:0
Belgien – **Deutschland**	2:3
Mexiko – Bulgarien	n. V. 1:1, Elfm. 1:3
USA – Brasilien	0:1
Rumänien – Argentinien	3:2

Viertelfinale

Italien – Spanien	2:1
Bulgarien – **Deutschland**	2:1
Niederlande – Brasilien	2:3
Rumänien – Schweden	n. V. 2:2, Elfm. 4:5

Halbfinale

Bulgarien – Italien	1:2
Schweden – Brasilien	0:1

Spiel um Platz 3

Schweden – Bulgarien	4:0 (4:0)

Endspiel

am 17. Juli 1994 in Los Angeles (Pasadena):

Brasilien – Italien	n. V. 0:0 (0:0, 0:0), Elfm. 3:2

Foto: imago/Horstmüller

Letzter Treffer: Ehe Roberto Baggio verschießt, verwandelt Dunga.

Gruppe B

Italien – Chile			2:2
Kamerun – Österreich			1:1
Chile – Österreich			1:1
Italien – Kamerun			3:0
Italien – Österreich			2:1
Chile – Kamerun			1:1
1. Italien	3	7:3	7
2. Chile	3	4:4	3
3. Österreich	3	3:4	2
4. Kamerun	3	2:5	2

Gruppe C

Saudi-Arabien – Dänemark			0:1
Frankreich – Südafrika			3:0
Südafrika – Dänemark			1:1
Frankreich – Saudi-Arabien			4:0
Frankreich – Dänemark			2:1
Südafrika – Saudi-Arabien			2:2
1. Frankreich	3	9:1	9
2. Dänemark	3	3:3	4
3. Südafrika	3	3:6	2
4. Saudi-Arabien	3	2:7	1

Gruppe D

Paraguay – Bulgarien			0:0
Spanien – Nigeria			2:3
Nigeria – Bulgarien			1:0
Spanien – Paraguay			0:0
Spanien – Bulgarien			6:1
Nigeria – Paraguay			1:3
1. Nigeria	3	5:5	6
2. Paraguay	3	3:1	5
3. Spanien	3	8:4	4
4. Bulgarien	3	1:7	1

Gruppe E

Südkorea – Mexiko			1:3
Niederlande – Belgien			0:0
Belgien – Mexiko			2:2
Niederlande – Südkorea			5:0
Niederlande – Mexiko			2:2
Belgien – Südkorea			1:1
1. Niederlande	3	7:2	5
2. Mexiko	3	7:5	5
3. Belgien	3	3:3	3
4. Südkorea	3	2:9	1

Gruppe F

Jugoslawien – Iran			1:0
Deutschland – USA			2:0
Deutschland – Jugoslawien			2:2
USA – Iran			1:2
Deutschland – Iran			2:0
USA – Jugoslawien			0:1
1. **Deutschland**	3	6:2	7
2. Jugoslawien	3	4:2	7
3. Iran	3	2:4	3
4. USA	3	1:5	0

Gruppe G

England – Tunesien			2:0
Rumänien – Kolumbien			1:0
Kolumbien – Tunesien			1:0
Rumänien – England			2:1
Rumänien – Tunesien			1:1
Kolumbien – England			0:2
1. Rumänien	3	4:2	7
2. England	3	5:2	6
3. Kolumbien	3	1:3	3
4. Tunesien	3	1:4	1

Gruppe H

Argentinien – Japan			1:0
Jamaika – Kroatien			1:3
Japan – Kroatien			0:1
Argentinien – Jamaika			5:0
Argentinien – Kroatien			1:0
Japan – Jamaika			1:2
1. Argentinien	3	7:0	9
2. Kroatien	3	4:2	6
3. Jamaika	3	3:9	3
4. Japan	3	1:4	0

Achtelfinale

Brasilien – Chile	4:1
Italien – Norwegen	1:0
Frankreich – Paraguay	n. V. 1:0
Nigeria – Dänemark	1:4
Niederlande – Jugoslawien	2:1
Deutschland – Mexiko	2:1
Rumänien – Kroatien	0:1
Argentinien – England	n. V. 2:2, Elfm. 4:3

Viertelfinale

Brasilien – Dänemark	3:2
Italien – Frankreich	n. V. 0:0, Elfm. 3:4
Niederlande – Argentinien	2:1
Deutschland – Kroatien	0:3

Halbfinale

Brasilien – Niederlande	n. V. 1:1, Elfm. 4:2
Frankreich – Kroatien	2:1

Spiel um Platz 3

Niederlande – Kroatien	1:2 (1:2)

Endspiel

am 12. Juli 1998 in Paris (St. Denis):

Brasilien – Frankreich	0:3 (0:2)

2002

31. 5. – 30. 6. (Japan/Südkorea)

Die WM findet erstmals nicht in Europa oder Amerika statt, und Co-Gastgeber Südkorea liegt als bislang einziger Halbfinalist nicht auf einem dieser Kontinente. Dann trifft Michael Ballack, und Deutschland wirft Südkorea raus. Wegen seiner Gelben Karte ist er aber im Finale nicht dabei. Im Endspiel ermöglicht Oliver Kahn mit einem Patzer die Führung durch Ronaldo, der später noch das 2:0 erzielt. Brasilien feiert den fünften und bislang letzten Titel.

Gruppe A

Frankreich – Senegal	0:1
Uruguay – Dänemark	1:2
Dänemark – Senegal	1:1
Frankreich – Uruguay	0:0
Dänemark – Frankreich	2:0
Senegal – Uruguay	3:3

1. Dänemark	3	5:2	7
2. Senegal	3	5:4	5
3. Uruguay	3	4:5	2
4. Frankreich	3	0:3	1

Gruppe B

Paraguay – Südafrika	2:2
Spanien – Slowenien	3:1
Spanien – Paraguay	3:1
Südafrika – Slowenien	1:0
Südafrika – Spanien	2:3
Slowenien – Paraguay	1:3

Foto: imago/HJS

Die Frisur – na ja: Ronaldo ist dennoch der Finalheld 2002.

1. Spanien	3	9:4	9
2. Paraguay	3	6:6	4
3. Südafrika	3	5:5	4
4. Slowenien	3	2:7	0

Gruppe C

Brasilien – Türkei	2:1
China – Costa Rica	0:2
Brasilien – China	4:0
Costa Rica – Türkei	1:1
Costa Rica – Brasilien	2:5
Türkei – China	3:0

1. Brasilien	3	11:3	9
2. Türkei	3	5:3	4
3. Costa Rica	3	5:6	4
4. China	3	0:9	0

Gruppe D

Südkorea – Polen	2:0
USA – Portugal	3:2
Südkorea – USA	1:1
Portugal – Polen	4:0
Portugal – Südkorea	0:1
Polen – USA	3:1

1. Südkorea	3	4:1	7
2. USA	3	5:6	4
3. Portugal	3	6:4	3
4. Polen	3	3:7	3

Gruppe E

Irland – Kamerun	1:1
Deutschland – Saudi-Arabien	8:0
Deutschland – Irland	1:1
Kamerun – Saudi-Arabien	1:0
Kamerun – **Deutschland**	0:2
Saudi-Arabien – Irland	0:3

1. **Deutschland**	3	11:1	7
2. Irland	3	5:2	5
3. Kamerun	3	2:3	4
4. Saudi-Arabien	3	0:12	0

Gruppe F

Argentinien – Nigeria	1:0
England – Schweden	1:1
Schweden – Nigeria	2:1
Argentinien – England	0:1
Schweden – Argentinien	1:1
Nigeria – England	0:0

1. Schweden	3	4:3	5
2. England	3	2:1	5
3. Argentinien	3	2:2	4
4. Nigeria	3	1:3	1

Gruppe G

Kroatien – Mexiko	0:1
Italien – Ecuador	2:0
Italien – Kroatien	1:2
Mexiko – Ecuador	2:1
Mexiko – Italien	1:1
Ecuador – Kroatien	1:0

1. Mexiko	3	4:2	7
2. Italien	3	4:3	4
3. Kroatien	3	2:3	3
4. Ecuador	3	2:4	3

Gruppe H

Japan – Belgien	2:2
Russland – Tunesien	2:0
Japan – Russland	1:0
Tunesien – Belgien	1:1
Tunesien – Japan	0:2
Belgien – Russland	3:2

2006

9. 6. – 9. 7. (Deutschland)

Deutschland spielt eine starke Vorrunde, und spätestens mit dem Halbfinaleinzug nach dem Elfmeterschießen gegen Argentinien wird das Turnier zum Sommermärchen. Doch gegen Italien ist in der Verlängerung Endstation. Die Squadra Azzurra besiegt schließlich Frankreich im Elfmeterschießen. So wie Deutschland 1990 in Italien, siegt Italien nun in Deutschland. Unrühmlicher Höhepunkt ist die Rote Karte für Zidane nach einem Kopfstoß gegen Materazzi.

Gruppe A

Deutschland – Costa Rica	4:2
Polen – Ecuador	0:2
Deutschland – Polen	1:0
Ecuador – Costa Rica	3:0
Ecuador – **Deutschland**	0:3
Costa Rica – Polen	1:2

1. **Deutschland**	3	8:2	9
2. Ecuador	3	5:3	6
3. Polen	3	2:4	3
4. Costa Rica	3	3:9	0

Gruppe B

England – Paraguay	1:0
Trinidad and Tobago – Schweden	0:0
England – Trinidad and Tobago	2:0
Schweden – Paraguay	1:0
Paraguay – Trinidad and Tobago	2:0
Schweden – England	2:2

1. England	3	5:2	7
2. Schweden	3	3:2	5
3. Paraguay	3	2:2	3
4. Trinidad and Tobago	3	0:4	1

Gruppe C

Argentinien – Elfenbeinküste	2:1
Serbien & Montenegro – Niederlande	0:1
Argentinien – Serbien & Montenegro	6:0
Niederlande – Elfenbeinküste	2:1
Niederlande – Argentinien	0:0
Elfenbeinküste – Serbien & Montenegro	3:2

1. Argentinien	3	8:1	7
2. Niederlande	3	3:1	7
3. Elfenbeinküste	3	5:6	3
4. Serbien & Montenegro	3	2:10	0

Gruppe D

Mexiko – Iran	3:1
Angola – Portugal	0:1
Mexiko – Angola	0:0
Portugal – Iran	2:0
Portugal – Mexiko	2:1
Iran – Angola	1:1

1. Portugal	3	5:1	9
2. Mexiko	3	4:3	4
3. Angola	3	1:2	2
4. Iran	3	2:6	1

Gruppe E

USA – Tschechien	0:3
Italien – Ghana	2:0
Tschechien – Ghana	0:2
Italien – USA	1:1
Tschechien – Italien	0:2
Ghana – USA	2:1

1. Italien	3	5:1	7
2. Ghana	3	4:3	6
3. Tschechien	3	3:4	3
4. USA	3	2:6	1

Gruppe F

Australien – Japan	3:1
Brasilien – Kroatien	1:0
Japan – Kroatien	0:0
Brasilien – Australien	2:0
Japan – Brasilien	1:4
Kroatien – Australien	2:2

Foto: imago

Unter Keepern: Gigi Buffon mit Frankreichs Fabien Barthez (links)

1. Brasilien	3	7:1	9
2. Australien	3	5:5	4
3. Kroatien	3	2:3	2
4. Japan	3	2:7	1

Gruppe G

Südkorea – Togo	2:1
Frankreich – Schweiz	0:0
Frankreich – Südkorea	1:1
Togo – Schweiz	0:2
Schweiz – Südkorea	2:0
Togo – Frankreich	0:2

1. Schweiz	3	4:0	7
2. Frankreich	3	3:1	5
3. Südkorea	3	3:4	4
4. Togo	3	1:6	0

Gruppe H

Spanien – Ukraine	4:0
Tunesien – Saudi-Arabien	2:2
Saudi-Arabien – Ukraine	0:4
Spanien – Tunesien	3:1
Ukraine – Tunesien	1:0
Saudi-Arabien – Spanien	0:1

1. Spanien	3	8:1	9
2. Ukraine	3	5:4	6
3. Tunesien	3	3:6	1
4. Saudi-Arabien	3	2:7	1

1. Japan	3	5:2	7
2. Belgien	3	6:5	5
3. Russland	3	4:4	3
4. Tunesien	3	1:5	1

Achtelfinale

Brasilien – Belgien	2:0
Dänemark – England	0:3
Spanien – Irland	n. V. 1:1, Elfm. 3:2
Südkorea – Italien	n. V. 2:1
Mexiko – USA	0:2
Deutschland – Paraguay	1:0
Japan – Türkei	0:1
Schweden – Senegal	n. V. 1:2

Viertelfinale

Spanien – Südkorea	n. V. 0:0, Elfm. 3:5
Deutschland – USA	1:0
England – Brasilien	1:2
Senegal – Türkei	n. V. 0:1

Halbfinale

Brasilien – Türkei	1:0
Deutschland – Südkorea	1:0

Spiel um Platz 3

Südkorea – Türkei	2:3 (1:3)

Endspiel

am 30. Juni 2002 in Yokohama:

Deutschland – Brasilien	0:2 (0:0)

Achtelfinale

Brasilien – Ghana	3:0
Italien – Australien	1:0
Spanien – Frankreich	1:3
Deutschland – Schweden	2:0
England – Ecuador	1:0
Argentinien – Mexiko	n. V. 2:1
Schweiz – Ukraine	n. V. 0:0, Elfm. 0:3
Portugal – Niederlande	1:0

Viertelfinale

Brasilien – Frankreich	0:1
Italien – Ukraine	3:0
Deutschland – Argentinien	n. V. 1:1, Elfm. 4:2
England – Portugal	n. V. 0:0, Elfm. 1:3

Halbfinale

Deutschland – Italien	n. V. 0:2
Portugal – Frankreich	0:1

Spiel um Platz 3

Deutschland – Portugal	3:1 (0:0)

Endspiel

am 9. Juli 2006 in Berlin:

Italien – Frankreich	n. V. 1:1 (1:1, 1:1), Elfm. 5:3

Foto: imago/Pérenyi

Fiesta Iniesta: Der Barca-Star entscheidet in der Verlängerung das Endspiel, Rafael van der Vaart kommt zu spät.

2010

11. 6. – 11. 7. (Südafrika)

Es ist die erste WM in Afrika. Deutschland spielt Traumfußball und schaltet erst England (4:1) und dann Argentinien (4:0) aus. Im Halbfinale gegen Europameister Spanien sind Schweini, Poldi und Freunde aber nicht wiederzuerkennen und unterliegen durch ein Tor von Puyol. Auch mit 1:0, aber in der Verlängerung, ringt Spanien im Endspiel die Niederlande nieder – durch Iniesta. Erstmals siegen Europäer außerhalb von Europa – ein 80 Jahre alter Fluch endet.

Gruppe A

Südafrika – Mexiko			1:1
Uruguay – Frankreich			0:0
Südafrika – Uruguay			0:3
Frankreich – Mexiko			0:2
Frankreich – Südafrika			1:2
Mexiko – Uruguay			0:1
1. Uruguay	3	4:0	7
2. Mexiko	3	3:2	4
3. Südafrika	3	3:5	4
4. Frankreich	3	1:4	1

Gruppe B

Südkorea – Griechenland			2:0
Argentinien – Nigeria			1:0
Argentinien – Südkorea			4:1
Griechenland – Nigeria			2:1
Griechenland – Argentinien			0:2
Nigeria – Südkorea			2:2
1. Argentinien	3	7:1	9
2. Südkorea	3	5:6	4
3. Griechenland	3	2:5	3
4. Nigeria	3	3:5	1

Gruppe C

England – USA			1:1
Algerien – Slowenien			0:1
Slowenien – USA			2:2
England – Algerien			0:0
Slowenien – England			0:1
USA – Algerien			1:0
1. USA	3	4:3	5
2. England	3	2:1	5
3. Slowenien	3	3:3	4
4. Algerien	3	0:2	1

Gruppe D

Serbien – Ghana			0:1
Deutschland – Australien			4:0
Deutschland – Serbien			0:1
Ghana – Australien			1:1
Ghana – **Deutschland**			0:1
Australien – Serbien			2:1
1. **Deutschland**	3	5:1	6
2. Ghana	3	2:2	4
3. Australien	3	3:6	4
4. Serbien	3	2:3	3

Gruppe E

Niederlande – Dänemark			2:0
Japan – Kamerun			1:0
Niederlande – Japan			1:0
Kamerun – Dänemark			1:2
Kamerun – Niederlande			1:2
Dänemark – Japan			1:3
1. Niederlande	3	5:1	9
2. Japan	3	4:2	6
3. Dänemark	3	3:6	3
4. Kamerun	3	2:5	0

Gruppe F

Italien – Paraguay			1:1
Neuseeland – Slowakei			1:1
Slowakei – Paraguay			0:2
Italien – Neuseeland			1:1
Slowakei – Italien			3:2
Paraguay – Neuseeland			0:0
1. Paraguay	3	3:1	5
2. Slowakei	3	4:5	4
3. Neuseeland	3	2:2	3
4. Italien	3	4:5	2

Gruppe G

Elfenbeinküste – Portugal			0:0
Brasilien – Nordkorea			2:1
Brasilien – Elfenbeinküste			3:1
Portugal – Nordkorea			7:0
Portugal – Brasilien			0:0
Nordkorea – Elfenbeinküste			0:3
1. Brasilien	3	5:2	7
2. Portugal	3	7:0	5
3. Elfenbeinküste	3	4:3	4
4. Nordkorea	3	1:12	0

Gruppe H

Honduras – Chile			0:1
Spanien – Schweiz			0:1
Chile – Schweiz			1:0
Spanien – Honduras			2:0
Chile – Spanien			1:2
Schweiz – Honduras			0:0
1. Spanien	3	4:2	6
2. Chile	3	3:2	6
3. Schweiz	3	1:1	4
4. Honduras	3	0:3	1

Achtelfinale

Brasilien – Chile	3:0
Spanien – Portugal	1:0
Paraguay – Japan	n. V. 0:0, Elfm. 5:3
Niederlande – Slowakei	2:1
Deutschland – England	4:1
USA – Ghana	n. V. 1:2
Argentinien – Mexiko	3:1
Uruguay – Südkorea	2:1

Viertelfinale

Paraguay – Spanien	0:1
Niederlande – Brasilien	2:1
Argentinien – **Deutschland**	0:4
Uruguay – Ghana	n. V. 1:1, Elfm. 4:2

Halbfinale

Deutschland – Spanien	0:1
Uruguay – Niederlande	2:3

Spiel um Platz 3

Uruguay – **Deutschland**	2:3 (1:1)

Endspiel

am 11. Juli 2010 in Johannesburg:

Niederlande – Spanien	n. V. 0:1 (0:0, 0:0)

2014

12. 6. – 13. 7. (Brasilien)

In Brasilien wird der Torrekord aus dem Jahr 1998 eingestellt – 171 Treffer fallen. Der Gastgeber glaubt fest an einen Heimsieg, erlebt dann im Halbfinale aber eine epochale Schmach: Angeführt von Doppel-Torschütze Toni Kroos zerlegen die Deutschen die Selecao mit 7:1. Miro Klose schießt sich mit seinem 16. Tor zum besten WM-Schützen aller Zeiten. Im Finale wird dann Mario Götze zum Helden. Wie 1990 heißt es 1:0 gegen Argentinien, diesmal fällt die Entscheidung in der Verlängerung.

Gruppe A

Brasilien – Kroatien	3:1
Mexiko – Kamerun	1:0
Brasilien – Mexiko	0:0
Kamerun – Kroatien	0:4
Kamerun – Brasilien	1:4
Kroatien – Mexiko	1:3

1. Brasilien	3	7:2	7
2. Mexiko	3	4:1	7
3. Kroatien	3	6:6	3
4. Kamerun	3	1:9	0

Gruppe B

Spanien – Niederlande	1:5
Chile – Australien	3:1
Australien – Niederlande	2:3
Spanien – Chile	0:2
Australien – Spanien	0:3
Niederlande – Chile	2:0

1. Niederlande	3	10:3	9
2. Chile	3	5:3	6
3. Spanien	3	4:7	3
4. Australien	3	3:9	0

Gruppe C

Kolumbien – Griechenland	3:0
Elfenbeinküste – Japan	2:1
Kolumbien – Elfenbeinküste	2:1
Japan – Griechenland	0:0
Japan – Kolumbien	1:4
Griechenland – Elfenbeinküste	2:1

1. Kolumbien	3	9:2	9
2. Griechenland	3	2:4	4
3. Elfenbeinküste	3	4:5	3
4. Japan	3	2:6	1

Gruppe D

Uruguay – Costa Rica	1:3
England – Italien	1:2
Uruguay – England	2:1
Italien – Costa Rica	0:1
Italien – Uruguay	0:1
Costa Rica – England	0:0

1. Costa Rica	3	4:1	7
2. Uruguay	3	4:4	6
3. Italien	3	2:3	3
4. England	3	2:4	1

Gruppe E

Schweiz – Ecuador	2:1
Frankreich – Honduras	3:0
Schweiz – Frankreich	2:5
Honduras – Ecuador	1:2
Honduras – Schweiz	0:3
Ecuador – Frankreich	0:0

1. Frankreich	3	8:2	7
2. Schweiz	3	7:6	6
3. Ecuador	3	3:3	4
4. Honduras	3	1:8	0

Gruppe F

Argentinien – Bosnien-Herzegowina	2:1
Iran – Nigeria	0:0
Argentinien – Iran	1:0
Nigeria – Bosnien-Herzegowina	1:0
Nigeria – Argentinien	2:3
Bosnien-Herzegowina – Iran	3:1

1. Argentinien	3	6:3	9
2. Nigeria	3	3:3	4
3. Bosnien-Herzegowina	3	4:4	3
4. Iran	3	1:4	1

Gruppe G

Deutschland – Portugal	4:0
Ghana – USA	1:2
Deutschland – Ghana	2:2
USA – Portugal	2:2
USA – **Deutschland**	0:1
Portugal – Ghana	2:1

1. **Deutschland**	3	7:2	7
2. USA	3	4:4	4
3. Portugal	3	4:7	4
4. Ghana	3	4:6	1

Gruppe H

Belgien – Algerien	2:1
Russland – Südkorea	1:1
Belgien – Russland	1:0
Südkorea – Algerien	2:4
Südkorea – Belgien	0:1
Algerien – Russland	1:1

1. Belgien	3	4:1	9
2. Algerien	3	6:5	4
3. Russland	3	2:3	2
4. Südkorea	3	3:6	1

Achtelfinale

Brasilien – Chile	n. V. 1:1, Elfm. 3:2
Kolumbien – Uruguay	2:0
Niederlande – Mexiko	2:1
Costa Rica – Griechenland	n. V. 1:1, Elfm. 5:3
Frankreich – Nigeria	2:0
Deutschland – Algerien	n. V. 2:1
Argentinien – Schweiz	n. V. 1:0
Belgien – USA	n. V. 2:1

Viertelfinale

Frankreich – **Deutschland**	0:1
Brasilien – Kolumbien	2:1
Argentinien – Belgien	1:0
Niederlande – Costa Rica	n. V. 0:0, Elfm. 4:3

Halbfinale

Brasilien – **Deutschland**	1:7
Niederlande – Argentinien	n. V. 0:0, Elfm. 2:4

Spiel um Platz 3

Brasilien – Niederlande	0:3 (0:2)

Endspiel

am 13. Juli 2014 in Rio de Janeiro:

Deutschland – Argentinien	n. V. 1:0 (0:0, 0:0)

Foto: imago/Simon

Schmerz lässt nach: Bastian Schweinsteiger wird im Finale von den Argentiniern gefoult, aber er gibt nicht auf. Er kämpft weiter – und gewinnt alles.

DIE EWIGE TABELLE

Deutschland mit mehr Toren als Brasilien

Die Tabelle wurde nach der Drei-Punkte-Wertung errechnet. Spiele, die im Elfmeterschießen entschieden wurden, fließen als Unentschieden ein. Anzahl der Teilnehmer: 1930 – 13, 1934 – 16, 1938 – 15, 1950 – 13, 1954 bis 1978 – je 16, 1982 bis 1994 – je 24, seit 1998 – je 32 Mannschaften. Länder, die sich für die WM 2018 qualifiziert haben, sind in Fettdruck. Island und Panama sind erstmals bei einer WM-Endrunde dabei.
* bis 1990 UdSSR; ** bis 1998 Jugoslawien, 2006 Serbien & Montenegro; *** bis 1990 Tschechoslowakei

Pl.	Land	Teil-nahmen	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte	Platzierung 1930	1934	1938	1950	1954	1958	1962	1966	1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2002	2006	2010	2014
1.	**Brasilien**	20	104	70	17	17	221:102	227	6	14	3	2	5	**1**	**1**	11	**1**	4	3	5	5	9	**1**	2	**1**	5	6	4
2.	**Deutschland**	18	106	66	20	20	224:121	218	–	3	10	–	**1**	4	7	2	3	**1**	6	2	2	**1**	5	7	2	3	3	**1**
3.	Italien	18	83	45	21	17	128:77	156	–	**1**	**1**	7	10	–	9	9	2	10	4	**1**	12	3	2	5	15	**1**	26	22
4.	**Argentinien**	16	77	42	14	21	131:84	140	2	9	–	–	–	13	10	5	–	8	**1**	11	**1**	2	10	6	18	6	5	2
5.	**Spanien**	14	59	29	12	18	92:66	99	–	5	–	4	–	–	13	10	–	–	10	12	7	10	8	17	5	9	**1**	23
6.	**England**	14	62	26	20	16	79:56	98	–	–	–	8	6	11	8	**1**	8	–	–	6	8	4	–	9	6	7	13	26
7.	**Frankreich**	14	59	28	12	19	106:71	96	7	9	6	–	11	3	–	13	–	–	12	4	3	–	–	**1**	28	2	29	7
8.	Niederlande	10	50	27	12	11	86:48	93	–	9	14	–	–	–	–	–	–	2	2	–	–	15	7	4	–	11	2	3
9.	**Uruguay**	12	51	20	12	19	80:71	72	**1**	–	–	**1**	4	–	12	7	4	13	–	–	16	16	–	–	26	–	4	12
10.	**Schweden**	11	46	16	13	17	74:69	61	–	8	4	3	–	2	–	–	9	5	13	–	–	21	3	–	13	14	–	–
11.	**Russland** *	10	40	17	8	15	66:47	59	–	–	–	–	–	7	6	4	5	–	–	7	10	17	18	–	22	–	–	24
12.	**Serbien** **	11	43	17	8	18	64:59	59	4	–	–	5	7	5	4	–	–	7	–	16	–	5	–	10	–	32	23	–
13.	**Mexiko**	15	53	14	14	25	57:92	56	13	–	–	12	13	16	11	12	6	–	16	–	6	–	13	13	11	15	14	10
14.	**Belgien**	12	41	14	9	18	52:66	51	11	15	13	–	12	–	–	–	10	–	–	10	4	11	11	19	14	–	–	6
15.	**Polen**	7	31	15	5	11	44:40	50	–	–	11	–	–	–	–	–	–	3	5	3	14	–	–	–	25	21	–	–
16.	Ungarn	9	32	15	3	14	87:57	48	–	6	2	–	2	10	5	6	–	–	15	14	18	–	–	–	–	–	–	–
17.	**Portugal**	6	26	13	4	9	43:29	43	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	17	–	–	–	21	4	11	18
18.	Tschechien ***	9	33	12	5	16	47:49	41	–	2	5	–	14	9	2	–	15	–	–	19	–	6	–	–	–	20	–	–
19.	Österreich	7	29	12	4	13	43:47	40	–	4	–	–	3	15	–	–	–	–	7	8	–	18	–	23	–	–	–	–
20.	Chile	9	33	11	7	15	40:49	40	5	–	–	9	–	–	3	13	–	11	–	22	–	–	–	16	–	–	10	9
21.	**Schweiz**	10	33	11	6	16	45:59	39	–	7	7	6	8	–	16	16	–	–	–	–	–	15	–	–	10	19	11
22.	Paraguay	8	27	7	10	10	30:38	31	9	–	–	11	–	12	–	–	–	–	–	–	13	–	–	14	16	18	8	–
23.	USA	10	33	8	6	19	37:62	30	3	16	–	10	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23	14	32	8	25	12	15
24.	Rumänien	7	21	8	5	8	30:32	29	8	12	9	–	–	–	–	–	10	–	–	–	–	12	6	11	–	–	–	–
25.	**Dänemark**	4	16	8	2	6	27:24	26	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	9	–	–	8	10	–	24	–
26.	**Südkorea**	9	31	5	9	17	31:67	24	–	–	–	–	16	–	–	–	–	–	–	–	20	22	20	30	4	17	15	27
27.	**Kroatien**	4	16	7	2	7	21:17	23	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	23	22	–	19
28.	**Kolumbien**	5	18	7	2	9	26:27	23	–	–	–	–	–	–	14	–	–	–	–	–	–	14	19	21	–	–	–	5
29.	**Costa Rica**	4	15	5	4	6	17:23	19	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13	–	–	19	31	–	8
30.	Schottland	8	23	4	7	12	25:41	19	–	–	–	–	15	14	–	–	–	9	11	15	19	18	–	27	–	–	–	–
31.	Kamerun	7	23	4	7	12	18:43	19	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17	–	7	22	25	20	–	31	32
32.	**Nigeria**	5	18	5	3	10	20:26	18	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	9	12	27	–	27	16
33.	Bulgarien	7	26	3	8	15	22:53	17	–	–	–	–	–	–	15	15	13	12	–	–	15	–	4	29	–	–	–	–
34.	Türkei	2	10	5	1	4	20:17	16	–	–	–	–	9	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–
35.	**Japan**	5	17	4	4	9	14:22	16	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	31	9	28	9	29
36.	Ghana	3	12	4	3	5	13:16	15	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13	7	25
37.	**Peru**	4	15	4	3	8	19:31	15	10	–	–	–	–	–	–	–	7	–	8	20	–	–	–	–	–	–	–	–
38.	Irland	3	13	2	8	3	10:10	14	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	8	16	–	12	–	–	–
39.	Nordirland	3	13	3	5	5	13:23	14	–	–	–	–	–	8	–	–	–	–	–	9	21	–	–	–	–	–	–	–
40.	Ecuador	3	10	4	1	5	10:11	13	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24	12	–	17
41.	Algerien	4	13	3	3	7	13:19	12	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13	22	–	–	–	–	–	28	14
42.	Elfenbeinküste	3	9	3	1	5	13:14	10	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	19	17	21
43.	Südafrika	3	9	2	4	3	11:16	10	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24	17	–	20	–
44.	**Marokko**	4	13	2	4	7	12:18	10	–	–	–	–	–	–	–	–	14	–	–	–	11	–	23	18	–	–	–	–
45.	Norwegen	3	8	2	3	3	7:8	9	–	–	12	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17	15	–	–	–	–
46.	**Australien**	4	13	2	3	8	11:26	9	–	–	–	–	–	–	–	–	–	14	–	–	–	–	–	–	–	16	21	30
47.	**Senegal**	1	5	2	2	1	7:6	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	7	–	–	–
48.	DDR	1	6	2	2	2	5:5	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
49.	Griechenland	3	10	2	2	6	5:20	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24	–	–	–	25	13
50.	**Saudi-Arabien**	4	13	2	2	9	9:32	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	12	28	32	28	–	–
51.	Ukraine	1	5	2	1	2	5:7	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	8	–	–
52.	**Tunesien**	4	12	1	4	7	8:17	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13	–	–	–	–	26	29	24	–	–
53.	Wales	1	5	1	3	1	4:4	6	–	–	–	–	–	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
54.	**Iran**	4	12	1	3	8	7:22	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	14	–	–	–	–	20	–	25	–	28
55.	Slowakei	1	4	1	1	2	5:7	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	16	–
56.	Slowenien	2	6	1	1	4	5:10	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	30	–	18	–
57.	Kuba	1	3	1	1	1	5:12	4	–	–	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
58.	Nordkorea	2	7	1	1	5	6:21	4	–	–	–	–	–	–	–	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	32	–
59.	Bosnien-Herzegowina	1	3	1	0	2	4:4	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	20
60.	Jamaika	1	3	1	0	2	3:9	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	22	–	–	–	–
61.	Neuseeland	2	6	0	3	3	4:14	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23	–	–	–	–	–	–	22	–
62.	Honduras	3	9	0	3	6	3:14	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18	–	–	–	–	–	–	30	31
63.	Angola	1	3	0	2	1	1:2	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23	–	–
64.	Israel	1	3	0	2	1	1:3	2	–	–	–	–	–	–	–	–	12	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
65.	**Ägypten**	2	4	0	2	2	3:6	2	–	13	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	20	–	–	–	–	–	–
66.	Kuwait	1	3	0	1	2	2:6	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	21	–	–	–	–	–	–	–	–
67.	Trinidad & Tobago	1	3	0	1	2	0:4	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	27	–	–
68.	Bolivien	3	6	0	1	5	1:20	1	12	–	–	13	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	21	–	–	–	–	–
69.	Irak	1	3	0	0	3	1:4	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23	–	–	–	–	–	–	–
70.	Togo	1	3	0	0	3	1:6	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	30	–	–
71.	Kanada	1	3	0	0	3	0:5	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24	–	–	–	–	–	–	–
72.	Niederländisch Indien	1	1	0	0	1	0:6	0	–	–	15	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
73.	Ver. Arab. Emirate	1	3	0	0	3	2:11	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24	–	–	–	–	–	–
74.	China	1	3	0	0	3	0:9	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	31	–	–	–
75.	Haiti	1	3	0	0	3	2:14	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	15	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
76.	Zaire	1	3	0	0	3	0:14	0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	16	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
77.	El Salvador	2	6	0	0	6	1:22	0	–	–	–	–	–	–	–	–	16	–	–	24	–	–	–	–	–	–	–	–

Die LISTE DER DEUTSCHEN WM-SPIELER ist lang.
Voll von Legenden, Idolen und Weltmeistern.
Aber es sind auch Namen dabei, die überraschen …

230 Spieler.

Abramczik, Rüdiger 3/1
geboren am 18. 2. 1956
1978: POL 0:0, NED 2:2 (1), AUT 2:3

Allofs, Klaus 7/2
geboren am 5. 12. 1956
1986: URU 1:1 (1), SCO 2:1 (1), DEN 0:2, MAR 1:0, MEX n. V. 0:0/E. 4:1, FRA 2:0, ARG 2:3

Aogo, Dennis 1/–
geboren am 14. 1. 1987
2010: URU 3:2

Asamoah, Gerald 4/–
geboren am 3. 10. 1978
2002: PAR 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2
2006: ECU 3:0

Augenthaler, Klaus 9/–
geboren am 26. 9. 1957
1986: URU 1:1, SCO 2:1
1990: YUG 4:1, UAE 5:1, COL 1:1, NED 2:1, CSV 1:0, ENG n. V. 1:1/E. 4:3, ARG 1:0

Babbel, Markus 2/–
geboren am 8. 9. 1972
1998: USA 2:0, MEX 2:1

Badstuber, Holger 2/–
geboren am 13. 3. 1989
2010: AUS 4:0, SRB 0:1

Ballack, Michael 11/3
geboren am 26. 9. 1976
2002: KSA 8:0 (1), IRL 1:1, CMR 2:0, PAR 1:0, USA 1:0 (1), KOR 1:0 (1)
2006: POL 1:0, ECU 3:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2

Basler, Mario 1/–
geboren am 18. 12. 1968
1994: BOL 1:0

Bauer, Hans † 2/–
geboren am 28. 7. 1927
1954: HUN 3:8, TUR 7:2

Baumann, Frank 1/–
geboren am 29. 10. 1975
2002: PAR 1:0

Beckenbauer, Franz 18/5
geboren am 11. 9. 1945
1966: SUI 5:0 (2), ARG 0:0, ESP 2:1, URU 4:0 (1), URS 2:1 (1), ENG n. V. 2:4
1970: MAR 2:1, BUL 5:2, PER 3:1, ENG n. V. 3:2 (1), ITA n. V. 3:4
1974: CHI 1:0, AUS 3:0, DDR 0:1, YUG 2:0, SWE 4:2, POL 1:0, NED 2:1

Beer, Erich 4/–
geboren am 9. 12. 1946
1978: POL 0:0, ITA 0:0, NED 2:2, AUT 2:3

Bein, Uwe 4/1
geboren am 26. 9. 1960
1990: YUG 4:1, UAE 5:1 (1), COL 1:1, CSV 1:0

Bender, Jakob † 2/–
geboren am 23. 3. 1910
1934: CSV 1:3, AUT 3:2

Berthold, Thomas 18/–
geboren am 12. 11. 1964
1986: URU 1:1, SCO 2:1, DEN 0:2, MAR 1:0, MEX n. V. 0:0/E. 4:1, ARG 2:3
1990: YUG 4:1, UAE 5:1, COL 1:1, NED 2:1, CSV 1:0, ENG n. V. 1:1/E. 4:3, ARG 1:0
1994: BOL 1:0, ESP 1:1, KOR 3:2, BEL 3:2, BUL 1:2

Bierhoff, Oliver 10/4
geboren am 1. 5. 1968
1998: USA 2:0, YUG 2:2 (1), IRN 2:0 (1), MEX 2:1 (1), CRO 0:3
2002: KSA 8:0 (1), IRL 1:1, USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2

Boateng, Jerome 12/–
geboren am 3. 9. 1988
2010: GHA 1:0, ENG 4:1, ARG 4:0, ESP 0:1, URU 3:2
2014: POR 4:0, GHA 2:2, USA 1:0, ALG n. V. 2:1, FRA 1:0, BRA 7:1, ARG n. V. 1:0

Bode, Marco 6/1
geboren am 23. 7. 1969
2002: IRL 1:1, CMR 2:0 (1), PAR 1:0, USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2

Bonhof, Rainer 10/1
geboren am 29. 3. 1952
1974: YUG 2:0, SWE 4:2 (1), POL 1:0, NED 2:1
1978: POL 0:0, MEX 6:0, TUN 0:0, ITA 0:0, NED 2:2, AUT 2:3

Borowski, Tim 6/–
geboren am 2. 5. 1980
2006: CRC 4:2, POL 1:0, ECU 3:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2

Brehme, Andreas 16/4
geboren am 9. 11. 1960
1986: URU 1:1, DEN 0:2, MEX n. V. 0:0/E. 4:1, FRA 2:0 (1), ARG 2:3
1990: YUG 4:1, UAE 5:1, NED 2:1 (1), CSV 1:0, ENG n. V. 1:1/E. 4:3 (1), ARG 1:0 (1)
1994: BOL 1:0, ESP 1:1, KOR 3:2, BEL 3:2, BUL 1:2

Breitner, Paul 14/4
geboren am 5. 9. 1951
1974: CHI 1:0 (1), AUS 3:0, DDR 0:1, YUG 2:0 (1), SWE 4:2, POL 1:0, NED 2:1 (1)
1982: ALG 1:2, CHI 4:1, AUT 1:0, ENG 0:0, ESP 2:1, FRA n. V. 3:3/E. 5:4, ITA 1:3 (1)

Briegel, Hans-Peter 13/–
geboren am 11. 10. 1955
1982: ALG 1:2, CHI 4:1, AUT 1:0, ENG 0:0, ESP 2:1, FRA n. V. 3:3/E. 5:4, ITA 1:3
1986: URU 1:1, SCO 2:1, MAR 1:0, MEX n. V. 0:0/E. 4:1, FRA 2:0, ARG 2:3

Brülls, Albert † 6/1
geboren am 26. 3. 1937
1962: ITA 0:0, SUI 2:1 (1), CHI 2:0, YUG 0:1
1966: SUI 5:0, ARG 0:0

Buchwald, Guido 10/–
geboren am 24. 1. 1961
1990: YUG 4:1, UAE 5:1, COL 1:1, NED 2:1, CSV 1:0, ENG n. V. 1:1/E. 4:3, ARG 1:0
1994: KOR 3:2, BEL 3:2, BUL 1:2

Busch, Willy † 3/–
geboren am 4. 1. 1907
1934: SWE 2:1, CSV 1:3, AUT 3:2

Butt, Jörg 1/–
geboren am 28. 5. 1974
2010: URU 3:2

Cacau 4/1
geboren am 27. 3. 1981
2010: AUS 4:0 (1), SRB 0:1, GHA 1:0, URU 3:2

Cieslarczyk, Hans 2/1
geboren am 3. 5. 1937
1958: SWE 1:3, FRA 3:6 (1)

Conen, Edmund † 4/4
geboren am 10. 11. 1914
1934: BEL 5:2 (3), SWE 2:1, CSV 1:3, AUT 3:2 (1)

Cullmann, Bernhard 3/1
geboren am 1. 11. 1949
1974: CHI 1:0, AUS 3:0 (1), DDR 0:1

Dietz, Bernard 5/–
geboren am 22. 3. 1948
1978: MEX 6:0, TUN 0:0, ITA 0:0, NED 2:2, AUT 2:3

Draxler, Julian 1/–
geboren am 20. 9. 1993
2014: BRA 7:1

Dremmler, Wolfgang 7/–
geboren am 12. 7. 1954
1982: ALG 1:2, CHI 4:1, AUT 1:0, ENG 0:0, ESP 2:1, FRA n. V. 3:3/E. 5:4, ITA 1:3

Eckel, Horst 10/–
geboren am 8. 2. 1932
1954: TUR 4:1, HUN 3:8, TUR 7:2, YUG 2:0, AUT 6:1, HUN 3:2
1958: ARG 3:1, NIR 2:2, YUG 1:0, SWE 1:3

Eder, Norbert 7/–
geboren am 7. 11. 1955
1986: URU 1:1, SCO 2:1, DEN 0:2, MAR 1:0, MEX n. V. 0:0/E. 4:1, FRA 2:0, ARG 2:3

Effenberg, Stefan 3/–
geboren am 2. 8. 1968
1994: BOL 1:0, ESP 1:1, KOR 3:2

Emmerich, Lothar † 4/1
geboren am 29. 11. 1941
1966: ESP 2:1 (1), URU 4:0, URS 2:1, ENG n. V. 2:4

Erhard, Herbert † 10/–
geboren am 6. 7. 1930
1958: ARG 3:1, CSV 2:2, NIR 2:2, YUG 1:0, SWE 1:3, FRA 3:6
1962: ITA 0:0, SUI 2:1, CHI 2:0, YUG 0:1

Fahrian, Wolfgang 4/–
geboren am 31. 5. 1941
1962: ITA 0:0, SUI 2:1, CHI 2:0, YUG 0:1

Fichtel, Klaus 5/–
geboren am 19. 11. 1944
1970: MAR 2:1, BUL 5:2, PER 3:1, ENG n. V. 3:2, URU 1:0

Fischer, Klaus 11/2
geboren am 27. 12. 1949
1978: POL 0:0, MEX 6:0, TUN 0:0, ITA 0:0, AUT 2:3
1982: ALG 1:2, AUT 1:0, ENG 0:0, ESP 2:1 (1), FRA n. V. 3:3/E. 5:4 (1), ITA 1:3

Flohe, Heinz † 7/2
geboren am 28. 1. 1948
1974: DDR 0:1, YUG 2:0, SWE 4:2
1978: POL 0:0, MEX 6:0 (2), TUN 0:0, ITA 0:0

Förster, Bernd 4/–
geboren am 3. 5. 1956
1982: ENG 0:0, ESP 2:1, FRA n. V. 3:3/E. 5:4, ITA 1:3

Förster, Karlheinz 14/–
geboren am 25. 7. 1958
1982: ALG 1:2, CHI 4:1, AUT 1:0, ENG 0:0, ESP 2:1, FRA n. V. 3:3/E. 5:4, ITA 1:3
1986: URU 1:1, SCO 2:1, DEN 0:2, MAR 1:0, MEX n. V. 0:0/E. 4:1, FRA 2:0, ARG 2:3

Friedrich, Arne 13/1
geboren am 29. 5. 1979
2006: CRC 4:2, POL 1:0, ECU 3:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2
2010: AUS 4:0, SRB 0:1, GHA 1:0, ENG 4:1, ARG 4:0 (1), ESP 0:1, URU 3:2

Frings, Torsten 13/1
geboren am 22. 11. 1976
2002: KSA 8:0, IRL 1:1, CMR 2:0, PAR 1:0, USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2
2006: CRC 4:2 (1), POL 1:0, ECU 3:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, POR 3:1

Gauchel, Josef † 1/1
geboren am 11. 9. 1916
1938: SUI n. V. 1:1 (1)

Gellesch, Rudolf † 1/–
geboren am 1. 5. 1914
1938: SUI n. V. 1:1

Giesemann, Willi 2/–
geboren am 2. 9. 1937
1962: CHI 2:0, YUG 0:1

Goldbrunner, Ludwig † 1/–
geboren am 5. 3. 1908
1938: SUI 2:4

Gomez, Mario 4/–
geboren am 10. 7. 1985
2010: AUS 4:0, SRB 0:1, ENG 4:1, ESP 0:1

Götze, Mario 6/2
geboren am 3. 6. 1992
2014: POR 4:0, GHA 2:2 (1), USA 1:0, ALG n. V. 2:1, FRA 1:0, ARG n. V. 1:0 (1)

Grabowski, Jürgen 11/1
geboren am 7. 7. 1944
1970: MAR 2:1, BUL 5:2, PER 3:1, ENG n. V. 3:2, ITA n. V. 3:4
1974: CHI 1:0, AUS 3:0, DDR 0:1, SWE 4:2 (1), POL 1:0, NED 2:1

Gramlich, Rudolf † 1/–
geboren am 6. 6. 1908
1934: SWE 2:1

Hahnemann, Wilhelm † 2/1
geboren am 14. 4. 1914
1938: SUI n. V. 1:1, SUI 2:4 (1)

Haller, Helmut † 9/6
geboren am 21. 7. 1939
1962: ITA 0:0, SUI 2:1, YUG 0:1
1966: SUI 5:0 (2), ARG 0:0, URU 4:0 (2), URS 2:1 (1), ENG n. V. 2:4 (1)
1970: MAR 2:1

Hamann, Dietmar 11/–
geboren am 27. 8. 1973
1998: USA 2:0, YUG 2:2, IRN 2:0, MEX 2:1, CRO 0:3
2002: KSA 8:0, IRL 1:1, CMR 2:0, USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2

Hanke, Mike 1/–
geboren am 5. 11. 1983
2006: POR 3:1

Haringer, Sigmund † 3/–
geboren am 9. 12. 1908
1934: BEL 5:2, SWE 2:1, CSV 1:3

71 Sieger. 46 Eintagsfliegen.

Foto: imago/Baumann

Mit Hoeneß und Heynckes: 1974 werden die Freunde (vordere Reihe, 2. und 3. von links) in München Weltmeister.

Häßler, Thomas 14/–
geboren am 30. 5. 1966
1990: YUG 4:1, UAE 5:1, COL 1:1, ENG n. V. 1:1/E. 4:3, ARG 1:0
1994: BOL 1:0, ESP 1:1, KOR 3:2, BEL 3:2, BUL 1:2
1998: USA 2:0, IRN 2:0, MEX 2:1, CRO 0:3

Heidemann, Matthias † 1/–
geboren am 7. 2. 1912
1934: AUT 3:2

Heinrich, Jörg 5/–
geboren am 6. 12. 1969
1998: USA 2:0, YUG 2:2, IRN 2:0, MEX 2:1, CRO 0:3

Held, Siggi 9/1
geboren am 7. 8. 1942
1966: SUI 5:0 (1), ARG 0:0, ESP 2:1, URU 4:0, URS 2:1, ENG n. V. 2:4
1970: MAR 2:1, ITA n. V. 3:4, URU 1:0

Helmer, Thomas 5/–
geboren am 21. 4. 1965
1994: KOR 3:2, BEL 3:2, BUL 1:2
1998: IRN 2:0, MEX 2:1

Herget, Matthias 1/–
geboren am 14. 11. 1955
1986: DEN 0:2

Herkenrath, Fritz † 5/–
geboren am 9. 9. 1928
1958: ARG 3:1, CSV 2:2, NIR 2:2, YUG 1:0, SWE 1:3

Herrmann, Richard † 1/1
geboren am 28. 1. 1923
1954: HUN 3:8 (1)

Herzog, Dieter 2/–
geboren am 15. 7. 1946
1974: YUG 2:0, SWE 4:2

Heynckes, Jupp 2/–
geboren am 9. 5. 1945
1974: CHI 1:0, AUS 3:0

Hitzlsperger, Thomas 1/–
geboren am 5. 4. 1982
2006: POR 3:1

Hoeneß, Dieter 2/–
geboren am 7. 1. 1953
1986: MEX n. V. 0:0/E. 4:1, ARG 2:3

Hoeneß, Uli 7/1
geboren am 5. 1. 1952
1974: CHI 1:0, AUS 3:0, DDR 0:1, YUG 2:0, SWE 4:2 (1), POL 1:0, NED 2:1

Hohmann, Karl † 2/2
geboren am 18. 6. 1908
1934: BEL 5:2, SWE 2:1 (2)

Hölzenbein, Bernd 9/1
geboren am 9. 3. 1946
1974: CHI 1:0, AUS 3:0, YUG 2:0, SWE 4:2, POL 1:0, NED 2:1
1978: ITA 0:0, NED 2:2, AUT 2:3 (1)

Höttges, Horst-Dieter 10/–
geboren am 10. 9. 1943
1966: SUI 5:0, ARG 0:0, ESP 2:1, URU 4:0, ENG n. V. 2:4
1970: MAR 2:1, BUL 5:2, PER 3:1, ENG n. V. 3:2
1974: DDR 0:1

Höwedes, Benedikt 7/–
geboren am 29. 2. 1988
2014: POR 4:0, GHA 2:2, USA 1:0, ALG n. V. 2:1, FRA 1:0, BRA 7:1, ARG n. V. 1:0

Hrubesch, Horst 5/1
geboren am 17. 4. 1951
1982: ALG 1:2, CHI 4:1, AUT 1:0 (1), FRA n. V. 3:3/E. 5:4, ITA 1:3

Hummels, Mats 6/2
geboren am 16. 12. 1988
2014: POR 4:0 (1), GHA 2:2, USA 1:0, FRA 1:0 (1), BRA 7:1, ARG n. V. 1:0

Huth, Robert 1/–
geboren am 18. 8. 1984
2006: ECU 3:0

Illgner, Bodo 12/–
geboren am 7. 4. 1967
1990: YUG 4:1, UAE 5:1, COL 1:1, NED 2:1, CSV 1:0, ENG n. V. 1:1/E. 4:3, ARG 1:0
1994: BOL 1:0, ESP 1:1, KOR 3:2, BEL 3:2, BUL 1:2

Jakob, Hans † 1/–
geboren am 16. 6. 1908
1934: AUT 3:2

Jakobs, Ditmar 6/–
geboren am 28. 8. 1953
1986: SCO 2:1, DEN 0:2, MAR 1:0, MEX n. V. 0:0/E. 4:1, FRA 2:0, ARG 2:3

Jancker, Carsten 3/1
geboren am 28. 8. 1974
2002: KSA 8:0 (1), IRL 1:1, CMR 2:0

Janes, Paul † 4/–
geboren am 11. 3. 1912
1934: BEL 5:2, AUT 3:2
1938: SUI n. V. 1:1, SUI 2:4

Jansen, Marcell 5/1
geboren am 4. 11. 1985
2006: POR 3:1
2010: GHA 1:0, ARG 4:0, ESP 0:1, URU 3:2 (1)

Jeremies, Jens 10/–
geboren am 5. 3. 1974
1998: USA 2:0, YUG 2:2, CRO 0:3
2002: KSA 8:0, IRL 1:1, CMR 2:0, PAR 1:0, USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2

Juskowiak, Erich † 5/–
geboren am 7. 9. 1926
1958: ARG 3:1, CSV 2:2, NIR 2:2, YUG 1:0, SWE 1:3

Kahn, Oliver 8/–
geboren am 15. 6. 1969
2002: KSA 8:0, IRL 1:1, CMR 2:0, PAR 1:0, USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2
2006: POR 3:1

Kaltz, Manfred 13/–
geboren am 6. 1. 1953
1978: POL 0:0, MEX 6:0, TUN 0:0, ITA 0:0, NED 2:2, AUT 2:3
1982: ALG 1:2, CHI 4:1, AUT 1:0, ENG 0:0, ESP 2:1, FRA n. V. 3:3/E. 5:4, ITA 1:3

Kehl, Sebastian 6/–
geboren am 13. 2. 1980
2002: PAR 1:0, USA 1:0
2006: CRC 4:2, SWE 2:0, ITA n. V. 0:2, POR 3:1

Kelbassa, Alfred † 1/–
geboren am 21. 4. 1925
1958: FRA 3:6

Khedira, Sami 12/2
geboren am 4. 4. 1987
2010: AUS 4:0, SRB 0:1, GHA 1:0, ENG 4:1, ARG 4:0, ESP 0:1, URU 3:2 (1)
2014: POR 4:0, GHA 2:2, ALG n. V. 2:1, FRA 1:0, BRA 7:1 (1)

Kießling, Stefan 2/–
geboren am 25. 1. 1984
2010: ENG 4:1, URU 3:2

Kirsten, Ulf 4/–
geboren am 4. 12. 1965
1998: YUG 2:2, IRN 2:0, MEX 2:1, CRO 0:3

Kitzinger, Albin † 1/–
geboren am 1. 2. 1912
1938: SUI n. V. 1:1

Klinsmann, Jürgen 17/11
geboren am 30. 7. 1964
1990: YUG 4:1 (1), UAE 5:1 (1), COL 1:1, NED 2:1 (1), CSV 1:0, ENG n. V. 1:1/E. 4:3, ARG 1:0
1994: BOL 1:0 (1), ESP 1:1 (1), KOR 3:2 (2), BEL 3:2 (1), BUL 1:2
1998: USA 2:0 (1), YUG 2:2, IRN 2:0 (1), MEX 2:1 (1), CRO 0:3

Klodt, Bernhard † 4/1
geboren am 26. 10. 1926
1954: TUR 4:1 (1), TUR 7:2
1958: CSV 2:2, NIR 2:2

Klose, Miroslav 24/16
geboren am 9. 6. 1978
2002: KSA 8:0 (3), IRL 1:1 (1), CMR 2:0 (1), PAR 1:0, USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2
2006: CRC 4:2 (2), POL 1:0, ECU 3:0 (2), SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2 (1), ITA n. V. 0:2, POR 3:1
2010: AUS 4:0 (1), SRB 0:1, ENG 4:1 (1), ARG 4:0 (2), ESP 0:1
2014: GHA 2:2 (1), USA 1:0, FRA 1:0, BRA 7:1 (1), ARG n. V. 1:0

Kobierski, Stanislaus † 3/1
geboren am 15. 11. 1910
1934: BEL 5:2 (1), SWE 2:1, CSV 1:3

Kohler, Jürgen 13/–
geboren am 6. 10. 1965
1990: NED 2:1, CSV 1:0, ENG n. V. 1:1/E. 4:3, ARG 1:0
1994: BOL 1:0, ESP 1:1, KOR 3:2, BEL 3:2, BUL 1:2
1998: USA 2:0, YUG 2:2, IRN 2:0, CRO 0:3

Kohlmeyer, Werner † 5/–
geboren am 19. 4. 1924
1954: TUR 4:1, HUN 3:8, YUG 2:0, AUT 6:1, HUN 3:2

Konopka, Harald 1/–
geboren am 18. 11. 1952
1978: ITA 0:0

Köpke, Andreas 5/–
geboren am 12. 3. 1962
1998: USA 2:0, YUG 2:2, IRN 2:0, MEX 2:1, CRO 0:3

Kosłowski, Willi 1/–
geboren am 17. 2. 1937
1962: SUI 2:1

Kramer, Christoph 3/–
geboren am 19. 2. 1991
2014: ALG n. V. 2:1, FRA 1:0, ARG n. V. 1:0

Krämer, Werner † 1/–
geboren am 23. 1. 1940
1966: ESP 2:1

Kraus, Engelbert † 1/–
geboren am 30. 7. 1934
1962: CHI 2:0

Kreß, Willibald † 3/–
geboren am 13. 11. 1906
1934: BEL 5:2, SWE 2:1, CSV 1:3

Kroos, Toni 11/2
geboren am 4. 1. 1990
2010: GHA 1:0, ARG 4:0, ESP 0:1, URU 3:2
2014: POR 4:0, GHA 2:2, USA 1:0, ALG n. V. 2:1, FRA 1:0, BRA 7:1 (2), ARG n. V. 1:0

Kuntz, Stefan 1/–
geboren am 30. 10. 1962
1994: BEL 3:2

Kupfer, Andreas † 2/–
geboren am 7. 5. 1914
1938: SUI n. V. 1:1, SUI 2:4

Kwiatkowski, Heinrich † 2/–
geboren am 16. 7. 1926
1954: HUN 3:8
1958: FRA 3:6

Laband, Fritz † 3/–
geboren am 1. 11. 1925
1954: TUR 4:1, TUR 7:2, YUG 2:0

Lahm, Philipp 20/1
geboren am 11. 11. 1983
2006: CRC 4:2 (1), POL 1:0, ECU 3:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2, POR 3:1
2010: AUS 4:0, SRB 0:1, GHA 1:0, ENG 4:1, ARG 4:0, ESP 0:1
2014: POR 4:0, GHA 2:2, USA 1:0, ALG n. V. 2:1, FRA 1:0, BRA 7:1, ARG n. V. 1:0

Lehmann, Jens 6/–
geboren am 10. 11. 1969
2006: CRC 4:2, POL 1:0, ECU 3:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2

Lehner, Ernst † 6/2
geboren am 7. 11. 1912
1934: BEL 5:2, SWE 2:1, CSV 1:3, AUT 3:2 (2)
1938: SUI n. V. 1:1, SUI 2:4

Libuda, Reinhard † 5/1
geboren am 10. 10. 1943
1970: BUL 5:2 (1), PER 3:1, ENG n. V. 3:2, ITA n. V. 3:4, URU 1:0

Mit Matthäus: 1990 ist der Kapitän (rechts, in der Mitte Klaus Augenthaler) der Schlüsselspieler in Italien.

Liebrich, Werner † 4/–
geboren am 18. 1. 1927
1954: HUN 3:8, YUG 2:0, AUT 6:1, HUN 3:2

Linke, Thomas 7/1
geboren am 26. 12. 1969
2002: KSA 8:0 (1), IRL 1:1, CMR 2:0, PAR 1:0, USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2

Littbarski, Pierre 18/3
geboren am 16. 4. 1960
1982: ALG 1:2, CHI 4:1, AUT 1:0, ENG 0:0, ESP 2:1 (1), FRA n. V. 3:3/E. 5:4 (1), ITA 1:3
1986: URU 1:1, SCO 2:1, DEN 0:2, MAR 1:0, MEX n. V. 0:0/E. 4:1
1990: YUG 4:1, UAE 5:1, COL 1:1 (1), NED 2:1, CSV 1:0, ARG 1:0

Löhr, Johannes † 6/–
geboren am 5. 7. 1942
1970: MAR 2:1, BUL 5:2, PER 3:1, ENG n. V. 3:2, ITA n. V. 3:4, URU 1:0

Lorenz, Max 1/–
geboren am 19. 8. 1939
1970: URU 1:0

Lutz, Friedel 1/–
geboren am 21. 1. 1939
1966: URS 2:1

Magath, Felix 10/–
geboren am 26. 7. 1953
1982: ALG 1:2, CHI 4:1, AUT 1:0, FRA n. V. 3:3/E. 5:4
1986: URU 1:1, SCO 2:1, MAR 1:0, MEX n. V. 0:0/E. 4:1, FRA 2:0, ARG 2:3

Mai, Karl † 5/–
geboren am 27. 7. 1928
1954: TUR 4:1, TUR 7:2, YUG 2:0, AUT 6:1, HUN 3:2

Maier, Sepp 18/–
geboren am 28. 2. 1944
1970: MAR 2:1, BUL 5:2, PER 3:1, ENG n. V. 3:2, ITA n. V. 3:4
1974: CHI 1:0, AUS 3:0, DDR 0:1, YUG 2:0, SWE 4:2, POL 1:0, NED 2:1
1978: POL 0:0, MEX 6:0, TUN 0:0, ITA 0:0, NED 2:2, AUT 2:3

Marin, Marko 2/–
geboren am 13. 3. 1989
2010: AUS 4:0, SRB 0:1

Marschall, Olaf 1/–
geboren am 19. 3. 1966
1998: CRO 0:3

Matthäus, Lothar 25/6
geboren am 21. 3. 1961
1982: CHI 4:1, AUT 1:0
1986: URU 1:1, SCO 2:1, DEN 0:2, MAR 1:0 (1), MEX n. V. 0:0/E. 4:1, FRA 2:0, ARG 2:3
1990: YUG 4:1 (2), UAE 5:1 (1), COL 1:1, NED 2:1, CSV 1:0 (1), ENG n. V. 1:1/E. 4:3, ARG 1:0
1994: BOL 1:0, ESP 1:1, KOR 3:2, BEL 3:2, BUL 1:2 (1)
1998: YUG 2:2, IRN 2:0, MEX 2:1, CRO 0:3

Mebus, Paul † 1/–
geboren am 9. 6. 1920
1954: HUN 3:8

Mertesacker, Per 19/–
geboren am 29. 9. 1984
2006: CRC 4:2, POL 1:0, ECU 3:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2
2010: AUS 4:0, SRB 0:1, GHA 1:0, ENG 4:1, ARG 4:0, ESP 0:1, URU 3:2
2014: POR 4:0, GHA 2:2, USA 1:0, ALG n. V. 2:1, BRA 7:1, ARG n. V. 1:0

Metzelder, Christoph 13/–
geboren am 5. 11. 1980
2002: KSA 8:0, IRL 1:1, CMR 2:0, PAR 1:0, USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2
2006: CRC 4:2, POL 1:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2, POR 3:1

Mock, Johann † 1/–
geboren am 9. 12. 1906
1938: SUI n. V. 1:1

Möller, Andreas 9/1
geboren am 2. 9. 1967
1990: YUG 4:1, CSV 1:0
1994: BOL 1:0, ESP 1:1, KOR 3:2, BUL 1:2
1998: USA 2:0 (1), YUG 2:2, MEX 2:1

Morlock, Max † 5/6
geboren am 11. 5. 1925
1954: TUR 4:1 (1), TUR 7:2 (3), YUG 2:0, AUT 6:1 (1), HUN 3:2 (1)

Müller, Dieter 4/2
geboren am 1. 4. 1954
1978: MEX 6:0 (1), TUN 0:0, NED 2:2 (1), AUT 2:3

Müller, Gerd 13/14
geboren am 3. 11. 1945
1970: MAR 2:1 (1), BUL 5:2 (3), PER 3:1 (3), ENG n. V. 3:2 (1), ITA n. V. 3:4 (2), URU 1:0
1974: CHI 1:0, AUS 3:0 (1), DDR 0:1, YUG 2:0 (1), SWE 4:2, POL 1:0 (1), NED 2:1 (1)

Müller, Hansi 6/1
geboren am 27. 7. 1957
1978: POL 0:0, MEX 6:0 (1), TUN 0:0, AUT 2:3
1982: ENG 0:0, ITA 1:3

Müller, Thomas 13/10
geboren am 13. 9. 1989
2010: AUS 4:0 (1), SRB 0:1, GHA 1:0, ENG 4:1 (2), ARG 4:0 (1), URU 3:2 (1)
2014: POR 4:0 (3), GHA 2:2, USA 1:0 (1), ALG n. V. 2:1, FRA 1:0, BRA 7:1 (1), ARG n. V. 1:0

Münzenberg, Reinhold † 1/–
geboren am 25. 1. 1909
1934: AUT 3:2

Mustafi, Shkodran 3/–
geboren am 17. 4. 1992
2014: POR 4:0, GHA 2:2, ALG n. V. 2:1

Netzer, Günter 1/–
geboren am 14. 9. 1944
1974: DDR 0:1

Neuer, Manuel 13/–
geboren am 27. 3. 1986
2010: AUS 4:0, SRB 0:1, GHA 1:0, ENG 4:1, ARG 4:0, ESP 0:1
2014: POR 4:0, GHA 2:2, USA 1:0, ALG n. V. 2:1, FRA 1:0, BRA 7:1, ARG n. V. 1:0

Neumer, Leopold † 1/–
geboren am 8. 2. 1919
1938: SUI 2:4

Neuville, Oliver 13/2
geboren am 1. 5. 1973
2002: KSA 8:0, CMR 2:0, PAR 1:0 (1), USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2
2006: CRC 4:2, POL 1:0 (1), ECU 3:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2, POR 3:1

Noack, Rudolf † 1/1
geboren am 30. 3. 1913
1934: CSV 1:3 (1)

Nowak, Hans † 4/–
geboren am 9. 8. 1937
1962: ITA 0:0, SUI 2:1, CHI 2:0, YUG 0:1

Nowotny, Jens 1/–
geboren am 11. 1. 1974
2006: POR 3:1

Odonkor, David 4/–
geboren am 21. 2. 1984
2006: CRC 4:2, POL 1:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2

Overath, Wolfgang 19/3
geboren am 29. 9. 1943
1966: SUI 5:0, ARG 0:0, ESP 2:1, URU 4:0, URS 2:1, ENG n. V. 2:4
1970: MAR 2:1, BUL 5:2, PER 3:1, ENG n. V. 3:2, ITA n. V. 3:4, URU 1:0 (1)
1974: CHI 1:0, AUS 3:0 (1), DDR 0:1, YUG 2:0, SWE 4:2 (1), POL 1:0, NED 2:1

Özil, Mesut 14/2
geboren am 15. 10. 1988
2010: AUS 4:0, SRB 0:1, GHA 1:0 (1), ENG 4:1, ARG 4:0, ESP 0:1, URU 3:2
2014: POR 4:0, GHA 2:2, USA 1:0, ALG n. V. 2:1 (1), FRA 1:0, BRA 7:1, ARG n. V. 1:0

Patzke, Bernd 3/–
geboren am 14. 3. 1943
1970: PER 3:1, ITA n. V. 3:4, URU 1:0

Pesser, Johann † 1/–
geboren am 7. 11. 1911
1938: SUI n. V. 1:1

Pfaff, Alfred † 1/1
geboren am 16. 7. 1926
1954: HUN 3:8 (1)

Pflügler, Hans 1/–
geboren am 27. 3. 1960
1990: COL 1:1

Podolski, Lukas 15/5
geboren am 4. 6. 1985
2006: CRC 4:2, POL 1:0, ECU 3:0 (1), SWE 2:0 (2), ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2, POR 3:1
2010: AUS 4:0 (1), SRB 0:1, GHA 1:0, ENG 4:1 (1), ARG 4:0, ESP 0:1
2014: POR 4:0, USA 1:0

Posipal, Jupp † 5/–
geboren am 20. 6. 1927
1954: TUR 4:1, HUN 3:8, TUR 7:2, AUT 6:1, HUN 3:2

Raftl, Rudolf † 2/–
geboren am 7. 2. 1911
1938: SUI n. V. 1:1, SUI 2:4

Rahn, Helmut † 10/10
geboren am 16. 8. 1929
1954: HUN 3:8 (1), YUG 2:0 (1), AUT 6:1, HUN 3:2 (2)
1958: ARG 3:1 (2), CSV 2:2 (1), NIR 2:2 (1), YUG 1:0 (1), SWE 1:3, FRA 3:6 (1)

Ramelow, Carsten 5/–
geboren am 20. 3. 1974
2002: KSA 8:0, IRL 1:1, CMR 2:0, KOR 1:0, BRA 0:2

Rehmer, Marko 1/–
geboren am 29. 4. 1972
2002: PAR 1:0

Reinders, Uwe 3/1
geboren am 19. 1. 1955
1982: CHI 4:1 (1), ENG 0:0, ESP 2:1

Reuter, Stefan 7/–
geboren am 16. 10. 1966
1990: YUG 4:1, UAE 5:1, COL 1:1, NED 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 4:3, ARG 1:0
1998: USA 2:0

Riedle, Karl-Heinz 6/1
geboren am 16. 9. 1965
1990: UAE 5:1, NED 2:1, CSV 1:0, ENG n. V. 1:1/E. 4:3
1994: BOL 1:0, KOR 3:2 (1)

Rolff, Wolfgang 2/–
geboren am 26. 12. 1959
1986: DEN 0:2, FRA 2:0

Rummenigge, Karl-Heinz 19/9
geboren am 25. 9. 1955
1978: MEX 6:0 (2), TUN 0:0, ITA 0:0, NED 2:2, AUT 2:3 (1)
1982: ALG 1:2 (1), CHI 4:1 (3), AUT 1:0, ENG 0:0, ESP 2:1, FRA n. V. 3:3/E. 5:4 (1), ITA 1:3
1986: URU 1:1, SCO 2:1, DEN 0:2, MAR 1:0, MEX n. V. 0:0/E. 4:1, FRA 2:0, ARG 2:3 (1)

Rüssmann, Rolf † 6/–
geboren am 13. 10. 1950
1978: POL 0:0, MEX 6:0, TUN 0:0, ITA 0:0, NED 2:2, AUT 2:3

Sammer, Matthias 4/–
geboren am 5. 9. 1967
1994: BOL 1:0, ESP 1:1, KOR 3:2, BEL 3:2

Schäfer, Hans † 15/7
geboren am 19. 10. 1927
1954: TUR 4:1 (1), TUR 7:2 (2), YUG 2:0, AUT 6:1 (1), HUN 3:2
1958: ARG 3:1, CSV 2:2 (1), NIR 2:2, YUG 1:0, SWE 1:3 (1), FRA 3:6 (1)
1962: ITA 0:0, SUI 2:1, CHI 2:0, YUG 0:1

Schmaus, Willibald † 1/–
geboren am 16. 6. 1911
1938: SUI n. V. 1:1

Schmidt, Alfred † 2/–
geboren am 5. 9. 1935
1958: ARG 3:1, YUG 1:0

Schneider, Bernd 14/1
geboren am 17. 11. 1973
2002: KSA 8:0 (1), IRL 1:1, CMR 2:0, PAR 1:0, USA 1:0, KOR 1:0, BRA 0:2
2006: CRC 4:2, POL 1:0, ECU 3:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2, POR 3:1

Schnellinger, Karl-Heinz 17/1
geboren am 31. 3. 1939
1958: CSV 2:2, FRA 3:6
1962: ITA 0:0, SUI 2:1, CHI 2:0, YUG 0:1
1966: SUI 5:0, ARG 0:0, ESP 2:1, URU 4:0, URS 2:1, ENG n. V. 2:4
1970: BUL 5:2, PER 3:1, ENG n. V. 3:2, ITA n. V. 3:4 (1), URU 1:0

Schulz, Willi 13/–
geboren am 4. 10. 1938
1962: ITA 0:0, SUI 2:1, CHI 2:0, YUG 0:1
1966: SUI 5:0, ARG 0:0, ESP 2:1, URU 4:0, URS 2:1, ENG n. V. 2:4
1970: MAR 2:1, ENG n. V. 3:2, ITA n. V. 3:4

Schumacher, Toni 14/–
geboren am 6. 3. 1954
1982: ALG 1:2, CHI 4:1, AUT 1:0, ENG 0:0, ESP 2:1, FRA n. V. 3:3/E. 5:4, ITA 1:3
1986: URU 1:1, SCO 2:1, DEN 0:2, MAR 1:0, MEX n. V. 0:0/E. 4:1, FRA 2:0, ARG 2:3

Schürrle, André 6/3
geboren am 6. 11. 1990
2014: POR 4:0, USA 1:0, ALG n. V. 2:1 (1), FRA 1:0, BRA 7:1 (2), ARG n. V. 1:0

Schwartz, Hans † 1/–
geboren am 1. 3. 1913
1934: BEL 5:2

Schwarzenbeck, Georg 7/–
geboren am 3. 4. 1948
1974: CHI 1:0, AUS 3:0, DDR 0:1, YUG 2:0, SWE 4:2, POL 1:0, NED 2:1

Schweinsteiger, Bastian 20/2
geboren am 1. 8. 1984
2006: CRC 4:2, POL 1:0, ECU 3:0, SWE 2:0, ARG n. V. 1:1/E. 4:2, ITA n. V. 0:2, POR 3:1 (2)
2010: AUS 4:0, SRB 0:1, GHA 1:0, ENG 4:1, ARG 4:0, ESP 0:1, URU 3:2
2014: GHA 2:2, USA 1:0, ALG n. V. 2:1, FRA 1:0, BRA 7:1, ARG n. V. 1:0

Seeler, Uwe 21/9
geboren am 5. 11. 1936
1958: ARG 3:1 (1), CSV 2:2, NIR 2:2 (1), YUG 1:0, SWE 1:3
1962: ITA 0:0, SUI 2:1 (1), CHI 2:0 (1), YUG 0:1
1966: SUI 5:0, ARG 0:0, ESP 2:1 (1), URU 4:0 (1), URS 2:1, ENG n. V. 2:4
1970: MAR 2:1 (1), BUL 5:2 (1), PER 3:1, ENG n. V. 3:2 (1), ITA n. V. 3:4, URU 1:0

Siffling, Otto † 4/1
geboren am 3. 8. 1912
1934: BEL 5:2 (1), SWE 2:1, CSV 1:3, AUT 3:2

Skoumal, Stefan † 1/–
geboren am 29. 11. 1909
1938: SUI 2:4

Stielike, Uli 7/–
geboren am 15. 11. 1954
1982: ALG 1:2, CHI 4:1, AUT 1:0, ENG 0:0, ESP 2:1, FRA n. V. 3:3/E. 5:4, ITA 1:3

Stollenwerk, Georg † 6/–
geboren am 19. 12. 1930
1958: ARG 3:1, CSV 2:2, NIR 2:2, YUG 1:0, SWE 1:3, FRA 3:6

Streitle, Jakob † 1/–
geboren am 11. 12. 1916
1938: SUI 2:4

Stroh, Josef † 1/–
geboren am 5. 3. 1913
1938: SUI 2:4

Strunz, Thomas 3/–
geboren am 25. 4. 1968
1994: BOL 1:0, ESP 1:1, BUL 1:2

Sturm, Hans † 2/–
geboren am 3. 9. 1935
1958: FRA 3:6
1962: ITA 0:0

Szepan, Fritz † 5/–
geboren am 2. 9. 1907
1934: BEL 5:2, SWE 2:1, CSV 1:3, AUT 3:2
1938: SUI 2:4

Fotos: imago/Simon, imago/Action Pictures

Mit Schweinsteiger: 2014 feiert der Mittelfeldspieler (links, daneben Philipp Lahm) den Finalsieg über Argentinien.

Szymaniak, Horst † 10/1
geboren am 29. 8. 1934
1958: ARG 3:1, CSV 2:2, NIR 2:2, YUG 1:0, SWE 1:3, FRA 3:6
1962: ITA 0:0, SUI 2:1, CHI 2:0 (1), YUG 0:1

Tarnat, Michael 4/–
geboren am 27. 10. 1969
1998: YUG 2:2, IRN 2:0, MEX 2:1, CRO 0:3

Tasci, Serdar 1/–
geboren am 24. 4. 1987
2010: URU 3:2

Thon, Olaf 5/–
geboren am 1. 5. 1966
1990: COL 1:1, ENG n. V. 1:1/E. 4:3
1998: USA 2:0, YUG 2:2, IRN 2:0

Tilkowski, Hans 6/–
geboren am 12. 7. 1935
1966: SUI 5:0, ARG 0:0, ESP 2:1, URU 4:0, URS 2:1, ENG n. V. 2:4

Trochowski, Piotr 4/–
geboren am 22. 3. 1984
2010: GHA 1:0, ENG 4:1, ARG 4:0, ESP 0:1

Turek, Toni † 5/–
geboren am 18. 1. 1919
1954: TUR 4:1, TUR 7:2, YUG 2:0, AUT 6:1, HUN 3:2

Vogts, Berti 19/–
geboren am 30. 12. 1946
1970: MAR 2:1, BUL 5:2, PER 3:1, ENG n. V. 3:2, ITA n. V. 3:4, URU 1:0
1974: CHI 1:0, AUS 3:0, DDR 0:1, YUG 2:0, SWE 4:2, POL 1:0, NED 2:1
1978: POL 0:0, MEX 6:0, TUN 0:0, ITA 0:0, NED 2:2, AUT 2:3

Völler, Rudi 15/8
geboren am 13. 4. 1960
1986: URU 1:1, SCO 2:1 (1), DEN 0:2, MAR 1:0, FRA 2:0 (1), ARG 2:3 (1)
1990: YUG 4:1 (1), UAE 5:1 (2), COL 1:1, NED 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 4:3, ARG 1:0
1994: ESP 1:1, BEL 3:2 (2), BUL 1:2

Wagner, Martin 2/–
geboren am 24. 2. 1968
1994: BEL 3:2, BUL 1:2

Walter, Fritz † 11/3
geboren am 31. 10. 1920
1954: TUR 4:1, HUN 3:8, TUR 7:2 (1), YUG 2:0, AUT 6:1 (2), HUN 3:2
1958: ARG 3:1, CSV 2:2, NIR 2:2, YUG 1:0, SWE 1:3

Walter, Ottmar † 5/4
geboren am 6. 3. 1924
1954: TUR 4:1 (1), TUR 7:2 (1), YUG 2:0, AUT 6:1 (2), HUN 3:2

Weber, Wolfgang 8/1
geboren am 26. 6. 1944
1966: SUI 5:0, ARG 0:0, ESP 2:1, URU 4:0, URS 2:1, ENG n. V. 2:4 (1)
1970: BUL 5:2, URU 1:0

Wewers, Heinz † 1/–
geboren am 27. 7. 1927
1958: FRA 3:6

Wimmer, Herbert 2/–
geboren am 9. 11. 1944
1974: AUS 3:0, YUG 2:0

Wolter, Horst 1/–
geboren am 8. 6. 1942
1970: URU 1:0

Wörns, Christian 5/–
geboren am 10. 5. 1972
1998: USA 2:0, YUG 2:2, IRN 2:0, MEX 2:1, CRO 0:3

Ziege, Christian 9/–
geboren am 1. 2. 1972
1998: USA 2:0, YUG 2:2, IRN 2:0, MEX 2:1
2002: KSA 8:0, IRL 1:1, CMR 2:0, USA 1:0, BRA 0:2

Zielinski, Paul † 4/–
geboren am 20. 11. 1911
1934: BEL 5:2, SWE 2:1, CSV 1:3, AUT 3:2

Zimmermann, Herbert 2/–
geboren am 1. 7. 1954
1978: POL 0:0, ITA 0:0

Morlock mit Super-Bilanz

Die LISTE DER DEUTSCHEN AUFGEBOTE zeigt, wer bei den Turnieren dabei war und wer zuschaute. Auffällig stark sind die Torbilanzen von Morlock, Müller, Klose.

DDR

Bransch, Bernd 6/–
geboren am 24.9.1944
1974: AUS 2:0, CHI 1:1, D 1:0, BRA 0:1, NED 0:2, ARG 1:1

Croy, Jürgen 6/–
geboren am 19.10.1946
1974: AUS 2:0, CHI 1:1, D 1:0, BRA 0:1, NED 0:2, ARG 1:1

Ducke, Peter 3/–
geboren am 14.10.1941
1974: CHI 1:1, NED 0:2, ARG 1:1

Hamann, Erich 2/–
geboren am 27.11.1944
1974: D 1:0, BRA 0:1

Hoffmann, Martin 6/1
am 22.3.1955
1974: AUS 2:0, CHI 1:1 (1), D 1:0, BRA 0:1, NED 0:2, ARG 1:1

Irmscher, Harald 4/–
geboren am 12.2.1946
1974: AUS 2:0, CHI 1:1, D 1:0, BRA 0:1

Kische, Gerd 6/–
geboren am 23.10.1951
1974: AUS 2:0, CHI 1:1, D 1:0, BRA 0:1, NED 0:2, ARG 1:1

Kreische, Hans-Jürgen 3/–
geboren am 19.7.1947
1974: CHI 1:1, D 1:0, NED 0:2

Kurbjuweit, Lothar 4/–
geboren am 6.11.1950
1974: D 1:0, BRA 0:1, NED 0:2, ARG 1:1

Lauck, Reinhard † 3/–
geboren am 16.9.1946
1974: D 1:0, BRA 0:1, NED 0:2

Löwe, Wolfram 4/–
geboren am 14.5.1945
1974: AUS 2:0, BRA 0:1, NED 0:2, ARG 1:1

Pommerenke, Jürgen 3/–
geboren am 22.1.1953
1974: AUS 2:0, NED 0:2, ARG 1:1

Schnuphase, Rüdiger 2/–
geboren am 23.1.1954
1974: NED 0:2, ARG 1:1

Seguin, Wolfgang 1/–
geboren am 14.9.1945
1974: CHI 1:1

Sparwasser, Jürgen 6/1
geboren am 4.6.1948
1974: AUS 2:0, CHI 1:1, D 1:0 (1), BRA 0:1, NED 0:2, ARG 1:1

Streich, Joachim 4/2
geboren am 13.4.1951
1974: AUS 2:0 (1), CHI 1:1, BRA 0:1, ARG 1:1 (1)

Vogel, Eberhard 3/–
geboren am 8.4.1943
1974: AUS 2:0, CHI 1:1, ARG 1:1

Wätzlich, Siegmar 4/–
geboren am 16.11.1947
1974: AUS 2:0, CHI 1:1, D 1:0, BRA 0:1

Weise, Konrad 6/–
geboren am 17.8.1951
1974: AUS 2:0, CHI 1:1, D 1:0, BRA 0:1, NED 0:2, ARG 1:1

Die Abkürzungen bezeichnen die Länder, gegen die die Spieler eingesetzt wurden (Anzahl der Tore in Klammern):

ALG = Algerien
ARG = Argentinien
AUS = Australien
AUT = Österreich
BEL = Belgien
BOL = Bolivien
BRA = Brasilien
BUL = Bulgarien
CHI = Chile
CMR = Kamerun
COL = Kolumbien
CRC = Costa Rica
CRO = Kroatien
CSV = Tschechoslowakei
D = Deutschland
DEN = Dänemark
ECU = Ecuador
ENG = England
ESP = Spanien
FRA = Frankreich
GHA = Ghana
HUN = Ungarn
IRL = Irland
IRN = Iran
ITA = Italien
KOR = Südkorea
KSA = Saudi-Arabien
MAR = Marokko
MEX = Mexiko
NED = Niederlande
NIR = Nordirland
PAR = Paraguay
PER = Peru
POL = Polen
POR = Portugal
SCO = Schottland
SRB = Serbien
SUI = Schweiz
SWE = Schweden
TUN = Tunesien
TUR = Türkei
UAE = Vereinigte Arabische Emirate
URS = Sowjetunion
URU = Uruguay
YUG = Jugoslawien

Rote Jahreszahlen zeigen die Jahre, in denen Deutschland Weltmeister wurde.
† = verstorben

WM 1962 in Chile

2	Herbert Erhard	4/0
3	Karl-Heinz Schnellinger	4/0
4	Willi Schulz	4/0
6	Horst Szymaniak	4/1
7	Willi Koslowski	1/0
8	Helmut Haller	3/0
9	Uwe Seeler	4/2
10	Albert Brülls	4/1
11	Hans Schäfer	4/0
12	Hans Nowak	4/0
15	Willi Giesemann	2/0
16	Hans Sturm	1/0
17	Engelbert Kraus	1/0
22	Wolfgang Fahrian	4/0

nicht eingesetzt:
1 Hans Tilkowski
5 Leo Wilden
13 Jürgen Kurbjuhn
14 Jürgen Werner
18 Günter Herrmann
19 Heinz Strehl
20 Heinz Vollmar
21 Günter Sawitzki

Trainer: Sepp Herberger

WM 1966 in England

1	Hans Tilkowski	6/0
2	Horst-Dieter Höttges	5/0
3	Karl-Heinz Schnellinger	6/0
4	Franz Beckenbauer	6/4
5	Willi Schulz	6/0
6	Wolfgang Weber	6/1
7	Albert Brülls	2/0
8	Helmut Haller	5/6
9	Uwe Seeler	6/2
10	Siggi Held	6/1
11	Lothar Emmerich	4/1
12	Wolfgang Overath	6/0
14	Friedel Lutz	1/0
19	Werner Krämer	1/0

nicht eingesetzt:
13 Heinz Hornig
15 Bernd Patzke
16 Max Lorenz
17 Wolfgang Paul
18 Klaus-Dieter Sieloff
20 Jürgen Grabowski
21 Günter Bernard
22 Sepp Maier

Trainer: Helmut Schön

WM 1970 in Mexiko

1	Sepp Maier	5/0
2	Horst-Dieter Höttges	4/0
3	Karl-Heinz Schnellinger	5/1
4	Franz Beckenbauer	5/1
5	Willi Schulz	3/0
6	Wolfgang Weber	2/0
7	Berti Vogts	6/0
8	Helmut Haller	1/0
9	Uwe Seeler	6/3
10	Siggi Held	3/0
11	Klaus Fichtel	5/0
12	Wolfgang Overath	6/1
13	Gerd Müller	6/10
14	Reinhard Libuda	5/1
15	Bernd Patzke	3/0
16	Max Lorenz	1/0
17	Johannes Löhr	6/0
20	Jürgen Grabowski	5/0
22	Horst Wolter	1/0

nicht eingesetzt:
18 Klaus-Dieter Sieloff
19 Peter Dietrich
21 Manfred Manglitz

Trainer: Helmut Schön

WM 1990 in Italien

1	Bodo Illgner	7/0
2	Stefan Reuter	6/0
3	Andreas Brehme	6/3
4	Jürgen Kohler	4/0
5	Klaus Augenthaler	7/0
6	Guido Buchwald	7/0
7	Pierre Littbarski	6/1
8	Thomas Häßler	5/0
9	Rudi Völler	6/3
10	Lothar Matthäus	7/4
13	Karl-Heinz Riedle	4/0
14	Thomas Berthold	7/0
15	Uwe Bein	4/1
17	Andreas Möller	2/0
18	Jürgen Klinsmann	7/3
19	Hans Pflügler	1/0
20	Olaf Thon	2/0

nicht eingesetzt:
11 Frank Mill
12 Raimond Aumann
16 Paul Steiner
21 Günter Hermann
22 Andreas Köpke

Trainer: Franz Beckenbauer

WM 1994 in den USA

1	Bodo Illgner	5/0
2	Thomas Strunz	3/0
3	Andreas Brehme	5/0
4	Jürgen Kohler	5/0
5	Thomas Helmer	3/0
6	Guido Buchwald	3/0
7	Andreas Möller	4/0
8	Thomas Häßler	5/0
9	Karl-Heinz Riedle	2/1
10	Lothar Matthäus	5/1
11	Stefan Kuntz	1/0
13	Rudi Völler	3/2
14	Thomas Berthold	5/0
16	Matthias Sammer	4/0
17	Martin Wagner	2/0
18	Jürgen Klinsmann	5/5
20	Stefan Effenberg	3/0
21	Mario Basler	1/0

nicht eingesetzt:
12 Andreas Köpke
15 Maurizio Gaudino
19 Ulf Kirsten
22 Oliver Kahn

Trainer: Berti Vogts

WM 1998 in Frankreich

1	Andreas Köpke	5/0
2	Christian Wörns	5/0
3	Jörg Heinrich	5/0
4	Jürgen Kohler	4/0
5	Thomas Helmer	2/0
6	Olaf Thon	3/0
7	Andreas Möller	3/1
8	Lothar Matthäus	4/0
9	Ulf Kirsten	4/0
10	Thomas Häßler	4/0
11	Olaf Marschall	1/0
13	Jens Jeremies	3/0
14	Markus Babbel	2/0
16	Dietmar Hamann	5/0
17	Christian Ziege	4/0
18	Jürgen Klinsmann	5/3
19	Stefan Reuter	1/0
20	Oliver Bierhoff	5/3
21	Michael Tarnat	4/0

nicht eingesetzt:
12 Oliver Kahn
15 Steffen Freund
22 Jens Lehmann

Trainer: Berti Vogts

WM 1934 in Italien

	Spiele/Tore
Jakob Bender	2/0
Willy Busch	3/0
Edmund Conen	4/4
Rudolf Gramlich	1/0
Sigmund Haringer	3/0
Matthias Heidemann	1/0
Karl Hohmann	2/2
Hans Jakob	1/0
Paul Janes	2/0
Stanislaus Kobierski	3/1
Willibald Kreß	3/0
Ernst Lehner	4/2
Reinhold Münzenberg	1/0
Rudolf Noack	1/1
Hans Schwartz	1/0
Otto Siffling	4/1
Fritz Szepan	4/0
Paul Zielinski	4/0

nicht eingesetzt:
Ernst Albrecht
Fritz Buchloh
Franz Dienert
Josef Streb

Trainer: Otto Nerz

WM 1938 in Frankreich

Josef Gauchel	1/1
Rudolf Gellesch	1/0
Ludwig Goldbrunner	1/0
Wilhelm Hahnemann	2/1
Paul Janes	2/0
Albin Kitzinger	1/0
Andreas Kupfer	2/0
Ernst Lehner	2/0
Johann Mock	1/0
Leopold Neumer	1/0
Johann Pesser	1/0
Rudolf Raftl	2/0
Willibald Schmaus	1/0
Stefan Skoumal	1/0
Jakob Streitle	1/0
Josef Stroh	1/0
Fritz Szepan	1/0

nicht eingesetzt:
Fritz Buchloh
Hans Jakob
Reinhold Münzenberg
Otto Siffling
Franz Wagner

Trainer: Sepp Herberger

Torjäger 1954: Max Morlock trifft sechsmal in fünf Partien.

WM 1954 in der Schweiz

1 Toni Turek	5/0
2 Fritz Laband	3/0
3 Werner Kohlmeyer	5/0
4 Hans Bauer	2/0
6 Horst Eckel	6/0
7 Jupp Posipal	5/0
8 Karl Mai	5/0
9 Paul Mebus	1/0
10 Werner Liebrich	4/0
12 Helmut Rahn	4/4
13 Max Morlock	5/6
14 Bernhard Klodt	2/1
15 Ottmar Walter	5/4
16 Fritz Walter	6/3
17 Richard Herrmann	1/1
19 Alfred Pfaff	1/1
20 Hans Schäfer	5/4
22 Heinrich Kwiatkowski	1/0

nicht eingesetzt:
5 Herbert Erhard
11 Karl-Heinz Metzner
18 Ulrich Biesinger
21 Heinz Kubsch

Trainer: Sepp Herberger

WM 1958 in Schweden

1 Fritz Herkenrath	5/0
2 Herbert Erhard	6/0
3 Erich Juskowiak	5/0
4 Horst Eckel	4/0
5 Heinz Wewers	1/0
6 Horst Szymaniak	6/0
7 Georg Stollenwerk	6/0
8 Helmut Rahn	6/6
9 Fritz Walter	5/0
10 Alfred Schmidt	2/0
11 Hans Schäfer	6/3
12 Uwe Seeler	5/2
13 Bernhard Klodt	2/0
14 Hans Cieslarczyk	2/1
15 Alfred Kelbassa	1/0
16 Hans Sturm	1/0
17 Karl-Heinz Schnellinger	2/0
22 Heinrich Kwiatkowski	1/0

nicht eingesetzt:
18 Rudolf Hoffmann
19 Wolfgang Peters
20 Hermann Nuber
21 Günter Sawitzki

Trainer: Sepp Herberger

WM 1974 in Deutschland

1 Sepp Maier	7/0
2 Berti Vogts	7/0
3 Paul Breitner	7/3
4 Georg Schwarzenbeck	7/0
5 Franz Beckenbauer	7/0
6 Horst-Dieter Höttges	1/0
7 Herbert Wimmer	2/0
8 Bernhard Cullmann	3/1
9 Jürgen Grabowski	6/1
10 Günter Netzer	1/0
11 Jupp Heynckes	2/0
12 Wolfgang Overath	7/2
13 Gerd Müller	7/4
14 Uli Hoeneß	7/1
15 Heinz Flohe	3/0
16 Rainer Bonhof	4/1
17 Bernd Hölzenbein	6/0
18 Dieter Herzog	2/0

nicht eingesetzt:
19 Hans-Josef Kapellmann
20 Helmut Kremers
21 Norbert Nigbur
22 Wolfgang Kleff

Trainer: Helmut Schön

WM 1974 DDR

1 Jürgen Croy	6/0
2 Lothar Kurbjuweit	4/0
3 Bernd Bransch	6/0
4 Konrad Weise	6/0
6 Rüdiger Schnuphase	2/0
7 Jürgen Pommerenke	3/0
8 Wolfram Löwe	4/0
9 Peter Ducke	3/0
10 Hans-Jürgen Kreische	3/0
11 Joachim Streich	4/2
12 Siegmar Wätzlich	4/0
13 Reinhard Lauck	3/0
14 Jürgen Sparwasser	6/1
15 Eberhard Vogel	3/0
16 Harald Irmscher	4/0
17 Erich Hamann	2/0
18 Gerd Kische	6/0
19 Wolfgang Seguin	1/0
20 Martin Hoffmann	6/1

nicht eingesetzt:
5 Joachim Fritsche
21 Wolfgang Blochwitz
22 Werner Friese

Trainer: Georg Buschner

WM 1978 in Argentinien

1 Sepp Maier	6/0
2 Berti Vogts	6/0
3 Bernard Dietz	5/0
4 Rolf Rüssmann	6/0
5 Manfred Kaltz	6/0
6 Rainer Bonhof	6/0
7 Rüdiger Abramczik	3/1
8 Herbert Zimmermann	2/0
9 Klaus Fischer	5/0
10 Heinz Flohe	4/2
11 Karl-Heinz Rummenigge	5/3
13 Harald Konopka	1/0
14 Dieter Müller	4/2
15 Erich Beer	4/0
17 Bernd Hölzenbein	3/1
20 Hansi Müller	4/1

nicht eingesetzt:
12 Georg Schwarzenbeck
16 Bernhard Cullmann
18 Gerd Zewe
19 Ronald Worm
21 Rudolf Kargus
22 Dieter Burdenski

Trainer: Helmut Schön

WM 1982 in Spanien

1 Toni Schumacher	7/0
2 Hans-Peter Briegel	7/0
3 Paul Breitner	7/1
4 Karlheinz Förster	7/0
5 Bernd Förster	4/0
6 Wolfgang Dremmler	7/0
7 Pierre Littbarski	7/2
8 Klaus Fischer	6/2
9 Horst Hrubesch	5/1
10 Hansi Müller	2/0
11 Karl-Heinz Rummenigge	7/5
13 Uwe Reinders	3/1
14 Felix Magath	4/0
15 Uli Stielike	7/0
18 Lothar Matthäus	2/0
20 Manfred Kaltz	7/0

nicht eingesetzt:
12 Wilfried Hannes
16 Thomas Allofs
17 Stephan Engels
19 Holger Hieronymus
21 Bernd Franke
22 Eike Immel

Trainer: Jupp Derwall

WM 1986 in Mexiko

1 Toni Schumacher	7/0
2 Hans-Peter Briegel	6/0
3 Andreas Brehme	5/1
4 Karlheinz Förster	7/0
5 Matthias Herget	1/0
6 Norbert Eder	7/0
7 Pierre Littbarski	5/0
8 Lothar Matthäus	7/1
9 Rudi Völler	6/3
10 Felix Magath	6/0
11 Karl-Heinz Rummenigge	7/1
14 Thomas Berthold	6/0
15 Klaus Augenthaler	2/0
17 Ditmar Jakobs	6/0
19 Klaus Allofs	7/2
20 Dieter Hoeneß	2/0
21 Wolfgang Rolff	2/0

nicht eingesetzt:
12 Ulrich Stein
13 Karl Allgöwer
16 Olaf Thon
18 Uwe Rahn
22 Eike Immel

Trainer: Franz Beckenbauer

WM 2002 in Japan/Südkorea

1 Oliver Kahn	7/0
2 Thomas Linke	7/1
3 Marko Rehmer	1/0
4 Frank Baumann	1/0
5 Carsten Ramelow	5/0
6 Christian Ziege	5/0
7 Oliver Neuville	6/1
8 Dietmar Hamann	6/0
9 Carsten Jancker	3/1
11 Miroslav Klose	7/5
13 Michael Ballack	6/3
14 Gerald Asamoah	3/0
15 Sebastian Kehl	2/0
16 Jens Jeremies	7/0
17 Marco Bode	6/1
19 Bernd Schneider	7/1
20 Oliver Bierhoff	5/1
21 Christoph Metzelder	7/0
22 Torsten Frings	7/0

nicht eingesetzt:
10 Lars Ricken
12 Jens Lehmann
18 Jörg Böhme
23 Jörg Butt

Trainer: Rudi Völler

Publikumsliebling 2006: Lukas Podolski startet durch.

unterstrichener Text: Kapitän

WM 2006 in Deutschland

1 Jens Lehmann	6/0
2 Marcell Jansen	1/0
3 Arne Friedrich	6/0
4 Robert Huth	1/0
5 Sebastian Kehl	4/0
6 Jens Nowotny	1/0
7 Bastian Schweinsteiger	7/2
8 Torsten Frings	6/1
9 Mike Hanke	1/0
10 Oliver Neuville	7/1
11 Miroslav Klose	7/5
12 Oliver Kahn	1/0
13 Michael Ballack	5/0
14 Gerald Asamoah	1/0
15 Thomas Hitzlsperger	1/0
16 Philipp Lahm	7/1
17 Per Mertesacker	6/0
18 Tim Borowski	6/0
19 Bernd Schneider	7/0
20 Lukas Podolski	7/3
21 Christoph Metzelder	6/0
22 David Odonkor	4/0

nicht eingesetzt:
23 Timo Hildebrand

Trainer: Jürgen Klinsmann

WM 2010 in Südafrika

1 Manuel Neuer	6/0
2 Marcell Jansen	4/1
3 Arne Friedrich	7/1
4 Dennis Aogo	1/0
5 Serdar Tasci	1/0
6 Sami Khedira	7/1
7 Bastian Schweinsteiger	7/0
8 Mesut Özil	7/1
9 Stefan Kießling	2/0
10 Lukas Podolski	6/2
11 Miroslav Klose	5/4
13 Thomas Müller	6/5
14 Holger Badstuber	2/0
15 Piotr Trochowski	4/0
16 Philipp Lahm	6/0
17 Per Mertesacker	7/0
18 Toni Kroos	4/0
19 Cacau	4/1
20 Jerome Boateng	5/0
21 Marko Marin	2/0
22 Jörg Butt	1/0
23 Mario Gomez	4/0

nicht eingesetzt:
12 Tim Wiese

Trainer: Joachim Löw

WM 2014 in Brasilien

1 Manuel Neuer	7/0
4 Benedikt Höwedes	7/0
5 Mats Hummels	6/2
6 Sami Khedira	5/1
7 Bastian Schweinsteiger	6/0
8 Mesut Özil	7/1
9 André Schürrle	6/3
10 Lukas Podolski	2/0
11 Miroslav Klose	5/2
13 Thomas Müller	7/5
14 Julian Draxler	1/0
16 Philipp Lahm	7/0
17 Per Mertesacker	6/0
18 Toni Kroos	7/2
19 Mario Götze	6/2
20 Jerome Boateng	7/0
21 Shkodran Mustafi	3/0
23 Christoph Kramer	3/0

nicht eingesetzt:
2 Kevin Großkreutz
3 Matthias Ginter
12 Ron-Robert Zieler
15 Erik Durm
22 Roman Weidenfeller

Trainer: Joachim Löw

Ein langer, weiter Weg

868 Spiele hat es weltweit in der WM-QUALIFIKATION gegeben. Deutschland hat eine traumhafte Bilanz hingelegt. Brasilien ist in Südamerika stark gewesen. Andere mussten lange bangen: Autralien etwa, Schweden, Peru.

EUROPA 14 Teilnehmer (inklusive Russland)

Der Gastgeber war schon vorab qualifiziert. Die verbleibenden 54 UEFA-Mitglieder wurden auf neun Sechsergruppen verteilt. Die Sieger durften direkt zur WM. Die acht besten Gruppenzweiten spielten in Play-offs vier weitere Teilnehmer aus.

Gruppenphase

Gruppe A

06.09.16	Bulgarien - Luxemburg	4:3
06.09.16	Schweden - Niederlande	1:1
06.09.16	Weißrussland - Frankreich	0:0
07.10.16	Luxemburg - Schweden	0:1
07.10.16	Frankreich - Bulgarien	4:1
07.10.16	Niederlande - Weißrussland	4:1
10.10.16	Niederlande - Frankreich	0:1
10.10.16	Schweden - Bulgarien	3:0
10.10.16	Weißrussland - Luxemburg	1:1
11.11.16	Frankreich - Schweden	2:1
13.11.16	Luxemburg - Niederlande	1:3
13.11.16	Bulgarien - Weißrussland	1:0
25.03.17	Schweden - Weißrussland	4:0
25.03.17	Bulgarien - Niederlande	2:0
25.03.17	Luxemburg - Frankreich	1:3
09.06.17	Niederlande - Luxemburg	5:0
09.06.17	Schweden - Frankreich	2:1
09.06.17	Weißrussland - Bulgarien	2:1
31.08.17	Frankreich - Niederlande	4:0
31.08.17	Luxemburg - Weißrussland	1:0
31.08.17	Bulgarien - Schweden	3:2
03.09.17	Niederlande - Bulgarien	3:1
03.09.17	Weißrussland - Schweden	0:4
03.09.17	Frankreich - Luxemburg	0:0
07.10.17	Schweden - Luxemburg	8:0
07.10.17	Weißrussland - Niederlande	1:3
07.10.17	Bulgarien - Frankreich	0:1
10.10.17	Luxemburg - Bulgarien	1:1
10.10.17	Frankreich - Weißrussland	2:1
10.10.17	Niederlande - Schweden	2:0

1.	Frankreich	10	18:6	23
2.	Schweden	10	26:9	19
3.	Niederlande	10	21:12	19
4.	Bulgarien	10	14:19	13
5.	Luxemburg	10	8:26	6
6.	Weißrussland	10	6:21	5

Gruppe B

06.09.16	Schweiz - Portugal	2:0
06.09.16	Färöer - Ungarn	0:0
06.09.16	Andorra - Lettland	0:1
07.10.16	Ungarn - Schweiz	2:3
07.10.16	Lettland - Färöer	0:2
07.10.16	Portugal - Andorra	6:0
10.10.16	Lettland - Ungarn	0:2
10.10.16	Färöer - Portugal	0:6
10.10.16	Andorra - Schweiz	1:2
13.11.16	Ungarn - Andorra	4:0
13.11.16	Schweiz - Färöer	2:0
13.11.16	Portugal - Lettland	4:1
25.03.17	Schweiz - Lettland	1:0
25.03.17	Andorra - Färöer	0:0
25.03.17	Portugal - Ungarn	3:0
09.06.17	Färöer - Schweiz	0:2
09.06.17	Lettland - Portugal	0:3
09.06.17	Andorra - Ungarn	1:0
31.08.17	Ungarn - Lettland	3:1
31.08.17	Portugal - Färöer	5:1
31.08.17	Schweiz - Andorra	3:0
03.09.17	Färöer - Andorra	1:0
03.09.17	Lettland - Schweiz	0:3
03.09.17	Ungarn - Portugal	0:1
07.10.17	Färöer - Lettland	0:0
07.10.17	Schweiz - Ungarn	5:2
07.10.17	Andorra - Portugal	0:2
10.10.17	Ungarn - Färöer	1:0
10.10.17	Portugal - Schweiz	2:0
10.10.17	Lettland - Andorra	4:0

1.	Portugal	10	32:4	27
2.	Schweiz	10	23:7	27
3.	Ungarn	10	14:14	13
4.	Färöer	10	4:16	9
5.	Lettland	10	7:18	7
6.	Andorra	10	2:23	4

Gruppe C

04.09.16	San Marino - Aserbaidschan	0:1
04.09.16	Tschechien - Nordirland	0:0
04.09.16	Norwegen - **Deutschland**	0:3
08.10.16	Aserbaidschan - Norwegen	1:0
08.10.16	**Deutschland** - Tschechien	3:0
08.10.16	Nordirland - San Marino	4:0
11.10.16	Tschechien - Aserbaidschan	0:0
11.10.16	**Deutschland** - Nordirland	2:0
11.10.16	Norwegen - San Marino	4:1
11.11.16	Nordirland - Aserbaidschan	4:0
11.11.16	Tschechien - Norwegen	2:1
11.11.16	San Marino - **Deutschland**	0:8
26.03.17	San Marino - Tschechien	0:6
26.03.17	Aserbaidschan - **Deutschland**	1:4
26.03.17	Nordirland - Norwegen	2:0
10.06.17	Aserbaidschan - Nordirland	0:1
10.06.17	**Deutschland** - San Marino	7:0
10.06.17	Norwegen - Tschechien	1:1
01.09.17	Tschechien - **Deutschland**	1:2
01.09.17	Norwegen - Aserbaidschan	2:0
01.09.17	San Marino - Nordirland	0:3
04.09.17	**Deutschland** - Norwegen	6:0
04.09.17	Aserbaidschan - San Marino	5:1
04.09.17	Nordirland - Tschechien	2:0
05.10.17	Aserbaidschan - Tschechien	1:2
05.10.17	Nordirland - **Deutschland**	1:3
05.10.17	San Marino - Norwegen	0:8
08.10.17	**Deutschland** - Aserbaidschan	5:1
08.10.17	Norwegen - Nordirland	1:0
08.10.17	Tschechien - San Marino	5:0

1.	**Deutschland**	10	43:4	30
2.	Nordirland	10	17:6	19
3.	Tschechien	10	17:10	15
4.	Norwegen	10	17:16	13
5.	Aserbaidschan	10	10:19	10
6.	San Marino	10	2:51	0

Gruppe D

05.09.16	Georgien - Österreich	1:2
05.09.16	Serbien - Irland	2:2
05.09.16	Wales - Moldawien	4:0
06.10.16	Irland - Georgien	1:0
06.10.16	Moldawien - Serbien	0:3
06.10.16	Österreich - Wales	2:2
09.10.16	Wales - Georgien	1:1
09.10.16	Moldawien - Irland	1:3
09.10.16	Serbien - Österreich	3:2
12.11.16	Georgien - Moldawien	1:1
12.11.16	Österreich - Irland	0:1
12.11.16	Wales - Serbien	1:1
24.03.17	Georgien - Serbien	1:3
24.03.17	Österreich - Moldawien	2:0
24.03.17	Irland - Wales	0:0
11.06.17	Irland - Österreich	1:1
11.06.17	Moldawien - Georgien	2:2
11.06.17	Serbien - Wales	1:1
02.09.17	Georgien - Irland	1:1
02.09.17	Serbien - Moldawien	3:0
02.09.17	Wales - Österreich	1:0
05.09.17	Irland - Serbien	0:1
05.09.17	Österreich - Georgien	1:1
05.09.17	Moldawien - Wales	0:2
06.10.17	Georgien - Wales	0:1
06.10.17	Österreich - Serbien	3:2
06.10.17	Irland - Moldawien	2:0
09.10.17	Wales - Irland	0:1
09.10.17	Serbien - Georgien	1:0
09.10.17	Moldawien - Österreich	0:1

1.	Serbien	10	20:10	21
2.	Irland	10	12:6	19
3.	Wales	10	13:6	17
4.	Österreich	10	14:12	15
5.	Georgien	10	8:14	5
6.	Moldawien	10	4:23	2

Gruppe E

04.09.16	Dänemark - Armenien	1:0
04.09.16	Kasachstan - Polen	2:2
04.09.16	Rumänien - Montenegro	1:1
08.10.16	Montenegro - Kasachstan	5:0
08.10.16	Armenien - Rumänien	0:5
08.10.16	Polen - Dänemark	3:2
11.10.16	Kasachstan - Rumänien	0:0
11.10.16	Polen - Armenien	2:1
11.10.16	Dänemark - Montenegro	0:1
11.11.16	Armenien - Montenegro	3:2
11.11.16	Rumänien - Polen	0:3
11.11.16	Dänemark - Kasachstan	4:1
26.03.17	Armenien - Kasachstan	2:0
26.03.17	Montenegro - Polen	1:2
26.03.17	Rumänien - Dänemark	0:0
10.06.17	Kasachstan - Dänemark	1:3
10.06.17	Montenegro - Armenien	4:1
10.06.17	Polen - Rumänien	3:1
01.09.17	Kasachstan - Montenegro	0:3
01.09.17	Rumänien - Armenien	1:0
01.09.17	Dänemark - Polen	4:0
04.09.17	Armenien - Dänemark	1:4
04.09.17	Polen - Kasachstan	3:0
04.09.17	Montenegro - Rumänien	1:0
05.10.17	Armenien - Polen	1:6
05.10.17	Montenegro - Dänemark	0:1
05.10.17	Rumänien - Kasachstan	3:1
08.10.17	Dänemark - Rumänien	1:1
08.10.17	Kasachstan - Armenien	1:1
08.10.17	Polen - Montenegro	4:2

1.	Polen	10	28:14	25
2.	Dänemark	10	20:8	20
3.	Montenegro	10	20:12	16
4.	Rumänien	10	12:10	13
5.	Armenien	10	10:26	7
6.	Kasachstan	10	6:26	3

Gruppe F

04.09.16	Litauen - Slowenien	2:2
04.09.16	Slowakei - England	0:1
04.09.16	Malta - Schottland	1:5
08.10.16	England - Malta	2:0
08.10.16	Schottland - Litauen	1:1
08.10.16	Slowenien - Slowakei	1:0
11.10.16	Slowenien - England	0:0
11.10.16	Slowakei - Schottland	3:0
11.10.16	Litauen - Malta	2:0
11.11.16	Slowakei - Litauen	4:0
11.11.16	England - Schottland	3:0
11.11.16	Malta - Slowenien	0:1
26.03.17	England - Litauen	2:0
26.03.17	Malta - Slowakei	1:3
26.03.17	Schottland - Slowenien	1:0
10.06.17	Schottland - England	2:2
10.06.17	Slowenien - Malta	2:0
10.06.17	Litauen - Slowakei	1:2
01.09.17	Litauen - Schottland	0:3
01.09.17	Slowakei - Slowenien	1:0
01.09.17	Malta - England	0:4
04.09.17	England - Slowakei	2:1
04.09.17	Schottland - Malta	2:0
04.09.17	Slowenien - Litauen	4:0
05.10.17	Schottland - Slowakei	1:0
05.10.17	England - Slowenien	1:0
05.10.17	Malta - Litauen	1:1
08.10.17	Slowakei - Malta	3:0
08.10.17	Slowenien - Schottland	2:2
08.10.17	Litauen - England	0:1

1.	England	10	18:3	26
2.	Slowakei	10	17:7	18
3.	Schottland	10	17:12	18
4.	Slowenien	10	12:7	15
5.	Litauen	10	7:20	6
6.	Malta	10	3:25	1

Gruppe G

05.09.16	Israel - Italien	1:3
05.09.16	Spanien - Liechtenstein	8:0
06.09.16	Albanien - Mazedonien	2:1
06.10.16	Italien - Spanien	1:1
06.10.16	Mazedonien - Israel	1:2

Foto: imago/East News

Top: Robert Lewandowski hat in der WM-Quali 16 Tore erzielt. Das schaffte nur noch Saudi-Arabiens Al-Sahlawi.

06.10.16	Liechtenstein - Albanien	0:2
09.10.16	Israel - Liechtenstein	2:1
09.10.16	Mazedonien - Italien	2:3
09.10.16	Albanien - Spanien	0:2
12.11.16	Albanien - Israel	0:3
12.11.16	Spanien - Mazedonien	4:0
12.11.16	Liechtenstein - Italien	0:4
24.03.17	Liechtenstein - Mazedonien	0:3
24.03.17	Italien - Albanien	2:0
24.03.17	Spanien - Israel	4:1
11.06.17	Italien - Liechtenstein	5:0
11.06.17	Mazedonien - Spanien	1:2
11.06.17	Israel - Albanien	0:3
02.09.17	Albanien - Liechtenstein	2:0
02.09.17	Spanien - Italien	3:0
02.09.17	Israel - Mazedonien	0:1
05.09.17	Italien - Israel	1:0
05.09.17	Mazedonien - Albanien	1:1
05.09.17	Liechtenstein - Spanien	0:8
06.10.17	Liechtenstein - Israel	0:1
06.10.17	Spanien - Albanien	3:0
06.10.17	Italien - Mazedonien	1:1
09.10.17	Albanien - Italien	0:1
09.10.17	Israel - Spanien	0:1
09.10.17	Mazedonien - Liechtenstein	4:0

1.	Spanien	10	36:3	28
2.	Italien	10	21:8	23
3.	Albanien	10	10:13	13
4.	Israel	10	10:15	12
5.	Mazedonien	10	15:15	11
6.	Liechtenstein	10	1:39	0

Gruppe H

06.09.16	Bosnien-Herzegowina - Estland	5:0
06.09.16	Zypern - Belgien	0:3
06.09.16	Gibraltar - Griechenland	1:4
07.10.16	Belgien - Bosnien-Herzegowina	4:0
07.10.16	Griechenland - Zypern	2:0
07.10.16	Estland - Gibraltar	4:0
10.10.16	Estland - Griechenland	0:2
10.10.16	Gibraltar - Belgien	0:6
10.10.16	Bosnien-Herzegowina - Zypern	2:0
13.11.16	Zypern - Gibraltar	3:1
13.11.16	Griechenland - Bosnien-Herzegowina	1:1
13.11.16	Belgien - Estland	8:1
25.03.17	Zypern - Estland	0:0
25.03.17	Bosnien-Herzegowina - Gibraltar	5:0
25.03.17	Belgien - Griechenland	1:1
09.06.17	Gibraltar - Zypern	1:2
09.06.17	Estland - Belgien	0:2
09.06.17	Bosnien-Herzegowina - Griechenland	0:0
31.08.17	Zypern - Bosnien-Herzegowina	3:2
31.08.17	Griechenland - Estland	0:0
31.08.17	Belgien - Gibraltar	9:0
03.09.17	Estland - Zypern	1:0
03.09.17	Griechenland - Belgien	1:2
03.09.17	Gibraltar - Bosnien-Herzegowina	0:4
07.10.17	Gibraltar - Estland	0:6
07.10.17	Bosnien-Herzegowina - Belgien	3:4
07.10.17	Zypern - Griechenland	1:2
10.10.17	Estland - Bosnien-Herzegowina	1:2
10.10.17	Griechenland - Gibraltar	4:0
10.10.17	Belgien - Zypern	4:0

1.	Belgien	10	43:6	28
2.	Griechenland	10	17:6	19
3.	Bosnien-Herzegowina	10	24:13	17
4.	Estland	10	13:19	11
5.	Zypern	10	9:18	10
6.	Gibraltar	10	3:47	0

Gruppe I

05.09.16	Ukraine - Island	1:1
05.09.16	Kroatien - Türkei	1:1
05.09.16	Finnland - Kosovo	1:1
06.10.16	Türkei - Ukraine	2:2
06.10.16	Island - Finnland	3:2
06.10.16	Kosovo - Kroatien	0:6
09.10.16	Ukraine - Kosovo	3:0
09.10.16	Finnland - Kroatien	0:1
09.10.16	Island - Türkei	2:0
12.11.16	Kroatien - Island	2:0
12.11.16	Türkei - Kosovo	2:0
12.11.16	Ukraine - Finnland	1:0
24.03.17	Türkei - Finnland	2:0
24.03.17	Kroatien - Ukraine	1:0
24.03.17	Kosovo - Island	1:2
11.06.17	Finnland - Ukraine	1:2
11.06.17	Kosovo - Türkei	1:4
11.06.17	Island - Kroatien	1:0
02.09.17	Finnland - Island	1:0
02.09.17	Ukraine - Türkei	2:0
03.09.17	Kroatien - Kosovo	1:0
05.09.17	Island - Ukraine	2:0
05.09.17	Kosovo - Finnland	0:1
05.09.17	Türkei - Kroatien	1:0
06.10.17	Türkei - Island	0:3
06.10.17	Kroatien - Finnland	1:1
06.10.17	Kosovo - Ukraine	0:2
09.10.17	Island - Kosovo	2:0
09.10.17	Ukraine - Kroatien	0:2
09.10.17	Finnland - Türkei	2:2

1.	Island	10	16:7	22
2.	Kroatien	10	15:4	20
3.	Ukraine	10	13:9	17
4.	Türkei	10	14:13	15
5.	Finnland	10	9:13	9
6.	Kosovo	10	3:24	1

Play-offs

Die Slowakei nahm als schlechtester Gruppenzweiter nicht an den Play-offs teil.

09.11.17	Nordirland - Schweiz	0:1
12.11.17	Schweiz - Nordirland	0:0
09.11.17	Kroatien - Griechenland	4:1
12.11.17	Griechenland - Kroatien	0:0
10.11.17	Schweden - Italien	1:0
13.11.17	Italien - Schweden	0:0
11.11.17	Dänemark - Irland	0:0
14.11.17	Irland - Dänemark	1:5

AFRIKA

5 Teilnehmer

53 der 54 CAF-Mitglieder nahmen an der Quali teil, Simbabwe wurde ausgeschlossen. Die 1. Runde bestritten die 26 am niedrigsten in der Weltrangliste platzierten Teams. Die 13 Sieger und die restlichen 27 Verbände absolvierten die 2. Runde. Die 20 Sieger ermittelten in fünf Vierergruppen die WM-Teilnehmer.

1. Runde

07.10.15	Komoren - Lesotho	0:0
13.10.15	Lesotho - Komoren	1:1
07.10.15	Seychellen - Burundi	0:1
13.10.15	Burundi - Seychellen	2:0
07.10.15	Tansania - Malawi	2:0
11.10.15	Malawi - Tansania	1:0
07.10.15	Mauritius - Kenia	2:5
11.10.15	Kenia - Mauritius	0:0
08.10.15	Südsudan - Mauretanien	1:1
13.10.15	Mauretanien - Südsudan	4:0
08.10.15	Sao Tomé und Principe - Äthiopien	1:0
11.10.15	Äthiopien - Sao Tomé und Principe	3:0
08.10.15	Liberia - Guinea-Bissau	1:1
13.10.15	Guinea-Bissau - Liberia	1:3
09.10.15	Somalia - Niger	0:2
13.10.15	Niger - Somalia	4:0
09.10.15	Dschibuti - Swasiland	0:6
17.10.15	Swasiland - Dschibuti	2:1
09.10.15	Gambia - Namibia	1:1
13.10.15	Namibia - Gambia	2:1
10.10.15	Zentralafr. Republik - Madagaskar	0:3
13.10.15	Madagaskar - Zentralafr. Republik	2:2
10.10.15	Eritrea - Botsuana	0:2
13.10.15	Botsuana - Eritrea	3:1
10.10.15	Tschad - Sierra Leone	1:0
13.10.15	Sierra Leone - Tschad	2:1

2. Runde

11.11.15	Sudan - Sambia	0:1
15.11.15	Sambia - Sudan	2:0
11.11.15	Mosambik - Gabun	1:0
14.11.15	Gabun - Mosambik	i. E. 4:3, n. V. 1:0
12.11.15	Burundi - DR Kongo	2:3
15.11.15	DR Kongo - Burundi	Wertung 3:0
12.11.15	Namibia - Guinea	0:1
15.11.15	Guinea - Namibia	2:0
12.11.15	Benin - Burkina Faso	2:1
17.11.15	Burkina Faso - Benin	2:0
12.11.15	Togo - Uganda	0:1
15.11.15	Uganda - Togo	3:0
12.11.15	Marokko - Äquatorialguinea	2:0
15.11.15	Äquatorialguinea - Marokko	1:0
13.11.15	Madagaskar - Senegal	2:2
17.11.15	Senegal - Madagaskar	3:0
13.11.15	Komoren - Ghana	0:0
17.11.15	Ghana - Komoren	2:0
13.11.15	Kenia - Kap Verde	1:0
17.11.15	Kap Verde - Kenia	2:0
13.11.15	Libyen - Ruanda	1:0
17.11.15	Ruanda - Libyen	1:3
13.11.15	Angola - Südafrika	1:3
17.11.15	Südafrika - Angola	1:0
13.11.15	Niger - Kamerun	0:3
17.11.15	Kamerun - Niger	0:0
13.11.15	Liberia - Elfenbeinküste	0:1
17.11.15	Elfenbeinküste - Liberia	3:0
13.11.15	Swasiland - Nigeria	0:0
17.11.15	Nigeria - Swasiland	2:0
13.11.15	Mauretanien - Tunesien	1:2
17.11.15	Tunesien - Mauretanien	2:1
14.11.15	Äthiopien - Kongo	3:4
17.11.15	Kongo - Äthiopien	2:1
14.11.15	Tansania - Algerien	2:2
17.11.15	Algerien - Tansania	7:0
14.11.15	Tschad - Ägypten	1:0
17.11.15	Ägypten - Tschad	4:0
14.11.15	Botsuana - Mali	2:1
17.11.15	Mali - Botsuana	2:0

3. Runde

Gruppe A

08.10.16	DR Kongo - Libyen	4:0
09.10.16	Tunesien - Guinea	2:0
11.11.16	Libyen - Tunesien	0:1
13.11.16	Guinea - DR Kongo	1:2
31.08.17	Guinea - Libyen	3:2
01.09.17	Tunesien - DR Kongo	2:1
04.09.17	Libyen - Guinea	1:0
05.09.17	DR Kongo - Tunesien	2:2
07.10.17	Guinea - Tunesien	1:4
07.10.17	Libyen - DR Kongo	1:2
11.11.17	Tunesien - Libyen	0:0
11.11.17	DR Kongo - Guinea	3:1

1.	Tunesien	6	11:4	14
2.	DR Kongo	6	14:7	13
3.	Libyen	6	4:10	4
4.	Guinea	6	6:14	3

Gruppe B

09.10.16	Sambia - Nigeria	1:2
09.10.16	Algerien - Kamerun	1:1
12.11.16	Kamerun - Sambia	1:1
12.11.16	Nigeria - Algerien	3:1
01.09.17	Nigeria - Kamerun	4:0
02.09.17	Sambia - Algerien	3:1
04.09.17	Kamerun - Nigeria	1:1
05.09.17	Algerien - Sambia	0:1
07.10.17	Nigeria - Sambia	1:0
07.10.17	Kamerun - Algerien	2:0
10.11.17	Algerien - Nigeria	Wertung 3:0
11.11.17	Sambia - Kamerun	2:2

1.	Nigeria	6	11:6	13
2.	Sambia	6	8:7	8
3.	Kamerun	6	7:9	7
4.	Algerien	6	6:10	4

Gruppe C

08.10.16	Gabun - Marokko	0:0
08.10.16	Elfenbeinküste - Mali	3:1
12.11.16	Mali - Gabun	0:0
12.11.16	Marokko - Elfenbeinküste	0:0
01.09.17	Marokko - Mali	6:0
02.09.17	Gabun - Elfenbeinküste	0:3
05.09.17	Elfenbeinküste - Gabun	1:2
05.09.17	Mali - Marokko	0:0
06.10.17	Mali - Elfenbeinküste	0:0
07.10.17	Marokko - Gabun	3:0
11.11.17	Gabun - Mali	0:0
11.11.17	Elfenbeinküste - Marokko	0:2

1.	Marokko	6	11:0	12
2.	Elfenbeinküste	6	7:5	8
3.	Gabun	6	2:7	6
4.	Mali	6	1:9	4

Gruppe D

08.10.16	Burkina Faso - Südafrika	1:1
08.10.16	Senegal - Kap Verde	2:0
12.11.16	Kap Verde - Burkina Faso	0:2
01.09.17	Kap Verde - Südafrika	2:1
02.09.17	Senegal - Burkina Faso	0:0
05.09.17	Südafrika - Kap Verde	1:2
05.09.17	Burkina Faso - Senegal	2:2
07.10.17	Südafrika - Burkina Faso	3:1
07.10.17	Kap Verde - Senegal	0:2
10.11.17	Südafrika - Senegal	0:2
14.11.17	Senegal - Südafrika	2:1
14.11.17	Burkina Faso - Kap Verde	4:0

1.	Senegal	6	10:3	14
2.	Burkina Faso	6	10:6	9
3.	Kap Verde	6	4:12	6
4.	Südafrika	6	7:10	4

Gruppe E

07.10.16	Ghana - Uganda	0:0
09.10.16	Kongo - Ägypten	1:2
12.11.16	Uganda - Kongo	1:0
13.11.16	Ägypten - Ghana	2:0
31.08.17	Uganda - Ägypten	1:0
01.09.17	Ghana - Kongo	1:1
05.09.17	Kongo - Ghana	1:5
05.09.17	Ägypten - Uganda	1:0
07.10.17	Uganda - Ghana	0:0
08.10.17	Ägypten - Kongo	2:1
12.11.17	Kongo - Uganda	1:1
12.11.17	Ghana - Ägypten	1:1

1.	Ägypten	6	8:4	13
2.	Uganda	6	3:2	9
3.	Ghana	6	7:5	7
4.	Kongo	6	5:12	2

SÜDAMERIKA 5 Teilnehmer

Die zehn CONMEBOL-Mitglieder ermittelten in einer Ligarunde vier direkte WM-Teilnehmer. Das fünftplatzierte Team musste Play-offs gegen den Sieger aus Ozeanien bestreiten.

08.10.15	Bolivien - Uruguay	0:2
08.10.15	Kolumbien - Peru	2:0
08.10.15	Venezuela - Paraguay	0:1
09.10.15	Chile - Brasilien	2:0
09.10.15	Argentinien - Ecuador	0:2
13.10.15	Ecuador - Bolivien	2:0
14.10.15	Uruguay - Kolumbien	3:0
14.10.15	Paraguay - Argentinien	0:0
14.10.15	Brasilien - Venezuela	3:1
14.10.15	Peru - Chile	3:4
12.11.15	Bolivien - Venezuela	4:2
12.11.15	Ecuador - Uruguay	2:1
13.11.15	Chile - Kolumbien	1:1
14.11.15	Argentinien - Brasilien	1:1
14.11.15	Peru - Paraguay	1:0
17.11.15	Kolumbien - Argentinien	0:1
17.11.15	Venezuela - Ecuador	1:3
18.11.15	Paraguay - Bolivien	2:1
18.11.15	Uruguay - Chile	3:0
18.11.15	Brasilien - Peru	3:0
24.03.16	Bolivien - Kolumbien	2:3
24.03.16	Ecuador - Paraguay	2:2
25.03.16	Chile - Argentinien	1:2
25.03.16	Peru - Venezuela	2:2
26.03.16	Brasilien - Uruguay	2:2
29.03.16	Kolumbien - Ecuador	3:1
30.03.16	Uruguay - Peru	1:0
30.03.16	Venezuela - Chile	1:4
30.03.16	Argentinien - Bolivien	2:0
30.03.16	Paraguay - Brasilien	2:2
01.09.16	Bolivien - Peru	Wertung 0:3
01.09.16	Kolumbien - Venezuela	2:0
01.09.16	Ecuador - Brasilien	0:3
02.09.16	Argentinien - Uruguay	1:0
02.09.16	Paraguay - Chile	2:1
07.09.16	Uruguay - Paraguay	4:0
07.09.16	Venezuela - Argentinien	2:2
07.09.16	Chile - Bolivien	Wertung 3:0
07.09.16	Brasilien - Kolumbien	2:1
07.09.16	Peru - Ecuador	2:1
06.10.16	Ecuador - Chile	3:0
07.10.16	Uruguay - Venezuela	3:0
07.10.16	Paraguay - Kolumbien	0:1
07.10.16	Brasilien - Bolivien	5:0
07.10.16	Peru - Argentinien	2:2
11.10.16	Bolivien - Ecuador	2:2
11.10.16	Kolumbien - Uruguay	2:2
12.10.16	Chile - Peru	2:1
12.10.16	Argentinien - Paraguay	0:1
12.10.16	Venezuela - Brasilien	0:2
10.11.16	Kolumbien - Chile	0:0
11.11.16	Uruguay - Ecuador	2:1
11.11.16	Paraguay - Peru	1:4
11.11.16	Venezuela - Bolivien	5:0
11.11.16	Brasilien - Argentinien	3:0
15.11.16	Bolivien - Paraguay	1:0
15.11.16	Ecuador - Venezuela	3:0
16.11.16	Argentinien - Kolumbien	3:0
16.11.16	Chile - Uruguay	3:1
16.11.16	Peru - Brasilien	0:2
23.03.17	Kolumbien - Bolivien	1:0
24.03.17	Paraguay - Ecuador	2:1
24.03.17	Uruguay - Brasilien	1:4
24.03.17	Argentinien - Chile	1:0
24.03.17	Venezuela - Peru	2:2
28.03.17	Bolivien - Argentinien	2:0
28.03.17	Ecuador - Kolumbien	0:2
29.03.17	Chile - Venezuela	3:1
29.03.17	Brasilien - Paraguay	3:0
29.03.17	Peru - Uruguay	2:1
31.08.17	Venezuela - Kolumbien	0:0
01.09.17	Chile - Paraguay	0:3
01.09.17	Uruguay - Argentinien	0:0
01.09.17	Brasilien - Ecuador	2:0
01.09.17	Peru - Bolivien	2:1
05.09.17	Bolivien - Chile	1:0
05.09.17	Kolumbien - Brasilien	1:1
05.09.17	Ecuador - Peru	1:2
06.09.17	Argentinien - Venezuela	1:1
06.09.17	Paraguay - Uruguay	1:2
05.10.17	Bolivien - Brasilien	0:0
05.10.17	Venezuela - Uruguay	0:0
06.10.17	Argentinien - Peru	0:0
06.10.17	Kolumbien - Paraguay	1:2
06.10.17	Chile - Ecuador	2:1
11.10.17	Brasilien - Chile	3:0
11.10.17	Paraguay - Venezuela	0:1
11.10.17	Ecuador - Argentinien	1:3
11.10.17	Peru - Kolumbien	1:1
11.10.17	Uruguay - Bolivien	4:2

1.	Brasilien	18	41:11	41
2.	Uruguay	18	32:20	31
3.	Argentinien	18	19:16	28
4.	Kolumbien	18	21:19	27
5.	Peru	18	27:26	26
6.	Chile	18	26:27	26
7.	Paraguay	18	19:25	24
8.	Ecuador	18	26:29	20
9.	Bolivien	18	16:38	14
10.	Venezuela	18	19:35	12

Play-offs

11.11.17	Neuseeland - Peru	0:0
16.11.17	Peru - Neuseeland	2:0

Foto: Getty Images/AFP

Zwei PSG-Stars: Neymar wurde mit Brasilien Erster, Uruguays Cavani traf in Südamerika am häufigsten.

NORD- UND MITTELAMERIKA 3 Teilnehmer

CONCACAF

Alle 35 Mitglieder nahmen an der WM-Quali teil.
1. Runde: K.-o.-Runde der 14 in der Weltrangliste am niedrigsten platzierten Teams
2. Runde: K.-o.-Runde der 13 nächstplatzierten Weltranglisten-Teams mit den Siegern der 1. Runde
3. Runde: K.-o.-Runde der zehn Sieger der 2. Runde sowie Haiti und Jamaika
4. Runde: drei Vierergruppen mit den sechs Siegern der 3. Runde sowie Costa Rica, Honduras, Mexiko, Panama, Trinidad & Tobago und die USA
5. Runde: In einer Ligarunde wurden die drei direkten WM-Teilnehmer ausgespielt. Der Vierte bestritt gegen den Fünftbesten aus Asien Play-offs.

1. Runde

23.03.15	Barbados - US-Jungferninseln	0:1
26.03.15	US-Jungferninseln - Barbados	0:4
24.03.15	Nicaragua - Anguilla	5:0
29.03.15	Anguilla - Nicaragua	0:3
24.03.15	St. Kitts & Nevis - Turks-und Caicos	6:2
27.03.15	Turks- und Caicos - St. Kitts & Nevis	2:6
26.03.15	Bahamas - Bermuda	0:5
29.03.15	Bermuda - Bahamas	3:0
26.03.15	Belize - Cayman-Inseln	0:0
30.03.15	Cayman-Inseln - Belize	1:1
27.03.15	Britische Jungferninseln - Dominica	2:3
29.03.15	Dominica - Britische Jungferninseln	0:0
28.03.15	Curacao - Montserrat	2:1
01.04.15	Montserrat - Curacao	2:2

2. Runde

08.06.15	Nicaragua - Surinam	1:0
16.06.15	Surinam - Nicaragua	1:3
10.06.15	St. Vincent/Grenadines - Guyana	2:2
15.06.15	Guyana - St. Vincent/Grenadines	4:4
11.06.15	Antigua und Barbuda - St. Lucia	1:3
15.06.15	St. Lucia - Antigua und Barbuda	1:4
11.06.15	Curacao - Kuba	0:0
14.06.15	Kuba - Curacao	1:1
11.06.15	Aruba - Barbados	0:2
15.06.15	Barbados - Aruba	Wertung 0:3
11.06.15	Dominikanische Republik - Belize	1:2
15.06.15	Belize - Dominikanische Republik	3:0
12.06.15	Dominica - Kanada	0:2
17.06.15	Kanada - Dominica	4:0
12.06.15	St. Kitts & Nevis - El Salvador	2:2
17.06.15	El Salvador - St. Kitts & Nevis	4:1
13.06.15	Puerto Rico - Grenada	1:0
16.06.15	Grenada - Puerto Rico	2:0
13.06.15	Guatemala - Bermuda	0:0
16.06.15	Bermuda - Guatemala	0:1

3. Runde

04.09.15	St. Vincent/Grenadines - Aruba	2:0
09.09.15	Aruba - St. Vincent/Grenadines	2:1
04.09.15	Grenada - Haiti	1:3
09.09.15	Haiti - Grenada	3:0
05.09.15	Curacao - El Salvador	0:1
09.09.15	El Salvador - Curacao	1:0
05.09.15	Kanada - Belize	3:0
09.09.15	Belize - Kanada	1:1
05.09.15	Antigua und Barbuda - Guatemala	1:0
09.09.15	Guatemala - Antigua und Barbuda	2:0
05.09.15	Jamaika - Nicaragua	2:3
09.09.15	Nicaragua - Jamaika	0:2

4. Runde

Gruppe A

14.11.15	Mexiko - El Salvador	3:0
14.11.15	Kanada - Honduras	1:0
17.11.15	Honduras - Mexiko	0:2
18.11.15	El Salvador - Kanada	0:0
26.03.16	El Salvador - Honduras	2:2
26.03.16	Kanada - Mexiko	0:3
30.03.16	Honduras - El Salvador	2:0
30.03.16	Mexiko - Kanada	2:0
02.09.16	Honduras - Kanada	2:1
03.09.16	El Salvador - Mexiko	1:3
07.09.16	Mexiko - Honduras	0:0
07.09.16	Kanada - El Salvador	3:1

1.	Mexiko	6	13:1	16
2.	Honduras	6	6:6	8
3.	Kanada	6	5:8	7
4.	El Salvador	6	4:13	2

Gruppe B

14.11.15	Jamaika - Panama	0:2
14.11.15	Costa Rica - Haiti	1:0
18.11.15	Haiti - Jamaika	0:1
18.11.15	Panama - Costa Rica	1:2
26.03.16	Haiti - Panama	0:0
26.03.16	Jamaika - Costa Rica	1:1
30.03.16	Panama - Haiti	1:0
30.03.16	Costa Rica - Jamaika	3:0
03.09.16	Haiti - Costa Rica	0:1
03.09.16	Panama - Jamaika	2:0
07.09.16	Jamaika - Haiti	0:2
07.09.16	Costa Rica - Panama	3:1

1.	Costa Rica	6	11:3	16
2.	Panama	6	7:5	10
3.	Haiti	6	2:4	4
4.	Jamaika	6	2:10	4

Gruppe C

14.11.15	USA - St. Vincent/Grenadines	6:1
14.11.15	Guatemala - Trinidad & Tobago	1:2
17.11.15	St. Vincent/Grenadines - Guatemala	0:4
18.11.15	Trinidad & Tobago - USA	0:0
25.03.16	St. Vincent/Gr. - Trinidad & Tobago	2:3
26.03.16	Guatemala - USA	2:0
30.03.16	Trinidad & Tobago - St. Vincent/Gr.	6:0
30.03.16	USA - Guatemala	4:0
02.09.16	St. Vincent/Grenadines - USA	0:6
03.09.16	Trinidad & Tobago - Guatemala	2:2
07.09.16	USA - Trinidad & Tobago	4:0
07.09.16	Guatemala - St. Vincent/Grenadines	9:3

1.	USA	6	20:3	13
2.	Trinidad & Tobago	6	13:9	11
3.	Guatemala	6	18:11	10
4.	St. Vincent/Grenadines	6	6:34	0

5. Runde

11.11.16	Honduras - Panama	0:1
12.11.16	Trinidad & Tobago - Costa Rica	0:2
12.11.16	USA - Mexiko	1:2
15.11.16	Honduras - Trinidad & Tobago	3:1
16.11.16	Panama - Mexiko	0:0
16.11.16	Costa Rica - USA	4:0
25.03.17	Trinidad & Tobago - Panama	1:0
25.03.17	Mexiko - Costa Rica	2:0
25.03.17	USA - Honduras	6:0
28.03.17	Honduras - Costa Rica	1:1
29.03.17	Trinidad & Tobago - Mexiko	0:1
29.03.17	Panama - USA	1:1
09.06.17	USA - Trinidad & Tobago	2:0
09.06.17	Costa Rica - Panama	0:0
09.06.17	Mexiko - Honduras	3:0
12.06.17	Mexiko - USA	1:1
14.06.17	Panama - Honduras	2:2
14.06.17	Costa Rica - Trinidad & Tobago	2:1
02.09.17	USA - Costa Rica	0:2
02.09.17	Trinidad & Tobago - Honduras	1:2
02.09.17	Mexiko - Panama	1:0
05.09.17	Honduras - USA	1:1
06.09.17	Costa Rica - Mexiko	1:1
06.09.17	Panama - Trinidad & Tobago	3:0
07.10.17	USA - Panama	4:0
07.10.17	Mexiko - Trinidad & Tobago	3:1
08.10.17	Costa Rica - Honduras	1:1
11.10.17	Panama - Costa Rica	2:1
11.10.17	Trinidad & Tobago - USA	2:1
11.10.17	Honduras - Mexiko	3:2

1.	Mexiko	10	16:7	21
2.	Costa Rica	10	14:8	16
3.	Panama	10	9:10	13
4.	Honduras	10	13:19	13
5.	USA	10	17:13	12
6.	Trinidad & Tobago	10	7:19	6

Play-offs

10.11.17	Honduras - Australien	0:0
15.11.17	Australien - Honduras	3:1

Foto: firo

Souverän: Mexikos Rafael Marquez bejubelt sein Siegtor in den USA.

ASIEN 5 Teilnehmer

AFC Asian Football Confederation

Alle 46 Verbände meldeten sich zur Qualifikation. In der 1. Runde spielten die zwölf in der Weltrangliste am schlechtesten platzierten Teams in einer K.-o.-Runde. In der 2. Runde trafen die sechs Sieger der 1. Runde auf die restlichen Verbände, gespielt wurde in acht Fünfergruppen. Indonesien wurde der Gruppe F zugelost, aber noch vor Beginn von der Teilnahme ausgeschlossen. Die acht Gruppensieger und vier besten -zweiten erreichten die 3. Runde. Diese wurde in zwei Sechsergruppen ausgespielt. Die Sieger und Zweiten qualifizierten sich direkt für die WM. Die jeweils Drittplatzierten spielten im K.-o.-Duell den Asienvertreter aus, der gegen den Vierten aus Nord- und Mittelamerika Play-offs bestritt.

1. Runde

12.03.15	Osttimor - Mongolei	Wertung 0:3
17.03.15	Mongolei - Osttimor	Wertung 3:0
12.03.15	Kambodscha - Macau	3:0
17.03.15	Macau - Kambodscha	1:1
12.03.15	Sri Lanka - Bhutan	0:1
17.03.15	Bhutan - Sri Lanka	2:1
12.03.15	Taiwan - Brunei	0:1
17.03.15	Brunei - Taiwan	0:2
12.03.15	Indien - Nepal	2:0
17.03.15	Nepal - Indien	0:0
12.03.15	Jemen - Pakistan	3:1
23.03.15	Pakistan - Jemen	0:0

2. Runde

Gruppe A

11.06.15	Malaysia - Osttimor	Wertung 3:0
11.06.15	Saudi-Arabien - Palästina	3:2
16.06.15	Osttimor - Ver. Arab. Emirate	Wertung 0:3
16.06.15	Malaysia - Palästina	0:6
03.09.15	Ver. Arab. Emirate - Malaysia	10:0
03.09.15	Saudi-Arabien - Osttimor	7:0
08.09.15	Malaysia - Saudi-Arabien	Wertung 0:3
08.09.15	Palästina - Ver. Arab. Emirate	0:0
08.10.15	Osttimor - Palästina	Wertung 0:3
08.10.15	Saudi-Arabien - Ver. Arab. Emirate	2:1
13.10.15	Osttimor - Malaysia	Wertung 0:3
09.11.15	Palästina - Saudi-Arabien	0:0
12.11.15	Palästina - Malaysia	6:0
12.11.15	Ver. Arab. Emirate - Osttimor	8:0
17.11.15	Osttimor - Saudi-Arabien	0:10
17.11.15	Malaysia - Ver. Arab. Emirate	1:2
24.03.16	Ver. Arab. Emirate - Palästina	2:0
24.03.16	Saudi-Arabien - Malaysia	2:0
29.03.16	Palästina - Osttimor	7:0
29.03.16	Ver. Arab. Emirate - Saudi-Arabien	1:1

1.	Saudi-Arabien	8	28:4	20
2.	Ver. Arab. Emirate	8	27:4	17
3.	Palästina	8	24:5	14
4.	Malaysia	8	7:29	6
5.	Osttimor	8	0:44	0

Gruppe B

11.06.15	Bangladesch - Kirgisien	1:3
11.06.15	Tadschikistan - Jordanien	1:3
16.06.15	Bangladesch - Tadschikistan	1:1
16.06.15	Kirgisien - Australien	1:2
03.09.15	Australien - Bangladesch	5:0
03.09.15	Jordanien - Kirgisien	0:0
08.09.15	Bangladesch - Jordanien	0:4
08.09.15	Tadschikistan - Australien	0:3
08.10.15	Jordanien - Australien	2:0
08.10.15	Kirgisien - Tadschikistan	2:2
13.10.15	Kirgisien - Bangladesch	2:0
13.10.15	Jordanien - Tadschikistan	3:0
12.11.15	Australien - Kirgisien	3:0
12.11.15	Tadschikistan - Bangladesch	5:0
17.11.15	Bangladesch - Australien	0:4
17.11.15	Kirgisien - Jordanien	1:0
24.03.16	Australien - Tadschikistan	7:0
24.03.16	Jordanien - Bangladesch	8:0
29.03.16	Australien - Jordanien	5:1
29.03.16	Tadschikistan - Kirgisien	0:1

1.	Australien	8	29:4	21
2.	Jordanien	8	21:7	16
3.	Kirgisien	8	10:8	14
4.	Tadschikistan	8	9:20	5
5.	Bangladesch	8	2:32	1

Gruppe C

11.06.15	Hongkong - Bhutan	7:0
11.06.15	Malediven - Katar	0:1
16.06.15	Bhutan - China	0:6
16.06.15	Hongkong - Malediven	2:0
03.09.15	China - Hongkong	0:0
03.09.15	Katar - Bhutan	15:0
08.09.15	Malediven - China	0:3
08.09.15	Hongkong - Katar	2:3
08.10.15	Bhutan - Malediven	3:4
08.10.15	Katar - China	1:0
13.10.15	Bhutan - Hongkong	0:1
13.10.15	Katar - Malediven	4:0
12.11.15	Malediven - Hongkong	0:1
12.11.15	China - Bhutan	12:0
17.11.15	Hongkong - China	0:0
17.11.15	Bhutan - Katar	0:3
24.03.16	China - Malediven	4:0
24.03.16	Katar - Hongkong	2:0
29.03.16	China - Katar	2:0
29.03.16	Malediven - Bhutan	4:2

1.	Katar	8	29:4	21
2.	China	8	27:1	17
3.	Hongkong	8	13:5	14
4.	Malediven	8	8:20	6
5.	Bhutan	8	5:52	0

Gruppe D

11.06.15	Guam - Turkmenistan	1:0
11.06.15	Indien - Oman	1:2
16.06.15	Guam - Indien	2:1
16.06.15	Turkmenistan - Iran	1:1
03.09.15	Iran - Guam	6:0
03.09.15	Oman - Turkmenistan	3:1
08.09.15	Guam - Oman	0:0
08.09.15	Indien - Iran	Wertung 0:3
08.10.15	Turkmenistan - Indien	2:1
08.10.15	Oman - Iran	1:1
13.10.15	Turkmenistan - Guam	1:0
13.10.15	Oman - Indien	3:0
12.11.15	Iran - Turkmenistan	3:1
12.11.15	Indien - Guam	1:0
17.11.15	Guam - Iran	0:6
17.11.15	Turkmenistan - Oman	2:1
24.03.16	Iran - Indien	4:0
24.03.16	Oman - Guam	1:0
29.03.16	Indien - Turkmenistan	1:2
29.03.16	Iran - Oman	2:0

1.	Iran	8	26:3	20
2.	Oman	8	11:7	14
3.	Turkmenistan	8	10:11	13
4.	Guam	8	3:16	7
5.	Indien	8	5:18	3

Gruppe E

11.06.15	Kambodscha - Singapur	0:4
11.06.15	Afghanistan - Syrien	0:6
16.06.15	Japan - Singapur	0:0
16.06.15	Kambodscha - Afghanistan	0:1
03.09.15	Japan - Kambodscha	3:0
03.09.15	Syrien - Singapur	1:0
08.09.15	Kambodscha - Syrien	0:6
08.09.15	Afghanistan - Japan	0:6
08.10.15	Singapur - Afghanistan	1:0
08.10.15	Syrien - Japan	0:3
13.10.15	Singapur - Kambodscha	2:1
13.10.15	Syrien - Afghanistan	5:2
12.11.15	Singapur - Japan	0:3
12.11.15	Afghanistan - Kambodscha	3:0
17.11.15	Singapur - Syrien	1:2
17.11.15	Kambodscha - Japan	0:2
24.03.16	Japan - Afghanistan	5:0
24.03.16	Syrien - Kambodscha	6:0
29.03.16	Afghanistan - Singapur	2:1
29.03.16	Japan - Syrien	5:0

1.	Japan	8	27:0	22
2.	Syrien	8	26:11	18
3.	Singapur	8	9:9	10
4.	Afghanistan	8	8:24	9
5.	Kambodscha	8	1:27	0

Gruppe F

24.05.15	Thailand - Vietnam	1:0
16.06.15	Taiwan - Thailand	0:2
03.09.15	Irak - Taiwan	5:1
08.09.15	Taiwan - Vietnam	1:2
08.09.15	Thailand - Irak	2:2
08.10.15	Vietnam - Irak	1:1
13.10.15	Vietnam - Thailand	0:3
12.11.15	Thailand - Taiwan	4:2
17.11.15	Taiwan - Irak	0:2
24.03.16	Vietnam - Taiwan	4:1
24.03.16	Irak - Thailand	2:2
29.03.16	Irak - Vietnam	1:0

1.	Thailand	6	14:6	14
2.	Irak	6	13:6	12
3.	Vietnam	6	7:8	7
4.	Taiwan	6	5:19	0

Gruppe G

11.06.15	Laos - Myanmar	2:2
11.06.15	Libanon - Kuwait	0:1
16.06.15	Myanmar - Südkorea	0:2
16.06.15	Laos - Libanon	0:2
03.09.15	Südkorea - Laos	8:0
03.09.15	Kuwait - Myanmar	9:0
08.09.15	Laos - Kuwait	0:2
08.09.15	Libanon - Südkorea	0:3
08.10.15	Myanmar - Libanon	0:2
08.10.15	Kuwait - Südkorea	0:1
13.10.15	Myanmar - Laos	3:1
13.10.15	Kuwait - Libanon	0:0
12.11.15	Südkorea - Myanmar	4:0
12.11.15	Libanon - Laos	7:0
17.11.15	Myanmar - Kuwait	Wertung 3:0
17.11.15	Laos - Südkorea	0:5
24.03.16	Kuwait - Laos	Wertung 0:3
24.03.16	Südkorea - Libanon	1:0
29.03.16	Südkorea - Kuwait	3:0
29.03.16	Libanon - Myanmar	1:1

1.	Südkorea	8	27:0	24
2.	Libanon	8	12:6	11
3.	Kuwait	8	12:10	10
4.	Myanmar	8	9:21	8
5.	Laos	8	6:29	4

Gruppe H

11.06.15	Philippinen - Bahrain	2:1
11.06.15	Jemen - Nordkorea	Wertung 0:3
16.06.15	Nordkorea - Usbekistan	4:2
16.06.15	Jemen - Philippinen	0:2
03.09.15	Usbekistan - Jemen	1:0
03.09.15	Bahrain - Nordkorea	0:1
08.09.15	Philippinen - Usbekistan	1:5
08.09.15	Jemen - Bahrain	0:4
08.10.15	Nordkorea - Philippinen	0:0
08.10.15	Bahrain - Usbekistan	0:4
13.10.15	Nordkorea - Jemen	1:0
13.10.15	Bahrain - Philippinen	2:0
12.11.15	Philippinen - Jemen	0:1
12.11.15	Usbekistan - Nordkorea	3:1
17.11.15	Nordkorea - Bahrain	2:0
17.11.15	Jemen - Usbekistan	1:3
24.03.16	Usbekistan - Philippinen	1:0
24.03.16	Bahrain - Jemen	3:0
29.03.16	Philippinen - Nordkorea	3:2
29.03.16	Usbekistan - Bahrain	1:0

1.	Usbekistan	8	20:7	21
2.	Nordkorea	8	14:8	16
3.	Philippinen	8	8:12	10
4.	Bahrain	8	10:10	9
5.	Jemen	8	2:17	3

3. Runde

Gruppe A

01.09.16	Südkorea - China	3:2
01.09.16	Usbekistan - Syrien	1:0
01.09.16	Iran - Katar	2:0
06.09.16	China - Iran	0:0
06.09.16	Syrien - Südkorea	0:0
06.09.16	Katar - Usbekistan	0:1
06.10.16	Südkorea - Katar	3:2

Foto: Getty Images/AFP

Gezittert: Australiens Tim Cahill traf zweimal gegen starke Syrer.

06.10.16	China - Syrien	0:1
06.10.16	Usbekistan - Iran	0:1
11.10.16	Usbekistan - China	2:0
11.10.16	Iran - Südkorea	1:0
11.10.16	Katar - Syrien	1:0
15.11.16	Südkorea - Usbekistan	2:1
15.11.16	China - Katar	0:0
15.11.16	Syrien - Iran	0:0
23.03.17	China - Südkorea	1:0
23.03.17	Syrien - Usbekistan	1:0
23.03.17	Katar - Iran	0:1
28.03.17	Südkorea - Syrien	1:0
28.03.17	Iran - China	1:0
28.03.17	Usbekistan - Katar	1:0
12.06.17	Iran - Usbekistan	2:0
13.06.17	Syrien - China	2:2
13.06.17	Katar - Südkorea	3:2
31.08.17	Südkorea - Iran	0:0
31.08.17	China - Usbekistan	1:0
31.08.17	Syrien - Katar	3:1
05.09.17	Usbekistan - Südkorea	0:0
05.09.17	Katar - China	1:2
05.09.17	Iran - Syrien	2:2

1.	Iran	10	10:2	22
2.	Südkorea	10	11:10	15
3.	Syrien	10	9:8	13
4.	Usbekistan	10	6:7	13
5.	China	10	8:10	12
6.	Katar	10	8:15	7

Gruppe B

01.09.16	Australien - Irak	2:0
01.09.16	Japan - Ver. Arab. Emirate	1:2
01.09.16	Saudi-Arabien - Thailand	1:0
06.09.16	Irak - Saudi-Arabien	1:2
06.09.16	Thailand - Japan	0:2
06.09.16	Ver. Arab. Emirate - Australien	0:1
06.10.16	Japan - Irak	2:1
06.10.16	Ver. Arab. Emirate - Thailand	3:1
06.10.16	Saudi-Arabien - Australien	2:2
11.10.16	Australien - Japan	1:1
11.10.16	Irak - Thailand	4:0
11.10.16	Saudi-Arabien - Ver. Arab. Emirate	3:0
15.11.16	Japan - Saudi-Arabien	2:1
15.11.16	Thailand - Australien	2:2
15.11.16	Ver. Arab. Emirate - Irak	2:0
23.03.17	Thailand - Saudi-Arabien	0:3
23.03.17	Irak - Australien	1:1
23.03.17	Ver. Arab. Emirate - Japan	0:2
28.03.17	Australien - Ver. Arab. Emirate	2:0
28.03.17	Japan - Thailand	4:0
28.03.17	Saudi-Arabien - Irak	1:0
08.06.17	Australien - Saudi-Arabien	3:2
13.06.17	Thailand - Ver. Arab. Emirate	1:1
13.06.17	Irak - Japan	1:1
29.08.17	Ver. Arab. Emirate - Saudi-Arabien	2:1
31.08.17	Japan - Australien	2:0
31.08.17	Thailand - Irak	1:2
05.09.17	Australien - Thailand	2:1
05.09.17	Irak - Ver. Arab. Emirate	1:0
05.09.17	Saudi-Arabien - Japan	1:0

1.	Japan	10	17:7	20
2.	Saudi-Arabien	10	17:10	19
3.	Australien	10	16:11	19
4.	Ver. Arab. Emirate	10	10:13	13
5.	Irak	10	11:12	11
6.	Thailand	10	6:24	2

4. Runde

05.10.17	Syrien - Australien	1:1
10.10.17	Australien - Syrien	n. V. 2:1

Play-offs

10.11.17	Honduras - Australien	0:0
15.11.17	Australien - Honduras	3:1

OZEANIEN kein Teilnehmer

Die vier in der Weltrangliste am schlechtesten platzierten der elf OFC-Mitglieder spielten zunächst ein Turnier auf Tonga. Der Sieger nahm mit den sieben weiteren Verbänden an der 2. Runde teil, die als Vorrunde der Ozeanienmeisterschaft in Papua-Neuguinea stattfand. Die drei Bestplatzierten jeder Gruppe qualifizierten sich für die 3. Runde. Die Gruppensieger der 3. Runde ermittelten in einem K.-o.-Duell den Ozeanienvertreter, der gegen den Fünftplatzierten aus Südamerika Play-offs bestritt.

1. Runde

31.08.15	Tonga - Cook-Inseln	0:3
31.08.15	Samoa - Amerikanisch-Samoa	3:2
02.09.15	Cook-Inseln - Samoa	1:0
02.09.15	Tonga - Amerikanisch-Samoa	1:2
04.09.15	Cook-Inseln - Amerikanisch-Samoa	0:2
04.09.15	Tonga - Samoa	0:3

1.	Samoa	3	6:3	6
2.	Amerikanisch-Samoa	3	6:4	6
3.	Cook-Inseln	3	4:2	6
4.	Tonga	3	1:8	0

2. Runde

Gruppe A

Papua-Neuguinea - Neukaledonien	1:1
Tahiti - Samoa	4:0
Papua-Neuguinea - Tahiti	2:2
Neukaledonien - Samoa	7:0
Papua-Neuguinea - Samoa	8:0
Tahiti - Neukaledonien	1:1

1.	Papua-Neuguinea	3	11:3	5
2.	Neukaledonien	3	9:2	5
3.	Tahiti	3	7:3	5
4.	Samoa	3	0:19	0

Gruppe B

28.05.16	Neuseeland - Fidschi	3:1
28.05.16	Vanuatu - Salomonen	0:1
31.05.16	Vanuatu - Neuseeland	0:5
31.05.16	Salomonen - Fidschi	0:1
04.06.16	Fidschi - Vanuatu	2:3
04.06.16	Neuseeland - Salomonen	1:0

1.	Neuseeland	3	9:1	9
2.	Salomonen	3	1:2	3
3.	Fidschi	3	4:6	3
4.	Vanuatu	3	3:8	3

3. Runde

Gruppe A

12.11.16	Neuseeland - Neukaledonien	2:0
15.11.16	Neukaledonien - Neuseeland	0:0
25.03.17	Fidschi - Neuseeland	0:2
28.03.17	Neuseeland - Fidschi	2:0
07.06.17	Fidschi - Neukaledonien	2:2
11.06.17	Neukaledonien - Fidschi	2:1

1.	Neuseeland	4	6:0	10
2.	Neukaledonien	4	4:5	5
3.	Fidschi	4	3:8	1

Gruppe B

08.11.16	Tahiti - Salomonen	Wertung 3:0
13.11.16	Salomonen - Tahiti	1:0
23.03.17	Papua-Neuguinea - Tahiti	1:3
29.03.17	Tahiti - Papua-Neuguinea	1:2
09.06.17	Salomonen - Papua-Neuguinea	3:2
13.06.17	Papua-Neuguinea - Salomonen	1:2

1.	Salomonen	4	6:6	9
2.	Tahiti	4	7:4	6
3.	Papua-Neuguinea	4	6:9	3

Finale

01.09.17	Neuseeland - Salomonen	6:1
05.09.17	Salomonen - Neuseeland	2:2

Play-offs

11.11.17	Neuseeland - Peru	0:0
16.11.17	Peru - Neuseeland	2:0

Gute Seiten, teure Seiten

Das REGLEMENT dieser WM ist ewig lang. FIFA-Boss Gianni Infantino wird es gut gefallen. Es geht hauptsächlich um Geld.

Gleich zu Beginn, Seite 2, Punkt 1, steht das Wichtigste: die Kontonummer der FIFA. Soll noch einer leugnen, dass sich diese Veranstaltung um Geld dreht. Es folgen 74 Seiten, deren Lektüre ziemlich spaßfrei ist, aber das muss sie ja auch sein. Die Regularien einer Fußball-WM sind kein spannender Thriller oder heiterer Liebesroman. Sie sind eine ernste Sache. Und natürlich: notwendig.

Los geht's mit den „Allgemeinen Bestimmungen", 17 Artikel umfassen diese. Erst mal wird die Partnerschaft der FIFA mit Gastgeber Russland beschrieben, wobei Partnerschaft freundlich formuliert ist, denn: „Der ausrichtende Verband unterliegt der Überwachung und der Kontrolle der FIFA, die in sämtlichen Belangen der Weltmeisterschaft letztinstanzlich entscheidet. Die Entscheide der FIFA sind rechtskräftig und nicht anfechtbar." Natürlich. Jeder der 32 Teilnehmerverbände ist unter anderem für „die Übernahme sämtlicher Auslagen und Kosten seiner Teamdelegationsmitglieder" verantwortlich. Daran darf ja kein Zweifel bestehen.

Im Punkt „Anmeldung" wird erklärt, dass die WM aus einer Vorrunde und einer Endrunde besteht. Aha. Wer sein Kommen bis 30 Tage vor dem Beginn der Endrunde absagt, wird mit einer Geldstrafe von mindestens 250 000 Schweizer Franken belegt, das sind etwa 208 000 Euro. Sind es weniger als 30 Tage, werden 500 000 Schweizer Franken fällig. Oder mehr. Man kennt das von der Stornierung seines Urlaubs.

Das Kapitel „Vorrunde" wird in zwölf Themen abgehandelt. Es geht dort um Bälle, Fahnen, Hymnen, die Auslosung. 23 Komplexe hat das Kapitel „Endrunde". Hier wird auch die Siegerzeremonie („Für die Eingravierung des Weltmeisters auf dem Pokal ist die FIFA zuständig") skizziert. Und das Verhalten am Spieltag. Ein Beispiel: „Jedes Team muss mindestens 90 Minuten vor Beginn des Spiels im Stadion eintreffen und dem FIFA-Koordinator bei Ankunft die vollständige Startliste übergeben."

Danach geht es schon wieder ums Geld. Diesmal erklärt die FIFA, was sie übernimmt. Dazu gehören: ein Teil der Anreisekosten der Teams, „internationale Reisekosten und die von der FIFA festgesetzten Tagesentschädigungen für Schiedsrichter", Dopingkontrollen. Na denn.

Die PDF-Datei schließt mit dem Fairplay-Reglement. Wer auf Seite 76 angelangt ist, verspürt ein Gefühl der Müdigkeit. Und Dankbarkeit. Er freut sich wieder auf die schönen Dinge des Lebens. Ein Essen. Einen Spaziergang. Und trotz aller Regularien: ein Fußballspiel. **BERND SALAMON**

DIE WICHTIGSTEN FRAGEN

▶ Nach welchen Kriterien wird die Platzierung in den Gruppen ermittelt?
a) Anzahl der Punkte
b) Tordifferenz
c) Anzahl der erzielten Tore
d) Anzahl der Punkte aus den Direktbegegnungen der punktgleichen Teams
e) Tordifferenz aus den Direktbegegnungen der punktgleichen Teams
f) Anzahl der in den Direktbegegnungen der punktgleichen Teams erzielten Tore
g) Fair-Play-Wertung
h) Losentscheid durch die FIFA

▶ Wie geht es in der K.-o.-Phase bei einem Remis weiter?
Es folgt eine Verlängerung von zweimal 15 Minuten. Steht dann noch kein Sieger fest, gibt es ein Elfmeterschießen. In der Verlängerung darf jeder Coach einen vierten Spieler einwechseln.

▶ Dürfen Spieler nachnominiert werden?
Ein Spieler darf nur ersetzt werden, wenn er sich bis 24 Stunden vor dem ersten Spiel seiner Mannschaft eine schwere Verletzung zuzieht.

▶ Wann ist ein Spieler fürs nächste Match gesperrt?
Eine Rote Karte zieht eine Sperre von mindestens einem Spiel nach sich. Sieht ein Spieler Gelb-Rot oder in zwei Spielen Gelb, muss er einmal aussetzen. Ausnahme: Nach dem Viertelfinale werden einzelne Gelbe Karten annulliert, um Gelbsperren im Finale auszuschließen.

Foto: Getty Images/Buholzer

ANZEIGE

TAG FÜR TAG

Die Eröffnung und das Finale schon um 17 Uhr

Datum		MESZ	Gruppe	Begegnung	Ort	TV-Sender
Gruppenphase						
Donnerstag	**14. Juni**	17 Uhr	A	**Russland – Saudi-Arabien**	Moskau	ARD und Sky
Freitag	**15. Juni**	14 Uhr	A	**Ägypten – Uruguay**	Jekaterinburg	ARD
		17 Uhr	B	**Marokko – Iran**	St. Petersburg	ARD
		20 Uhr	B	**Portugal – Spanien**	Sotschi	ARD und Sky
Samstag	**16. Juni**	12 Uhr	C	**Frankreich – Australien**	Kasan	ZDF
		15 Uhr	D	**Argentinien – Island**	Moskau	ZDF und Sky
		18 Uhr	C	**Peru – Dänemark**	Saransk	ZDF
		21 Uhr	D	**Kroatien – Nigeria**	Kaliningrad	ZDF
Sonntag	**17. Juni**	14 Uhr	E	**Costa Rica – Serbien**	Samara	ZDF
		17 Uhr	F	**Deutschland – Mexiko**	Moskau	ZDF und Sky
		20 Uhr	E	**Brasilien – Schweiz**	Rostow	ZDF
Montag	**18. Juni**	14 Uhr	F	**Schweden – Südkorea**	Nischni Nowgorod	ARD
		17 Uhr	G	**Belgien – Panama**	Sotschi	ARD
		20 Uhr	G	**Tunesien – England**	Wolgograd	ARD und Sky
Dienstag	**19. Juni**	14 Uhr	H	**Kolumbien – Japan**	Saransk	ZDF
		17 Uhr	H	**Polen – Senegal**	Moskau	ZDF
		20 Uhr	A	**Russland – Ägypten**	St. Petersburg	ZDF und Sky
Mittwoch	**20. Juni**	14 Uhr	B	**Portugal – Marokko**	Moskau	ARD
		17 Uhr	A	**Uruguay – Saudi-Arabien**	Rostow	ARD
		20 Uhr	B	**Iran – Spanien**	Kasan	ARD und Sky
Donnerstag	**21. Juni**	14 Uhr	C	**Dänemark – Australien**	Samara	ZDF
		17 Uhr	C	**Frankreich – Peru**	Jekaterinburg	ZDF
		20 Uhr	D	**Argentinien – Kroatien**	Nischni Nowgorod	ZDF und Sky
Freitag	**22. Juni**	14 Uhr	E	**Brasilien – Costa Rica**	St. Petersburg	ZDF und Sky
		17 Uhr	D	**Nigeria – Island**	Wolgograd	ZDF
		20 Uhr	E	**Serbien – Schweiz**	Kaliningrad	ZDF
Samstag	**23. Juni**	14 Uhr	G	**Belgien – Tunesien**	Moskau	ARD
		17 Uhr	F	**Südkorea – Mexiko**	Rostow	ARD
		20 Uhr	F	**Deutschland – Schweden**	Sotschi	ARD und Sky
Sonntag	**24. Juni**	14 Uhr	G	**England – Panama**	Nischni Nowgorod	ARD und Sky
		17 Uhr	H	**Japan – Senegal**	Jekaterinburg	ARD
		20 Uhr	H	**Polen – Kolumbien**	Kasan	ARD
Montag	**25. Juni**	16 Uhr	A	**Uruguay – Russland**	Samara	ZDF oder ZDFinfo
		16 Uhr	A	**Saudi-Arabien – Ägypten**	Wolgograd	ZDF oder ZDFinfo
		20 Uhr	B	**Spanien – Marokko**	Kaliningrad	ZDF oder ZDFinfo
		20 Uhr	B	**Iran – Portugal**	Saransk	ZDF oder ZDFinfo
Dienstag	**26. Juni**	16 Uhr	C	**Dänemark – Frankreich**	Moskau	ARD
		16 Uhr	C	**Australien – Peru**	Sotschi	ONE
		20 Uhr	D	**Island – Kroatien**	Rostow	ARD oder ONE
		20 Uhr	D	**Nigeria – Argentinien**	St. Petersburg	ARD oder ONE
Mittwoch	**27. Juni**	16 Uhr	F	**Mexiko – Schweden**	Jekaterinburg	ZDFinfo
		16 Uhr	F	**Südkorea – Deutschland**	Kasan	ZDF und Sky
		20 Uhr	E	**Serbien – Brasilien**	Moskau	ZDF oder ZDFinfo
		20 Uhr	E	**Schweiz – Costa Rica**	Nischni Nowgorod	ZDF oder ZDFinfo
Donnerstag	**28. Juni**	16 Uhr	H	**Senegal – Kolumbien**	Samara	ARD oder ONE
		16 Uhr	H	**Japan – Polen**	Wolgograd	ARD oder ONE
		20 Uhr	G	**England – Belgien**	Kaliningrad	ARD
		20 Uhr	G	**Panama – Tunesien**	Saransk	ONE
Achtelfinale						
Samstag	**30. Juni**	16 Uhr	AF 1	**Sieger Gruppe C – Zweiter Gruppe D**	Kasan	
		20 Uhr	AF 2	**Sieger Gruppe A – Zweiter Gruppe B**	Sotschi	
Sonntag	**1. Juli**	16 Uhr	AF 3	**Sieger Gruppe B – Zweiter Gruppe A**	Moskau	
		20 Uhr	AF 4	**Sieger Gruppe D – Zweiter Gruppe C**	Nischni Nowgorod	
Montag	**2. Juli**	16 Uhr	AF 5	**Sieger Gruppe E – Zweiter Gruppe F**	Samara	
		20 Uhr	AF 6	**Sieger Gruppe G – Zweiter Gruppe H**	Rostow	
Dienstag	**3. Juli**	16 Uhr	AF 7	**Sieger Gruppe F – Zweiter Gruppe E**	St. Petersburg	
		20 Uhr	AF 8	**Sieger Gruppe H – Zweiter Gruppe G**	Moskau	
Viertelfinale						
Freitag	**6. Juli**	16 Uhr	VF 1	**Sieger AF 1 – Sieger AF 2**	Nischni Nowgorod	
		20 Uhr	VF 2	**Sieger AF 5 – Sieger AF 6**	Kasan	
Samstag	**7. Juli**	16 Uhr	VF 3	**Sieger AF 7 – Sieger AF 8**	Samara	
		20 Uhr	VF 4	**Sieger AF 3 – Sieger AF 4**	Sotschi	
Halbfinale						
Dienstag	**10. Juli**	20 Uhr	HF 1	**Sieger VF 1 – Sieger VF 2**	St. Petersburg	
Mittwoch	**11. Juli**	20 Uhr	HF 2	**Sieger VF 3 – Sieger VF 4**	Moskau	
Spiel um Platz 3						
Samstag	**14. Juli**	16 Uhr		**Verlierer HF 1 – Verlierer HF 2**	St. Petersburg	ARD und Sky
Finale						
Sonntag	**15. Juli**	17 Uhr		**Sieger HF 1 – Sieger HF 2**	Moskau	ZDF und Sky

Ab dem Achtelfinale

Achtelfinale: Die **ARD** hat den Erstzugriff und wird das Spiel der Deutschen übertragen, wenn diese die Runde der letzten 16 erreichen. **Sky** zeigt eine Partie pro Tag live.

Viertelfinale: Hier hat das **ZDF** den Erstzugriff und würde das Spiel mit deutscher Beteiligung übertragen. **Sky** zeigt wieder eine Partie pro Tag live.

Halbfinale: Die **ARD** hat den Erstzugriff und würde das Spiel der deutschen Mannschaft übertragen. Beide Matches werden auch von **Sky** übertragen – ebenso wie eine Partie pro Tag in der Gruppenphase.

kicker
SONDERHEFT
Weltmeisterschaft 2018

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4-6, 90402 Nürnberg
info@olympia-verlag.de

Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Bensemann (†)

Herausgeber: Rainer Holzschuh

Chefredaktion:
Jörg Jakob (Leitung Gesamt)
Rainer Franzke (Geschäftsführend)
Jean-Julien Beer (Leitung Print)
Alexander Wagner (Leitung Digital)

Zuständig für Kooperationen:
Klaus Smentek

Art Direction:
Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter:
Karlheinz Wild, Oliver Hartmann (und Leitung Redaktion Berlin)

Reporter:
Thomas Hennecke

Redaktion dieses Sonderheftes:
Bernd Salamon, Manfred Münchrath

Leitende Redakteure: Stefan Bomhard, Manfred Ewald, Axel Heiber, Günter Wiese

Redaktion:
redaktion@kicker.de
David Bernreuther, Christian Biechele, Thomas Böker, Ulla Ellmer, Martin Gruener, Hartwig Hasselbruch, Benjamin Hofmann, Fabian Istel, Harald Kaiser, Marcus Lehmann, Frank Linkesch, Markus Löser, Martin Messerer, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, David Riedel, Uwe Röser, Thomas Roth, Sabine Vögele, Jörg Wolfrum, Mounir Zitouni, Christian Rheingruber (Korrektor)

Datenredaktion/Dokumentation:
Christoph Huber (Leitung), Georgios Vavritsas (Stv.), Conrad Carl, Stephan Epple, Robert Hohensee, Hanns-Peter Holzberger, Ulrich Matheja, Ullrich Schindler, Volker Schwerdtfeger

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Leitung), Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion:
Tina Binder, Matthias Bracke, Claus Cheng, Michael Eppelein, Uwe Fuchs, Birgit Messer, Sonja Müller, Heinz Neubauer, Stefan Schmid, Andreas Stellwag, Christian Weber, Michael Zöllner

Technische Produktion: Stefan Kemmether, Thomas Massler

Herstellung: Hermann Draser (Leitung)

Digitale Medien:
Werner Wittmann (Leitung), Manuel Kröppelt (Stv.)

Regionalredaktionen:

West: Frank Lußem (Leitung)
Oliver Bitter, Matthias Dersch, Toni Lieto, Jan Lustig, Stephan von Nocks,
Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln,
Telefon +49 221 17 08 59 - 0, FAX +49 221 17 08 59 - 22

Nord: Michael Richter (Leitung)
Thomas Hiete, Thiemo Müller
Woltorfer Straße 77c, 31224 Peine
Telefon +49 5171 66 66, FAX +49 5171 7 40 02

Büro Hamburg: Sebastian Wolff, Margaretenstraße 48
20357 Hamburg, Telefon + 49 40 444 65 38 62

Südwest: Rainer Franzke (Leitung),
Michael Ebert, Julian Franzke, Georg Holzner,
Patrick Kleinmann, Carsten Schröter-Lorenz
Waldstraße 226, 63071 Offenbach,
Telefon +49 69 85 70 76 - 0, FAX +49 69 82 37 02 00

Berlin: Andreas Hunzinger, Jan Reinhold, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10-11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63 - 0, FAX +49 30 26 55 09 93

Hauptvertriebsleiter: André Kolb

Verkaufspreis: € 5,00
(einschließlich 7% Mehrwertsteuer)

Vermarktung Print und Digitale Medien:
Martin Schumacher, Otto Hofbeck (Stv. Leiter Vermarktung Print und verantwortlich für Anzeigen),
Marco Lutz (Stv. Leiter Vermarktung Digitale Medien)
anzeigen@kicker.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by Olympia-Verlag GmbH 2018.

Druck: Burda Druck Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg
ISSN 0948-7948.
Printed in Germany

ADMIRAL und kicker präsentieren den Spielplan zur WM 2018

Gruppe A

Russland | Saudi-Arabien | Ägypten | Uruguay

Russland – Saudi-Arabien Donnerstag, 14.6., 17 Uhr, Moskau Luschniki	Ägypten – Uruguay Freitag, 15.6., 14 Uhr, Jekaterinburg
Russland – Ägypten Dienstag, 19.6., 20 Uhr, Sankt Petersburg	Saudi-Arabien – Uruguay Mittwoch, 20.6., 17 Uhr, Rostow am Don
Russland – Uruguay Montag, 25.6., 16 Uhr, Samara	Saudi-Arabien – Ägypten Montag, 25.6., 16 Uhr, Wolgograd

Gruppe B

Portugal | Spanien | Marokko | Iran

Marokko – Iran Freitag, 15.6., 17 Uhr, Sankt Petersburg	Portugal – Spanien Freitag, 15.6., 20 Uhr, Sotschi
Portugal – Marokko Mittwoch, 20.6., 14 Uhr, Moskau Luschniki	Spanien – Iran Mittwoch, 20.6., 20 Uhr, Kasan
Portugal – Iran Montag, 25.6., 20 Uhr, Saransk	Spanien – Marokko Montag, 25.6., 20 Uhr, Kaliningrad

Gruppe C

Frankreich | Australien | Peru | Dänemark

Frankreich – Australien Samstag, 16.6., 12 Uhr, Kasan	Peru – Dänemark Samstag, 16.6., 18 Uhr, Saransk
Australien – Dänemark Donnerstag, 21.6., 14 Uhr, Samara	Frankreich – Peru Donnerstag, 21.6., 17 Uhr, Jekaterinburg
Frankreich – Dänemark Dienstag, 26.6., 16 Uhr, Moskau Luschniki	Australien – Peru Dienstag, 26.6., 16 Uhr, Sotschi

Gruppe D

Argentinien | Island | Kroatien | Nigeria

Argentinien – Island Samstag, 16.6., 15 Uhr, Moskau Spartak	Kroatien – Nigeria Samstag, 16.6., 21 Uhr, Kaliningrad
Argentinien – Kroatien Donnerstag, 21.6., 20 Uhr, Nischni Nowgorod	Island – Nigeria Freitag, 22.6., 17 Uhr, Wolgograd
Argentinien – Nigeria Dienstag, 26.6., 20 Uhr, Sankt Petersburg	Island – Kroatien Dienstag, 26.6., 20 Uhr, Rostow am Don

Gruppe E

Brasilien | Schweiz | Costa Rica | Serbien

Costa Rica – Serbien Sonntag, 17.6., 14 Uhr, Samara	Brasilien – Schweiz Sonntag, 17.6., 20 Uhr, Rostow am Don
Brasilien – Costa Rica Freitag, 22.6., 14 Uhr, Sankt Petersburg	Schweiz – Serbien Freitag, 22.6., 20 Uhr, Kaliningrad
Brasilien – Serbien Mittwoch, 27.6., 20 Uhr, Moskau Spartak	Schweiz – Costa Rica Mittwoch, 27.6., 20 Uhr, Nischni Nowgorod

Gruppe F

Deutschland | Mexiko | Schweden | Südkorea

Deutschland – Mexiko Sonntag, 17.6., 17 Uhr, Moskau Luschniki	Schweden – Südkorea Montag, 18.6., 14 Uhr, Nischni Nowgorod
Mexiko – Südkorea Samstag, 23.6., 17 Uhr, Rostow am Don	Deutschland – Schweden Samstag, 23.6., 20 Uhr, Sotschi
Deutschland – Südkorea Mittwoch, 27.6., 16 Uhr, Kasan	Mexiko – Schweden Mittwoch, 27.6., 16 Uhr, Jekaterinburg

Gruppe G

Belgien | Panama | Tunesien | England

Belgien – Panama Montag, 18.6., 17 Uhr, Sotschi	Tunesien – England Montag, 18.6., 20 Uhr, Wolgograd
Belgien – Tunesien Samstag, 23.6., 14 Uhr, Moskau Spartak	Panama – England Sonntag, 24.6., 14 Uhr, Nischni Nowgorod
Belgien – England Donnerstag, 28.6., 20 Uhr, Kaliningrad	Panama – Tunesien Donnerstag, 28.6., 20 Uhr, Saransk

Gruppe H

Polen | Senegal | Kolumbien | Japan

Kolumbien – Japan Dienstag, 19.6., 14 Uhr, Saransk	Polen – Senegal Dienstag, 19.6., 17Uhr, Moskau Spartak
Senegal – Japan Sonntag, 24.6., 17 Uhr, Jekaterinburg	Polen – Kolumbien Sonntag, 24.6., 20 Uhr, Kasan
Senegal – Kolumbien Donnerstag, 28.6., 16 Uhr, Samara	Polen – Japan Donnerstag, 28.6., 16 Uhr, Wolgograd

Achtelfinale

AF1 Samstag, 30.6., 16 Uhr, Kasan Erster C Zweiter D	AF2 Samstag, 30.6., 20 Uhr, Sotschi Erster A Zweiter B	AF3 Sonntag, 1.7., 16 Uhr, Moskau Luschniki Erster B Zweiter A	AF4 Sonntag, 1.7., 20 Uhr, Nischni Nowgorod Erster D Zweiter C	AF5 Montag, 2.7., 16 Uhr, Samara Erster E Zweiter F	AF6 Montag, 2.7., 20 Uhr, Rostow am Don Erster G Zweiter H	AF7 Dienstag, 3.7., 16 Uhr, Sankt Petersburg Erster F Zweiter E	AF8 Dienstag, 3.7., 16 Uhr, Moskau Spartak Erster H Zweiter G

Viertelfinale

VF1 Freitag, 6.7., 16 Uhr, Nischni Nowgorod Sieger AF1 Sieger AF2	VF2 Freitag, 6.7., 20 Uhr, Kasan Sieger AF5 Sieger AF6
VF3 Samstag, 7.7., 16 Uhr, Samara Sieger AF7 Sieger AF8	VF4 Samstag, 7.7., 20 Uhr, Sotschi Sieger AF3 Sieger AF4

Halbfinale

HF1 Dienstag, 10.7., 20 Uhr, Sankt Petersburg
Sieger VF1
Sieger VF2

HF2 Mittwoch, 11.7., 20 Uhr, Moskau Luschniki
Sieger VF3
Sieger VF4

FINALE

Sieger HF1 | Sieger HF2

Sonntag, 15.7., 17 Uhr, Moskau Luschniki

Spiel um Platz 3 Samstag, 14.7., 16 Uhr, Sankt Petersburg

Verlierer HF1 | Verlierer HF2

JETZT EINZAHLEN
UND BIS ZU
€ 200
NEUKUNDEN-
BONUS KASSIEREN!

www.admiralbet.de

RESPONSIBLE BETTING

WETTEN, SIE GEWINNEN.

Mindestalter 18 Jahre
Glücksspiel kann süchtig machen! Eine anonyme und kostenlose Beratung bietet das Kompetenzzentrum Verhaltenssucht der Universitätsmedizin Mainz unter der Beratungshotline 0800 1529529 oder unter **www.verhaltenssucht.de**

kicker
WM
2018
Unsere Helden für die WM 2018
ADMIRAL
www.admiralbet.de